



Naturwiss
2

Du 975 ¹⁷⁰⁹

2a: 24
190: no

UNIV. - 1709
- B. 211110/21101
DUSSELDORF
V 1545



Frenthwillig aufgesprungener

Granat-Äpfel

des Christlichen Samariters.

Oder:

Aus Christlicher liebe des nächsten eröffnete

Geheimnisse

vieler vortrefflicher bewährter arzneyen, aus berühmter
leib-ärzten, oder Medicin-Doctorn, lang gepflogener erfahrenheit
von

Der Durchlauchtigen Herzogin, Fürstin und Frauen,
Frauen **ELEONORA MARIA ROSALIA,**
Herzogin zu Troppau und Jägerndorf,
gebührner Fürstin zu Lichtenstein etc.

zusammen getragen.

Samt einer Diät, wie sich bey jeder krankheit in essen und
trincken zu verhalten;

Wie auch

einem neuen Koch-Buch,

In welchem allerhand rare und denen patienten zu verschiedenen krank-
heiten ersprießliche speisen vorgeschrieben werden.



Leipzig, bey Thomas Fritschen, 1709.

1571

Erant - Buch

des ...

des ...

Erant - Buch

des ...

3. von ELEONORA MARIA ROSALBA

des ...

des ...

des ...

des ...

Erant - Buch

des ...



des ...



Von allerhand wassern.

Num. 1.

Ein trefflich wasser vor die augen.

Nimm ein seidel oder halb nößel malvasier, und ein halb pfund weißes rosen-wasser, schöllkraut-wasser, so 3 mahl nach einander aus frischem kraut gebrennt, fenchel-augentrost-rauten-wasser, ebenmäßig 3 mahl aus frischen kräutern gebrennt, jedes 4 loth, präparirter tutia 3 loth, zimmet, nägelein gepulvert, jedes anderthalb loth, rosen-zucker ein quintlein, campffer, gelbe aloe, jedes anderthalb quintlein.

Die tutia wird dergestalt präparirt: glüe sie wohl, und lösche sie 6 mahl ab in rosen-wasser, schütte das wasser dann hinweg; was zu pulvern ist, das reibe klein, und vermische es mit obbemeldten wassern, und dem malvasier. Die aloe wird folgender gestalt mit denen wassern vermischt: thue sie in einen saubern mörser, giesse von den wassern etwas darzu, mische es wohl unter einander, biß es zergangen, dann schütte es zu den andern wassern in ein glas, und mische alles wohl untereinander, vermache es fest mit wachs und einer oxsen-blasen, damit nichts verrauche, setze es sodann an die sonne 4 tage lang, oft umgerührt, es dienet zu hitzigen augen, auch zu derselben fellen und fisteln.

Dieses wasser gebrauche also: Laß den patienten auf dem rücken liegen, die augen aufthun, und ein tröpflein davon darein fallen, und das auge wohl bewegen, damit das wasser sich in denen augen zertheile, das thue des tags ein oder zwey mahl.

Wann er dunckle und neblichte augen hat, so mache ein pulber von rosen-zucker, gebrenntem alaun, und von fisch-bein, welches die goldschmiede brauchen, jedes gleich viel; reibe alles gar klein durch einander, daß man es zwischen den fingern nicht empfinde, und wann der patient schlaffen gehet, so streue ihm ein wenig von solchem pulber in die augen, und alsdann auch ein tröpflein von dem wasser, lasse ihn die augen zuthun, so wird es hertzend zerrinnen, und besser werden.

N. 2 Ein vortreffliches wasser vor die augen-felle, und alles augen-wehe so schon vielen geholffen.

Nimm einer halben nuß groß rechte benedische seiffe, und zwey mahl so viel weissen benedischen vitriol, thue es in ein sauberes häfelein oder töpffgen, gieß ein halb maas frisch wasser daran, laß es 2 quer finger einsieden, [Das häfelein aber muß zugedeckt seyn,] alsdann macht es eine rothe haut, wie eine raude, die thue hinweg; das wasser seyhe durch ein tüchlein in ein glas. Dieses wasser bleibt ein ganzes jahr gut; wann einem die augen wehe thun, fell, blattern oder blasen darauf seyn, dem soll man von diesem wasser des tages drey mahl, jedes mahl ein tropffen durch einen federkiel in das auge fallen lassen.

N. 3 Ein ander gutes wasser vor die augen.

Nimm ein quintlein weissen galligen-stein oder vitriol, 2 quintlein ingber, 3 quintlein gränspan, stosse jedes absonderlich gar klein zu pulver, und vermisch es wohl untereinander; von diesem pulver nimmt man ein halbes loth in ein sauber glas, und gießt ein halbes nöffel oder seidlein frisch brunnen-wasser darauf, und rührt es gar wohl und oft untereinander, läßt es drey oder vier stunden stehen, hernach läßt man es durch ein fließ-papier lauffen in ein ander glas. Dieses wasser wird folgender gestalt gebraucht: Man nimmt dessen einen löffel voll in ein gläcklein, und nezt ein kleines schwämmlein darein, zu nachts wann man will schlaffen gehen, läßt man etliche tropffen in die Augen fallen, und dieses, wann der mond voll will werden, so lange biß er wieder neu ist, alsdann muß man aufhören; dann im wachsenden mond muß mans nicht brauchen, und wann die augen wieder besser werden, darf mans auch nicht alle tage brauchen, sondern nur über den andern tag. Mit diesem wasser ist gang erblindten leuten wieder geholffen worden. Probatum est.

N. 4 Ein Apodem-Wasser.

Nimm ehren-preiß, sau-papp:l, rothe dicke pappel, erdrauch, kesserfüll, salbey, isop, satireyen, lavendel-blütthe, jedes 2 hand voll, chamilien 3 hand voll, natterwurzeln 2 hand voll, Johannes-kraut-blütthe 3 hand voll, tausend-gülden-kraut 4 hand voll, scabiosen-blütthe 6 hand voll, lein-saamen, frische feigen, jedes 4 hand voll, foenu grac oder boy-horn zwey hand voll; die kräuter klein gebackt, die wurzeln, feigen, lein-saamen gestossen, alles zusammen in ein zinnern geschir geßaft, so viel alten starcken wein darauf gegossen, daß es ein wenig darüber gehet, und also acht tage wohl vermacht in der kühle behalten, und ausgebrennt. Wann sich dann
einer

einer eines inwendigen apostems befürchtet, einen schweren husten oder athem, oder sonst beschwerung an der brust, oder lungen hat, dem soll man morgens und abends einen löffel voll geben; man kan es aber ein wenig mit zucker süß machen, oder so es zu starck wäre, mit weissen-julep vermischen.

N. 5

Ein ander apostem-wasser.

Nimm scabiosen-blütze, labendel-blütze, salbey sammt der blütze und kraut, saturey, melissen braune münze, isop, ehrenpreis, und linden-blütze, jedes 3 hand voll; zerhack's gar wohl, thue es in einen glazirten hasen, gieß darauf des besten alten weins drey maas, decke den hasen wohl mit einem deckel zu und verbinds mit einem tuch, setz es in keller drey wochen lang, darnach brenn es gar kühl aus, so wird es gar ein köstliches apostem-wasser daraus, welches gut für alle apostemen, für das stechen an der brust, für schweren arthem, für husten, für das stechen im leibe. Wann man das wasser einnehmen will, kan man ein halbes gläselein voll nehmen, und zucker daran schaben, damit es desto lieblicher zum einnehmen ist, es sey zu nachts, oder zu morgens. *Probatum est.*

N. 6 Ein wasser vor das abnehmen, vor alte und junge leute zu gebrauchen.

Nimm eichori oder wegwarten, scabiosen, lungen-kraut, gülden leber-kraut, hirsch-zungen, ehrenpreis, jedes eine hand voll; diese kräuter klaube gar sauber, sie seyen gleich dürr oder frisch, sodann gehackt; ferner nimm 50 krebse in wasser gesotten, und ausgelöscht, nimm auch 50 schnecken mit sammt den häußelein auch in wasser gesotten, aber keines von diesen gesalzen, löse die schnecken aus, zerhacke sie unter die krebse; nimm auch ein hasel-hüngen, rupffe das sauber, thue die darme davon, also auch einen jungen bratigen capaun, denselben thue mit einem schnürlein erdroßeln, und aufhencken, daß kein blut wegkommt, thue ihn sauber puzen, und die darme heraus; nimm dann den capaun und das hasel-hun, thue sie in einen grossen topff, gieß 2 maas frisch brunnen wasser darauf, decke es zu laß es sieden, bis der capaun und das hasel-hun von den beinen fällt: darnach nimm wieder den capaun und das hasel-hun, zerstoße sie in einem steinern mörser, und gieß die suppen fleißig daran in einem glazirten hasen, die vorigen kräuter darzu, laß es über nacht oder drey stunden auf einer warmen heerd statt stehen; zu morgens nimm aus einem kalbe das ganze gekröß noch warm, zerhack's, und thu es auch darzu, und 2 maas frisch gemolckene geiß-milch, alles durch einander gemengt, sodann brenne es gleich aus, in 2 oder 3 brenn-hüten, auf daß es alles in einem tag ausgebrannt werde, aber nicht heiß, sondern kühl. Wann man die kräuter einweicht,

muß man zugleich 2 loth manna damit einweichen, und mit ausbrennen, auch 2 schild-fröten, doch die köpffe und Füße zuvor abgehakt, zum andern-mahl, wann mans in den glasierten hafn thut, darzu legen, und sieden lassen, und dann alles mit einander ausbrennen. Das ausgebrannte wasser soll man in einem glasierten geschir aufheben, und alle tage morgens drey stunden vor dem essen, ein gläselein voll laulich, etwan ein halbes nöffel oder seidel auf einmahl, mit zuckercandt süß gemacht, austrincken, und also auch drey stunden nach dem mittag-essen gebrauchen, bis das wasser ein ende hat; doch muß man solches wasser in einem trüchsen und kühlen orte aufbehalten.

N. 7 Ein wasser vor die engbrüstigkeit.

Nimm engian-wurzel, süßes holz, jedes 4 loth, engel-süß 3 loth, bocks-horn oder scenugrac. 4 loth, alant-wurzel 1 loth, diese stücke klein zerschnitten, und ein seidlein oder einen halben nöffel lindenblüth-wasser daraufgegossen, alsdann drey oder vier tag beizen lassen; dann nimm datteln, zibeben, weinbeerl, jedes 4 loth, feigen 6 loth, amiß 2 loth, rein-geklaubte fenes-blätter 2 loth; diese species klein zerschnitten, in einem seidel oder einen halben nöffel wasser 24 stunden gezeit: alsdann folgende kräuter genommen, klein zerhackt, nehmlich salbey, scabiosen, oxsen-zungen, lungen-kraut, ehrenpreis, blaue veilgen, röhrkraut oder löwen-zahn, jedes 2. hand voll, isoy eine hand voll, mit scabiosen-wasser angesprenget; endlich wird von diesen speciebus das wasser abgeseihen, solche in einem steinern mörser zerstoßen, und in das abgeseihene wasser gethan, manna 4 loth, zucker-penat 8 loth, alles zusammengemischt, und so dann hierüber distilirt, und wann mans brauchen will, so vermischt mans mit einwenig veilsulep, oder streuet zucker darein ist treflich gut vor alt und junge leute.

N. 8 Ein wasser für die bräune und hitzige krankheiten.

Nimm ehrenpreis, braunellen, cardobenedicten, saurampffer, frauen-distel, erdrauch, salbey sammt der blüthe, weinkräutlein, jedes 2 hant voll, diese obbeschriebene stück klein zerhackt, und in einen neuen glasierten hafn eingelegt, etwan 4 finger dick, dann campher klein zerschnitten und die kräuter damit übersträuet, daß es ziemlich weiß wird, und dann wieder eine lege von 4 finger dick kräuter, mit campher darauf gesträuet, und so fort, bis die kräuter gar seyn; alsdann stößt mans fest nieder, und gießt ein maas starcken wein darauf, daß er ein wenig darüber gehet, also wohl vermacht, 9 tage im keller stehen lassen, hernach in einem zimmern brenn-zeug kühl ausgebrannt: von diesem wasser einem menschen nach der stärke

stärke 2 oder 3 löffel voll auf einmahl eingegeben, frühe, abends und mit tags, allezeit gar wohl zugedeckt, und geschwigt.

N. 9

Ein wasser für die bleichsucht.

Nimm chamillen, die dürre sind, ingber, mutter-nägelein, wann man aber keine haben kan, nur andere gewürz-nägelein, jedes ein loth, schön rothe gold-myrrhen, galgant, jedes 1 quintlein, stosse alles gröblich, thue es in ein sauber geschirr, gieß darauf 2 maas guten weissen wein, und laß es wohl vermacht im keller 7 tage stehen, hernach brenne es aus, und verwahre es zum gebrauch. Wer die krankheit der bleichsucht hat, der soll den leib erst purgieren, hernach dieses wasser einen monat lang brauchen, nemlich darvon alle abend, ehe man schlaffen gehet, 2 löffel voll, und zu morgens, wann man aufstehet, auch so viel nehmen; man muß 2 stunde darauf fasten, und so lange man das wasser trinckt, keinen salat, weder schweinfleisch, oder milch, noch andere ungesunde speisen essen.

N. 10

Das herz carbunkel-wasser.

Nimm rosmarien-blütze, borragen-blütze, wohlriechende merzen-veil, mayen-blümlein, gelben veil, jedes 12 loth, rothe krause garten-münze 2 loth, majoran, lavendel-blütze, creuz-salbey, frauen diestel, scabiosen-ochsenzungen-blütze, jedes 6 loth, diese stück hacke klein, und bedeck's; darnach nimm corallen, smaragd, rubin, saphir, die müssen präparirt werden, mascat-nuß, muscat-blütze, weissen ingber, nägelein, zimmet-rinden, cardamomen, paradieß-körner, cubeben, galgant, jedes 1 loth, wacholderbeer, eichene mistel, geschelte pöonien-körner, gefeiltes hirschhorn, gefeilt ungarisch ducaten-gold, perlein, elendklau, hirschen-creuz, bärtschen-steine, die man in fischen findet, jedes 10 loth, diese 32 stücke mache zu pulber, und nim darzu 24 gersten-kernlein schwer hiesam, gieß daran muscatellerwein, und rühr's, das dicklicht wird, wie ein muß, daraus mache kuglein einer haselnuß groß; dann lege die gehackten kräuter in eine zinnerne kanne, erstlich eine lege von kräutern, denn von den kuglein und so fort, doch theile es fein ab, daß du durchaus zu legen hast, gieß auf diese stück malvasier, muscatel, spicanard-blütze-wasser, rosmarin, und erdbeer-wasser, darnach verbinde die kanne wohl, daß kein geruch darvon mag, setze sie in sand in einen tieffen keller, und laß also stehen, biß der mond wieder neu wird, alsdann nimms, und seyhe die brühe rein herab, daß die materie ganz trucken sey, dann stosse sie wohl, und theile es in 4 brenn-kolben, darnach theil auch die abgesehene brühe, daß du auf ieden brenn-kolben 4 mahl zu gießen hast, vermach den helm wohl, daß keine krafft davon mag, und brenns fein kühl, doch laß es im kolben mit sieden; wann die brühe alle

A 3

auf

aufgegossen ist, so siehe, daß die materien nicht zu trucken werden, dann das wasser wird sonst bitter, und ungeschmack davon; nimm so dann das wasser in ein grosses glas, vermach das wohl, und laß es 12 tage an der sonnen stehen, so ist das wasser gerecht und gut: auf die zurück gebliebene materie kan man wieder muscateller-wein giesen, und 8 tage stehen lassen, und dann zum andernmahl ausbrennen, wird auch ein gut fein riechend wasser daraus, doch soll man es unter das erste nicht giesen, ist gut für ohnmachten; wanns gar herab ist, und die materie trucken, so schmeckt sie gar schön, alsdann kan man lavendel- oder rosen-wasser daran giesen, pflaster-weiß über die stirn legen, ist treflich gut.

Deffen krafft und tugend.

So ein mensch hart verwundet wird, gib ihm alsobald 3 löffel voll ein, das erhält das hertz-blut, und läßt dem hertzen die krafft nicht entgehen, es wehret dem schlag, den ohnmachten, den schweren krankheiten, gibt grosse stärckung, auch in grossem hunger und mangel der speise, und also soll der mensch das wasser oft brauchen: Item tag und nacht, so oft es vonnöthen, einen löffel voll, das haupt und puls damit geschmiert, erhält dem menschen bey seiner krafft; man weiß auch, daß krancke leute oft lange damit sind aufgehalten worden: Wem der kopff von vielen trincken wehe thut, der salbe den kopff und nasen, es hilfft ihm bald; auch einer schwangern frauen erquickts das kind im leibe, so es anders ein leben hat; man kans auch in grossem schrecken gebrauchen

N. II

Das wacholder-schwämmlein-wasser.

Wann es im May regnet, findet man an denen wacholder-stauden schwämmlein, dieseibe muß man bald herab nehmen, und in ein glas thun, und sodann das glas offen an die sonne setzen, so zergehen die schwämmlein, und werden zu wasser; setze es dann wieder an die sonne, biß es sich lütert, und seyhe es so oft, biß das wasser lauter wird: alsdann nimmt man campher, rotte myrrhen, assant, und gangen saffran, auf ein maas wasser, dieser species jedes ein loth, außer des saffran, nur etliche blütze, die schneidet man, die andern sachen stößt man, schüttet alles ins wasser, verbindets wohl, setzet es wiederum an die sonne, und läßt es 3 oder 4 Wochen stehen, so ist es gerecht. Ist ein überaus gutes wasser vor die gicht, und reissen in gliedern.

N. 12

Ein köstlich wasser zu denen gliedern, wann man gang contract wolte werden.

Nimm brandtwein und spanischen wein, jedes ein halbes nöffel oder seidel, lavendel- und spicanard-blütze, so viel man mit 5 fingern fassen

fassen kan, mische alles durch einander, distillirs auf dem ofen oder an der sonnen, und streich die glieder fein warm damit.

N. 13

Des Käyser Carls wasser.

Nimm eine maasß starcken brandtwein in ein glas, das oben eng ist, muscatnuß, muscat-blütze, nägelein, jedes ein loth, zimmet, cardamomen, jedes anderthalb loth, dieses alles gröblich zerstoßen, und in brandtwein gethan; also auch wann die kräuter blühen, jedes zu seiner zeit, als blaue veilgen, scharlach-rosen, wann sie halb ausgegangen sind, so nimm die blätter ohne den saamen, majoran, wann er im blühen ist, rosmarin, labendel-blütze, melissen, wann sie blühen, jedes eine hand voll, alles in das glas zum gewürz gethan, und das glas mit wachs und einer blasen wohl vermachet, den ganzen sommer an die sonnen gestellt, und oft untereinander geschüttelt. Der gebrauch: Die nasen-löcher damit bestreichen, und den schlaff, es stärkt das haupt und gedächtniß, ist gut vor ohnmachten.

N. 14

Das gute fraiß-wasser vor die schwere noth.

Nimm 2 pfund rüb-saamen, stoß ihn klein, auch zwey pfund kletten-wurz sauber gewaschen, pöonien-körner und wurzeln, jedes 2. loth, heilig Geist-wurz-oder angelica-saamen auch so viel, alles gestossen, darauf 4 maasß wohlgemuth-wasser gegossen; es muß aber alles im abnehmenden mond gegraben und gebeißt werden, laß es 4 tage beizen, brenns aus, thue es in ein glas, und laß 4 wochen an der sonnen stehen. Schneide endlich ein loth bibergeil gar klein darein; alsdann wer es bedarf, 2 löffel voll eingegeben; ist auch trefflich ein schmerzhaftt glied damit einzuschmieren.

N. 15

Wasser vor die fraiß oder schwere noth, schlag und ohnmacht.

Von einem hirschen, der zwischen den zwey frauen-tagen geschossen, [es muß aber einer seyn, der noch weiche geweyhe hat] das hertz und das feist genommen, so über dem hertz ist, auch die geweyhe, und dieses alles zusammen unter einander gehackt, und in einem starcken wein beizen lassen, etliche tage, alsdann ausgebrennt, einem alten menschen einen löffel voll vor die fraiß, zu den ohnmachten aber einen halben löffel voll eingegeben.

N. 16

N. 16 Ein fürtreffliches wasser vor schwangere frauen, so sie erschrecken, oder sich erzürnen, und befürchten um das kind zu kommen; ist auch bewehrt vor die kraiß.

Nimm holder- oder hollunder-blütthe, zupffe sie ab, schütte eine lege in einen kolben, darnach nimm 12 eyer, so frisch sind, thue sie unten beym breiten ort auf, als wann man sie essen wolte, und stelle sie mit der spize unter sich im kolben, auf die holder-blütthe, schütte darauf wiederum holder-blütthe, dann wiederum eyer, wie zuvor, und dann schütte feruer holderblütthe und darauf eyer, biß alle 12 darinnen seynd; zulezt aber holder-blütthe, gieß darauf ein seidel oder nöffel lindenblütth-wasser, brenns gemacht auß, so ist es gerecht, und sehr gut.

N. 17 Das fünfferley kraut-wasser vor den kopff.

Nimm mayen-blümlein zwey gute hand voll, holder-blütthe, salbey, melissen, isop, dicke chamillen-blütthe, weinrauten, rosmarin, poley, jedes zwey hand voll, weiße lilien-blätter, labendel-blütthe, majoran und weiße rosen-blätter, jedes vier hand voll; diese kräuter und blumen klein zerhackt, in zwey maß guten wein im keller 9 tage beizen lassen, hernach abgeseihen, und die kräuter im mörser zerstoßen, alsdann das abgegossene wieder darauf gegossen, und kühl außgebrennt. Der gebrauch ist zu stärckung des haupts, des morgens einen löffel voll getruncken; ingleichen in großem kopff-wehe von bösen dämpffen, ein tüchlein darein genest, und auf die schläffe und scheidel gelegt, ist auch zum anstreichen eine gute labung.

N. 18 Ein gutes wasser vor die flüsse.

Nimm wohl ausgeklaubte holder-blütthe, von den stengeln gestreift, daß nichts grünes darbey sey, darnach zimmet, nägelein, muscaten-nuß und galgant, jedes ein loth, langen pfeffer ein halb loth, dieses alles klein bereit, in eine züernerne zweymäßige kanne eingerichtet, nemlich so oft eine hand voll holder-blütthe, so oft auch das gewürck gesträuet, sodann alles mit starkem wein angefeuchtet, und im keller stehen lassen, hernach distillirt. Der gebrauch ist, warm angestrichen, wo sich ein fluß erzeigt.

N. 19 Ein edles glieder-wasser.

Rosmarin-kraut und blütthe 3 hand voll, haber und chamillen-blumen 3 kleine hand voll, wohlriechende lorbeer-blätter 9 loth, majoran sammt der blütthe vier hand voll, das dosten- oder wohlgemuth-kraut und blütthe drey kleine hand voll, von guten gelben veil der herzlein 15 hand voll, spicagard-kraut und blütthe ein handlein voll, cypress-kraut drey hand voll,
schar-

scharlach rosen, vom pläglein die blätlein, so viel man zwischen 3 finger fassen kan, lavendel-blütze, was man zwischen 4 finger fassen kan, ysope-blütze, und kraut eine hand voll, kandel-kraut, welches blühet, eine hand voll, lind-blütze 2 hand voll, pomerangen-blütze frisch, so viel man zwischen 5 finger fassen kan, bertram-blütze, samt dem kraut 1 hand voll, spanische chammillen samt dem kraut 3 hand voll, weinkräutlein das blühet, ransselkraut-blütze, jedes 2 hand voll, bock-blumen in garten, die schmecken wie ein bock, der gelben, so viel man zwischen 5 finger fassen kan, der dicken stark-riechenden garten-nägelein das weiße davon, und frisch darein gelegt, 7 hand voll, Johannis-kraut-blüte, was man zwischen 5 finger fassen kan; diese blumen und kräuter abgezupft, gröblich zerschnitten, und in ein großes glas gethan, gieß daran läger-brandtwein, und vermachs garwohl, daß kein geruch davon gehet, und stell es an die sonne 2 monat lang, so ist es fertig, und gerecht; der brandtwein aber soll nicht alle von kräutern genommen werden, und muß man auch allezeit nachgießen, daß die kräfte nicht davon kommen; es kan 2 oder 3 jahr gebraucht werden, dann man kan nicht alle jahr die kräuter bekommen.

N. 20 Wasser vor die glieder so vom schlag oder sonst erlähmet seyn.

Mayen-blümlein, so viel in eine 3 maaß-fanne gehet, rosmarin-und lavendel blütze, jedes eine hand voll, 2 hand voll weiß wurgeln, sauber gewaschen; dieses alles klein zerhackt, in eine fanne gethan, darein 3 nöffel oder seidel alten wein, und 3 seidel malvasier gegossen, 14 tage wohl vermacht in einem kühlen ort stehen lassen, ausgebrennt, und wann der wein nicht genug ist, so thue mehr daran gießen: die glieder warm mit dem wasser gerieben. Es hilft.

N. 21 Das Pöbblische köstliche gurgel-wasser.

Nimm eichen-laub, ie jünger es ist, ie besser es ist, brunnen-kraut mit weißer blütze, aller welt heylkraut, oder benedicten kraut, stöh-kraut, oder rietich, und gespizten wegrich, dieser kräuter eines so viel als des andern; solche sauber gewaschen, und abtrucknen lassen, alsdann gehackt, und fleißig ausgebrennt oder distillirt: ist an vielen probirt worden, in allen hals-wehen, wann auch so gar die frangosen daran wären.

N. 22 Geschwulst-Wasser.

Erstlich nimm eine maaß attich-blüth-wasser, eine hand voll blau lilien-wurgeln, sauber geschelt, gewaschen und klein geschnitten, und in das wasser gethan, lorbeer eine hand voll, klein gestossen, mische auch in das wasser, laß es 14 tag in einem glas an der sonnen stehen, darnach ausgebreit:

B

als

alsdann einem jungen menschen einen löffel voll gegeben, einem alten aber 2 löffel voll, und 4 tage nacheinander gebraucht, es ist gar gut.

N. 23

Herzkühlendes wasser.

Nimm borragen-blütze, ochsen-zungen, melissen, saurampffer, cardo-benedicten, bibenell, fünfffingerkraut, jedes 4 grosse hand voll. diese kräuter zerhacke klein, und stöß sie wohl, und wann sie wohl gesotten sind, so presse den safft heraus: dann nimm rosen-borragen-ochsenzungen-blauveil-melissen-blütze und may-blümlein, citronen-kerne, saurampffer-saamen, jedes 2 loth, terra figillata, die rothe und weisse, von ieder 3 loth, species cardiales temperata, liberantis-pulver, die kühlende perl-species, jedes ein quintlein, campher-zetlein auch so viel, saffran ein halbes quintlein citron-und lemonien-safft roh, jedes ein halbes seidel, eine halbe maas des purgirenden rosen-saffts, distillirten eßig ein seidel, borragen-veil-rosen-ochsenzungen-melissen-saurampffer-cardobenedicten-wasser, von ieder eine halbe maas; baiße die species in diesen wässern und säffren ein, laß 8 tag stehen, hernach breñe sie herüber auf 2 maas; dis ist das edelste, und das behalte besonders.

N. 24

Ein wasser zur herzstärkung.

Nimm frische limonien, so viel frische nerangen, schneide sie mit schalen und dem sauren zu kleinen stücklein, und so oft eine lage davon, so oft wird auch eine frische lage himbeer geleyet, und alsdann mit einander ausgebrennt. Wann man dieses wasser brauchen will, kan mans ein wenig mit zucker süß machen.

N. 25

Ein anderes wasser zur herzstärkung.

Man reibet die grosse citronen mit sauren und allem, wie sie sind brennets kühl auß, so wird gar ein gutes wasser, welches das herz stärcket.

N. 26

Ein anderes wasser, so alles böse von dem herzen treibt, und dasselbige stärckt; ist auch gut vor die ruhr, pest, petätschen oder hitzige fieber-stecken, wind, wassersucht, ingleichen vor das aufsteigen und schwäche der mütter, gar nützlich zu gebrauchen.

Man nimmt eine citrone, so zwey pfund wiegt, und ein viertel pfund venetianischen theriac; alsdann nimmt man ein blechernes reib-eisen so auf klein holtz gehefft ist, und bestreicht selbiges mit besagtem theriac, und reibet die citron schale darauf; wann nun ein theil dessen abgerieben, so streichet man wieder allezeit das ort der citronen, so auf das reib-eisen kommt

Kommt, mit dem überrest des theriacs, biß beyde stück aufgerieben, und untereinander recht gemischt sind; sodann nimmit man wieder eine andere citrone von voriger größe, reibet das gelbe nur allein, und nicht das weiße, und so fort immer, wie bey der ersten geschehen, und schmiret also den theriac allezeit auf die gelbe schalen, und reibet solche ab, denn darinnen bestehet die beste krafft des wassers, daß man nemlich die citronen allezeit bestreiche, damit die geister, so in denselben sind, nicht austrachen können. Endlich wird alles wohl mit einem silbern löffel untereinander gerührt, und in einem gläsernen brenn-zeug kühl ausgebrennet.

N. 27

Husten-wasser.

Nimm isop, süß-holz, jedes ein loth, brustbeerlein, zwetschen, iede an der zahl 30 weinbeerlein, feigen, jeder 4 loth, frauen-haar eine hand voll, lein-saamen ein loth, aniß, fenchel, weiße florentinische veil-wurz, jedes 2 loth: alles zerstoßen, und in 2 maasß der nachfolgenden wasser, als ehren-preiß-röhrlein-kraut-scabiosen- und huslattig-wasser, 4 tag und nacht in der wärme stehen lassen; nachmahls in balneo Mariæ ausgebrennet. Wann mans brauchen will, nimmit man 6 loth des wassers, vermischet mit 2 loth gestossenem zuckercandt, läset es einen sud aufthun, vermischet es dann mit 2 loth veil-safft, und etlichen tropffen schwefel-öl, das genug ist.

N. 28

Der ungebohrnen kinder balsam.

Nimm muscat-nuß, muscat-blütthe, nägelein, zimmet-rinden, ingber, cubeben, paradieß-körner, zitwer, jedes 3 loth, galgant 11 loth; diese dinge schneide gar klein, von den dicken nägelein: ferner die blätlein und linden-blütthe, jedes 1 pfund, creuz-salbey-blätter, fenchel-kraut, feld-kümmel, lavendel-kraut, jedes 6 loth, grosse münze 3 loth; diese kräuter werden gehackt: weiters nimmit pöonien-wurz, und die schwarzen körner davon, grüne eichene mistel, das mittlere davon, so im abnehmenden mond geschnitten, jedes 4 loth: diese stücke alle zusammen in eine zinnerne fannen gethan, gieß daran 4 maasß malvasier, vermachs fest, und vergrab sie in einen keller in den sand, laß 3 wochen stehen. Nach diesem nimmit ein pfund geschälte mandelkerne, die frisch sind, stoß sie gar klein mit einem pfund weiß rosen-wasser, einem pfund ochsenzungen-wasser, laß es einen tag weichen; Nimm ein pfund gedörtes malz, zerstoß es gröblich, gieß darauf erdbeer- und mayen-blümlein-wasser, jedes ein pfund, lasse solches auch einen tag stehen: und wann du die fanne aus der erden genommen hast, so laß die mandeln auf das kleinste reihen, mit dem wasser,

B 2

dar

darinnen sie gelegen, daß es allerdings wie eine dicke mandel-milch werde: thue es sodann mit dem malz, samt dem malvasier, wurzeln und kräutern in einen grossen hasen, und stosse die geweichten wurzeln und kräuter gar klein, thue darzu ein pfund ungeläutert honig, mische es wohl unter einander, und distilliers bey sanfften hellen feuer, wohl vermacht, daß kein dampff heraus gehet: so ist der balsam fertig.

Folget noch weiters:

Nimm ferner einen capaun, binde ihn dem halß zu, daß er ersticke, und rupffe ihm die federn sauber aus, doch daß er in kein wasser komme, zerlege ihn, und reiß die feisten oder das fett alles hinweg, samt dem ingeweid; nimm alsdenn den capaun samt der leber und magen, thue ihn in einen grossen hasen, wasche das geronnene blut in einer maass malvasier ab, zerschlage es wohl, und gieß zu dem malvasier noch vorragen: eisenkraut- und fenchel-wasser, jedes ein seidlein; dann folgende stücke; frische dattel-kern, muscat-nuß, jedes 8 loth, weinbeerlein, nägelein, jedes 4 loth, zimmet, ingber, zitwer, cubeben, paradieß-körner, jedes 1 loth, saffran 1 quintlein, rotte rosen 2 quintlein, zucker 8 loth: die wurzeln und dattel-kern klein zerschnitten, zusammengemischt, und vermacht; den hasen laß gemach sieden, biß das fleisch von beinen fällt, alsdann thue den hasen auf, zerbrich 4 heisse femmeln, die erst aus dem ofen kommen, breche sie alsobald in die brühe; dann nimm ein pfund von schwarzen lebzeiten, röste solchen fein braun, zerbrich ihn so geschwind du nur kanst, in den hasen, und darauf wieder fest zugemacht, und laß es also biß auf den andern tag stehen, alsdenn senhe die brühe ab, den capaun aber samt allem, was bey ihm ist, zerstoße wohl in einem mörser zu einem muß, darnach giesse die brühe wieder darauf, wohl unter einander gerührt, sodann distillirs, und also hast du den andern theil des balsams: endlich nimm diese beyde theile zusammen, vermachs wohl, und hebs auf in einer gläsern flaschen.

Folget nun leßlich, wie mans gebrauchen soll:

Wann einer schwangern frauen ein zufall ankommt, es sey wie er immer wolle, auch in allerhand schwachheiten, so gebe man ihr dieses wasser, 2 löffel voll; absonderlich sollen diejenigen, welchen es oft mißlich gangen, sich an dieses wasser gewöhnen, und des tages ordentlich einen löffel voll trincken, denn es giebt beydes der mutter und frucht grosse, kraft, und machet die glieder oder alle theile der mutter starck, bringet nahrhaftes geblüth, und lediget alle beschwehnriffe des leibes, auch die reißende winde ab, und wehret allen schweren franckheiten; gleichergestalt wann ein weib in Kindesnöthen ist, so sollen sie auch dieses wasser zu zeiten trincken, dann

dann es giebt natürlich grosse krafft dem herzen, bey dem kind und der mutter, fördert die geburt und hilfft der natur krafft geben, erhält das hertz-blut und w:bret den ohnmachten; wie es solches vielmahls erwiesen.

NB. Weil es aber etwas hitzig ist, so soll es mit moderation gebraucht werden.

N. 29 Zubereitung des edelen vielbewährten kalkwassers.

Nimm ein saubers wasser, thue es in einen neuen hasen, der noch niemahls gebraucht worden, laß es sieden, gieß es darnach auf einen ungelöschten kalk, in einen andern neuen hasen, laß es darinnen so lange stehen, bis er verschäumt, und ganz klar und lauter scheint, auch sich der kalk unten am boden rein gesezet hat; gieß so dann das wasser gemach ab, jedoch also, daß der kalk unverrucket bleibe, darnach thue das wasser in ein saubers glas, oder geschirr, vermache es wohl, und behalte es zu der nothdurfft. Es ist fast nicht zu glauben, was dieses wasser vor eine krafft hat, und gleichsam wunderwerck thut an allerley offenen schäden sonderlich die von den frangosen, dem krebs und dergleichen herkommen; nimm nur allezeit ein tüchlein, neß es in solchem wasser, welches gewärmet seyn soll, und schlage es über den schaden, wie ein pfaster, es trucknet das eyter, leget den schmerzen mit gewalt, füllet den schaden mit fleisch, und löschet die entzündung in kurzer zeit mit grossem wunder, da doch sonst der ungelöschte kalk hitzig und also mag man es auch an allerley thieren mit nutz gebrauchen.

N. 30 Ein gutes lungen wasser.

Nimm ein gekröß von einem schwarzen kalbe, ädere es wohl aus, und reinige es von dem geblüt sauber; darnach nimm darzu hirschenzungen, blauen weil, feigen, stein-wurz oder engelsüß, ehrenpreis, weinbeerlein, jedes 5 loth, aniß, zimmet, jedes 2 loth, süßholz 5 loth, saffran um einen kreuzer, lungenkraut ein halb pfund, fenchel anderthalb loth, schnecken 30 senet-blätter 3 handvoll, endivien, cichorien oder wegwarten, borragen jedes eine hand voll, aller welt heyl oder benedicten-wurz, scabiosen, huff-lattich, salbey-blätter, jedes 2 hand voll; diese stück alle klein gehackt, unter das gekröß gethan, gieß sodann geiß milch darauf, bis es darüber gehet, rühre alle tage um, laß es 3 tage an einem kühlen ort stehen, und brenn es dann fein kühl aus. Von diesem wasser soll einestlungen-süchtige, oder sonst an der brust mangelhafte person alle tage morgens, mittags und abends nehmen, man muß aber allezeit eine halbe stunde zuvor und darnach, weder essen noch trincken, und also ist es oft bewehret erfunden man kan auch zucker-candel darinnen zergehen lassen, oder aber allezeit

mit weil-safft vermischen; einer jungen person giebt man einen löffel voll, einer alten aber 4 löffel voll, und muß es 4 wochen nacheinander continuirt werden.

N. 31 Ein fürtreffliches wasser vor die lungen- oder schwindfucht.

Nimm erstlich ein fuchsen-kroß mit desselben zugehör, die galle sammt den gallen-gang, daß es in kein wasser komme, oder gewaschen werde, hache solches alles, nimm darzu salbey, isop, weinkraut, bertram, ehren-preß, brunnkress, lungenkraut, so auf den eichen wächst, hirschwungen, jedes eine hand voll, hache es alle zum kroß, darauf in einen glasierten hafen gethan, und des besten weins 6 maas daran gegossen, mit einem hafen deckel wohl vermacht mit teig, daß kein dampff heraus kan, laß es also 9 tage beizen; brenne es alsdann aus. Nimm morgens und abends einen löffel voll darvon; ist probiert worden, und solte die lunge nur einer nuß groß seyn, so wächst sie wieder.

N. 32 Ein köstliches leber-wasser zu machen.

Erstlich nimm cichorien- oder wegwart-wurz 6 loth, breit wegerich- und ochsenzungen-wurzeln, jedes 2 loth, hasel- und fenchel-wurzeln anderthalb quintlein, endivien, röhrlein-kraut, römisch- u wermuth, heil aller welt oder benedicten-kraut, cardobenedicten-kraut, tausend-gulden-kraut, und edles leber-kraut, jedes eine halbe hand voll, gurcken-kürbis-citronen- und plugerkern, jedes 3 quintlein, grossen endivien-saamen, salat- und spargeln saamen, anderthalb quintlein, rotte rosen-blätter 3 hand voll, borragen-blümlein eine halbe hand voll, gelben, weissen und rothen sandel, jedes ein loth, paradieß-holz 1 quintlein, indianischen spick 4 pfefferkörner schwer, rhabarbara 2 quintlein. Was unter diesen stücken zu pulber soll gemacht werden, das pulbersiere klein, das andere aber schneide klein, und weichs alsdann in folgende wasser; nemlichen andivien 7 seidel, röhrlein-kraut 3 seidel, wermuth heil aller welt- oder benedicten-wurz, auch edles leberkraut-wasser, jedes ein seidel, laß es 8 tage in einer warmen stuben stehen wohl vermacht, doch daß es alle tage gerüttelt, hernach thue darzu folgende säffte; als citronen-limonien- jedes ein halb seidel, süßen und sauren granat-safft, jedes ein seidel, hernach distilliers in balneo Mariae fein gemach. Wann man dieses wasser brauchen will zur hitzigen leber, so nehme man von dem wasser ein seidlein, thue 3 loth weissen zucker-candel darein, laß ihn zergehen, und durch ein papier lauffen. dann 6 tropffen spiritus victrioli, und 10 tropffen citronen-geist darzu, und also gebraucht.

N. 33 Das kalbs-leber-wasser, vor die hitze der leber- und die dörr-sucht.

Nimm eine frische leber, von einem schwarzen oder ganz rothen kalbe, so schwer die leber wiegt, nimm frischen salbey, andivien, cichorien-oder wegwarten-kraut und wurzeln, jedes eine kleine hand voll; hacke die leber und kräuter klein, thu es in einem brenn-zeug, gieß daran frische geismilch, daß sie darüber gehet, und distillirs. Sieb von dem wasser morgens und abends 4 löffel voll zu trincken. Braucht man aber dieses wasser einem, der nur eine hitzige leber hat, und nicht die dörrsucht, so ist besser, man nimmt keine geismilch, sondern nur andivi-und cichori-wasser, es bleibt auch läng.r.

N. 34 Ein gutes leber-wasser.

Nimm 1 pfund eichene mistel, klein gehackt, 1 loth rhabarbara klein geschnitten, solches alles in eine 2 mäsize kanne gethan, und guten wein darauf gegossen, 14 tage beizen lassen, in einen keller gestellt, darnach ausgebrennt; das erste ist das beste, das behalte besonders. Wann du morgens trincken wilt, so gieß darein melissen-wasser, etliche tropffen, es kühl, stärcket und reiniget die leber.

N. 35 Ein wasser, so die leber stärcket, und die angehende wasser-sucht vertreibt.

Nimm eine ganze frische hirschen-leber und zerhackt, damit vermische folgende stück: leberkraut, hirschzungen, isop, ehrenpreiß, creuz-salbey, gelbe weil-wurz, jedes 3 kleine hand voll, heydnisch wundkraut, cardobenedicten, jedes 3 hand voll, rhapondie-wurz 6 loth, alles sauber gereiniget, klein zerhackt, und gieß daran edel-salbey-andivien-und wild-salbey-wasser, jedes 1. loth, des besten weins eine maas, stells 3 tage in den keller, alsdann distillirs. Der gebrauch: auf einmahl ist 4 loth, zu morgens einzunehmen, und solches alle wocheu drey mahl zu thun.

N. 36 Ein gut und kräftiges magen-wasser.

Nimm ausgepresseten safft von quitten, der klar, und durchgesehen ist, so viel du wilt; auf ein jedes seidelin safft thue hinein ein loth zimmet klein zerschnitten, und laß es 8. tage beizen, darnach brenns aus, ist ein gutes wasser vor den magen. Wann das zimmet gar starck ist, kan man wohl auf 2 seidel safft ein loth zimmet nehmen, damit es nicht zu hitzig werde, weilen es sonst mehr nach zimmet, als nach quitten schmeckt.

N. 37

N. 37 Ein köstliches wasser vor den magen, auch andere
zufallende frankheit.

Erstlich nimm galgant 3 loth, nägelein, zimmet, jedes 2 loth, zitwer, muscatnuß, ingber, lorbeer, pfeffer, jedes ein loth, muscat-blütthe anderhalb quintlein; dann nimm auch folgende kräuter, fenchel 4 loth, braune münze, salben, ysoy, jedes 2 loth, stosse das gewürz, alles gar klein, nimm die kräuter grün darzu, und thue solche, nachdem sie g-hackt, in eine zinnerne kanne, gieß daran ein maas rothen starcken wein, und endlich kühl ausgebrennt, doch muß man es 5 tage stehen lassen. Dieses ist ein trefliches wasser vor das magenwehe, als eines zu finden ist, morgens und nachts anderthalb löffel voll genommen, zieht auch die flüße aus dem haupt, und purgierts; wann aber solche gar zu sehr herab sitzen, muß man den magen mit solchem wasser schmieren.

N. 38 Ein gutes mutter-wasser.

Erstlich nimmt man borragen-ochsenzungen-blütthe, dicke rothe abgeschnittene nägelein, jedes 3 hand voll, ausgezapfte ringel-blumen eine hand voll, melissen 6 hand voll, biebergil 2 welsche nüsse groß, klein geschnitten, rosmarin 2 hand voll; solche stücke alle in ein verzinntes geschir oder saubern glaserthen hafsen gethan, dann borragen-wasser darauf gegossen, daß es über die kräuter gehet, und also in einem keller 2 tage stehen lassen, alsdann mit fleiß ausgebrennt. Probatum.

N. 39 Ein gemeines mutter-wasser.

Nimm sonnenwend-gürtel oder heysfuß, polen, melissen, krausen balsam oder münze, mutterkraut, balsamkraut mit den weissen flecken, jedes besonders gehackt, hernach durch ein ander gemengt, und ausgebrennt. Probat.

N. 40 Ein wasser, so zu reinigung der mutter dienet, und alles böse abtreibet, auch wärmet und stärcket.

Man nimmt zimmet-rinde, muscat-blütthe, nägelein, weissen ingber, cubeben, cardamomlein, paradieß-körner, jedes 3 loth, galgant, ganzen langen pfeffer, jedes 1 loth, zitwer-wurz 2 loth; dieses alles zerschneide man gar klein, thue es in einen krug, oder kanne, alsdann gießet darauf 6 maß guten wein, vermachets wohl und setz es in den keller rührt es oft untereinander, und wann es 9 tage gestanden, so thut man darzu creuz-salben, und rothe münze, jedes 2 hand voll, doch daß sie dürrer seynd, darnach läßt mans noch darauf stehen 14 tage, und alsdann kan mans distilliren, man muß den helm gar wohl vermachen, daß kein dampff dar-

darvon kan, ist einer frau die mutter unrein, oder erkaltet, so trinckt man von diesem wasser, abend und morgens einen löffel voll, 2 monat lang nach einander, es treibt alles böses aus, und macht die mutter starck und fruchtbar.

N. 41 Das so genannte stinckende wasser zu machen vor die mutter.

Erstlich 15 junge schwalben, so lebendig, und wenig federn haben, die müssen aber auf keine bloße erden kommen, auch nicht mit bloßen händen angerührt werden, sondern alle mit handschuhen in einen korb gethan, nach und nach mit handschuhen gerupfft, dann in 4 stücken zerrissen und in mörsel zerstoßen, hernach in einen glasirten hasen gethan, und bey leib den mörsel noch hasen auf keine bloße erden gesetzt, und also vier und ein halbes nöffel oder 4 seidel guten eßig in mörsel darüber gossen, sauber damit ausgewaschen werden, darnach gummii galbanum, opoponacum, bisbergel, anis, *alla foetida*, jedes 2 loth, alles auff's kleinste geschnitten, ein wenig in einem mörsel zerstoßen, und also alles in gemeldtes geschir zu sammen gethan, 9 tage digeriren oder weichen lassen, alle tage einmahl umgerührt, und hernach mit einem gläsernen kolben in balneo marie ausgebrennt, das erste ist das beste.

N. 42 Ein wasser vor die blähung und winde, so ingleichen gut für die mutter.

Nimm lorbeeren aus den schalen gelöst, kümmel, eines so viel als des andern, melissen-wasser, daß 4 finger darübergelhet, laß 24 stunde weichen oder baigen, brenns kühl aus.

N. 43 Ein gutes wasser vor die ohnmachten.

Himmel-schlüssel, leibfarbe rosen, lavendelblütze, weiße lilien, eines so viel, als des andern, thue es in eine kanne, so oft es geschicht, so oft thue salbey oder poley-wasser daran, nur so viel daß feucht wird, laß an ein kühlen ort 3 tage stehen, darnach brenn es aus. Mit diesem wasser muß man sich anstreichen, auch ein tüchlein einnezen, laulich auf die pulß und hers legen, man mag auch wohl ein löffel voll eingeben, ist oft besser, als die hitzige starcke sachen, sonderlich den jungen leuten in hitzigen franchheiten.

N. 44 Ein köstliches pestilenz-wasser.

Man nehme des allerbesten mythridat 2 loth, guten theriac 6 loth, safran 1 quintlein, campher anderthalb loth, von der güldeney eyer-latwerge 1 loth, zucker-cand 12 loth, knoblauch und wein kraut-safft 4 loth,

zudem nimm ein halbes maas brantwein, die obgeschriebene stücke, jedes absonderlich mit dem brantwein zerrieben, den zusammen gosseu, und in ein glas sowohl vermacht, mit einem blindem helm in das ^{balneum} marie gesezt, und so lang, als man ein ey hart siedet, stehen lassen, darnach wohlverwahrt, aufbehalten; wann einen menschen diehizige krankheit mit einer kälte ankommt, dem gebe man ein löffel voll, vor ein mannsbild, oder darnach die person.

NB. Die obgeschriebene säfte müssen vorhero gang klar gemacht werden, zu diesem wercke mit eyr klar.

N. 45 Ein gerechtes lebendiges erquickendes wasser, für alle tödtliche krankheiten, pestilenz, gift, und ist nicht möglich zu erzehlen die tugend und kräfte dieses edelen wassers.

Erstlichen nimm lavendel, majoran und weinkraut, jedes 4 loth, salben 3 loth, boragen-blütze 2 loth, isop, spizigen wegrich, fauerampffer, nägelein, ingber, jedes 4 loth, langen pfeffer, rhabarbara, rhapontica, jedes 1 halb loth, krähen-äugen, 3 adams-äpfel, 3 pomeranzen-schalen natterwurzeln, jedes 2 loth, tormentil-wurzel 1 loth, baldrian 3 loth, betonica 2 loth, bibernell-zitwer-galgant-fenchel-wurzel, jedes 3 loth, muscatnüs 2 loth, zimmet, mythridat jedes 4 loth, theriac 8 loth, zucker 6 loth, rosen-zucker 2 loth, süßholz ein halb loth, benedict-wurzel 2 loth, diese obbemeldte stücke geschnitten, und gröblich zerstoßen, untereinander gemischt, darnach 3 maas des allerbesten malbasiers mit den specien in ein glas, das oben eng ist, eingebait oder geweicht, und 26 tage stehen lassen, aber alle tage 6 mahl ungerühret, hernach in einem kolben wohl vermacht, herüber getrieben, so ist diß lebendige oder erquickende wasser bereit. Gebrauch davon in der wochen 2 oder 3 mahl allezeit 1 löffel voll eingenommen, oder so iemands die pestilenz ankommen solte, soll 2 löffel voll, darinnen einwenig theriac zerrieben, einnehmen und darauf schwigen.

N. 46 Das brodt wasser vor das reissen der mutter wie man dasselbe machen soll

Erstlichen salben, isop, weinkraut, molten, pirsen, mänzen, palsen, schnittlauch, hünere-därm, petersilgen-und blaues viol-kraut, windich, käfferfüll, bertram, polen, saupappel, fenchel, feld-stieffmütterlein, melissen, kumel, diese stücke alle klein gehackt, nimm eines iedweden eine hand voll, oder was mehrers, mach diese gehackte kräuter in ein rocken teig ein, und back im ofen, wann es gebacken ist, so zerschneide das brodt warm,

thue

thue es in eine zinnerne flasche, giesse des besten weins darauf daß derselbe 2 finger hoch darüber gehet, laß 3 tage beizen oder weichen, wann das brodt den wein an sich gezogen hat, gieß wieder einen starcken wein darauf, wie oben stehet, brenns fein gemacht aus: wann du aufblähung, oder reissen von der mutter empfindest, so nimm dieses wassers einen löffel voll wärm ein, ist treflich gut. Ingleichen vor die winde.

N. 47 Ein köstliches wasser vor den sand, oder stein.

Man nehme einen neuen hafen von 4 massen, der inwendig glasiret ist, brenn ihn aus, thu einen finger dick schwarz-zeitige abgerührete oder geschälte hollunderbeeren auf den boden, hernach eine lage oder schichte kren-blätter, eines messer-rückens dick geschnitten, und eines in das andere geleget, dann wiederum einen finger dick beeren, biß der hafen voll wird, doch daß am letzten die beeren über sich kommen, nachdem gieß einen guten alten wein darauf, daß er 2 finger darüber gehet, setze es in keller, und laß 14 tage stehen, hernach brenns gelinde aus, und auf einmahl nur ein löffel voll in den kolben gethan.

Desen tugend und gebrauch.

Dieses wasser zermalmet in den menschen den stein, so an vielen leuten probirt ist worden, da kein mittel mehr vorhanden ist gewest, als daß man den stein hat schneiden wollen, wo ein stein ist, muß man das wasser 9 tage nach einander brauchen, alle morgen einen löffel voll nüchtern, eine stunde darauf fasten, und auf die 2 oder 3 stunden nach dem essen auch einen löffel vol, denen alten leuten; denen kindern muß man nach ihrem alter weniger geben, wo aber nur der sand ist, darff mans nicht 9 tage brauchen, sondern nur so lang, biß der harn gehet ohne schmerzen, und hernach allezeit im abnehmenden mond einmahl nüchtern eingenommen.

Probatum.

N. 48 Ein köstliches wasser vor den sand, oder stein.

Man nimmt im frühling die gelben schnecken, so schwarze striche um ihr hauß haben, deren ein pfund, zerstoß es samt den haüse, und brenn es aus in balneo maria, das wasser fleißig aufbehalten, und wiederum ein pfund schnecken gesammelt, zerstoßen, das vorige wasser darüber gegossen, und distillirt, und das zum dritten mahl. Diß wasser nimmt man ein löffel voll, oder einen halben, es treibt dergestalten den sand und griesß, daß mit verwunderung zu sehen, im übrigen ist keine arznei neben zu brauchen, dan dieses alle materie, so den sand bey denen nieren verursacht, wegnimmt und austreibt.

N. 49 Ein wasser vor den stein in der blaße oder blatter, daß er zerbricht, und ohne schmerzen weggehet.

Man nehme 2 hände voll tauben:koth, der sauber sey, thue das in ein starckes glas, gieß darauf guten wein = eßig, so viel, daß so dick werde wie ein muß, das glas wohl vermacht, setze an die sonnen 6 tage, alsdann distillirs, so wird ein lauters wasser draus. Sein gebrauch: Wann ein mensch den stein hat, soll er zu morgens nüchtern einen ganzen oder halben löffel voll, nach complexion der person, nehmen, und 4 stunden darauf fasten.

N. 50 Das schlag-wasser wie ichs mache.

Man nehme muscatnuß, ingber, cubeben, paradieß, und citronen:kern iedes 1 loth, aniß, zimmet, iedes 2 loth, muscat-blütze andert:halb loth, nägel, langen pfeffer, süßholz, iedes 1 loth, boragen-blütze eine gute hand voll, baldrian, weiß lilien und rotze rosen-blätter, iedes 3 loth,, rosmarien 12 loth, isop eine hand voll, blaue veilgen 1 loth, gelbe veilgen, majoran, iedes 1 loth, creuz-salbey, wenn er in der blütze, 20 loth, lavenderblütze 8 loth, guten starcken wein 3 mahl so viel als der kräuter, thue es in eine zinnerne kanne, oder glas, laß baigen oder weichen, biß alle kräuter zusammen kommen, vermachs wohl, setz in einen keller, seige alsdann den wein darvon, wenn mans wil ausbrennen, stoß die kräuter wohl in ein mörsel ganz klein, dann gieß den abgeseigeten wein darüber, und rührs wohl durch ein ander, brenne es nach und nach aus, das erste heb besonders auf, ist das stärckste, das ander ist was schwächer, kauffs auch besonders thun, und ein hand voll creuz-salbey in die gläser thun, so bleibt es viel jahr kräfttig und gut. Probatum.

N. 51 Das rothe schlag-wasser.

Guten zimmet 3 loth, weissen ingber, nägelein, rothen sandel, muscat-blütze, muscatnuß, pfeffer, galgant, cubeben, cardemomen, aniß, senff-saamen, präparirten coriander, specierum aromat. rosat. diambra, diatrion santal. majoran, basilien-krout, lavender-blütze, rosmarin, spicarden-blütze, iedes 1 loth, diese stück alle gröblich zerstoßen, darzu genommen rotze rosen 3 hand voll, wohl gestoßen, darnach nimm guten malvaster 2 seidel oder nöffel, guten brantwein 18 loth, rosen-wasser 2 loth, braunzucker-cand ein pfund, dieses durch ein wollenes tuch gesieget, daß es wohl klar wird, man muß etliche mahl durchgießen; wann einen der schlag getroffen, giebt man ihm etliche tropffen, man mag auch zu verhütung des bißweilen schlags 2 oder 3 tropffen nehmen.

N. 52

N. 52. Das erquickende wasser vor den schlag, schwindel und
schwerenoth.

Erstlich nimm viol baldrian-pdonien-blütze-wasser, jedes ein löf-
fel, himmel schlüssel-wasser, ein halb seidel oder löffel, baldrian-la-
vender-blütze jedes ein hand voll, rosmarien-blütze drey hand voll, biber-
geil einer welschen nuß groß, zerstoßene pfersehern eine hand voll zim-
met 12 loth, nägelein ingber, jedes 3 loth, fenchel-saamen, muscatnuß,
jedes 4 loth, aniß 2 loth, cubeben, saffran, jedes ein quintlein, muscat-
blütze 2 quintlein, stoß die stücke durch einander, doch nicht zu klein, thu
es in eine zinnerne kanne, gieß daran 3 löffel guten alten wein, und laß 14
tage wohl vermacht im keller stehen, dann gieß die andern obbeschriebe-
nen wasser daran, thu es in ein brenn-zeug zusammen, und laß herüber
gehen, das erste hebe besonder auf, thue es wieder in ein glas-kolben, laß
wieder herabgehen, wohl vermacht und nicht bey starcken feuer, daß es fein
starck werde, zu morgens ein halben löffel voll genommen.

N. 53. Ein köstliches wasser vor den schlag, schwere noth, hinsfal-
lende sucht, vergiffte böse luft, kopff wehe, sausen im kopff,
fluß und wehetage der ohren.

Man nehme rosmarin 3 loth, lavendelblütze 2 loth, majoran ein halb
loth, rotte nägel und may-blümlein jedes ein loth, diese blütze und
kräuter müssen darr seyn, hernach thue es in ein glas, und gieß guten brant-
wein daran, so viel, daß es darüber gehet, vermachs wohl, daß kein dampff
darvon gehet, setz es 9 tage an die sonnen, hievon nimm 9 tropffen morges
nüchtern in einer suppen, und schmier die schläff in der wochen zweymahl,
welcher aber mit dergleichen behafft ist, der brauch es alle tage.

N. 54. Das köstliche majoran-wasser vor den schlag.

Majoran-blümlein bey 4 wochen geweicht in ein zinnern geschirre in
wein, hernach abgesiegen, durch das balneum maria distillirt vier-
mahl, ist besser als gold, wer solches mit 6 pfeffer-kernlein und wenig was-
ser braucht, derselbe darff sich selben monats des schlags nicht befürch-
ten, alle morgen einen löffel voll getruncken, ist gut vor das darm-gicht, ge-
schwâr und hitz, macht gute vernunft, hinten auf das haupt gestrichen.
Dieses wasser von den blümlein im may oder junio gebrennt und getrun-
cken auf 6 loth, ist gut einem, der giftt gegessen, oder ein hund gebissen,
treibt die geburt beymüt die fallende sucht, auf 40 tage getruncken, ist gut für
die ohnmacht, bringt denen frauen die verlohrene milch, vertreibet die harn-
wind, vor das stechen um das herz, auch vor die entzündete leber, hilff denen
frauen.

frauen, denen ihre zeit zu hart, kühlet die scham, macht klare augen, vor zitterende glieder, darmit geschmieret morgens und abends.

N. 55 Ein gar gutes und trefliches wasser für den schlag und schwere sucht, auch schwindel.

Nimm der wilden schwarzen kirschen, die in dem holze wachsen, die stengel davon, die stoß mit dem kern gang klein, daß thue im abnehmen desmonds, nimm dieses 3 maas, thue darzu 8 hand voll lavendelblütthe, und 2 loth gepulverten eichen-mistel, gelben senff gestossen ein pfund, miß alles wohl untereinander, vermachß fest, stellß 30 tage in einen keller, darnach distillirs, und verwahr das wohl, daß kein dampff davon gehet, dem menschen, den der schlag getroffen hat, dem soll man offtmahls dieses wasser mit pferßichkern zerstoffen eingeben, dem aber, der sich des schlagel besürchtet, soll man alle morgen dieses wassers 5 löffel voll geben, er ist mit Gottes hülffe 2. stund sicher vor der schweren sucht.

N. 56 Ein gutes wasser vor das schwinden.

Man nehme regenwürmer, nicht aus dem mist, sondern die unter denen steinen, thue sie in ein glas, vermach sie wohl, daß kein dampff davon gehe, setze es auf ein kohl-feuer, oder ofen, der nicht zu heiß ist, so wird ein schönes wasser daraus, also ist es fertig, wer schwinden thut, der streiche sich mit diesem wasser, es hilfft und vergehet.

N. 57 Wasser für faule schäden.

Man nimmit faule äpffel, so über und über gefault seyn, zerdrückt sie gang und gar, thut sie in ein brenn-zeug, und brennts aus; dieses wasser ist ein köstliches mittel für alle unheilssame fressende schäden, absonderlich für den krebs, damit gewaschen, es benimmt den gestanck, und macht den krebs stillstehend, es muß das wasser laulich mit tüchlein in die schäden gelegt werden. Probatum.

N. 58 Das saure wasser zu machen, für hitzige franckheiten, fieber und gelbe sucht zu gebrauchen.

Man nehme cardobenedicten, schöllkraut, weinrauten, jedes 2 hand voll, wermuthkraut 1 hand voll, dieses alles sauber vom stengel gestreift, gewaschen und gebackt, dann in ein sauber glas oder krug, darein 3 oder 4 maas gehen, gethan, einen gar guten weissen wein-essig darauf gossen, 8 tage stehen lassen, darnach durch ein sauber tuch geseigt und in ein glas wohl vermacht aufbehalten bis zur nothdurfft, wann der mensch das fieber hat, und in der hitze liegt, 2 löffel voll eingegeben, und darauf wohl schwitzen lassen, das wasser bleibt jahr und tag gut. Probatum.

N. 59

N. 59

Wasser vor das vergicht.

Man wohlgemuth der blühet, diesen ausgebrannt, nimm desselbigen wassers 1 maas und 1 pfund rübe-saamen, den stoß gar klein, und thue ihn samt dem wasser in ein grosses glas, nimm darnach huslattig, kleine kletten-wurzel, pöonien-wurzel, schou gewaschen und gereiniget, gestossen, ein jedes besonders 1 hand voll, thue es zum rübe-saamen und wohlgemuth-wasser, rührs wohl unter einander, und laß 4 wochen an der sonnen stehen, alsdann brenn es kühl aus, und thue das wasser in ein glas, dann thue ferner darein ein halbes loth bibergeil und laß es stehen, behalt es auf, von diesen gieb einem starcken menschen ein guten löffel voll, oder zwey ein, einem jungen aber weniger.

N. 60 Ein fürtreffliches wasser vor reissen von winden.

Man nehme 10 süsse pomeranzen, davon die gelbe rinde sauber ausge-schnitten, zitwer-wurzel ein halb loth, florentinisch viol-wurzel 1 quintlein, darauf gieß ein guten reynfall, oder sonst guten wein 5 löffel, laß es etliche tage baizen oder weichen, brenn es kühl aus, davon giebt man einem erwachsenen menschen 1 löffel voll auf einmal, einem kind drey tropffen in einer hünere-suppen.

N. 61

Ein anders dergleichen.

Man nehme melissen, chamillen, jedes 2 hand voll, kummel, mutter-krout, braune münzen, dillen, jedes eine halbe hand voll, hacke es, gieß frisch brunnen wasser darauf, laß, 3 tage stehen, brenns aus, gieb einem menschen, den die winde plagen, abends und morgens 2 löffel voll zu trincken. Probarum.

N. 62 Ein köstliches wind-wasser, und wind-salben vor die blähungen zu machen, welches auch verhütet die wind-wassersucht.

Erstlich nimmt man römischen kummel, rhabarbara, sauern und süssen fenchel, rhabarbara-krout, harnwindkrout, spanische chamillen, gelbe veilschen, blaues veilschenkrout, rheinfar, erdrauch, scabiosen, melissen, weisse pappel, creuzkrout, hirschzungen, tormentillkrout, johanneskrout, sonnabendgürtel, gundelreben, diese kräuter muß man in einen sauber glasirten hafn wohlgehactt hinein schütten, und hernach schüttet man ein gute hand voll klein zerstoffenen kummel, lorbeer und grüne wacholderbeer darzu, alsdann nimmt man so viel brantwein, als man des wind-wassers machen will, und so viel melissen-wasser darauf gossen, und

und laß etliche tage stehen, damit es recht wohl weichen kan, man muß es oft anrühren, alsdann brennt man es aus; man nimmt abends und morgens 1 löffel voll darvon. Wann man aber diese salben machen will, so nimmt man weniger brantwein, und kein melissen-wasser, sondern schöne butter, diese muß man unter die kräuter zerlassen, und etliche tage weichen lassen, hernach läßt mans gelinde sieden, drückt's aus, und rührt's wohl, daß zech wird, so bleibts länger; wann man das wasser macht, so nimt man ein loth rhabarbara; macht man die salben, so nimmt man mehr.

N. 63 Ein anders von den römischen chamillen.

Nimm der römischen chamillen 30 hand voll, hacks klein, oder stoß in einem mörser, weiche sie in 15 pfund chamillen-wasser 24 stund lang, und 6 pfund des stärcksten weins, darnach presß auf das stärckste aus, in diesem ausgepreßten wasser baig oder weich zweymahl mit chamillen, laß stehen wie zum ersten, ausgepreßt, dann zum dritten mahl wiederholt mit frischen chamillen-blumen, hernach nimmt man dieses wasser, und thut nachfolgende stücke darzu, wermuth centaurium, wohlgemuth, jedes dritthalb hand voll, anis, römischen kummel, cardobenedicten-saamen jedes 3 loth, cronabethbeer, lorbeer, jedes 1 loth, dieses alles gröblich zerschnitten und zerstoßen, und in obiges wasser eingeweicht 24 stunden stehen lassen, darnach ausgebrennt, in ein glas wohl verwahrt; dieses wasser hat grosse krafft die wind auszutreiben, und die schmerzen des reissen zu lindern, so von den winden entstanden, stärckt auch die geschwächten glieder, so von diesen schmerzen herkommen seyn.

N. 64 Ein bewährtes wasser vor die wassersucht, ist vielen darmit geholffen worden.

Distillire im may ein wasser von regen-würmern, trinck abends und morgens 2 löffel voll des wassers, thue es viel wochen, du wirst wunder sehen, was GOTT mit einem solchen dinge und geringen mittel vor wunder thut.

N. 65 Das zimmet-wasser zu brennen.

Auf ein pfund zimmet, nimmt man malbasser, boragen und lindtblüth-melissen-wasser, jedes 1 halbes maas, laß 14 tage baigen oder weichen, dann kühl ausgebrennt, den zimmet muß man klein schneiden, und wann man kein malbasser hat, so nimmt man sonst einen starcken süßen wein, so ist es fertig.

N. 66

N. 66 Wie man das zitwer-wasser brennen soll.

Erstlich muß man nehmen 1 pfund zitwer-wurzel, die muß man gar wohl stossen, und in eine zinnerne kanne oder glazirten hasen oder krug thun, daß 5 oder 6 maaj darein gehen. darnach guten starcken ungarischen oder frantz-wein daran gießen, daß der krug voll wird, und wohl vermacht in einen keller gesetzt, aber doch nicht auf die erde, sondern auf einen schemmel oder stuhl, und 8 tage stehen lassen, aber alle tage zweymahl umrühren, also, daß du deren brenn-kolben 2 oder 3 hast zu nehmen, und in einen so viel, als in den andern gehet, das erste und das andere wasser ist das beste, das zum letzten gehet, ist schon säuerlich, dann nimm die gestossenen wurzeln aus dem kolben und laß wieder in einem mörsel stossen, gieß darnach halb so viel wein darauf, als man zuvor darauf gegossen, und distillirs wieder herüber, das ist zum äußerlichen auflegen.

N. 67 Wasser vor die flecken im ange-sicht oder sommer-sprossen.

Nimm eine frische geiß-oder ziegen-milch, gänfrich kraut, und lieb-stock-kraut, jedes 2 hand voll, thu es zusammen in einen glazirten topff wohl zugedeckt, laß so lang, als man einen spenat oder grunkraut pflegt sieden zu lassen, sieden, thu es vom Feuer, drück so viel sauren lemonien-safft darein, biß anfängt zu gerinnen, deck alsdann den topff zu, biß den andern tag, so wird ein rechtes läß-wasser daraus, seyge es, und verwahre es in einem glaz, daß es nicht an die sonnen kommt, so ist es allezeit gut zu gebrauchen.

NB. Dieses wasser ist das ganze jahr hindurch gut zu gebrauchen, aber allezeit nur abends, wenn man schlaffen gehen will, und daß man an keine lufft mehr kommt. Probatum est.

N. 68 Ein köstliches wasser, womit sich eine adeliche person viel jahr gesund erhalten.

Man nimmt podtaschen, und thut selbige in etliche irrdene schüssel ein, setzt selbe in einen wohl-feuchten keller, so schließt es sich auf, und wird zu wasser, denn seyge dasselbe wasser ab, biß alles aufgelöst ist, alsdenn distillirt man dieses wasser in balneo Mariae; von diesem wasser, wenn man sich übel befindet, trinckt man so viel man will, recht nach durst.

D

Von

Von allerley Spiritibus, so auß blumen, blüthen,
rinden oder schalen/ früchten/ kräutern und wur-
zeln zu distilliren.

N. 1

Wie man den baldrian-geist macht.

Nimm abgezupfften baldrian nach belieben, thu ihn in eine gläserne oder zinnerne flasche, daß voll wird, aber, nicht eingedrückt, gieß den allerbesten und stärckesten wein darauf, daß das geschirre gang voll wird, laß drey tage im keller wohl vermacht stehen, hernach wann mans will ausbrennen, so legt mans in brenn-zeug ein, und legt oben auf wieder abgezupfften baldrian, daß aber nicht in wein kommt, damit der dunst durch den baldrian kan gehen, und allezeit wann man ihn einlegt, muß man frischen baldrian darauf legen, wann es alles ausgebrennt ist, so laß noch ein oder zweymal herüber lauffen, allezeit mit frischen baldrian-blütthe, so wird es gar starck, darnach thut man ihn in ein glas, und hängt ein wenig ambra und bisam in ein subtile tüchlein darein, aber nicht gar zu viel, daß es einen geschmack bekommt, wie auch schön weissen zuckercandt, nach dem mans gerne süß hat, und drey blätlein geschlagenes gold, damit es die krafft behält.

N. 2

Den glieder- spiritus oder ameissen-geist zu machen.

Erstlich nimmt man des stärckesten lager-brandtweins 3 oder 4 maas, thut darein lavendel, majoran, rosmarin, gundel kraut, bergfreud, eyfenkraut, melissen, salbey, von diesen kräutern jedwedern einen guten theil, hacke es, und laß baigen oder weichen etliche tage, hernach brennt es aus, alsdann nimmt man ameissen, mit sammt den eyern, 3 oder 4 hand voll, thu es in den brandtwein, laß es wieder etliche tage stehen, und brennt es wieder aus, nimm weissen senff ein viertling oder viertel-pfund, weyhrauch, mastix, paradys-holz, nägelein, muscatnus, jedes 1 loth, dis alles klein gestossen, in brandtwein gethan, und wieder ausgebrennt, so ist er fertig, vermache ihn wohl: von diesem geist schmiert man sich frühe, und des nachts, ohne feuer, wo der schmerzen ist, aber man muß es in zeit brauchen, hat vielen leuten die schmerzen benommen, auch lahmen gliedern die starcke wieder gebracht.

N. 3

Wie man den gundelkraut-geist macht.

Man nimmt gundelkraut mit sammt der blütthe, und hackt es klein, thu es in eine flaschen, und gieß gar guten starcken wein darauf, daß das
kraut

krout hübsch naß ist, vermach die flaschen wohl, und vergrab sie in roß-mist, laß es 9 tage darinnen stehen, hernach brenn oder distillir es aus, nimm wieder frisches krout, und gieß das ausgebrennte darauf, dieses thu zum dritten mahl, allezeit frisches krout, so wird es kräftiger, und schmeckt gar schön. Dieser geist ist gut für alle ohnmachten, sonderlich vor den schlag, man schmiert sich an, kan auch ein kleines löflichen voll eingeben, auch tüchel ein-tuncken, und auf die puls legen; ingleichen kan man ihn mit ein mythridat vermengen; und auf einen rothen scharlach aufstreichen, auf das hertz und puls legen, ist gewiß haupt gut.

N. 4 Den muscatblüth-geist zu machen.

Man nehme muscatblüthe 7 loth, muscatnus 9 loth, solches klein zerstoßsen, von einer grossen oder zwey kleinen citronen die gelben schalen oder rinden auf ein riebesen herabgerieben, darauf gieß trientiner-wein ein maas, ausgepresten rothen quitten-safft 2 maas, laß wohl vermacht 3 tage stehen, hernach nimmt man rockenes brodt, klein gepösel, thuts zusammen in einen kolben, und gelinde ausbrennen oder distilliren, der erste ist der beste und stärkste, kan besonders gehalten werden, man macht ihn mit zucker-candt süß, als man gern will, und laß durch ein fließ-papier lauffen, wann man ihn gar klar haben will. Probatum.

N. 5 Wie man den pomerangen-geist machen soll.

Nimm hundert süsse pomerangen, die schön gelb an schaaalen, und nicht grün seyn, schneide von denselben die schaaalen blätlein-weiß herab, und schneide die sauber aus, daß nichts weißes dabey verbleibe, alsdann schneide die auf einen zinnern teller länglicht und klein gewürffelt, dann wann man es auf dem holtz schneidet, so gehet das beste öl in das holtz, nimm hernach diese, thu es in eine dicke gläserne flaschen, die keine zinnerne schrauben hat, gieß darauf zwey maas des malvasiers, oder in er-maunglung dessen zwey maas guten alten wein, der die farb und süsse behalten hat, vermach die flaschen mit wachs, papier und blasen, damit kein dampff oder geruch davon kommt, hat man aber pantoffel-holtz, oder kurtz an statt des wachs, so ist es besser, dann das wachs ziehet mehr an sich von dem starcken geruch, laß es alsdann 12 oder 14 tage auf das längste an der sonnen stehen, oder an einem warmen ofen, und beutle es des tages einmahl um, damit die schaaalen in die höhe kommen, brenns oder distillirs hernach auf diese weiß aus, so ist am besten: nimm einen gläsernen kolben, und schütte von der gebeisteten oder geweichten materie darein, aber nicht viel, die suppe muß allezeit zwey finger über die species aufgehen, man muß sehen, daß es gleich ausgeheilset werde, damit nicht einmahl viel

Das andermal wenig suppe kommt, oder species, und der kolben muß auß höchste nur auf 4 finger eingefüllt werden, setz darnach den grossen hut auf den kolben, vermach ihn wohl mit papier und leinwand setz ihn in ein küpf-fern brennzeug ein, man kan auch an statt des weins den safft von pomeran-zen nehmen, so ist es nicht so hitzig. Probatum.

N. 6 Wie man den rosmarin-geist machen soll.

Frische rosmarin genommen zwey theil, dieselben klein gestossen, und drey theil über den gebrennten weinstein abgezogenen brandtwein, dieses etliche tage und nacht wohl bedeckt baigen oder weichen lassen, und darnach ausgebrennt, einer erbes groß campher in die röhren gethan.

NB. Der weinstein wird beyim töpffer gebrennt, wie man sonst das hirschhorn pflegt zu brennen, alsdenn gießt man den brandtwein darauf, und distillirts herüber; will man den geist delicater haben, so nimmt man einen brandtwein, der von einem guten wein gebrannt ist.

N. 7 Schwarzen firsch-geist: oder wasser zu machen.

Nimm 2 oder 3 gölten voll wohlzeitige schwarze wald-firschen, mehr oder weniger, darnach man viel oder wenig machen will, wohl zerstoßen, nachdem sie zerstoßen seynd, so thut mans in einen wohlvermachten kübel, so dann nimmt man einen teig, zertreibt den in wasser, und vermischet ihn mit den firschen, laß 14 tage oder länger in einer warmen stube stehen, daß sie wohl jähren, und säuerlicht werden, darnach brennt man, wie sonst einen brandtwein im kessel fein kühl herüber, wann der stärckste herüber, so thut man ihn noch einmahl herüber treiben in ein zinnern kolben, so ist er fertig.

N. 8 Wermuth-geist zu brennen.

Nimm guten frischen wermuth zwey hand voll, gieß darauf ein halbes maas des stärckesten alten weins, heiß oder weiche den wermuth damit ein, laß ihn 3 tage wohl verwahrt stehen, alsdann brenn ihn in einen zinnern kolben aus, so ist er gerecht, und hat keine hitze: dann so weiche 3 bisjen brodt in dieses ein, und gibß den francken zu essen.

Von allerhand Brandtwein.

N. I Der spiritus, oder brandtwein aus allen kräutern zu machen.

Nimm wermuth, oder ein ander kraut, was man will, laß am schatten trucknen, aber nicht dürr werden, es muß des krauts viel und eine grosse menge seyn, auf ein eimer, oder mehr, das laß klein hacken und zer-

zerstossen, in ein eichenes faß gethan, warm wasser, darinn zuvor 2 hand voll guten frischen hopffen, auch eine hand voll sauer Teig, zuvor in wasser zertrieben, gesotten seyn worden, also, daß es werde wie ein mus, es soll aber das faß nicht zu voll gefüllt werden, also, daß der dritte theil noch leer bleibe, das soll oben wohl vermacht werden mit einem deckel oder boden, in dessen mitte doch ein loch sey, damit man täglich die materie wohl untereinander rühren möge mit einem langen stecken, und kan man allezeit über das loch einen spund legen, darffst es nicht hart zuschlagen, damit es etwas lufft habe, laß es also in einer stuben 3 oder 4 wochen lang verjähren, biß die materie sauer worden, schier wie ein eßig, alsdenn in einer vesica distillirt, wenn es anfängt gar wässerig zu gehen, alsdenn soll man aufhören diß, so herüber gangen, muß man zum andern mal herüber treiben, so hat man den spiritum oder brandtwein aus den kräutern. Nota, wenn die kräuter am vollkommensten seyn, so presse eine quantität, von welchen kräutern du wilt, den safft heraus, thu hernach von dem kraut und sauer Teig, oder hopffen, was zu dem safft, vermisch es, und laß 14 tage im keller stehen, doch das umgerührt wird; wenns säuerlicht, so brenns oder distillirs aus/ denn wieder herüber getrieben, so ist es noch besser.

N. 2 Aus wurzeln und allerley beeren brandtwein,
zu distilliren.

Reicher gestalt mit den wurzeln, gleichwie mit den kräutern, ist es zu procediren, nemlich, wenn sie noch frisch, doch ein wenig welck und trucken werden, klein zerhackt, alsdenn in warmen wasser mit hopffen und sauer Teig zugericht, jähren lassen, die beer, als wacholderbeer sollen zuvor in einem mörsel wohl zerquetscht werden, denn wasser dar über geschütt in ein eichenes faß, daß wie ein dünnes mus werde, denn soll mans jähren lassen, das faß oben mit einem boden wohl bedeckt, darffst du nicht zuschlagen, rühre es alle tage mit einem stecken um, an demselben muß unten ein rund holz seyn wie ein teller, denn im jähren die wacholderbeer sehr über sich steigen, also damit unter sich zu drucken; wenn sie verjähren, so gehen die beer nicht mehr über sich, welches ein zeichen ist der vollkommenen verjähren, und wird die materie sauer seyn, wie ein eßig, das faß aber muß von solcher zeit an einen warmen ort stehen, so faulen die beeren desto eher, und vor sich selbst ohne säuerung; kan man aber die materie nicht an einem warmen ort haben, so muß man solcher eine säuer geben, mit 4 nöffel guten eßig, und ein maas bierneige, in zween eimer der materie von beeren, und wasser geschütt, wohl untereinander gerührt, also jähret es einen weg wie den andern, dann distillirs wie ein brandtwein,

gibt erstlich ziemlich öl, das soll man rectificiren, den brandtwein kan man auch zum andernmahl herüber ziehen. Will man aber das öl allein machen, so nimmit man kein sals noch weinstein, sondern nur den sauer teig allein.

N. 3 Den pomeranz-brandtwein zu machen.

Man nimmit pomeranz-schalen, und schneid sie gar subtil aus, daß man nichts weisses daran siehet, und schneid es länglicht, wie ein kraut, legts in ein glas, gieß darauf einen starcken brandtwein, und laß an der sonnen also stehen, so oft du schalen hast, kanst du sie hinein legen. damit er kräftig und starck werde von den schalen, und wenn man alsdenn die wind-blähung empfindet, so nezt man ein doppeltes tuch oder gebähtes brodt darein, so groß, daß es den magen bedeckt, auf ein kohlfuer warnt gemacht, und laulicht auf den magen gelegt, ist sehr gut, auch vor die starcken leute, wenn sie sich sehr brechen, gibt man ihnen ein oder zwey löffel voll ein, nachdem die person ist, es ist köstlich vor das brechen, womit vielen geholffen worden, wenn anderst das brechen nicht von der gall ist. Probatum.

N. 4 Ein guter purgier- oder laxier-brandtwein.

Nimm erstlich sechs loth jalappa, zwey loth präparirt weinstein-pulver, 16 loth zuckercandt, und von einer citronen die schale, thu es in ein maas guten brandtwein, laß es an der sonnen, im winter auf dem ofen stehen, und rührs oft untereinander, so ist es fertig. Von diesem purgier-brandtwein muß man auf einmahl zwey löffel voll, nachdem die natur ist, eingeben.

N. 5 Einen guten rosolis zu machen.

Erstlich nimmit ein loth zimmet, gewürz-nägelein, anies, jedes ein quintlein, zerschneid es, binde solches in ein saubers tüchlein, nimmit 1 pfund zucker, gieß darauf ein seidel oder nöffel frisches brunnen-wasser, oder rosen-wasser, und ein maas weissen wein-lager-brandtwein, laß wohl vermacht über nacht stehen, denn laß durch ein fließ-papier oder filtrum lauffen, und in die gläser, zum behalt; oder man kan das gewürz nehmen und in brandtwein weichen, hernach den zucker mit dem wasser über ein glüendes kohlfuer zergehen lassen, und mit dem brandtwein vermischet, darnach durch das papier lauffen, und zum gebrauch verwahren. Wenn einem menschen der magen wehe thut, oder winters-zeit reisset, der soll von diesem rosolis ein wenig trincken, er wärmet und stärcket den magen.

N. 6

Pomeranzen-roſolis.

Nimm 25 füſſe pomeranzen, löſe die ſchalen davon, und ſchneid es ſauber aus, doch nicht zu viel, ſchneids länglicht, legſ in ein glaß, gieß ein maas des beſten wein-brandtweins daran, laß wohl vermacht acht tage ſtehen, hernach brenns oder diſtillirs ſauber aus durch ein gläſern brennzeug, unterdeſſen aber, weil die ſchalen im brandtwein weichen, löſe das füſſeſte von den pomeranzen ſauber aus, thue die kern und häutlein davon, und preß durch ein tuch gar wohl aus, nimm ein pfund zucker, gieß ein nöſſel friſch waſſer darauf, ſied ihn, biß er ſich ſpint, oder ſich als faden ziehet, gieß den ausgedruckten pomeranzen-ſafft darein, ſied es wieder, biß ſichs ſpint, dieſen ſafft hebe auf, biß der brandtwein von den pomeranzen abgezogen, miſche es unter den julep, und miſch es in einer flaſchen wohl ab, ſo iſt es fertig, ſo oſft man darvon einnimmt, pudert oder ſchwencket man ihn auf, wer dann ein drücken von vielem eſſen empfindet, und blähungen hat, der nehme einen guten löſſel voll, iſt auch vor einen erkälten magen, wind und ſand, auch vor die colica, larirt die gall, und iſt bewährt.

N. 7

Recept des ſtein-brandtweins.

Erſtlich muß man nehmen des beſten brandtweins ſechs oder ſieben maas, ſolchen in ein weites eßig-glaß, ſo einen langen hals hat, gieſſen ſamt den nachfolgenden ſtücken: nemlich, eine ziemliche quantität himbeer, auch von den gemeinen ſchwarzen wald-kirſchen, ſo rothe ſtengel haben, welche am erſten in einem ſteinern mörſel mit den kernen müſſen zerknirſcht werden, item juden-kirſch-n acht loth, gundel-reben-blätter vier loth, roſmarin acht loth, bibernell-ſteinbrech-ſüßholz-calmus-wurzel, jedes acht loth. ſolches alles, wanns möglich iſt zu bekommen, friſch genommen, klein zerſchnitten zitwer-wurzel acht loth, teutſchen kimmel, peterſil-rätich-ſaamen, jedes zwey loth, dieſe ſaamen in einem mörſel etwas zerſtoſſen, friſche cronabet-oder wacholder-beeren anderthalb ſeidel oder nöſſel auch zerquetscht, aber nur gröblicht, ſolches muß man mit dem brandtwein wohl vermacht fünff monat an der ſonnen, oder wie es die gelegenheit gibt, beißen und weichen laſſen, allein man muß es alle wochen zweymahl wohl untereinander rühren, auch das glaß nicht ſo voll gieſſen, damit es raum zum jähren hat, auch alle monat was von brandtwein nach diſcretion darzu füllen, hernach in balneo Mariae, nach apotheker-manier ausbrennen, man muß ihn zweymahl abziehen, und im May iſt die zeit, den anfang zu machen.

Der

Der gebrauch.

So bald man schmerzen am stein oder gries empfendet, soll der stärckste mann nicht mehr als 3 löffel voll, eine weibes-person aber nur einen nehmen, und also fort nach discretion der natur brauchen, verursacht als bald einen süßen schlaff, und erlediget von schmerzen, wie es schon an vielen ist probirt worden.

N. 8

Brandtwein vor den sand und stein.

Brenne einen brandtwein aus hörschepötschen oder hauebutten, thu ihn in ein glas, und stelle ihn an die sonnen, und wenn die erdbeeren recht zeitig seyn, so lege so viel erdbeeren in den brandtwein, daß das glas halb voll werde, laß es 3 tage stehen, druck es denn durch ein tuch starck aus, thu wieder frische erdbeeren darein, und mit diesen so lang procedirt, weil die erdbeer wahren, ist ein trefflicher brandtwein, wo man schmerzen empfendet, daß man sich damit schmierer lasse, und auch etliche tropffen davon einnehme.

N. 9

Aniß-brandtwein.

Nimm ein halb pfund aniß, solchen sauber von staub gereiniget, und gröblich zerstoßen, in ein glas geschütt, und 3 halbe kannen guten brandtwein daran gegossen, 3 oder 4 tage an einem warmen ort stehen lassen, und alle tage untereinander gerührt, darnach alles zusammen in einen brenn-kessel geschüttet, und 2 viertel kanne guten alten wein, dazu gegossen, kühl ausgebrennt, so lang er schön klar herüber gehet, ist er starck und gut, so bald er trübe kommt, muß man ihn absonderlich aufheben, den starcken brandtwein geust man in ein grosses glas zusammen, darnach nimmt man 3 hand voll brunn-kreß, solche sauber gewaschen, und in einem mörsel ein wenig zerstoßen, und in den starcken brandtwein hinein geschüttet, untereinander gerührt, und eine weile stehen lassen, so bekommt er eine schöne grüne farbe, und wenn man keine brunn-kreß haben kan, so ist das grüne fenchel-kraut eben so gut; darnach nimmt man drey viertel pfund zucker, gießt den trüben nach-brandtwein darauf, und läßt es auf dem feuer zergehen, und gießt es zum andern brandtwein in das glas, und wohl untereinander gerührt, darnach läßt mans durch ein lesch-papier lauffen, daß es schön klar wird; wer aber gern den brandtwein gar gelind will haben, weil er sonst gar starck ist, der kan ganz sicher den zucker mit einem halben nöffel wasser ansetzen, und den nach-brandtwein auch darzu, so wird er gar annehmlich und gut.

N. 10

N. 10 Abwisch-oder schminck-brandtwein.

Man muß nehmen 1 maas brandtwein, den schlechtesten, so man haben kan, 4 starcke hände voll weisse lilien-blätter, 2 hände voll weisse bohnen-blütze, 4 starcke hände weisse rosen blätter, 1 hand voll weißwurz, man muß aber obgedachte stücke alle sauber puzen, daß nichts grünes, noch gelbes, noch schwarzes darbey bleibt, von einer semmel das weiche, dieses alles zusammen in eine weite gläserne flaschen gethan, auch ein loth weissen zucker-cand darzu, und 4 wochen an der sonnen stehen lassen, seige hernach den brandwein herab, und laß ihn durch ein fließ-oder lesch-papier lauffen, bis er ganz klar herabgehet, thue hernach obbemeldten brandtwein wieder in eine gläserne flaschen, und lege weisse frische lilienblätter, und weißwurz wieder hinein, jedes eine hand voll, neben einer erbes groß campher, 2 loth weissen borax, ein büchlein gutes gold, laß hernach diesen brandtwein an der sonnen stehen, und brauch ihn.

N. 11 Limonien oder pomerangen-brandtwein.

Nimm auf 2 maas brandtwein oder malvasier von 3 duzent limonien oder pomerangen die schalen sauber abgeschnitten, und klein geschnitten, und in einen brandtwein gethan, also 14 tage stehen und weichen lassen, hernach distilliret, und in ein glas gethan, und darein geläuterten zucker geschüttet, nachdem man es süß haben will.

NB. Auf ein maas obgemeldten distillirten brandtweins brauchet man ein pfund zucker, den muß man ziemlich dick läutern, und den brandtwein daran giessen, und durch eine saubere leinwand drücken, damit er recht lauter werden möge.

Von allerley esig.

N. 1 Recept wie man den goldenen esig machen soll.

Erstlich nimm 2 pfund schönes neues bley, brenne das in einem unverglasirten neuen hasen (aber keines von schwarzen geschirr) wann der hasen ganz erglüet über dem feuer, so thue das bley darein, wanns zergangen, so rühre es mit einem eisernen spatel, der voll löcher ist, auch zuvor glüend ist, bis das bley schier will anfangen zu pulber zu werden, wohl durch einander, bis daß es alles zu pulber worden ist, rühre gelinde eine gute weile auf einem kohlf Feuer, daß der hasen alleweil glüend sey, nimm es so dann vom feuer, laß alles mit einander erkalten, thue von solchem pulber 3 gute es-löffel voll in ein glas, worenin 5 seidel oder nöffel gehen,

Ⓒ

schütte

schütte über solches pulver ein maas oder kanne guten weissen wein-essig, stell es an die sonnen oder sonst in einem warmen ort, las es also 14 tage stehen, man kan noch einmahl essig darauf giessen, wann nur der essig süß wird, ist gut zu allen offenen schäden und geschwulst, entzündung, das erfröhren, für den sod, auch sonst in hitzigen krankheiten. als 3 oder 4 täglichen fiebern überaus gut, ein tüchlein darein genezt, und auf das hertz, pulß und genick gelegt, zieht die hieße aus, und stärckt das hertz, man giebt auch einer erwachsenen person gar einen löffel voll in feischem brunnenwasser ein: für das zanwehe ist es auch gut; den essig lassen warm werden, und in den mund genommen, so höret der schmerz auf, dieses tödtet auch den wurm, die geschwär am finger, und andern orten, das sonst offt ein glied muß abgenommen werden. So bald man empfindet, daß ein glied wehe thut, oder geschwollen wird, und man besorget, es möchte ein wurm wachsen, so lasse man diesen essig warm werden, und mit einem tüchlein warm aufgelegt: wann aber die schäden hitzig seynd, so legt mans kalt auf, es dienet auch für die pest, man ist 24 stunden sicher, der ein löffel voll einnimmt, er ist auch für alle schwäre gut; item für die schwärende brüste, er zertreibt die gespün-oder milch-knoten, und heilet die warzen der brüste, wann sie schwärend seynd, dieses pulver bleibet viel jahre; will mans aber kräftiger haben, so muß man zu 2 pfund bley 4 ducaten nehmen, heylet geschwinder, und ist auch besser.

N. 2 Den gift- oder bezoar-essig zu machen vor allerley krankheit, für pest, feberische alterationes, kan auch vor blattern oder pocken, flecke, alten und jungen, ja so gar den kindern in der wiegen gebraucht werden.

Nimm pimpinell-angelica-meister-wurzel, baldrian, schwalben-wurzel, weissen diptam, pestilenz-wurzel, tormentill, enzian, zitwer, von jedem 2 loth, wacholderbeeren 2 hand voll, rauten-blätter 3 hand voll, venetianischen theriac 3 loth, venetianischen mythridat 1 loth, citronen kern, saurampffer-saamen, citronen-schalen jedes 2 loth, obgemeldtes stücke gröblich zerstoßen, und alle mit einander in ein glas gethan, darauf gegossen 2 pfund oder eine kanne brantwein, und 5 pfund guten wein-essig, das glas wol verwahrt 8 tage alle tage durch einander gerührt, alsdann durchgepreßt, und den essig in ein glas gethan, und darein 2 quintl. spiritus vitrioli, 3 quintlein rothe myrrhen, 2 quintlein schwefel-blumen, 1 quintlein hirsch-creuz, ausgepreßt citronen-safft 3 loth. Gebrauch: So iemand von diesem essig bedürfftig, wohl umgerührt, 3 löffel voll eingeben, alle 7 stunde nach größe der person, den jungen und schwachen leuten weniger, und so bald die leute frost

frost oder kälte klagen, eingegeben, es werden immer etliche schwach dar-
auf, woran man sich nicht kehren darf, dan dieser esig treibt vom her-
gen alles gift, darum nennt man ihn auch den bezoar- esig, weil er so viele
würkungen hat, als der bezoar, so an vielen leuten ist probiret worden.

N. 3

Gist- esig zu machen.

Nimm wacholder- beeren- zitwer- angelica- meister- alant- engelsüß-
pinpenell- baldrian- diptam- heilige geist- wurzel, hollunder- blüthe,
lorbeer, schellkraut- wurzel, wermuth, rothe münzen, weinrauten, jedes
1 loth, campher ein halb loth, schöllkraut 1 loth, enzian 1 quintlein dis
alles klein zerschnitten, und in ein glas von 3 halben massen gethan, und
so viel wein darüber gossen, daß die species bedeckt werden, und über nacht
stehen lassen, des morgens giesse darzu so viel esig, daß das glas 2 finger
breit leer bleibe, laß es etliche tage lang stehen, und alle tage 1 oder 2 mahl
gerührt, bis es sauer wird, wann sich hernach ein mensch übel befindet,
es wäre wegen grossen hauptwehes, hize, blödigkeit, furcht, oder erschre-
cken, auch entsehung, so brauche man alsobald des esigs, schwiße wohl
darauf, und lege sich zu bette, so hilfft es vor das gift, wann das schon ei-
nen menschen hat angegriffen; geschiehet es aber, daß der mensch den esig
wieder von sich bricht, welches ein schlechtes anzeigen, und ist zu befürch-
ten, daß das gift schon überhand genommen, so lasse nicht nach, sondern
gieb wiederum 3 löffel voll ein, wills noch nicht, so nimm 2 messerspißen
voll guten venetianischen mythridat oder theriac darzu, bleibt es noch nicht
so ist wenig hoffnung des lebens übrig. Sonst ist der esig oft und vielmalß
gebraucht und bewehrt befunden worden, da einen menschen mit gift
zum tode vergeben würde, so kan mit diesem mittel, mit der hülffe Gottes
ihm geholffen werden: In summa, dieses esigs krafft und tugend ist nicht
auszusprechen.

N. 4 Einen guten krafft- esig zu machen, auf den pulß, herz und
schläffe zu legen, auch davon in mund zu geben.

Erstlich nimm himbeeren- esig, gelb violen- esig, jedes 1 seidel oder
nößel, darnach zimmet, gewürz- nâgel, muscatnûß, galgant, ros-
marin, rothe volle nâgelein, lavendel spicanarden, jedes 1 loth, volle cha-
millen, wohlgemuth, jedes ein halb loth, dieses muß alles dürr seyn, schnei-
de alles klein, und thue es in die 2 esige wohl unter einander gemischt, be-
halts wohl vermacht in einem glase zum gebrauch.

N. 5

Den meer- zwiebel- esid zu machen.

Man nimmt von den präparirten meer- zwiebeln 16 loth, thue sie in
eine gläserne flasche, giesse darauf 2 pfund esig, vermachs wohl
und

E 2

und

und laß es an einem warmen ort stehen. Gebrauch: so einer von diesem eßig täglich 2 oder 3 löffel voll einnimmt, und gehet eine viertel stund darauf, der ist sicher vor mundfaul, und hals-geschwür, der magen wird gestärckt, bekommt einen leichten athem, klares gesicht, gutes gehör, verdauet die speiß, machet offenen leib. In summa, es ist keine bessere arznei vor den schweren athem, als dieser eßig, verhütet auch das podagra, macht lang leben, verzehret nach und nach allerley catarr und flüsse.

N. 6

Recept eines pest-eßigs.

Nimm angelica, rhabarbar, jedes 3 loth, liebstöckel-galgant = baidrian = meister = zitwer = ingber = lange und runde hol-wurzel, weiße diptam = alant = calmuß = engian = schwalben = und benedicten-wurzel, jedes 2 loth, lorbeer, cubeben, wacholderbeeren, cardobenedicten, satirey, eisenkraut, rothen beyfuß, schaffgarben, zimmet = rinden, borragen und muscatenblütthen, jedes 2 loth, tormentill, krähen = äuglein, wermuth, weintrauten, salbey, boli armenæ, terræ sigillatæ der rothen, citron-schalen, gebrenntes hirschhorn, campher, jedes 1 loth, bibergeil, grüne nußschalen, honig, wacholder-safft, jedes ein halb loth.

Instruktion, solchen pest-eßig zu präpariren, und zu gebrauchen.

Diese vorstehende species durch einander müssen in kleinen stücken zerschneiden, sondern in ein dickes flaschen-glas (sonst wann das glas subtil ist, so zerspringt es, das glas muß gegen 3 maas oder kannen groß seyn) die obige species hinein gethan, und darauf einen scharffen wein-eßig gegossen, wohl zugebunden, damit die stärke nicht austrache, und sodann zum warmen ofen gesetzt, einen tag und nacht also stehen lassen, folgendß alle morgen nüchtern einen guten löffel voll von solchem eßig eingenommen, und 2 stunden darauf gefastet, so ist einer, mit Gottes gnad, 24 stunden vor der pest sicher, und wann er gleich unter den inficirten herum gehen solte, so greiffet es ihn nicht an; einer würcklich inficirten person aber ie eher, ie besser, muß man 3 gute löffel voll eingeben, darauf 3 stunden lang wohl schwitzen, und den francken ja nichts von milch essen lassen, alsdann wann er wohl ausgeschwitz hat, muß er sich weiß anziehen, und das bett-gewandt ausgetrucknet werden, und dieses einem francken 3 tage nach einander eingeben, so wird er mit Gottes hülffe gesund.

Es ist ferner zu obserbiren, daß man den eßig von denen speciebus nicht gar abgießt, sondern nur biß auf die helffte, und alsobald mit einem guten wein-eßig wiederum voll anfült, und stehen läßet 24 stund, solche species sollen ihre krafft und würckung in 2 wochen lang behalten.

N. 7

N. 7 Wie man den guten pest-oder bezoar-efig machen soll.

Nimm erstlich schwalben wurg, ensian-natter-baldrian-pimpenell-erdbeer-zitwer-groß wegtrit-alant-pestilens-tormentill-teuffels abbiß und scorzonera-wurzel, jedes ein halb loth, lacken und knoblauchkraut, so viel man zwischen 4 fingern fassen kan, cardobenedicten, weinraute, ringel-blumen, wermuth-gipffel, von ieden so viel als des obigen, diptam-wurg 3 quintlein, citronen-schaalen, citronen-kerne von ieden 1 quintlein, cronabeet-oder wacholderbeeren, das grüne von nüssen, so dürr, jedes 1 loth, rothen sandel, ein halb quintlein, rothe terra sigillata 1 quintlein, gebrenntes hirschhorn, ein halb quintlein, lebendigen schwefel 2 quintlein, campher ein halb quintlein, rothe myrrhen ein quintlein, guten theriac ein loth.

Diese stücke alle klein zerschnitten, und in ein grosses glas gethan, 2 maasß guten esig, so scharff, darauf gegossen, daß der esig zwey hand hoch über die species gehet, an die sonnen wohl vermacht gesetzt, oder sonst an einen warmen ort, und alle tage 2 mahl durch einander gerührt, und also behalten.

Dieser esig ist gut wider alle pest, und alle hitzige fieber, folgender gestalt zu gebrauchen: wann man eine arznei zum schwichen will eingeben, so kan man solche in dem esig zertreiben, und warm einnehmen. Zum andern, wann man dieses esigs allein 2 oder 3 löffel voll mit einer messer spiz voll theriacs, oder orvietan einnimmt, vertreibt er alles gift vom herzen, und treibt denschweiß aus, zu morgens soll man mit diesem esig den pulß und die nase-löcher neßen und einwenig einnehmen, auch auf einen heißen ziegel, oder eisen spritzen, und mit dem dunst die kleider und zimmer räuchern, sonderlich wenn man vermeynt, es sey einer an einen gefährlichen oder inficirten ort gewesen. Item soll man in diesen esig ein kleines schwämlein einneßen, solches in einem biesam-knopf bey sich tragen, und offft riechen; endlich kan man auch mit diesem esig die speisen ein wenig säuern, sonderlich den salat, gersten und andere, so man pflegt mit esig zuzurichten; wann man wohlzeitige wacholderbeeren darein thut, kan man dieselben des morgens frühe den dienstboten darvon geben, ehe einer aus dem hause gehet.

N. 8 Ein köstlicher pest-efig, so auch dienet wieder die kalte fieber.

Nimm wasser-knoblauch-kraut, eisenkraut, jedes andert halbe hand voll, galgant, weinrauten, jedes 1 handvoll, limonien-schaalen ein loth, pomerangenschaalen andert halbe quintlein, aloes-holz 1 quintlein, muscatblütthe, nägelein, jedes 2 loth, zitwer-pestilens-calmus-angelica-wurzel,

wurzel, jedes 1 loth, bär - scorzonera - weise diptam - meister-wurzel, jedes 3 quintlein, alant-wurzel ein quintlein, des besten theriacs, mythridats, dialcordi Fracastorii latwergen, jedes 6 quintlein, campher 4 scrupel, wacholderbeer ein loth, lorbeer 1 quintlein, saffran 1 scrupel; diese sachen alle gröblich geschnitten, und gestossen, in einen guten starcken wein - eßig weichen lassen bis sich die species alle gesetzt haben, und der eßig ganz klar wird. Wann sich ein mensch in pest - zeiten klaget, kan man ihm einen löffel voll oder mehr eingeben, und darauf schwigen lassen. In kalten fiebern dienet dieser eßig ebenfalls, darvon einen löffel voll eingenommen, und darauf geschwigt, ist vielmahls probiret worden.

Von allerley säfften.

N. I

Den alfermes zu machen.

Nimm ein loth gröblich gestossene alfermes - beeren, thue sie in eine messingene pfanne, so ein maas hält, darauf gieß frisch wasser, bis es ganz voll ist, setze es über das feuer, so bald es anfängt aufzuseiden, so tropffe nach und nach weinstein-öl hinein, bis du siehest, daß es die höchste scharlach - farb bekommen hat, alsdann seige es durch ein saubers tuch in einen verglasirten weiten topff, nimm 3 loth guten rohen gestossenen allaun, und zerlaß ihn in frischen brunnen-wasser, über einem gelinden feuer, wann der allaun zergangen ist, so seige ihn durch ein wollenes tuch, daß er fein klar wird, so dann gieß von diesem allaun-wasser nach und nach hinein in das obige rotthe scharlach farbige wasser, bis du siehest ein pulber zu boden fallen, alsdann höre auf von diesem allaun-wasser hineinzu gießen, und laß diese zusammen so lange stehen, bis sich alles auf den boden gesetzt, seige dieses wasser, wo das pulber auf den boden geschlagen ist, durch ein leschpapur, so bleibt das pulber auf dem papir liegen, damit aber die scharffe von dem pulber hinwegkommt, so gieße auf das rotthe in dem papir liegende pulber, so lange aufs neue laulichtes wasser, welches sauber muß seyn, bis du nichts mehr scharffes spühren kanst, dieses sammt dem papir truckne im schatten wie eine nasse leber, so ist das pulber als das principal-werck, zum alfermes fertig. Hierauf nimm ein noßel borßdörffer - äpfel-safft, des feinsten zuckers 2 pfund, laß alles beydes in einem irdenen geschirr dick einsieden, und wann der safft erkaltet, so thue ihn in ein messingenes becken, und rühre von dem obigen alfermes-pulber, so noch feucht seyn muß, mit einem hölzern stößel so viel hinein, bis der safft die höchste scharlach - farbe bekommt; dann es hat kein gewisses, wie viel man nehmen muß, sondern sich nur nach

nach der farbe zu richten: wenn er also die höchste farbe bekommen hat, so mische auf die lezt nachfolgende pulber hinein, paradyß-holz 3 quintlein, gelbes sandel-holz 6 quintlein, zimmet 2 loth, präparirten lasur-stein 6 quintlein, corallen 1 loth, perlen 3 quintlein alles wohl untereinander gemischt, so ist der alfermes fertig, gold thut man nach belieben darunter.

N. 2 Den attich-safft zu machen.

Nimm baldrian- und pimpenell-wurzel, rothe myrrhen, eichenmistel, campher, zimmet-rinde, nägelein, muscatnüs, ingber, muscatblüth, hirsch-gallert, alant-calmus-meister benedict galgant-wurzel, fränaugen, tormentill-wurzel, diese stück alle zu pulber gemacht, und so du ein maas safft machen wilt, mische diese stücke eines jeden 1 löffel voll, und lasse den attich-safft damit auffieden, ist gut für alle geschwulst und fieber, auch vor hitzige franchheiten, darvon gib ein biß 2 oder 3 quintlein, nachdem die person ist.

N. 3 Blauen violen-safft zu machen.

Nimm blaue violen, die abgeschnitten sind, 6 loth die stößt man in einem steinern mörsel, und drückt den safft durch ein tuch, und so viel man safft hat, so wiegt man zweymahl so viel zucker, als auf 16 loth safft, 1 pfund zucker zerstoßen, und 1 nössel wasser, laß den zucker wohl siedend, biß daß er dicke wird, und wann er wohl gesotten ist so setz man ihn vom feuer, und gieß den ausgedruckten safft darein, und rühret ihn mit einem silbern löffel, so wird der safft schön an der farbe, man darff ihn weiter nicht siedend lassen, wann er abkühlet, und der saimb oder schaum sauber mit einem löffel herabgenommen wird, kan man ihn in gläser gießen, so hälße haben, und an einem kühlen ort aufbehalten, nimm weiß wachß, zerlaß es, und oben darauf gegossen, mit papir sauber verbunden, so hält er sich besser.

N. 4 Einen andern veilschen- oder violen safft zu machen.

Nimm abgezupfte blaue violen, stosse und thut sie in ein zinnerne Kanne, biß du 2 loth hast, brenne sie ab mit einem seidel oder nössel siedend wasser, und laß sie 24 stunden stehen, drücke und ringe sie sauber aus, lege ein pfund schönen weißen klein zerschlagenen kuchen-zucker in ein becken und laß siedend biß es dicke wird, wie ein julep seyn sol, und verwahre ihn, wie den ersten.

N. 5

N. 5 Brust-safft zur dörr- oder schwindsucht und schwe-
ren athen

Nimm süß holz 3 loth, bockshorn 4 loth, pappel-rosen 20 loth, weiß mohn saamen sammt den köpfen 8 loth, eybisch-wurzel ein halb loth, auf die stücke 3 maas wasser gegossen, und in einen kessel bis auf die helffte einsieden lassen, alsdann starck ausgepreßt, zu dem ausgepreßten safft nimm ein halb pfund zucker, benid-zucker 3 loth, eine schöne rotte stärke 1 quintlein, dieses alles zu einem safft gesotten. Diesen safft sollen lungensüchtige leute brauchen, morgens und abends 2 löffel voll davon genommen.

N. 6 Einen andern brust-safft zu machen.

Nimm eine hand voll ehrenpreis, anderthalb hand voll weiße betonen, die blätter sammt der blüthe vom stengel gestreift, sauber gewaschen und gehackt, siedendes wasser darauf gegossen, laß es über nacht im Keller wohl zugedeckt stehen, den andern tag ausgedrückt, laß wiederum siedend heiß werden, über frische kräuter gegossen, wie oben gemeldt, und also 7 oder 9 mahl nach einander, daß das wasser gar kräftig wird, thue hernach zucker nach geduncken darein, läutere ihn mit eyerklar, und laß ihn durch ein weiß wollenes tuch lauffen, Koche darnach den safft in der dicke wie ein violen-safft. Von dem nimmt man zu nachts 1 oder 2 löffel voll, ist gut vor husten, und catarr auf der brust mit röhr-scabiosen-isop-ehrenpreis-salbey-wasser zu brauchen, wann er zu dick ist.

N. 7 Den corallen-safft zu machen.

Zerstlich nimmt man wohlzeitige pästel-beeren, zerstoße sie mit einer hölzernen keule, drückt den safft herans, läst ihn über nacht stehen, den andern tag seiget man ihn durch ein lesch-papier, gieß ihn in ein glas, nimm ein halb pfund rotte corallen mit zincken, stoße und sähe oder siebe sie durch ein enges sieb, schütte sie in den safft, daß 3 finger darüber gehet, verbinde es wohl, setze ihn in einen warmen ort, laß 3 tage stehen, seige den safft herab, behalte es in einem glasse wohlvermacht, gieß wiederum frischen safft auf die corallen, rühr es wohl auf, verbinde das glas wieder, und laß es abermahl 3 tage stehen, und dieses zum dritten mahl, hernach seiget man den safft durch ein dreyfaches tuch, nimm dann auf ein seidel oder nöffel safft 1 pfund zucker, sied ihn zu einer rechten dicke, wie einen safft, nach belieben ein wenig alfermes darzu.

N. 8 Den ehrenpreis-safft zu machen.

Nimm ehrenpreis, stoß und presse den safft heraus, thue ihn in ein erd-
nes geschirr, und sied ihn dicklicht, behalt ihn zum gebrauch: nimm da-
von 2 löffel voll, mit 2 löffel voll distilirten ehrenpreis-wasser, 2 loth zucker
darzu, und 2 loth quitten-safft, trincks aus und schwitze darauf, ist gut vor
sand und wassersucht.

N. 9 Den erdrauch-safft zu machen.

Nimm dieses kraut und blüthe, klaub es von dem stengel, und wasche es
sauber, laß abtrucken, hernach stoß in einem mörsel, und presse den
safft aus, denn nimm 2 oder 3 eyerklar, schlags mit dem safft wohl durch ein-
ander, setze es in einem kessel über das feuer, so fällt der schaum im siedem zu-
sammen, wenns gefotten, so laß es durch ein wollenes tuch lauffen, nimm
dann den klaren safft auf ein seidel oder nöffel 8 loth zucker, für die kleine
kinder 12 loth, denn er ist sehr bitter, und ein wenig geläutert, auf ein seidel
oder nöffel einen halben löffel honig, schlags wieder mit 2 eyerklar unter-
einander, laß siedem, denn wieder durch ein wollenes tuch geseiget, alsdenn
dicklicht siedem lassen zu einem safft, wenns kalt worden, thue ihn in ein glas,
das oben eng ist, binds zu, so ist er fertig.

N. 10 Hollunderpözen-oder knospen-safft zum purgiren.

Stosse die hollunderpözen wohl, biß sie klein seynd, drücke sie durch ein
tuch hart aus, nimm denn so viel honig, als des saffts, laß mit einander
dick siedem, davon einer starcken person 3 löffel voll eingegeben, den jungen
leuten und kindern weniger, purgiret linder.

N. 11 Wie man den himbeeren-safft macht, so eine gewal-
tige hergstrückung ist.

Nimm wohlzeitige himbeeren, laß sie in guten esig 24 stunden liegen, als-
denn drücke sie durch ein tuch mit dem esig, lege darnach zer Schlagenen
zucker darein, laß ihn fein dicklicht siedem, daß er die rechte dicke und süsse
hat, von demselben safft soll man denen leuten in hisigen frantzheiten einen
tranc abgessen, und geben, ist eine über die massen gute hergstrückung.

N. 12 Ein anderer himbeer-safft zur hergstrückung.

Die himbeeren zertreibet man in einem saubern löffel, und drücktet sie
durch ein tuch, nimm amarellen, drück auch den safft aus, daß je-
des ein seidel oder nöffel wird, darnach nimm zucker, daß genug ist, gar
schön

schön geläutert, und schwarze rotthe dicke nälcken klein gehackt, laß mit einander sieden, drücks wieder durch, hernach mit dem zucker zu rechter dicke gesotten, so ist es recht und gut; dieser safft ist eine köstliche herbstärckung in hitzigen frantzheiten.

N. 13 Ein sehr köstlicher halß-safft, so auch die bösen blattern oder geschwär heilet.

Nimm ysoy, wenn er blühet, wein-kraut, salbey, jedes so viel man will, doch eines so viel als des andern, vom stengel abgestreiff, wasche sie sauber, denn gehackt, und in eine saubere gelte gethan, frisch wasser darüber gossen, und über nacht zugedeckt stehen lassen, das wasser muß 2 finger hoch über die kräuter gehen, des andern tages in einem kessel bey 2 stunden lang sieden lassen, daß die kräuter sich wohl zer-sieden, rührs darbey wohl um, daß sie nicht anbrennen, presse es wohl aus, siede selben in einem meßingen becken, gleichwie einen safft. Diesen safft brauche also, wann eines wehetagen, blattern, oder geschwär im halse hat, vor und nach dem essen frühe und spat, ie öffterer ie besser einen halben löffel voll in mund genommen, und langsam hinab gelassen, jedoch muß man sich erst mit gutem gurgel-wasser gurgeln, es wird gewiß helfen.

N. 14 Ein guter quitten-safft, so zu vielen frantzheiten gut.

Nimm quitten, so viel du wilt, wische sie sauber ab, und stich die körner heraus, reibe sie auf einem reibeisen, laß auspressen und den safft zwey tage stehen, daß er lauter wird, alsdann gieß ihn in einen kessel, oder hafent, setz ihn auf die gluth oder kohlfener, und laß ihn gemach sieden. bis er wird wie ein violen-zulep, so man will, kan man etliche limonien- oder citronenschalen darbey sieden lassen, aber besser ist, daß man den quitten-safft nur allein siede, wann er genug gesotten ist, thut man ihn vom feuer, laßt ihn erkühlen, gießt ihn dann in eine gläserne flaschen, und behält ihn auf zum gebrauch.

Eugend, wie dieser safft zu gebrauchen.

Erstlich hilfft er für den kurzen athem; zum andern hilfft er denjenigen, so blut auswerffen, oder von sich geben, bringt lust zum essen, benimmt die trunckenheit, stärckt den magen, macht wohl ver-dauen, ist gut vor das brechen, und aufstossen des magens, gibt krafft dem herzen, hilfft dem verwundeten halß, den jungen ist er gut zu gebrauchen in hitzigen fiebern, und grossen durst, einen löffel voll in ein halbes maas frisch brunnen-wasser gegossen, und getruncken, ist eine treffliche labung.

N. 15 Ein köstlicher quitten-safft für die böse luftt.

Nimm erstlich zwey maasß des lautern quitten-saffts, frische pimpnell-wurzel, frische citronen-schalen, alant- und eber-wurzel, casia lignea, von iedem ein halbes loth, dieses alles gröblich zerschneiden, und in den quitten-safft gethan, gelinde sieden lassen. darnach ein halbes pfund zucker darein geworffen, und das sauer von vier limonien darzu gethan, in die dicke, wie ein safft gekocht, denn in einer flaschen wohl verwahrt; dieser safft ist nüglicher, als der theriac und mythridat, treibt alles böse vom herzen hinweg.

N. 16 Wie man den schwarzen kirschen-safft macht.

Man nimmit schwarze süsse wald-kirschen, presse den safft anderthalb seidel oder nössel aus, hernach nimmit volle braun-rotthe nälcken 6 loth, klein gehackt, und in den safft gethan in ein glasß, über nacht stehen lassen, den andern tag zwey oder drey mahl auffieden lassen, hernach ausgedrückt, und durchgeseiget, dann schönen weissen zucker 1 pfund darunter gemischt, und zu einem safft in rechter dicke gesotten, ist eine treffliche herzhstärkung.

N. 17 Den muschángger- oder borschdorffer-ápfel-safft zu sieden.

Man nimmit die ápfel, wann sie gleich vom baume kommen, reibet sie, preß den safft aus, und seiget ihn durch, diesen gieße in 4 gleiche háfen oder tópfle, laß sie mit einander zugleich sieden, wann sie einsieden, füllt man sie nach und nach zusammen, bis eins bleibt, unter wehrenden sieden muß man den safft mit einem hölzern löffel abzáumen oder abschöpfen, durch ein doppeltes tuch seigen, hernach in ein glasß füllen, und oben auf mandel-öl thun; so ist er fertig.

N. 18 Meer-zwiebel-safft zu machen.

Man nimmit 3 pfund zucker, und 2 pfund meer-zwiebel-esig, und siedet es zu einem safft, oder nimmit honig, so schön geläutert ist, 3 pfund, esig 2 pfund. Diß laß mit einander sieden zu einem safft, dieser ist dem magen, und innerlichen gliedern des ingeweides, sonderlich, so von kalten, dicken, zähem schleime verursacht wird, sehr nüglich, auch den niere, leber, brust und hirn sehr gut.

N. 19 Ein safft, der gut náhret.

Nimm alant-wurzel, florentinische viol-wurzel, huffattich-wurzel, jedes 5 quintlein, engelsüß-wurzel, süßholz, jedes 1 loth, eybisch-wurzel ein

ein halbes loth, wein-rauten, italiänische frauen-haar, yfop, scabiosen, feld-
betonien, widerthon, weissen andorn, iedes 1 hand voll, 2 feiste feigen, brust-
beerlein, datteln, iedes 5 an der zahl, nessel-saamen, baumwollen-saamen,
iedes dritthalb quintlein, blaue viol-blütthe, ochsenzungen-blütthe, hupat-
tich-blütthe, rothe korn-blumen, weisse see-blumen, iedes so viel, was man
zwischen drey fingern fassen kan, gangen zimmet drey quintlein, dieses, was
zu schneiden ist, soll geschnitten, und so dann in einen guten esig, wie auch
ochsenzungen- und scabiosen-wasser, so viel genug, 24 stunden weichen und
eingeweicht lassen, alsdenn ausgepreßt, und feinen zucker darzu gemischt, so
viel genug ist, und zu einem safft gemacht, dessen doßis oder gewicht in von
3 bis auf 6 loth.

N. 20

Einen nuß-safft zu machen.

Nimm grüne nüsse, weil sie noch unzeitig seynd, und du noch rosen hast, so
stosse die nüsse, und drücke den safft aus, siede und rühre es sters, als-
denn feige ihn durch, und nimm honig so viel, als des safftes, siede es zusam-
men, und verschäume es, dann thue darein gehackte rosen, und eine ganze
muscaten-nuß gestossen, darein gerührt, und gefotten. Dieser grüne nuß-
safft ist zum halswehe, oder was sonst im munde vor zufälle kommen, es
macht auch linderung, wanns von fransosen versehret ist; fürwahr es ist
eine trefliche sache. Probatum.

N. 21

Nuß-höpel- oder grüne nußschalen-safft.

Man nimmt die grünen nuß-höpel-schalen, stößt sie, und preßt den safft da-
von, dieses saffts nimm 4 pfund, geläuterten honig 2 pfund, siede es, bis
es ein rechter julep wird. Dieser ist dem obigen gleich zu gebrauchen.

N. 22

Wie man das oxymel machen soll vor den husten.

Nimm ein pfund lautern honig, und zwey seidel oder nössel wasser, laß den
honig mit dem wasser gar wohl verschäumen, und einsieden nachdem
das wasser wohl eingefotten, gieß darein anderthalb seidel oder nössel wein-
esig, laß siedern, bis der esig und honig wohl durcheinander versotten hat,
und es wie ein dünner safft wird, so ist es fertig.

N. 23

Den äpfel-safft zu machen zur labung, magen- und
herzstärkung.

Man nehme grüne äpfel, so bald sie vom baume kommen, man darff sie
nicht schälen, nur auf einem riebeisen reiben, den safft ausdrücken, und
durchseigen, nimmt dann zu einem maas safft 1 pfund klein zer stossenen zu-
cker,

cker, und binde in ein tuch vor einen groschen saffran, laß es wohl sieden, bis es dick genug, doch nicht gar zu dick ist. In grossem durst 2 oder 3 löffel voll, mit einem halben maas brunnen-wasser vermischt.

N. 24 Den pfrschen-blüth-safft zu machen.

Nimm pfrschen-blüthe 24 loth, thue selbe in eine zinnerne flasche, gieß ein maas siedendes wasser darüber, laß 4 oder 6 stunden stehen, presse sie durch ein tuch aus, dann wieder in solchem ausgepreßten wasser 24 loth pfrschen-blüthe, und dis also zum drittenmal, nimm dann weissen zucker 60 loth, koche ihn zu rechter dicke.

N. 25 Purgier-rosen-safft zu machen.

Man nehme leibfarbe rosen-blätter, klaube sie sauber, das kein gelbes samentlein darein kömmt, stosse sie in einem mörsel ziemlich klein, drückt fest in eine zinnerne kanne, darein 3 oder 4 maas gehen, gieß daran 2 seidel oder nöffel siedendes wasser, setze es in einen keller, laß 8 oder 14 tage, nach dem du wilt, stehen, hernach presse die rosen aus, daß des saffts 2 maas werde, nimm drey viertel-pfund ausgeklaubte fenese-blätter, und 4 loth gute rhabarbara, die schneide klein, setze den safft zu einer glut oder kohls-feuer, daß er warm wird, thue die fenese-blätter, und rhabarbara darein, setze es darnach an einen kühlen ort, laß 2 tage stehen, dann thue es in einem becken übers feuer, laß wohl sieden, presse starck aus, daß du des saffts 5 seidel oder nöffel hast, nimm 2 pfund zucker, vermisch ihn mit dem safft, setze es über das feuer, laß 2 oder 3 süde aufthun, daß es verschäumt, läutere es mit einem eyerklar, gieß es durch ein wüllesnes tuch, dann siede ihn in der dicke, als wie einen julep, wanns erkaltet, giesse den safft in ein glas, mit einem engen halse. Von diesem safft einem erwachsenen menschen zu morgens 3 oder 4 löffel voll eingegeben, einem jungen weniger, darnach die naturen seynd zum purgieren, 2 stunden darauf gefastet, darnach eine lantere suppen genommen.

N. 26 Rhabarbar-safft zum purgieren.

Nimm schöne frische rhabarbara ein viertling oder acht loth, schneide solche fein dünn und klein, in eine zinnerne kanne gethan, darauf vorragen-endivien-zichorien-erdrauch-melissen-schwartz kirschen-lindenblüth-sauerampffer-wasser, von ieden 1 seidel oder nöffel gegossen, und 12 loth zimmet wasser, ein löffel aniß zerknirscht, wohl durcheinander gemischt, und die kanne mit leime gut verstrichen, 14 tage im keller stehen lassen, hernach in ein siedendes wasser gesetzt, und so lange sieden lassen, bis man vermeynt, daß die krafft wohl heraus seye, darnach kühl ausgepreßt, nimm 1 pfund

1 pfund zucker, und den safft mit eyerklar, wohl abgeschlagen, setze es sammt dem zucker über das feuer, daß es zwey oder drey mahl auffiede, laß es durch ein wüllesnes tuch lauffen, alsdann zu rechter dicke sieden lassen, wanns erkaltet, thue selben in ein glas. Gebrauch: von diesem einer person 4 oder 5 löffel voll eingegeben, einem kind anderthalb löffel voll, einem jährigen kind ein löffel voll, er reiniget das geblut, und dienet dem magen, kopff, küßlet auch die leber.

N. 27 Saurampffer-safft in hitzigen frantzheiten.

Von diesem kraut drücke den safft heraus, und mit zucker zu einer rechten dicke gekocht, ist in solchen frantzheiten zum abgießen oder abkühlen überaus gut.

N. 28 Den sauren weinbeeren-julep zu machen.

Man nimmt unzeitige weinbeeren um egydi, die sich gleich ein wenig greiffen lassen, von dem stengel abgebrochen, in einem steinern mörsel zerstoßen, ausgepreßt, und den safft über nacht stehen lassen, den andern tag laß ihn durch einen wüllesnen sack lauffen, eine frische citrone genommen, das gelbe davon, das weiße sammt dem sauren zu dünnen schnitten geschnitten, auf ein seidel oder nöffel safft eine halbe citrone, laß sieden, bis die schnitten gar weich werden, darnach drückts wieder aus, doch, daß das dickste nicht mit gehe von citronen, alsdann nimm ein pfund zucker, laß zu rechter dicke sieden, wie einen andern julep.

N. 29 Weinbeer-safft oder versu zu machen.

Nimm halbzeitige weinbeeren, streiffe sie vom stengel, und wasche vorher, presse den safft aus, seige ihn durch, setze ihn zum feuer in etliche hasen oder töpffe, laß mit einander zugleich sieden, alsdann füllt man es nach und nach zusammen, daß eines bleibt, mit einem hölzernen löffel darneben alleweil abgeschäumt, in gläser gefüllt und aufbehalten, wann er ein viertel jahr gestanden, muß man zusehen, denn es setzt sich ein weinstein am boden, so muß man ihn durch flüß- oder löschpapier seigen.

N. 30 Den weinschärling- oder berbes-beer-safft zu machen.

Im herbste nimm der schönen rothen weinschärling-beer, die gar schön zeitig seynd, thue die steinlein sauber heraus, stoß in einem mörsel wohl klein, presse wohl aus, laß ihn tag und nacht stehen, seige ihn wieder sauber durch, daß er wohl klar werde, nimm des saffts und zucker jedes gleich viel, der zucker muß klein gestossen seyn, rührs wohl durcheinander, thue es in ein weites zucker-glas, oder in mehr gläser, sie müssen aber nicht gar voll seyn, selbe wohl zugedeckt, unter den ofen bey 14 tagen gesetzt, aber nicht gar zu heiß,

heiß, alle abend und morgen wohl umgerührt, und so dann mit einer blasen wohl vermacht.

Weiter folget, wie dieser safft soll gebraucht werden.

Man nimmt 2 löffel voll dieses zubereiteten saffts, thut es in ein ziemlich gross:ß glas, darzu thue auch 2 löffel voll ausgedrückten citronen-safft, präparirte perlen, präparirte rotte corallen, jedes 2 quintlein, rühre durch einander, laß drey oder vier stunden stehen, so werden sich die perlen und corallen auflösen, es wird gleich alles, als wanns siedete und aufwallere, wenn es sich wieder gesetzt hat, so nimm hernach folgende stück und wasser, jedes nach seinem gewicht, darzu in das glas: als melissen-ochsenzungenborragen-wasser, jedes 4 loth, zimmet-wasser 2 loth, distillirtes capaun-wasser 6 loth, dieses alles untereinander wohl vermengt, und in einem glastren geschirr vermacht behalten; wann eine person grosse ohnmachten und schwachheiten, hize der leb:er, der brust, auch hize im haupt hat, dem soll alle viertel-stunden, auch bey tage und nacht, von diesem wasser 1 löffel voll eingegeben werden, auch wann die gewalt Gottes oder der schlag einen menschen berührt hat, so soll man noch zu dem obigen safft, präparirte elend-flau anderthalb quintlein, präparirtes hirschhorn 1 quintlein einnehmen, wie auch ein wenig einhorn.

Von allerley zucker.

N. I Ein köstlicher nelcken-zucker, für das schwere hertz klopffen und ohnmachten.

Verstlich nimm 1 oder 2 citronen, nachdem sie groß, hake sie mit allen gang klein, so dann nimm rosmarin, borragen-ochsenzungen, gelbe violen-blütze, eines so viel als des andern, thue es in ein glas, gieß einen guten muscateller-oder andern starcken wein darauf, daß nur durch und durch naß werde, laß 1 oder 2 tage weichen, brenns fein kühl aus; alsdann bereite, wie folgt, den nelcken-zuley, nimm des wassers ein seidel oder nöffel, lautere ein pfund zucker damit, laß ihn sieden, bis er stehet, dann thu 12 loth schöne dicke rotte nägelein abgeschnitten darein, so vorhero in einem steinerinmörsel zerstoßen, laß ein, zwey, oder drey sud thun, dann von zwey limonien das saure heraus, thue es darein, laß noch zwey sud thun, laß erkaltten, thu es in ein glas, dann bisant oder ambra drey gran wohl zerrieben darein gerührt. Wann eines schwach ist, ein wenig davon genommen, auch auf ein scharlach-flecklein gestrichen, und über das hertz gelegt; wer den bisant oder ambra nicht leiden kan, der selbe kans auslassen.

N. 2.

N. 2 Wie man den pomeranzen- und wermuth-zucker machen soll.

Nimm römische wermuth, wasche dieselbe sauber, und streiffe sie von seinem stengel ab, damit nichts hartes darbey bleibe, hacke und zerstopfe dieselbe in einem steinern mörsel klein, alsdenn nimm etliche süsse pomeranzen, löse die kerner heraus, und hacke die pomeranzen auch klein, so denn, wenn man 8 loth wermuth nimmt, muß man so viel der pomeranzen auch nehmen, und 18 loth zucker, an diese gieß ein wenig wasser, laß sieden, und wenn der zucker geläutert, den wermuth und pomeranzen mische unter den zucker, laß so lang sieden, daß es die dicke als ein rosen-zucker bekommt. Von diesem zucker nimm zu nachts und morgens einer halben welschen nuß groß ein, vertreibt wind und gall, stärckt absonderlich den magen.

N. 3 Köstlicher schlag-zucker, dem haupt, magen und der brust nützlich.

Nimm majoran blütthe, blau und gelbe violen, rothe rosen, schlüssel-blumen, rothe dichte nägelein, wilde salbey-blütthe, ochsenzungen, borragen, jedes 1 loth, zu diesem nimm 8 loth zucker, zu jedem 4 loth, wie die blütthe nach einander kommen, alles wohl untereinander gestossen, dann in ein glas gethan, und an die sonnen gesetzt, dann nimmt man von den specibus aromaticis rosatis, so in der apotheken zu finden, 1 loth, und vermengts mit den blütthen in einem mörsel wohl durch einander, wann es zu dicke will werden, so feuchte es mit labendel-wasser an, davon alle morgen einer haselnus groß genommen, welcher sich des schlagens besorget.

N. 5 Ein guter zucker vor die winde und gallen.

Erstlich nimm 8 loth frische wermuth, wasche sie sauber, hacke und stopfe dieselbe in einem steinernen mörsel ganz klein, alsdenn nimm 8 loth süsse pomeranzen, löse die kern davon, und das übrige hacke alles samt den schalen auch ganz klein, alsdenn nimm drey viertel pfund schönen kuchen-zucker, an diesen gieß ein wenig mehr als ein halbes maas frisches brunnen wasser, laß solchen eine weile sieden, und läutere ihn mit einem ey, hernach seige ihn, daß er fein schön lauter und klar wird, so dann schütte die wermuth samt den pomeranzen darein, und laß solches mit einander so lange sieden, bis du vermeynst, daß sich die schärffe von dem pomeranzen-safft, und wermuth recht versotten, und es in der dicke wie ein rosen-zucker wird, dann wann sich die schärffe nicht versiedet, so schimmeltß gern.

NB. Wann ein mensch an den winden, an der gall, oder magen-wehe leidet, soll er bisweilen von diesem zucker zu nachts und morgens jedes-mahl einer halben nuß groß einnehmen, dann es vertreibt die winde und gallen, und stärcket gewaltig den magen.

N. 5 Guten zucker-rosat- oder rosen-zucker zu machen.

Erstlich nimm schöne abgeschnittene scharlach-rosen, daß nichts gelbes dabey bleibt, 1 pfund, dieselbe stoß in einem steinern mörsel auf das allerkleinste, nimm 2 pfund schönen weissen kuchen-zucker, daran gieß ein halb-s maas gutes ausgebranntes rosen-wasser. laß den zucker ziemlich dick sieden, dann ein wenig überkühlen, darnach thue die gestrossenen rosen darein, und laß über einer starcken glut geschwinde sieden, etwan so lang, als ein paar eyer, darnach soll man etliche tropffen spiritus vitrioli darein thun, damit es eine schöne farbe bekommt, oder von 2 limonien den safft, aber mit dem limonien-safft muß er ein wenig sieden, dann sonst bleibt er nicht, mit dem spiritu vitrioli aber darff mans nicht sieden, solches behalt in einem glase, oder irddenen saubern geschirr; wann ein mensch sich sehr erhitzt, oder sonst schwer und übel auf der brust befindet, soll er zu zeiten darvon nehmen, dann es kühet gewaltig die leber, das geblütze und die nieren.

Von allerley salsen, dicken brühen oder titschen fast den gallerten gleich.

N. 1 Die attig salsen oder dicke titsche zu machen.

Nimm eine gute menge der abgeschelten attichbeeren, in ein sauber schaff oder gelte, zerstoße sie mit einem hölzernen stämpffel oder Feule, laß 4 oder 5 tage also zugedeckt stehen, alsdann presse es aus, Koche dann den safft zu einer dicke, aber langsam, daß es einer salsen oder gallert gleich siehet.

N. 2 Wie man die creutzbeer-salsen oder brühe macht.

Erstlich muß man nehmen creutzbeeren; so im monat october zeitig werden, und muß sie sauber auswaschen, und darnach in einen glasierten weidling oder tiegel thun, und einen guten oesterreichischen wein darauf gießen, daß er 2 zwerch finger über die beeren gehet, und also 24 stunden weichen lassen, darnach nimm man 3 maas solcher geweichten beeren, und thut sie in ein messingen becken, und darein 15 gewürz-nägelein,
Ⓞ ein

ein röhrlein zimmet, wie ein kleiner finger, und 10 ingber-wurzel, das gewürß muß man alles klein zerschneiden, und unter die beeren thun, und so lang sieden, als ein frisch paar eyer, darnach durch ein tuch ausdrücken, zu 3 pfund des saffts 1 pfund zucker, und laß es wieder durcheinander sieden, biß es wie ein dicker julep wird, so ist es fertig.

Folget, wie man die falsche dicke brühe oder gallert gebrauchen soll.

Erstlich einer manns-person, so einer starcken natur ist. 4 löffel voll, einem weibe oder anderer person, so schwacher natur seynd, und leichter zu laxiren, muß man nehmen 3 löffel voll, nachmittag um 4 oder 5 uhr, und muß darauf eine ganze stunde gehen, dann ein lautere suppe getruncken; solche beeren muß man also kennen, ob es die rechten seyn, man thut den safft auf ein weißes papier, wann sie die rechten seyn, so wirds grün, wirds aber nicht grün, so seynd sie nicht die rechten, wanns leute zarter natur sind, so gibt man anderthalb loth, wann sie auch schwach ist, so giebt man in 2 oder 3 tagen wiederum.

N. 3

Die wacholder-falsche zu machen.

Man nimmt die cronabeth- oder wacholderbeeren, und stößt sie wohl, wann sie gestossen seyn, so gießt man ein wenig wasser daran, und läßt es wohl sieden, darnach ausgepreßt, und den safft wiederum sieden lassen, und vielmahl abschäumen, sonst bleibt sie nicht gut, man muß es aber ziemman sich dick sieden.

N. 4

Die hollunder-falschen zu machen.

Selbige wird ingleichen wie die attich-falsche zugericht.

N. 5

Hetschebetsch- oder hanebutten falsche zu machen.

Man nimmt hanebutten, die der reiff gebrennt oder geröstet, doch daß sie nicht zu weich seyn, mach sie sauber auf, thue die kerne und das rauche heraus, eine grosse hölzerne schüssel voll, setze wasser zum feuer in einem hasen oder topff, wann das wasser über und über wallt, so schütt es auf die hetschebetschen oder hanebutten, daß die schüssel ganz voll wird, nimm ein sauber tuch, decks zu, und eine schüssel oben darauf, daß kein dampff darvon kommt, laß also 2 stunden stehen, hernach wann du siehest, daß sie fein hübsch weich seyn, so seige das wasser herab, schlags durch ein enges sieb, das erste ist dünn und wässerig, das thue ganz weg, darnach wirds schön dicke, schlags also durch, biß du ein pfund hast, nimm alsdann 1 pfund zucker, siede und lautere ihn so dicke, daß er sich dehnet oder spritzt, nimm den zucker, gieß ihn in die hetschebetschen oder hanebutten, rühr es gar gemacht, daß sie nicht knorricht oder grieslicht werden, gieß in ein glas, laß

laß bey dem ofen den ganzen abend nicht gar zu nahe stehen, des morgens seße es auf einen lufftigen ort, so bleibt es so lang du wilt.

N. 6 Eine falsche oder tutsche vor die geschwulst.

Erstlich nimm schöne zeitige attichbeeren, presse sie aus, nimm alsdann von diesem ausgepresten safft 10 viertel, laß einen halben theil ein sieden, biß 5 viertel verbleibt, hernach nimm ein viertel schöne schwarze zeitige ausgelesene wacholderbeeren, überstoß dieselben ein wenig, und schütte sie zu dem safft, laß eine gute stunde sieden, hernach seige es durch ein sieb, laß es wieder sieden, biß es schier die rechte dicke einer falsche haben will. Alsdann nimm runde hohlwurzel, alantwurzel, bibenell-wurzel, angelicawurzel, die welsche ist besser, liebstockwurzel, und meistertwurzel, jedes ein loth, schöne rotthe goldmyrrhen ein halb loth, campffer ein quintlein; dieses alles mache zu zarten pulber, und sähe es durch ein klares sieb, hernach thue es in die falsche, und laß noch so lange sieden, biß sie die genugsame rechte dicke hat.

NB. Wann ein mensch auch die kinder geschwollen seynd, oder man sich der wassersucht befürchtet, soll man ihm nach eines ieden alter, mehr oder weniger, offt darvon eingeben.

Allerley latwergen zu machen.

N. I Das goldene ey.

Nimm ein ey, stich ein kleines löchlein an der spitze, laß das weiße heraus, fülle das ey mit saffran, stopff das löchlein zu, und laß es braten, biß die schale braun wird, darauff nimm weissen seuff, stosse den mit dem ey zu gar subtilen pulber, nimm weissen diptam, cardobenedicten oder nelcken, rapontica, rhabarbara, gebrennt hirschhorn, lindene kohlen, jedes ein loth, solches alles klein zerstoßen, und untereinander vermischet, wäge so viel theriac, als das pulber schwer ist, stoß alles wohl durcheinander zu einer dicken massa, behalt es in einer büchsen, so bleibt es gut 3 oder 4 jahr. Wann einem menschen die pest ankommt, so gieb ihm eines ducaten schwer in weinrautenwasser abgetrieben ein, und laß ihn schwitzen, so es aber mit frost ankommt, giebt mans mit wegrichwasser ein, einer jungen person etwas weniger, wer alle tage dieses einnimmt, ist befreyt vor der pest, auch wann man zu solchen leuten gehet; wann einem solche Franckheit ankommt, so soll man nicht seyern, ehe es 10 oder 12 stunden anstehet, sonst ist es gefährlich.

§ 2

N. 2

N. 2 Eine gar gute herz-latwerge zu machen.

Man nimmt salbey, isop, weinkraut, frauen-distel, nüßkerne von welschen nüßten, lorbeeru, iedes 2 loth, alant wurgel, weissen diptam, cronabeth oder wacholderbeeren, pimpinell, teuffels-abbiß-wurzel, campher, iedes ein loth, diese kräuter und wurgeln klein zerstoßen, und durch ein sieb gefeget, des besten land-saffrans 1 quintlen, guten venetianischen theriac 1 loth, dann mit geläutertem honig zu einer latwerge angestossen zu rechter dicke. Wann sich ein mensch um das herz oder magen klagt, giebt man einem alten menschen eines ducaten schwer in einem hierzu tauglichen wasser ein, und läßt ihn darauf schwitzen, einem jungen giebt man weniger, ist gewiß approbirt.

N. 3 Eine hauß-latwerge vor hitzige frantzheiten.

Nimm salbey-isop-cardobenedicten-weinrauten-attig-salsen, iedes 2 loth, präparirten schwefel, lorbeeru, alant-tormentill-angelica-teuffels-abbiß-diptam-wurzel, iedes ein loth, guten theriac, rotte myrrhen, guten saffran, campher, iedes ein halbes loth, alles, was zu pulbern ist, klein zerstoßen, hernach die attich-salsen und theriac in einem mörsel wohl untereinander gemischt, und so dann nach und nach ein seidel oder nößfel honig zugegossen, und eine halbe stunde lang wohl gestossen im mörsel, so bleibt es jahr und tag gut. Wann ein mensch mit hitz und frost sich klagt, so giebt man einem grossen menschen eines ducaten schwer ein, in einem austreibenden wasser oder essig, daß der mensch wohl darauf schwitzen möge.

N. 4 Eine köstliche mutter-latwergen.

Nimm bibergeiß, weinrauten-kress, weissen senff-saamen, iedes ein quintlein, theriac ein loth, diese stücke iedes besonders zerstoßen wie ein mehl, hernach alles wohl untereinander gemischt, und den theriac samt den obigen speciebus im mörsel 2 oder 3 stunden lang wohl gestossen, daß die pulber mit dem theriac sich wohl vermischen, und eine feste massa werde, alsdann in einer blechernen büchsen wohl verwahrt, bleibt viel jahr gut. Wann hernach eine frau die mutter plagt, daß sie ihr aufsteigt, oder vermeinet, es seye von der mutter, so nehme sie einer guten erbiß groß, von dieser latwerge trucken oder in beyfuß-melissen-poley-wasser ein, darauf sich niedergelegt, und fein still und warm gehalten, eine stunde oder länger darauf gefastet, ist in solchem zustand treslich gut, wann man keinen nachlaß oder besserung befindet, kan mans in einer stunde wieder nehmen, es könnens auch kindbetterin oder 6 wöchnerin brauchen, wie auch denen
manns-

mannsbildern, wann sie dergleichen schmerzen haben, und es das rechte grimmen nicht ist, hat vielen wohl gedienet. Probatum est.

N. 5 Das orvietanum zu machen vor das gift.

Man nehme enzian-tormentill-matter-lange und runde hohl-wurzel, cardobenedicten-kraut, eberwurzeln, weiße diptam-wurzel, wilde ochsenzungen-saamen, citronen-kerne, angelica-wurzel, eines so viel als des andern, alles gang klein gepülbert, scorzonera oder schlangennord so viel, als die obige pulver alle wägen; dann dieses ist das vornehmste stück, mische es eine gute weile wohl untereinander, nimm geläuterten honig 3 mal so viel, als obgedachtes pulver wägt, setze es über ein feuer in ein becken, gieß ein seidel malvasier daran, laß es sieden und rühr es stets um, wann der wein darinn versotten, und der honig in rechter dicke, so rühre die pulver nach und nach darinn, wann das vollbracht, so muß man den besten theriac am gewicht den zehenden theil, als die andern stück gewogen, darunter mischen, gesetzt es wäre der latwerge 100 pfund, muß man 10 pfund des theriacs nehmen, vermische alles gar wohl. Besagte latwerge ist gut für alles gift zur zeit der pestilenz, einer alten person einer guten haselnuß groß, den jungen etwas weniger davon gegeben.

N. 6 Eine latwerge in pest-zeiten.

Nimm 2 hände voll welsche nußkerne wacholderbeeren eine gute hand voll weinkraut auch so viel, hernach nimm eine grosse schnitten rocken-brod, bähe es, und siede es in scharffen essig, stoß alles wohl durcheinander, daß es werde wie eine latwerge, und behalts in einem saubern geschir; davon nimm morgens einer nuß groß ein.

N. 7 Pest-latwerge.

Man nehme cronabeth- oder wacholderbeer-salsen 1 pfund, weinkraut 2 hände voll, angelica-meister-enzian-pimpenell-tormentill-wurzel, jedes 1 loth, knoblauch, welsche nußkern, jedes 3 quintlein, feigen andert-halb loth, lorbeern, lebendigen schwefel, jedes 3 quintlein, rothe myrrhen, campher, jedes ein und ein halbes quintlein, gefeiltes hirschhorn ein loth, alles klein zerschnitten, und zu gar subtilen pulver gestossen, darnach mit geläutertem honig und hollunder-essig, wieder zu rechter dicke eingesotten, die pulver, weiß noch warm ist, darein wohl vermischt; man giebt eine messer-spize voll, von 1 biß in 2 quintlein zur præservacion ein.

N. 8 Eine gute pest-latwerge, welche anno 1679. viel menschen erhalten.

Erstlich nimm frische rauten, wermuth, jedes eine hand voll, welsche nußkerne von 10 nüssen, alant- runde hohlwurz jedes anderthalb loth, weissen diptam, cardobenedicten, jedes 1 loth, schwarze nieswurz, pimpinell, jedes ein halb loth, salz 1 quintlein, stoß alles zu subtilen pulver, nimm dann 2 pfund honig, mache alles zu einer latwerge, davon brauch zweymahl in der woche, allezeit 1 quintlein auf einmahl in gutem wein eingegeben, darauf muß man vierthalb stunden schwitzen, dann soll man den kranken wieder erquicken mit saurer speise, die leicht zu verdauen ist, sein tranck soll seyn cardobenedicten-wasser mit citronen-safft vermischet, dieses stärckt den kranken, und widerstehet dem gift, so aber 24 stunden um stunden geschwitzet, es muß der mensch 11 ummahl nacheinander schwitzen, dann sonst fest sich die krankheit wieder feste, bey diesem kranken aber soll stets feuer gebrannt werden, aber mit wacholder-holz, diß reiniget die luft, sonderlich bey dem kranken.

N. 9 Rothe ruhr-latwerg zu machen.

Nimm saukoth, der frisch ist im sommer auf der halter oder weide, dörre denselben in einem glasierten hasen wohl vermacht zu pulver, nimm dieses pulvers ein pfund, des guten theriac 3 loth, alsdann quittensafft so viel, das genug ist; diese latwerge wird also gebraucht, wann der mensch die rothe ruhr hat, oder magenfällig ist, so giebt man ein quintlein einer person, bestreue es mit ein wenig zucker, oder mit einem blätlein gold, das es nicht so unlieblich ist, es hilfft gewiß, der quittensafft, so man zu der latwerge gebraucht, muß ohne zucker seyn, und der patient muß sich wohl warm darauf halten.

N. 10 Eine gute latwerge vor den sand oder grieff.

Man nehme 1 pfund weissen küchen-zucker, gieß ein seidel oder nöffel gebranntes erdbeer-wasser darauf, laß ihn sieden, biß er sich spinnt, alsdann nimm ein halbes pfund durchtriebene hetschebetschen- oder hanebutten samt den kernen, wasche und truckne sie wieder, stoß sie zu pulver, von diesem pulver nimm 2 loth, und thue es samt den durchtriebenen hanebutten in zucker, und laß es sieden, so lang biß es zu rechter dicke einer salse wird, wer gern will, kan eingemachte citronen-schalen darunter schneiden, so ist es desto angenehmer, wer an sand oder stein leidet, oder sich der urine verschlägt oder verstopffet, soll zu zeiten von dieser latwerge essen, dann es treibt gewaltig, die schwangern frauen sollen aber nicht darvon essen.

N. 11

N. II Einen theriac zu bereiten.

Man nimmt runde holzwurzel, die inwendig von der erden wohl gesaubert, wie auch auswendig, und gedrucknet, engian-wurzel, lorbeeren von ihren schalen gereiniget, der besten myrrhen iedes 2 loth, stößt alles zu gar subtilen pulber, darnach nimm geläuterten honig, und rühre solche stücke darunter, ingeleichen auch cardobenedicten 3 loth, so hast du einen guten theriac. Probatum.

N. 12 Die latwerge vor die ungarische frantzheit.

Nimm rotte terra sigillata 3 loth, pimpenell, erdrauch, iedes 2 loth, eitrönen schalen, gefeilt hirschhorn, iedes anderthalb loth, schönen salpeter ein halb loth, dieses alles klein gepülbert, zerlaß zucker mit saurampfer-ehrenpreis, oder endtvien-wasser, in rechter dicke, mische obige pulber alle darcin, daß es zu einer latwergen werde; davon abends und morgens einer welschen nuß groß eingenommen, und darauf geschwigt, es hilfft.

N. 13 Wermuth-latwerge vor die wassersucht, auch die monathzeit zu treiben.

Man nimmt römische wermuth ein loth, pomeranzen-schalen gar dünne ausgeschnitten, daß nichts weißes darbey bleibt, ein quintlein, alles pulverisirt, zucker 6 loth, von 6 limonien den safft ausgedruckt, und mit dem zucker zu einem dicken julep kochen lassen, hernach die obigen stücke darcin gerührt, und hebt in einem glas auf; davon nimmt man abends und morgens 2 stunden nach dem essen ein brocken oder messerspitzen voll ein.

N. 14 Zahn-latwerge.

Man nehme agley-blütze, salbey-blätter, iedes 2 quintlein, weiße florentinische violen-wurzel, rohen alaun, iedes anderthalb quintlein, myrrhen 2 quintlein alles klein gepülbert, mit rosen-honig zu einer latwerge gemacht; morgens und abends das zahnfleisch darmit geschmieret.

N. 15 Eine andere.

Rothe corallen, welche roh seyn, 8 loth, rothen rohen weinstein 8 loth, benedischen lack 1 ungen, grün anis 8 loth, klein geriebene muscatnuß 8 loth, gewürz-nägelein 1 ungen, salbey 4 loth, gebrennt hirschhorn ein halb loth, lindene kohlen 1 loth, schön weißen rohen allaun eine grosse halbe haselnuß groß, diese stücke müssen zu einem sehr zarten pulber gestossen, und durch ein enges sieb, iedes absonderlich durchgesiebet und hernach wohl untereinander gemischt werden, nach diesem nimmt man ein halb seidel oder nöffel,

nössel, oder ein wenig mehr sehr guten starcken rothen wein, und so viel jungfrau-honig, als genug ist, und läßt es alles zusammen sieden in einem neu-zasierten topff, biß es zu einem rechten safft wird, alsdann thut man die obbemeldte gestossene pulber darein, und rühret solches mit einem hölzern schäuflein oder spadel durch einander, biß es wohl untereinander gesotten hat, alsdann thut man solche latwerg in ein glaß oder erdenes geschirr, und bedienet sich derselben.

NB. Wann diese latwerg mit der zeit alt wird, so nimmt man nur wieder ein wenig starcken rothen wein, und ein wenig jungfrau-honig und läßt die latwerg darinnen sieden, so wird sie wieder gut, als wann sie erst neu gemacht wäre.

N. 16

Ein guter hauß-theriac.

Nimm enzian-wurzel, alant-wurzel, lorbeeren, schöne schwarze zeitige cronabet- oder wacholder-beeren, jedes 8 loth, angelica-meister-wurzel, jedes 4 loth, weissen diptam-bibenell-schwalben-baldrian-teuffels-abbiß-anhacker-natter-zitwer-wurzel, jedes 2 loth, cardobenedicten kraut, weinrauten-kraut, scabiosen, ehrenpreis tausendgülden-kraut, petonien-blätter, jedes eine hand voll, weissen ingber, langen pfeffer, pomerangen-schalen, citronen-schalen, bibergeil, schöne rothe gold-myrrhen, mumia, aloe hepatica, campher, schönen saffran, storax liquida, cronabeth- oder wacholder-terpentin öl, jedes ein halb loth, guten alten starcken weissen wein 2 mäslein. Dieses alles mache klein, so viel dir möglich ist, und siede es mit 5 pfund geläuterten schönen honig zu einer dicke.

NB. Diese latwerg, theriac, oder mythridat, ist gut, wann sich ein mensch um das herz, magen, oder sonsten klagt, und krank ist, ihm darvon nach geduncken, mehr oder weniger, nachdem er alt ist, einzugeben, und darauf schwitzen lassen; ist auch gut auswendig zu gebrauchen, wann man magen-wehe hat, oder durchfällig ist, auf den magen aufzulegen.

N. 17

Einen guten vieh-mythridat zu machen.

Erstlich nimm calmus, teuffels-abbiß-schwalben-angelica-pimpenel-einhacker-wurzel, wermuth-isop-abrauten-salbey-kraut, jedes 8 loth; diese wurzeln und kräuter müssen alle dürr, und zu pulber gemacht werden; hernach nimm vieh-myrrhen, campher, lorbeeren, die schalen alle hinweg, von einem ieden 4 loth, mach es auch klein zu pulber so viel dir möglich ist, mische es wohl untereinander, und siede es mit honig zu einer latwerg, und behalte es zum geruch.

NB.

NB. Wann ein Vieh erkranket, soll man ihm von diesem mythridat mehr oder weniger, nach dem das Vieh alt oder jung ist, eingeben.

Alleley Öl zu machen.

N. 1 Ein gutes Öl für das auswachsen oder bucklicht werden.

Nimm süß mandel-öl, roth rosen-öl, blau veilgen-weiß lilien-mast-rosen-regenwürm-küchloch-öl, jedes 2 loth, misch es wohl unter einander, und behalte es zum gebrauch. Wann ein Kind anfängt auszuwachsen, oder bucklicht zu werden, so soll man alle morgen und abend denselbigen ort, wo der mensch auswächst, mit diesem Öl warm schmieren bey einem Ofen oder Kohlfener, die hand oft wärmen, damit das Öl desto besser hinein gehet, und wohl in acht nehmen, daß man den ruckgrad abends ganz gleich streicht.

N. 2 Ein Öl für blähung der seiten.

Eine hand voll wermuth klein gehackt, gieß darauf 1 seidel oder nösel baumöl, thue es zusammen in ein glas und vermachs um und um mit teig, schiebe es mit andern brod in Ofen, laß so lang darinnen, als das brodt, und wann es kalt ist, nimm das glas heraus, so ist es recht, pres es aus; man kan sich schmieren früh und spat sein warm, wo der Leib aufgeblähet ist, und sich darauf warm halten.

N. 3 Ein Öl für alleley brüche, jungen und alten zu gebrauchen.

Nimm auf ein pfund baumöl 2 gauffen oder 4 hände frische weiße sanickel-wurzel, 1 gauffen oder 2 hände voll, schwerdfarn-wurzel, die in wäldern wachsen, klein zerhackt, und 5 oder 6 tage in dem Öl beigen oder weichen lassen, hernach gar gelinde sieden, bis die krafft wohl herausgefotten ist, dann durchgedrückt, und in ein glas an die sonne gesetzt, und wieder frische wurzeln darein gethan, so gehackt seyn müssen; wann mans brauchen will, so muß es im abnehmenden mond geschehen, zu morgens und abends warm hin und wieder schmieren, und nicht um und um, und ein warmes tüchlein darauf geleyet, den kindern muß man wenig nehmen, weil es sehr starck ist. Probatum.

N. 4 Ein Öl zur brust.

Nimm 2 theil baumöl, 1 theil wermuth-safft, thue es in ein glas, setze es an die sonnen, wann einer brust-wehe, oder stechen hat, der salbe sich darmit.

h

N. 5

N. 5

Das fuchs-öl zu machen für die contractur.

Im die zeit, wann der fuchs am fettesten ist, das ist, um weyhachten, da soll man einen solchen sich ansehen, weide diesen aus, und den balck oder fell abgezogen, nimm ihn gang, zerschlage die beine samt dem fleisch und in 4 theil zertheilt, das eingewende muß man weg thun, alsdann nimm einen sauber glasirten hasen von 6 oder 7 maas, laß es wohl aussieden, dann nimm salt ein halb pfund, ein wenig in den hasen gestreut; item nachfolgende kräuter, so im sommer aufgedörret worden, weil man sie zu der zeit nicht frischer haben kan, als chamillen blumen, königskerze oder himmelbrant-blütze und dillen, die obern gipffel mit dem saamen, labendel iedes 4 hand voll, und so viel polen, cronabeth-beeren 1 hand voll, die kräuter müssen vom stengel abgestreift seyn, alles klein zerhackt und zerstoßen, davon 2 hände voll auf das salt gethan, und ein theil vom fuchsfleisch, dann wieder salt und kräuter, und also fort, biß alles im hasen ist; hernach 2 pfund baum-öl, und ein fließend wasser, daß voll wird, den hasen sese zum feuer wohl zugedeckt, laß sieden, gib aber acht, daß es nicht überlauffe, so lange biß das fleisch gang weich wird, drücke es so dann durch ein tuch aus, man kan im sieden wohl ein maas wasser zugießen, wann es zu dick wäre: wanns wohl gesotten, laß es ein wenig erkühlen, dann durch ein tuch drücken, aber die beine zuvor vom fleisch gelöset, und starck ausgepreßt, allzeit ein wenig genommen, thue das ausgepreste wieder in den hasen, laß 2 tage an einem kühlen ort stehen, wohl zugedeckt, hernach mit einem löffel das fett herabgenommen, das wässerige muß man weg thun, das öl abermahl durch ein tuch geseiget, und in ein erdenes, oder gläsernes geschirr gethan, ferner nimm dillen-öl, menschenschmaltz, bärenschmaltz, hirschen-marck, dachs-schmaltz iedes 2 loth, wacholder- und spicanarden-öl iedes ein loth, so ist's bereitet, laß 8 tage an der sonnen oder warmen orth stehen, und alle tage aufgerührt, nachmahls zum gebrauch aufbehalten.

Wie man dieses öl brauchen soll.

Erstlich soll die contracte person, oder der reissen in gliedern hat, in einen hasen heu-blumen thun, mit bach-wasser angießen und also wohl sieden lassen, hernach in einen schaff oder hölzern gefaß giessen, und also warm das francke glied darein setzen, mit einem tuch wohl abtrocknen, und mit warmer hand das öl wohl einschmierer bey einer gluth oder kohl-feuer, und diß alle morgen, so dann eine hundshaut darübergeleget, und damit biß zur besserung continuiert.

N. 6

N. 6 Das kößliche cardobenedicten-öl, oder wund-balsam
genannt.

Nimm baldrian-kraut und blumen, cardobenedicten-kraut, johannis-
kraut und blumen, schlangenbiß-kraut und blumen oder wilde be-
tonien, von ieden 2 hände voll, so aber von dem grossen stengel abgestreift
werden müssen, und gewaschen, klein gehackt, und neun tage in einen gar
guten alten wein geweicht, darzu nim eine hand voll winter-weizen, daß nim
eine messingene pfann oder becken, thue obbemeldete species samt dem wein
darein, und laß es gelinde einsieden, bis der wein versotten, solches must du
aber mit einem spatel immer unrühren, daß es nicht anbrennt, alsdann gieß
2 pfund baumöl darcin, und laß gemach und gelinde sieden, daß die krafft
alle das öl an sich gezogen, presse das öl wohl aus, gieß es wieder in die pfan-
ne, und setze es über das feuer, nimm 4 löffel voll terpentin, gieß ihn in das
öl, daß selber sich wohl vermenge in dem öl, rühre eine weile durch ein-
ander, bis es anfängt zu rauschen, alsdann setze es vom feuer, und thue 3
loth weissen klein gepülverten weybrauch darein, daß er sich wohl vermene-
ge in demselben, hernach laß erkühlen, und behalte das öl in einem glas, oder
glasirten geschirr wohl verwahret auf.

Krafft und tugend dieses edelen öls, wie solches zu gebrauchen.

Erstens ist es für die pest, wann es einen ankommt, alsobald einen
löffel voll eingegeben, niedergelegt, warm zu gedeckt, und geschwigt,
ist auch gut in sterbenszeiten, alle tage etliche tropffen eingenommen, so
soll ein mensch versichert seyn, und wann schon ein zeichen auswendig ist,
so muß mans mit dem öle schmieren, und von der salben ein pflaster darüber
legen. Für frische beulen und geschwulsten, mit diesem öl geschmiert, und
solche salbe darüber gelegt, ist es zum aufbrechen, so zieht es auf, wo nicht,
so zertheilset es sich, und heilet. Wann einem menschen ein glied verzußt,
oder übertreten, und überhoben wäre an der hand, fläze oder das geäder
zu kurg und nicht gehen könte, nur mit diesem öl angeschmiert, alle tage 2
mal. Für das lachfeuer oder rose nur alsobalden das öl angeschmiert,
wo die röthe und schmerzen ist, einen löffel voll eingenommen, geschwigt,
ist solches das erste mahl, daß es kommt, so wird es nimmermehr wieder
kommen. Wann einer auf den todt gestochen wäre, daß man einsprizen
müßte, nur alsobalden dieses öl in einer suppen, oder warmen wein einge-
nommen und den schaden mit warmen wein ausgewaschen, ein pflaster
von der salbe übergelegt, und des tages mit eingeben und verbinden 2
mahl also verfahren, mit Gottes hülf stirbt er nicht an diesen stich, man
muß kein weizen oder wücken brauchen. Wann einer sonst gar schädlich

verwun

verwundet wäre, nur den schaden mit warmen wein ausgewaschen, und das öl mit ein federlein in den schaden gestrichen, die salben aufgelegt, des tages 2 mal gebunden, so wird man nicht grossen schmerzen leiden, sondern bald heil werden, und so oft man das öl und salben auf einen schaden braucht, so muß man allezeit ein tuch in warmen wein eintuncken, ausdrücken, und darauf legen. Es ist auch für eyß oder blutscher und geschwer, mit diesem öl geschmiert, und die salben pflaster-weiß darüber gelegt, solches ziehet alsobald aus. Es ist gut für die mutter, in gleichen für das grimmen, in einer suppen dieses öl eingenommen, warm zugedeckt und geschwigt. Es ist auch gut für das zahn-weh, nur das zahn-fleisch oft damit geschmieret, auch denen wangen oder backen auswendig. Wann sich eines verbrennt hat, es sey mit schmals, lauchen, oder büchsen-pulver, nur oft mit einer feder angestrichen, so fahren kleine blätterlein auf, will aber der brand nicht nachlassen, so lege die salben pflaster-weiß darüber, so vergehet der schmerzen und leschet den brand; so aber der brand so hefftig, muß man einen löffel voll eingeben. Ist auch gut für erfrohrne glieder, wo die geschwulst ist, soll man sich mit dem öl schmieren, ist es aber schon ausgebrochen, so muß man die salben pflaster weiß überlegen. Ist auch gut für den grind, des tages 2 löffel voll eingenommen, das öl angeschmiert, und die salbe darüber gelegt des nachts, so ziehet es die hize aus, und heilet den grind. Wann einem die ohren verschwären, oder vermeynt, es werde ihm ein apostem oder geschwür im kopff wachsen, oder sonst blattern im mund ausfahren, der lasse etliche tropffen von dem öl in das böse ohr und lege sich auf die andere seiten, so heilet es inwendig im kopff. So einer wehetagen in dem hirn oder nasen hat, so muß man etliche tropffen einschnupffen alle tage. Wann einen eine wespen angelt oder sticht, so schmiere alsobald dieses öl darüber; auch wann einer sonsten von einem giftigen thiere berühret oder bekrochen wird, soll er dieses öls in- und auswendig gebrauchen. Wann einem gift wäre eingegeben worden, derselbe brauch gleich einen löffel voll des öls. Wann einer besorgt, es wachse ihm ein apostem- oder geschwür, der nehme alle tage dieses ein, und schmiere sich auswendig, wo ihm wehe ist, ie eher mans braucht, ie besser es ist, so linderts, und gehet mit dem stuhle weg. So ist es auch gut für die ungarische krankheit alle tage 2 mal eingenommen, es kühlet und laxirt, und ein tüchlein einge drückt, und über das hirn gelegt vertreibet den schmerzen. Ist auch gut für das grimmen und winde in dem leibe, welche sich im leib verschlagen, oder verhalten; und für den griesß, 2 mahl des tages, allezeit einen löffel voll eingenommen in einer suppen. Es ist denen gut, die magenwehe haben, die es am herzen drückt, und kein essen schmeckt,

der

der nehme 3 tage nach einander das öl ein, so hilfft es gar bald; Es ist auch gut alten und jungen leuten vor das vergicht oder colica, das kalte, und hitzige, nur dieses öls eingenommen in einer suppen. Es vertreibet auch die würme aus des menschen leib, 8 tage nach einander eingenommen, und 2 stunden darauf gefastet. Für das kalte wehe muß man sich damit schmieren, wo der schmerz ist, und einnehmen. Es dienet für die harnwunde, welche stets zum harn treiben, und sehr brennen unter den nabel etliche tage eingenommen, und wo der schmerzen ist, geschmiert. So ist es gut für die wasser sucht, ein tüchlein in das öl getunct, und über die geschwulst gelegt auf den bauch und schenckel, auch alle tage 2 löffel voll eingenommen, so führets durch den stuhlgang aus. So ist es auch gut denen leuten, so allezeit siechen und fräncklen, auch böse feuchtigkeit im leibe haben, und um das gemacht leiden, die sollen alle tage 2 löfel voll einnehmen, und die salben pflaster weiß überlegen. Dieses öl ist gut denen kindern vor die mundsaul, ein tüchlein in dieses öl eingedunct, und dem kinde das zahn fleisch im tage etliche mal gerieben, bis es blutet. Für den gauffer oder geiser, wann weiße blätterlein auf der zungen auffahren, muß mans anschmieren. Es ist auch gut für das keuchen und husten, auch lungen sucht, muß man dieses öl etliche tage nach einander nüchtern einnehmen. Es ist auch gut für das vieh, küh, ochsen und pferde, wann sie keckend werden, ein glasß voll eingegeben, auch wann sie die harnwunde oder säul haben.

N. 7

Das froschleicht öl zu machen.

Erstlich nimm das froschleicht, laß das wasser alles davon lauffen, thue es in ein meßinges becken, zu 3 pfund froschleich, nimm 2 pfund baumöl, setze es auf ein klein kohlf Feuer, rühre es ohne sieden stets um, wann es will anheben zu sieden, so nimm vom feuer, rühre fein langsam, bis der schleim von schwarzen äuglein vergehet, man wird einen gangen tag damit zu thun haben, und solches muß ohne sieden in steter hitze geschehen, drückts dann durch ein sauberes tuch, daß die schwarzen äuglein nicht mit durchgehen, diesen dicken schleim in einem glase aufbehalten, bis man ihn zu einer salben braucht, solcher ist zu vielen sachen gut zu gebrauchen. Wann einer brennt, oder sonst einen hitzigen schaden hat, oder andere geschwulsten, nur darüber gelegt, leschet allen brand. Wann man es für eine salben machen will: Nimm gepulvert bleyweiß, thue es in eine erdene schüssel, und von diesem gekochten schleim, treib das bleyweiß darmit ab so viel, als du machen wilt, stelle es über ein klein kohlf Feuer, und zerlasse wars, misch es darunter, wann es seine rechte dicke hat, wasche mit dem wasser, welches von dem froschleich abgesieget, die salbe dar mit aus, verwahrs

in einer büchsen, will mans aber zu einem pflaster haben, muß man desto mehr wars darzu nehmen, so ist es fertig.

N. 8 Wie man das fuchs-öl macht.

Erstlich nimmt man einen halb-gewachsenen lebendigen fuchs, und thut ihn in einen kupffernen kessel, gieß 8 oder 9 pfund baum-öl dar-
auf, dem fuchs muß man die füsse zusammenbinden, dann sonst springet er
heraus, decke ein brett auf den kessel, daß es gleich darüber gehet, und ver-
machs um und um, daß kein dampff ausgehet, und lege grosse steine darauf,
damit der fuchs nicht heraus kan, laß ihn so lang sieden, daß er koch weich
wird, darnach ausgepreßt, seige alsdann das öl herab. Dieses öl ist gut
für die darre, auch vor alle schäden, schwinden der glieder, darmit geschmiert;
und vors vied gut, auch so die nerven oder flechten starr und unbeweglich
seyn zu gebrauchen.

N. 9 Ein gutes öl, so alle fisteln heilet.

Erstlich nimm schlangen-kraut, rotbucken, nachtschatten, jedes 1
hand voll, siede es in einem pfund baumöl, drücks durch ein tuch
starck aus, so dann nimm 1 halb loth klein geriebenen campher, thue ihn in
das öl, schütte es in eine kanne, oder zinnerne flasche, und sese es in ein sie-
dendes wasser, laß so lang sieden als man ein ey siedet, hernach schütte es in
ein geschir, und lege nacht-schatten-blätter darein, so ist es fertig. Wann
ein mensch eine fistel hat, soll er sich mit diesem öl schmieren, und ein blat
von dem nachtschatt-kraut darüberlegen, so heilet es alle fisteln, auch an-
dere schäden, sie seyn alt oder neu.

N. 10 Ein öl fürs fallen und wehethun.

Nimm baum-öl, und guten brandtwein, eines so viel als des andern,
an der sonnen einen ganzen sommer über stehen lassen.

N. 11 Ein gutes öl für alle geschwulst.

Nimm einen laub-frosch, und laß ihn in einem halben seidel oder nö-
sel baumöl ertrincken, von diesem öl gieb dem francken alle tage ein,
den ersten tag 1 tropffen, den andern 2, den dritten 3 und so fort an, bis 9
tropffen genommen seyn, hernach nimmt man wiederum so ab, wie man ist
aufgestiegen, bis auf 1 tropffen, es dienet gar wohl.

N. 12 Das himmelbrand oder königsfergen-blüt-öl
zu machen.

Diese blütthe abgezupft oder geraufft, und in ein glas gethan, ganz
voll an die sonne gesetzt, und wann es anfängt wässerich zu werden,
durch

durch ein tuch gedrückt, und etliche mahl gesiegen, so wird es klar, ist gut für die göldene ader, mastdarm, und für fall der weiber.

N. 13 Das compositirte johannis-öl.

So man solches machen will, so soll es um johannis geschehen, nimm johannisblumen, streiffe sie vom stengel ab in eine zierne flasche, und schütte darauf 5 pfund baumöl, vermachs gar wohl, damit keine lufft darzu komme, stelle es in einen keller, laß 6 wochen stehen, dann nimm terpentin 4 pfund, distillire denselben durch eine retorten bis auf das colophonium, mache nach der kunst aus selbigem ein salt, thue es auch in die flasche, dann nimm regenwürm 3 loth, saffran 1 quintlein, salt, schwefel, jedes 3 loth, lorbeeren fünffthalb loth, myrrhen, lorbeer-öl, weybrauch, balsam sulphuris, jedes 3 loth, thue es in die flasche, und stelle es in einen kessel mit wasser, siede es darinn 10 stunden, darnach nimms heraus, und laß es kalt werden, drücke es durch ein tuch aus in einer presse, darnach scheide das öl vom trüben, und behalte jedes besonders, dann das trübe heilet gestossene und verwundete pferde, das klare öl, so absenderlich behalten, ist ein köstlicher balsam, fast über den peruvianischen zu schätzen, von dieses öles krafft wäre viel zu schreiben; Erstens ist es innerlich gut für die pestilenz, wann man den inficirten 2 quintlein davon eingiebt in scabiosen oder erdrauch-wasser, und auf den rücggrad darmit geschmiert, man muß auch das geschwär damit salben, außserhalb zu gebrauchen, löschet es den brand, er sey vom pulber, feuer oder sonst andern dingen geschehen, so ist dieses ein gewisses recept, nimm silberglät-sälbelein 4 loth, von diesem öl 8 loth, leinöl 1 loth, mische die stücke unter einander, und brauchts, du wirst wunder erfahren, dann mit diesem stück in kurzerzeit der brand gelöschet wird, den verwundten gieß manns laulicht in die wunden, und legt das pflaster oppodeldoch darüber, es hilfft in kurzer zeit.

N. 14 Das quitten-öl gut und kräftig zu machen.

Nimm ein pfund geriebene quitten, anderthalb pfund baumöl, schütte es über die quitten, laß es 6 tage stehen, rühr es alle tage einmahl um, damit es nicht schimlicht wird, hernach gelinde ausgesotten daß sich der safft im öl verliert, und das öl nicht schwarz wird, ist es gerecht und gut, will mans 2 mahl absieden, so kan man wieder so viel quitten nehmen, als oben, und wieder absieden.

N. 15

N. 15 Ein gutes öl für den krebs an den Brüsten der
weiber.

Nimm gestossenen schwefel, giesse daran so viel baumöl, daß es wird wie ein mus, thue es in einen gläsernen kolben, und distillier es; nimm so dann des distillirten öls 8 loth, und 4 loth ausgepressten spizigen wegrichsafft, und laß es eine weile mit einander in einem glasierten hafsen sieden, so ist es fertig.

Wann man von dieser arznei bedürfftig ist, soll man den schaden zuvor wohl mit brandtwein, oder sonst weissen wein waschen, darnach das öl darauf schmieren mit einer federkieh, so wird der krankte in wenig tagen gesund.

N. 16 Das güldene mastix-öl gar gut zu machen.

Man nimmt wermuth, braune- oder polen-münzen, frauen blätter, rauten, balsam, abrauten, jedes gleich viel, oder den safft ausgeprest, muscateller-wein 1 seidel, muscatnuß, zinnmet, nägelein, calmus, zittber, galgant, muscatblütche, rothe corallen, perlen, weissen agstein jedes ein quintlein, spicanarden-blütche, lavendel-rosmarinblütche, mastix-körner, jedes 2 loth, alles gröblich zerhackt, zerstoßen, in einen glasierten hafsen gethan, den safft, und muscateller-wein darzu, und anderthalb pfund baumöl, laß es gemacht sieden, bis dich bedüncket, daß der safft und wein verkocht, und nicht mehr wässerich ist, so thue es vom feuer, und presse es aus, wenn es kalt worden, so verwahre es wohl verbunden in einem dicken glase; über die übergebliebene species schütte wieder öl, und koche es, ist noch gut zum auslegen.

N. 17 Das mastix-öl zu machen.

Man nimmt ein viertling-oder 8 loth mastix, der schön ist, klein zerstoßen zu pulver, darnach nimmt man eine zinnerne kanne, thue das mastix-pulver darein, schütte ein halb pfund gutes baum-öl drauf, mache die kanne zu, mit einem teig wohl verklebt, damit kein dampff heraus kan, setze einen kessel voll wasser zum feuer, wann es siedet, so setze die kanne darein, und laß von morgen bis auf den abend sieden, darnach nimm es heraus, so ist es gerecht und gut, man muß darneben allezeit ein siedendes wasser zum nachgießen haben in den kessel, warinnen die kanne stehet.

N. 18 Ein öl für den erhärteten milch.

Man nehme die grünen nuß-schalen, siede sie in baum-öl, drücks dann aus, und behalte, es den milch darmit geschmieret, und ein warmes tuch darauf gelegt.

N. 19

N. 19

Ein ander milch-öl.

Man nimmt das holtz von tamariscen, von solchem schabet man die außere rinde herab, die mittlere rinde aber schälet man wieder absonderlich herunter, von solcher nimm eine hand voll, oder zwey, und eine halbe kanne baumöl, vermach alles zusammen in eine flasche, setze es in einem kessel voll siedend wasser, daß alle krafft aus solchen rinden ausgesotten, press es wohl aus, denn auf das neue wieder solche rinde genommen, und in das öl gethan, wieder siedend lassen, und das zum drittenmahl. Mit diesem öl alle tage zweymahl geschmiert, morgens und abends.

N. 20

Momordica, oder balsam-äpfel.

Nimm auf ein seidel öl 24 momordica-äpfel, hebe die kerne darvon auf, die rothen häutlein und das marck legest man in das öl, hernach grab ein tieffes loch aus in die erden, und setze das glas wohl vermacht darein, und wieder mit erden verschüttet, laß zwey monat stehen, wenn solche vorüber, nimmt man das glas heraus, und setzet es an die sonnen. Wenn sich ein mensch hacket, oder ein vieh ein horn abstößt, so gießt man das öl in das horn, und setz es auf den alten ort, bindets mit einem tuch wohl ein, so heilet es wieder, desgleichen heilet es die gefährlichen wunden.

N. 21

Ein gutes majoran-öl.

Nimm majoran, presse den safft aus, darnach nimme frisches baumöl, des saffts ein loth, laß es gelinde siedend, bis der safft verzehret ist, darnach seige es durch ein sauber tuch, hernach nimme majoran-zweiglein 6 loth darein, vermache das glas mit einer blasen, daß kein geruch darvon kommt, so hast du ein gar gutes öl.

N. 22.

Myrrhen-öl zu machen.

Man siedet etliche eyer hart, darnach geschält, und von einander getheilt, den dotter heraus gethan, und an dessen statt beyde halbe theil mit gestossenen myrrhen angefüllt, mit einem faden zusammen gebunden, und an einem feuchten ort oder keller aufgehängt, und eine zinnerne schüssel darunter gesetzt, daß das öl darein tropffet, alsdenn ist es fertig; Also macht man auch das gaffer- oder campher-öl, wie das obige.

N. 23 Ein gutes öl für das magen-wehe, reissen, durchbrüche und stühle.

Erstlich nimme wermuth, braun-münzen, frauen-blätter, wein-rauten, palsem oder kräusenmünze, abrauten, jedes eine hand voll, diese kräuter alle grün, hernach nimme muscat-nuß, zimmet-rinden, gewürg-nägelein,

3

cal

calmus, zitwer, galgant, muscatblütze, rosmarin, gelbe beilgen, mastix, und langen pfeffer, jedes 1 loth, die kräuter wasche sauber, hacke sie klein, die andern species schneid und stosse klein, mische sie untereinander, und thue es in einen gläsernen saubern hafen, darzu gieß ein halb maas guten alten starcken wein, laß es mit einander tag und nacht weichen, hernach nimm 2 pfund gutes baumöl, laß miteinander sieden, bis sich der wein und die feuchtigkeit wohl versotten haben, und alle krafft aus den kräutern und andern speciebus wohl heraus ist, so denn drücke es durch ein tuch, und behalt es wohl vermacht in einem glase zum gebrauch.

Wenn ein mensch magen-wehe oder reissen hat, die ruhr, oder sonsten magenfällig, und den durchbruch hat, soll man ihm mit diesem öl den magen schmieren, und auch davon in einer suppe eingeben, nachdem der mensch alt ist, mehr oder weniger. Wenn man magen-pflaster, oder dergleichen macht, auf den magen oder bauch, kan man allezeit von diesem öl darunter mischen, ist gewiß probirt.

N. 24 Wie man das pomeranzen-öl macht.

Man nimmt pomeranzen-schalen, die schneidet man, und salzt sie wohl, hernach thut man sie in ein geschirr, läßt sie vier wochen wohl vermacht an einem warmen ort, darnach nimm gestossenen weinstein ein hand voll, durcheinander gerührt, und in einen kupffernen kolben eingesezt in aschen herüber distillirt, so gehet das öl mit einem wasser herüber, welches von einander separirt werden muß.

N. 25 Ein köstliches braun- oder krausemünzen-öl zu dem magen.

Nimm 48 loth baumöl, gute wohlriechende braunmünzen 24 loth, des ausgepresten safft 1 loth, die münze wird klein gehackt, oder gestossen, unter das öl vermischt, in einem glase wohl vermacht 7 tage an die sonne gesetzt, und stehen lassen, hernach in einer flaschen so lange sieden lassen, bis alle feuchtigkeit verzehret, durchgeprest, wieder so viel münzen-kraut, wie auch des ausgepresten safft genommen, und wie vor an die sonnen gestellt, diß also dreymahl repetirt, daß es gar kräftig werde. Dieses öl ist ein sehr köstliches mittel vor einen erkalteten magen, hilfft die speise wohl kochen, ist auch trefflich wider das brechen, oder übergebung des versammelten schleims im magen, macht guten appetit, erwärmet die erkaltete mutter, und ist ein köstliches öl wider die colica, so von erkalteten winden in den därmen herkommet.

N. 26 Ein öl für das reissen zu machen, ist sehr gut.

Nimm gundel-reben zwey hand voll, tag- und nacht-blümlein ein hand voll, ringelblumen auch so viel, abrauten, dillen-kraut, hünere-därm, chamillen-blumen, auch jedes ein hand voll, alles vom stengel abgestreift, und zusammen gemischt, daraus mach 3 theil, alsdenn hacke ein theil, thue selbiges in eine zimmerne kanne, bey 3 oder 4 seidel oder nössel, nachdem das kraut viel ist, gieß baumöl darauf, das zwey finger darüber gehet, setze es in siedend wasser, vermachs wohl, daß kein dampff heraus gehet, laß 3 stunden sieden, und also über nacht stehen, zu morgens presse es durch ein tuch wohl aus, nimm dasselbige öl wieder und gieße über den andern theil der kräuter, und also zum dritten mahl, wie zum ersten, zuletzt, wenn man das öl in die gläser gießt, giebt's ein braunes wasser, das muß man weg gießen; Es ist ein köstliches öl vor junge und alte leute vor das reissen, darmit zu schmieren, auch in einer suppen darvon einzugeben, einem kind drey oder fünff tropffen, das braune wasser ist gut in clystiren zu gebrauchen, vor das reissen.

Probatum.

N. 27 Das rothe öl für den stein, wovon er zerbricht.

Man nimmt den vierdten theil eines kürbis, zerhackt denselben ganz klein, darüber schütte vier pfund baumöl, kochs, daß alle krafft herausge-sotten, denn gieb ihm die farbe mit der rothen wurzel, und seige es ab. Von diesem öl des tages viermahl etliche tropffen in einer suppen gegeben, und darmit geschmieret.

N. 28 Ein öl für die ruhr.

Man soll nehmen aus allen vier untern lauffen oder heinen eines hirsches das marck, selbiges in ein glas gethan, und eine geschabte muscaten- muß darunter rühren, an die sonnen gestellt. Von diesem öl in einer suppen eingenommen, darnach der mensch starck ist, mehr oder weniger, einem kind etliche tropffen, man darffs über zweymahl nicht geben, es hilfft, je älter es ist, desto mehr hat es würckungen.

N. 29 Das scorpion-öl zu machen.

Nimm baumöl ein pfund, darein leg 200 lebendige scorpionen, laß sie darinn sterben, so zieht das öl die tugend an sich, wie hernach folget: erstlich bricht es und zerreibt dem stein aus den lenden, wenn man die hüfft und den ort, zwischen dem sig und der natur (die Anatomici heissen den ort perinaum) schmirt, treibt ihn aus der blasen; Zum andern, wenn man alle drey stunden den pulß, die nasen-löcher und das herz schmieret, ist heilsam

vor vergiftete fieber, und petuschen oder fleck-fieber; Drittens, wenn einem ein toller hund, eine natter, spinne oder scorpion selber beißt oder befreucht, schmiere alle drey stunden einmahl den puls, die herz-gruben und den schaden; Viertens, wenn eines gift bekommen, den nabel, die herz-gruben, um das herz und nasen-löcher geschmiert; Fünftens, schadet ein giftiger pfeil oder deggen nicht, wenn man den obbenannten ort schmieret; Sechstens, eben zur zeit der infection, da ein mensch schon inficirt ist, unter den achseln und nieren, auch die andern drey ort geschmiert; Bestlich dienet dieses öl für alle fransosen-schäden.

N. 30 Ein gar gutes öl von storchchen vor allerley geschwulst.

Erstlich nimm einen jungen storch, so noch nicht auf die erde kommen ist, stich ihn ab, wie eine gans, fange das blut auf in eine zinnerne kanne, nimm den magen und leber, machs fein sauber, neg es aber gar nicht, thue es zu dem blut, rauff ihm darnach die meisten federn aus, hack ihm die spizen an den flügel-federn ab, zerhacke den storch gar klein, leg ihn zu dem blut in die kanne, ist der storch groß, so nimm zwey pfund baum-öl, ist er aber klein, so nimm nur ein pfund öl, vermach es gar wohl, und setze es in einem kessel mit wasser, laß es sieden, biß der storch ganz weich wird, darnach seige es durch ein tuch in ein sauber becken, und laß es an der sonnen stehen, so kommt das öl alles oben auf, das nimm herab, und thue es in ein sauber glas; es ist fast gut für alle geschwulst, und wenn man einen faden von rother seide oberhalb einer geschwulst bindet, so kommt die geschwulst nicht weiter.

N. 31

Ein öl für den stein.

Nimm krebs-äugen, hecht-zähne, kaulperchen-steine zerstoßen, darüber gieß spiritum salis, daß darüber gehet, setz es an einen warmen ort, daß es sich auflöset, laß es durch ein flüß- oder lösch-papier lauffen; im abnehmenden mond nimmt man in einer züser- oder erbsen-suppe drey mahl nacheinander in der wochen von 15. 20 bis 30 tropffen ein, wird gar wohl dienen. Probatum.

N. 32 Ein wunderbares öl den stuhlgang ohne gefahr zu machen.

Nimm aloes epaticæ 1 pfund, myrrhen 3 loth, laß beyde durch ein härnes enges sieb lauffen, thue es in einem kolben, der seinen helm und vorlage hat, mache ein sanfftes feuer unter, biß das öl gang herüber, behalts in einem wohl vermachten glase, salbe den magen, und lege warme tücher darüber, wenn es seine würckung eher haben soll, so nimm an statt der tücher einen schwamm.

N. 33

N. 33 Ein köstliches öl für alle wunden.

Nimm altes öl drey halbe apotheker-gewicht, und thue darein johannes-
 kraut-blumen in pogen oder knospen 6 loth in einen glas-kolben, setze
 denselben in ein balneum marie 12 stunden lang, oder in ein anders glas
 6 tage lang an die sonne, drucks darnach durch ein tuch wohl aus, denn nimm
 fünfffinger-kraut, aloes epaticæ, jedes 3 ungen, die epatica mit wein zer-
 trieben, natter-zungen-kraut 6 ungen, tormentill-wurzel 3 loth, weigen,
 so rein und sauber, 6 ungen, weiche den in malvasier ein, daß derselbe 4 fin-
 ger hoch darüber gehet, laß denn 15 tage an der sonnen stehen, oder 5 tage
 in balneo marie, hernach nimm das vorige öl, thue alles zusammen, und
 also infundiret stehen lassen, koche es hernach, bis alle feuchtigkeit versotten,
 press es aus, und thue zu einem iedwedern pfund dieses öls lerchen-pech, das
 wie klare tropffen ist, 2 ungen.

Dessen gebrauch.

Die wund muß warm geschmiert werden, und darnach muß man ein drey-
 faches tuch in das warme öl tuncken, und über die wunde legen, 2 mahl
 im tage, morgens und abends; wenn aber die wunde tieff ist, muß man
 das öl mit einer sprigen einsprigen, dieses öl ist gut auch vor die vergiffte
 und wünnige oder tolle hundes-biß.

N. 34 Ein gutes öl für die würmer.

Nimm den dritten theil von einem seidel oder nöffel frischer oxsen-gall,
 abrauten-und wermuth-öl jedes ein viertling oder 8 loth, baum-öl ein
 halben viertling oder 4 loth, lege in das öl chamillen-blüthe, auch ein hal-
 ben viertling oder 4 loth, wermuth- und abrauten-kraut, jedes ein halbe
 hand voll, laß es wohl sieden, drucks darnach wohl aus, vermische die ox-
 sen-gall wohl darunter und schmier den kindern den bauch warm damit,
 aber im abnehmenden mond, so gehen die würm gewiß hinweg, es ist oft
 approbirt, und bewährt befunden worden.

N. 35 Das weinstein-öl zu machen.

Nimm weinstein, so viel du wilt, laß denselben bey einem haffner oder
 töpffer brennen, daß er weiß wird, hernach zerstoß ihn, und thue sel-
 ben in ein säcklein, henge ihn im keller, so zerfließt er in ein öl, unter den sack
 muß man ein zucker-glass oder erdenes geschirr setzen.

N. 36 Ein öl für die flechten oder schwinden zu machen.

Nimm schwefel-blumen 2 loth, frisches nuß-öl 12 loth, von dem besten
 weissen wein 4 loth, stell es zusammen 8 tage auf einen warmen ort,

zu zeiten wohl aufgerührt, hernach langsam sieden lassen, biß der wein ver-
raucht, und durchgeseiget.

Allerley salben zu machen.

N. 1 Die gar köstliche alabaster-salbe zu machen.
Nimm ein pfund guten starcken wein, das ist 24 loth apotheker-gewicht, rosen-öl 2 pfund, weissen alabaster-stein subtil gestossen 1 pfund, fenchel-saamen 8 loth, frische grüne rauten zwey hände voll, weisses wachß 4 loth, mercke, daß die obige stücke alle nach dem apotheker-gewicht müssen genommen werden, vermisch es mit dem öl und wein, ausser das wachß und alabaster, setz in einem wohl vermachten gefäß in einen kessel mit siedendem wasser, laß sieden, so lang biß der safft von kräutern und wein versotten, und gang verzehret worden, welches du also probiren kanst; tropffe ein wenig in das feuer, wenns gleich brennt, wie ein brandtwein, so ist es genug, drücke es durch ein tuch starck aus, laß ein wenig überkühlen, mische denn den alabaster-stein, wachß, und das weisse von 12 eyern wohl zer-klopfft darunter, also, daß 8 stunden lang solches wohl untereinander ge-rühret werde, verwahre es darnach in einem glase.

Gebrauch dieser salben:

Erstens dienet sie für alles haupt- und augen-wehe, die stirn und schläffe darmit bestrichen. sie ist auch gut für die kröpffe am halse, ein wenig warm eingenommen; wenn in der äußersten noth der francke nicht mehr reden noch schlingen könnte, ein oder zweymahl eingenommen, so ist das geschwär gebrochen, sie ist auch gut für den husten, nur eingenommen, es heilet auch frische wunden, braun und blaue flecke von schlägen, dienet zu der leber und milch, es sey von hiz in fiebern, das haupt, brust und äußerste glieder damit geschmieret; ingleichen dienet sie vor wehetagen der mutter und darm-vergicht oder colica eingenommen; Item, für wehetagen der gelencke darmit geschmieret, wenn es aber von einer kälte kommen, soll man hizige öl darunter mischen; vor wehetagen der zähne den backen warm darmit geschmiert, ist auch sonst in allerhand geschwulsten sehr gut zu gebrauchen.

N. 2 Althææ- oder eybisch-salbe zu machen.

Man nimmt eybisch-wurgel 2 pfund, lein-saamen, scœnu græci-saamen, jedes pfund, zerstoße die saamen, die wurgel aber zerschneiden, thue es in einen hasen, gieß 3 maasß wasser darüber, laß 3 tage und nacht stehen, alsde nn ausgedrückt, nim den schleim 2 oder 3 pfund, 3 pfund baumöl, koche es zusammen, biß es genug ist, vermisch darunter inschlitz 3 pfund, terpen-

terpentin 4 loth, tannen- oder fichten-harz 12 loth, alles zusammen, samt 1 oder 2 loth curcume-wurzel, laß 2 oder 3 süde aufthun, und durchgesiegen, so ist sie fertig. Diese salbe dienet wider alle schmerzen, so von verrenckung oder überhebung, wie auch zu den schmerzhaften harten geschwulsten und beulen, so von kälte entsprungen, thut solche erweichen, erwärmen und zeitigen; ingleichen ist sie auch sehr gnt vor die schmerzen der brust, so von kälte verursacht werden, erweicht die erstarrten nerven, ingleichen heilet sie auch allerley wunden.

N. 3 Die eichene mistel-salbe zu machen.

Im merzen ist's am besten, da lasse man die eichene mistel brechen, von solcher frisch das schwarze häutlein abgeschält, und die mittlere rinden in butter geweicht, biß man die wieder haben kan, hernach nimm gelbe pfeifen, blau veilgen-kraut, gundelreben, nachtschatten, käspappel, sauber von stengel abgestreift, gewaschen und getrocknet, eines so viel als des andern, als der eichen mistel seynd, von der butter muß nach dem gesicht genommen werden, in selbiger alles wohl siedend lassen, hernach durchgeseiget und gerühret, biß es stehet. Diese salbe ist treflich gut für die winde-dörr- und wasferucht, auch da man das gröb oder die rippen mit hitzigen sachen entzündet hat, es dienet der milch und leber; einer nuß-groß in einer suppen abends und morgens eingenommen, den bauch mit dieser salbe an beyden seiten abwärts fein warm geschmieret, und zulezt den nabel.

N. 4 Eine augen-salbe zu machen.

Nimm ein pfund ungewaschene butter, wasche sie neunmahl aus rosenwasser, laß das wasser wohl aussickern oder absiegen, darnach nimm nicht, präparirte tucia jedes 2 loth, campher ein loth, thue die butter in einem warmen mörsel, mache die obigen species zu pulver, vermische alles wohl unter die butter, und behalt es. Diese salbe ist vor alle hitzige rotthe augen, wann auch schon ein fell sich solte ansetzen, des tages drey-mahl eines hanfkörnleins groß in das eck des auges gethan, und unter dem augen-liede herum gewelgt, ist sehr gut, im übrigen ist es für die nieser oder flechten am besten. Probatum.

N. 5 Wie man die bettler-salbe machen soll, diese muß in dem frühling angefangen werden, wegen der proß oder jungen knospen, so darbey seynd.

Nimm teuffels-abbiß-wurzel grüne wacholderbeere, die nicht schwarz seyn worden, jedes 10 loth, rotthe brenn-nesseln alber- oder pappel-proß, eichene proß, [proß sind junge knospen] birckene proß, jedes 5 loth, stoß

stoß jedes besonder klein, nimm schmalz ein pfund, und zerlaß es, wenns zer-
gangen ist, thue laulich alle obbemeldte stücke darein, und rührs wohl un-
tereinander, laß 8 tage stehen, sied es, daß alle krafft aus den kräutern gehe,
seige es durch ein tuch, verwahre es denn in einer blechernen büchsen, oder
glasirten hasen, wohl vermachet, man muß aber so lange mit einem hölzer-
nen schauffel oder spatel umrühren, bis kalt wird. Nun folget, worzu ge-
meldte salbe gut ist. Wenn einem pestilenz-beulen oder blattern auffahren,
oder sonst geschwulsten, sie seyn roth oder weiß, sonderlich, wenn es einem
im halse wehe thut, muß man sich äußerlich schmieren, wenn einem das haupt
wehe thut, schmirt man die schläff darmit, sie ist auch gut zu allen wunden,
geschwären, beinbrüchen am leib, oder wo es ist, und sonderlich, wo man ei-
nen schmerzen, oder sonst wehetagen hat an einem gliede, es sey arm oder
schenckel, auch vor schwindung der glieder. Wenn du die salbe brauchen
wilst, so thue ein wenig in eine schüssel, so viel man auf einmahl bedarff, laß
zergehen in der wärme, wenns wohl warm ist, so salbe dich darmit, wo dir
wehe ist, reiß wohl hinein, daß nichts von der salbe zu sehen, im tage drey
oder viermahl, sonderlich morgens und abends, ist es im winter, so salbe
dich bey dem ofen, im sommer bey einer gluth oder kohlf Feuer, daß es wohl hin-
ein gehet, diese salbe ist auch gut in hefftigen scharffen catharrhen, flüß in
ohren, so eines nicht recht wohl höret, mit einem federlein warm einge-
tropfft, zwey oder drey tropffen auf einmahl; sie ist auch gut, wenn einer
von bösen leuten bezaubert wird, da soll man sich darmit schmieren, wenn
man einem die salbe in einer muschalen über den nabel bindet, so befördert
es den stuhlgang, welches sonderlich bey kind-betterinnen zu gebrauchen
ist, dieses ist die alleredelste salbe zu denen wunden und schäden, und ist
gar eine köstliche und bewährte salbe, so man unter allen finden kan.
Probatum.

N. 6

Brust-salbe zum ablösen.

Man nimmt körbel-kraut, salbey, gundelreben, hünerdarm, käse-pap-
peln, jedes 2 hand voll, und 2 pfund mayen-butter, darinnen wohl ge-
sotten, durchgeseiget und ausgepreßt, darvon nimmt man im tage zweymal
an zeit einer castanien groß ein. Probatum.

N. 7

Wie man die cardobenedicten-salbe macht.

Nimm 3 loth gelbes wachs, laß es zergehen, thue denn 4 loth des car-
dobenedicten-öles darein, 1 loth campher, gelben schwefel, cardobe-
nedicten-pulvers, auch jedes so viel, als des camphers, und einen sud drauß
thun lassen, über dem feuer wohl vermischt, nimms denn ab vom feuer,
rühr es immerfort, bis es schön glatt und kalt wird, darnach verwahre
es in einer büchsen wohl auff; denn je älter sie wird, je besser ist sie, ihre
tugend

tugend ist in der beschreibung des cardsbenedicten-öls zu finden. Probatum.

N. 8 Cronabeth: oder wacholder-salbe zu machen.

Nimm erstlich 2 gute hände voll grüne wacholderbeer, und so viel grüne wipffel, so erst heuer gewachsen seyn, die zerhacke ganz klein, die beeren aber zerstoßen, mische wohl untereinander, und ein seidel guten brandtwein daran gegossen, tag und nacht wohl vermacht in einem keller stehen lassen, hernach nimm butter, die in keinem wasser gewesen, und die geweichten wacholderbeeren darinn sieden lassen, biß der brandtwein sich alle versotten, darnach press wohl aus, und verwahre die salbe; die ist treflich gut, wann einem flüsse in die hände oder füße kommen, daß es reißt, oder darinnen auf und nieder gehet, auch für die contracte glieder, und alles, so von kälte in gliedern entspringt, ist treflich gut diese salbe zu gebrauchen.

Probatum.

N. 9 Eine clistier-salbe zu machen.

Man nimmt saupappel, eybischkraut, bärenklau, glasz oder tag und nacht-kraut, pimpenellkraut, jedes 4 hände voll, eybisch, weiß lilien-wurgel, jedes 8 loth, chamillenblumen, steinklee, blau veilgenkraut, jedes 3 hand voll, butter 5 pfund, diese kräuter und wurzeln alle frisch genommen und gestoßen, einem monat lang in butter eingeweicht, an einem warmen ort stehen lassen, hernach wohl gesotten, und ausgepreßt, solche salbe braucht man in clystier zu mischen, es erweicht, und laxirt harte verstopfungen, curiert, und reiniget den leib von aller verbrennten materie, heilet auch das innerliche verkehrte gedärme.

N. 10 Eine bewährte salbe vor alle schwürigen brüste, und andere geschwär.

Nimm weinkraut, teuffels-abbiß-kraut und wurzel, jedes 4 hände voll, eybisch, oder guten heinrich, oder schaaf-garben, jedes 2 hände voll, gewaschne butter 3 pfund, gelbes wach 1 pfund, und 13 eyr-dotter, diese kräuter und wurzeln klein zerhackt, thue es alles in die zerlassene butter, laß es fein gemach durcheinander sieden, daß die krafft wohl von den kräutern kommt, presse es wohl aus, und vermische es mit dem wach und eyrdotter zu einer salbe, und verwahrs in einem tiegle. Wann mans brauchen will, streichs auf ein tüchlein, wärme es über einem kohl-feuer, legs über, ist ein loch oder mehr in der brust, so thue von der salbe hinein, und hernach erst das auf dem tüchlein aufgestrichen ist, so heilet es sich von grund aus, und wird keine masen oder narben, es ist nicht vonnöthen, daß man meiß-

R

sel

sel oder wicken hinein legt, nur alle tag zweymal gebraucht, wie gemelbt ist, es lindert, zeitiget, und heilet alle geschwür; man hat einem weib eine brust geheilet, die ein loch darinnen gehabt, so groß, daß man ein hünerey hinein hätte legen können, ich habe viel dergleichen geheilet. *Probatum.*

N. II Eine bewährte salbe, wer sich erfröhret hat im winter, auch zu kalten und warmen brande, und zu hizigen geschwulsten.

Man soll nehmen in drey monaten [als da seynd julius, augustus, und september,] ungewässerte butter, an der sonnen distillirt, iedes ein pfund, in iedem monath gesamlet, alsdann alle drey zerlassen, darzu genommen ein halbes pfund gelbes wachs, 5 loth geläuterten terpentin, vermisch es mit dem schmalz, und laß über dem feuer zergehen, und etliche stunde thun, seige es so dann durch ein tuch, nachmahls nimm ein quintlein des allerstärcksten distillirten wein-essigs [wie hernach zu sehen] rosen-wasser, rühre beyde nach und nach in die salbe, biß gar ist, darnach rührt mans drey halbe stunden aneinander an einem stück, so ist es gerecht, und zu gebrauchen wie oben stehet; wann mans brauchen will, so darff mans nicht warm machen, sondern nur gleich also darmit schmieren, ist sehr offft bewährt, und gut befunden worden.

Den esig zu machen der zu dieser brandt-salbe gehört.

Man nimmt den allerbesten esig, der von dem besten wein gemacht wird, thue ihn in einen zinnernen oder gläsern kolben, auf 3 maas, distillire oder brenne ihn aus, daß du anderthalb maas heraus bringst, darnach schütte den ausgebrennten esig wiederum in einen saubern kolben, und das zum drittenmahl herüber, daß von den drey maassen nur eine bleibt.

N. 12 Der königin in hungarn grüne salbe.

Nimm lorbeerblätter, rosmarin, aron-wurzel, gespizte salbey, majoran, rothe bachbungen, gottsheyl, schwarzen kümmel, sammt den blumen und saamen, schaaffgarben iedes 2 hand voll, grosse und kleine nesseln, isop, braunellen, rothen beyfuß, iedes eine hand voll, odermenige, maßlieben, golden günnel, spangrün, breiten und gespizten wegriß, wegtritt, wegwarten-wurzel, S. johannis kraut, schwarzwurzel, heydnisch wundkraut, iedes drey hände voll, tausendgülden-kraut, waldmeister, erbeer-kraut, auch iedes drey hände voll, lavendel, wermuth, rothe und weisse rosen, iedes vier hände voll, diese obbemeldte kräuter und wurzeln hacke alle klein untereinander, hernach nimm ungewässerte butter neun pfund, zerlaß sie, mische darunter, und laß 14 tage im keller stehen, thue die kräuter

Kräuter und wurzeln sieden, daß die krafft alle in der butter sich versiedet, du mußt aber immer umrühren, daß es nicht anbrennt, presse es hernach aus, und nimm ein halb pfund weiß wachß, zerschneide es klein darein, und zwey pfund baumöl, wann die salbe anhebt kühle zu werden, thue weyrauch und mastix jedes 4 loth gepülvert darein, rührs wohl untereinander. Wann ein mensch gefallen ist, oder sich sonst gestossen, daß er gestocktes oder geronnenen geblüt im leibe hat, so gieb ihm von dieser salbe einer kleinen welschen nuß groß in einer ungesalzenen suppen ein, das vertreibt alsobald das verstockte geblüt aus dem leibe heraus, wann es schon etliche jahr bey ihm gewesen, auch schmiere ihn fein wohl warm mit dieser salbe bey einer glut oder kohlfewer, oder ofen; vor die apostemata brauchts also: da ein mensch ein apostem im leibe oder sonst hat, auch stechen in der seiten, daraus dieselben erfolgen, so soll man alle morgen und abend einer welschen nuß groß in einer ungesalzenen suppen eingegeben. man wird sie einem über 4 oder 5 mahl nicht eingegeben haben, so wird sie das apostem, das so tieff im leibe liegt, durch den stuhlgang austreiben, oder die apostem werden sich aus dem leibe begeben, und fallen in die äußerliche, seiten und dergleichen örter, darauf man wohl mercken soll, wo sie hinfallen, und mit dem einnehmen, wie vorgemeldet, nicht aussetzen, alsdann, wo die apostemata hinfallen, oder sincken werden, so soll man von dieser salbe ein pflaster machen, und auf den ort, wo sie hingefuncken seyn, auflegen, so zieht es das ganze apostem aus dem leibe heraus, und heilt sich selbst ohne alle andere mittel. Es seyn auch die frangosen und lähme damit zu heilen, wann mans pflegt, wie obgemeldet, einzunehmen, und schmieret die lähme glieder, die hand zuvor auf einer glut oder kohlfewer fein warm gemacht, und also wohl hinein gerieben, kan auch in solchen frangosen-schäden wohl warm gemacht, und darein gegossen, die pflaster auch also gemacht, und darüber gelegt werden. Die salbe ist auch gut, wer die pest hat, so lang und so viel eingenommen, bis sich das geschwär aus dem leibe giebt, man kans auch auflegen, bis der schaden gang heil ist. Probatum.

N. 13 Salbe vor die dörr, schwindsucht oder husten und catarrhe.

Nimm hünerdarm, röhrkraut, waldmeister, kerbelkraut, huslattig, jedes ein halb pfund, salben ein pfund, hacke diese kräuter alle klein, dann nimm sechs pfund butter, und zu einer salbe gesotten; davon frühe und abends einer nuß groß in einer suppe eingenommen.

N. 14

Eine gute magen-salbe.

Nimm folgende kräuter jedes eine hand voll, als wermuth, cardobenedicten, frauen-diestel, calmuß-wurzel, braune münzen, weinraute, käferfüll oder fette henne, diese kräuter alle klein gebackt und gestossen, den safft ausgepreßt, brandtwein, ein stück butter alles zusammen gemengt und gesotten, biß sich die feuchtigkeit alle vermengt in die butter, dann nim ein wenig mastix, nägelein, eine muscatnuß, stoß es klein, und thue es darunter, laß es noch ein wenig sieden; wann es gestehet, giesse den safft, der unter der salbe stehet, hinweg.

N. 15

Eine bewährte und gute mutter-salbe.

Man nehme majoran, lavendel, spicanarden, kazenmünze, braune münze, reifferkraut, stieffmütterlein, bachmünze, poley, wermuth, bertram, schnittlauch, melissen, chamillen, prassen oder mutterkraut, abrauten, thimian, frauenblätter oder poley, schießmülten, schabab- oder coriander, kummel mit samt dem kraut, jedes eine hand voll, diese kräuter muß man alle vom stengel abklauben, sauber waschen, und müssen der geklaubten kräuter jedes eine hand voll seyn, hachß auf das kleinest, den kummel klein zerstoßen, und in gutem muscateller 7 tage weichen lassen, misch alles zusammen, laß sieden, daß der muscateller wohl einsiede, zu diesem nimm butter, so viel man vonnöthen hat, die in kein wasser kommen ist, laß wohl sieden, durchgedruckt und stehen lassen, hernach mach ein loch in die salb, damit das wasser heraus rinne, nimm fünff muscatnüsse, reibe sie gar klein, mische unter die salbe, und laß bey einem kohlfuer sieden, rührs wohl durcheinander. Wann man solche salbe vor die mutter brauchen will, so nimmt man einer halben nuß groß in warmer suppe ein, und leget einer halben nußschalen voll auf den nabel, denen mannsbildern giebt mans für das reissen, und hat vielen geholffen. *Probatum.*

N. 16

Eine köstliche populeum-oder pappel-salbe zu machen.

Erstlich nimmt man der grossen alber-poggen- oder pappel-knospen, wann sie ausschlagen, und in bester feuchtigkeit seyn, 1 pfund, schmeer von einem rothen und weissen bären, so frisch und ungesalzen ist, andert-halb pfund, welches man im herbzt aufbehalten muß, zerstoffe die alber-poggen oder pappel-knospen gar klein in einem mörsel, vermisch es wohl mit dem schmeer, vermachs fest, und stelle es in keller, bleibt übers jahrt gut; wann hernach im sommer die kräuter in ihren besten kräften seyn, als taback-blätter, sanickel-kraut, roth und weiß mit der wurzel, liebstockel, hunds-zungen, heydnisch wund-kraut, natter-zünzel, chamillen, balsen oder krause

kräuse münze, melissen, münze, geschwulst-kräut, pfenning-kräut, rothe und weiße rosen, breit und gespißten wegrich, heil aller welt oder benedicten-kräut, ehrenpreiß-habernesseln, spica- und labendel-kräut, johannes-kräut, himmelbrant oder königs-kerzen des kleinern samt der blüthe, cardobenedicten, von ieden eine hand voll, eybisch, käspappel, guten heinrich, den man sonst schaaß-kräut nennet, nachtschatten, jedes vier hand voll, diese obbeschriebene kräuter nach gelegenheit der zeit, wann man sie bekommen kan, fein frisch genommen, vom stengel abgestreifft, klein zerhackt, und zu denen eingeweichten alber-broß- oder pappel-knospen gemengt, etliche tage stehen lassen in einem kühlen ort, hernach muß man die in dem schmer eingestossene kräuter in eine pfanne thun, einen guten wein darzu gießen, und über einem kohlfewer so lange kochen, biß alle feuchtigkeit versotten, welches an der probe also zu erkennen: nimm ein wenig, laß es in das feuer tropffen, wann es spritzt, so ist es noch nicht genug, presß aus, und in einer büchsen aufgehoben. Es ist eine sonderbahre heilung vor menschen und vich, solchergestalt gebraucht: Ein tüchlein zwey tage in einer dieser salbe geweicht, und im zimmer gedrucknet, wann es dann gar ein böser schaden ist, fäßerlein von tüchlein darein gelegt, ist der schaden gar zu grob und wässerich, so mach ein pulver von natter-wurzel, goldenen günsel, gespißten wegrich, und streue es auf die fäßerlein, so im schaden liegen, auch außser den schaden, es ist auch vor verrenckte glieder gut.

N. 17

Purgier-salben.

Man nimmt hollunder-knospen, wann sie ausschlagen, die mittlere rinde von einer hollunder-stauden, attich-kräut, erdbeer-kräut, käspappeln, tag- und nacht-kräut und blumen, beysfuß, blaue weilgen, blaue lilien-wurzel 8 loth, besagte kräuter aber jedes eine hand voll, alles zusammen klein zerhackt, zerstoßen, und in butter zu einer salbe gesotten, die kräuter kan man nicht alle auf einmahl haben, so muß mans wie sie nacheinander kommen, nehmen, und in der butter einweichen, wann sie beysammen seyn, so macht mans fertig: von dieser salbe den bauch geschmiert, und auch in einer nußschalen auf den nabel gelegt.

N. 18

Wie man die rothe salbe zum einnehmen und schmieren machen soll.

Die salbe ist zum besten im may zu machen; nimm butter ungefehr so viel man salbe machen will, creuz-butter wäre die beste, zerlasse sie, und feige sie durch ein tuch, thue dann darein nachfolgende stücke: abrauten, gundelreben, schaaßgarben, erdbeer-kräut und wurzel, natterwurzel und kraut, kerbelkraut, gensrich-kräut und wurzel, sanickel-kräut und wurzel,

K 3

wurzel,

wurzel, weiß-wurzel, benedicten-wurzel, aller welt heyl, man heist es auch odermennige, diese kräuter und wurzeln wasche sauber, zerhacke alles klein, siede es in butter wohl, aber fein langsam, presse es durch ein sauberes tuch, gieß es in was du wilt, und lege die rotthe wurzel oder rotthe oxsenzungen-wurzel darein, das erste häutlein darvon abgezogen, man muß aber diese wurzel nicht waschen, auch nicht sieden mit der salbe, dann es wird nicht so schön roth, stelle es an die sonne, oder sonst an einen warmen ort, daß sich die salbe recht färbet, und wenn sie die röthe der wurzel an sich genommen, so ist sie gerecht, es stehet nicht wie viel man der wurzel und kräuter nehmen soll, also muß mans nur nach dem gesicht machen. Probatam.

N. 19

Eine andere rotthe salbe.

Erstlich nimm johannis-kräut, linden-blüthe, bertram-kräut und wurzel, erdbeer-kräut und wurzel, tormentill-kräut und wurzel, natter wurzel, possmollen-kräut und wurzel, golden kaalkraut, heydnisch wund-kräut, salbey, benedict wurzel, aller welt heyl oder odermennig, Chamillen-keferfüll oder fette henne, röhrkräut, hufattig, waldmeister, isop, lungenkraut, leberkräut, geschwulstkräut, ehrenpreiß, meisterlein, wilde salbey, scabiosen, breiten wegrat, gespigten wegrat oder wegrich, jedes 2 hand voll, wasche diß alles fein sauber, hernach hack es klein, und vermische es unter sechs pfund butter, laß es in einem saubern geschirre verbunden 3 tage weichen, hernach sied es fein gemacht, biß die krafft und feuchtigkeit von den kräutern wohl heraus kommt; hernach seige es durch ein tuch, und die feuchtigkeit, so noch von den kräutern in der salbe ist, die setz sich auf den boden, so seige alsdenn die salbe fein gemacht oder gelinde herunter in ein ander geschirre und das andere als die feuchtigkeit, schütte hinweg, denn wenn mans in der salbe ließ, so würde sie schimlich; wann du nun also die salbe durchgeseiget und solche überfühlet hast, so lege darein schöne rotthe wurzel, und laß so lang weichen, bis die farbe fein schön roth wird, hernach nimm die wurzel wieder heraus, und behalt die salbe in einem saubern geschirre zur nothdurfft. Wann man die rotthe wurzel in die heisse salbe legte, oder darmit sieden ließe, so würde sie nur schändlich braun, und nicht schön roth gefärbt.

NB. Die salbe ist köstlich gut auswendig zu schmieren, und zum einnehmen zu gebrauchen, wann ein mensch sich schwer um die brust befindet, oder husten, catarrh, und drücken auf der brust hat, oder strechen und schmerzen in der seiten, oder creuschmerzen, oder einen harten fall thut und dergleichen mehr, so soll man ihm von dieser salbe mehr oder weniger, nach dem der mensch alt ist, eingeben, und sich an demselbigen ort, wo er schmerzen empfindet, damit schmieren.

N. 20

N. 20 Eine gute rosen-salbe für den sand und hize.

In herbſt, wann man die ſchweine abſicht, ſo nimm von einem bärn oder männlein das ſchmeer, laß es kühl aus, behalt es ſauber auf biß in ſommer, wann die roſen blühen, wer es aber friſch haben kan, iſt es deſto beſſer, nimm leibfarbene roſen, backe ſie, thue es in das zergangene ſchmeer, bind es zu, und ſetz es in keller, den andern tag zu abends ſetz es auf ein kohlfeuer. laß es gemach ſieden, drückts durch ein tuch aus, thue wiederum gebackte roſen darein, dieſes thue acht tage nacheinander, wie oben gemeldt, darnach thue es in eine zinnerne flaſche, wanns ausgeprückt iſt, nimm ſeidel oder nöſſel roſen-waſſer darein, und vier loth terpentin, der mit roſenwaſſer ausgewaſchen, 2 loth weyrauch, der gar klein geſtoſſen iſt, ſetz die flaſche in einen keſſel voll ſiedendes waſſer, laß ſieden, biß das roſen-waſſer eingefotzen iſt, der keſſel muß allezeit mit ſiedendem waſſer angefüllt werden, damit es nicht aus dem ſude kommt, gieß es in ein rein oder erden-geschirr, rührs biß es ſtehet, ſetz es alſdem in einen keller, rührs alle tage eine ſtunde, wenn man es rührt, ſo gehet ein rothes waſſer heraus, daſſelbige gieß alles weg, und gieß wiederum ein friſches roſen-waſſer daran, das thue ſo lang, biß die ſalbe weiß wird, und weil mans rührt, ſoll mans allweg im keller ſiehen laſſen, in einem geſchirr, es bleibt etliche jahr gut. Wer den ſand oder grietz hat, der ſoll alle nacht darmit ſchmierem laſſen, ſie iſt auch gut wann einem der rücken wehe thut, auch wann ein menſch oder kind groſſe hize hat, ſoll man einen rothen ſand ſtoſſen, und durchbeuteln, und in die ſalbe rühren, und neben den ruckrad, nieren und leber darmit ſchmierem.

N. 21 Eine gute ſalbe vor die rothe ruhr zu machen.

Erſtlich nimm braun-müngen, wermuth, breiten wegrich-saamen, himmelbrand- oder königskerzen, ruhrkraut, täſchelkraut, tormentill-wurzel, nimm ein ſeidel oder nöſſel baumöl, backe drey eyer wohl braun daraus, drückts aus, nimm die obbemeldten kräuter gehackt darein, laß es ſieden, biß der ſafft von kräutern wohl ausgeſotten, halgs oder drückts durch ein tuch, und gieße ein halbes ſeidel rothen wein darein, laß es wiederum ſo lang ſieden biß der wein geſotten, dann nimm hirsch-inſchlicht, gelbes wachs, ſo viel genug, zerlaſſe es miteinander, und drey zerſtoſſene muſcatnüſſe darunter gemiſcht; der die ruhr hat, der ſoll den bauch wohl warm darmit ſchmierem, es hilfft bald.

N. 22 Salbe für das reißende geblüth, die glieder damit zu schmieren, so an vielen leuten gut erfunden worden.

Nimm brombeeren-laub, hack's gar klein, nimm ein wenig lein-saamen, koche diese 2 stücke in milchram oder sahne, in einer saubern pfanne, biß daß es zu schmaltz wird, drück's durch ein sauber tuch, gieß wiederum in ein kleines pfänulein, thue gepülvert assang oder *ala foetida*, und campher darein, laß 2 oder 3 süde thun, so ist's fertig. Wann einem ein schmerz in ein glied kommt, es sey hand oder fuß, damit geschmieret.

N. 23 Eine andere gar gute salbe vor schmerzen, und sonderlich vor das reissen in gliedern.

Nimm spicanarden, majoran, lavendel, rosmarin, satirey, salbey, gundelkraut, chamillen, wann mans haben kan, die dicken oder gefüllten, von diesen kräutern von einem ieden ein paar hände voll, weiße senffköner ein viertling oder 8 loth, grüne cronabeth oder wacholderbeer, samt den jungen gipffeln, 4 hände voll, hacke diese kräuter alle gar klein, die beeren und senff klein gestossen, wohl untereinander gemischt, und die folgende wasser darauf gegossen, lavendel, spicanarden, gundelkraut, salbey, wohlgemuth, von ieden ein halb seidel oder nöffel, und laß es etliche tage weichen, nimm alsdann schwemen schmaltz, so viel vonnöthen, und sied alles miteinander fein gemacht, daß sich die feuchtigkeit verzehret, preß alsdann wohl aus, und behalts in einem glasierten geschirr. Wann man schmerzen hat, warm damit geschmiert, aber man soll nur die hand, nicht aber die salbe warm machen, und wohl hinein schmieren, es hat vielen leuten geholffen.

N. 24 Eine gute salbe vor den sand, winde und reissen.

Erstlich nimm eybisch-wurzel, käspappel-kraut, feld-chamillen, die blumen von tag und nacht samt dem kraut, jedes 2 hände voll, peterfilien kraut und wurzel, rettich und hünere-darm, jedes eine hand voll, diese kräuter und wurzeln wasche sauber, und hacke es klein, hernach nimm weinrauten-saamen, kummel, aniß, fenchel und lorbeeren, jedes ein halbes loth, diese saamen zerstoße untereinander, vermische es mit den gehackten kräutern, und weiche solche in butter, laß es in einem saubern geschirr 5 tage weichen, hernach laß es gar gemacht auf einem kohl-feuer sieden, biß daß die krafft wohl heraus kommt, alsdenn drück es durch ein sauberes tuch, und behalts in einem saubern geschirr zum gebrauch.

Wann ein mensch am sande leidet, oder von den winden geplaget wird, oder das reissen und den stuhlwang hat, soll man ihm mit dieser salbe das
creuz

creuz und die lenden, und auf den mast-darm schmieren, wie auch den ganzen bauch; Man kan auch von dieser salbe ein wenig (nachdem des menschen alter ist,) einnehmen, wenn es auf das schmieren sich nicht bessern will.

N. 25 Sand- und wind-salbe.

Nimm eybisch-wurzel, kás-pappel-kraut, chamillen-kraut, samt den blumen, tag-und nacht-kraut, jedes eine hand voll, gestossenen wein-rauten-saamen, und gestossenen römischen kummel, jedes ein halbes loth, die zwey saamen soll man zerkuirschen, die kräuter und wurzeln frisch hacken, und einweichen, in ungewässerter butter sunff tage untereinander weichen lassen, alsdenn noch darzu thun zwey gute hände voll hünere-darm, gebackt und gar gemacht absieden lassen, daß die krafft wohl heraus kommt aus denen kräutern, durch ein tuch ausgedrückt, und die salbe zum brauchen behalten; Wenn man merckt, daß ein kind so unruhig ist, und reissen hat, soll man ihm hübsch lind und warm das ganze bäuchlein, auf den seiten, abwärts, bis auf die reyse schmieren, und hinten das creuz und lenden abwärts auf den mast-darm zu, man soll achtung geben, ob das kind, wenns harnet, nicht darbey kreist, oder an den windeln ein sand verspühret wird; Die leute, so an stein und sand leiden, können sie auch brauchen.

N. 26 Reissen- und unterwachs-salbe, zu nothdurfft der kinder, die weiche oder schooß, seiten, rücken, und bäuchlein abwärts zu schmieren.

Man nimmt gundelreben, kás-pappel, melissen, blaues weilgen-kraut, mutter-kraut, hünere-darm, chamillen, kummel, jedes eine hand voll, sauber gewaschen, und klein gehackt, in butter vermengt, und gesotten, bis genug ist, durchgedrückt, und zum gebrauch behalten. Probatum.

N. 27 Unterwachs-salben, so nicht hitzig ist.

Nimm kás-pappel, gundelreben, hörmandel oder chamillen, ferbel-kraut, erdbeer-kraut, blau weilgen-kraut, erdrauch-kraut, jedes eine hand voll, etliche blätlein salbey, etliche blätlein melissen, diese kräuter müssen alle in butter, so in der creuz-wochen gerühret, und in kein wasser kommen gehackt werden, und etliche tage im keller stehen lassen, darnach auf ein kohlfener gesetzt, und eine hand voll gestossenen hanff-saamen darein gethan, vorhero wohl sieden lassen, und durch ein tuch drücken, im keller über nacht stehen lassen, so setzt sich das wasser an boden, alsdenn nimmt man das wasser weg, und läßt es sieden, hernach ein wenig neues wachs darzu gethan, so ist es fertig und gerecht.

N. 28 Für die wasserfucht eine salbe.

Man nimmt gute salbey, raute, wegrich, wacholderbeeren, breiten wegrich, jedes 8 loth, zerhackt und zerstoß alles klein, denn nimm butter, vermisch es, setz über das feuer, laß kochen, bis die kräuter rauschen, so denn ausgepreßt, und gerührt, bis kalt wird, einen menschen mit dieser salben wohl geschmiert, wo er geschwollen ist.

N. 29 Wurm-salbe, für alt und junge leute, in einer nußschalen im abnehmenden monden über den nabel gelegt, und den bauch geschmiert.

Nimm 2 pfund butter, 1 pfund hirschen-inschlitz, 8 loth gelbes wachs, laß zergehen, thue darein baum-öl, ochsen-gallen, jedes 6 löffel voll, auf ein kleines kohlfeuer gethan, und diese nachfolgende stücke darein gerührt, enzymian eine hand voll, aloë hepatica einer welschen nuß groß, wermuth, abrauten, pferischen-laub, hopffen, rheinfall-kräut, oder wurm-kräut, jedes drey hand voll, alles klein zerstoßen, und drey hävel, oder was man zwischen den fingern fassen kan, knoblauch klein zerhackt, den safft ausgepreßt, alles zu einer salbe gemacht, es ist bewährt, die würme müssen davon sterben.

N. 30 Eine gute wind-salbe.

Nimm fenichel, dillen, kimmel, alles grün mit dem saamen, jedes eine hand voll, groß- und kleinen nacht-schatten, kerbel-kräut, jedes zwey hände voll, zerhackt und zerstoß alles untereinander, giesse ein seidel oder nöffel spanischen oder andern starken wein daran, laß 13 tage also vermacht im keller stehen, hernach nimm ungewaschene butter, wenn es seyn kan, so wäre die may-butter am besten, zerlaß die butter, rühre obbemeldte kräuter darein, laß kochen, bis der wein und andere feuchtigkeiten versotten, das muß man also probiren, man läßt etliche tropffen ins feuer fallen, wenn es sich ohne prasseln gleich entzündet, so ist es genung, pres es aus durch ein sauber tuch, und hebe es auf. Wenn man die winde empfindet, so macht man die salbe ein wenig warm, und schmieret vom creuz hinab, bis in die reibe oder seiten auf beyden seiten, es hilfft gar wohl, und ist gewiß eine hauptsächliche salbe, wenn man gleich die winde im bauch nicht empfindet, sondern hin und wieder im leib, da darff man nichts anders schmieren als die reibe, so ziehet es die winde zu dem rechten ausgang. Probatum.

N. 31 Eine salbe vor die rotthe ruhr und den durchbruch.

Man nimmt von einem hirsch aus allen vier füßen, von unten bis zu den knie hinauf, das marck, so in den röhren ist, solches thue in ein gläslein, darzu

darzu nimm eine kleine halbe geschabte muscaten-nuß, misch es wohl untereinander, binde das gläslein zu, und laß es an der sonnen eine weile stehen, hernach behalte es zum gebrauch. Wenn der hirsch groß ist, kan man wohl eine ganze muscaten-nuß darzu schaben.

NB. Wenn ein mensch die ruhr, oder durchbruch hat, soll man ihm von dieser salbe einen halben, oder gangen eslöffel voll, mehr oder weniger, darnach ein mensch alt oder starck ist, in einer warmen suppe eingeben, wenns auf einmahl nicht gleich hilfft, kan mans öfter eingeben.

N. 32 In der ruhr für den zwang eine salbe.

Man nimmt himmel-brand oder königskerzen, breiten wegrich, rotte dorn, genßrich, eines so viel als des andern, hirsch-inschlit und brand-schmalz, darinn ein ey gebacken worden, obige kräuter geröstet, die salbe für den zwang auf pflaster gestrichen, über den leib gelegt, und damit geschmieret.

N. 33 Vors außliegen.

Man nimmt 3 rohe kälber-füße, bäckt sie gang braun in 1 pfund und 8 loth schmalz, und wäscht das schmalz mit nachtschatten-wasser aus, mit dieser salbe schmiert man den aufgelegenen ort.

N. 34 Eine gute salbe vor die schwere geburt der weiber.

Man nehme aus einem merzen-hasen das fett heraus, thue es also roh in ein glas, und laß es zergehen, und behalts zum gebrauch, ie älter das ist, ie besser ist es.

NB. So ein weib nicht gebähren kan, streiche solche auf ein tüchlein einer hand breit auf, und legs dem weib auf die lenden wohl hinab, wenn das kind auch angewachsen ist, so lediget es ab, und ist bewährt.

N. 35 Eine gute zug-salbe.

Erstlich nimm schönen terpentin, gelbes neues wachs, schaaß-schmalz, jedes ein pfund, dieses zerlaß langsam untereinander, und wenns zergangen ist, so rühre darein schönen weissen weybrauch, schöne rotte goldmyrrhen, und campher, jedes ein halb loth. Diese drey stück müssen vorhero klein gestossen werden, und zu pulber gemacht, hernach laß es mit einander eine gute viertel-stunde lang sieden, und drück es also heiß durch ein saubers tuch, so denn ist sie fertig und gerecht.

NB. Diese salbe ist gut, ziehet von allen schäden das eiter und den unflath heraus, ist auch gut für alle blutschwär und geschwär; Da aber bey einem schaden wildes oder faules fleisch ist, so soll man von dieser salbe

zu ein viertel-pfund ein loth guten klein geriebenen und subtil gepulverten grünspan darunter thun, und ein wenig darmit sieden lassen, so denn nimmt es das wilde und faule fleisch hinweg.

N. 36

Eine gute geschwulst : salbe.

Erstlich nimm zwey pfund breiten wegrich, ein pfund alant, ein pfund schaaß-garben, 8 loth anis, salbey, sanickel, fünfffinger-kraut und wintergrün, jedes ein pfund. Diese kräuter stoß alle mit einander, und nimmt vier pfund schmeer, und zwey pfund butter, und laß es alles durch einander sieden, rühre es mit einem löffel um, daß sich der kräuter krafft mit dem schmeer wohl vermische. Darnach drücke es aus durch ein sauber tuch, thue die kräuter hinweg, und thue noch ein halb pfund schmeer darzu, rühre so lange, bis es weiß wird, nimm alsdenn acht loth wachs, weyhrauch, myrrhen, fœnu græcum, mastix, jedes ein loth, diese klein gestossen wie mehl, und thue alles untereinander, und rühre es wohl durcheinander, daß es sich wohl mit einander vereiniget, so ist die salbe gut.

NB. Wenn ein mensch geschwollen ist, oder sonsten geschwollene wunden und schäden hat, soll er sich darmit schmieren.

N. 37

Eine gute salbe, drey wochen vor der niederkunfft zu gebrauchen.

Erstlich nimm frisches fett von frischen gänsen, althee-salben, jedes vierdt-halb quintlein. Stembrau-veilgen-öl, Chamillen-öl, weiß lilien-öl, süß mandel-öl, jedes drey quintlein. Mehr, den schleim von kâs-pappel-saamen, den schleim von eybisch-saamen, den schleim von quittenkern-saamen, den schleim von kehl-saamen, jedes zwey quintlein, Diese schleime sollen mit distillirten kâs-pappel-wasser ausgezogen werden, hernach nimm auch gelbes wachs einer nuß groß, mische alles zusammen, und laß es auf einem linden kohlfener zusammen gehen, so denn ist es fertig.

NB. Wenn ein weib eine schwere tracht oder bürde hat, daß sie sich besorget, das kind möchte angewachsen seyn, oder sonst einer schweren niederkunfft, soll sie sich drey wochen vorhero, als die rechnung aus ist, mit dieser salbe die woche zwey oder drey-mahl die seiten und das creuz darmit schmieren.

Aller-

Allerley pflaster zu machen.

N. 1 Pflaster zu alten und frischen schäden.

Man nimmt ein pfund baumöl, bleyweiß ein halb pfund, wachs 4 loth, es pflasters diapalmá auch 4 loth, so man in den apotheken bekommt, colophonium 4 loth, campher 2 loth, mach alles nach der kunst zu einem braunen pflaster, welches köstlich ist zu alten und neuen schäden. Probatum.

N. 2 Pflaster für die brüche.

Man nimmt gelbes wachs 4 loth, bären-schmalz 6 loth, hirschen-inschlit 3 loth, fichtenes pech 2 loth, rothe mennig 4 loth, terpentin 2 loth, spicanarden-öl 1 loth, das bären-schmalz und hirschen-inschlit thut man zum ersten in die pfanne, weuns heiß ist, so thut man die mennige darein, und kochts so lang, bis es die rechte dicke hat, hernach thut man das wachs und pech darein, zu allerlegt den terpentin, und wenn es bald gar kalt ist, das spicanarden-öl, wird alles zusammen zu einem braunen pflaster gesotten: über den bruch gelegt so groß, daß es den schaden wohl bedeckt, so alle drey tage frisch muß überstrichen werden, neben diesem muß auch ein gutes bruchband getragen werden. Probatum.

N. 3 Das froschleich-pflaster zu machen.

Erstlich nimm froschleich zwey pfund. laß so lange kochen, daß die augen auf dem grunde liegen, darnach nimm es vom feuer, und seige es durch ein tuch, setze das froschleich wiederum auf ein feuer, laß es so lange kochen, bis wird wie ein koch oder bren, demu thu baumöl drey viertel-pfund darunter, rührs wohl untereinander, setze es wiederum auf das feuer, laß so lang siedn, bis es wird wie eine sulz oder gallert, darnach thue bleyweiß dritthalb pfund, und wachs 12 loth darunter, laß es so lange kochen, bis es wird wie ein pflaster, rühr es wohl durcheinander, daß es nicht anbrennt, wenn es genug gekocht ist, so nimm kampffer-und bley-zucker, jedes ein halb loth, und rühr es unter das pflaster.

N. 4 Pflaster für alle hizige schäden und hizige geschwulst, für die rose und grosse entzündung, das mennig-pflaster genannt.

Man nimmt baum-oder rosen-öl ein halbes pfund, wachs auch so viel, mennig drey viertel-pfund, campffer zwey loth, neuen ziegelstein ein loth, lege den ziegelstein ins feuer, laß ihn glüend werden, lösche ihn in heißem wasser

abe, wieder getrocknet, und zu pulver gemacht, alsdenn alles zu einem pflaster gemacht, daraus zapffen formirt, und zum gebrauch verwahrt. Probatum.

N. 5 Pflaster für das roth-lauff, oder die rose.

Nimm baumöl 8 loth, die mittlere rinde von einer hollunder-stauden, sied es, preß den safft aus, nimm wachs 8 loth, laß darunter zergehen, silberglät 4 loth, bleyweiß 4 loth, laß sieden, darnach 8 loth mennige, wenn es schier kalt ist, so rühr von zweyen eyern das weiße darein, so ist es gerecht.

N. 6 Ein gutes meliloten-pflaster.

Erstlich nimm eybisch-lein-saamen. *fenugrecum*, stein-klee, chamillen-pimpenell-wurzel, rothe pappeln, lorbeerern, cardemomen, storax, von ieden 4 loth, zerstoß und zerschneide dieses alles klein, darnach nimm lerchen-pech, gelbes wachs, terpentin und hirschen-inschlit, von ieden 3 loth, koch alles nach der wissenschaft über einem feuer zu einem pflaster; dieses pflaster ist vor alle geschwulst, absonderlich aber, wenn einem menschen der hals wehe thut, und daß man sich der *angina* oder bräune befürchtet, oder die mandeln geschwollen seyn, soll man von diesem pflaster auf ein tuch streichen, und über den schmerzhaften ort legen.

N. 7 Das nürnbergger pflaster zu machen.

Nimm silberglät und mennige, jedes ein halb pfund, guten wein-esig anderthalb pfund, froschleich-wasser, auch so viel, campher 4 loth, salz 3 loth, die silberglät und mennige, auf das subtilste gerieben, in den esig gethan, drey tage stehen lassen, täglich oft gerührt, darnach das froschleich-wasser darzu gethan, wieder zwey tage stehen lassen, und oft gerührt, alles samt ein pfund baum-öl in einem kessel auf einem kohlf Feuer gesotten, stets wohl gerührt, bis es seine rechte farb und harte bekommt, denn zuletzt, wenn es ein wenig überkühlet, rührt man den campher, so mit dem baum-öl aufgelöst worden, darunter, so ist es fertig.

N. 8 Das straubingerische pflaster.

Erstlich nimmt man baum-öl ein pfund, und ein pfund bleyweiß, wasch es sauber aus, trockne es, daß kein staub darein fällt, wenn es trocken, reib es auf einem reibstein gang klein, mit zugießung des öls, wenns also gerieben, thue es in ein becken, gieß das übrige öl darzu, laß es kochen mit stetigem umrühren, bis dicklicht wird, aber langsam muß es gekocht werden, sonst wird es schwarz, nim die probe also, daß, wenns nicht mehr klebt

klebt an fingern, so ist es genug, thue darzu gelbes wachs 8 loth, so viel zu einem pflaster vonnöthen, probiers, obs hart genug ist, die hände mit baum-öl angeschmiert, und das pflaster wohl durchgearbeitet, nimm ein papier, beschmiers mit öl, und wickle das pflaster ein, behalts zum gebrauch auf.

N. 9 Pflaster vor üble und unheilsame schäden.

Nimm präparirten galmei = stein, silberglät, jedes 8 loth, präparirte tucia 1 loth, rosen-öl 6 loth, nachdem das öl ein wenig warm worden, und die species zu pulver gestossen, in das öl gethan, und langsam mit stetigem unrühren so lang gesotten, bis es die rechte härte eines pflasters bekommt, dieses pflaster wird nicht aufgestrichen, sondern nur nach proportion des schadens gemacht, und dicke wie ein kleiner finger, so oft mans wegt thut, allezeit abgewischt, und übertrucken lassen, so kan mans etliche mahl brauchen, also müssen der pflaster, wegen des wechsels mehr gemacht werden, und so eines oder das andere anders zerfällt, oder verzehrt, thut mans in eine pfanne, und läßt es über einem feuer zusammen, und wieder zu pflaster gemacht. *Probatum.*

N. 10 Ein haupt gutes pflaster vor alle schäden, vor bein-brüche, es sey, was es will.

Rosen öl, frisches schwein-fett, jedes zwey pfund, thue es untereinander in eine pfanne, darzu zwey hand voll grünen burbaum, und ein feidel oder nöffel guten spanischen oder sonsten starcken wein, und laß so lang untereinander sieden, bis daß es nicht mehr sprizet oder krachet, und ganz stille siedet, presse es durch ein tuch, und thue gepulverte silberglät 3 pfund hinein, und laß es wieder sieden, bis daß es dick zu einer guten consistenz wird, daß man es leicht zwischen den fingern balgen kan, aber man muß acht haben, daß mans nicht verbrennt, hernach muß man nehmen weissen opobalsam 2 loth, rosmarin-öl, wie es die materialisten haben, anderthalb loth, weissen vitriol 2 loth, und solches alles in das pflaster schütten, wenn es nicht mehr heiß, rühres mit einem hölzernen stößel wohl ab, bis es kühl wird, so denn macht mans zu zapffen oder stücken, so ist es fertig.

N. 11 Zenger- oder blasen-pflaster zu machen.

Nimm gummi amoniacum 1 loth, gummi Bdellii ein halb loth, euphorbiam 1 quintlein, bertram-wurzel ein halbes quintlein, senes-blätter ein halb loth, sauerweig 2 loth, spanische mücken oder fliegen ein halb quintlein, die gummi in esig zerlassen, und zu einem pflaster gemacht.

N. 12

N. 12 Pflaster auf die brüste 12 stunden nach der geburth, vor die frauen, so nicht saugen lassen.

Nimm hirschen-inschlit, weiß wachs, weiß lilien-öl, etliche ganze blüthen saffran, und ein wenig weyhrauch, laß untereinander zergehen, so ist es fertig. Wenn man dieses pflasters bedürfftig ist, so laß es zergehen, und tüncke tücher darein, die auf die brüste groß genug seyn, in der mitten schneide löcher dardurch, daß die warzen heraus gehen, so dann lege diese pflaster laulich über die brüste, und räuchere es mit der rauch-kerzen an, so zu finden unter den räuchern num. 16. wie auch ein angerauchtes tuch darauf, und also warm zugemacht.

Allerhand pulver zu machen.

N. 1 Pulver in denen hitzigen augen-flüssen auffzulegen.

Nimm rohen alaun 3 loth, salniter oder salpeter 2 loth, präparirte corallen 2 quintlein, präparirten gallmeistein 2 quintlein, gebrennt hirschhorn 3 quintlein, rothe terra sigillata 1 loth, präparirten blutstein 2 quintlein, nichts 3 quintlein, mache alles zu zarten pulver, und denn mit eyerklar vermisch, und auf die flüßige augen gelegt. Probatum.

N. 2

Ein anders.

Nimm rohen alaun 3 loth, salniter oder salpeter 1 loth, gebrenntes hirschhorn, boli armenz, nichts, jedes ein halb loth, gebrauchts wie die obigen. Probatum.

N. 3

Ein ander gar gutes pulver.

Man nimmt rohen alaun 3 loth, salniter oder salpeter anderthalb loth, bley-zucker ein halb loth, präparirte tucia, gallmeistein, rothe corallen, krebs-agen, blutstein, so alles präparirt, jedes 3 quintlein, terra sigillata 5 quintlein, opium 2 quintlein, vermisch alles zusammen zu pulver, und mit eyerklar aufgelegt. Probatum.

N. 4

Ein anders gang gemeines.

Man nimmt alaun 2 loth, salniter oder salpeter ein loth, terra sigillata zwey loth, vermisch alles zu pulver, und mit eyerklar aufgelegt. Ich habe vielen ohne zahl damit geholffen. Probatum.

N. 5

N. 5 Pulver für die bräune.

Versäßen-keren zu kohlen gebrannt 8 loth, lindene kohlen 1 loth, gebranntes hirschhorn 2 loth, album græcum 1 quintlem, alles klein gepulvert, davon einen halben löffel voll in einem kühlen wasser eingegeben.

N. 6 Pulver für die herz-bräune.

Man nimmt 10 loth sauber ausgesiebete asche, album græcum, isop, bräun-zeltlein, jedes 2 loth, mache alles zu pulver, darvon soll man einem erwachsenen 3 messerspißen voll, einem jungen weniger, in wein-weiß eingegeben, und wohl darauf schwitzen lassen.

N. 7 Pulver für die hitze, auch denen kindern in blattern oder pocken zu gebrauchen.

Man nimmt gebrannt hirschhorn, lindene kohlen, rothe terra sigillata, rübe-saamen, welcher erstlich auf einem eisern bleche über glüendes feuer muß gehalten werden, daß die blätlein darvon springen. dann alles klein gestossen, und zu pulver gemacht, rothe myrrhen und zuckercandt eben so viel, als der obigen, das ist, von einem ieden nach belieben, von diesem soll man einem jährigen kinde drey messerspißen voll in linden-hol-lunder-blüth-oder gelben veilgen-wasser eingegeben, einem jungen kinde halb so viel.

N. 8 Pulver für das bluten und die rothe ruhr.

Man nimmt das blut im abnehmenden monden von einem merzen-hasen, dann gebranntes hirschhorn, mastix, muscatniß klein gepulvert, ein jedes nach belieben, unter weizen mehl gemischt, machs mit dem hasen-blut zu einem teig, und back es auf dem heißen heerde wohl aus; Wann einer die rothe ruhr hat, gieb ihm in breit wegrich-wasser 2 messer spizen voll ein, es hilfft, ist auch gut, wann der mensch aus der nasen blutet, muß man davon schnupffen.

N. 9 Ein pulver für die bleiche krankheit.

Erstlich nimm guten land-saffran, zimmet-rinde, casia-rinde, das schwarze schabeweg, und casia-holz, jedes anderthalb loth, jedes besonders gestossen, dann zusammen vermischt, davon 4 morgen nach einander allezeit eines halben ducatens schwer in einer erbiß oder andern angesalzenen suppen eingegeben, darauf warm zugedeckt, und 2 stunden schwitzen lassen, oder sonsten sich ruhig gehalten, bringet die zeit wieder.

N. 10

Pulver für die bleichsucht.

Nimm hirschzungen, geschälte lorbeerern, isop, jedes 2 loth, ensian 1 loth, zu pulber gemacht, darvon alle morgen und abend einen kleinen löffel voll, in was man will, eingenommen, und darauf gefastet.

N. 11

Recept des allerköstlichsten bezoar-pulvers.

Erstlich nimm einhorn, rechtes helffenbein, gebrennt hirschhorn, jedes zwey quintlein, hirsch-creuz ein halb quintlein, crystallenstein, so präparirt, 1 quintlein, terra sigillata 2 quintlein, des feinsten goldes auch so viel, ambra und bisam, jedes ein drittel eines quintleins, diese stücke alle auf das zarteste zu einen pulber gemacht, und wohl zusammen gemischt, ist für alles gift und ungarische krankheiten; Item, für die fraiß oder convulsiones und andere zustände, nur eine messerspiße voll eingenommen in borragen-wasser, eine stunde darauf gefastet; dieses pulber ist vielfältig probiret worden.

N. 12

Pulver vor catarrhe.

Nimm präparirtes hirschhorn, süßholz-pulber, eines so viel als des andern, zucker noch einmahl so viel, untereinander gemischt, und darvon genommen; denen kindern bisweilen zu lecken gegeben.

N. 13

Pulver für catarrhe, die von kalten, zähen schleim herkommen.

Nimm lorbeern, thue die aus der schale, darnach stecke sie in einen rothen teig, back es mit dem brodt, alsdann brich das brodt von einander und klaube die lorbeern daraus, das kein bröcklein vom brodt daran hengt, die lorbeern stoffe zu pulber, nimm alsdann schwefel-blumen, oder gemeinen schwefel, so viel als des lorbeer-pulvers ist, und 5 oder 6 mahl so viel küchenzucker, mische alles untereinander, und so gebraucht.

N. 14

Pulver für die dörre oder schwindsucht.

Erstlich, nimm fuchs-lungen, fuchs-milch und leber, salbey, erdrauch, goldenes leberkraut, tamariskens-kraut, jedes 2 loth, tausendgülden-kraut, cardobenedicten, jedes ein loth, cronabeth-beeren ein halb loth, isop, hirschzunge, jedes anderthalb loth, süßholz, cichorium, oder endivien-kraut jedes dritthalb loth, weinkraut ein halb loth, alantwurzel 3 quintlein, zucker 8 loth, dieses alles zu subtilen pulber gemacht, und untereinander gemischt. Wer nun die dörre oder schwindsucht hat, oder derselben sich befürchtet, der nehme dieses pulvers morgens und abends, so viel er desselben zwischen drey fingern fassen kan, oder streue es auf eine schnitt brodt, das
in

in einer suppen geweicht hat, und esse es, abends aber kan man das brodt in wein weichen, und mit dem pulver gebrauchen, so aber der francke hise hat, soll man das brodt in wasser weichen, und damit continuiren, bis es besser wird.

N. 15 Das rothe edelgestein-pulver, wie man es in den apothecken macht.

Nimm terra sigillata der rothen ein loth, weisse corallen, hyacinthen, saphier, smaragd, recht einhorn, perlen, iedes ein quintlein, helffenbein 15 gran, diß alles präparirt, hirsch-creuslein 45 gran, zimmet, rosen, saurampffer-saamen, iedes ein halb quintlein, citronen-schalen 25 gran, österreichischen saffran 15 gran, gewürz-nägel 5 gran, gold-blätter 12, diß alles zu pulver gemacht, mit anderthhalb loth calmus-wurzel, und darvon eingegeben nach belieben.

N. 16 Das rothe edelgestein-pulver zum austreiben in großer hise.

Nimm terra sigillata, gebrenntes hirschhorn, rothe corallen, smaragd, rubin, perlen, hyacinth, rothen u. weissen sandel, saurampf-saamen, iedes zwey loth, granat, citron-schalen, iedes ein loth, boli armenæ, weisse corallen, geschabtes helffenbein, iedes 3 loth, zimmet, nägelein, iedes 2 quintl. des besten geschlagenen gold und silbers 6 büchlein, diese stücke alle absonderlich präparirt, in die nachfolgende wasser, herzfreyd- oder borragen-blüt-wasser, ochsenzungenblüt-wasser, gelbes veilgen-wasser, baldrian-wasser, iedes nach gefallen, alles untereinander mit dem pulver vermischet, und mit diesen wassern wohl abgerührt und wiederum lassen trucken werden, alsdann das gold und silber daunter gerieben, so ist es fertig: einem erwachsenen menschen 3 messerspißen in cardobenedicten-wasser, einem jungen 2, einem kinde 1, in erdrauch wasser eingegeben, und darauf schwitzen lassen.

N. 17 Das rothe edelgestein-pulver, so zur zeit der infection zu gebrauchen.

Erstlich nimm boli armenæ des orientalischen, der mit rosen-wasser abgerührt, und wieder getrucknet ist 4 loth, terra sigillata 3 loth, rothe corallen 5 loth, weisse corallen 3 loth, smaragd ein halb loth, perlen dritthalb quintlein, hyacinthen ein halb loth, saurampffer-saamen 2 quintlen, zimmet ein drittel von einem quintlein, geschabtes helffenbein anderthhalb quintlein, land-saffran ein halb quintlein, rothen sandel 2 quintlein, gewürz-nägelein ein halb quintlein, einhorn ein halb loth, pöonien-körner, gebrenntes hirschhorn, iedes 2 loth, rothe myrrhen, eichene mistel, rübesaamen, gesegnete distel, iedes 1 loth, diese stücke mache zu pulver, und an statt des edelgestein-pulvers eingegeben, ist gar nützlich.

N. 18 Das aschenfarbe edelgestein-pulver, treibet auch hize, und stärcket das hertz.

Erstlich nimm perlen, gebrennt hirschhorn, terra sigillata, weiße und rothe corallen, jedes 2 loth, hyacinthen, saphier, rubin, jedes 1 loth, einhorn ein drittel von einem quintlein, weißen und rothen sandel jedes 3 loth, hirsch-creuz 2 loth, dieses zu pulber gemacht, die edelgestein und perlen müssen vorhero präparirt werden, man kan es eingeben, wie das rothe.

N. 19 Ein edles pulver.

Man nimmt fenchel und weinrauten-saamen, peterzilgen-saamen, salbey-blätter, galgant, ehrenpreis, pimpenellwurz, feld-kummel, ingber, näglein, zitwer, muscat-nüsse, und blüthe, weißen weybrauch, anis und zimmet-rinde, cardamomen, cubeben, cardobenedicten-wurzel, jedes 1 loth, alles zu einem pulber gemacht, mit zuckerand vermischet, das desto lieblicher zu nehmen: davon soll der mensch alle morgen und abend, was er zwischen 2 fingern fassen kan, in warmen bier, oder in brandtwein einnehmen, 2 stunden darauf fasten, es gehet durch alle glieder des leibes, vertreibt das übrige phlegma, und hize aus dem geblüth, ist gut für das hauptwehe, und den schwindel, stärckt und reiniget das gehirn, behütet vor dem schlage, erfrischt die natur, und das hertz, erhält lunge und leber bey der gesundheit, reiniget den milch, nieren und brust, und den magen, vertreibt den husten, gibt gute farbe, macht das angesicht klar, reiniget die blasen, vertreibt den stein, er sey weiß oder roth, glat oder scharff, macht ihn wie ein mehl von menschen gehen, ist gut für die wassersucht, behütet für fieber, für gicht, und für schweren krankheiten.

N. 20 Pulver vor die fraiß oder das böse wesen, das rintschettische genannt.

Erstlich nimmt man pöonien-wurzel und kerne, hirschhorn, jedes 1 loth, elendklau, eichenen mistel, bibergeil, rothe corallen, jedes ein halb loth, hirnschalen von einem menschen, anderthalb quintlein, natterfell, hyacinthen, smaragd, rubin, granat, saphier, perlen, jedes ein quintlein, die edelgestein müssen alle präparirt seyn, gold-blätlein so viel genug, solches alles mach zu einem zarten pulber, davon soll man einem halb jährigen kinde 2 kleine messerspißen, einem jährigen ein viertel von einem quintlein, einem 2 oder 3 jährigen ein drittel von einem quintlein, einem großen ein halbes quintlein, und so fort an, in pöonien-linden-oder bertram-wasser eingeben.

N. 21

Ein anders.

Nimm rothe garten-pöonien-wurzeln, so im abnehmenden monden seynd gegraben worden, weiß diptam-wurzel, iedes ein loth, von eichenen mistel die mittlere rinde ein halb loth, so im abnehmenden mond abgenommen seynd, cubeben 3 quintlein, präparirten coriander 1 quintlein, muscatnüsse ein halb loth, diß alles zu pulver gemacht, muß alles im abnehmenden mond gemacht werden, darvon giebt man ein halbes quintlein schwer in schwarz kirschen- oder linden-blüth-wasser ein, denen kindern nach ihrem alter. Ich habe ohne zahl, Gott die ehre damit geholffen.

N. 22 Pulver vor die kinder, so das schwarze schröck- oder fraiß-pulver heist.

Nimm pöonienblütthe, und ferne, lindenblüth-knospen, müssen in der blütthe seyn, ehe sie ausfallen, rothe korn-blumen, rothe myrrhen, storck-schnabel, samt der blütthe, weiß diptam-wurzel, die mitlere rinde von eichen misteln, frauen disteln, lindene kohlen, iedes ein halb loth, rüben-saamen, präparirtes hirschhorn, iedes ein loth, feinen zucker 7 loth, diese stücke alle zu pulver gemacht, durchgesiebet und wohl unter einander vermischet, muß alles in abnehmenden mond gesamlet und gestossen werden, und etliche blätlein fein gold, daß mans sieht, darunter gemischet, und also zur nothdurfft bewahrt. Dieses pulver soll eine jede frau, die kinder hat, im hause haben, ist denen kindern in allen krankheiten gut und nützlich, so ein kind hige hat, oder erschrockt, giebt man ihm, nachdem es alt ist, einem jährigen eine halbe messerspiße, einem gewachsenen menschen 3 messerspißen voll in lindenblüth- oder schwarz kirsch-wasser, nachdem der zustand ist, in erdbeer, wanns aber zum austreiben, in erdrauch-wasser ein.

N. 23 Pulver für die blattern und bocken.

Rüb-saamen, agley-saamen, gebrenntes hirschhorn, iedes ein loth, rothe myrrhen 1 quintlein, lindene kohlen, gebrennten scharlach, iedes ½ loth, dieses alles zu pulver gemacht.

N. 24 Pulver, so köstlich für das sieber.

Nimm saffran, cardobenedicten wurzel, bär-wurzel, gamswurzel, natterwurzel, pöonienwurzel, baldrianwurzel, teuffels-abbis, mastix, campher, zitwer, citronen-schalen, ingber, zimmet, muscatblütthe, iedes 1 loth, diptam, lorbeer 2 loth, angelica, pimpnel, meisterwurzel, myrrhen, iedes 3 loth, aloes epaticæ, boli armenæ, braun zuckercand, iedes 6 loth, kuchen-zucker 24 loth, süßholz 10 loth, tormentill 4 loth, dieses alles

M 3

alles zu pulver gemacht, und dem menschen, wenn ihm das fieber angreiffet, ein halb quintlein schwer in erdrauch-wasser eingegeben, ist probiert.

N. 25 Fieber-pulver, allerley fieber darmit zu vertreiben, sonderlich das viertägige.

Nimm pimpenell-wurzel, tormentill-wurzel, süßholz, terra sigillata von der besten, rothe myrrhen, aloes, ingber, jedes 2 loth, saffran 1 quintlein, orientalischen mastix 3 quintlein, zitwer 1 loth, kranaugen 3 quintlein, citron-schalen, campffer, jedes ein halb loth, weissen zuckercand 3 loth, weissen feinen zucker 8 loth, dieses alles vermischet und zu pulver gemacht; davon giebt man ein quintlein in einem guten wein, wann das fieber mit der kälte kommt, kommt es aber mit der hitze, so giebt mans in eßig ein, eine stunde vor dem fieber.

N. 26 Das grüne pulver für allerley krankheiten und pestilenz zu gebrauchen.

Nimm myrrhen, cubeben, salbey, welschen kümmel, anis, grüne cronabeth-beeren, himmelbrand- oder königs-ferg-wurzel, coriander, teutschen kümmel, lorbeer, angelica, pimpenell, hohlwurz, weinkraut, weissen ingber, zitwer-wurzel, kranaugen 2 loth, campffer 3 quintlein, weissen zuckercand 3 loth, dieses alles untereinander pulverisiret, und in einer schachtel an einem warmen ort behalten. NB. Diese wurzeln müssen unter sich gegraben werden. Es wird dieses pulver in weinkrauten- oder cardobenedicten-wasser eingenommen.

N. 27 Pulver zu stärckung des haupts.

Nimm labendelblüth 7 loth, herzenfreudblüthe 5 loth, ochsenzungenblüthe 3 loth, eisenkrautblüthe 1 loth, salbey 1 quintlein, dörre es, und stoß zu pulver, mit zucker vermengt, brauchts morgens nüchtern.

N. 28 Pulver vor grosse haupt-schmerzen in der grösten noth, wo kein schlaff verhanden.

Nimm ambra, bisam, jedes 30 gran, rothe und weisse corallen, so präpariret, opium, jedes ein halb loth, pilsen-saamen dritthalb quintlein, specierum di ambra, ein halb loth, mache alles zu pulver; dieses pulverß ein kleines messer spißel voll, in was man will, eingegeben.

N. 29 Pulver zu reinigung des haupts.

Nimm labendel, rosmarinblüthe, wohlgemuth, nelcken- und rauten-saamen, cronabeth- oder wachholder-holz, bisam, ambra, weisse nieß-wurzel,

wurzel, weissenwurzel, alles nach gefallen, zu subtilen pulber gemacht, dann
 in ein wenig geschmupfft, es macht nieseln, und reiniget das haupt.

N. 30 Pulver für die hitzige frantzheiten.

Nimm rotthe terra sigillata, gebrenntes hirschhorn, bräun-zettel, mache es
 zu pulber, jedes so viel man will, davon giebt man ein bis anderthalb
 quintlein in einem kühlenden wasser.

N. 31 Das herg-pulver in allen frantzheiten, ohne sorgen, auch
 für die fraiß oder fallende such, avostem, absonderlich in blat-
 tern oder pocken zu gebrauchen.

Nimm rotthe corallen, perlen, einhorn, elendklau, terra sigillata, krebs-
 augen, karpffenstein, gebrenntes hirschhorn, hirsch-creuz, eichene
 mistel, jedes ein halb loth, geschälte pöonien-kerne, weissen rübsaamen,
 agleysaamen, lindene kohlen, jedes ein loth, dieses alles zu pulber gemacht,
 darunter etliche blätlein gold gemischt, das mans wohl siehet, den rübsaa-
 men muß man in einer pfanne wohl rösten und umrühren, das die hülßen
 weg kommen, also, das solcher das gewicht abgeschälet, wie oben vermeldt,
 habe; Von diesem pulber giebt man anderthalb quintlein, auch mehr und
 weniger, nachdem die person stark, alt oder jung ist.

N. 32 Pulver denen kindern vor die hitze.

Schneide ein weiches hirschhorn-geweih zu kleinen stücken, thue selbige
 in ein gläsern brennzeug, brenne es kühl aus, giesse das wasser wieder
 darüber, und so lange nacheinander, bis kein wasser bleibt, laß nach und
 nach eintrucken, den kolben muß man oben mit einem blinden helm zu-
 machen, das nichts austrucht, und in warmen sand stellen, das das was-
 ser alles in die species eintrucket, darnach wanns trucken genug, mache es
 zu subtilen pulber, davon einem drey creuger oder dreyer schwer aufs höchste
 eingegeben; für erwachsene leute kan mans in malbasier, so zwey finger hoch
 darüber geht, auf diesen fall machen, einen tag einweichen, und darnach
 eingegeben, wie oben stehet.

N. 33 Pulver für einen bösen und durren huffen.

Nimm salbey, isop, lungenkraut, jedes eine hand voll, calmus, ingber,
 zitwer, süßholz, anis, fenchel, stein-wurzel, jedes ein loth, zuckercand
 so viel als der obigen allen, zu pulber gemacht, morgens frühe trucken ein klei-
 nes löstlichen voll eingenommen.

N. 34

N. 34

Pulver für die hinfallende sucht.

Man nimmt einen ganzen todten kopff, eichene mistel die mittlere rinden, 2 hand voll, eine ganze lebendige schildkröte, einen lebendigen grossen sau-ygel, 2 lebendige scheer, lindene kohlen 2 hand voll, eine nach-geburt, so von einem knäblein ist, die schildkröte, scheer und ygel, sollen lebendig in einem vermachten hasen verbrennt werden, in gleichen die andern sachen, eben zu kohlen verbrennt, und muß alles im abnehmenden monden geschehen, hernach stößt man alles zu einem pulver unter einander.

Der gebrauch ist:

Man nimmt es zwischen dem letzten viertel und neumond, erstlich 3 tage nach einander, allezeit: quintlein. wann es möglich soll mans in roßschäum einnehmen, in mangel dessen kan es in pönnien oder in einem andern fraiß oder schwerer wasser genommen werden. den 4 tag soll der patient purgieren, den 6 tag soll er aderlassen, die median am linken arm, den andern monat soll es obgemelter massen gebraucht werden, und die median auf dem rechten arm gelassen werden, den dritten monat wird es wie vor gebraucht, und laß zur ader die haupt-ader auf dem linken fusse, den vierdten monat auf dem rechten fus die haupt-ader, solcher patient muß sich das ganze jahr vor wein, brandtwein, sallat, kreen oder mee: rätich, seuff, schweinefleisch, käse, und milch hüten.

N. 35 Ein gutes pulver, wann einen ein winniger oder toller hund beißt.

Nimm ehrenpreis, rauten, eisenkraut, breiten wegrich, ensian, sammle die kräuter, wann sie in der blüthe seynd, dörre sie am schatten, und nicht an der sonnen, eines so viel als des andern, machs zu subtilen pulver, und behalts zum gebrauch, wie folget: So ein mensch gebissen wird, soll man von stund an einer guten haselnuß groß in einem löffel voll wein oder wasser eingeben, und 5 stunden darauf nüchtern bleiben, dieses muß man dreymahl, nachdem 5 stunden vorüber, wieder repetiren, man kans auch jungen kindern eingeben, aber weniger als den alten; item dem rindvieh, oder einem hunde der gebissen worden, soll man einer baum- oder welschen auß groß eingeben.

N. 36 Pulver vor alle regierende krankheiten, sie greiffen den menschen mit hitz oder kälte an.

Erstlich nimm campher 1 quintlein, ingber 2 quintlein, tormentill-wurzel, weiß diptam-angelica-pimpenel-wurzel, jedes 2 loth, citronenschalen,

schalen-saurampffer-saamen, jedes 2 quintlein, gelben agtstein, gebranntes hirschhorn, rothe corallen, jedes ein halb quintlein, boli armenæ 4 loth, feinen zucker 6 loth, diese stücke mache alle zu subtilen pulver, mische wohl untereinander, wenn nun iemand krank wird, es sey mit hitze oder kälte, so gib ihm dieses pulver eines ducatens schwer in gesüßten quitten-safft, oder weinrauten-wasser ein, decke ihn warm zu, daß er wohl schwigt.

N. 37 Pulver, wenn mehr hitze als kälte ist.

Man nehme schwefel-blumen, rothe myrrhen, bräun-zeltel, jedes 2 loth, campher 2 quintlein, vermische es zusammen zu einem pulver, darvon 1 quintlein auf einmahl eingegeben in frischem wasser.

N. 38 Pulver vor die ungrische krankheit und bräune.

Nimm eine halbe nusschalen voll bräunzeltel, zimmet anderthalb nusschalen voll, ingber eine halbe nusschalen voll, pulverisir alles klein. Dem, der die bräune oder ungrische krankheit hat, einem erwachsenen menschen eine nusschalen voll, einem kinde halb so viel in 3 löffel voll frischen wasser abgerührt und eingegeben.

N. 39 Pulver für alle zufälle der kinder.

Nimm merzen-haasen, die noch nicht fressen, den lupp oder die säure aus dem magen, aus drey oder vieren in eine schüssel gethan, dann graues-rothes edelgestein-liberanten-hyacinthen-schwarz-schreck-pulver, jedes 1 quintlein, rühr es unter die lupp, in einen sauber ausgepugten hünerkropff, darein thue es alles, binde es zusammen, dörre es im ofen, puge das häutlein hinweg, das mache zu pulver, ist sehr fürtrefflich in allen zufällen der kinder, außs höchste 3 creuser oder 3 dreyer schwer eingegeben.

N. 40 Pulver zu erfrischung der lunge.

Erstlich weissen und braunen zuckercand, jedes 4 loth, schwefel-blumen 1 loth, gold-myrrhen 1 quintlein, alles zu pulver gemacht, und gebraucht wie folget: Man nehme alle tage ein eyer-löflein voll trucken, es eröffnet die lunge und gekröß-äderlein.

N. 41 Pulver vor die lungen-sucht.

Nimm schwefel-blumen, präparirten weinstein, des schwefels ein loth, des weinsteins und florentinische weilgen-wurzel, jedes ein quintlein, weissen zuckercand drittehalb loth, alles zu pulver gemacht, und alsdann oft gebraucht.

¶

N. 42

N. 42

Pulver des lebens.

Welches sonderlich einen guten magen macht, verzehret den schleim, daraus die steine und der sand wachsen, ist gut für den schwindel, stärckt das gedächtniß, reiniget das geblüt, und verhütet alle fieber.

Nimm zimmet, ingber, muscat-nüsse, muscaten-blumen, nägelein, galgant, cubeben, weissen weyhrauch, süßholz, weinrauten, salben-saamen, pimpenell-wurzel, senff-blätter, aniß, kümmel, fenchel, jedes ein loth, diese drey letzte stücke muß man in einem gar guten wein-essig 24 stunden weichen, alsdann den essig wieder darvon seigen, und neben den andern stücken dörren, und zu pulber machen, darunter muß man noch so viel, als die andern stücken alle wägen, weissen zuckercand gepulvert mengen, davon muß man abends, wann man isset und trinket, und schlaffen gehet, so viel nehmen, was man zwischen drey fingern fassen kan, also trucken, dieses muß man ein ganges viertel-jahr continuiren, man mag auch sonst, wann man sich übel befindet, gebrauchen.

N. 43

Das Marggrafen-pulver zu machen.

Eichene mistel ein halb quintlein, pöonien-wurzel ein quintlein, rotthe und weiße corallen, gebrenntes hirschhorn, einhorn, jedes ein halb quintlein, präparirte perlen, granaten, smaragd, rubin, saphier, hyaciuth, jedes ein scrupel, alles präpariret, weiße weilgen-wurzel, terra sigillata, weissen agtstein, jedes ein quintlein, canarienzucker drey loth, neun blätlein gutes gold, solches zu pulber gebracht, und durcheinander gemischt, für die fraiß oder schwere noth, einem erwachsenen ein halb quintlein einzugeben.

N. 44

Die rechte beschreibung des Marggrafen-pulvers.

Man nimmt pöonien-wurzel, das männliche geschlecht im abnehmen den monden, im frühlinge, ehe der stengel auswächst, gegraben, ein loth, eichene mistel, klein gefeilte elendflau, gefeiltes helffenbein, und klein gefeiltes hirschhorn, oder aber einhorn, welches noch besser, gebrenntes helffenbein, in der apotheken spodium genannt, präparirte schöne corallen, präparirte weiße corallen, präparirte perlen, jedes am gewicht 1 quintlein, gold-blätter an der zahl 20, hieraus mache man ein pulber, und nach der veranfft eingegeben, wohl untereinander gemischt, das ist für die schwere noth.

N. 45

Pulver, so gar köstlich für den magen, und für allerley franckheiten desselben.

Erstlich nimm senes-blätter 6 loth, weissen ingber zwey loth, zimmet vier loth, süßholz 1 loth, aniß, rhabarbara, jedes ein loth, feinen zucker 8 loth, näge-

näge-

nägelein 1 quintlein, galgand auch so viel. pulverisire alles klein, von diesem pulver 2 löffel voll genommen, und 2 stunden darauf gefastet, dienet für den geschwollenen und erkalteten magen, purgiret gelinde. ist gut für die ruhe und pestilenz, auch zu der brust, macht auswerffen, reiniget den athem, lunge und leber, lendenwehe und sand.

N. 46 Pulver vor einen verderbten magen von schleim, gelbesucht oder catarrh.

Man nimmt aron-wurzel vier loth, das wird also gemacht, wasche dieselbe, darnach die rinde sauber abgezogen, zerschneids scheinlich, leg in wein, laß weichen, hernach abgießen, und wieder in den wein, und also drey mal, darnach zweymal in eßig, wann das geschehen, so ist sie corrigirt, dann nimm ferner galgant 2 loth, calmus anderthalb loth, zitwer, weissen ingber, jedes ein loth, braune münzen zwey hände voll, pulverisire alles klein; Darvon nimm morgens und abends in allen speisen nach belieben, benimmt auch alle fieber, grimmen und catarrhische flüsse, auch kaltes hauptwehe.

N. 47 Ein köstliches pulver vor die mundfäule und zitrach oder schwinden.

Erstlich nimm muscaten nüsse 8 loth, hecht-zähne, eyer-schalen, gebrennten alau, braun-zettel, küchen-zucker, jedes 1 quintlein, 10 weisse ingber-zähne, zitwer ein halb quintlein, alles zu pulver gemacht; damit ein tuch, so in braunellen-wasser angefeucht, um den finger gelegt, und in das pulver getunct, das zahn-fleisch damit gerieben, daß es blutet, hernach den mund mit frischem brunnen-wasser etlichmahl ausgespühlet, vor den zitrach aber, mit honig und weinstein-öl zu einem säblein gemacht, und übergestrichen.

N. 48 Ein gutes pulver vor die mundfäule, da man glaubt, es seye der scharbock.

Man nimmt braune münzen, agley, jedes 4 loth, muscaten-nüsse und myrrhen jedes 8 loth, ein halb loth hecht-zähne, ein loth und ein quintlein gebrennten alau, mach alles zu pulver, und misches untereinander, so ist es fertig. Wann die mundfäul so starck überhand genommen, daß es ein scharbock ist, soll man die pulver in honig vermischen, und warm machen, mit dem finger das zahn-fleisch und gaumen damit gerieben, alsdann ausschmeissen und speihen, mit lavendel- und salbey-wasser das maul waschen.

N. 49 Pulver für die pestilenz, auch denen schwangern frauen zu gebrauchen.

Nimm himmelbrant-wurzel, coriander, breite salbey-blätter, cardo-benedicten, kümmel, cronabeth- oder wacholderbeeren, anis, campher, lorbeer jedes 1 loth, weissen zuckercand 3 loth, ingber 2 loth, dieses alles zu pulver bereit, darvon alle morgen was man zwischen 2 fingern fassen kan, eingegeben, der es einnimmt, ist 24 stunden sicher vor der krankheit, einer erwachsenen person eines ducaten schwer, einer schwachen weniger.

N. 50 Pulver zum purgieren.

Man nimmt jalappa 3 loth, senesblätter 2 loth, rhabarbara ein halb loth, präparirten weinstein ein loth, fenchel-saamen, zimmet, jedes ein quintlein, des schönsten zuckers 6 loth, diese species gestossen und durchgesiebt, darnach wohl durcheinander gemischt, von diesem pulver einer erwachsenen person ein quintlein in ungesalzener fleisch-suppe morgens frühe eingegeben, einen jungern den halben theil.

N. 51 Pulver vor die rothe ruhr.

Man nimmt gebrennt hirschhorn, muscatennüsse, schlesische oder böhmische terra sigillata, krebs-agen, jedes ein halb quintlein, zu pulver gemacht, davon täglich offtmahls 1 oder 2 messerspißen voll, in gekochten reiß oder gersten, oder in einer suppe geweichten brodt eingegeben, darneben um den nabel mit muscatnüss-öl gerieben.

N. 52 Pulver vor die ruhr.

Nimm tormentill-watter-wurzel, gebrennt hirschhorn, eines so viel als des andern, machs zu pulver, in tauglichen ausgebrannten wassern eingegeben.

N. 53 Pulver vor die rothe ruhr.

Nimm hollunderbeeren-safft, und weizen-mehl, daraus mache einen teig, und aus selbigem mittelmäßige blätter backe es im ofen, bis sie gang hart werden, iedoch nicht verbrennen; machs zu mehl, dann mit dem safft wiederum zu einem teig, backe es wie vor, und das zum vierdtenmahl, pülvere es gang klein, und so viel muscatennüsse darzu; dieses Pulvers ein quintlein in einem weichen ey eingegeben, es hilft gar bald.

N. 54 Pulver für den sand.

Man nimmt von einer zugemachten schnecke oben das blätlein oder häutlein, stößt, und so viel krebs-äugen, die kern von hetschebetschen oder hanebutten, in hollunderblütze oder erdbeeren-wasser eingegeben.

N. 55 Das gute sand-pulver.

Erstlich nimm fenchelkraut oder saamen, peterzilge, rättig, anis-saamen, welschen kummel, cardomomen, muscatenblütze, mispel-kern, jedes ein loth, pfirscherne, samt der schalen, steinbrech-saamen, jedes zwey loth, gebrennte hecht-zähne, krebs-äugen, hanebutten-kern, jedes ein halb loth, dieses alles mache zu pulver, darvon nimm alle monat, wann der monden einen tag neu ist, nüchtern ein quintlein trucken, und faste drey stunden darauf, es zermalmet den stein in der blasen, und treibet ihn gelinde ohne schmerzen hinweg, wer es aber trucken nicht nehmen kan, der nehme es in einer fleisch-suppe oder wein.

Dieses pulver hat vielen leuten geholffen, die grosse schmerzen gelitten haben, also das man oft vermeynet, sie werden daran sterben müssen. so bald sie aber das pulver gebraucht, haben sie keinen sand oder stein bis in ihren todt geklagt, deren man auch etliche nach ihrem todt ausgeschnitten, und keinen sand oder dergleichen in ihnen gefunden.

N. 56 Pulver für das stechen.

Hecht- und wilde schwein-zähne, klapper-rosen, von den zähnen jedes eine, von klapperrosen zwey messerspiß voll, von anfang alle 3 stund in frauen-distel- oder cardobenedicten-wasser, auf die letzte des tages nur zweymal eingenommen.

N. 57 Ein ander pulver für das stechen.

Nimm hecht-zähne, hecht-äugen, hecht creus, krebs-äugen, karpffenstein, hasen-sprung, frauen-distel-saamen, und nimm die wurzel, die heißen monstra, das seynd die hochstehenden disteln, es wird eines jeden gleich genommen; Wann iemand das stechen ankommt, oder hat, dem soll man dieß pulver in röhr- oder frauen-distel-wasser eingeben, von ein halb bis ein quintlein.

N. 58 Pulver für den fein, alten und jungen, wie auch schwangeren frauen zu gebrauchen.

Man nimmt erdbeerkrout mit sammt der wurzel, steinbrech-krout mit sammt der wurzel, jedes zwey loth, peterzilgen-saamen, meer-hierse, jedes

iedes ein loth alles zu kleinen pulver gemacht. Wann ein mensch das pulver viermahl im jahr einnimmt, so ist er versichert, daß ihm kein stein noch sand schmerzen macht, dann es zermalmet ihn so klein, daß er ohne empfindung weggeheth, wann aber einer mit dem stechen an der seite hart behaft ist, der nehme drey tage nacheinander morgens zwey stunden vor dem essen, und abends wieder; wann mans einnimmt, muß man zwey stunden darauff liegen.

N. 59 Universal-pulver vor alle zustände.

Man nimmt den langen grauen pfeffer ein halbes pfund, cöllnische schöne weiße kreide drey viertel pfund, solche stücke zu gar subtilen pulver gemacht, und mischt es wohl untereinander, von diesem gibt man einer person zehen gran, auch zwölffe nach beschaffenheit der natur, den kindern, so unter sieben jahren, 4, 5, 6, 7 gran, man gibt es dreymal ein, allezeit den andern tag, und darauf 2 stunden gefastet, und denselben tag kein kraut noch milch gessen, und kan mans einnehmen in was man will, aber allezeit nüchtern, man kan auch denen sechswochen-kindern, ingleichen den kinderbetterinnen und schwangern frauen geben, es balsamirt den ganzen leib des menschen zur gesundheit, stärcket, reiniget das geblüth, verhütet vor pestilenz und allen natürlichen gifft in die zehen bis dreyßig jahr, macht alles gifft ohne geschwällung in dem menschlichen leib vergehen, versichert vor böse luft, und andern unterschiedlichen schweren krankheiten, ist an vielen orten mit grossem nutzen probirt worden; dem vieh kan mans ebenfalls brauchen, absonderlich wann man glaubt, daß sie etwas giftiges auf der weide oder im futter bekommen haben.

N. 60 Pulver vor die würm im leibe.

Bebrenntes hirschhorn, eberwurz, wurm-saamen, iedes zwey loth, dieses alles zu pulver gemacht, gibts nach gedanken in was du wilst nüchtern, laß zwey oder drey stunden darauf fasten. Ist gewiß bewährt, und habe ohne zahl damit geholffen.

N. 61 Pulver die zeit zu treiben.

Man nimmt lorbeeren die frisch, und rein geschält seyn, steckt in einen rockenen teig, daß man keine siehet, daß eine die andere nicht anrührt, laß mit andern brodt backen, wann sie gebacken, klaube die lorbeeren aus dem brodte, daß keine brosen daran hangt, dörre die, dann nimm pimpenell-wurzel ohne kern vier loth, zitwer, pomerangenschalen, iedes ein loth, saffran ein halb loth, rotthe myrrhen ein quintlein, diese stück alle zu subtilen pulver gemacht, dieses, die mangel hat, abends und morgens so viel

viel als man auf einen groschen halten kan, in bier oder suppe eingenommen; eine kindbetlerin aber nehme das in rittersporn-wasser ein, das bringt die zeit, wehret dem reissen und aufblähen.

N. 62 Pulver für brandige und schwarze zähne.

Ein brodt von gersten-mehl in einem ofen gebacken, biß es ganz braun wird, daß mans zu pulver stossen kan, dessen nimm vier loth, hirschhorn zwey loth, rothe corallen ein loth, mastix ein halbes loth, mache alles zu pulver.

N. 63 Pulver vor die zähne.

Man nimmt salbey- und agley-blätter, cardobenedicten-kraut, jedes ein halb loth, rothe myrrhen anderthalb quintlein, mastix, weybrauch, jedes ein quintlein, gebrennten alaun, schöne weisse veilgen-wurzel, jedes dritthalb quintlein, zu einem subtilen pulver gemacht.

N. 64 Zahn-pulver.

Man muß nehmen ein pfund rockenes brodt, und muß durch und durch gebrennt werden glühend wie die kohlen, hernach gar sauber aus dem feuer genommen, daß keine asche daran bleibet, und selbiges auf ein sauber eisen oder stein legen, daß es kalt wird, hernach so klein als es möglich gestossen, man muß auch nehmen eine grosse hand voll solbey-blätter, eine hand voll löffelkraut, beyde getrocknet, und wohl gestossen, zwey loth weinstein, auch ein halb loth perl-saamen oder staub-perlen, ein halb loth rothe corallen, den vierdten theil von einer muscatnuß gerieben, das übrige alles pulverisiret und zusammen vermischet, und muß man es alle tage brauchen.

N. 65 Pulver zu verhütung früher niederkunfft, oder daß es einer frauen nicht unrichtig gehe.

Alfermeskörne ein loth, rothen sandel ein halb loth, gewürz-nägelein 20 gran, muscatnuß 20 gran, tormentill-wurzel 10 gran, orientalische perlen, rothe corallen, weisse corallen, jedes 20 gran, aber diese drey stücke präparirt, alle diese stücke stosse ganz klein und durch ein kleines sieb gefähet, alsdann mische darunter zwölf blätlein gold, und drey loth gesiebten weissen zucker cand, zu einem pulver. Von diesem pulver soll eine schwangere frau, wann sie erschrickt, oder sich sonst übel auf befindet, eine starke messerspiße voll auf einem schnitlein wein und brodt, oder in einem sonst tauglichen wasser oder suppe einnehmen.

N. 66

N. 66 Ein köstliches pulver zu vielerley sachen gut zu gebrauchen.

Man nimmt muscaten-blütthe, zitwer, alant-wurzel, präparirtes hirschhorn, süßholz, wacholderbeeren, jedes ein loth, weissen ingber, zimmet, galgant, nägelein, salbey, hirschzungen, ehrenpreiß, cardobenedicten, jedes ein halb loth, aniß, fenchel, kümmel, petersilgen-saamen, nessel-saamen, jedes 3 quintlein; cubeben, cardamomen, jedes dritthalb quintlein; präparirten weinstein anderthalb loth, senes-blätter 6 loth, rhabarbara 3 quintlein, fuchs-lunge 2 loth, gems-wurzel 2 loth, gamsen-kugel 1 loth, weissen zuckercand 8 loth, fein gold 20 blätter. Dieses alles miteinander zu einem subtilen pulver gestossen, und alles miteinander wohl vermischet, so ist es fertig; Das gold aber thut man ganz auf die legt darzu, und vermischet es damit.

NB. Dieses pulver dienet zu dem haupt-schwindel, und andern haupt-franckheiten; Item vor das magenwehe, und aufstreigen desselben, macht ein frisches Gehirn, stärcket das hertz, die lunge und leber, und erhält bey der gesundheit; reiniget den milch und die blase, treibet den schleim aus dem halse, machet linde auf der brust, treibet auch den stein, ist auch gut für das fieber, macht ein klar gesicht, und eine gute farbe, es stärcket die sinne, und reiniget die gedärm, hält den menschen bey offenem leibe; in summa dieses pulver ist nicht genugsam zu loben, versuchs ein viertel-jahr nacheinander, so wirst du wunder von diesem pulver sehen und empfinden. Von diesem pulver nimmt man des morgens nüchtern, und auf die nacht drey oder vier messerspizen voll trocken in wein, oder wie man will.

Allerley rauch zu machen.

N. 1.

Eine apostem-räucherung.

Zerstlich nimm durren majoran, coriander, weyhrauch, gewürz-näglein, meisterwurzel, mastix und storax, weissen mohn, aniß, swicknarden, leinsaamen, spanisch pech, rotte rosen und lavendel-blütthe jedes ein loth, gelben agtstein ein quintlein, die rosen samt dem spickenarden, lavendel und majoran müssen mit der scheer klein zerschnitten werden, das übrige gröblich zerstoßen, alles zusammen vermischet, dieser rauch ist bewahrt vor die apostem, oder sonst kopff-wehe, daß man durch einen trichter in die ohren und nasenlöcher rauchen lasse.

N. 2

N. 2 Rauch für die böse luft.

Wachholberbeeren 4 hände voll, weinrauten, alant-wurzel, büschene rinde von bäumen, sadelbaum, gauchheyl-kraut, bockshorn, jedes zwey hand voll, eichenes laub 8 loth, gold-myrrhen 4 loth, mache alles zu groben pulver, räuchere zweymahl des tages die zimmer damit, wo du aus und eingehest.

N. 3 Ein rauch die geburth zu befördern.

Nimm dürre rothe biessen, weissen agtstein, hünner-federn klein geschnitten, huff-schnitt von pferden, räuchere die frau damit, daß ihr der rauch in leib gehet.

N. 4 Ein rauch für die blattern oder bocken.

Meisterwurzel klein geschnitten, gelben agtstein gröblich zerstoßen, eines so viel als des andern. Wenn blattern oder bocken, flecke, oder dergleichen regieren, soll man bey denen kindern damit räuchern, auch die leute, wenn sie aus der kirche kommen, ehe sie zu denen kindern gehen, wohl damit beräuchern, so trägt man den kindern nicht leicht was zu, oder steckt sie an.

N. 5 Räucherung vor den catarrh oder husten.

Storax vier quintlein, spanisch pech, mastix, weihrauch, jedes drey quintlein, heiligengeist-saamen, küchen-zucker, jedes zwey quintlein, dieses alles gröblich zerstoßen, und wohl untereinander vermischt, behalt ihn zum gebrauch auf. *Probatum.*

N. 6 Räucherung vor den leib- oder mast-darm.

Serpentin, schwarzen weihrauch, schwarzen agtstein, spilling-ferne, eines jedwedem ein quintlein, räuchere tücher damit an, und lege sie vor den leib.

N. 7 Eine räucherung in grossen durchbrüchen, oder wilden wehen, wie auch in dem blut-fluß zu gebrauchen.

Goriander ein loth, kummel, fenchel, mastix, jedes ein quintlein, schale von weinreiffen eine hand voll, schneide die schalen klein, das andere gröblich zerstoßen, mit diesem soll die frau des tages dreymahl geräuchert werden, und ein warmes angeräuchertes tuch über den bauch, und eines über den leib legen.

N. 8

Fluß-räucherung.

Waldrach, mastix, weyhrauch, storax, rothe gedörnte rosen, von ieden ein halb loth, weissen agtstein ein quintlein, stoß es zu einem gröblichen pulver, die rosen aber werden klein zerschnitten, dann zusammen gemischt, so ist es fertig.

N. 9

Eine andere Fluß-räucherung.

Storax, weyhrauch, rothe rosen-blätter, lavendel-blütthe, gelbe veilgen, blauen wilden rittersporn, meer-hirse, jedes ein loth, gummi benzoë, ochsenzungen- und boragen-blütthe, jedes ein halb loth, mastix, myrrhen, weissen und gelben agtstein, jedes ein quintlein, gröblich gestossen, die blütthe klein geschnitten, und untereinander vermischt.

N. 10

Geschwulst-räucherung.

Affang oder teuffels-dreck, myrrhen, campher, weyhrauch, alaim, guten und wilden saffran, selbst gewachsenen hanff, und ein wenig waldrach, der andern obigen jedes gleich viel, mache alles zu einem gröblichen pulver, demnach ein tuch angeräuchert, und über die geschwulst gelegt. Probatum.

N. 11

Eine andere geschwulst-räucherung.

Artich-kraut mit samt der wurzel, schöll-kraut mit samt der wurzel, wespennest, wolffs-kraut, hollunder-blütthe, selbst gewachsenen hanff, eines so viel als des andern, alles zu groben pulver gemacht.

N. 12

Glieder-räucherung.

Johannes-kraut, yoonien der wilden, lavendel-blütthe, jedes so viel man zwischen fünff fingern fassen kan, rosmarin eine halbe hand voll, mastix, weyhrauch, storax, jedes zwey quintlein, alles gröblich zerstoßen, und geschnitten zu einer räucherung.

N. 13

Glieder-räucherung, so man daran schmerzen hat.

Man nimmt melissen, frauen-blätter, käppappel-blütthe, welche man brechen muß, wann die sonne schon ist unter gangen, und im schatten dörren, machs zu gröblichen pulver: es wird von ieden gleich viel genommen, darnach, wo man schmerzen in gliedern hat, gebraucht, es hilfft wohl.

N. 14

N. 14 Hals-räucherung, wann der hals verschwollen, und man löcher darinnen hat, so gewiß hilfft.

Nant- und meister-wurzel, die vor der sonnen aufgang gegraben worden, jedes drey loth, weissen wehrauch anderthalb loth, stoß alles klein, wer ihn brauchen will, der lasse einen neuen ziegel glüend werden, und thue eine messerspiße von diesem räucher-pulver auf den ziegel, und laß den rauch durch einen trichter in den hals gehen, wann dieses geschehen, so dann einen löffel voll eßig auf den ziegel gegossen, und den dampff darvon in den hals empfangen, solches zwey oder drey mahl des tages gethan. Es hilfft gewiß.

N. 15 Ein rauch vor die harn-winde.

Nimm wilden saffran, marillen- oder morellen-kern, ringel-blumen, karpffen-blasen, eines so viel als des andern, machs zu gröblichten pulver zum gebrauch. Wann dann einem solche schmerzen kommen, muß man sich darmit räuchern, und warm geräucherte tücher über die seiten legen, man mag auch zwey bis drey messerspißen voll klein gepülvert davon einnehmen.

N. 16 Räucher-kerzen, so bewährt.

Gelbes wachs ein pfund, myrrhen zwey loth, wehrauch drey loth, spicarden anderthalb loth, assangh oder ala foetida, hirschhorn, so zwischen zweyen frauen-tagen gesamlet, heilige geist-wurzel, pimpenell, meister-wurzel, krebs- augen, saffran, jedes ein loth, campher ein halb loth, thymiana oder schwarzen wehrauch, daß die kerzen schwarz werden zwey loth, vermische alles untereinander, und mache kerzlein daraus, so dann zum gebrauch aufbehalten, ist gut für entzündung, wildnuß und geschwulst, wie auch für alles ungesegnetes oder beruffen, so auch eine kindbetterin brauchen soll. Probarum.

N. 17 Ein rauch vor die kinder, wann sie aus dem schlaffe kommen.

Erstlich nimm eines eyes groß sau-loth, dörre es zu pulver, weissen mohr zwey löffel voll, ala foetida ein quintlein, wehrauch ein loth, mastix, myrrhen, jedes ein halb loth, wilden saffran ein quintlein, campher ein wenig, johannes-kraut, nachtschatten, mondschein-kraut, selbst gewachsenen hanff, eines so viel als des andern, ein wenig schröck-disel. Macht man den rauch vor ein knäblein, so nimmt man von den mondschein-kraut das männliche, vor ein mädlein aber das weibliche geschlechte, denn das mondschein-kraut ist zweyerley art.

N. 18

Ein rauch vor die mutter.

Nimm rotte rebhüner-federn, mutter-muscadnüsse, mutter-nägeln, weiß und gelben agtstein, muscatblütche, jedes nach belieben, wilden möhren-saamen des meisten, dieses alles zu einem gröblichten pulver gemacht; räuchere hernach den untern leib 14 tage, richte die mutter wiederum an ihren ort; es ist bewährt und gut.

N. 19

Ein rauch vor die mutter.

Man nimmt alte schuh-solen, schneidet sie klein, harlinsath, wilden möhren-saamen, ein wenig rotte myrrhen, agtstein, mastix, und wohlgemuth, alles zu einem rauch bereitet, und von unten auf geräuchert.

N. 20

Ein guter rauch vor die pestilenz.

Wacholderbeeren, wein-rauten, alant, büsch-ne rinde die mittlere, sadelbaum, bockshorn, roßhuff, jedes zwey hände voll, eichenes laub eine hand voll, rotte myrrhen vier loth, schwefel ein loth, dieses alles untereinander gröblicht zu einem pulver geschnitten, oder gestossen, wann die giftige krankheit regieret, soll man fleißig darmit im hause räuchern.

N. 21

Ein anderer pest-rauch.

Man nimmt weinrauten, weramuth, sonnabend-gürtel oder gürtel-kraut, und wacholderbeeren, eines so viel als des andern, gepülbert, und untereinander gemischt.

N. 22

Ein rauch, welcher in podagra-schmerzen zu gebrauchen.

Man nimmt johannes-kraut-blütche, betonien der wilden, labendel-blütche, jedes ein quintlein, feld-cypressen-kraut zwey hände voll, mastix, weibrauch, myrrhen, jedes zwey quintlein, alles gröblicht zerstoßen und zerschnitten, und zum gebrauch aufgehoben.

N. 23

Ein rauch vor die rose.

Man nimmt weinkraut-saamen, gewürz-nägelein, mastix, weibrauch, guten saffran, poley, sadelbaum, heidenbrein-oder heyde-grüße, rotte myrrhen, eines ieden gleich viel, darnach nimmt man ein holz von ekier fischwannen, und schneidets klein, die andere sachen gröblicht zerschnitten, von dem holz muß man aber noch einmahl so viel als der andern sachen nehmen, vermische es wohl untereinander, alsdann ein tuch wohl angeräuchert und übergelegt.

N. 24

N. 24

Eine andere räucherung.

Nimm esels-haar, heydenbrein- oder heydegrüze, haber, blauen ritter-sporn, eines so viel als des andern, und damit veräuchert.

N. 25

Ein rauch vor das verschreyen oder beruffen.

Erstlich nimm den weybrauch, myrrhen, gummiladanum, jedes ein loth, paradeyß-holz, cybisch-wurgel, jedes ein halb loth, nägelein, zimmet, jedes anderthalb loth, mache alles zusammen zu einen gröblichten pulver, und das leingewand darmit geräuchert.

N. 26

Vergicht-räucherung oder vor das reissen.

Man nimmt betonien-pogen oder knospen, wilden saffran, vergichtkraut, fusserkraut, husiartig-blüthe, kamkraut, haber-nessel, wald-rauch, alles gröblicht zerstoßen und geschnitten, dann untereinander vermischet.

N. 27

Wind-räucherung.

Man nimmt ringel-blumen, rothe nägelein, ein wenig kümmel, die weissen rinden von wenig fasser-reiffen, wind-wachs, lorbeer-schalen, zwiebel-schalen, alles zusammen vermischet, so ist es gerecht.

N. 28

Eine räucherung vor die wilden wehen.

In wenig zwiebel-schalen, wilden hanff, kümmel, auch jedes ein wenig, vermische es untereinander, alsdann die schwangern frauen ein wenig darmit geräuchert, also, daß sie darüber stehen, dann ein tuch warm geräuchert, und über den leib gelegt, es hilft.

N. 29

Räucherung vor den zwang und durchbruch.

Man nehme terpentin, darunter mische haber, und klein zerschnittenes holz, so unter den wein fässern liegt, eines so viel als des andern, damit räuchere den hindern leib oder den mastdarm des tages drey-mahl, wenn es vonnöthen thut, ist auch absonderlich vor das vieh und kälber in dergleichen zuständen gut zu gebrauchen; mastix und terpentin ist in dergleichen zuständen auch zu gebrauchen.

N. 30

Räucherung vor den zwang und durchbruch.

Man nimmt edele camillen, mastix, colophonium, gelben agtstein, himmelbrandt oder königskerken, saulen herben kaff, jedes nach gedüncken oder belieben, mische es unter einander zu einem rauch-pulver, räuchere

chere tücher darmit ab, und lege es vor den leib, man kan auch ein glütlein oder kohlf Feuer unter den leib mit dem rauchfeuer halten, daß selbiger in den leib gehen kan.

N. 31 Ein guter rauch vor die winde oder blehungen der mutter, und vor das reissen.

Rorbeer-schalen, ringel-blumen, kummel und fenchel, jedes ein loth, muscaten-blütthe, rebhüner federn die rothen, und rothe myrrhen, jedes ein loth, bibergeil ein halb loth, stoß solches alles gröblich untereinander, oder schneide es klein, und vermische es zu einer räucherung untereinander. Wann ein mensch an den winden leidet, oder reissen hat, soll man von diesem rauch ein tuch oder küssen darmit anräuchern, und über den bauch legen.

N. 32 Eine gute räucherung vor flüsse, catarrhe und apostem in der brust und haupt.

Rothe rosenblätter, lavendel-blütthe, spicanarden-blütthe, rosmarin, majoran, jedes eine hand voll, spanisch pech, storax, kirchen-zucker, weissen weyhrauch, rohe rothe corallen, jedes zwey loth, gelben agtstein, mastix, lein-saamen, heiligen geist-saamen, meister-wurgel, dicke chamillen, jedes ein loth, zerschneide und zerstoße solches gröblich, mische es wohl untereinander zu einer räucherung.

NB. Wann ein mensch einen fuß oder schmerzen in der achsel, fuß oder dergleichen hat, soll man von diesem rauch ein tuch anräuchern, und sich darmit streichen, oder umschlagen, oder wann ein mensch einen catarrhe im kopff oder sonsten im kopff schmerzen empfindet, oder sich eines apostems besorget, soll er ein tuch oder hauben wohl anräuchern, und also auffsetzen, aber nicht warm, dann dieses ist gar ungesund; Wann ein apostem im kopff seyn sollte, so mag man auch wohl von diesem rauch-pulver auf ein kleines kohlf Feuer legen, und einen trichter an das ohr halten, und das kohlf Feuer mit dem rauch unter den trichter halten, damit der rauch in das ohr hineingehen kan.

N. 33 Räucher-zeltlein, sommers-zeit die zimmer damit zu räuchern.

Nimm rothe frische rosen vier hand voll, präparirten coriander sechs loth, des wohlriechenden gummi elemi, betonia anderthalb loth, mastix ein loth, lavendel ein halb loth, zucker vier loth, mache dieses alles, ausser den rosen zu pulver, darnach vermische es unter den zucker, und frische rosen, stoße so lange, biß es wird wie ein teig, mache runde und breite zeltlein dar-
aus

aus nach deinem wohlgefallen, darnach beruchere das zimmer, es ist ein annehmlicher rauch, welcher die luft reiniget, auch das gebirn, herz- und lebens-geister erweckt und stärckt.

N. 34 Die guten spanischen pastillen zu machen.

Man nehme spanisch pech 4 loth, storax calamita 2 loth, gewürz-nägelein 1 loth, bisam und ambra iedes 20 gran, zibeth 10 gran, was kan gepulvert werden, zu pulber gemacht, hernach nimm tragant, weiche ihn in einem frischen brunnen-wasser ein, hernach drücke ihn wohl aus durch ein tuch, thue die pulber und den zibeth darunter, stoß es wohl und lange durcheinander, bis sich der teig fein arbeiten läßt, hernach formire zeltlein, oder was du wilt daraus, und laß bey dem ofen trucken werden, also seynd sie fertig. Dieses ist ein lieblicher und wohlriechender rauch in einem zimmer zu gebrauchen, es können ihn aber nicht alle leiden.

Allerhand sachen zu präpariren und zu solviren.

N. 1 Allerley saltz zu präpariren.

Nimm kräuter, die wohl dürre seyn, brenne sie zu asche, thue die asche in ein becken, giesse heißes wasser daran, und laß sieden, filtrir es durch ein fließ- oder lösch-papier, hernach in einem kessel, laß ganz einsieden, thue es hernach heraus in einen schmelz-tiegel, setze es in das offene feuer, und thue ein wenig schwefel darzu, laß also abkühlen, nimm hernach den tiegel heraus, wann es abgekühlet ist, und giesse wieder wasser daran, thue es in einem kolben, laß es wieder verrauchen, wanns hernach gar verraucht und kühl ist, so thue es heraus, so ist es fertig, ist es nicht genug weiß, so gieß wieder warmes wasser daran, und filtrir es wiederum durch, und laß wiederum verrauchen, so ist es fertig, und also macht man alle saltze.

N. 2 Alle sachen zu solviren und aufzulösen.

Reichwie man die corallen auflöset, auf diese weise kan man auch alle sachen auflösen, als hecht-zähne, wildeschwein-zähne, Krebs-agen, und dergleichen, und wird auf folgende weise gemacht: Man nimmt corallen, so viel man will, gieß guten distillirten wein-essig darüber, daß selber vier finger hoch darüber stehet, alsdann laß über nacht an einen warmen ort wohl vermacht stehen, laß es dann durch ein fließ- oder lösch-papier laufen, diß so lange, bis alles aufgelöst, und nichts als faeces zurück bleiben, in dem

demselben eßig einen spiritum vitrioli hinein getropffet, so fällt das magisterium zu boden, giesse so denn frisch wasser auf die materie, daß sie sich abflüßet, und wenns eine weile gestanden hat, gießt man es gelinde ab, und wieder ander wasser daran, biß es nicht mehr sauer ist, denn in einem glase getrocknet, den eßig sauber abgeseiget, kan man den leuten in frischen wasser abgegossen, trincken lassen, so viel sie wollen, (in hitzigen krankheiten zu ver- stehen;) die perlen löset man auf mit distillirten eßig, gleichwie die corallen, darbey aber ist zu beobachten, daß man in einem seidel oder nöffel des eßigs zwey biß drey loth distillirten grünspan-geist giesen muß, so lösen sich die perlen desto besser auf, und wird das magisterium viel schöner und weißer, nachdem ist zu procediren, gleichwie mit dem corallen-magisterio.

N. 3 Wie man sacharum Saturni, oder bley-zucker zurichten soll.

Man nimmt bley-erg, rothe mennige, oder silbergläte, giesse darauf einen starcken distillirten wein-eßig, und laß es in einer wärme so lange stehen, biß der eßig alle süße herausgezogen, so dann durch ein fließ- oder lösch-papier lauffen lassen, und in einer sand-capellen bey linden feuer den eßig völlig darvon abrauchen lassen, auf das truckne man kan ein oder zwey mahl frisches wasser nachgießen, damit der geschmack von dem eßig sich verliert, und wieder trucknen lassen, so bleibt der bley-zucker schön weiß in dem glase.

N. 4 Bräun-zeltlein zu präpariren.

Man nehme salpeter ein pfund, lege denselben in einen schmelz-tiegel, den setzt man ins kohlf Feuer, daß er zergethet, alsdenn gestossenen schwefel darunter gemischt, wenn der schwefel aufhört zu brennen, mischt man darunter sal armoniacum, und schäumt den unsaubern schaum herab, gieß es auf eine blecherne tafel in form kleiner küchel, so seynd sie fertig, man kan über ein pfund nicht machen, und wenn was am schmelz-tiegel bleibt zerläßt mans im feuer wieder, und gießt es, wie oben gemeldet.

N. 5 Coriander zu präpariren.

Weiche diesen in eßig, und laß ihn vier oder fünff stunden weichen, und nach thut man ihn auf ein sieb, und laßt ihn trucken werden von sich selbst, oder in wegbreit-wasser, auch vier oder fünff stunden weichen, und eben für sich selbst trucknen lassen, zum stopffen muß man den nehmen, der mit dem breiten wegrich-wasser ist präparirt, zum purgieren aber der mit eßig.

N. 6

N. 6 Tuciam zu präpariren.

Man nehm einen schmelz-tiegel, lege die tucia darein, wie sie ist, setze sie in das feuer, und laß sie glüend werden, lösche sie in rosen-wasser etliche mahl ab, zerreibe sie auf das kleinste, gieß immer rosen-wasser darzu, daß es dicklicht wird, alsdann laß es durch ein trichterlein auf das papier fallen wie grosse tropffen, und truckne es, so ist es fertig.

N. 7 Die edelgesteine zu präpariren.

Die pretiosen steine, als rubin, smaragd, hyacint und granaten, werden vorhero in einem schmelz-tiegel gebrennt, so dann in einem rosen-wasser abgelöscht, getrucknet, nach dem in einem mörsel zu pulber gestossen, hernach erst auf einem reibstein mit rosen-borragen- und dergleichen herb- stärckenden wassern subtil abgerieben, auf das papier getropfft, und trucknen lassen.

N. 8 Das hirschhorn philosophice zu präpariren.

Man schneidet das hirschhorn zu stücken, thut es in einen wasser-krug, der groß ist, und macht den deckel fest zu, daß kein dampff heraus kan, hernach nimmt man cardobedichten, erdrauch, borragen, ochsenzungen-kraut, wäscht es sauber, und hackt es, thut die kräuter in einen brandtwein-kessel, und gießt frisch wasser darauf, und macht den kessel zu, die röhre von dem hute muß in den krug gehen, wo das hirschhorn ist, also muß der krug auf der seiten ein loch haben, so viel, daß die röhre hinein kan, und unter den kessel, wo die kräuter seyn, gibt man feuer, daß es wacker siedet, so gehet der dunst in das hirschhorn, und wird mit der zeit gang weich; du mußt aber acht haben, daß es sich nicht gar zu starck einsiedet, darum mußt du wasser nachgießen. Wenn man meynt, daß die kräuter nicht mehr kräftig seyn, so nimmt man frische, und macht es wie zuvor, und so lang biß das hirschhorn gang weich wird, daß es sich schneiden läßt, alsdann nimmt man es heraus, und schält die schwarzen rinden herab, so ist es gang weiß, läßt es auf einen reinem orte trucknen, so wirds wieder fest; stößts und gibts nach gedanken ein zum schwißen, ist besser als edelgestein-pulber, ich hab es vielmahl den leuten gebraucht, und grossen effect gesehen, man gibts in aller hiß und hebern ein, man kan auch eine sulze oder gallart neben dieser präparirung haben, so macht man unten am kruge ein loch, und setzt ein geschirr unter den krug, der muß aufetwas stehen, so fließt das wasser darein, das siedet man nachdem in einem becken gang dicke wie eine sulze oder gallart, nachdem gießet man es in eine schüssel, läßt es trucknen in einem warmen ofen, und behältts.

Ist eine treffliche herb-
P der-
stärckung in fiebern und

dergleichen Franckheiten, ein wenig in einer suppen zergehen lassen, und eingenommen.

N. 9

Meer-zwiebeln zu präpariren.

Man nimmt frische meer-zwiebeln, die nicht faul sind, von diesem thut man die durre schale hinweg, hernach schlägt man sie in einen rockenen teig ein, und bäckt solches mit dem brodt in dem ofen, alsdenn mit dem andern brodt heraus, das brodt schält man von den zwiebeln weg, die zwiebeln aber zerblättert man gar bis auf das herklein, welches man weg thut, die blätter aber fast man an einen faden, daß keines das ander anrühret, und hängets an einen warmen ort, da es lufftig ist, auf daß solche ganz durre werden, so sind sie fertig.

N. 10

Scammonium zu präpariren.

Man nimmt ein pfund quitten-safft, mytabolanen, citronen-schalen, jedes zwey loth, machts zu pulber, und thut sie in den safft, und läßt es 24 stunden stehen, alsdenn nimmt man scammonium des besten zwey pfund, auserlesenen mastix zwey loth, zerstößt alles, und mischt es unter die obige materien, und macht zeltlein daraus, so ist es fertig.

N. 11

Auf eine andere weise.

Man nimmt scammonium, stößt, legt es auf ein fließ-papier von einander, alsdenn etwas schwefel darauf gesäet, und auf einen rost, darunter eine glut oder kohlfener ist, gelegt, so ist sie fertig, doch achtung gegeben daß es nicht verbrennet.

N. 12

Den weinstein zu präpariren.

Nimm schönen weinstein, der schön groß geblättert ist, diesen sauber gewaschen mit frischem wasser, getrocknet und zu pulber gestossen, diß pulber in einen kessel mit wasser gethan, und laß es 3 oder 4 stunden sieden, hernach seigt mans gelinde ab in einem andern kessel, und läßt es in einer glüenden asche stehen, von sich selbst kalt werden, darnach gießt man dieses wasser wiederum auf das vorige pulber: die crystallen, die sich in dem kessel an geleet haben, nimmt man mit einem eisernen löffel heraus, unterdessen läßt man den weinstein wiederum so lange sieden, als zuvor, mit diesem sieden continuiert man so lange, bis aller weinstein zergangen ist, und die crystallen alle zusammen gelesen, diese wäscht man allezeit sauber mit frischem wasser so lange, bis es ganz klar und lauter darvon wird, nach diesem trucknet mans und reibts zu pulber, so wird es ganz weiß.

N. 13

N. 13 Die wolffs- milch- wurzel zu präpariren.

Diese wurzel muß in einem scharffen eßig drey tage und nächte eingeweicht liegen, darnach getrucknet, und zu pulber gestossen, darvon zu 25 gran, ja auf 30 gran den stärckern eingegeben in einer suppen, purgiert stattlich, ist zu verstehen, die leute so sich leicht brechen.

N. 14 Wie man die wurzel valeriana zu den augen präpariren soll, man nennet es auch fazen- augen- wurzel.

Man nehme im frühlings oder herbst-zeit diese wurzel, laß solche in einem versperreten zimmer etwas überwelcken, hernach schneidet man die kleine wurzeln reinlich darvon, schneidet solche in kleine länglichte stücke, thut sie in eine gläserne flasche, schlägt darum einen teig, daraus das rockene brodt gebacken wird, und vermacht die flasche, daß nichts mehr von der flasche zu sehen ist, alsdenn stellet man solche in einen backofen, läßt es so lange stehen, als sonst ein ausgebackenes brodt zu stehen pflegt; wenn dieser teig mit der flasche erkaltet, so nimmt man die flasche heraus, schüttet die wurzel auf ein sauber papier, läßt sie in einem zimmer wieder ein paar tage stehen, daß sie etwas trucknot, und hebet sie hernach auf zum gebrauch: Wenn man diese wurzel brauchen will, so nehme man ein wenig in eine schüssel, und gieße daranf weißes rosen-wasser, und so viel augen- trost- wasser, und lasse es 18 oder 24 stunden in der infusion stehen an einem warmen ort, alsdenn filtrirs durch ein fließ- oder lösch- papier, so wird ein liches braunes wasser daraus, das behalt in einem glase, und neße die augen mit einem tüchlein alle abend und morgens darmit, es macht das auge klar, benimmt die rötthe und schmerzen daraus, und stärcket überaus die augen, absonderlich wird das wasser gebraucht zu den duncklen und schwachen augen, zu steten flüssen, so darauf fallen, und die augen schwächen, ist sehr bewährt, und an vielen probirt, die gar dunckle und schwache augen gehabt haben, so nicht viel in die ferne sehen können, daß sie also gestärckt, und das aug geschärfft worden, daß sie ein scharffes gesicht darvon bekommen haben. Probatum.

N. 15 Wie man das crocum metallorum präpariren soll.

Nimm rohes antimonium und salpeter, jedes gleich viel, diß wird alles zu klarem pulber gestossen, und zusammen vermischet. Thue es in einen mörsel, und mit einem brennenden span zündet man es an, so brennts augenblicklich wie ein pulber, wanns ausgebrennt ist, so zerstöß mans, wann es kalt worden, zu einem pulber, hernach gieß man frisches wasser
P 2 darauf,

darauf, und rühret es wohl untereinander, läßt es stehen, biß sich das trübe wiederum gefest hat, alsdenn seigt man das wasser ab, und gießt wieder frisches wasser darauf, und wiederum wohl abgerühret und süßen lassen, und wieder abgossen, dieses soll fünff oder sechsmal geschehen, wenn man das letzte wasser hat abgeseiget, so thut man das dicke heraus auf ein fließ-papier, und läßt es trucknen, und auf dem stein zu klaren pulver reiben, dieses pulver nimmt man für einen erwachsenen menschen 8 oder 9 gran, und gibt es ein in was man will, oder weicht es über nacht in einem wein, seigt zu morgens den klaren wein ab, und trinckt ein mittelmäßig gläselein voll aus, dieses pulver purgieret unter und über sich, ist in denen fiebern köstlich, auch allen gall-süchtigen menschen, die viel alte verlegte galle bey sich haben; *N^o.* So oft es einen bricht, soll man allezeit etwas von einer suppen nachtrinken.

N. 16

Die corallen-tinctur zu machen.

Nimm wein-essig, den muß man abziehen durch einen gläsern kolben zwey mahl, das erste mahl läßt man alles herablauffen, biß es ganz dick am boden ist, hernach thut man ihn wiederum in einen andern kolben, und abgezogen, daß von ein maas ein seidel herüber gehet, gieß es auf die corallen, und laß es auf einem warmen orte stehen, biß sie aufgelöst seyn, wann die leeren hülßen in der höhe schwimmen, und der essig keine blase mehr gibt, so gießt man ihn ab, und thut einen andern darauf, biß es genug ist, darnach thut man es wieder in einen kolben, und läßt es ablauffen, biß nichts mehr herüber gehet, nachdem nimmt man es heraus, und thut es in eine gläserne retorte, die mit leim verschmieret ist, und setzt es in eine sand-capelle, über und über mit sande verlegt, und die furlage daran, die erste wässerigkeit thut man hinweg, und wieder eine andere furlage für, so gehet der rauch hinein, und wird zu einem öl, wann kein rauch mehr gehet, so ist es genug, im anfang mache gelinde feuer, und auf die legt immer stärker, und laß es so abkühlen, wann es genug ist, die furlage weggenommen, das öl in ein glas gethan, und wohl vermacht.

N. 17

Beschreibung des extracti von menschen-hirnschalen, oder vom cranio vor das böse wesen oder schwere noth.

Nimm zwey oder drey menschen-hirnschalen, diese zerstoße in einem steinern mörsel, oder gröblich geraspelt, diese materie in einen glas-kolben mit einem langen halse gethan, darauf aqua vita von wacholderbeeren- oder salbey-wasser gegossen, daß es vier oder fünff finger darüber schwimme, der glas-kolbe muß wohl zugemacht werden, damit der dampff nicht heraus komme, laß hernach in der discretion in blanco, welches dämpffig ist, zwölf tag

tag hernach seigt man das aqua vita von dem cranio, und preßt auf das allerstärckste aus, dieses aqua vita wird gleichsam blutroth, und wird alles ölicht, thue das aqua vita in ein glas, und behalte es auf, bis mehr darzu kommt; nimm iezo wiederum das vorige ausgepreste cranium, thue es eben in vorigen glas-folben, und giesse wiederum ein frisches aqua vita oder salbey-wasser darauf, und lasse es in einem balneo, wie zuvor, noch vier oder fünff tage stehen, hernach seige es wiederum ab, und presse es starck aus, also, daß alle substanz oder essenz heraus von dem cranio geprest wird, alsdann nimm das erste und andere aqua vita zusammen in einen saubern glas-folben, und distillire es herüber, nicht aus dem sande, sondern aus dem balneo, dieses so lange gebrennt, bis es auf dem boden, wie eine seiffe wird, dieses extractum muß mit seinem saltz und schwefel, welches das cranium in sich hat, gemacht werden, damit der schwefel und das saltz in das extractum kommt, und diß muß also geschehen; nimm das ausgepreste cranium, von welchem das aqua vita ist ausgeprest, thue es in einen schmelz-tiegel, brenne es zu asche, aus dieser asche mache eine lauge, koche es wieder zu einem saltz, vermisch es mit dem extract, und behalt es in einem glase, dieses extractum ist ein köstlicher Schatz wider die fraiß oder das böse wesen, welcher fleißig aufzubehalten ist, seine dosis ist von einem halben, bis einen scrupel mit einem solchen wasser, welches vor das böse wesen ist, zu gebrauchen.

N. 18 Ein elixir, dessen krafft und eigenschafft.

Alexandrinische myrrhen, aloes epaticæ, orientalischen saffran, jedes 8 loth, mache alles zu pulber, und mit dem allerbesten brandtwein angefüllt in ein glas gethan, etwas von dem rectificirten schwefel-öl, durch die glocken oder campanam bereitet, man muß aber solches öl aus gelben oder gröblichten schwefel, und wenn ein regen-wetter eingefallen, bereiten, so gibt es des öls destomehr, so viel darauf giessen, daß das pulber vier finger hoch darmit bedeckt werde, dann in der digestion und circulation zwey monat stehen lassen, endlich was tingirt und extrahirt, ist durch die neigung darvon abzusondern, auf die am boden verbliebene materie einen guten brandtwein gegossen, wiederum zwey monat circuliren, das gefärbte heraus ziehen, absonderlich, und mit dem vorigen gefärbten liquato vermischen, die hesen an dem boden allgemach distilliren, was zum ersten heraus tropfft, das thue zu der vorigen tinctur, und laß es einen ganzen monat in der distillation circuliren, es ist eines lieblichen geschmacks, und nicht bitter, man muß es wohl in acht nehmen, daß man die materie mit brandtwein befeuchtet, und sie gleichsam zu einem teig mache, das schwefel-öl darnach darauf giessen, denn sonst

würde die ganze materie schwarz. Es trucknet und erwärmet die erkalteten glieder, heilet alle gebrechen, dienet für brust und lungen, bewahrt auch vor pestilenz und böser luft, führet aus dem magen alle feuchtigkeit, und stärckt denselben, wie auch die gedärm, und kommt dem schmerzen vor, dienet vor die schwindsucht, husten und feuchen der alten leute, reiniget die brust, verbessert den erkalteten magen und haupt, nimmt den nebel des gesichts weg, stärckt das gedächtniß, benimmt die schmerzen in rippen, zerbricht den stein in den nieren, macht dem quartan-fieber ein ende, erwehret das podagra, schärfset die sinne, vertreibt die melancholey, heilet alle wunden, und bringt langes leben, hält zurück das graue haar, und benimmt alle hitz und kalte gebrechen; Es wird von 6 bis auf 10 und 20 tropffen in wein, oder einem darzu bequemen wasser eingenommen, und gebraucht. Diese präparierung des elixir liegt meistens an der kunst.

N. 19 Tugend der cronabeth- oder wacholderbeeren, wie solche zu präpariren, und zu gebrauchen seyn.

Wann du wilt, so must du cronabeth- oder wacholderbeeren im sommer einsammeln, so schöne schwarz und zeitig seyn, solche in ein glas oder steinern geschirre gethan, darauf giest man den stärcksten wein, den man bekommen kan, damit sie können reizen oder weichen, von diesen beeren nimmt man 8-10 oder 12 frühe oder zu abends, man muß sie wohl zerbeißen, und essen, doch dergestalt, daß man solche einen tag auslässet; wenn man will, kan man ein paar löffel voll wein darauf trincken; dieses ist ein treffliches recept allezeit zugebrauchen, es erhält den menschen lange zeit gesund: Erstlich, stärcken sie das haupt und gedächtniß, und trucknen aus die überflüssige feuchtigkeit; erhalten den leib bey guter gedeyhung, macht ein gutes gesicht der augen, seynd gut vor die brust, vor das herz-klopffen, vor fallende fluß, vor die winde im bauch, vor die zahn-schmerzen, vor stinckenden athem, vor erkältung des leibes, vor stein, sand und gries, für das gift, für üble luft, für die goldene ader, für viertägliche fieber, macht gutes geblüt, gutes gehör, treibt den urin, stärckt den magen, behütet für den schlag und schwindel, stärckt das marck in gliedern, für zittern, krankheiten, für giftige ortern und sipern wegen anblasen; die schwangern frauen aber müssen es nicht gebrauchen.

N. 20 Krafft und würckung der brunnkress, auch wie dieselbe zu gebrauchen.

Die brunnkress, von der ists hier meldung geschicht, ist nur die süsse, mit etwas breiten und grossen blätlein, sattgrün, nicht die braunhäutige, welche hitzig und trucken im vierdten grad ist, diese aber nur in dem

an-

andern, bey denen brunnen-quellen zu finden, nicht aus dem morast zu suchen, zugeschweigen seine andere vielfältige tugenden; eröffnet die harten verstopffungen, kröpf- und gall-adern, welche offtermalen auch mit dem stahl nicht zu gewinnen, aus ursach, daß der speiß von dem magen in die leber der durchgang benommen, und die fernere austheilung in den ersten wegen stecken bleibt, alldorten verfaulet, und demu mit grossem gestand täglich, oder über den andern tag hinweg gehet, also nothwendiger weiß, der leib aus mangel der nahrung in eine abzehrung und schwindsucht fället, zu zeiten mit einem schleichenden fieberlein, welches mit der zeit in die länge in ein rechtes dörr- oder hectica- fieber auszuschlagen pflegt, zu ausröttung dessen dann die abgemattete kräfte einen so langwierigen gebrauch der hauren-artzneyen nicht ausdauern können, wenn solche nicht zugleich einer nahrhaften eigenschafft theilhaftig seynd, nemlich *medicamenta alimentosa*, als die brunnkress ist, und andere dergleichen.

Zum andern, verbessert sie auch die erste dauung in dem magen, wenn etwan eine versäuerung der speise daselbst ist, mit vielen dünnen stühlen zu vermercken, reiniget auch gewaltig das geblüt.

Drittens, hat sie eine vielfältige erfahrene eigenschafft, die lunge und alle eingeweide zu reinigen und zu stärken, wo etwan eine versehrung oder verwelckung vorhanden, die allbereit schon in eine lungensucht getreten, oder sonst die luft-röhre derselben mit zähen schleim angefüllet, einen schweren athem verursachen, ungeacht sie etwas härter zu verdäuen, und lange aufstosset, wie es von dem rettig gesagt wird. *Qui digerit omnia se quam, &c.*

Und seynd, die wahrheit zu bekennen, miracel geschehen, sonderlich in der abzehrung, allermassen einer, welcher an diesem zustande so weit kommen, daß nichts als haut und bein an ihm gewesen, diese krankheit eine grosse summa geldes gekostet, und kein berühmter Doctor zu finden gewesen, welcher nicht in die vielfältig gebaltene *consilia* gezogen, und alle vorgeschlaene artzneyen mit sonderbaren fleiß gebraucht worden, doch alles umsonst, biß daß er endlich aufeinrathen eines armen manns sich der brunnkress bedienet hat, nachfolgender weiß:

Erstlich, von der süßen brunnkress nehm er eine halbe, keine hand voll, die obristen wipffel, die gröblichsten stengel hinweg gethan, etwas ausgewaschen, dann mit dem besten kårger-öl, als so viel vonnöthen, 5 biß 6 tropffen essig besprenget, und mit gestoßnen weissen zuckercand nach belieben abgezuckert; ein solches schüssellein voll asse er morgens frühe nüchtern aus, und brauchte es ein ganzes viertel-jahr, also, daß ihm mercklich von tag zu tag das fleisch und die kräfte wieder brachte, und brauchte es zu anfang des monats januarii, und 6 wochen lang continuirt.

Zum

Zum andern, wenn hitzige, truckene naturen vorhanden, die können der brunnkress eine hand voll mit geläuterten käß-wasser etliche waller oder jüde lassen aufschun, mit wenig limonien-schalen zulegt in dem jud hineingeworfen, alsdenn durchgesiegen mit dem genuessischen aqua di cedro, oder safft von halb-sauern pomerangen und äpfeln, abgefüst, mit wenig pomerangen-blütze oder zimmet-wasser mit quitten-wein distilliret, laulich oder kühl ein stund nach der suppen nehmen, desgleichen nachmittage um 4 uhr.

Drittens, wäre auf besagte manier einem menschen zu gebrauchen nicht undienstlich, oder man kan darzu nehmen sauer-klee, spanischen saur-ampff auch ein hand voll, welche beede die etwan verdächtige hitzige eigenschaft der brunnkress in zaum hielten, beede stoß in einem steinernen mörsel mit einem hölzern stößel, den safft ausgeprest, hernach mit einer semmel-schmollen oder brosamten, rosen-wasser oder limonien-safft vermischet, abgezuckert 3 oder 4 löffel voll als ein salsen oder gallart zu der tafel gebrauchen, oder 2 hand voll mit 1 maaß brunnen-wasser sieden, abzuckern, morgens und abends einen trunck darvon thun, doch ist zu mercken, daß die brunnkress durch vieles sieden wegen des flüchtigen salzes, welches sie heimlich in sich hat, seine krafft verlieret, also ist sie gar behutsam und linde zu tractiren.

Vierdtens, kan man unterweilen die brunnkress mit breiten wegrich und zucker einstoßen, wie ein zucker-rosat, darunter vermengt, mit limonien-safft säuerlich gemacht, morgens, mittags und abends einen löffel voll darvon genommen, und dieses mehr, wann die abkehrung von der lungen herrühret.

Fünfftens, ist die brunnkress auf ein andere weiß zu gebrauchen, man nimmt derselben wie viel man will, 3 oder 4 gute hände voll, die stengel hinweg gethan, in einem steinern mörsel gerieben, die schmollen oder das weiche von einer semmel geweicht in ein theil pomerangen-blütze-essig, ein theil wein und rosen-wasser, reibs untereinander, zuckers ab nach belieben, thue es in ein weites glas, brauche mittags und abends etlich löffel voll, man kans auf 3 oder 4 tag nehmen, aber allzeit frisch zubereiten.

Also ist die brunnkress zu gebrauchen, aus welcher man auch einen geist distilliren kan, nicht per fermentationem, allwo das volatile, in welchen die meiste tugend verborgen liegt, zu grund gehet, und hinweg fliehet, sondern mit einem forn-brandtwein oder spirita frumenti, dessen von 10 bis 20, und mehr tropffen in einem glas wein oder suppen zu nehmen.

N. 21 Wie man den rothen heilsamen stein, lapis medicamentosus genannt, machen soll.

Nimm weissen und grünen bitriol, jedes zwey pfund, alaun, bleyweiß, galmeystein, boluan armenam, jedes drey viertel-pfund, sal armoniacum 2 loth,

loth, diese stücke zerstoß alle, und mische sie wohl untereinander, gieß ein wenig eßig darauf, thue es in einen neuen hasen oder topff, den mit einem aufgestürzten deckel mit leim wohl vermacht: wenn der leim trucken wird, so setze den hasen oder topff ins feuer, oder in einem heißen back-Ofen, laß 2 stunden darinn stehen, und thue alsdann den hasen-deckel herab, und laß den stein im Ofen gar trocknen, so ist es bereitet, man kan ihn aus den hasen nicht bringen, man zerschlag denn denselben.

Wie derselbe zu gebrauchen sey.

Su einem loth stein soll man nehmen ein halbes seidel oder nöffel wasser, und den stein darinnen zergehen lassen, in dasselbige wasser muß man ein tüchlein nezen, und solches auf den schaden legen, doch den schaden oft damit waschen; seine tugenden seynd, daß er heilet alle offene schäden, so wohl alte, als auch zitrach oder schwinden, rauden und gelbsucht, die schäden und alle böse fressende blattern aufgestochen, damit gewaschen, denn das wasser vertreibt alles böses, das dem menschen zwischen haut und fleisch steckt, auch ist es gut vor die bräune und allen gebrechen des mundes, es vertreibt und benimmt das böse zahnfleisch, verzehret das böse überflüssige geblüth, davon der unleidentliche schmerzen der zähne seinen ursprung hat, mit diesem wasser das maul ausgespült, und eine weile darin behalten, es tödtet auch den krebs und haar-wurm; das wasser ist auch gut zu denen augen, vertreibt das fell, und erkläret das dunckle gesicht, davon in die augen gethan, zu den bösen offenen und geschwollenen brüsten ist er bewährt, man muß ihn des tages 3 mahl darzu gebrauchen, mit auswaschen und tüchlein auflegen, es heilet auch rühende schäden, die sonst mit salben oder öl nicht können geheilet werden, ist auch gut für das rothlauff, sonderlich ist er auch bewährt zu den alten schäden auf den füßen.

N. 22 Vor allerley gift die *serpentaria-wurzel*, dessen krafft und tugend.

Diese wurzel heist *serpentaria virginiana*, wie auch das kraut, und wächst an hohen gebürgen allerwegen gegen der sonnen aufgang, in welschland findet man deren genug in dem gebürg, es vertreibt alles gift, mitten im may stehet sie voller blüthe, und blühet 4 wochen, in der zeit magst du sie lyechen und graben, dessen wurzel ob sie recht seyn, versuche es also: Nimm einen becher mit wein oder wasser, thue darein gift, henge dessen wurzel darein, so siedet es alles oben aus; eine andere probe: thue in ein starckes glas gift, henge die wurzel darein, so zerspringt es in viel stücken, wasche die wurzel sauber mit wein, und laß sie von ihr selbst trucknen; wilt du sie recht probiren, so gieß einem thier etwas gift ein, und gieß

Q

einer

einer bohnen groß von dieser wurzel, ein, so bricht es von stund an alles heraus, schadet auch das gift keinen menschen, dem mit gift vergeben, in 12 stunden kanst du ihn zu hülff kommen, die wurzel klein zerstoßen, so viel, als auf einem kreuzer oder dreyer liegen kan, eingegeben, so treibt es alles gift von stund an aus.

N. 23

Krafft und Wirkung der terra sigillata.

Erstlich ist sie ein präservativ vor die pest, davon ein quintlein schwer eingenommen, so es mit frost angreiffet, in einen warmen wein, dieses pulver in angelica- oder cardobenedicten-wasser eingenommen, darauf geschwitzet, wann aber iemand mit gift vergeben, der nehme es in sauren ampffer- oder baum-nuß-wasser mit wein-essig vermischt, darauf geschwitzet; wann sich aber ein äußerliches apostem erzeugte, der nehme ein quintlein mit einem guten essig abgerührt, wie ein teiglein, auch ein wenig gestoßenen zimmet darzu, wohl untereinander gerührt und temperirt pflasterweiß auf ein tuch gestrichen und übergeschlagen; so es aber ein äußerliches zeichen erzeugte, und die pest-sucht wäre, so bünde man das pflaster über das herzoggrübel; Item, wo ein schmerzliches hauptwehe ist, der nehme ein quintlein schwer mit rosen-öl zerrieben, auch darzu rosen-wasser, rosen-essig und auf ein tüchlein gestrichen, über die stirn geschlagen, doch vorher ein wenig warm gemacht, wo iemand etwas giftiges gessen oder getruncken, von dieser terra eingenommen, sie treibt das gift durch den stuhlgang und harn aus; Item, diese erde gepülvert, mit zucker süß gemacht, wie einen teig auf ein gerösten brodt, mit wein befeucht zu nachts genossen, und darmit das nacht-essen beschloßen, erhält den menschen in langwieriger gesundheit, auch ein 14 tagelang ein quintlein schwer in einem warmen wein, oder ehrenpreis-wasser eingenommen, darauf geschwitzet, verhütet alle zufällige flüß und feuchtigkeit. Da jemand verlegt würde von giftigen thieren, ein wenig in eichen-laub oder rosen-wasser eingenommen, und diese erde mit speichel zu einem teiglein gemacht, überlegt, benimmt den schmerzen, und zieht das gift aus; Item, in suppe oder wein eingenommen stillt, sie die überflüssigen durchbrüche, ist auch eine blutstillung zu allen wunden; item, so einer sich verbrennet mit feuer, wasser oder öl, löschet es den brand.

Allerley purgierungen.

N. I

Ein gutes purgier-träncklein.

Nimm senes-blätter, steinwurzel oder engelsüß, jedes 1 loth, präparierten weinstein 1 halb loth, ein wenig fenchel, eine wurzel galgant, anderthalb

derthals seidel oder nöffel warmes wasser darauf gegossen, und über nacht stehen lassen, darnach ausgedrückt, etliche stunden vor dem essen getruncken.

N. 2 Ein ander tränklein zum purgieren.

Nimm ausgelesene senesblätter, dritthalb quintlein rhabarbara, lerschwamm, fenchel-saamen, jedes ein quintlein, zimmet ein halb quintlein, diese stücke in cardobenedicten oder erdrauch-wasser eingeweicht, morgens und abends ausgedrückt, mit drey loth manna abgerührt, eine mirbolanen-schale darunter genommen, durchgeseiget, und also gegeben.

N. 3 Ein purgier-tränklein zu der dörre oder verstopffung
des leibes.

Nimm senesblätter zwey quintlein, präparirten lerschwamm ein halb quintlein, rhabarbara ein quintlein, cibeben ein loth, präparirten weinstein ein halb quintlein, aniß und fenchel-saamen ein quintlein, zimmet zehen gran, diese vorbemeldte stücke müssen klein zerschnitten und gröblich zerstoßen sechzehn stunden in zehen ungen borragen-wasser eingeweicht werden, morgens frühe läßt mans über dem feuer wohl warm werden, und hernach starck ausgepreßt, von diesem ausgepreßten wasser nimmt man vier ungen, läßt darinn zwey oder drey loth manna zergehen, und ein loth eleuarii catholici, und hernach das tränklein also warm ausgetruncken.

N. 4 Ein purgier-tränklein.

Ein loth senesblätter, anderthalb quintlein rhabarbara, ein quintlein präparirten lerschwamm, weinstein ein quintlein, über nacht in vier ungen borragen-wasser weichen lassen, zu morgens durchgepreßt, und getruncken.

N. 5 Das manna-tränklein.

Man nimmt ein seidel oder nöffel frisch wasser, läßt es heiß werden, zwey quintlein präparirten weinstein darein, mehr sechs loth manna darzu, läßt es zergehen, und seiget es durch ein tuch.

N. 6 Das ist auch gut zum purgieren.

Man nimmt vier loth manna, zwey loth süß mandel-öl in einer surpe untereinander zergehen lassen.

N. 7

Manna-wasser zum laxiren.

Man nimmt ausgelesene manna sechs loth, ausgelesene senes-blätter anderthalb loth, steinwurzeln oder engelsfüsse, confect von coriander, jedes ein halb loth, präparirten weinstein anderthalb quintlein, diese species theils gröblich zerschnitten, theils zerstoßen, in ein säcklein untereinander gethan, und darauf gegossen zwanzig loth brunnen-wasser, also vermacht an einem warmen ort über nacht stehen, und siedend heiß werden lassen, alsdann stark ausgedrückt, und so es beliebet, ein wenig mit einem eyerklar geläutert, wiewohl es nicht vonnöthen, das gibt man vor eine erwachsene person von sechs bis acht loth, vor ein kind von zehen jahren vier oder fünff loth, und also mehr und weniger, jedoch pflegt man darunter zu vermischen allezeit etliche tropffen zimmet-wasser; wann mans nicht warm einnehmen will, soll man zuvor eine lautere suppe, dann dieses manna-wasser kühl darauf, trincken.

N. 8

Laxir-wasser.

Ein loth senes-blätter, anderthalb quintlein lerchen-schwamm, zwey quintlein süsse holzwurzel, ein quintlein anis, muscatblüthe drey gran, dieses alles klein zerschnitten und in ein säcklein gethan, ein halbes seidel siedheiß wasser darauf gegossen, und über nacht stehen lassen, den andern tag ausgepreßt, und darzu genommen einen löffel voll präparirten weinstein, und ausgetruncken.

N. 9 Laxir-tamarinden-wasser, kühlet und benimmt der gall die scharffe.

Man nehme drey loth frische tamarinden, ein loth präparirten weinstein, scharffe zimmet, fenichel jedes ein quintlein, dieses alles in fünff seidel oder nöffel frischen brunnen-wasser gesotten, bis vier seidel verbleiben, und da es noch siedheiß ist, thue hinein drey loth wohl ausgeklaubte senes-blätter, zwey quintlein frische abgeschälte citronen-schalen, diß läßt man beyeinander stehen über nacht, des morgens aber wohl ausgedrückt, und zum gebrauch in einem kühlen ort wohl vermacht aufbehalten; Von diesem trancke kan man ungefähr ein halbes seidel morgens frühe nächtern um sechs uhr austrincken, und wanns beliebet, eben so viel eine stund vor dem frühe-essen, so wird alsdann, wanns nicht vormittag, doch nach der mahlzeit es eine gute operation thun, man kan auch nur einen halben theil von diesem laxir-wasser machen lassen, wann die obbemeldte quantität zu viel wäre.

N. 10

N. 10

Eine purgation.

Man soll nehmen eine gute hand voll sauber gewaschene zweeschken oder pflaumen, darzu zwey loth tamarinden, klein geschnitten, und 1 quintlein senes-blätter, wenn man will, 1 halb quintlein rhabarbara [wenn man es aber vor ein oder ander natur untauglich befindet, kan es wohl ausgelassen werden] die senes-blätter mit der rhabarbara, oder die senes-blätter allein in ein zartes tüchlein gebunden, zu den zweeschken und tamarinden gethan, auch aniß und ein stücklein klein geschnittenen zimmet, ein quintlein präparirten weinstein, dieses alles in ein klein töpfflein gethan, darein ein halbes maas oder kanne gehet, siedheiß wasser darauff gegossen, daß das töpfflein voll wird, über nacht weichen lassen, frühe zwey finger einsieden, hernach thut man drey loth manna in eine suppen-schaalen, gießt die heisse zweeschken-suppe darauf, daß die manna zergethet, und seige es durch ein sauber tuch, weil die manna sehr schmutzig ist, also frühe ausgetruncken.

N. 11

Eine laxir-suppe zu machen.

Siede zweeschken, alsdann in die suppe 1 loth senes-blätter, ein wenig aniß, ein wenig weinbeeren in ein tüchlein gebunden, und in die zweeschken eingeweicht, und über nacht auf dem heissen heerde stehen lassen, zu morgens drückt man das dünne aus, und thut einen trunct darvon.

N. 12

Eine andere laxir-suppe.

Wasserpappel und cybisch, in einer guten suppe oder wasser gesotten, daß die krafft wohl heraus gehet, etwas zucker oder honig, daß wohl süß ist, hinein gethan, hernach durch ein tuch geseiget, und ein ey und frische butter darein gerühret, so ist es wie eine dicke suppe, ist sehr gut für starcke leute die sonst hart zu purgieren seyn habe es vielmahl mit großem nutzen gebraucht, es bewegt alle verstopffungen besser als ein clystr. Probatum.

N. 13

Purgier-wein.

Man nimmt rhabarbara zwey quintlein, schöne ausgelesene senesblätter anderthalb loth, präparirten lorchenschwamm, und turbitb, jedes ein quintlein, präparirten weinstein zwey quintlen, mechacanna anderthalb quintlein, cardobenediktenkraut, welsche weinbeeren, jedes eine hand voll, süßen fenichel zwey quintlein, muscatenblütche und zimmet, jedes ein halb quintlein, galgant-wurzeln, dieses alles klein zerschnitten und gröblich zerstoßen gar locker in ein säcklein gemacht, darauf gießt man eine halbe kanne wein, und ein seidel oder nössel eichorien-wasser, läßt über nacht auf einer heissen heerdstatt stehen, und ein halbes seidel darvon auf einmahl getruncken, darauf kan man eine suppe trincken, und biß etliche tage continuirt, biß es aus ist.

N 3

N. 14

N. 14 Ein laxir-wein für das drey- oder viertägliche fieber, auch für die galle.

Man nimmt zwey loth senesblätter, ein loth steinwurzeln oder engelsfüße, eine ingber-wurzeln, eine hand voll wermuth, eine halbe hand voll cardobenedicten, eine hand voll tausend-gulden-kraut, einen löffel voll fenchel, diese kräuter alle klein zerschnitten, und ein maas guten wein daran gegossen, und den hafen oder topff wohl vermacht mit einem leim, darnach dem krankten, wann er den guten tag hat, ein halbes seidel oder nöffel laulich zu trincken geben, frühe morgens um sechs uhr, und nachmittags um vier uhr wiederum so viel, diesen tranck kan man zwey oder drey mahl machen, daß der krankte trinckt, wann ihn gleich das fieber verlassen hat.

N. 15 Ein guter purgier-wein für alle geschwulst, so von fiebern kommen, macht einen guten magen, reiniget das geblüth, und alle verstopfung der leber.

Drey loth senesblätter, attichwurzeln, rhabarbara, rapontica-wurzeln, schöllkraut, cardobenedicten-wurzeln, jedes ein quintlein, wermuth- und centaur-blüthe, jedes ein wenig, dieses alles klein zerschnitten, in ein säcklein gethan, und darauf ein maas wein gegossen, und verdeckt stehen lassen, vor dem mittag-essen ein glas voll darvon getruncken.

N. 16 Ein guter purgier-wein für die weibs-bilder, ihre zeit zu treiben.

Nimm auf drey halbe kannen weissen wein, cardobenedicten, poley, melissen, tausend-gulden kraut, jedes eine hand voll, drey quintlein senesblätter, sieben rothe pappel-rosen, weisse veilgen-wurzeln, alantwurzeln, jedes zwey quintlein, rhabarbara ein quintlein, calmus ein wenig, ganze saf-fran-blüthe, so viel man will, funffzehen lor-beeren, sadelbaum drey oder vier wipffel, weisse lilien-wurzeln drey, rosmarin drey wipffel, diese sachen alle klein geschnitten, und in ein säcklein gethan, in einen krug, den wein heiß auf die kräuter gegossen, über nacht stehen lassen, und frühe ein gläselein voll darvon getruncken, so oft man davon nimmt, muß man das säcklein ausdrücken, damit es desto besser purgieret, auf das purgieren alle tage ein kränblätlein, und sieben tage nacheinander genommen, wie die tage zunehmen, so nehmen mit den kränblätlein zu.

N 17 Laxier-wein eben zu diesem zustande.

Graswurzeln, cichorien-wurzeln, jedes drey quintlein, steinwurzeln 2 quintlein, hirschzungen, gamander-blätter, odermenig, frauen-haar, jedes

des eine halbe hand voll, senesblätter dritthalb loth, mechocanna andert-
halb loth, rhabarbara 3 quintlein, welsche weinbeerlein 2 quintlein, präpa-
rirten weinstein ein halb quintlein. dieses alles schneide klein, und thue es in
ein säcklein oder knäspel, darauf anderthalb seidel zichorien-wasser gossen,
auch anderthalb seidel wein, ganz warm über nacht weichen lassen zugedeckt
an einem warmen ort im winter stehen lassen, davon alle morgen ein halb
seidel getruncken. so hat man 6 tage darvon zu trincken. Ist bewährt.

N. 18 Eine purgation vor das starke fließen der weiber, sonder-
lich so das geblüte sich in die galle vermischet hat.

Nimm 2 quintlein rhabarbara, ein quintlein senesblätter, 1 quintlein
präparirten coriander, ein viertel theil von einer muscatennuß, zimet
wie ein kleiner finger, ingber einer erbis groß, alles gröblich zerschnitten,
in ein säcklein gethan, anderthalb seidel alten weissen wein darauf gegos-
sen, über nacht stehen lassen, drey theil daraus gemacht, 3 tage nach einan-
der frühe genommen, 2 stunden darauf eine suppe getruncken, das säcklein
allezeit etwas ausgedrückt. Probatum.

N. 19 Purgier-safft von Weinbeerlein.

Nimm 2 loth ausgelesene senesblätter, eine gute grosse hand voll dicke
weinbeerlein. durcheinander wohl gestossen, 1 quintlein grob geschnit-
tene zimmet, und einen halben löffel voll präparirten weinstein, thue die-
ses alles durcheinander in ein sauber häslein oder töpffgen, und giesse bey
einem seidel siedheiß wasser darauf, wohl vermachet, und über nacht stehen
lassen, den andern tag durch ein saubers tuch gedrückt, wohl gezuckert, und
alle tage frühe 2 oder 3 löffel voll eingenommen. und in 4 stunden eine suppe,
das soll man etliche tage nacheinander thun, es kühl und öffnet den leib, weil
es zuviel purgieret, mag man nur 2 löffel voll nehmen.

N. 20 Wie man die purgier-weinbeerlein zubereitet.

Nimm wohl ausgelesene senesblätter 2 loth, und in einem tüchlein
fein geräum eingebunden, giesse wasser darauf, und siede es in einer
saubern pfanne, bis die senesblätter fein weich werden, alsdann drücke sie
gar wohl aus, nimm ein viertel pfund welsche weinbeerlein, solche gar
sauber gewaschen, dieselben in dem senesblätter-wasser ein wenig gesotten,
das sie aufschwellen, alsdann sollen die weinbeerlein samt der suppe in ein
sauber gläß gethan werden, so oft eine lage der selben weinbeerlein, so oft
einen löffel voll muscateller-wein darauf gegossen, und ein wenig darzwi-
schen zucker, an einen kühlen ort, oder keller behalten, und wann eines gar
verstopfft

verstopft ist, soll man etliche tage allezeit eine stunde vor den essen morgens und abends einen löffel voll oder zwey darvon essen.

N. 21 Die purgier-zwegschken oder pflaumen zu machen.

Nimm 2 loth schön ausgelesene senes-blätter, aniß ein quintlein, klein geschnittene zimmet ein halb quintlein, diese stücke lege in ein glas, oder glazirten hafn, giesse eine halbe kanne wein, und 3 seidel wasser darauf, vermache das geschür wohl, und laß es an einem warmen ort 24 stunden stehen, alsdann drückts durch ein sauber tuch gar wohl aus, in diese ausge-drückte suppe legt man 3 viertel pfund gedörrete zwegschken, so zuvor sauber gewaschen, und über nacht zwischen 2 tüchern übertrucket seyn, zu diesem nimmt man 10 loth zucker, und 1 löffel voll ausgebrenntes zimmet-wasser, laß es mit einander sieden, biß die suppe fein dicklicht wird wie ein julep, behalt es in einem glase, von diesen zwegschken nimmt eine erwachsene person 6, so thun sie das ihrige gar wohl. man kan sie ein ganzes jahr behalten.

N. 22

Purgier-latwerge.

Nimm 1 pfund durchgetriebene zwegschken, 4 loth senesblätter gepulvert, 2 loth mechoacanna, anderthalb quintlein weinstein-salz, die zwegschken mit steinwurgel oder engelsuß-wasser durchgetrieben, aniß und fenchel, jedes anderthalb quintlein; von dieser latwerge einer grossen nuß groß 2 stunden vor dem essen eingenommen. Diese latwerge läst sich nicht erhalten, denn sie laufft bald an.

N. 23

Die tamarinden-latwerge zu machen.

Man nimmt ein loth ausgelesene senesblätter, weicht sie 5 stunden in cardobenedicten-wasser, alsdann seige das wasser herab, und nimmt 1 halb pfund tamarinden, befeuchte sie mit diesem wasser, treibet es durch ein hârenes sieb, nimm gestoffenen zuckercand, ein wenig gestoffenen zimmet darein, biß es süß wird, nach eines ieden belieben; von dem zimmet muß gar wenig genommen werden, nur daß es ein wenig darnach schmecket. Von dieser latwerge nimmt man einer zwegschken groß, und trinckt hernach über eine stunde eine gute rindfleisch-suppe, sie hält den leib offen.

N. 24

Das electuarium catholicum zu bereiten.

Erstlich nimm stein-wurgel oder engelsüße ein halb pfund, zerstoffe sie gröblicht, und koche sie in 4 maas brunnen-wasser, laß einkochen, biß auf den halben theil, seige es hernach ab, und nimmt von diesen ein maas extrahirte cassia, und tamarinden, jedes 4 ungen, ziehe hernach diese 2 säffte oder marcke von der cassia und tamarinden ab, sie werden als eine dicke latwerge

latwerge, daß ein jedes absonderlich ist: nach diesem nimm das andere verbliebene maas steinwurzels-wasser, und nimm 4 pfund feinen zucker, auch zuckercand und zucker-penid, jedes zwey quintlein, koche den zucker zu einem dicken safft, wenn der safft schon etwas kalt ist worden, so nimm die cassia, und tamarinden, gieß von diesem safft erstlich 6 löffel voll in diese 2 pulpa, darnach 10, und also nach und nach, bis der safft alle mit einander in die cassia und tamarinden hineingegossen worden, unter wählender eingießung muß man alleweil rühren, leglich thut man diese nachfolgende species gepulvert in diese latwerge, als senes-blätter 4 ungen, rhabarbara-pulver, veilgenblütze, steinwurzels, anis-saamen, jedes 2 ungen, süßholzs 2 quintlein, von den vier kühlenden saamen, als da ist melon-gurcken-citrullen-und kurbes-saamen, jedes eine halbe unze, wohl untereinander in die latwerge vermischet, und also ist es fertig, einer person eine halbe unze einzugeben des vormittags. Von dieser latwerge kan man auch nehmen ein quintlein, und ein 10 oder 12 gran gummigutta, und unter einander vermischet, ist auch gut, und purgieret über und unter sich.

N. 25 Latwerge zum purgieren vor kinder und alte leute.

Nimm frisch ausgezogene cassia, manna der besten, tamarinden frisch aufgelöst, jedes 1 loth, die manna zertreibe in scabiosen-wasser und seigs durch ein sauber tuch, pulverisire von senes-blättern 3 quintlein, weißen zuckercand ein halbes loth, diß alles zusammen in eine schale gethan, und reibsgar wohl ab, entweder mit blau veilgen-scabiosen-oder erdrauch-safft, bis zu einer latwerge wird. Eine erwachsene person nehme ein loth davon ein, und eine stunde darnach trincke man eine lautere suppe darauf, purgieret gelinde, denen kindern kan mans einstreichen, so viel es vonnöthen ist, wann sie voll um die brust seynd.

N. 26 Purgier-pillen zu machen.

Nimm der besten aloezwey loth, rothe myrrhen anderthalb quintlein, östereichischen saffran ein halb quintlein, benedischen myrbridat anderthalb quintlein, theriac ein quintlein, ausgezogene rhabarbara 1 quintlein, scammonia præparirt 20 gran, mit scorzonara-wasser zu einer massa angestrosen, daraus pillen gemacht, in der größe einer kleinen erbiß, darvon 7 bis 9 eingegeben.

N. 27 Purgier-pillen zu den augen.

Man nimt aloesuccotrina 2 loth, diagrydii 2 quintlein, trochisci alhandal anderthalb quintlein, welches von der coloquint in der apotheken gemacht

gemacht werden. diese 3 obgemeidte stücke werden zusammen gemacht zu einer massa mit fenchel-oder betonien-wasser, hernach mache pillen groß oder klein, gib einem menschen auf einmahl ein halb quintlein: Diese purgiren die galle, und ziehen die flüsse und schleim vom haupt. Probatum.

N. 28 Recept und Wirkung einer gar edlen und köstlichen art pillen. wie sie zu machen, und zu gebrauchen seynd.

Nimm aloë hepaticæ der besten zwey loth, rhabarbara ein loth, lorchenschwamm ein quintlein, saffran einen scrupel, gold-myrrhen ein quintlein, *fœnum græcum* ein scrupel, des besten theriacs, mythridats, jedes einer nuß groß. diese species alle zu subtilen pulvern gemacht, unter den theriac und mythridat wohl in einem mörsel gestossen und vermischt, daß es ein fester teig wird, mache pillen davon einer erbiß groß mit engian-pulver eingestrenet, daß sie nicht aneinander kleben, von diesen pillen alle tage morgens eingenommen, so ist der mensch 24 stunden sicher vor der pest; so einem aber die pest anstößt, der nehme alsobald 8 oder 10 ein, ehe 24 stunden vorüber gehen, und schwige wohl darauf. Dieses ist von etlich 100 personen probirt worden, davon keiner an der pest gestorben. Sie bringen gutes gedächtnuß, schärffen das gesicht, erquickten das herz, und alle inwendige geister: Für das fieber, was es vor eins ist, so bald es ankommt, oder anfängt zu schauern 14 oder 15 genommen, sich darauf niedergelegt, dieses zum andern und dritten mahl, allezeit wenn mans empfindet, so läst ihn das fieber, welches oft probirt ist worden: Für das reissen seynd sie eine grosse linderung, 10 oder 12 eingenommen. Ingleichen vor die contractur, dann sie führen dieselbe materie durch den stuhlgang aus: So einen der schlag getroffen, und auf einer seiten lahm wäre, der nehme 12 oder 14 auf einmal, in der woche täglich ein oder zwey mal, der wird von seinen lahmen gliedern grosse besserung empfinden. Sie seynd auch gut vor hitzige frantcheiten. In summa, so ein mensch sich übel auf befindet, durch übriges essen und trincken, der nehme 8 oder 10, und schwige darauf, so geneset der von stund an, er sey was complexion er wolle, und dörffen es alte und junge leute von zwanzig jahren bis in das höchste alter brauchen: in summa, es ist ihre tugend nicht zu beschreiben. Man kan sie trocken oder wie einer will einnehmen; wann sie aber in einen safft genommen werden so ist ihre tugend noch viel besser.

N. 29 Recept der gerechten Benonischen pillen.

Aloë succotrin, der besten ein loth, der schönsten wurzhen anderthhalb quintlein, angelica-wurzel nicht gar ein quintlein, alkermes-latwerg den dritten theil von einem quintlein, mythridat, theriac, lemmische erde der wahren,

wahren, präparirt hirschhorn, jedes ein halb quintlein, graues edelgestein-
pulver, den sechsten theil von einem quintlein, vermische diese stücke und
mache mit bocksbart-wasser 130 pillen daraus. Von diesen pillen 1 oder 2
in der wochen einmal eine halbe stunde vor dem nacht-essen eingenommen,
verhüten den schlag, pest, hitzige fieber, purgieren und stärken den magen,
das haupt, reinigen die krosß-adern, treiben die winde; Vornehmlich dienen
sie wider die melancholey, und alle hypochondrische krankheiten.

N. 30 Gute purgier-zeltlein vor die galle.

Man nimmt diagrydii, sterck oder krafftmehl, zucker, eines so viel als des
andern, und ein wenig muscaten-blütze, stosse alles zu pulver, mache
das mit einem wasser wie einen teig an, und mache zeltlein daraus in größe
eines pfennings, und eines grossen messer-rücken dicke, der zeltlein giebt man
zwey ein, seynd gut allen denen, so an der galle leyden, sie purgieren die galle
und schleim, sammt allen andern gesalzenen humoribus.

N. 31 Rhabarbar-zeltlein.

Nimm feine rhabarbar zwey loth, gelbes sandel-holz ein loth, stoß alles
zu einem subtilen pulver, dann nimm feinen zucker ein pfund, oder 24
loth, gieß darauf rosen- und pommeranzen-blüth-wasser, jedes 6 loth, laß
den zucker sieden, biß derselbe vom löffel springt, alsdann rühre den zucker
stets bis er halb kalt wird, hernach thue das pulver darein, rühre alles ge-
schwind unter einander, und gieß zeltlein daraus, daß eines ungefehr 3 quint-
lein wäget. Diese morschellen seynd zur leber-stärkung, alle morgen einzu-
nehmen, und abends um 5 Uhr.

N. 32 Zum purgieren.

Man giebt die jalappa pulverisirt 4 kreuzer oder 4 pfennige schwer, einem
gewachsenen menschen, dann sie ist etwas starck, so muß man achtung
geben, daß man nicht zu viel giebt, 4 kreuzer schwer kan man sicher geben,
welches vielen leuten schon gegeben worden, einem halb erwachsenen muß
man nur zwey kreuzer schwer geben, einen kind 20. 15. 12. 10 pfeffer-körnlein
oder gran schwer auf einmal, nachdem die person starck, jung oder alt ist.
Die jalappa ist vor die truckenen, magern leute nicht gut, weilien es viel ge-
wasser abführet, und vor diese besser, die böllig und fett seynd.

N. 33 Eine andere purgation.

Die mechoacana giebt man auch zum purgieren, ist nicht so starck als die
jalappa, ein quintlein auf einmal, ist es ein gar starcker mensch, muß
es etwas mehrers seyn.

N. 34

Noch eine andere purgation.

Man nimmt einen scrupel jalappa, und 5 gran diagyrdii, einen halben scrupel präparirten weinstein, alles zusammen vermischet, und eingegeben.

N. 35

Diese beyde stücke seynd auch gut zum purgieren.

Wenn man hollunder- und attich-sulzen oder gallert siedet, daß man die beeren ausdrückt, so soll man die kernlein sauber auswaschen, und trucknen, die leute darmit zu purgieren, auf einmahl giebt man einen löffel voll solcher gestossenen kernlein in einer suppe ein, es purgieret unter und über sich.

N. 36

Eine arzney zum purgieren vor starcke leute.

Präparirte wolffs-milch-wurzel auf einmahl in einer suppe frühe nüchtern ein halb quintlein gegeben, dieses purgiert schleim und gall hinweg.

Es ist ein pulver in der apotheken, so man pulvis de tribus solativis heist, ein quintlein auf einmahl zu nehmen, purgiert allerhand materie.

Item: Ein anders heist species diacurbith cum rhabarbaro, ein quintlein auf einmahl, dieses ist besser als das obige.

Item: stück-wurzel oder zaunrüben, oder teuffels-kopff eingenommen, ein quintlein purgiert starck.

Item: Zwey hände voll sals, in eine seidel oder nöffel schlehenblütze-wasser gethan, und ausgetruncken, purgiert stattlich allerhand materie, verursacht aber grossen durst.

Item: blauen kohl, wie auch tausend gülden-kraut gekocht, und durchgesiegen, ausgetruncken, laxiret ingleichen.

Item: zwey löffel von frischen gänse-koth in ein halbes seidel frisch wasser, da es wohl gesotten wird, druckts aus und nimm honig darunter, daß es wohl süß wird, und giebs zu trincken.

Item: nimm weisene kleyen, siede in fließendem wasser, so abwärts geschöpft muß werden, wanns wohl gesotten hat, so drückt mans durch ein tuch, legt gute frische butter darein, und warm ausgetruncken.

N. 37

Eine purgation sehr köstlich vor alle fieber zu gebrauchen.

Nimm haselwurzel im abnehmenden mond des mayen gegraben, sauber gewaschen, und getrucknet, hernach dörre sie, und machs zu subtilent pulver, einer erwachsenen person giebt man ein quintlein, einer jungen ein halb

halb quintlein, in Bier oder Suppe; wann es anfängt zu brechen, oder zu purgieren, nimmt man allezeit ein paar Löffel voll warmes Bier oder Suppe darauf, so hats die Wirkung desto besser, daß sich der Unflat, der in dem Magen lieget, besser heben kan, ist vor das Fieber köstlich, oder wann etwas im Magen ligt, purgiert unter und über sich, nach diesem purgieren gibt man ihnen Cardobenedicten-Ehrenpreis- und Wermuth-Pulver, jedes gleich, eine gute Messerspitze in Cardobenedicten- oder Weinrauten-Wasser ein, etliche Tage nacheinander, biß der Magen wieder eingerichtet ist.

N. 38 Eine Purgation vor die Kräge.

Nimm braune Betonien-Blätter, Baldrian, Erdrauch, Eisenkraut, Zichorium, Pimpernell-Kraut, Salsa Parilla 4 Loth, der obigen Stück aber jedes ein Loth, ausgelesene Senes-Blätter zwey Loth, Angelica und Stein-Wurzel oder Engelswurz, jedes ein Loth, klein zer schnitten und zerstoßen, in einen weiten Hafen gethan, und daran Wasser und Wein gegossen jedes vier Maß, laß den vierdten Theil einsieden, durch ein Tuch geseiget, früh und abends ein halb Seidel getruncken.

N. 39 Zum Laxiren ist auch dieses gut.

Eine Birn ausgeschalt, dasselbige mische man unter Gänsefett, welches in kein Wasser kommen, und füllet die Birn wieder damit an, macht es mit der Schale zu, thuts in ein Häselein, brat es weich, streiche es wie ein Pflaster auf ein Tüchlein, und legß über den Nabel.

N. 40 Mergen-Träncklein zur Blutreinigung.

Nimm Ehrenpreis, Scabiosen, Frauenhaar, Schöllkraut, Lungen-Kraut, Edel Leberkraut, Isop, Cardobenedicten, Rosmarin, Erdrauch, jedes 1 Hand voll, sauern Klee, Zichorium, jedes eine halbe Hand voll, Feigen, Rosinen, Weinbeerlein, jedes 2 Loth, blaue Violblüthe eine Hand voll, Senesblätter 6 Quintlein, Muscatblüth ein Quintlein, zwey Loth Weinstein, diese Stücke vermischt und klein zerhackt, darauf gieße ein Viertel Klare Hennen-Suppe, und die ganze Nacht auf einem warmen Orte stehen lassen, morgens frühe lassen einen Eiligen sud thun, und durchgesiegen, davon gieb dem Patienten 3 Tage nacheinander zweymal im Tag ein halbes Seidel oder 1 Quartierlein auf einmahl.

N. 41 Braunellen zum Purgieren.

Nimm 6 Loth schön vom Stengel gelesene Senesblätter, vier Loth Manna, ein wenig zer schnittenen Zinnet, ein wenig überzogenen Cortander, dieses alles zusammen in ein sauber Tuch gebunden, und ein halb Maß siedens

des wasser daran gegossen, wohl verbunden in einer Kanne oder flaschen im Keller stehen lassen, nach 12 stunden muß man das wasser von denen fenese-blättern in ein becken gießen, und die fenese-blätter ausdrücken, doch nicht gar zu stark, und ein halb pfund schöne ganze braunellen, sammt 8 loth braunen zuckercand darcin legen, und fein gelinde sieden lassen, daß die suppe fein schön wie eine sulze oder gallert einsiedet, alsdann in einem glas behalten, und wann man den leib will offen haben, muß man es abends gleich eine halbe oder viertel-stunde vor dem essen, 5, 7 oder 9, auch wann es vonnöthen ist, mehr essen, so laxiren sie zwey oder drey mahl, darnach man viel nimmt.

N. 42

Eine köstliche laxirung.

Purgierenden veilgen-safft, und pferstichtblütze-safft, jedes 3 loth, melissen-wasser, zichorien-und fenchel-wasser, jedes 6 loth, anis. oder pomeranzen-geist zwey quintlein, misch es zu einem tranck oder julep ab wann man will, macht man es mit pomeranzen-safft säuerlicht, so ist es angenehmer: an statt dessen aber mischt man auch 12 oder 15 tropffen ausgezogenes sals darunter, das ist noch gesünder.

N. 43

Eine nützliche und gelinde laxirung.

Senes-hülsen oder schalen ein loth, gieß zweytschen-suppe daran eine halbe kanne, laß über nacht auf einer heißen heerdstatt stehen, morgens trincke ein halb seidel oder quartierlein, und diß 2 oder 3 tage, es laxirt sehr gelinde.

Item: Ist gut der purgier-brantwein.

fol. 30 Num. 4

Item: Der hollunder-safft.

fol. 41 Num. 10

Item: Der pferstichtblütze-safft.

fol. 45 Num. 24

Item: Der purgier-rosensafft.

fol. 45 Num. 25

Item: Rhabarbara-safft.

fol. 45 Num. 26

Item: Das öl zum stuhlgang.

fel. 68 Num. 32

Item: Die bertler-salbe.

fol. 71 Num. 5

Item: Die purgier-salbe.

fol. 77 Num. 17

Item: Das purgier-pulver.

fol. 100 Num. 50

Item: Der crocus metallorum absonderlich für gall-süchtige leute.

fol. 115 Num. 15

Allerley

Alley stuhl-zäpflein zu machen.

N. 1 Ein zäpflein, wann man verstopft ist.

Nimm tauben-koth, mäuse-koth, jedes drey löffel voll, saltz drey nuss-schalen voll, machs zu pulber, mische es alles durch einander, behalts zum gebrauch, wann ein mensch verstopft, so nimm auf 3 zäpflein einen eß-löffel voll honig, laß ihn in einem pfännlein sieden, biß er braun wird, nimm von diesem pulber 3 gute messerspißen, rühr es unter den honig, und laß es so lange auf dem kohlfener, biß man meint es seye genug, auf einen teller ein wenig öl oder fett, thue das honig darauf, mache zäpflein, appli-cirs den franken, für die kinder macht man kleinere, nachdem das alter ist.

N. 2 Honig-zäpflein zu machen.

Diese macht man wie die obige, ausser, an statt der pulber nimmt man das saltz allein.

N. 3 Andere zäpflein zu machen, seynd auch gut vor die winde und blehungen.

Nimm saltz, brenn, stoß und sieb es klar, nimm dessen zwey löffel voll, und 4 löffel voll zartes weigenes mehl, nimm einen eyer-dotter und oxsen-galle, mache einen teig, mache zäpflein nach deinem belieben, truckne sie an der luft, wann man sie brauchen will, so streicht man sie mit butter oder dergleichen fett an, sie machen den leib offen, kühlen und treiben die winde. Probarum.

Clystire vor allerhand zustände.

N. 1 Ein clystir vors abnehmen oder schwindsucht.

Man nimmt einen kalbs-kopff, und ein paar dergleichen füße, läßt die sieden zu einer wohl-schleimigen suppe, nimmt darvon so viel vonnöthen ist, treibs darinnen ab mit blauen weilgen-wasser, ausgezogenen schleim von pappel-und enbisch-samen, jedes 3 loth, clystir-zucker 3 loth, frische butter 4 oder 5 loth, machts also zu einem clystir.

N. 2 Ein clystir vor die goldene ader.

Nimm schleim von enbisch-kern, quitten-kern, röß-kraut-kern, jedes zwey loth, tragand-schleim ein loth, diese schleime mit breit wegrich-wasser, aus-

ausgezogen, alsdann nimm fleisch- oder hünner- suppe, nicht gar ein seidel oder nöffel, ein eyer-dotter, kuchen-zucker, frisch- butter iedes zwey loth, alles zusammen gemacht in form eines clystirs, und allemahl über den andern tag solches gegeben, so man mit winden behafft, kan man in der suppe eine hand voll kummel sieden lassen.

N. 3

Clystir vor die blehung.

Nimm anis, fenchel, und kummel, iedes was man mit 3 fingern fassen kan, käspappeln, chamillen, iedes eine hand voll, laß es wohl sieden in einer guten milch, nimm einen eyer-dotter, und ein stücke frische butter, zucker einen löffel voll, es gilt gleich ob es clystir- oder kuchen-zucker ist, ein wenig sals, vermische es dann zusammen, und gibß daß recht warm ist.

N. 4

Clystir in schweren catarrhen zu gebrauchen, auch zu der angina, oder stöckfluß.

Nimm ungewaschene gerste zwey hände voll, gieß darauf anderthalb seidel heiß wasser, laß es einen einigen sud thun seige das wasser ab, nimm darein zwey eyer-dotter, zwey löffel voll geläutertes honig, eines eyes groß frische butter, zwey löffel voll kuchen-zucker, einen kleinen halben löffel voll sals, gieb es wie es recht ist.

N. 5

Ein clystir vor schwangere frauen.

Nimm chamillen eine halbe hand voll, käspappeln eine hand voll, wilden klee ein wenig, die suppe von einem halben kalbs-kopff daran gegossen, laß bey einer viertelstunde sieden, alsdann ein seidel suppe genommen, darzu einen grossen löffel voll honig, ein eyer-dotter, 3 loth baumöl, und ein wenig sals darzu, gieß wie es recht warm ist.

N. 6

Ein anderes clystir vor schwangere frauen, vor das grosse reißen und wehetagen der winde, und erweichung des schleims in dem leibe.

Man nimmt ein seidel rindsuppe, darinne gesotten chamillen, dille, käspappeln, iedes eine hand voll, ein halb seidel muscateller, 13 lorbeeren, kummel, anis, fenchel, iedes 1 löffel voll, wann das gesotten ist, so seige die brühe durch ein tüchlein herab, und siehe, daß du ein seidel oder nöffel habest, thue darein weinrauten-dillen-öl, kuchen-zucker, iedes 3 loth, rosen-honig, und um 1 kreuzer oder vier pfenniger frische butter, und einen eyer-dotter wohl zer schlagen, thue es in eine blase nicht zu heiß, und soll man es so lang es möglich ist, bey sich behalten.

N. 7

N. 7 Ein clystir vor schwangere frauen.

Manem schwangern weibe in einer krankheit, wann es noth ist, kan man ein clystir setzen, doch gar gelinde, von mandel- oder lein-saat-öl, und außs meiste ein halbes seidel oder nöffel, dann wann man viel giebt, so drückt es die mutter boneinander, und ist die gefahr, daß sie das kind läßt.

N. 8 Ein clystir vor die harn-winde.

Man nehme hollunder-blütthe, römischen chamillen, cybisch, jedes eine hand voll, fenchel, kummel, jedes ein quintlein, weinstein-salz eine gute messerspiße voll, koche alles zusammen in einer ungesalzenen fleischsuppe, darzu lege man ausgelesene senesblätter ein quintlein, und nach einem kleinen sud drücke es aus, in dieser ausgedrückten kräutersuppe kan man vier oder fünff loth clystir-zucker zergehen lassen, applicire es ein oder zweymal, ist für schleimung der nieren.

N. 9 Ein clystir vor die ruhr oder durchlauff.

Man nehme gersten-wasser ein seidel oder nöffel, des besten zuckers zwey loth, einen neugelegten eyer-dotter, hirschen-ünschlitt, bocks-ünschlitt, jedes zwey loth, und ziegenmilch, klopff es wohl in das warme gersten-wasser, doch nicht zu heiß, damit der eyer-dotter nicht zu hart werde, giebs mit rechter wärme.

N. 10 Ein clystir, wann man grossen schmerzen an sand und stein leidet.

Ein seidel oder nöffel gutes frisches baum-öl, laß es warm werden, gibts alsdann wie ein ander clystir.

N. 11 Ein trefflich gutes clystir für den schleim in den gedärmen, auch für die winde, das man jungen und alten leuten brauchen kan.

Man nimmt käspappeln eine hand voll, acht oder neun feigen zerschnitten, daran soll man giessen ein seidel oder nöffel rind- oder hünner-suppe, so ein wenig gesalzen, und es mit obbemeldten stücken sieden lassen, nachmals durch ein tuch ausgedrückt, darzu gethan honig, baumöl, jedes zwey löffel voll, das soll man untereinander mischen, so ist es fertig. Dieses soll man warm, wie mans leiden kan, als recht ist, gebrauchen, und so lange bey sich behalten, als möglich.

N. 12

Ein clystir vor die winde gar bewährt.

Erstlich nimm Chamillen, steinklee, jedes eine hand voll, rotthe pappeln
 10, anis und fenchel jedes ein wenig, gies anderthalb seidel rindfleisch-
 suppe daran, laß es wohl sieden, daß ein seidel bleibt, thue rosen-honig zwey
 löffel voll, braunen zuckercand drey löffel voll, zwey eyer-dotter, Chamillen-
 weiß lilien-und dillen-öl, jedes zwey löffel voll darzu, vermische es zusammen,
 alsdann durchgeseiget und in rechter wärme gegeben.

N. 13

Ein ander clystir vor die winde.

Man nimmt Käspappeln, Chamillen, hollunderblütthe, jedes eine hand
 voll, gestrossenen kummel und salt eine hand voll, dieses alles in einer
 ungesalzenen fleisch-suppe gesotten, nimm vier löffel voll honig, einen guten
 löffel voll küchen-zucker, sechs löffel voll öl, ein strigel oder klumpchen-butter,
 zwey eyer-dotter, dieses alles unter die gesottene suppe vermischt, und in
 rechter wärme gegeben.

N. 14

Noch ein ander clystir.

Sybisch Chamillen-käspappel-blau veilgen-kraut, kummel siede in einer
 fleischsuppe wohl, clystir-zucker oder honig 3 loth, baum-öl und salt,
 jedes ein löffel voll, einen eyer-dotter, alsdann durchgeseiget, und in rechter
 wärme gegeben.

NB. Der honig ziehet den schleim aus dem magen, also halt ich ihn
 besser als den zucker. *Probatum.*

N. 15

Ein clystir vor den zwang.

Gersten-wasser ein seidel oder nöffel, des besten zuckers zwey loth, einen
 neu gelegten eyer-dotter, hirschen-und bocks-ünschlit, jedes 2 loth, zie-
 gen-milch ein halb seidel, wohl abgeklopfft, in warmen gersten-wasser mit
 rechter wärme gegeben, denen erwachsenen so viel, als hie gemeldet, denen
 kindern etwas weniger.

N. 16

Ein ander clystir.

Eine hand voll rohe gersten, laß sie in einer psanne rösten, thue darzu
 himmelbrandt-blumen, und quitten-fern, jedes eine hand voll, als in
 eine flache hand gehet, laß diese stücke in einer magern ungesalzenen fleisch-
 suppe oder wasser zu einem schleim sieden, dieses durch ein tuch gesiegen, da-
 rinnen zwey loth rosen-zucker abgetrieben, und also gegeben.

Item ist gut die clystir-salbe,

fol. 73 Num. 9

N. 17

N. 17

Ein gutes hauß-clystir.

Man nehme frisch brunnen-wasser ein halb maas, darein gersten, chamillen eine halbe hand voll, blau veilgen-kraut des einfachen, pinckel-oder harn-kraut, kasspappel, graswurz, fenchel saamen, kümmel, eines iedwederu was man zwischen zwey fingern fassen kan, dieß alles laß sieden, biß der halbe theil eingesotten ist alsdann durchgepresst, nimm zwey eyer-dotter, clystir-zucker zwey loth, clystir-latwerg zwey loth, frische butter eines eyes groß, salß was man zwischen drey fingern halten kan, und also gegeben.

Von allerhand Kranckheiten,

und erstlich

Von augen-zufällen.

In denen augen-zufällen seynd zu meiden alle scharffe und flüßige speisen / als da seynd pfeffer / salz / eßig / senff / knoblauch / zwiebeln / linsen / 2c. das schweinfleisch / gar zu starcker wein / unzeitiges Bier. 2c.

N. 1 Augen-wasser, für alle trübe, flüßige augen; auch so felle darauf seynd.

Man nimmt ein frisches ey, und siedet es hart, dann geschält, und schneidets mitten voneinander, thut den dotter heraus, füllet das weiße an statt des dotters mit weißem vitriol, das andere theil mit kuchen-zucker, bindet es mit einem faden zusammen, und leget es in ein trinckgläslein, gießet rosen-wasser darauf, daß ein zwerch finger darüber gehet, laß es 24 stunden darinn liegen, hernach werffet das ey hinweg, und braucht das wasser des tages drey oder viermal zu 4 oder 5 tropffen.

N. 2 Ein ander augen-wasser.

Nimm weißen gestoffenen ingber, krebs-agen, präparirte tucia, jedes zehen gran, bley zucker, weißen vitriol, kuchen-zucker, salarmoniac, jedes fünf gran schwer, mach alles zu zarten pulver, und mit folgenden wassern vermischet, als schöllkraut-rittersporn-weinkraut-wasser, jedes 2 loth, dessen im tage 3 mal in die augen getropffet, ist für trübe und flüßige augen sehr gut.

§ 2

N. 3

N. 3

Kühlendes augen-wasser.

Man nimmt thucia, gallmeistein, perlen, alles präparirt, jedes zehen gran, rothen alau acht gran, salniter oder salpeter sechs gran, campher neun gran, machs zu pulber, vermische es mit folgenden wassern, als breit wegrich-rosen- und fenchel-wasser, jedes zwey loth, vermische es wohl untereinander, brauchts täglich drey oder viermal, allezeit zu fünff oder sechs tropffen in die augen gelassen.

N. 4

Ein ander gemeines augen-wasser.

Nimm nichts, thucia, hirschhorn präparirt, jedes zehen gran, alau, weissen vitriol, jedes sechs gran, salpeter fünff gran, campher sieben gran, mache alles zu pulber, vermische es mit folgenden wassern, als eysekraut-schöllkraut- und fenchel-wasser, jedes ein halb trinck-gläßlein voll, und gebrauchts des tags drey oder viermal, zu fünff oder sechs tropffen auf einmahl.

N. 5

Augen-wasser.

Sichorien-baldrian-breit wegrich-fenchel-wasser, jedes ein kleines trinck-gläßlein voll, hernach vermischet man darein ein loth präparirte thucia, crocus metallorum 19 gran, bley-zucker ein halb quintlein, campher 3 gran, weissen vitriol 20 gran, die pulber reibt man in einem mörsel wohl untereinander, hernach vermischet mans mit den wasser, und alsdann brauchet mans laulich, ein tüchlein darein getunckt, und auf die augen gelegt. Es ist vortrefflich, ich habts an mir selbst, und an vielen andern mit grossem nutzen gebraucht.

N. 6

Eine augen-artzney zum äusserlichen auflegen.

Erstlich nimmt von einem neugelegten eye das klare in eine schüssel, darzu ein wenig weiß-rosen- oder fenchel-wasser, und ein wenig saffran, ein wenig geschabten campher, alsdenn rühre es mit einem ganzen stücklein alau ab, so lange bis ein teig daraus wird, alsdann zwischen zwey tüchlein laulich aufgelegt.

N. 7

Folgen unterschiedliche wasser, so in den augen-franckheiten zu gebrauchen.

Es ist keine regel und gesetz, daß man bey 3 oder 4 augen-wassern verbleibt; sondern nach ansehung des zustandes, ist die hitze groß, so nimmt man die starck kühlenden wasser: stiesse die augen starck, so nimmt man die kühlenden wasser, so auch ein wenig darbey trucknen; seynd aber die augen nicht sonderlich erhitzt, kan mans temperiet machen, zum exempel: Zwey kühl-

Kühlende wasser, als erdbeer- und nachtschatten-wasser, dann aber zwey warme, als fenchel- und schöllkraut-wasser, oder augentrost, ringel-blumen, eines so viel als des andern: ist aber der fluß kalt, können lauter wärmende wasser gebraucht werden, als labendel- schöllkraut- fenchel- augentrost- ringel-blumen- brenn-nessel- dillenkraut- wasser. Item, nachtschatten- hauß- wurzel- pilsenkraut- wasser, diese drey seynd starck kühlend; in gleichen rosen- breit wegrich- see-blumen- wasser, kühlen auch mächtig; schleehenblüth- tä- schellkraut- erdbeer- wasser, diese seynd in hitzigen und starcken flüssen der au- gen mächtig; es ist auch gut, wann die augen zu sehr roth oder wässerig seynd von so starcken flüssen, so kan man breit wegrich- eyssenkraut- erdbeer- baldrian- oder augentrost- fenchel- rittersporn- blaukorn- blumen und schöll- kraut- wasser gebrauchen.

N. 8 Mittel für die rothe augen.

Eine hand voll quitten-laub so senft im frühlung gedörret solt werden, oder nur wie mans haben kan, dieses kocht man in frischen wasser, und läßt es kalt werden, mit diesem wasser alle tage das ganze jahr die augen ge- waschen, verhütet alle entzündungen, fluß, und erhält die augen bey gutem klaren schein.

N. 9 Ein anders zu den augen.

Wann einem die augen wehe thun, sehr beissen oder jucken, auch roth und trübe seyn, soll man ausgebrannt hollunderblätter-wasser neh- men, 3 theil, und ein viertel theil brandtwein, nege darein leinene tüchlein, und über die augen gelegt, das zieht die hitze heraus, und macht linde, auch soll man von einer euzian-wurzel was ins frische wasser legen, und ein tüch- lein darein einnehen, und mit dem wasser die augen wischen, das vertreibt das beissen.

N. 10 Vor die fell in den augen.

Ein quintlein präparirte tucia, weissen zuckercand auch so viel gepüt- vert, und in die augen gethan, alle nacht, so man will schlaffen gehen, aber nicht zu morgens, das zieht das fell ab, ist an einem mann zu Prag, der in zehen jahren nicht gesehen, probiret worden.

N. 11 Vor felle der augen.

Nimm menschen-koth in ein neues häfelein oder töpfflein, wohl ver- macht, daß keine luft hinein kan, laß in einem backofen mit dem brodt backen, machs zu pulber, und alle tage durch eine federkiel eingeblasen, ist be- währt, und nimmit das fell hinweg.

N. 12

Eine andere augen-argney.

Nimm hasen-gall wohl durcheinander gerührt, und alle tage zwey tropfen in die augen gelassen, vertreibt das fell.

N. 13

Noch eine andere.

Wachtel-schmalz, wie ein hanff-körnlein schwer oder groß, in die ecke des auges gethan, drey mal im tage, als vormittags, nachmittags, und auf die nacht, bis man siehet, daß es anfängt wegzufressen, das wasser mit galligenstein oder weissen vitriol in einer halben viertel stunde darauf gebraucht, ist bewährt.

N. 14

Für böse augen, wann felle darüber wachsen.

Um bartholomäi vor der sonnen aufgang grabe der kleinen pfaffen-röhrlein-wurzel, binde fünf oder acht stück in ein tüchlein, hängs an den hals, so solls gewiß seyn vor leute und vied.

N. 15

Für die flüsse in den augen.

Nimm rindfleisch und knoblauch untereinander zerstoßen, und über den nacken gebunden, ist auch gut für die flüsse der augen, zieht sie zurück, das rindfleisch muß roh seyn.

N. 16

Die augen zu stärken.

Augentrost, und betonien-salz zu zeiten in den speisen zu gebrauchen, stärckt die augen.

N. 17

Ein anders.

Das ordinare trinck-wasser, weiß oder gelbes sandel-holz, mastix-holz, jedes zwey loth, gieß darauf zwey maas heiß brunnen-wasser, laß zwölf stunden stehen, alsdann kocht mans ein wenig, und trinckts kalt nach belieben.

N. 18

Noch ein anders.

Erstlich nimm rothes sandel-holz, gehobelt, küchen-zucker, jedes zwey loth, frischen limonien-safft ein loth, rothe rosen zwey quintlein, frisches brunnen-wasser anderthalb maas, das wasser macht man warm, und läßt es über nacht beysammen stehen, frühe kocht mans ein wenig, und seiget es durch ein tuch, an einen kalten ort gestellet, darnach nach belieben getruncken, dieser tranck wird mit der zeit die scharffen catarrhe lindern und austrucken, und die aufrauchende galle verhindern, die augen mit quitten- oder eichen-laub-wasser oft gewaschen, so verliehrt sich die röthe, auch oft etwas von veilgen-wurzel im munde zerbissen und ausgesprühelt; Ingleichen mastix zerbissen, welches die flüsse in mund zieht, im nacken soll man tragen gelben

gelben agtstein, feucht-körner, meer-hirse, zichorien-wurgel, und winter-grün laub, jedes ein halb quintlein, gröblich zerstoßen, in rothen zindel eines thalers breit eingemacht, und also getragen.

N. 19 Ein bewährtes stücke, so ein geschwär in ein aug kommt, und weich wird, und dennoch nicht aufbrechen will.

Man nehme einen frischen eyer-dotter, eine messer-spitze saltz, haasenschmalz einer erbiß groß, mische es wohl untereinander, schneide ein tüchlein eines pfennings groß, streiche das vorgeschriebene sälblein darauff, legß auf, wo es am weichsten ist, und eine blütze hat, bricht es bald auf, wanns offen ist, lege das pflaster wieder frisch darauf, es ziehet sein heraus, und heilet: woserne es gar zu geschwind wolte zubeilen, so thue ein klein wenig enziannwurgel in das loch. bis du vermeinst daß eyter genug sey heraus kommen, alsdann thue das würglein wieder hinweg, es heilet sein zu.

N. 20 Für die perlen in den augen.

Es entspringen offft in denen augen kleine keralein, wie die perlen. die auch der gemeine mann perlen nennet, solche vertreibet nachfolgendes: Man streuet präparirte perlen in die augen, dieses macht wieder ein helles gesicht, und ist an vielen probirt worden.

N. 21 Für die geschwulst in den augen.

Wasche die augen offft mit distillirten fenchel-wurgel-wasser, item weiß rosen-wasser, die wurgel von táschelkraut sauber gewaschen, legß unter die zungen, wann du wilt schlaffen gehen, laß über nacht liegen, thue es etliche mahl, das gesicht wird lauter.

N. 22 Augen-sälblein.

Nimm weißes kühl-sälblein drey quintlein, präparirte tueia zehen gran, saffran 8 gran, präparirte corallen 20 gran, dieses zusammen vermisch, um die rothen augen das fleisch gestrichen des tages zweymahl.

N. 23 Augen-pillen zu machen.

Aloe hepatica viertelhalb quintlein, alle fünff species mirabolanorum, rhabarbara, mastix, wermuth, rosenblätter, blaue weilgen, senesblätter, lerchen-schwamm, seiden, so im haar wächst, 15 gran, aus den 5 species mirabolanorum muß man die innwendige kern hinweg thun, dieß alles stoß zu pulber; zu diesem pulber nimm anderthalb quintlein und 8 gran diagyridium, stoß solches mit fenchel-wasser, daß sein wird wie ein harter teig, behalts zur nothdurfft.

Item: Zu den augen ist gut das wasser

Item: Das wasser

fol. 1 2 Num. 1 2

fol. 2 Num. 3

Item:

Item: Das majoran-wasser macht klare augen	fol. 21	Num. 54
Item: Der meerzwiebel-essig macht klar gesicht	fol. 35	Num. 5
Item: Die köstliche alabaster-salbe	fol. 70	Num. 1
Item: Die augen-salbe	fol. 71	Num. 4
Item: Zu den hitzigen augen-flüssen seynd gut die pulver	fol. 88	Num. 1 2 3 4
Item: Das edle pulver macht die augen klar	fol. 92	Num. 19
Item: Die valerina-wurzel.	fol. 115	Num. 14
Item: Das elixir für nebel des gesichts	fol. 117	Num. 18
Item: Vor das augenrinnen die wacholderbeeren	fol. 118	Num. 19
Item: Vor fell der augen, der rothe stein	fol. 120	Num. 21
Item: Die purgier-pillen zu den augen	fol. 129	Num. 27 28
Item: Das mittel, so zu finden unter den ohren- zuständen	fol.	Num. 14

Apostem: zustände.

In apostem-zuständen muß man sich enthalten ebenfalls von allen flüssigen essen/ als Schweinen-fleisch / kraut/ linsen/ allen sauren/ und gar zu starcken gewürz-brauch/ man kan sich auch in etwas von dem wein enthalten/ und sich der gesotteneu wasser gebrauchen.

N. 1 Für die apostem-zustände, sie seyn wie sie wollen.

In zuständen der apostem muß man gleich ader lassen, hernach muß man alle tage 2mal frisch leinsaat-öl mit zucker und honig vermischt einnehmen, auf einmal bey einem halben trinck-gláslein, das muß man continuiren, darmit wird das apostem zeitig; auswendig wo der schmerzen ist, an der brust oder seiten, soll man gebratene zwiebeln, zerstoßenen leinsaamen, und gestossen bohnen-mehl in milch sieden, daß gleich wie ein brey wird, mit lein-öl vermischen, und warm, wie ein pflaster auf den schmerzhaften ort legen, man kan das pflaster auch auf den kopff legen, wann ein apostem im kopff ist, darbey räuchere dich mit lein-öl dur ch einen trichter, den rauch darvon in das ohr gehen lassen.

N. 2 So ein apostem oder geschwär im leibe wächst.

Der soll abends und morgens kreen oder merrättig essen, so muß das geschwär zerbrechen, und unten oder oben von einem menschen kommen.

N. 3

N. 3 Ein pflaster darvor.

Nimm weissen hunds-koth, rothenes geriebenes brodt, ziegen- oder schaaßmilch, weich es ein, röst es in leinsaat-öl, legß auf den ort, wo du meynest, daß ein apostem seye, so zertheilt es sich.

N. 4 Ein pflaster in solchen zufällen zu gebrauchen.

Nimm abgestreifte wermuth, kümmel, jedes 4 loth, brosen von weissen brodt 6 loth, honig 8 loth, lerchen-pech 5 loth, harlinsen 3 loth, etliche blüthen saffran, giesse weissen wein daran, laß es sieden, daß es dicke wie ein brey wird, giesse alsdenn chamillen-johannes- und blau-veilgen-öl, jedes einen löffel voll darzu, rühre durcheinander, und streichs finger dicke auf ein tuch, und so warm, als mans erleiden kan, aufgelegt, und wenn es trucken ist, so gieß ein wenig daran, ist aber das apostem mit hiße, so nimm milch an statt des weins, es ist für das stechen und winde auch gut.

N. 5 Ein ander apostem-pflaster.

Man nimmt feigen, so viel man will, schneidet sie klein, und siedet selbige in ein wenig baumöl, giest honig darzu, läßt es sieden, biß es dicke wird, daß mans auf ein tuch kan streichen zu einem pflaster, legt es über, wo das stechen ist, so warm als mans erleiden kan, und alle tage einmahl wärmen, wenn es zu dick ist, kanst du wiederum ein wenig honig zugießen.

N. 6 Ein anderes zu hitzigen apostemen oder geschwülsten, welches dieselben zeitiget, öffnet, und den schmerzen benimmt.

Nimm brosen von weissen-brodt, so viel du wilst, laß es in milch zwey stunden weichen, dann zerstoffe in einem mörsel, thue es alsdenn in einen hafsen oder topff, nimm terpentin, oder lerchen-harz 2, 4 oder 6 loth, nachdem du viel oder wenig pflaster kochen wilst, laß es über einen sanfften feuer einsieden, rühr es mit einem hölzlein um, biß daß es die rechte dicke eines pflasters bekommt, setz es vom feuer, laß erkalten, nimm drey oder vier eyerdotter, oder ein wenig saffran, welches besser, und vermisch es alles wohl untereinander, so hast du in hitzigen apostemen ein bewährtes mittel.

N. 7 Noch ein anderes darvor.

Man nehme zwey löffel voll neues honig mit samt dem wachs, frische feigen, einer nuß groß capaunen-fett, und so viel rotthe salbe, sau-pap-pel, so mit milch überbrennt oder überkocht ist, einen löffel voll benedische seiffen, semmel-schmollen oder brosamten, so viel man zwischen zwey fingern halten

halten kan, solches alles zusammen in einer pffanne gemach zergehen lassen, alsdenn streichs auf ein leder, legß also warm auf, verneure es alle tage zwey mahl, ist bewährt.

Solgende wasser seynd gut vor die apostem.

Wild salbey
Scabiosen
Schlehenblütze
Liebe-stöckel
Köhel.

Unser frauen distel
Cardobenedicten
Angelica
Pappel
Ilop-wasser.

- | | |
|---|---------------------|
| Item: Ist gut das apostem-wasser. | fol. 2. 3 Num. 4. 5 |
| Item: Ist gut das köstliche cardobenedicten-bl. | fol. 59 Num. 6 |
| Item: Der königin in ungarñ grüne salbe. | fol. 74 Num. 12 |
| Item: Das herb-pulver. | fol. 95 Num. 31 |
| Item: Die apostem-räucherung. | fol. 104 Num. 1 |

Vor den affel oder hikige geschwäre.

Der diat ist eben wie in den apostem-zuständen.

N. 1

Ein gutes wasser.

Nimm schöll-kraut = liebstöck = gespist wegrich = weiß rosen-wasser, jedes ein halb seidel, campher einer haselnuß groß, rotte myrrhen den halben theil weniger, und *ala foetida* ein klein wenig, saffran 30 oder 40 blüthen, nimm alles zusammen in ein glsirtes häßlein, und also durcheinander abgeschlagen, und gebraucht, wilst du aber affel-tüchlein, welche zu den entzündungen dienen, haben, so weich es drey-vier-fünffmahl ein, laß alle mahl trucken werden, zu offenen schäden ist das wasser gut.

N. 2

Ein anders.

Man nimmt rosen-nachtschatten-breit wegrich-braunellen-wasser, eines so viel als des andern, darunter nimm bolum armenam, daß es roth wird, neß ein tüchlein darcin, und schlag es um, wenns trucken wird, so neß es wiederum an.

N. 3

Für den affel oder blut-geschwär.

Das hat man versucht an den augen, da der affel oder entzündung schon darzu kommen ist, nimm ein rohes kraut aus dem faß, ungewaschen in einer pffannen gesotten, in ein tüchlein gelegt, und auf den affel oder geschwär gebraucht.

N. 4

N. 4 Ein anders für den affel oder blut-geschwär.

Man soll nessel-wursel sauber waschen, und auf das glied, es sey an armen, schenckeln oder anderswo, aufbinden, wo der schaden ist, es heilet alle affel oder blut-geschwär.

N. 5 Für den affel oder blut-geschwär ein pflaster.

Man nehme von vier eyern das weisse, denn mit nachtschatten-rosen-feucht-distel-wegrich-wasser, mit einem stück alain wohl abgeschlagen oder abgerührt, ferner nimm klein geriebnen campher, bleyweiß, saffran, vermische es gar wohl, daß es wird wie ein koch oder brey, streichs auf ein hanffnes werck, und binds auf den aflischen oder entzündeten schaden, wenn es schon offen ist, man muß es aber auslegen, wenn einem der schaden erst geschicht, man muß vier tage darauf lassen, soll bewährt seyn.

N. 6 Für den affel oder blut-geschwär.

Man nehme eine schnitte brodt, bähe solche, und leg es warm über, oder nimm *ala foetida*, campher, ein wenig saffran, rothe myrrhen, alles zerschnitten, oder gröblicht zerstoßen, laß es in einem kleinen häselein oder topff mit wein und eßig zugedeckt stehen, tuncck ein tüchlein darein, und legß über den affel: ist es aber ein rothlauf oder rose, so laß das tüchlein trucken werden, und legß über.

N. 7 Ein anders, wann die füße nach dem fieber aflisch oder geschwollen seyn.

Nimm eine hand voll rothe rosen-chamillen-blütze, salbey, jedes eine hand voll, dieses in einen krug oder hasen gethan, gieß wasser daran, und laß es wohl sieden, gieß es in einen schaff oder gelte, laß den dampff gar wohl an die füße gehen, man mag auch wohl die füße mit dem wasser besprengen, hernach sauber abtrucken, dieses etliche mahl nacheinander, so gehet die geschwulst oder affel aus dem leib und füßen, das wasser, darinnen man die kräuter siedet, muß man aus der lesche vom schmiede nehmen, myrrinen sie das eisen ableschen, mit gemeldtem wasser muß man drey tage genug haben.

Item: Ist für den affel oder entzündung gut die räucher-kerzen

fol. 107 Num. 16

Vor die goldene ader.

In der goldenen ader soll man meiden alles / was hart zu verdauen / als geselcht oder gepöckelt fleisch / voraus geselcht oder gepöckelt rindfleisch / bonen / linsen und dergleichen / gar zu starckes gewürz / zu viel gesalzens und gesäuerte speisen.

N. 1 Wann die goldene ader brennt und heraussen ist.

So soll man chamillen-blütze in ein tüchlein einbinden, dasselbige in milch siedен, und so warm als mans erliden kan, auf die goldene ader legen.

N. 2 Ein anders.

En breit wegrich-wasser ein tüchlein eingetunckt, und auf die goldene ader gelegt, man darff es weiter nicht wärmen, sondern nur also kalt, wenn das tüchlein trucken ist, so tunckt mans wieder ein, so lang es vonnöthen ist, gebraucht, ist bewähret.

N. 3 Item, vor die goldene ader.

Es ist nichts bessers, als nim hopffen, wie man ihn zum biersieden braucht, koche ihn in wasser, und laß den patienten darauf sitzen, so warm ers erliden kan, und daß der dampff wohl in ihn gehe.

N. 4 Ein anders.

Item man nimmt hollunderblützen-wasser, oder von breit wegrich, in dieses legt man grünen vitriol, daß es etwas grünlicht wird, alsdenn tunckt man einen badeschwamm in das wasser, druckt die adern hinein, dieses so oft gebraucht, biß es besser wird.

N. 5 Wann die goldene ader blutet.

Man nimmt zunder und legt ihn auf die goldene ader, so hilffts; oder nimm einen hasen-balg, verbrenne ihn, und streue das pulver darauf.

N. 6 Für die goldene ader, wenn solche heraus gehet und sehr brennet.

Man nimmt feigen, und kehret sie um, leget sie in lindenblützwasser, läßt es wohl anziehen, alsdenn schleimt man es wohl aus, und legts auf die ader, man kan unter das lindenblützwasser auch breit wegrich-wasser nehmen.

N. 7

N. 7 Noch ein anders für die göldene ader.

Nimm haufwurz-blätter, zerdrück's ein wenig, thue sie in ein häßlein oder topff, laß bey einem kleinen kohlfuer laulich werden, und streichs auf ein tüchlein, leg's oft über die ader, es kühl't und nimmt den schmerzen weg; Item, man soll auch haber schön auslesen, und in froschleisch- oder in lindensblüth-wasser sieden, biß er schleimig wird, alsdenn ein tüchlein in solchem schleim eingetunckt, und oft laulich übergelegt.

N. 8 Für die göldene ader eine salbe, und wann sie einem anfängt zu bluten, wie mans blut muß stillen.

Nimm baumwoll, und brenne sie über einem wachs-licht über und über gar wohl, und darnach röst es mit baumöl ab, und drück's aus, leg's auf den schaden, daß es das blut stillt.

N. 7 Eine salbe vor die göldene ader.

Man muß nehmen eine weisse rübe, samt dem kraut, und muß sie sieden; darnach muß man das kraut, die haut, und alles das harte miteinander hinweg thun, daß nur der kern bleibt, nimm denn eine hand voll kummel, stoß es zu mehl, und die rübe darunter, solches in weissen rosen-wasser gesotten, dieses drey-mahl mit zugießung des rosen-wassers, daß zu einer salben wird, mit stetigem unrühren, diese salbe denn aufgestrichen, und auf die ader gelegt, darnach nimm wachtel-schmalz, das muß den ruck grad nach gerad aufwärts gestrichen werden, eines fingers lang, man nimmt nur so viel daß den finger nehen thut; Item, nimm eine gefrorene rübe, schneide und drücke sie wohl aus, denn seim warm auf die ader gelegt.

N. 10 Für die göldene ader soll gar gewiß seyn.

Alle morgen soll man nüchtern von einem rettich, der nicht gesalzen ist, etliche blätlein essen.

N. II Die rücken-ader zu verstopffen.

Im may distillire ein wasser, es heist burzel-kraut, das trincke oft-mahls, neze tüchlein darein, und leg es auf den ausgang der göldenen ader.

Item: Für die göldene ader das himmelbrand-öl

fol. 62 Num. 12

Item: Ist gut das momordica-öl

fol. 65 Num. 10

Item: Die präparirten cronabeth- oder wacholder-beeren

fol. 18 Num. 19

Item: Ist gut das clystir

fol. 135 Num. 2

Für die angina oder bräune.

In der angina müssen wegen des harten schlingens nur nährrende süßgen oder suppen/ und gar subtile speisen / als panätlein oder müßer und haber-schleim gegeben/ auch der wein gemeidet werden.

N. 1 Ein gutes mittel vor die angina.

Nimm dillen-saamen, eybisch-wurzel, lein-saamen, griechisch heu, jedes zwey loth, stoß alles zu pulver, sieds in wasser, daß es wie ein teig werde, dillen- und weiß lilien-öl, jedes zwey loth, sieds, daß es wird wie ein pflaster, streichs auf ein tuch, legß fein warm über, wo das geschwär ist, man muß des tags wenigst zweymahl erfrischen, das halß-geschwär zu eröffnen.

N. 2 Ein anders darvor.

Nimm ein schwalben-nest, thue es in einen hasen oder topff, gieß ein maas ziegen-milch daran, laß eine halbe stunde sieden, nimms zwischen zwey tüchlein, legß auf den halß, wird es kalt, so wärme es wieder.

N. 3 Noch ein anders.

En einer milch feigen und käspappeln gesotten, und darmit gegurgelt.

Item: Für die angina ist gut das melliloten-pflaster fol. 72. Num. 6

Für das abnehmen am leibe.

In dem abnehmen muß man sich hüten vor gar zu harten und unverdaulichen speisen / als gar zu starck gesälzen / eingesalzenen und geräuchereten fleisch und fischen / wie auch vor esig / und bizigen sachen; von dem wein muß man sich gänzlich enthalten / darvor kühlende träncke / als zum exempel / gesottene wasser brauchen.

N. 1 Eine gewisse suppe vor die magern leute.

Man nehme wohl ausgepugte oder von darmern gereinigte frische acht loth, krebßschwänze sechs loth, schildkröten-fleisch vier loth, frischen speck zwey loth, saubere gersten zwey loth, peterzilgen-kärbel- und salbey-kraut, alle frisch, jedes ein quintlein, laß diese stücke in neun seidel oder nößel guter capaunen-suppe biß auf den halben theil einsieden, hernach durch eine presse ausgedrückt, salt es ein wenig, und gib es einen ganzen monat ein.

N. 2

N. 2 Wie man die suppe vor das abnehmen brauchen soll.

Nimm Kürbes-melonen-cucumern-kerne, löse diese aus den schalen, von ieden ein halb quintlein, pinchen und pistacien, jedes ein quintlein, 12 mandelkerne, stoß alles gar klein untereinander, gieß alsdenn eine gar heisse suppe von einer hennen ein seidel oder nössel darauf, drückts durch ein tuch, daß die krafft alle heraus kommt, trinck frühe den halben theil warm auf einmahl aus, schlaff zwey stunden wieder darauf. Alle tage muß mans frisch machen, sonst wird die suppe sauer in der hize. Je länger mans braucht, je besser ist es.

N. 3 Eine andere suppe vor das abnehmen.

Nimm von frischen kräutern endivien, saurampffer, pimpenell, kárbelkraut, jedes eine hand voll, kochs in anderthalb maas suppe, welche suppe aus kalbfleisch, und von einer hennen gesotten ist, laß mit den kräutern sieden, biß sich ein seidel oder nössel hat eingesotten, und nur fünff seidel überbleiben, alsdenn thue noch darzu klein gehackte salbey, peter silge, otermennige oder leberkraut, von ieden so viel, als man zwischen zwey fingern fassen kan, speck zwey loth, semmel-schmollen oder grume eine hand voll, salz so viel genug, laß es widerum sieden, daß vier seidel verbleiben, von diesem nimmt man ein halb seidel mit einem frischen eyer-dotter, wenn man will, macht mans sauer mit pomeranzen- oder limonien-safft, das trinckt man alle morgen, oder wenn es beliebet.

N. 4 Die ordinare sulz oder gallert vor das abnehmen.

Man nehme ein viertel-pfund rindfleisch, kälber-schöpfen-schweinenfleisch, jedes ein viertel-pfund, ein viertel von einem capaun, hache das fleisch mit dem capaun samt den beinen, legs in einen saubern hasen, eine lage um die andere, biß der topff voll ist, oben auf das fleisch thue etliche saffran-blüthen, und schlag ein ey ganz darauf, nimm eine hasen-decke oder stürze, so auf den topff recht ist, vermachs wohl mit teig, daß kein wasser in den topff kan, vielweniger ein dampff heraus, setz den topff mit dem fleisch in einen kessel, darinne siedendes wasser ist, daß aber kein wasser in den hasen kommen kan, und doch das wasser stets siede, so lang der topff mit dem fleisch darinn stehet; wenn es 8 stunden stets nacheinander gesotten hat, so nimm den hasen oder topff mit dem fleisch heraus, thue das ey darvon, presse das fleisch und capaun durch ein sauber tuch in eine saubere schüssel, wenn man will, kan man das fett herab schöpfen, setz es in einen keller, so ist sie gerecht, alsdenn kan mans alle morgen und abende, wenn man ohne das eine suppe isset, ein stücklein dieser sulz oder gallert darinnen zergehen lassen, ist leicht
dem

dem magen zu verdauen, und gibt denen leuten gute nahrung, so mager seynd, und kräfte bedürffen.

N. 5 Eine andere gallert.

Man nehme rindfleisch, kalbfleisch, jedes ein pfund, eine halbe alte henne, thue alles in einen saubern hasen oder topff, gieß ein achtring oder den achten theil eines maasses wasser darauf, laß es acht stunden sieden, und wenns gar wohl gefotten ist, so läst mans kalt werden, hernach ausgedrückt, so wird eine gute sulz oder gallert daraus.

N. 6 Salbe zum rückgrad vors abnehmen.

Man nehme tragand, arabisches gummi, jedes zwey quintlein, laß es über tag und nacht in blau veilgen-wasser stehen, hernach thue darzu blau veilgen-öl, seeblumen-öl, jedes zwey loth, frische butter ein loth, limonien-safft anderthalb quintlein, campffer ein quintlein, mit weiber-milch mach eine salbe, und schmiere dich darmit.

Item: Vor das abnehmen ist gut das wasser

fol. 3 Num. 6

Item: Ist gut der safft

fol. 43 Num. 19

Item: Das clystir

fol. 135 Num. 1

Wann eine otter oder schlange in einen menschen kriecht.

N. 1 Ist dieses gut.

Dem francken muß man alleweil cardobenedicten-wasser zu trincken geben, zu morgens und abends, kan man aber den frischen safft an statt des ausgebrennten wassers haben, wäre es desto besser.

N. 2 Ein anders.

So lange die otter oder schlange im magen ist, soll man die francke person auf einen tisch legen auf den bauch, hernach setzt man eine heisse milch, daß ihr der dampff in das maul gehet, das maul muß offen seyn, so gehet die otter oder schlange der milch zu, denn ihnen nichts liebers als eine süsse milch ist, wenn man spürt und siehet, daß die otter zum maule kommt, so muß man sehen, daß man sie ertappe, und heraus ziehe, dergestalt ist ein gute weile zu liegen nötig; Ist sie aber schon im bauch, so muß man clystire von milch gebrauchen.

N. 3

N. 3 Vor den otter-oder schlangen-biß.

Man nehme spizigen wegrich, zerstoß den, und trincke davon, es soll gut seyn.

Item: Das card obenedicten-öl fol. 59 Num. 6

Item: Das scorpion-öl fol. 67 Num. 29

Item: Die präparirten cronabeth-oder wacholder-beeren fol. 18 Num. 19

Für die asseln oder würme, so zwischen den fingern wachsen

N. 1 ist solches gut.

Man nehme einen lebendigen assel oder keller-wurm, lege selbigen zwischen die finger so wird es dir besser.

Item: Dienet der goldene esig vor den assel-oder wurm am finger fol. 33 Num. 1

Für die ays-oder blut-schwäre

N. 1 ist dieses gut zu gebrauchen.

Nimm lein-saamen, pappeln, chamillen, jedes gleich viel, zu pulber gemacht, und mit etlichen feigen in geiß-milch gesotten, auf ein tüchlein gestrichen, und übergelegt.

N. 2 Ein gar gutes pflaster vor die ays und blut-geschwäre.

Man nimmt honig sechs loth, terpentin drey loth, läßt es untereinander zergehen auf einen kohlfener, rühret darein schön weißes mehl 5 loth, und von 2 frischen eyern den dotter, es wol untereinander; Letztlichen rühret man darunter zwey messerspizen geriebenen saffean, alsdann streicht mans auf ein tüchlein, und legts über die geschwär, es erweichts, zeitiget, und heilerts.

Item: Ist gut der goldene esig fol. 33 Num. 1

Item: Das cardobenedicten-öl fol. 59 Num. 6

Item: Die geschwär-salbe fol. 73 Num. 10

Item: Das mittel fol. Num. 6

Item: Das mittel fol. Num. 4

Vor den athem, so einer übel stinckt

N. 1

Ist dieses gut.

Man vermische gersten-mehl mit schönen honig, und reibe darmit öffters die zähne.

N. 2

Ein anders.

Schwertel-wurzel in wein gelegt, den mund gar wohl darmit gewaschen, und lang im munde behalten.

N. 3

Noch ein anders.

Die rinde von rockenem brodt gedörret, und zu pulber gestossen, vermisch es mit so viel galgant-pulver, davon alle tage eingenommen, ist gar bewährt.

N. 4

Mehr ein anders.

Alle abend, wann man sich niederlegt, drey bissern gemeines haubbrodt aus frischen wasser gegessen.

N. 5

Wieder ein anders.

Nimm wacholderbeeren 8 loth, fenchel 2 loth, zucker 4 loth, dieses alles zu pulber gemacht, alle morgen nüchtern darvon gegessen.

Von den schweren athem.

In schweren athem muß man sich enthalten von gar zu unverdaulichen und winde verursachenden speisen.

N. 1

Dahero ist solches zu gebrauchen.

Man nimmt salbey einen guten theil, süsse rüben 2 auf eine person, und 2 lorbeer-kerner, kümmel einen halben löffel voll, das siede durch einander, daß kein dampff davon gehet, trinck darvon, so du willst, aber so warm es seyn kan.

N. 2

Ein anders.

Item ist der meer-zwiebel-esig trefflich vor den schweren athem zu gebrauchten, dessen täglich zwey bis drey löffel voll eingenommen.

Item: Ist gut das apystem-wasser

Item: Der brust-safft

Item: Der quitten-safft

fol. 2. 3 Num. 4. 5

fol. 40 Num. 5

fol. 42 Num. 14

Item:

Item: Das pulber	fol. 98 Num. 45
Item: Die präparirten cronabet-oder wacholder-beeren	fol. 188 Num. 19
Item: Der tranck	fol. 123 Num. 3

Bräun-zustände.

In bräun-zuständen ist sich zu hüten vor speisen, so hart zu schlutgen seynd, wovor meistens nur kräftige sulzen oder gersten- oder haberschleime können öfters genommen werden; man soll auch nicht gar zu kühl trincken, von wein ist sich zu enthalten.

N. 1 Ein gurgel-wasser darzu.

Nimm breiten wegrich, braunellen, jedes eine hand voll, alann ein wenig, die schalen von anderthalb margaranten-äpfel, gieß ein seidel wasser, und ein seidel oder nössel wein daran, laß drey ober finger einsieden, wohl zugedeckt, darnach rosen-honig, maulbeer-safft, mit qvitten-kern-schleim durcheinander geschlagen, und darmit gegurgelt.

N. 2 Vor die bräune.

Frisches wasser, rosen-efig, jedes ein halb seidel, saltz eine welsche nusschale voll, gieß untereinander ab, laß ihn alle stunden oder öfters gurgeln, und allemahl diese folgende stücke gebrauchen: Nimm eine halbe muscaten-nuß, und so viel campher, und anderthalb löffel voll schieß-pulver, zerstoßen und in rosen-honig vermischt, und allezeit nach dem auswaschen die zunge darmit geschmieret.

N. 3 Ein anders.

Weissen hunds-koth mit frischem wasser abgetrieben, und durchgeseiget, laß den krancken darmit gurgeln.

N. 4 Vor die bräune.

Man nimmt drey lebendige krebse, stosse sie in einem mörsel, wann sie wohl zerstoßen seynd, treibs mit braunellen-wasser durch, wasche den mund wohl darmit aus, und trincke einen löffel voll mit ein wenig wein-efig hinab, von krebse die aderlein in schweiff, oder was schädlich ist hinweg gethan.

N. 5 Ein anders vor die bräune.

Nimm album græcum, so weiß als mans haben kan, laß es wohl dörr werden, und stoß zu pulber, alsdann nimme so viel als man zwischen zwey fingern halten kan, in rosen-honig gemischt, fein warm eingenommen, und eine viertelstunde darauf gefastet.

N. 6

Ein anders davor.

Man nehme ofen-ruß, und salpeter-zeltlein oder küchel, eines so viel als des andern, und gebß in rosen-honig ein.

N. 7

Für die herß-bräune.

Weinstein und alaun jedes ein loth, zucker ein halb loth, dieses zu pulver gemacht, und eines kreuzers oder dreyers schwer in braunellen-wasser eingegeben.

N. 8

Ein anders vor die herß-bräune.

Ein löffel voll schießpulver, und einen löffel voll honig, dieses alles wohl untereinander gemischt, und ein wenig darvon eingenommen, und langsam auf der zungen zergehen lassen; hernach frischen speck so lang als des menschen zung ist geschnitten, lege ihn in frisch wasser, und hernach auf die zunge gethan.

N. 9

Für die bräune, alten und jungen leuten zu gebrauchen,

Welches neben allen andern stücken mag gebraucht werden; Nimm quitten-kerne, so viel du mit vier fingern fassen kanst, und gieß ein halb seidel herßfreud-braunellen-wasser daran, laß die quitten-fern darinne weichen, so wird das wasser fein dicklicht, dasselbe wasser gieb dem kraucken tag und nacht allezeit ein wenig in einen löffel, so oft seine zunge und hals trocken ist, wanns schon tag und nacht etliche 100 mahl wäre, es verwehret die hig, daß sie nicht so starck überhand nimmt.

N. 10

Vor die ungarische krankheit, und vor die bräune.

Man nimmt roß-koth 3 knödel oder äpfel, 3 krebse, hauß-wurzel 9 blätlein, stößt alles untereinander drey löffel voll rosen-essig darunter gemischt, und ausgedrückt, einem erwachsenen menschen in 24 stunden 3 mahl eingegeben, allezeit so viel auf einmal als gemacht ist; ist bewährt.

N. 11

Ein anders.

Stem: Nimm neue ziegelsteine, etliche trümmer oder stücklein, siede sie in wasser, und gieb darvon zu trincken.

N. 12

Noch ein anders.

Stem, nimm ein seidel oder nöffel starcken wein, thue ungestossenen saffran darein, so viel man zwischen drey fingern fassen kan, laß den halben theil einsieden, neh ein tüchlein darein, und schlags ihn um den hals, immer zu genest, es zieht die bräun heraus.

N. 13

N. 13 Vor die herg-bräune.

Man nehme stein-krebse, stosse sie wohl, treibs mit einem wasser durch, neh ein tuch darein, und schlags dem, der die bräune hat, um den hals, soll gar gut seyn.

N. 14 Ein bewährtes stück vor die bräune.

Man nehme von einem frischen ey das klare, klopffs oder rührs mit alaun ab, das es wird wie ein müscl, streichs auf ein tüchlein, legs über das herg-grübel.

N. 15 Vor die bräune.

Ein blaues tuch in frisch brunnen-wasser eingetunct, und dem francken auf die brust gelegt, das lösch die hitze.

N. 16 Bräun-pflaster.

Nimm 5 frische eyer, hart gebraten. thue den dotter heraus, röste ihn so lange in einer pfanne, bis das öl oder fett darvon will gehen, nimm einen löffel voll weissen hunds-koth klein gestossen, 2 löffel voll honig, thue es untereinander. rühr es noch eine weil über dem feuer, streichs auf ein tuch gleich einem pflaster, warm um den hals gebunden, den andern tag muß mans wiederum wärmen, und da es hart würde, mit ein wenig honig vermischet, und übergelegt.

Item: Vor die bräune ist gut das wasser

fol. 4 Num. 8

Item: Der goldene eßig

fol. 33 Num. 1

Item: Ist gut das pulber

fol. 89 Num. 5.6

Item: Das pulber

fol. 97 Num. 38

Item: Der rotthe stein

fol. 120 Num. 21

Vor das brechen

ist dieses gut.

N. 1

Nimm brandtwein, thue etliche tropffen cronabeth-oder macholder-beer-brandtwein darein, dann so warm als mans leiden kan, den rücg grad darmit geschmieret, auch soll man ein tüchlein in warmen brandtwein weichen, und also warm aufgelegt, wanns trucken, wiederum eingeweicht, und diß den tag etliche mal, und allezeit warm aufgelegt, ist auch gut wenn man eine rockene schnitten brodt bähet, einen guten starcken brandtwein daran spritzt, wie auch muscatennuß und allerley gewürg darauf gestuopt oder gestreuet, und also warm auf den magen gelegt.

N. 2

Ein anders.

Ein badschwamm in eßig gesotten, und so warm, als mans leiden kan, auf den magen gelegt.

N. 3

Denen leuten für das brechen.

Nimm einen gar scharffen eßig rockenes brodt, mastix, und eine muscaten-
nuß, zu einem brey gesotten, und zwischen zwey tüchlein, so warm als
mans leiden kan, aufgelegt, wanns kalt worden, muß mans wieder wärmen.

Item: Ist gut der pomeransen-brandtwein

fol. 30 Num. 3

Item: Der qbitten-safft

fol. 42 Num. 14

Item: Das braunmünzen-öl

fol. 66 Num. 25

Brust-zustände.

In allen brust-zuständen muß man sich enthalten von gar zu sauren
und scharffen essen/wie nicht weniger so gar hart zu verdauen, dar-
vor unterschiedliche nährende suppen zu brauchen/ Des weins ist
sich zu hüten/davor gesottene wasser oder wohl abgelegenes bier
tauglich.

N. 1

Für das keuchen und enge der brust.

Nimm zuckerand des weissen zwey loth, schwefel-blumen ein loth, stoß
beydes untereinander zu pulver, darvon gieb ein halb loth entwe-
der trocken, oder in einem tauglichen wasser zu trincken, damit ist
viel hundert menschen geholffen worden.

N. 2

Ein köstliches tränklein im zunehmenden monden zu
gebrauchen.

Nimm ehrenpreis, senesblätter, süßholz, weinbeerlein, aniß, zucker-
penid, blaue veilgen, zuckerand, iedes i loth, feigen 8, zweßschken 10,
isop-stämme 3, salbeyblätter 4, ochsenzungen, borragenblütze-golden leber-
kraut, schlähenblütze lungenkraut, iedes was man mit 4 fingern fassen kan,
rosen, majoran, iedes ein wenig, eine grosse garten-pappel, thue alles in ei-
nen hasen oder topff, gieß drey halbe kannen wasser darauf, laß wohl zuge-
deckt sieden, wann der vierdte theil eingesotten, thue es vom feuer, setze es an
einen kühlen ort, zu morgens gib dem menschen ein halb seidel warm, um mit-
tag und abends um 4 uhr kalt, und solches 3 tage nach einander, man muß
es sauber durchseigen, und die species ausdrücken, damit die krafft desto bes-
ser heraus kömmt, und besser würcken kan.

N. 3

N. 3 Brust- und lungen-tranck wieder alle beschwerlichkeit der
brust und schweren athem.

Nimm hufflattig, ehrenpreiß, centaurium, waldmeister, cardobenedicten,
edles leber-kraut, gamanderlein, johanneskraut, betonien, sinnau,
geflecktes lungenkraut, hopffen und spargel, heydnisch wundkraut, iedes 2
hände voll, spanischen saur ampber, wildes cichorien-kraut, welsche pimpenell,
maßlieb-blumen, goldenes leber-oder heil. dreyfaltigkeit-kraut, borragen-
blütthe, melissen, odernennige, iedes 4 Hände voll, scorzonera, spargel,
schwarz und sau. rampffer-wurzel iedes 2 hand voll. alant, china, florentini-
sche weilwurzel, iedes anderthalb loth, süßholz, engelsüßwurzel iedes 4 loth,
rosen-zucker 8 loth, blau veilgen-zucker, präparirte meerzwiebeln, aniß, fen-
chelsaamen, iedes anderthalb loth, datteln, brustbeerlein von ieden 20 an
der zahl, kleine rosulinlein 6 loth, diese kräuter, blumen und wurgeln. samt al-
len andern sachen, alles frisch genommen, klein zerschnitten, und zerstoßen,
hernach in einem zugedeckten geschir mit 4 maas arsten-wasser gesotten,
bis ungefehr ein maas eingesotten ist, durch ein sauber tuch geseiget, und mit
eyerklar geläutert. daß es wird wie ein regen spurger medt, hernach läßt
man ein pfund schönes honig darinnen zergehen, und in einer saubern glä-
sernen flasche an einem kühlen ort aufgehoben, von diesem muß man alle
morgen und abends ein halb seidel austrincken.

N. 4 Für enge der brust.

Meer-zwi-bel-hollunderblütthen-ehig, iedes ein halb gläslein voll, cana-
rien-zucker ein viertel-pfund, mische alles wohl zusammen, morgens
und abends löffel voll getruncken.

N. 5 Wann eines um die brust voll ist, oder hustet.

Nimm 2 loth baumöl, 1 viertel pfund capaunen-schmalz, 2 viertel-pfund
gänse-schmalz, altes schmeer auch so viel, und benedische seiffe, von o-
der 6 hauptlein zwibeln, so gebraten, den safft, laß das in einer pfannen wohl
sieden, doch gar langsam, darnach seige es in ein geschir, je älter es wird, je
besser ist es, darmit die brust fein warm geschmieret.

N. 6 Ein gater safft vor die brust.

Erstlich süßholz 3 loth, ehrenpreiß, hirschen-zungen, lungenkraut, le-
berkraut creuß-salbey, isop, bertram, iedes ein quintlein. schwarze
wacholder-beeren 15, feigen 12, dieses alles klein zerschnitten, und die kräuter
ein wenig zerrieben, darauf gieß anderthalb seidel frisches brunnen-wasser,
laß es also in einem saubern krug 3 tage an einem warmen orte stehen, her-
nach

nach feige und drücke es wohl durch ein sauber tuch aus; sodann nimm 16 loth zucker und ein seidel schönes honig, misch es untereinander, gieß das ausgepreste wasser darauf, und laß es mit einander zu einer rechten dicke eines juleps sieden, sodann ist es fertig.

NB. Dieser safft dienet zu der brust und husten, auch zu der dörr- und lungensucht, darvon morgens und abends einen guten löffel voll genommen; den kindern oder jungen leuten gibt man etwas weniger als einen löffel voll, nachdem sie das alter haben.

Zu der brust dienen diese wasser:

Salbey	Zisop	
Röhrlein kraut	Ehrenpreiß	
Scabiosen	Wid betonien blüth wasser.	
Item: Das apostem wasser	fol. 2.3	num. 4. 5
Item: Ist gut das wasser	fol. 4	num. 7
Item: Der blaue veilgen safft	fol. 39	num. 3. 4
Item: Der brust safft	fol. 40	num. 6
Item: Der meer zwieffel safft	fol. 43	num. 18
Item: Das Oxymel	fol. 44	num. 22
Item: Der weinschärffling safft	fol. 46	num. 30
Item: Der schlag zucker	fol. 48	num. 5
Item: Der zucker rosat	fol. 49	num. 5
Item: Das öl zur brust	fol. 57	num. 4
Item: Ist gut der wund balsam	fol. 59	num. 6
Item: Die althea salbe	fol. 70	num. 2
Item: Die brust salbe	fol. 72	num. 6
Item: Die salbe vor schwind sucht	fol. 75	num. 13
Item: Die rotthe salbe	fol. 77	num. 18
Item: Das catarrh pulver	fol. 90	num. 12. 13
Item: Das edle pulver	fol. 92	num. 19
Item: Das pulver	fol. 98	num. 45
Item: Das elixir	fol. 117	num. 18
Item: Die cronabeth oder wacholber beeren	fol. 118	num. 19
Item: Die alant wurzel, so zu finden bey dem halß wehe und heiserkeit	fol.	num. 20

Von

Von frauen-brüsten und zuständen.

Frauen/ welche an den brüsten leiden / müssen sich von allen flüßigen sauren und sehr gefälznen speisen / auch schweinen-fleisch, fischen/ linsen/ erbis/ &c. und wein enthalten.

N. 1 Wann ein weib eine harte, grosse brust bekommt.

So nimm eine semmel-schollen oder grume, gieße darauf küh-milch, so viel, daß ein koch oder brey wird, laß sieden, alsdann thue ein wenig geriebenen land-saffran darzu, daß es wohl gelbe wird, 3 messerspißen voll geriebenen weybrauch, und eine messerspiße campher, streichs finger dick auf ein tuch, so groß, daß die ganze brust bedeckt, in der mitten schneide ein löchlein aus, wo die warzen heraus geht, legß warm auf die brust, und ein tuch mit einer räucherkerzen angeräuchert darüber, und alle tage das pflaster zweymal frisch aufgestrichen, und so lang aufgelegt, biß die brust wieder linde wird, wanns aber aufbricht, muß man die geschwär-salbe brauchen, wie sie beschrieben stehet. fol. 73 num. 10 Probatum.

N. 2 Wann eine brust übel wird.

So far man nehmen die mittlere rinden von hollunderstauden, und hünerdarm untereinander vermischet, vorher ein wenig getrocknet, daß sie nicht so naß seyn, das legt man auf die brust, so zieht es die hige aus.

N. 3 Ein anders.

Stem, räuchere ein tuch mit haar-leinsaat an, und legß warm über die brust. Probatum.

N. 4 Für das brust-schwären.

Man nimmt schaafs-mist ganz warm, legt ihn über die brust des tags etliche mahl.

N. 5 Eine brust zu erweichen.

Nimm heyden- oder heydegrüg-mehl, koch es in einer milch, mach es wohl fett, streichs auf ein tuch, und legß über eine harte brust, es erweichtß

N. 6 Wann eine schwärende brust gar nicht wolte zeitigen; oder ein ander geschwär.

So nimmt man käß-papel, und piessen, jedes eine hand voll, siedet es in einer ziegen-oder kühe-milch, biß die fräuter wohl weich werden, streichts alsdann auf ein tuch, und legts darüber, wenns trocken wird, so verneuert es wieder, so zeitigets über nacht, und nimmt die übrige geschwulst und hige hinweg.

Æ

N. 7

N. 7 Ein anders, brust geschwäre zeitig zu machen.

Man nimmt venedische seiffe, und geschälte zwiebeln darunter, zerlaß über ein feuer, legß so warm, als du es erleiden magß, pflaster-weiß über. es zeitiget und erweicht das geschwår, und so du wilt, daß es sich öffnen soll, mach in das pflaster ein löchlein, und streich ein wenig haasenschmalß daran, das eröffnet das geschwår ohne allen schmerzen.

N. 8 Vor die nüfel oder knoten an brüsten.

Nimm pferßichkern-öl, und schmier es, so wird es dir besser.

N. 9 Für die rauten an denen brüsten, frauen und jungen kindern.

Man nehme eine pomerangen, schneide oben ein blätlein herab, thue alle kern mit einer pfriemen oder messer heraus, folgendß thue baumöl, und ein wenig schwefel in die pomerangen, leg sie auf einen heißen heerd, damit die pomerange ganz heiß, und siedend werde, demnach nimm des selben öls aus der pomerange, und schmiere den ort warm damit, es ist bewährt.

Item: Ist gut der göldene esig

fol. 33 num. 1

Item: Die augen-salbe vor die nüfel

fol. 71 num. 4

Item: Die gute geschwår-salbe

fol. 73 num. 10

Item: Die salbe

fol. 74 num. 11

Item: Der rotthe stein

fol. 120 num. 21

Item: Die salbe

fol. num. 91

Item: Das pulver

fol. num. 5

Vor bein-gewächse oder über-beine.

N. 1 Bein-gewächse zu vertreiben.

Grün nußbaum-laub soll man stossen, und auf das bein-gewächß oder über-bein legen, alsdann ein bley so dünn als ein papier geschlagen, dasselbe auf das gestossene nußbaum-laub mit einem tüchlein gebunden, und so lang darauf gelassen, biß es selber aufgehet, so bald solchß geschehen, so vergehet das pinckerlein oder hüglein in kurzer zeit, daß man gleichsam keine masen siehet, und treibt nicht mehr wieder, noch wächst mehr. Soll gar bewährt seyn.

Item: Das pflaster

fol. 73 num. 10

Vor

Vor blähungen.

N. 1 Maderägel oder durchneheter Kräuter-sack auf die seite aufzulegen wo man blähungen hat.

Nimm Chamillen, Käspappeln, majoran, jedes eine hand voll, klein zerschnitten, stöß zwölff lorbeeren darunter, nehe es in leinwand ein wie ein maderägel oder kräutersäcklein, sied es in halb wein und halb wasser, legß auf, so warm man es leiden kan, und drey viertel-stund darauf behalten. fröhe und abends, nach diesem kan man sich schmieren mit dem wermuth-öl.

N. 2 Vor die blähungen nach denen krankheiten.

Man nimmt senesblätter sauber abgelesen ein loth, mechoacanna ein quintlein, schneide es klein, binde es zusammen in ein tüchlein, gieß darauf ein achtring ordinari wasser, laß über nacht weichen, von diesem wasser gieb dem krankten zu trincken nach seinem gefallen, wann man einen tag darvon trinckt, kan man wiederum daran giessen, biß die krafft heraus ist: Dieses wasser laxiret gemach, und führet das gewässer hinweg, hernach nimmt man attich-salsen oder gallert, und gibt dem krankten acht tage nacheinander alle morgen in einer hünere-suppe, so ungesalzen drey messerspißen voll ein, wann dieses vorüber, so muß man wieder auf ein neues dieses wasser zurichten, und darvon trincken, und also drey oder vier wochen continuiren, daß es dem patienten wohl bekommt.

N. 3 Für einen erharteten bauch.

Erstlich nimm gelbe möhren, brate solche weich in asche, hernach geschält, also heiß in einem gänse-schmals abgerührt zu einem pflaster oder salbe, auf ein tuch gestrichen, und auf den ganzen bauch gelegt, wenn der bauch erhartet ist, macht es die seiten weich und linde.

Item: Das öl vor blähungen der seiten

fol. 57 num. 2

Item: Das clystir

fol. 136 num. 3

Vor die brüche.

N. 1 Eine arzney vor den nabel-bruch.

Vor junge und alte leute, so nabel-brüche haben, muß man eine bleyerne kugel breitlicht schlagen wie ein fünffzehner, oder vier groschensstück, nachdem derbruch ist, und die bruchsalbe, oder pflaster auf ein leder streichen, auflegen, und das bleyerne blätlein oben darauf, dann wie-

X 2

der

der ein peuschlein, daß wohl hinein drückt, und erst darauf das band; also ist auch mit den andern brüchen zu verfahren, der patient muß aber zuvor auf dem rücken liegen, damit der schaden hinein und zurück gehet, hernach muß man erst die salbe oder das pflaster appliciren. Die weiber belangend, wann sie solche leibes-schäden haben, heißt man es einen fürfall, denen muß man kugeln von pantoffel-holz machen, oder ringel, und es in ein ziegel- oder bruch-öl tuncken, und also liegende auf dem rücken wieder in fördern leib schieben, so hält es den schaden zurück, und können darbey herumgehen ohne ungelegenheit, wanns vonnöthen ist, kan man es heraus thun, und wieder hinein, und so fortan.

N. 2 Eine salbe die brüche zu heilen.

Man nimmt gelbes wachs 2 loth, hirschen-ünschlitz 4 loth, eyer-dotter-öl, bären-schmalz, jedes 2 loth, terpentin 2 loth, dieses wird alles zusammen vermischet zu einer salbe, mit dieser schmiert man den bruch alle tage zweymal, und braucht ein gutes band darüber.

N. 3 Einen bruch zu heilen, er sey so alt als er immer wolle, so gar auch, wann schon die dörme heraus giengen, ein vortreffliches und bewährtes *secretum*.

Man nimmt nuß-öl nach belieben; in der ganzen cur seynd zwey ungen öl genug, das öl in ein sauber glas gethan, vier lebendige heyderen darinn ertränckt, auch nur zwey, wann die heyderen groß wären, das öl muß zwey finger darüber stehen, und also an der sonnen, oder wann es die zeit nicht mehr wäre, auch bey dem ofen 40 tage oder länger distilliren lassen, zu einem pfund öl gehört eine unz woxen, und ein halb loth aloes, dieses zu pulber gemacht, und in das glas gethan, auch also mit dem öl distilliren lassen, das glas wohl vermacht behalten, nach diesen 40 oder mehren tagen alles durch ein sieb rinnen lassen, und in einem saubern glase aufbehalten. Die manier zu gebrauchen folget:

Der patient soll erstens den bruch wohl hinein drücken, die haare ab-pugen, von diesem öl in einem eisernen oder messingnen löffel gethan, gemacht gewärmet, und so warm, als mans leiden kan, mit den fingern geschmiert, auch ein leder, so groß der schaden ist, geschnitten, und dasselbe mit dem öl angeschmiert, und das pulber von denen hierunter gesetzten speciebus darüber gestreuet und aufgelegt, hernach mit pauschen und bruch-bande wohl zugebunden gehalten. Sechs tropffen aufeinmahl zu gebrauchen ist genug, frühe und abends, hernach allezeit zwey stunden darauf geruhet, und sich von speisen, die winde verursachen, auch starcken bewegnissen, zu enthalten. Man

Man nimmt terra sigillata, bolum armenam, saamen von portulac, und breiten wegrich, myrrhen, schlehen-safft, tragand, gummi arabicum, schwarz-wurz, jedes zwey loth, des besten drachen-bluts, weybrauch, aloë, jedes vier loth, alles zu pulber gemacht und auf das leder gestreuet.

Item: Ist gut das öl

fol. 57 Num. 3

Item: Das pflaster

fol. 70 Num. 2

Vor bluts-tropffen.

N. 1 Selbe aus zerstoffenen oder zerfallenen gliedern zu bringen.

Man soll das eyssen-kraut mit samt den braunen blümlein nehmen, so viel man will, sieds wohl in kalt gemachter laugen, bāhe das glied darüber, so warm als ein mensch er leiden kan, wann es nicht mehr heiß ist, wärme es wieder, und reibe das glied fast wohl darmit, so warm ers leiden kan, darnach wärme das kraut wieder in der lauge, binds mit einem baumwollenen tuch, und oben auf mit leder, damit kein dampff heraus mag, so ziehet es das geblüt in einer nacht heraus.

N. 2 Wann ein mensch gefallen, und geronnenes geblüt bey sich hat.

Nimm regenwürmer, wasche sie rein, stosse und vermenge sie mit frischem wasser, und gibs dem francken zu trincken, nach proportion des alters.

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Das öl

fol. 62 Num. 10

Item: Der Königin in ungarn grüne salbe

fol. 74 Num. 12

Vor das nasen-bluten.

Im nasenbluten muß man meiden alle hitzige speisen und tranck/ als gar zu viel gewürz in denen speisen/ eyer/ sonderlich hart gesotten.

N. 1 Das bluten der nasen zu stillen.

Maus-ohrlein-kraut zu pulber gemacht, und in die nasen geschnuypfet.

N. 2 Ein anders.

Von rothen korn-blumen ein pulber gemacht, und in die nasen geschnuypft.

℞ 3

N. 3

N. 3

Noch ein anders.

Eyer-schalen, in welchen hünlein seynd ausgefallen, zu pulver gemacht, und geschnupfft.

N. 4

Mehr ein anders.

Das eigene blut, so aus der naseu fließt, zu pulver gemacht, und geschnupfft.

N. 5

Wieder ein anders.

Wann das bluten nicht aufhören will, so gib der person in die hand auf der seiten, wo die naseu blutet, täschel-kraut, so bald das kraut erwärmet, so stillt sich das blut.

N. 6

Ein anders.

Nimm peter-silgen-kraut, halts derjenigen person, welche blutet, vor die nase, es ist gut.

N. 7

Ein anders.

Rothen beyfuß in die hände gegeben, biß er erwärmet, stillt das bluten.

N. 8

Ein anders.

Nimm flöh-kraut, gibß ihm in die hände, laß es wohl erwärmen, es hilfft.

N. 9

Ein anders.

Nimm weintrauten, und nessel-wurzel untereinander zerstoßen, auf die schläffe und pulß aufgebunden, alsdann die nessel allein gestoßen, und in die nasenlöcher gethan, hilfft sehr wohl.

N. 10

Ein anders.

Nimm saukoth, wie man ihn hat, in ein tüchlein gebunden, und in einen starcken eßig getunckt, und für die nase gehalten.

N. 11

Ein anders.

Nimm verbrennten leim aus einem ofen, oder wo man den haben kan, leg ihn in einen scharffen eßig, streich mit dem finger das teiglein in die nase, lege darvon auch auf die pulß.

N. 12

Ein anders.

Nimm roth pucken-wasser, dessen einen guten trunck eingegeben, und wann das blut stehen will, so wird der mund und leßgen schwarz, aber es geschiehet dem francken nichts: nach dem trunck nimm kleine rotte brenn-nesseln, gänserichkraut durcheinander gestoßen, steckß in die nasenlöcher, binde darvon auf beyde pulß, und gib ihm schöllkraut in die hände, neße

neße zwey tücher in kalten wasser, eines leg auf den kopff, das ander auf den nacken, man kan auch ein nasses tuch in mund geben; es ist prohibirt worden an leuten, die tag und nacht geblutet haben.

N. 13 Ein anders.

Grebs-**augen** zu pulver gestossen, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, eingegeben.

N. 14 Ein anders.

Nimm von linden-blütthen den saamen, so zwischen zwey frauen-tagen, den letzten tag vor der sonnen aufgang gesammelt ist worden, denen erwachsenen 15, 16, 17 körnlein, einem kind 8 bis 9 eingegeben.

N. 15 Ein anders.

Plant-wurzel unter die zunge gelegt, verstillt dem patienten das bluten.

N. 16 Ein anders.

Thuf ein maas frisch wasser, ein seidel oder nöffel eßig, und einen löffel voll zerstoffene bräun-zeltlein, tuncke ein tüchlein darein, legß auf die stirn und leber, auch auf beyde fuß-solen, ist gewiß und bewährt.

N. 17 Ein anders.

Nimm ein leinen tuch, neße es wohl in einem scharffen wein-essig, schlag es naß um den haß, und gib dem krankten vier blätter von betonien-kräut in mund, so vergehts ihm.

Für das bluten der wunden.

N. 1 Ein mittel für das bluten der wunden, und läßt sie nicht schwären.

Nimm büchene kohlen, stosse sie zu pulver, und streue es dem patienten in seinen schaden, so wird ihm alles bluten vergehen, wie auch der asfel oder geschwulst und entzündung.

N. 2 Das blut zu stillen in den wunden.

Nimm die weiße woll aus den zeitigen cardobenedicten-knöpffen, dörrs, lege die woll auf die wunde, so da blutet, drückß mit einem finger nieder, und binds zu. Wann eine ader nach dem lassen nicht haßten will, so hilfft dieses mittel.

N. 3 Ein anders.

Grabe erdbeerwurzeln zwischen zwey frauen-tagen, daran noch die blüthe und beeren steh:n, wenn man sie gräbt, müssen selbige mit feiner

ner blossen hand angerührt werden, darnach thue es in ein seidenes säcklein, mit einer hölzernen nadel zugenäht, [dann es die eyserne nadel nicht leidet] hengs an die luft, damit es nicht verderbe; wann einem menschen ein fuß abgenommen wird, oder sonsten blutet, so giebt mans ihm in die hand, es stillt das blut gewiß, das säcklein, welches man der person gegeben, und das blut gestillet ist, muß man hinweg thun, dann es keiner andern person mehr hilfft.

N. 4

Ein anders.

Nimm den staub, er siehet wie eine baumwoll aus, so sich in denen falten der hosen geseht, denselben in die wunden gethan.

N. 5

Eine andere bewährte blutstillung.

Em may, oder zwischen denen frauen-tagen nimm grüne teich-frösche, thue sie in einen glasierten hasen oder topff, setze ihn in einen back-Ofen, und laß die frösche dörren, und zu pulver werden, es sey der mensch verwundet wo er wolle, das pulver ein wenig in die wunden gestreuet, es hilfft.

N. 6

Ein anders.

Nimm moos von einem todten-kopff, alsbald man es in die wunde thut, und in der hand erwärmet, so ist das blut gestillet.

N. 7

Ein anders.

Man schneide einen fleck aus einem silshut, und lege ihn auf das blut.

N. 8

Ein anders.

Nimm die rothen blumen, so im korn wachsen, mit kraut und allem zu pulver gebrennt, und in die wunden gestreuet.

N. 9

Ein anders

Man nehme sau-koth, so frisch ist, pulvere ihn, und streue ihn in die wunden.

N. 10

Ein anders.

Nimm eyer-schalen, daraus hünlein gefallen seynd, zerstoße sie zu pulver, thue es in die wunden, die nicht wollen aufhören zu bluten, so stehts von stund an.

N. 11

Ein anders.

Man nimmt alant-wurgel, legt sie unter die zungen, es stillt das blut.

N. 12

N. 12 Ein anders.

Singuin-kraut, die gipffel oben, unter die zungen, und über das geäder gelegt, biß es verstehet.

N. 13 Ein anders.

Nimm kleine rothe brenn-nessel, und gänflich durcheinander gar wohl gestossen, und leg es auf die wunden.

N. 14 Eine gute blutstillung.

Man nimmt pfauen-füsse, den schwamm, und legt es auf die wunden.

N. 15 Ein anders.

Nimm bolum armenam und haasen-haar, die weiße unter dem bauch, und von dem schweiffe oder schwange, mische es mit eyerklar zu einer dicken massa, und leg es auf die wunde. Wenn man aber dieses nicht also gleich haben kan, so nimmt man ein leinen tüchlein, und verbrennt es über einem licht zu zunder, lescht es ab, und legt es in die wunden, und verbind sie damit.

N. 16 Hefft-pflaster.

Man nimmt gesottenes pech ein halb pfund, terpentin 4 loth, läßt es miteinander zergehen, und gießt es in einen tiegel, wenn mans brauchen will, so gießt man siedend wasser darauf, und streicht es auf, und brauchts.

Item: Die terra sigillata.

fol. 122. Num. 23

Brandt-lesung.

N. 1 Ein guter tranck vor den kalten brandt.

Nimm ein maas sauerkraut-wasser, hauß-wurg acht loth, saffran ein loth, zwey loth krebs-agen, esig ein maas. Dieser stücke gebrauch: Nehralich, wenn einer geschossen, verwundet, oder sonst beschädiget wird, zu welchem schaden der kalte brandt schlägt; soll man erstlich das sauerkraut-wasser durch ein sauber tüchlein seigen, die hauß-wurgel darein legen, vier stunden stehen lassen, folgend den esig darein giessen, den saffran klein reiben, die krebs-agen stossen und in obgemeldte materie gethan, laß solches auf den halben theil einsieden, hernach den patienten drey trüncke darvon gegeben, den ersten abend, wenn er nichts mehr isset oder trincket, den andern tag zwey stunden vor dem essen, den dritten trunck denselben abend, wie den ersten; mit essen und trincken soll er sich mäßig halten, und nichts von gewürz, oder was hizig ist, gebrauchen.

3

N. 2

N. 2 Wie man den inwendigen brandt im leibe löschen soll, wenn einen das wilde feuer verbrennt hat.

Nimm ehrenpreis, gespigten wegrich, cardobenedicten, frauen-distel, rothe korn-blumen, und himmelbrand-wasser, thue quitten-kern und campber darein weichen, drücke es durch ein sauber tuch, gieb darvon zu trincken, es löschet den brandt.

N. 3 Vor den hizigen brandt.

Nimm rottemennig, gieß darauf guten eßig, auf ein halb pfund mennig kan ein maasß eßig gegossen werden, laß ein tag stehen, diesen eßig seigt man ab, macht ihn ein wenig warm, und legt ihn des tags drey mahl mit tüchern auf den schmerzhafften ort; es ist auch in allen hizigen schäden und hizigen geschwulsten ein köstliches secretum.

N. 4 Löschung zu hizigen schäden und brändten.

Nimm nachtschatten-rosen-breit wegrich-und haufwurz-wasser, jedes zwey loth, boli armene zwey loth, vier eyerklar, vermisch alles untereinander, eine pauschen darinne geneßt, und übergeschlagen.

N. 5 Jungfrau-milch oder lac virginis zum kalten brandt, oder so man sich dessen befürchtet.

Erstlich nimm silberglät ein pfund, mastix, weybrauch, myrrhen, jedes ein loth, diese stück mit drey seidel guten eßig gesotten, biß es beginnet etliche mahl überzulaußen, alau vier loth, besonders in einem maasß wasser gesotten, und den obbemeldten eßig darunter gegossen, und wohl vermisch; wenn man es gebrauchen will, sollen tücher darein getunckt, wieder ausgedrückt, und warm über den schaden geschlagen werden.

N. 6 Eine brandt-löschung zum kalten brandt, und entzündete glieder.

Erstlich nimm wein-essig ein pfund, silberglät acht loth, solches zusammen gesotten und kalt lassen werden, den schaum abgenommen, darnach durch ein tuch lauffen lassen in ein sauber geschirr, und das pulber, so sich zu boden gesest, unter den schaum vermisch, die böse flecken damit bestrichen, denn das wasser mit pauschen des tages drey-oder vier mahl übergeschlagen.

Vor allerley verbrennungen.

N. I Fürs brennen.

Nimm honig und frischen schaaf-loth, misch es untereinander, bestreich damit den schaden, es hilfft für alle brändte.

N. 2 Vors verbrennen.

Leg alsobald dick sauerkraut auf den brandt, wie es im faß ist, und laß darauf liegen, wenns dörr ist, wiederum frisches, ie öfter ie besser, nach diesem quitten-kern in wasser gelegt, und mit dem schleim angestrichen, biß es gar heil ist.

N. 3 Vor das verbrennen, es sey was vor ein brandt es wolle.

So bald sich ein mensch gebrennt hat, der nehme seiffe, so nicht gebraucht ist, es darff nur gemeine seiffe seyn, schabe sie klein und dünne, leg sie auf, alsbald beummt sie den schmerzen, und heilet von grund aus, läst auch keine masen oder narben.

N. 4 Ein anders.

Nimm einen lebendigen krebs, zerstoß ihn, und leg ihn auf den verbrennten ort, es ziehet die hiße hinweg, oder milch-ram, oder sahne, wein-stein, alles durcheinander gerührt, und auf den verbrennten ort gestrichen, ie öfter ie besser.

N. 5 Ein anders.

Nimm gleich frischen küb-koth, streichs über, wenn es dörr wird, so wische es mit küb-milch herunter, und wieder frischen koth darauf gestrichen, diß thue etliche mahl, es hilfft.

N. 6 Ein säblein vors verbrennen.

Man nimmt einen eyer-dotter, oder so viel man machen will, machs mit lein-öl zu einem säblein, abgerührt, streichs mit einer feder auf den schaden, des tags zwey- oder dreymahl.

N. 7 Ein anders vor das verbrennen.

Erstlich nimm baumöl, das in einer lampen oder nacht-licht wohl gebrennt sey, ie besser es brennt, ie besser ist es, 10 löffel voll, und das klare von fünf neu-gelegten eyern, rühre beydes wohl untereinander mit einem spatel, und wenn du es wohl gerühret hast, so thue ein kleines löflein voll brunnen-wasser darzu, vermisch es wohl, so ist das säblein fertig; nimm dasselbe, und streichs mit einem federlein auf den brandt, so vergehet die röthe, salbe es zum öftern, so heilet es desto eher, man darff den brandt nicht zubinden, es gewinnt einen schwarzen rufen oder laschen, streiche das säblein für und für darüber, biß der rufen selbst herunter fällt, man darff nicht sorgen, daß der brandt unter dem laschen einwärts frist, die salbe ziehet alles heraus, schneide auch die blasen nicht auf, sie vergehen von dem säblein.

N. 8 Ein salblein für das verbrennen.

Rühre bleyweiß unter rosen-öl und eyer klar, bestreich den schaden damit.

N. 9 Ein anders.

Baße einen fisch in öl, solches öl behalte auf zum gebrauch, wenn sich eines verbrennt, nimm von diesen öl ein wenig, vermische es mit eyerklar, und über den brandt gestrichen.

N. 10 Eine gute salbe, wer sich brennt.

Zerstlich nimm ein pfund butter, ein halb pfund gelbes wachs, eine hand voll quitten-fern, drey hand voll mittlere rinde von hollunder-stauden, zwey löffel voll terpentin, dieses alles misch untereinander, und laß ein halbe stund lang sieden, darnach drück es durch ein tuch, und rühre bis es dicke wird, wenn sich ein mensch mit feuer, fett oder wasser verbrennt, soll man es alsbald mit dieser salbe schmieren.

N. 11 Vor das verbrennen.

Nimm etwas schmaltz, baß ein ey darinnen gar braun, darnach gieß das schmaltz auf ein frisches wasser, wasche dasselbige neummahl in weissem rosen-wasser aus, wenn man so viel rosen-wasser nicht hat, so gießt man ein wenig auf das frische wasser; misch untereinander, alsdenn siede haber ganz weich, und wenn er gar wohl gesotten ist, schlag ihn durch ein sieb, rühre unter die ausgewaschene butter wohl durcheinander, schmiere den verbrennten schaden gar wohl, oft und viel damit: es ist auch gut, wenn einer frauen die brüste schwären, die ein saugendes kind hat, da ihr die warzen offen seynd, so schmiere sie damit.

N. 12 Eine gute brandt-leschung, wenn einer geschossen, oder mit pulver gebrennt wird.

So neße alsbald ein tuch in rothen quitten-safft, und schlags um, ist es ein schuß, soll man eine wiecke oder meißel von frischem speck machen, und in den schaden stecken, und den quitten-safft darüber legen.

N. 13 Ein anders, wer sich hart verbrennt am leibe.

Nimm baumöl, von neu-gelegten eyern das klare, milch-ram oder sahne, eines so viel als des andern, und rühre die drey stücke untereinander wohl ab, nimm bolam armenam, stoß denselben zu pulver, thue es darein, biß es wird wie eine dicke milch, denn so streichs mit einem federlein auf den schaden über und über, und so es lufft gewinnt, so überstreichs mehr.

N. 14

N. 14 Wenn sich jemand mit büchsen-pulver verbrennt, den brandt zu leschen.

Büchsen-pulver in einem mörsel, oder auf einem reibsteine klein gerieben, daß es wird wie ein mehl, darnach ziegen-oder kühe-milch, welche man haben mag, 11 löffel voll genommen, und des geriebenen pulvers einen löffel voll darunter vermischt, denn mit einen zweyfachen leinen tüchlein über den brandt gelegt, so oft es trocken wird, wieder geneßt, drey oder viermal; ist einer geschossen, und sehr tieff hinein, soll man solches ein wenig warm darein spritzen, alle stunden einmahl, und diß drey oder vier stunden nach einander.

Ist aber der brandt groß, daß man besorgt, es wolle zu dem hertzen schlagen, und die hitz einwärts ziehen, so soll man darzu thun rosen-essig, rosen-wasser, weissen wein, seeblumen-wasser, jedes ein seidel oder nöffel, holi armena ein loth, auf das kleinst gepülvert, vermisches wohl zusammen, darvon drey oder vier löffel voll gegeben, über eine stunde wiederum so viel, das benimmt alle hitze und brandt.

N. 15 Wenn jemand sich mit feuer oder heissen wasser verbrennt.

Man nehme weisse lilien-blütze zwey hand voll, in ein glas gethan, ein halb pfund baumöl daran geschüttet, in einer wärme tag und nacht stehen lassen, hernach vier loth lein-öl darzu gegossen, mit diesem öl den brandt des tags dreymahl bestreichen.

N. 16 Ein anders.

Den brandt sauber auszuheilen, nimm weiß wachs ein pfund, des obbemeldten öls acht loth, Fälber-unschlit vier loth, untereinander lassen zergehen, hernach gerührt, bis es kalt wird, dieses pflaster auf ein tuch gestrichen, und des tags zweymahl über den brandt gelegt, es heilet von grund aus

N. 17 Ein mittel vors verbrennen.

Nimm ungeleschten Falck, den lesche mit gutem rosen-wasser ab, oder einem andern kühlenden wasser, das man hat, laß den trocken werden, lesche ihn vier oder fünf mahl, ie öfter, ie besser, hernach reib ihn zu pulver, behalt den, und wenn sich ein mensch gebrennt hat, nimm das pulver, rühr darein rosen-öl, daß es wie ein dünnes salblein werde, streichs mit einer federkühl über den brand, daß es völlig bedeckt sey, und wenns trocken ist, oder sich schälet, streichs mit der salbe wieder zu, wo es aber ganz ist, bedarff es nicht, und ist nicht nöthig zuzubinden.

N. 18

Ein anders.

Man soll nehmen wegrich, selbigen klein stossen, auch das weiße von einem ey, legß auf den brandt, er sey trocken oder naß, so heilet es schön.

N. 19

Campher-sälblein zu machen.

Man nimmt ein pfund rosen-öl, weißes wachs acht loth, bleyweiß ein pfund, das weiße von sechs eyern, campher ein halb loth, alles miteinander vermischet, so ist es fertig: Den campher und das weiße von eyern thut man gang auf die legt darzu, es ist fürs brennen, und zu allen hitzigen und schmerzhaften geschwulsten zu gebrauchen. Probatum.

N. 20

Bleyweiß-sälblein zu machen.

Nimm bleyweiß, so viel du wilt, giesse so viel scharffen esig daran, daß er über das bleyweiß gehet, alsdenn läßt mans über nacht weichen, den andern tag seige den esig darvon, zertreib das bleyweiß gar glatt, gies alsdenn in stetem einrühren so viel baumöl darein, biß ein sälblein wird, dieses ist gut vors brennen.

N. 21

Das silberglät-sälblein zu machen.

Man stößt ein pfund, oder so viel man will, silbergläte klein, thut es in ein weites geschirr, gieß einen guten scharffen wein-esig daran, daß er eine hand hoch darüber gehet, laß dieses 24 stunden stehen, rühr es aber gar oft auf, darnach wenn die gläte sich wiederum auf den boden gesetzt, gießt man das lautere gemach herab in eine schüssel, und gießt frisches baumöl nur dar ein, man muß es aber alleweil starck rühren, so gehet es zusammen wie ein sälblein, alsdenn höret man auf öl zuzugießen, und rührt es noch eine gute viertel-stunde. Dieses sälblein ist absonderlich gut, wenn die rose oder rothlauß aufbricht, oder grosse blasen aufziehen, oder die haut abgehet; mit einer feder aufgeschmiert, und ein blaues papier darauf gelegt; auch heilet es alte schäden, und böse blattern, und wenn sich ein mensch gefröhrt, auch das erfröhrte gar aufgebrochen wäre, so heilet es wieder, ist auch vor alles ausgefahrne am gesichte, absonderlich aber, wenn man sich gebrennt hat, gut. Probatum.

Item: Ist gut das köstliche cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Das froschleich-öl

fol. 61 Num. 7

Item: St. Johannes-öl

fol. 63 Num. 13

Item: Die cardobenedicten-salbe

fol. 72 Num. 7

Item: Die salbe

fol. 85 Num. 3

Item: Die terra sigillata

fol. 122 Num. 23

In

In denen blattern oder pocken.

In denen blattern oder pocken müssen die kinder in einer temperirten wärme erhalten werden. Vom fleisch und andern harten speißen / sonderlich von obst und allen / was laxiret / gehütet werden / der wein ist ihnen schädlich / darvor unterschiedliche wasser können gesotten werden.

N. I Wann ein mensch oder kind noch nicht geblattert oder gepocket, und sich mit mattigkeit der glieder, verlihrung des appetits, rücken- oder creuz- wehe flaget.

So soll man auf die nacht der rothen terra sigillata eines quintleins schwer eingeben, mit zwey löffel voll weinschärling- safft und cardo- benedicten- wasser, so viel, daß es zu einem träncklein gemacht werde, in einem mörsel wohl untereinander gerieben, und kalt auszutrinken geben: Oder an statt dessen kan man eines halben quintleins schwer rothes (fugger-) pulber in erdrauch- oder cardobenedicten- wasser eingeben, die kalte lufft meiden, und sich in der warmen stube halten, wie auch vonnöthen; Vor allem aber soll der leib, ehe man etwas zum schwitzen eingiebt, eröffnet seyn, welches durch zäpfle oder clystir geschehen soll, die zäpflein macht man von honig; die leute aber, so gar higig und gallreich seyn, denen seynd die honig- zäpflein etwas verdächtig; indem das honig bald zu galle wird, und sicherer ein clystir zu brauchen, die macht man zu den blattern von nichts anders, als: man nimmt eine gefalgene rindfleisch- suppe, einen eyer- dotter, einen guten löffel voll clystir- zucker, blaues veilgen- öl ein paar löffel voll, so ist es fertig, oder an statt des clystir- zuckers zwey löffel voll rosen- honig, oder was man näher hat, das zimmer muß in blattern tag und nacht temperirt warm seyn, biß die blattern oder pocken alle abgedörft und abgefallen seynd: Das geträncke soll seyn von linsen, das erste gießt man weg, damit es nicht so starck werde, denn thue darzu scorzonera- wurzel, welche wider das giffit seyn, und gebrennt oder gefeilt hirschhorn, das gefeilte siedet man mit, das gebrennte aber nicht, denn das wasser darvon gar trube wird, man wirffts heiß hinein, man kan auch rüben- saamen zum linsen- wasser nehmen; Man kan auch magere kalte fleisch- suppe zu trincken geben in blattern, wenn sie schon alle ausgeschlagen haben, darinnen rübe- saamen und hirschhorn gesotten ist, man hat es mir in blattern gebraucht. Wenn der durst so groß ist in der hize, indem die blattern schon zeigen, kan man ein wasser sieden von dörren weinschärling und hirschhorn, hernach in dasselbe wasser, wenn es schon kalt ist, einen gesottenen citronen- oder wein-

weinschärling-safft giessen, damit es annehmlich zu trincken werde, und kan man dem krancken von diesem wasser viel tage trincken lassen, doch nicht kalt, sondern laulich: Ich und meine schwestern habens in blattern getruncken. Die speisen müssen lind, und von keinem fleisch seyn, bis drey oder vier wochen verlauffen, nachdem sich der krancke befindet, alleweil mit mehrern tagen etwas mehrers: Wenn der leib so sehr verstopfft ist, kan man mit ein oder zwey löffel voll laxier-weinbeerlein den leib öffnen, wenn es vonnöthen ist, und nicht durchgehen will; in einer viertel-stunde soll darauf ein lautere suppe mit einem halben quintlein weinstein-pulver gegeben werden, das gebraucht man erst, wenn die blattern oder pocken schon im abfallen seyn, man hat mir es gebraucht. Der Doctor hat mir allezeit früh um 7 uhr eines quintleins schwer rothes (sugger-) pulver eingegeben in cardobenedicten-wasser, um 3 uhr wiederum, um 10 uhr abends nachmahls, zu zeiten hat er mir das terra sigillata traucklein an statt des pulvers eingegeben, und das pulver zu zeiten in sachsen-wasser, auch bisweilen perlen-wasser zum stärcken gegeben.

Der Doctor hat auch, wenn die blattern oder pocken schon vorüber seyn, etliche tage nacheinander frühe in einer suppe 9 oder 10 tropffen von dem elixier gegeben, und diß zu stärkung des magens, es ist aber ziemlich hitzig.

Der Doctor hat meiner schwester nur allezeit eines quintleins schwer rothes hyacintben-pulver in erdrauch-wasser früh und nachts eingegeben, nachmittag von dem grauen edelgestein-pulver drey messerspißen voll, und eine messerspiße voll von dem magisterio perlarum mit ein oder zwey löffel voll weinschärling-safft mit sachsen-wasser gegeben, wenn die blattern abgenommen, so soll auch im abnehmen das rothe pulver alleweil weniger gegeben werden. Bornausschlag der blattern ist ihr 10 oder 11 tage einzugeben continuirt worden: Im anfang hat man mir herbstärckende pulver mit bezoar und grauen edelgestein-pulver eingegeben, eines böhmischen grossens schwer auf einmahl, bis die blattern völlig seynd heraus gewest, den dritten tag seynd die blattern bey meiner schwester ausgeschlagen, bey mir aber den vierdten; wenn uns die zungen und gaumen im anfang des ausschlags sehr trocken gewesen, hat man uns quitten-kern in braunellen-wasser gewicht, mit selbem schleim einen pinsel angeneht, und die zunge darmit naß gemacht: Zum halse blauen veilgen-julep mit wenig maulbeer-safft gegeben: Zum gurgel-wasser braunellen-wasser, darunter maulbeer-safft und rosen-honig gemischt, hat sehr wohl gedient, und viel schleim ausgezogen, dieses ist zu einer nachricht beschrieben worden, andern zu helfen, wo kein Doctor an der hand ist.

N. 2 Eine kunst in blattern oder pocken.

Nimm von einem lebendigen rebhünlein den kopff, zerstoß ihn, und giesse etwas frischen rothen wein, wie er aus dem keller kommt, darauf, drückts durch ein tuch, gibs dem krancken in blattern oder pocken und flecken ein, er wird sehr schwach, stirbt aber selten einer darauf, der es braucht.

N. 3 Für die blattern oder pocken insgemein zu gebrauchen.

Nimm gebrennten scharlach, terra sigillata, jedes drey messerspißen voll, hirschhorn, lindene kohlen, jedes drey gran, rothe myrrhen, weissen agley-saamen, jedes ein quintlein, geschlagenes feines gold vier blätlein, alles klein gestossen, durchgeseibt, vermisch es wohl untereinander, hernach das gold darunter geschnitten, von diesem pulver eine grosse messerspiße voll in erdrauch-wasser eingegeben.

N. 4 In den blattern oder pocken.

Erstlich in das linsen-wasser ein stücklein bibergeil gehentt, auch forn an halß, wenn sie aber nicht bald heraus schlagen, kan man von dem grossen scorpiou-öl, so röthlichter farbe ist, so viel tropffen eingegeben, so viel der mensch jahre alt ist, ist gar bewährt, denn es die malignität mit heraus treibet.

N. 5 Das trinck-wasser darzu.

Erstlich nimm auf ein maas wasser acht feigen, gefeiltes hirschhorn drey messerspißen voll, gebrennt hirschhorn auch so viel, stein-wurgel oder engelsüße, was man zwischen drey fingern fassen kan, fenichel ein quintlein, oder man kan hirschhorn, agley und rubsaamen, jedes zwey messerspißen voll in hier oder ordinari wasser in einem pinckel oder säcklein in das geschirre hengen, so oft man trinckt, das säcklein ausdrücken, treibt gewaltig aus. NB. Diese obbeschriebene cur in blattern muß man alles nach vernunft und discretion gebrauchen.

N. 6 Die blattern oder pocken, oder die urschlechten von dem herzen hinweg zu treiben.

Nimm grosse feigen, koche die mit schönem wasser und zuckercand, item, die schalen von tauben-eyern, daraus die tauben gefallen seyn, thue das häutlein inwendig heraus, wirffs weg, und nimm die überschalen, dörre und zerstoß sie fein klein, sähes durch ein sieb, thue das pulver ins wasser

zu den feigen, davon getruncken, und die feigen genossen, treibt alle inwendige blattern oder pocken von hertzen und halß, daß sie nicht schaden können.

N. 7 Vor grosse leute und kinder, wo grosser durst verhanden, in blattern oder pocken und flecken.

Nimm melonen-kern eine hand voll, citronen-kern vierzig, ein wenig rüb-saamen, gestossen, und in saurampffer- oder erdrauch-wasser ausge-drückt, darnach ein blätlein geschlagenes gold, und drey messerspitzen weisses edelgestein-pulver darunter gemischt, zu zeiten einen löffel voll genommen.

N. 8 Daß die blattern oder pocken nicht in die augen und halß kommen.

Mit einem türckis oder spizigen diamant soll man ihnen drey-mahl um die augen, maul und nasenlöcher fahren; oder man nimmt auch rosen-wasser, thut darein ein wenig saffran, und das weisse vom ey, das wohl zer-klopfft ist, und von einer gang weissen tauben ein federlein genommen, damit dem kind obbemeldte örter oft umstrichen, verursacht, daß in diesen örtern inwendig keine blattern oder pocken werden.

N. 9 Ein anders.

Nimm einen spizigen türckis, tüncke ihn in weiß rosen-wasser, und laß dem kinde in jedes aug bey dem eck ein kleines tröpflein fallen, das thu alle tage zwey oder drey-mal von anfang der krankheit, biß zum ende, so bewahrt es das angesicht.

N. 10 Wann ein halß voll ist mit blattern oder pocken.

Gib ihnen eingemachte weichsel- oder sauer-kirschen, sie lassen den halß nicht zusammen wachsen, auch gedörte weichsel- oder saure kirschen gefotten und gegeben.

N. 11 Blatter-cur, oder köstlich austreibendes blatter- oder pocken-pulver.

Nimm hyacintheu-pulver, temperirtes herßstärck-pulver, roth austreibendes pulver, von ieden 12 gran, schlangen-holz drey gran, gerechtes einhorn 9 gran, bezoar 6 gran, vermische diese stück wohl durcheinander in einem gläsernen mörsel, alsdenn in 3 gleiche theil abgetheilt, alle 6 stunden darvon eingegeben in nachfolgenden wassern: Man nimmt scorzonera-erd-rauch-borragen-cardobenedicten-wasser, von ieden 6 quintlein, perlen-zelt-lein,

lein, pomeranzenblüth-wasser, von jedem ~~ander~~ halb quintlein, mische sol-
che stücke durcheinander, so hat man ein sehr köpliches austreibendes blat-
ter-wasser, zu obgemeldten pulvern auf drey-mahl einzugeben.

N. 12 Blattern oder pocken austreibende milch.

Man nehme ein quintlein rüb-saamen, cardobenedicten-saamen 20 gran,
ausgeschälte citronen-kern 10 gran, frische pigniolen 3 quintlein, man
zerstosse solche stücke in einem steinern mörsel wohl durcheinander, daran
gieß man erdrauch-borragens-scorzonerawasser, von jedem 2 loth,
dann durchgesiegen, thue darzu präparirtes hirschhorn 20 gran, gerechtes
einhorn, bezoar, jedes 10 gran, magisterium von guten perlen 15 gran, brust-
beilgen-zeltlein etwas weniges, daraus wird eine treibende milch, alle stun-
den darvon drey löffel voll einzugeben.

N. 13 Augen-wässerlein, damit die augen nicht von denen blat-
tern verletzet werden, mit solchen alle vier stunden die augen
äußerlich herum zu schmieren.

Man nehme färber-baum-blüthe-körner ein quintlein, zerstoß sie klein in
einem mörsel, gieß wegrich- und weiß-rosen-wasser darüber, von jedem
zwey loth sied es ein wenig, dann durchgesiegen, thue präparirte thucia 15
gran, saffran 3 gran, gepulbert daren, vermische es wohl mit dem wasser.

N. 14 Keine mafen oder narben in blattern oder pocken zu
bekommen.

Nimm feucht-kern, dörre sie sauber, und mache sie zu zarten pulver, wenn
die blattern oder pocken recht zeitig seynd, so schneidet man sie auf, und
streuet das pulver darauf; es läßt gewiß keine mafe werden, denn die mate-
rie kan nicht einfressen, und die feucht-körner trocknen zugleich.

N. 15 Ein anders.

Das anfeuchen oder anhauchen mit brandtwein halten sie für haupt gut,
daß ein den brandtwein ins maul nimmit, ausgespürgelt, und die blat-
tern oder pocken gleich anfeucht, des tages zwey- oder drey-mahl, in drey ta-
gen werden die blattern oder pocken alle schwarz, werden dörre und fallen ab.

N. 16 Ein anders.

Wann aber die blattern oder pocken anfangen recht gelb zu werden,
und recht rauden zu bekommen, so nimm morgens und abends sü-
ßes mandel-öl, und menschen-schmalz oder fett, jedes ein quintlein, aschen-
schmalz von fischen ein halb quintlein, dieses alles wohl untereinander
ge-

Gemischt, und mit einem federlein angestrichen, wenn dieses anderthalbe stunde angestrichen ist, so sprüz man dieses mit weiber-spün oder milch, ie öffter ie besser es ist, und von sich selbst lassen eintrocknen, dieses mittel braucht man im tage zweymahl, also drey tage nacheinander, und also sechs-mahl gebraucht, hernach läst man zweymahl mit einem guten brandtwein anfeuchen oder anhauchen, bis die rauden völlig weg gefallen seynd, darneben mit einer weiber-spün oder weiber-milch ansprizen, vertreibt die maffern und flecke, und macht ein gutes fell.

N. 17 Wann die blattern oder pocken regieren.

So soll man ihnen die hauß-blasen an hals hängen, auch alle tage eine frische weinrauten.

N. 18 Eine suppe für die blattern, daß man sie nicht bekomme.

Rimpenell-erdbeer- und körbel-kraut mit samt der wurzel, jedes eine hand voll, gras-wurzel drey quintlein, endivien-wurzel und zichorien jedes ein halb quintlein, schneide alle diese sachen, thue es in ein maas wasser, oder rindfleisch- oder hünner-suppe, laß sieden, bis dessen ungefehr zwey finger hoch einsiedet, so wird es recht, solche suppe soll man drey wochen im frühling, und drey wochen im herbste ein schälchen voll auf einmahl brauchen, man kan muscaten-blütze und butter darein thun; wenn man will, so kan man auch in die suppe einen eyerdotter schlagen, und siede man so vfft, bis die drey wochen aus seyn.

Item: Der bezoar-essig

fol. 34 Num. 2

Item: Das pulver

fol. 89 Num. 7

Item: Das pulver

fol. 93 Num. 23

Item: Das pulver

fol. 95 Num. 31

Item: Die räucherung

fol. 105 Num. 5

Für die contracturen.

In contracturen seynd zu meiden alle saure und starck gesalgene/ noch mehr aber von eingesalgene sachen zugerichtete speisen / wein ist ingleichen verdächtig / wann er nicht gering / und wohl abgelegt ist / worvor gut kräftig gesortene wasser tauglicher sind.

N. 1 Für die contractur an händ und füßen.

Ein vier achtel cronabeth- oder wacholderbeeren, zwey hüte voll cronabeth-gipffel gestossen, altes schmeer, alles wohl durcheinander gesotten, und

und auf das wärmeste damit gerieben, im tag drey oder viermahl wohl ein-
gerieben.

N. 2 Ein ander mittel vor die contractur.

Schfen-fuß in kleine stücklein gehackt, vorher sauber gereiniget, hernach
in wasser gesotten, das schmalz herabgesieget, in ein glas gethan, und
den ganzen sommer an der sonnen distilliren lassen, hernach alle abend und
morgen die flächsen geschmiert, es macht weich, und hilfft.

N. 3 Vor contracte glieder.

Nimm wacholder-brandtwein, lavendel-bluth-wasser, jedes ein seidel
oder nöffel, gieß es in eine gute gläserne flasche, thue darein andert-
halb loth bibergeil, rosmarin-blütthe eine hand voll, lavendel- und gelbe
veilgen-blütthe, jedes eine hand voll, das alles thue in das fläschlein, laß ein
paar gute finger einsieden, hernach die krummen glieder einen tag dreymah.
darmit geschmieret, es hilfft gewiß, ist offft probiret, man muß es warm brau-
chen, auch wohl einreiben.

N. 4 So ein mensch contract ist, auch die glieder verkrum-
met seyn.

Der nehme einen lebendigen krebs, stosse den gar klein, gieß salbey-wasser
daran, reibe die glieder darmit, es hilfft.

N. 5 So ein mensch contract ist.

So nimm junge hunde, die noch trincken, und noch blind seyn, ziehe ihnen
die haut ab, schneide sie an dem bauche auf, nimm das eingeweide
alles heraus, denn wasche den magen schön und sauber aus, schärff die dar-
me durchs messer, wasche sie schön, schieß wieder hinein, thue sie in einen
hafen oder topff, vermach den gar wohl, daß kein dampff darvon mag, dar-
nach so nimm einen andern hafen, grabe es unter die erden, so dann setz den
hafen mit den hunden darauf, der soll am boden zwey oder drey löchlein ha-
ben, damit das schmalz von den hunden, so im obern hafen liegen, in den un-
tern hafen hineinsieße, setze sie also, daß sie feste auf einander stehen, und
mach ein feuer um den hafen, so brennt es sich schön aus, und rinnt das
schmalz von den hunden in den untern hafen, schmiert euch mit demselben
schmalz, ist es ein mann, so sollens männlein, so es aber eine frau ist, zäuck-
lein oder hunde-pegel seyn.

N. 6 Eine gute salbe vor die contracte glieder.

Man nimmt **hiber** - aeyer - und taxen - schmalz, salbey, volen, hunds-zun-
gen, eybisch - wurzel, dieses alles gesotten, und ausgedrückt, und **darmit** geschmieret.

Item: Ist gut das wasser

Item: Das fuchs - öl

Item: Die wacholder - salbe

Item: Die edlen pillen

fol. 6 Num. 12

fol. 62 Num. 8

fol. 73 Num. 8

fol. 127 Num. 28

Vor die catarrhe.

In catarrh muß man sich enthalten von kühlenden speisen / sonderlich
aber von kühlen trincken / es ist auch das saure verdächtig / wie
ingleichen der wein, haberschleim und gestotene wasser seyend sehr
vortrüglich.

N. 1 Für den catarrh und husten.

Man nehme weiße rüben, wasche sie mit frischem wasser sauber,
daß kein sand oder koth daran bleibt, trockne sie mit einem saubern
tuch ab, schneids zu dünnen scheiben mit samt der schalen, leg etliche
schnitte in ein töpfein, streue darauf ziemlich viel grob gestrossenen zucker-
cand, dörre blaue veilgen, auch etliche körnlein kümmel, hernach wieder ei-
ne lagerüben, und wieder veilgen, zuckercand und kümmel darzwischen ge-
streuet, und so fortan, biß das töpfein voll ist, hernach gieß frisches brunn-
wasser daran, decks zu, und laß es gelinde sieden, biß die rüben gar wohl
weich gesotten seyn, und der julep fein braun ist, laß kalt werden, seige es ab,
und brauch den julep, so offt du wilt.

N. 2 Ein anders.

Die acker-rüben in einer suppe wohl gesotten, durchgedrückt, die suppe ge-
truncken, lediget sehr ab von der brust.

N. 3 Ein anders.

Man brate ein neu-gelegtes ey hart, wenn man aber viel safft machen wilt,
so brate man etliche eyer, schneide es mit samt der schalen in der mit-
ten von einander, zeuch das gelbe warm heraus, und thue zuckercand, so viel
als das gelbe gewest von eyern, hinein, binds mit einem faden zusammen,
legs auf einen silbernen oder zinneren teller, so fließt ein safft heraus, brauche
denselben warm.

N. 4

N. 4 Ein tranck in starcken husten und catarrhen.

Nimm yfop-wasser, thue darein dörre blaue veigen, gewürz-näglein, süsse holz, braunen zuckercand, jedes ein wenig, diese stücke in obgemeldten wasser sieden lassen, davon abends drey oder vier löffel voll warm getruncken.

N. 5 Für den husten.

Man nehme salbey und cronabeth- oder wacholderbeeren, auch ein wenig kummel nach geduncken genommen, in einer milch gesotten, darvon immer zu trincken gegeben.

N. 6 Ein anders vor den husten.

Einen löffel honig, so viel gestoffenen braunen zuckercand, einen röttig zu dünnen blättlein geschnitten, untereinander auf den ofen, oder im sommer in heisser asche lassen stehen, so gibts ein wässerlein, dasselbe allemal abgegoßen, so lang es was gibt, hernach durch ein tuch gedrückt, derselbe safft ist gut zum husten.

N. 7 Ein anders.

Nimm eine hand voll lungen-kraut, etliche stengel yfop, ziemlich viel süsse holz, etliche feigen, kleine weinbeerlein, ein wenig rohe gersten, einen löffel kummel; alles in wasser gesotten, alle morgen und abends warm einen trunck gethan, und mit einer brust-salbe die brust geschmieret.

N. 8 Noch ein anders.

Man nimmt scabiosen-yfop- und röhrlein-kraut-wasser, sieds mit zuckercand, das es ein dicker safft werde, läßt auch darbey ein gewürz-näglein, und etliche blütze saffran sieden.

N. 9 Für den husten.

Man nehme 15 blättlein salbey, und yfop, was du mit drey fingern fassen kanst, lungen-kraut auch so viel, gieß ein halbes maas brunnen-wasser, und drey löffel voll honig darein, laß halb einsieden, trinck abends und morgens einen guten trunck darvon, das thue so lang und oft, bis der husten vergehet.

N. 10 Für die heiserkeit und husten.

Man nehme frisch brunnen-wasser, so viel als einen guten trunck, darin ein löffel voll weissen zucker, ein löffel voll butter, und fünff brocken weiß brodt, dasselbe zusammen in einem häßlein gesotten, durchgeseiget, zu morgens, mittags, und abends getruncken.

N. 11

N. 11

Ein anders für den husten.

Man nehme feld-kümmel, so viel man auf dreytmahl zwischen drey fingern fassen kan, thue es in ein sauber häßlein oder töpfflein, giesse frisches wasser daran, laß wohl sieden, alsdenn nimm ein oder zwey löffel voll honig, thue es darein und trinck abends und morgens davon, so viel du es erleiden magst.

N. 12

Wenn einem ein catarrh, oder steck-fluß fällt, daß man vermeynet, es erstücke einer.

Nimm mastix, näglein, weybrauch, stoß sie klein, mache einen teig mit eyerklar und rosen-wasser daraus, streichs auf ein tuch, legs vorn auf die stirn und wübel, wenn es eine stunde gelegen hat, so thue es herab, und wenn es die noth erfordert, legs wiederum auf.

N. 13

Für den catarrh, wenn er starck fällt, das schnecken-pulver.

Man nimmt eine ganze schnecke, wie sie ist, die aber noch nicht ausgekrochen ist, wischt sie sauber ab, und stößt sie gar klein samt dem hause, nimm auch eine halbe muscaten-nuß, ein wenig weybrauch, ein wenig muscatnuß-sälblein einer bohnen groß, alles untereinander gestossen, von diesem streicht man den halben theil auf ein leder, eines halben thalers breit, machts ein wenig warm, und legts auf den wübel, läßt so lange liegen, biß der catarrh nachläßt.

N. 14

Ein sälblein auf den kopff zu machen, welches den catarrh aufhält.

Es soll mastix, weybrauch, agtstein, von iedem ein halbes quintlein genommen werden, heiligen geist-saamen, spanisch pech, jedes ein quintlein, rothe rosen, was man mit drey fingern fassen kan, von zündel oder zarter leinwand ein säcklein gemacht, die species darein gethan, zugenähet, und auf die scheidel gelegt.

N. 15

Ein pflaster auf die brust zu legen.

Du solst äpfel auf einem reibeisen reiben, nimm hernach caparinen-fett, süß mandel-öl, eines so viel als des andern, auch eine weiße zwiebel, die hacke gar klein, und thue sie auch darzu, und ein wenig saffran, einen scrupel sperma ceti, röste es durcheinander, streichs auf ein blau papier, legs auf die brust, so warm man es erleiden kan.

N. 16

N. 16 Ein anders.

Mandel- und rauten-öl solviret gewaltig den catarrh, so man darmit die brust schmieret.

N. 17 Noch ein anders.

Bier, so von zapffen abtropffet, soll man nehmen, darein eine hand voll Kummel werffen, laß es wohl verdeckt einsieden, bähe und wasche die füße alle abend darinnen.

N. 18 Eine gute sulze oder gallert, wann der catarrh auf der brust vorbehey ist.

Man nimmit einen halben capaun, zerklöpfft denselben, und zerschlägt ihn klein, 30 krebs-schwanz, eine halbe kalber-lunge klein zerschnitten, ein halbes rebhun, auch klein zerklöpfft, und in eine zimmerne flasche gethan; darzu nimmit welsche weilgen-wurzel klein zerschnitten, alantwurzel, schwärzwurzel, jedes ein loth, körbel-kraut eine hand voll, muscaten-blütthe einquintlein, saffran 20 gran, gieß darauf 8 loth röhrlein-safft, oder den dritten theil von einem seidel, welcher wohl geläutert seyn muß, alles zusammen in eine flasche wohl vermacht, und 8 stunden zu einer sulze sieden lassen, hernach ausgedrückt, und an einem kühlen ort behalten, und davon gebraucht.

N. 19 Eine sulze von capaunen zur brust und lungen sucht, die auch zu den catarrhen nützlich ist.

Sinen capaunen sauber gereiniget, samt fleisch und beinen, auch eine halbe kalbs-lunge, dieses klein zerhackt, 36 krebs in einem mörsel zerstoßen, schnecken ohne die häuser 16, welche 6 loth wägen sollen, körbelkraut, alantwurzel, schwärzwurzel, jedes 4 loth, alles klein zerhackt, unter einander gemischt, und in eine zimmerne flasche gethan, gieß darauf ein halb seidel guten wein, salz so viel genug ist, und ein wenig muscaten-blütthe, vermache die flasche wohl laß in einem hafsen oder topff, der in wasser stehet, sechs stunden wohl, sieden, darnach durch ein tuch starck ausgebrest, und gebraucht.

N. 20 Körbelkraut-sulze oder gallert.

Nimm von dem kalbergeschlincke die lunge und das hertz, trockne dasselbe mit einem tüchlein fein ab, drücke das blut aus dem herten, das fett samt dem geäder hinweg gethan, darnach zu kleinen brocken geschnitten,

Na

nimm

nimm darzu 12 schnecken, schneide selbige in der mitten von einander, püße sie sauber, mische sie unter die lungen und herz: Ferner nimm die borragen-blütthe, körbelkraut, jedes eine hand voll, zupffe es sauber von den strengeln, wasche es, und lasse das wasser wohl abrinnen, hernach nimm eine flasche, lege erstlich auf den boden eine lage körbelkraut, und borragen-blütthe, auch drey ganze blüthen saffran, hernach eine lage vom herzen lunge, und schnecken, so oft eine lage kräuter, so oft wieder eine lage herz, lunge, und schnecken, biß endlich alles in der flaschen ist, in der mitten aber ein halbes loth gebrenntes hirschhorn; wann alles beyeinander, so mache die flasche zu, und verbinde die schraube wohl, alsdenn die flasche in ein siedendes wasser gesetzt, (das wasser muß nur unter die schraube gehen,) laß solches gar wohl an einer stelle 6 stunden lang sieden, so sich das wasser einsiedet, wieder ein anders zugeschüttet, biß 6 stunden vorbey, alsdenn nimmt man die flasche heraus, die gesottene species durch ein sauberes tuch ausgepreßt, und wieder sauber durchgeseiget, denn in ein sauber geschirr gethan, und zu einer süß oder gallert gestreben lassen.

N. 21 Eine bewährte sulze oder gallert vor die catarrh, oder auch sonst, wann man besorgt, man habe einen mangel an der bruff.

Nimm den halben theil von einem kalb-gekröß, wie es ist von einem kalb warm, einen hennen-flügel, einen kalber-fuß, schneids, hackts, oder zerquettsch, auch 20 schnecken aus denen häusern, und einen halben theil körbelkraut, und halben theil blauen kohlr, siede es zu einer sulze oder gallert, darvon nimmt man 3 mahl des tages, als morgens, nachmittags, und auf den abend zwey löffel voll oder auch mehr; man kans allein, oder mit einer warmen rindfleisch-suppe trincken, wie man will, und continueire es 4 wochen. Ist bewährt.

N. 22 Ein probirtes stück vor den husten, wenn man vermeinet es setze sich die lungen such an.

Man nimmt 19 schnecken, gießt ein lauliches wasser darauf, wäschet die häuser sauber ab, nimmt die blätlein darvon, wischt sie sauber ab, nimmt die schnecken lebendig heraus, selbige trocknet man auch sauber, alsdann nimmt man eine hand voll rosmarin, und steinrauten, legt diese drey stücke in ein maas oder kanne neu-gemolckene geiß-oder ziegen-milch, deckts mit einem hasen-deckel zu, laß sieden biß ein wenig mehr als ein seidel einsiedet, seige es, morgens und abends ein schälchen voll getruncken, wans biß aus ist, siedet man es wieder.

Stem:

Item: Das wasser	fol. 2 seq. num. 4. 5
Item: Vor den husten das wasser	fol. 11. num. 27
Item: Vor catarrhische flüsse der meer-zwiebel-efig	fol. 35. num. 5
Item: Das oxymel	fol. 44. num. 22
Item: Das köstliche cardobenedicten-öl	fol. 59. num. 6
Item: Die köstliche alabaster-salbe	fol. 70. num. 1
Item: Die salbe	fol. 72. num. 6
Item: Die salbe	fol. 75. num. 13
Item: Die rothe salbe	fol. 77. num. 18
Item: Das cata: rh pulver	fol. 90. num. 12. 13
Item: Das edle pulver	fol. 92. num. 19
Item: Das pulver	fol. 95. num. 33
Item: Das pulver	fol. 98. num. 46
Item: Das pulver	fol. 104. num. 66
Item: Die catarrh-räucherung	fol. 105. num. 5
Item: Das elixir	fol. 117. num. 18
Item: Das recept	fol. num. 20

Vor die dörr- oder schwindsucht.

In der dörr- oder schwindsucht seynd zu lassen alle harte und grobe speisen sonderlich gar sauere und starck gefalgene/ auch was gar zu hizig/ darvor gute kühlende kräuter suppen zu nutzen kommen/ an statt des weins soll man sich gesottener wasser gebrauchen.

N. I Für die dörr- oder schwindsucht und husten/ damit eine person sich 22. jahr erhalten hat.

Erstlich soll man im frühling vier wochen, und im herbst vier wochen, alle morgen ein seidel geiß- oder ziegen-milch also warm, wie sie von der geiß her kommt, austrincken, darauf vier stunden fasten, sich nicht viel bemühen, auch nicht schlaffen; Das erhält die lunge, und reiniget die verfehlung derselben, darnach soll man zwischen dieser zeit folgenden tranck alle morgen um 9 uhr ein becherlein voll warm austrincken: Nimm gar schöne gerollte gersten, laß selbe in einer capaunen-suppe sieden, biß sie gar zersotten ist, alsdenn wohl durchschlagen, thue darzu einer welschen nuß groß umbertum darinne zertreiben, laß auch ein wenig mit einander sieden, etwas zucker darzu, will es zu dick werden, kan man es mit einer capaun-suppe dünner machen, doch nicht gar zu dünn, also daß es mehr dick als dünn ist,

Na 2

aus

ausgetruncken, eine stunde darauf gefastet, man darfs nicht stets thun, sondern man kan 14 tage aussetzen, und wann mans braucht soll mans allezeit sieben oder acht tage nach einander brauchen, des tages soll man gar oft zucker-rosat essen, einen guten wein, so nicht zu starck, und ohne einschlag ist, zur mahlzeit trincken, denselben mit ausgebreuntem wasser von schnecken, wie man isset, mischen, auch unter dem tage immer ein trüncklein von demselben wasser thun, desgleichen auch ehren-preiß-wasser, und von einer fuchs-lunge, die mit zucker vermischet, oft lecken, und von sauer, gesalgenen und gewürzten speisen sich enthalten.

N. 2 Bericht, wie man die esels-milch-cur gebrauchen soll, vor die dörre- oder schwind- und lungen-sucht.

Erstlich muß man die ordinare larirung nehmen, die man gewohnet ist, und einen tag darauf rasten, den dritten tag kan man schon anfangen, zu trincken, in der frühe um sechs uhr allezeit ein seidel oder nöffel, ist es dann zu viel, so muß es doch mehr seyn als ein halb seidel, weniger gar nicht, man kan darauf zwey stunden schlaffen, kan man denn nicht schlaffen, so muß man gleichwol im bette bleiben, und ruhig stille liegen, und darauf vier stunden auf das wenigste fasten, die milch muß man gleich anfangs des May-monats trincken, und drey monat nach einander, und alle monat muß man eine woche rasten, und nach selbiger die larirung nehmen und wieder einen rasttag darauf halten, alsdann fängt man wieder an zu trincken, und machts also fort, als wie oben beschrieben stehet; erstlich muß man nichts sauers essen, dann die milch sonst in den magen zu einem käse würde, auch nichts von schweinen-fleisch und obst essen, auch von starcken mehl-speissen, und andern groben und unverdaulichen speisen sich enthalten, der wein ist verboten aber von der milch wohl, was gekocht ist, so kan man auch bey dieser cur ausgehen, wann es schöne tage hat, auch spagiren fahren, oder wenn was fürfällt einen tag aussetzen, absonderlich, wenn man die rosen-wochen in dem monat hat, kan man nach ehender etliche tage nach derselben aussetzen, darnach wieder angefangen zu trincken, und ist zum besten, daß man fleißig fort trinckt, zu nachts muß man gar wenig essen, nur linde speisen, so muß man auch wohl in obacht nehmen, daß die eselin von keiner roß-art ist, ingleichen ihr füllen, so muß auch die eselin ein füllen haben, das an ihr trincket, und muß die eselin sammt dem füllen auf die beste gras-weide getrieben werden, zu dem abend muß man das füllen weg thun, von der eselin, und muß die ganze nacht nicht zu dem trincken konamen, und zum füttern in dem stall muß man der eselin das beste gras geben, auch haber und gersten, zu morgens muß die eselin ganz nahend getrieben werden, und wenns auch gar

gar vor das zimmer kan geführet werden, so ist es besser, und der becher, dar- ein man melcket, muß zuvor gang warm gemacht werden, alsdann nimmt man ein schönes tüchlein, und ein loth fein zerstoßenen weissen zuckerand, und melct darauf, so zergethet der zuckerand, und alsbald es gemolcken ist, muß mans geschwind zugedeckt zu dem bette gang stille tragen, damit man nicht viel aus dem schlaffe kommt, es muß gang warm bleiben, und getrun- cken werden, dieweil man die eselin melcket, muß man ihr brod zum haber zu essen geben.

N. 3 Vor die dörr- und lungenfucht mit dieser milch muß die per- son sich vorhero purgieren.

Man nimmt 4 loth melonen-kern, und 10 mandeln, und wäscht die melo- nen-kern sauber, und stößt gar klein, und nimmt ein gutes ehren- preiß- und rorlein-wasser, das beydes ein seidel ist, so dann mach man mit diesem wasser von den melonen-kernen eine milch, wie mans sonst macht, die- se milch theilt man halb ab, in den halben theil thut man vier oder fünff loth manna, darinn zergehen lassen, wanns zergangen, so muß man es durchsei- gen, und nimmt den andern halben theil von der milch, und gießt mit einan- der ab, und so die person will schlaffen gehen, muß die milch getruncken wer- den, aber man muß auf die nacht was lindes essen, es wird gegen morgen gar gelinde die materie von der brust ausführen, wann der husten schon lang währet, muß die person die milch 2 mal nehmen, damit die brust von der ma- terie gereinigt wird.

Die krebs- milch muß 10 oder 14 tage nach einander täglich ge- braucht werden.

Man nimmt 8 oder 10 mittel-krebse, wäscht sie sauber aus, und schnei- det die gall aus, und stößt sie in einen steinern mörsel gang klein, als ei- nen teig, wann sie gestossen seyn, so gießt man ein seidel oder nöffel ziegen- milch daran, thuts in ein pfännlein, setzts auf ein kohlsfeuer, läßt mit 1 loth körbelfraut sieden, biß die milch dicklich wird, alsdann drückt mans auß beste durch ein tuch in eine schale, die milch muß schön roth aussehen, so dann muß man sie mit braunen zuckerand süße machen, und also warm getrun- cken, wanns seyn kan, daß mans um 9 uhr trincket, und biß auf den mittag auch nicht esse, ist es desto besser; die milch saubert und reiniget die brust, heilet alle versehrung derselben.

N. 4 Ein edles und gutes wasser vor die schwindfucht und husten.

Erstlich nimm süßes holz 1 loth, hirsch-zungen 2 loth, lungen- kraut eine halbe hand voll, feigen 6 loth, kleine weinbeerlein 4 loth, salbey eine hand

hand voll, ysoykraut eine halbe hand voll, steinwurzel zwey loth, blaue veilgen 4 loth, zuckercand 6 loth, rapuntica, kummel, jedes 1 loth, eichenes laub eine hand voll, die obbemeldte stücke alle klein zerschnitten, in ein sauber häslein oder töpfein gethan, gieß darauf 3 maasß wasser, den hafen wohl vermacht, und gemächlich sieden lassen, bis es einen finger dick eingesotten, schau daß es nicht übergeheth, davon morgens, mittags und nachts einen guten trunck gethan; inzwischen auch oft zucker-rosen gegessen, magst auch 4 loth dieses rosats unter den tranck nehmen, ist treflich gut für die dörr- oder schwindsucht, dieses wasser hat vielen geholffen.

N. 5

Ein anders.

Man nehme eine fuchs-lunge, 3 oder 4 püschlein salbey, ysoy eben so viel, lungenkraut eine hand voll, eine ganze kalbes-leber von einem schwarzen kalbe, hacke das kraut und leber alles fein klein durch einander, gieß 2 seidel ziegen-milch daran, thue es in einen brennofen, brenns aus, nimm hernach dasselbige wasser, und gieb den francken darvon alle morgen und abend 3 löffel voll zu trincken, morgens warm, und abends kalt.

N. 6

Noch ein anders.

Nimm krebse in eine gelte, gieß milch daran eines fingers tieff, lasse sie eine nacht darinne gehen, zu morgens nimm sie, und wasche sie schön, und schneide ihnen die scheren ab, also lebendig, darnach herhacke sie wohl, und legß in einem grossen brenn-zeug, brenn die aus, denn gieb dem menschen das wasser zu trincken, es ist bewährt.

N. 7

Noch ein anders.

Man nehme wegwart mit wurzeln, weichs 9 tage in ziegen-milch, brenns darnach in einem brenn-zeug aus, und gibß dem francken zu trincken.

N. 8

Recept vor die dörr- oder schwindsucht.

Man nimmt 200 lebendige schnecken, mit sammt denen häusern, solche zerstoßen, darunter 25 eyer geschlagen sammt den schaalen, ein pfund rosen-zucker, 8 loth zuckercand, hirsch-zungen, edles leber-kraut, ehrenpreiß, jedes eine hand voll, brunnenkress drey hand voll, diese kräuter alle klein gehackt, mit den obigen wohl untereinander gemischt, alsdann in einem ausbrennkessel auf ein oder zweymahl ausgebrennt; Dieses ausgebrennte wasser im tage zwey mahl, als morgens und abends, einen löffel voll in wein oder ordinairen tranck vermischt, und gebraucht.

NB.

NB. Wann man gern will, so kan man auch darzu nehmen, Körbelkraut, zichorien-kraut und wurzel, jedes eine hand voll; Stem löffelkraut, pimpinell, jedes zwey hände voll.

N. 9 Ein gewaltiges recept vor die dörr- und lungen-sucht, so vielen leuten geholffen, welche nichts mehr geredt haben, und gang dahin gelegen seyn.

Eine hand voll schlangen-kraut in einen saubern hasen oder topff gethan, zwey maas wasser darauf gegossen, und verdeckt sieden lassen, daß bey nahe ein seidel oder nöffel einsiedet, alsdenn vom feuer genommen, daß es kalt wird, und des tages drey mahl darvon getruncken, frühe nüchtern, dem zwey stunden nach dem mittag-essen, und eine stunde nach den nacht-essen, allemahl ein kleines trinck-gläslein voll auf einmahl ausgetruncken.

N. 10 Ein tranck vor die dörr- oder schwindsucht, so auch für den husten dienet.

Man nimmt ysof, salbey, heyl aller welt oder odermennig, lungen- und leber-kraut, jedes eine hand voll, 6 blätlein hirsch-zungen, 10 oder 12 stein-würglein oder engelsfüsse, feigen 13, senes-blätter ein loth, wilst du, daß es wohl purgiere, so nim zwey loth manna, honig ein löffel voll, süßholz, ehrenpreis, und wilde salbey jedes eine hand voll zusammen gewaschen klein gehackt, in einen hasen oder topff gethan, darein 5 seidel oder nöffel geben, mit rothen teige den hasen wohl vermacht, nachdem es ein seidel eingesotten, dem francken zutrincken gegeben, aber er muß nichts anders trincken, biß es besser wird.

N. 11 Für die dörrre und den husten.

Man nehme eichene mistel-salbe ein viertel pfund, sperma ceti ein halb loth, süß mandel-öl 6 loth, hunds-schmalz ein viertel pfund, durcheinander abgerührt, früh und abends einen löffel voll in einer suppe genommen.

N. 12 Ein gerechtes recept vor die dörr- und lungen-sucht, so vielen leuten geholffen hat.

Nimm das ingeweide, lung und leber, auch das herz von einem gänsen im dreyßigsten zwischen unser lieben frauentagen geschossen, so ist es desto besser, zerschneide solches eines fingern lang, dörrs im sommer an der luft, oder in einer warmen stube, aber nicht bey der sonnen, oder feuer; wenn es wohl dürr ist, so legts in ein glasirtes geschir, daß wenn es aufwaltet, genug platz hat, gieße guten wein darauf, daß es alles schwimme, drücke
es

es unter, daß der wein darüber gehet, vermachs wohl, daß nichts austracht, setze es an einen kühlen ort, und schau täglich darzu, daß das geschirr wegen aufschwellung nicht zerspringt, oder aber schütte wein darzu, daß es immer schwimme, laß stehen 7 oder 8 tag, auf den neunten tag wenn der wein nicht durchgangen wäre, kan man mit einem messer darein stechen, ob es alles wohl lunde ist, wann es wohl erweicht ist, muß es zum andern mahl gedörret werden, wie oben vermeldet, dann dasselbige wiederum geweicht, in den vorigen hasen oder krug, vermach es wohl, wie zuvor, und laß abermahl in wein schwimmen, bis auf 7 oder 8 tage, wann es noch hart ist, so kan man dassjenige, was hart ist, länger weichen lassen, das erweichte aber lassen dürr werden, wann alles erweicht ist, zum drittenmahl, wie zuvor gedörret, und zerstoßen, durch ein sieb gefähet, von diesem pulber nimm täglich eine gute messerspiße in einem löffel voll guten wein, der überschlagen ist, oder einem hier, wann man schlafen gehet eingenommen, hat menschen und vieh, so an der lungen seynd krank gewesen, wiederum zunehmend gemacht, und ihnen geholfen, wann man das vieh geschlacht, hat sich befunden daß sich die faule lungen ganz abgeschält, und der ungesunde theil wiederum frisch gewachsen.

N. 13

Für die dörr und den husten.

Man nehme der kleinen huff-plätschen, stosse sie zu pulber, nimm hernach von diesem einen löffel voll, rühre unter einem ey wohl ab, zerlaß frischen neuen speck, schütte das ey darein, und backe ein küchlein daraus, gieb es dem kranken frühe zu essen, und laß ihn 4 stunde darauf fasten, gieb es 9 tage nach einander, in gleichen von obigem pulber ein löffel voll, auf einer gebäheten schnitten brod in wein geweicht, auf den abend nach dem essen, auch 9 tage gebraucht, doch wenn der mensch hige hat, so ist der wein nicht zu rathen, sondern nur wasser, das dienlich ist.

N. 14

Ein pulber vor die dörrre oder hectica, die es besorgen, und darzu geneigt seyn.

Man nehme ehren-preiß-blätter ein loth, tormentil-wurzel ein quintlein, corrigirten aron anderthalb quintlein, geschabtes süß-holz, ein halb quintlein, alantwurzel zwey quintlein, aniß, fenichel, jedes dritthalb loth, zuckerand ein loth, mische diese stücke untereinander, machs zu pulber, und giebs dem kranken morgens, mittags und abends, wie es ihm gefällt, einzunehmen.

N. 15

N. 15 Recept vor die dörre oder schwindsucht.

Erstlich nimm zuckercand sechs loth, weinbeerlein, rapontica, jedes zwey loth, süße holz anderthalb loth, feigen, süß-wurzel oder engelsfüße jedes eine hand voll, blaue veilgen ein loth, salbey, hirschzungen, goldenes leberkraut, lungenkraut, eichenes laub, ehrenpreis, wermuth, centauer oder tausend güldenkraut, jedes eine hand voll, rhabarbara ein quintlein. Diese kräuter und species klein geschnitten, darauf giesse zwey maasß guten gerechten alten wein, und so viel wasser, laß drey finger einsieden. daß kein dampff darvon kommt, laß es auf keine blosse erden setzen, davon trinck alle morgen laulich ein halb seidel und alle abend auch so viel, doch nicht so warm sondern keller-kühl, man kan auf diese kräuter den krug noch einmal angiesse und sieden lassen.

N. 16 Ein anders für die dörre.

Nimm zichorien = huflattig = florentinische veilgen = borragen = wurzel, jedes ein loth, huflattig-blätter, frauen-haar, lungen-kraut, gundel-reben, ehrenpreis, jedes eine halbe hand voll, melonenkern zwey loth, kleine weinbeerlein anderthalb loth, brustbeerlein neune, frische datteln vier, blaue violen borragenblüte, ochsenzungenblüte, jedes so viel man zwischen drey fingern fassen kan, zimmet anderthalb quintlein, muscatenblütche, saffran, jedes ein quintlein, dieses alles vermischet, soll in einen hann gefüllt werden. Man kan auch nach belieben vier oder fünff loth zucker-rosat darzu nehmen.

Item: Vor die dörre und husten das apostem-wasser	fol. 2 3 num. 4 5
Item: Das wasser	fol. 14 num. 31
Item: Ist gut das wasser	fol. 15 num. 33
Item: Der brust-safft	fol. 40 num. 5
Item: Ist gut das fuchs-öl	fol. 62 num. 8
Item: Die eichene mistel-salbe	fol. 71 num. 3
Item: Die salbe	fol. 75 num. 13
Item: Das pulber	fol. 90 num. 14
Item: Das tränklein	fol. 123 num. 3

Vor die geschwollenen dippel oder hügel

N. 1 ist dieses gut.

Nimm pappeln, blau veilgen-kraut, chamillen, eybisch, scenum grecum, leinsaamen in milch gesotten, und in eine blasen gefüllt, und also warm aufgelegt.

Bb

N. 2

N. 2 Vor alle geschwulsten, dippel, beulen, und hügel
zu zeitigen.

Man nehme pappel-kraut, eybisch, blau veilgen-kraut, chamillen-blüthe, stein-klee, eybisch-wurzel, leinsaamen, foenum graecum, jedes eine hand voll, dieses pulber gestossen, koche es mit milch, leg es des tages warm, wie ein brey et. iche mahl über, es erweicht alle geschwulst, und macht zeitigen.

Item: Der mund-balsam

fol. 59 num. 6

Item: Die althea-salbe

fol. 70 num. 2

Vor den dampff.

Die Diata ist wie im schweren athent.

N. 1

Gebrauch dieses.

Nimm schwefel-blütthe oder blumen, weissen diptam, und ehren-preiß, machs zu pulber, eines so viel als des andern, davon alle tage eine messerspiße voll in einem frischen ey ausgetruncken.

Item: Das ysop-wasser, so ausgebrunt wird wie die andern.

Item: Der meerzwiebel-essig

fol. 35 num. 5

Vor den leib- oder mast-darm, wann er heraus gehet,

N. 1

Kan man dieses gebrauchen:

Nimm himmelbrandt oder königkerzen, eyßen-kraut, johannes-kraut, und breit wegrich, siede diese kräuter in milch, dünste oder bāhe den francken damit, hernach nimm schnecken, thue sie in ein häfelein oder töpfflein, streue saltz darauf, schüttel und beutels, so geben sie einen schaum, denselben schaum schmiere auf den darm nach dem dünsten oder bāhen, und drücke ihn hinein.

N. 2

Die versehrung dieses darms zu heilen.

Nimm altes baumöl und ein wenig pech, laß über dem feuer zergehen, rühr darein weizen-mehl, daß es ein säblein wird, streichs auf ein tüchlein, und legß über den schaden,

N. 3

N. 3 Wann einem der leib- oder mast-darm ausgehet.

Nimm himmelbrand oder königkerzen, und eichenes laub, siede es in einem hafn wasser, decke den hafn wohl zu, daß der dampff nicht heraus kan, laß es fein wohl sieden, daß die krafft aus dem kraute kommt, darnach dünste oder bābe ihn unter sich, daß der dunst wohl in leib gehet.

N. 4 Ein anders davor.

Vermuth in wein gesotten, durchgeseiget, und darmit den leib- oder mast-darm wohl warm gebābet, darnach mit dinten bestrichen, und mit einem tuchlein hineingedrückt, damit ein oder drey tage fortgefahen, ist ein gutes mittel davor.

N. 5 Noch ein anders.

Leysfuß und mausohrlein-kraut in dicken rothen wein gesotten, warm darauf geseßen, zuvor aber den leib- oder mast-darm mit zwey theil gegen-harz, oder colophonio, und ein theil wehrauch verāuchert, dieses etliche mal gethan, treibt den mast-darm wieder zurück.

N. 6 Ein anders.

Nimm einen ziegel, mach ihn heiß, thue ihn in einen leib- oder nach-stuhl, gieß terpentin darauf, setz dich darüber, daß der rauch in den leib kommt.

N. 7 Wieder ein anders.

Stoß mastix klein, streue ihn auf den darm, und mit warmen tüchern hinein gedrückt, oder brauche ebenermaßen gefeiltes hirschhorn darzu.

N. 8 Noch ein anders.

Pormentill-wurzel gepülvert, vermisch mit butter, streichs auf ein tuchlein, und drückts fest hinein.

N. 9 Wann der mast-darm ausgehet.

Sommer-korn gestossen, daß es wird wie ein mehl, und mit rosen-öl vermisch, mit einem kleinen federlein geschmiert, und brate eine feige, schneide sie voneinander, legs alles auf den mast-darm, und hilff ihm gemach hinein.

N. 10 Säcklein vor den leib- oder mast-darm.

Himmelbrandt- oder königkerzen-kraut, kümmel, diese beyde stücke in milch gesotten, in kleine säcklein gefüllt, und eines um das andere warm übergelegt.

N. II Wann einem der leib- oder mast-darm ausgehet.
So nimm schlehen-safft, mach ihn warm, schmier ihn, es hilfft.

N. 12 Wann einem der Darm ausgehet.
Nimm pfer-sich-blätter, siehe die in wasser, setze dich darein auf das wärmste, als du es erleiden kanst.

Item: Das öl

fol 62 Num. 12

Item: Der rauch

fol. 105 Num. 6

Vor das darm-vergicht oder colica

N. I ist dieses gut.

Nimm einer haselnuß groß alhum græcum, zucker ein loth, gefeiltes hirschhorn ein halb loth, binds in ein tüchlein, henge in wein und trinck darvon.

Item: Das wasser

fol. 21 Num. 54

Item: Das braunmüngen-öl

fol. 66 Num. 25

Item: Ist gut die alabastrer-salbe

fol. 70 Num. 1

Item: Das elixir

fol. 117 Num. 18

Item: Das clystir

fol. 137 Num. 11

Von zufällen der frauen.

In der bleichsucht sollen sich die patienten enthalten von esig / und sonst ein übel geblüht und winde verursachenden speisen; der wein ist erlaubet / man kan sich auch des saffrans in denen speisen bedienen.

N. 1 Vor die bleiche krankheit das stahl-wasser, welches man in solcher krankheit, auch sonst in verstopffungen der kröß- adern gebrauchen kan.

Nimm einen finger lang des besten stahls, der noch nimahls gebraucht ist worden, nimm ein gleiches weites glas, thue ein halbes seidel [österreichisch maas] brunnen-wasser darein, und etliche tropffen spiritus vitrioli, daß das wasser ziemlich sauer darvon werde, gießes wohl ab,

ab, lege den stahl darein, vermachs mit papier, laß über nacht stehen, zu morgens um neun uhr nimm den stahl wieder heraus, wisch ihn mit einem groben tuch sauber ab, und in ein papier gewickelt, das wasser aber theilt man in zwey theil, ein theil trinckt man also kalt aus, und gehet eine stunde darauf, hernach die mahlzeit gegessen; den andern theil trinckt man nach mittag um vier uhr, gehet wieder eine stunde darauf, zu nachts macht man wieder des wassers so viel, und muß sieben tage also nacheinander gebraucht werden; den achten tag nimm man eine purgation von jalappa, oder senesblättern, darauf seyert man einen tag, hernach braucht man wieder das stahl-wasser sieben tage lang wie zuvor, alsdenn wieder purgiret, dieses vier mal gebraucht; wens die noth erfordert, soll man mit ein tränklein etwas stärker purgiren, und ehe man das stahl-wasser braucht, die sieben tage den leib drey mal wohl reinigen, in wählenden brauchen muß man rohes obst, kraut, rüben, erbsen und mi.ch-speisen meiden, und sich dessen enthalten.

N. 2 Eine kunst für die bleiche krankheit.

Nimm die grossen frischen limonen, schneide das saure heraus, drückts durch ein tuch ein, in diesen safft thue sechs oder sieben ganze saffran-blütthe, laß über nacht stehen, zu morgens thue ein wenig zucker darein, und gibß etliche tage nacheinander zu trincken.

N. 3 Pulver für alle verstopffungen.

Man nimmt brän-zeltlein drey quintlein, wermuth-salz anderthalb quintlein, agley saamen krebs-agen, weissen agtstein, peter silgen-samen, jedes ein quintlein, präparirten stahl zwey quintlein, präparirten weinstein ein halb quintlein, weissen zucker cand vier loth, alles zu pulver gemacht, darvon alle morgen ein halb quintlein in einer kummel-oder peter silgen-suppe eingenommen, vier stunden vor dem essen, und abends um vier uhr wiederum so viel genommen in wein, bis dieses pulver verzehrt, darneben mit nachfolgendem pulver oft purgiret: Nimm ausgelesene senesblätter vier loth, drey quintlein süß holtz, ingber der weiß ist, zimmet-rinden, jedes ein loth, aniß, fenchel, jedes ein halb loth, präparirten coriander, weissen und langen-pfeffer, betonien-wurzel, jedes anderthalb quintlein, geschälte pfer sich kern, judenkirchen, jedes ein halbes loth, weissen senff ein loth, zucker drey loth, zu pulver gemacht, dabon ein quintlein des nachts, wenn man sich schlaffen legen will, in wein einaenommen, man soll aber zuvor nicht viel grobe speisen essen, zu morgens soll man wiederum so viel in kummel-suppe einnehmen, und im monath zweymal gebrauchen.

Bb 3

N. 4

N. 4 Die blödigkeit oder monathzeit der frauen wieder zu bringen.

Siede das kraut ie länger ie lieber in wasser oder wein, und fein warm zu trincken gegeben.

N. 5 Ein pulver darzu.

Nimm betonien mit wurzel und kraut, wasche es sauber, machs zu pulver, davon oft einen guten löffel voll in nachfolgendem wein eingenommen: Nimm melissen, rosmarin, gürtel-kraut oder sonnabend-gürtel, ysoy, salbey, rothe myrrhen, giesse wein darauf, laß über nacht weichen, dann des tags drey mal das obige pulver darinnen eingenommen.

N. 6 Ein anders.

Nimm weiße betonien, ysoy, schöne frische lorbeeren, frischen ensian, mach alles zu pulvdr, vermisch es wohl, darvon gib auf einmal eine halbe nußschale voll in betonien-wasser, oder in einer fleischbrühe, und continuire dis etliche tage; wanns zu bitter ist, kan man ein wenig zucker darunter thun.

N. 7 Für die bleichsucht.

Soll man nehmen zwey oder drey hände voll centauer-oder tausend-guldenkraut-blütthe, in ein maas wein eigewicht über nacht stehen lassen, darnach bey dem essen den ersten trunck von diesem wein getruncken.

N. 8 Ein magen-tranck für die bleichsucht.

Nimm ingber, Chamillenblütthe der kleinen, jedes ein loth, galgant, und rothe myrrhen, jedes ein quintlein, diese stücke klein zerschnitten, in zwey maas guten wein gethan, und vier tage stehen lassen, darnach presse es aus, nimm von diesem morgens und abends zwey löffel voll ein und faste des morgens eine stunde darauf, so lang man diesen tranck braucht, muß man sich mit essen wohl halten, vorhero aber wohl purgiren, und wann der tranck gar verbraucht ist, wieder purgiren.

N. 9 Die China-suppe.

Ein loth China-wurzel in einer rindfleisch-suppe sieden lassen, durchgeseiget, und alle tage eine schale voll nüchtern getruncken.

N. 10 Eine bewährte kunst für die geschwulst der füsse, so diesen zustand haben.

Man nimmt eine hand voll cronabeth- oder wacholderbeeren, stoß dieselben wohl, und gieß darein eine halbe kanne guten wein, laß wohl ver-

verdeckt einsieden, und alle nacht, wana sich die Francke niederleget, so laß sie die füße abwärts streichen mit diesem wein, mit beyden händen, doch daß der wein fein warm sey, das thue so lang, biß die geschwulst vergeht.

N. II Ein anders.

Bäsel Kraut zwischen zwey steinen zerknirscht, also safftig in die schub gelegt, und darauf gegangen, oder frauen-distel-wasser getruncken.

N. 12 Noch ein anders.

Reg wein-rauten in einen scherbel, setze es auf eine glut, laß die frau darüber sitzen, daß der dampff in sie gehe.

N. 13 Mehr ein anders.

Nimm zunder-steine oder schmiede-schlacken, die wohl heiß seyn, begieß sie mit gutem wein, und dünste diejenige person damit, daß sie den kopff nicht im bade habe; so bald sie empfindet, daß ihr der dunst in leib kommt, thut man das bad auf, und läßt den dampff heraus, und nimmit diese nachgeschriebene kräuter, und badet darinnen in der woche drey mal, alsdann zergethet das geblüth zwischen haut und fleisch, der bäder müssen neune seyn: Nimm ysof, saturey, gundelkraut, chamillen, wohlgemuth, braun-münze, weinrauten-kraut, deren jedes eine grosse hand voll, diese kräuter soll man in einem hasen oder topff mit wasser wohl verdeckt sieden, nachmahls im bade wohl erwärmen, und schwißen, es hilfft.

Item: Ist gut das wasser

fol. 5 num. 9

Item: Das pulber

fol 89 sq. num. 9 10

Für den weissen fluß.

Die diat ist wie in der bleichen Franckheit.

N. I Dieses ist gut darzu:

Nimm hecht-beine, weilgen-wurzel, und das weiße federlein von inwendigen krebsscheeren, eyerschalen, worinn die jungen hünlein ausgefallen, eines so viel als des andern, alles gepulbert und vermischet, einen löffel voll in melissen-wasser eingegeben.

N. 2 Pulver vor den weissen fluß.

Beseilttes helffenbein eine hand voll, weiße diptam-wurzel, weiße federlein aus den krebsscheeren, schöne weiße venedische weilgen-wurzel, jedes ein loth, weissen agtstein, melisse, andorn, kundel-kraut jedes ein halb loth, das alles mach zu einem subtilen pulber untereinander,
von

von diesem pulver muß man früh in eichenlaub wasser, oder endlich in einem frischen wasser einnehmen, und zwey stunden darauf fasten.

N. 3

Ein anders.

Nimm weissen gepulverten agtstein, eine messerspiße voll in einem wasser morgens und abends eingeben.

N. 4

Noch ein anders.

Nimm mejolica oder porcellan-schalen, so aber weiß ist, stosse sie zu pulver, und in linden-blüth-wasser alle morgen eine messerspiße davon eingenommen, es hilfft gewiß.

N. 5

Wieder ein anders.

Nimm weiße scabiosen-blumen, mach sie zu pulver, und eine gute messerspiße voll in einem neu-g-legten ey eingenommen, es hilfft.

N. 6

Mehr vor dieses.

Man nimmt krebs-agen, und das weiße federlein, so die krebs in der scheere haben, stosse alles zu pulver, und gibß in weissen lilien-wasser ein.

N. 7

Ein anders.

Man nimmt gebratene muscatnuß, zweymal so viel margaranten- oder granat-äpfel-schalen, machs zu pulver, misch durcheinander, abends und morgens einen halben löffel voll, oder etwas weniger in eichenlaub-wasser eingenommen, so aber der fluß überhand genommen, so laß die frau um den lincken fuß an der hüffte mit einem wollenen tuch reiben, und am rechten arm gleich um die mauß, so stellt sich der fluß.

N. 8

Für den weissen fluß.

Man nimmt fünf heurige weichsel- oder kirschbäumer-schoß, schneids über sich ab, schäle die obere rinde davon, thue es hinweg, die mittlere rinde schabe über sich, nimm *bolum armenam*, was man zwischen drey fingern halten kan, gebrennte ziegel auch so viel, klein zerrieben, thue es durch einander in eine kanne, gieß anderthalb seidel wein daran, setze die kanne in ein siedendes wasser, laß es halb einsieden, trinck morgens und abends darvon.

N. 9

So eine frau die weiße blödigkeit hat.

Soll man zwischen unser frauen-tagen im herbßt mehrlein-rüben zu dünnen schnittlein schneiden, und auffdörren, folgends in wasser sieden, daß sie es trincke; es soll eine gewisse kunst seyn.

N. 10 Eine räucherung darvor.

Rinde von bircken-holz, coriander, eyerschalen, so von hünlein, die ausgefallen seyn, weissen weyhrauch, und den leib damit geräuchert.

Probatum.

N. 11 Ein gewisses stücklein für den weissen fluß.

Nimm schaf-wolle, räuchere dich damit morgens und abends darüber, ist oft bewährt erfunden worden.

N. 12 Ein anders.

Nimm storax und ringel-blumen, eines so viel als des andern, räuchere dich unter sich.

N. 13 Noch ein anders.

Räuchere dich mit wilden saffran alle tage, einen tag weiß lilien-wasser, den andern tag weiß klee-wasser getruncken, auch alle tage den fordern leib oder die scham mit wein ausgewaschen.

N. 14 Für den weissen fluß.

Nimm chamillen, weissen klee, beyde gedörret, jedes 1 hand voll, thue es in ein säcklein, gieß ein halb maas bier darauf, laß einen sud thun, thue in das bier gänse-schmalz, capaunen-fett, daß das säcklein wohl fett werde, legß denn warm auf den leib, oder darauf geseßen, bis es kühl wird, wärme es wieder in bier, und dieses des tages 2 oder 3 mahl warm aufgeleget, ein säcklein ist 5 tage gut, hernach macht man wieder ein neues.

N. 15 Ein anders.

Weiß lilien-öl thut man auch darunter, und capaunen-fett mit bier warm gemacht, und tüchlein darein genest, und in leib oder die scham gedrückt, so oft man will, ie öfter ie besser.

N. 16 Wann eine Frau den weissen fluß sehr starck hat.

Man nehme ein weiß tüchlein, legß in einen brandtwein, daß es naß wird, und legß auf den fordern leib, wann es trocken ist, so neße es wiederum, thue diß 7 mahl, es ist bewährt.

N. 17 Für den weissen fluß.

Man nimmt hirsch- und rindern unschlit, eines so viel als des andern, rühreß wohl untereinander zu einem sälblein, nimm eine nuß-schalen, thue das sälblein darein, legß auf den nabel, wann du in der schooß offen bist.

C c

Die

Die zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopffenden sachen/ des weins sich gebrauchen, oder gar wohl-abgelegenes Bier/ darinnen Lorberbeeren und Salz verjoren/ ist sich auch in der vorigen diæt zu halten.

N. I

Man kan dieses gebrauchen:

Zum ersten von der frantzheit, zu latein suffocation. die kommt denen frauen durch aussenbleibung der heimlichen frantzheit, und heist zu teutsch die erstöckung der mutter, daß dieselbe nicht zu rechter zeit komme, oder zu wenig, oder zu zeiten daß die frau zu wenig des manns pflegt, und überflüssiger saamen verhalten wird, und seinen ausgang nicht hat, darum wird die mutter beschwert, beleidiget und zieht sich in einander, und wird verstopfft; so die mutter nicht mag für sich, unter sich wårts, so hebt sie sich, daß sie über sich von ihr wirfft, und darum empfindet die frau, wie sich die mutter aufhebt, von unten bis zu oben des magens, und wird also verstopfft, und das blut verhalten; dadurch der athem schwer wird, und fast gar vergehet, und kommt darnach der schwindel in kopff, daß zu zeiten die frau scheint, als ob sie den grossen siechthum der fallenden sucht hätte, und ist doch nicht, wiewohl die ärzte fehlen, die da nicht wissen die inwendige geschicklichkeit, wie mancherley der frantzheiten seyn. Denselben frauen, die obgemeldte frantzheit haben, soll man also zu hülffe kommen: sie soll zur ader lassen, die rosen-ader auf den rechten fuß, und auf dem linken arm inwendig in ellenbogen die leber-ader, der parbierer soll eben aufmercken, daß er die rechte zeit ader schlage, dann die in ellenbogen liegen, oder die oberste heist hepatica, die mittlere mediana, die unterste basilica, die ist die rechte zu lassen, so man sie aber nicht finden könnte, mag man sie an der hand, an dem kleinen finger schlagen, und so man die rosen-ader nicht findet auf dem fuß, so eine frau zu fett ist, so soll man ihr einen schroyff-kopff darauf setzen, damit man sie findet, und laß die ader nach dem essen, aber nicht bald wieder darauf gehen, über 8 tage so der frau nicht besser wird von dem lassen, und ihre rosen oder zeit noch nicht kommt, soll sie den hernach beschriebenen syrup brauchen zwey mahl im tage, zu nachts und morgens, allemahl ein halbes seidel genommen, 3 stunden darauf fasten; Nimm beyfuß 3 kreuzer oder dreyer schwer, haasen-musch, maußörlein, weinkraut, jedes 2 kreuzer schwer, mische es zerschnitten durcheinander in einer saubern pfanne, gieß 4 seidel wasser, und 1 seidel eßig daran, laß über einem kohlfeyer sieden, daß der dritte theil eingesotten, eine stunde hernach seige es ab, durch ein tuch ausgedrückt,

ausgedrückt, setz das wasser wieder auf ein kohlsfeuer, binde in ein tuch mut-
 ter-nägelein, muscatennuß-blütze, zimmet-rinden, galgant, jedes 1 kreuzer
 schwer, legß 1 stunde ins wasser, dann nimm 1 pfund zucker, verschaume
 denselben mit obigen gesottenen wasser, laß den syrup zu einer honig-dicke sie-
 den, verwahre den in einem glase, oder zimmernen gefäß, daß nichts ver-
 raucht, die frau soll mercken, wenn sie den syrup nimmit, wie er ihr dient;
 wann er alsobald die heimliche krankheit bewegt, daß sie fließt, soll sie nicht
 mehr einnehmen, damit die krankheit nicht überhand nehme, und zu
 viel fließt, und die natur schwäche, es wäre einer frau fast nutz. die eine mäs-
 sige krankheit gehabt, daß sie ein wild-bad brauche, so es aber nicht beliebt,
 daß man ihr ein bad mache, daß zu der krankheit sonderlich dienet, richte
 das bad also zu: Nimm ein grosses faß, nach dem maasß von der frauen,
 wie lang sie ist von den füßen, bis auf die achseln, und laß den andern bo-
 den abschneiden, also daß die frau in einem boden des fasses mag stehen,
 und die obere des fasses unter die axeln gelangt, und so die frau darinnen
 stehet, soll man oben um das faß wohl verdecken, daß allein der frauen
 die achseln und der kopff heraus gehe, und die armen; man soll unten an
 das faß oder darneben ein groß loch machen, damit man mag hinein greif-
 fen, stopffe ein tüchlein vor das loch, und mach ein bäncklein in das faß,
 daß die frau mag sitzen, und mit dem fordern leib frey seyn, nim einen kess-
 sel, darein zwey schaff oder gelten wasser gehen, thue in das wasser hernach
 beschriebene materien, laß sieden, so lange ein ey wohl gesotten hätte, dar-
 nach laß kalt werden, wohl verdeckt, nimm ein viertel-pfund aloes, eine hand
 voll saß, 3 loth alant-wurzel, salbey, sonnabend-gürtel, balsam, münze, ie-
 des eine hand voll, frauen-haar, johannes-kraut, feld-chamillen, romanische
 chamillen, himmelbrod, eyßenkraut, spicanarden, auch von ieden 1 hand voll, ro-
 the rosen samt den yosen oder knospen, unausgedroschenen haber, jedes so
 viel als der obern kräuter, den eyßen-zunder oder schlacken, wie in der schmie-
 de gefunden wird, gehißt, in das faß gelegt, worinne die frau stehet, von
 den gesottenen kräutern auf die glüende schlacken gegossen, damit die frau
 den dampff von unten auf empfangt, und mit den füßen voneinander strehe,
 und sehr schweiß, und den schweiß allweg mit den tüchern abtrückne, das
 bad soll sie oft brauchen, so sie krafft halber eines leiden mag, so sie aber
 eine schwache frau ist, so kan sie das im monat ein mahl brauchen, 3 stunden
 nach dem essen, und soll nach dem bad nicht gleich trincken, sondern lieber
 grossen durst leiden, daß ist ihr sehr gesund, sie soll auf sich mercken wie lang,
 oder wie oft sie es erleiden mag, die frau soll ihr auch alle nacht die füße wä-
 schen in einem warmen wasser, darinnen sonnabend-gürtel oder beyfuß ge-
 sotten ist, hiße oder röste auch saß auf einem ziegel, und lasse die sohlen wohl
 C c 2 reiben

reiben an den füßen mit dem heissen ziegel und saltz, darauf sich schlaffen
geleget, solche frauen, welche mit diesem zustande beladen seynd einem gros-
sen kopffwehe unterworffen, dann das blut, das unter sich gehen solte, ge-
het über sich.

N. 2

Ein anders.

Nimm pomerangen-schalen, 9 blüthen saffran, und ein wenig zucker,
thue die stück in ein seidel oder nösel wein, decks wohl zu, daß keine
dunst darvon kan, laß 2 finger einsieden, darnach trincks fein warm nüch-
tern aus, und faste darauf.

N. 3

Noch ein anders.

En das trincken lege tausend gülden-kraut samt der wurzel, und trincke
stets darvon.

N. 4

Noch ein mehrers.

Nimm melissen-wasser, 9 blumen saffran, und ein wenig zucker. vermengs
untereinander, machs warm, und wo es keinen rechten fortgang hat,
so trincks.

N. 5

Wann einer frau ihre zeit lang aussen bleibet.

Nimm rotte pappeln, weiße lilien-wurzel, jedes eine hand voll, kreen
9 blätlein, poley, satirey, rosmarin, jedes 9 gipffel, sadelbaum, rha-
barbara, senes-blätter, jedes ein loth. lorbeeren zwey quintlein, muscaten-
nuß-blüthe ein quintlein, diese stücke alle zusammen in ein säcklein gröblich
zerschnitten, und in 2 maas wein über nacht weichen lassen. den wein heiß
darauf gegossen, hernach den topff mit einem teige oder leim bey der stürze
wohl verklebet, daß kein dampff darvon kan, und ein sud miteinander thun
lassen, denn alle tage ein halbes seidel morgens zwey stunden vor dem essen,
warm oder kalt getruncken, wie man will; wenn der topff aus, kan man
wieder so viel frischen wein darauf gießen, und wieder einen tag darauf wei-
chen lassen. und davon getruncken, wann es auf einmahl nicht hilfft, so wirds
gewiß daß andere mahl helfen.

N. 6

Wann eine frau ihre rosen nicht hat.

Man nehme melissen, rosmarin, sonnabend-gürtel, isop, salbey, von denen
stengeln abgestreift, und klein gehackt, ein frisches ey darein geschla-
gen zu einem küchlein backen lassen, denn in einer guten hünner-suppe gesot-
ten, und den ganzen monat davon getruncken.

N. 7

N. 7 Die zeit zu treiben.

Nimm eine süsse pomeranz, schneide die schale weg, höhle sie gang aus, und fülle sie mit baumöl an, thue neun blumen saffran darein, decke sie mit der schale wieder zu, setze sie in eine glüende asche, laß braten, biß das öl gang hinein gegangen ist, iß sie so warm als du kanst, wann es schon ein jahr ist ausblieben, so kommt es wieder.

N. 8 Ein anders die zeit zu treiben.

Man nehme des sauertheigs von rockenem mehl so groß als ein ey, gieß ein seidel bach- oder fluß-wasser daran, welches gegen dem strom des wassers geschöpfft, laß es über nacht stehen, morgens seige es ab, dessen ein halbes seidel auffeinmahl getruncken, man kans oft probiren.

N. 9 Ein anders darvor, so eine frau die rose oder monat-zeit nicht ordentlich hat.

Sie muß 3 tage zuvor, ehe ihre zeit kommen soll, alle tage zwey mahl diese suppe trincken: man macht von frischen eyern ein kühlein, und thut dieses pulber unter die eyer schlagen: nimm land-saffran, zimmt und cassien-holz, eines so viel als des andern, stoß ein jedes besonders gar klein zu pulber, darnach alles wohl zusammen vermischt, nimm davon eines duca-ten schwer zu einem ey; melissen und beyfuß kanst du auch nach geduncken darunter schneiden, backt in schmaltz oder fett, legs kühlein darnach in eine magere hünner-suppe, laß wohl darin sieden, trinck alle abend und morgen ein schälchen voll davon, so warm mans leiden kan; Wenn du aber vermeinst, daß das geblüt hitzig sey, und nicht durch die adern kan, so kanst du auch sicher in wärender zeit, wenn du es bekommst, alle abende vier löf-fel voll dieses vermischten wassers trincken; Nimm wilden hanff, wildes distel-wasser, wenns zuwider wäre, kan man ein wenig weissen zuckercand darein legen, doch es ist noch besser, wenn man den huff und distel zusam-men stößt, und mit melissen-wasser durchdrückt das kühlet das geblüt bey der mutter ab.

N. 10 Die saturen-suppe zu machen.

Man nimmt eine hand voll saturen, es sey frische oder durre, thut es in ei-nen 3 seidel-oder nöffel-topff, gießt daran eine gute capaun-uppe, und eine muscaten-nuß, mutter-näglein 9 und ein wenig gangen land-saff-fran, wohl vermacht zu einem feuer gesetzt, gemacht sieden lassen, biß ein halb seidel eingesotten, sodann vom feuer gesezet, und lassen kalt werden, alsdann nimm alle morgen und abende ein viertel von einem seidel von dieser suppe,

Ec 3

schlag

schlag ein ey-dotter darein, und ein stücklein butter, wie man pflegt eine hier-suppe zu machen, und trinck's aus.

N. 11 Eine gar gute butter, denen frauen die mutter zu reinigen, und zu stärcken.

Man nimmt frisches capauen-fett, das in kein wasser kommen ist, klein zerschnitten, darnach nimmt man nachfolgende kräuter, als chamilien, melissen, rosmarin, eines so viel als des andern, alles zerhackt, goldmyrrhen, muscatblüthe, jedes 19 stücklein, lorbeer 29, diese gewürz klein zerstoßen, und sammt den kräutern in dem fett wohl gesotten, dann stark in einem geschirr ausgepreßt. Darvon nimmt man in einer hünere- oder capaun-suppe einen löffel voll von dieser fetten; man kans brauchen, wann eine frau ihre zeit hat, oder ausbleibt, da sie versichert ist, daß sie nicht grosses oder schwangern leibes seye.

N. 12 Ein tränklein, so bewährt ist, die mutter zu reinigen, und zu stärcken.

Man nimmt drey saure pomerangen, die schneidet man oben aus, einen halben thaler breit, und höhlt's inwendig aus, darnach nimmt man 3 mutter-muscattennüße, 9 mutter-näglein, ein halb quintlein saffran, diese stücklein ein jedes in drey theile getheilt, und solch stücke in drey pomerangen gefüllt, und mit dem vorigen deckel zugemacht, verbunden und in ein feuchtes werck eingemacht, und in heisser asche gebraten, wenn sie weich gebraten seynd, legt mans in einen saubern verglasten hafen oder topff, und thut darzu nachfolgende stücke: Mutterkraut, melissen, rosmarin, poley, majoran, margaranten- oder granatäpfel-blüthe an der zahl 9, rothe pappel-rofen 9, wilden senff-saamen eine hand voll, von kräutern von ieden 9 wipffel zerhackt alles in hafen gelegt, und zwey maas guten alten wein darauf gegossen, den topff mit einem deckel wohl vermacht, bey einem kohlfener den dritten theil einsieden lassen, darnach laß mans vermacht kühle werden, darvon trinckt die frau morgens und abends 9 löffel voll warm, es ist offt probirt worden.

N. 13 Zu reinigung und erwärmung der mutter.

Man nimmt mutterkraut, machts zu pulver, läßt ein frisches ey in heissem wasser anlauffen, hernach nimm eine messerspiße des pulver, thu es in das ey, trinck's aus, und faste 2 oder 3 stunden darauf.

N. 14 Eine fürtrefliche reinigung der mutter, auch wann die zeit verstopft ist, und nicht recht fort kan.

Man nehme wacholderbeeren nach geduncken, zerstoß die klein, gieß darüber melissen-wasser, laß über nacht stehen, drück den safft durch ein

ein sauber tuch wohl aus, daß die krafft wohl heraus kommt, gieß in ein geschirr. siede es gemacht mit stetigen umrühren zu einem safft, den behalt auf; wann du beschwerung an der mutter hast, so nimm ein wenig dieses saffts in einer suppe, und trincks nüchtern aus, es ist fürtrefflich gut, reiniget über die massen, und ist vor allerley zustände der mutter, man kan wenig oder viel nehmen, nachdem die natur starck, oder schwach ist.

N. 15 Ein anders.

Wenn man seine zeit nicht hat, soll man grüne frische salbey nehmen, und stossen, ausdrücken zwey löffel voll des saffts, und 1 löffel voll wein darunter mischen, alle morgen und abend einnehmen, es soll die mutter und das geblut reinigen.

N. 16 Wann ihnen das creutz sehr wehe thut.

Ringelblumen-salbe, darmit schmieren lassen, und etliche tropffen muscatenblüthe-geist in melissen-wasser oder suppe eingenommen, ist auch gar gut.

N. 17 Ein anders.

Man soll unter einer dach-trauffe 9 oder 11 steinlein nehmen, und ins feuer legen, daß sie glüend werden, solche in ihren eignen urin legen, darüber stehen, und sehen daß kein dampff von ihr gehet, und sich hernach warm niederlegen, auch vermuth nehmen, solche zwischen zwey ziegeln bähnen, und warm über den bauch legen, die ganze nacht darauf liegen lassen, dieses muß man erst brauchen, wenn man drey tage die zeit gehabt hat, und dieses muß 3 tage nacheinander gebraucht werden.

N. 18 Die zeit zu treiben.

Man muß über dem knie einwärts auf die grosse ader, nach der länge, zwey zenger- oder blasen-pflaster auflegen. man muß sie aber legen daß die nerven nicht berührt werden, sonst würde es grossen schmerzen verursachen, auch kan man die ventosen über die hüffre hinab ziehen, ist vortrefflich gut, es wird helfen, und die zeit darauf starck kommen.

N. 19 Ein säcklein, wann man die zeit nicht hat.

Nimm eyssenkraut und blüthe, peter-silgenkraut und wurzel, cronabeth- oder wacholderbeeren jedes zwey hände voll, alles klein zerhackt, denn in weiß lilien-bl geröstet, und in einem säcklein so warm, als mans erleiden kan, auf die reyen oder seiten aufgelegt, man kan es frühe oder abends brauchen, etliche tage nacheinander.

Stem:

Item: Die wermuth-latwerg.

fol. 55. Num. 13.

Item: Das pulver.

fol. 102. Num. 61.

Item: Der purgier-wein.

fol. 126. Num. 16, 17

Wann die zeit zu viel gehet.

In diesem zustande muß man meiden alles / was sauer und scharff ist / alle harte und unverdauliche speisen / wie auch zu überflüssiges und unordentliches essen kraut und andere bald faulende gartensachen / vom wein könnte man sich füglich enthalten meistentheils wann er gar starck ist : wie auch von grosser bewegung / und kalter lufft / viel weniger soll man in kaltem wasser viel umgehen.

N. 1 Brauche dieses.

Brate ein frisch ey gar gelinde, darnach nimm 3 tropffen von ihrer zeit, rührs in das ey, und giebs gleich auszutrinken.

N. 2 Für den blut-gang.

Nimm 9 rothe kornblumen-blätlein, gieß ein maasß rothen wein darauf, laß ein seidel einsieden, nimm zu nachts und morgens 2 löffel voll davon ein, so lang biß es hilfft.

N. 3 Ein anders.

Sormentill-wurzel, muscatemuß, weisse rosen-blätter in wein gelegt, und dabon getruncken.

N. 4 Noch ein anders

Die blütthe von nußbäumen im frühling aufgehoben, und gedörrt, deren ein quintlein schwer etliche tage nacheinander in warmen wein eingegeben.

N. 5 Mehr ein anders.

Man kan eingegeben eines ducaten schwer von der mitlern rinde von maul-beer-baum, pulverisirt, in einem tauglichen wasser.

N. 6 Ein gut bewährtes stück zur blutstillung der frauen, wann gar nichts helfen wolte.

Das blut, so von einem weib laufft, nimm und halte es auf einer heerd-schauffel über das feuer, das es hart und schwarz wird, stosse es zu zarten pulver, laß die frau trocken lecken, aufeinmahl was man zwischen 2 fingern fassen kan, und wann eine kind-betterin zu fürchten hat, daß das blut

zu

zu sehr laufft, soll man, so bald sie genesen ist, die blut-stücke nehmen. die von ihr kommen, auf einer schauffel, wie oben geschrieben, dörren, und das pulver zu lecken geben, doch daß es eine frau nicht weiß, sonsten würde sie grossen grausen haben, wenn es ihr aber trocken zu lecken zuwider, soll mans ihr mit rothen oder weissen wein eingeben, je mehr stahl bey der schauffel ist, je besser ist es.

N. 7 Ein gutes pulver, wann eine frau gar zu starck fließt.

Nimm rotte klapper-rosen 14 loth, und ein loth muscatnüsse, mache solches untereinander zu pulver, davon gibt man nach gedüncken von dem pulver, nachdem der fluß starck ist, mehr oder weniger, in täschelkraut-wasser, und wenn es auf einmahl nicht hilfft, kan mans öfter geben.

N. 8 Ein anders.

Nimm eine gute hand voll täschelkraut, frisch oder dör, sieds in einem halben maasß wein und wasser, denn legs zwischen drey tücher, so warm man es leiden kan auf die seiten, wenn es kalt ist, so mach es wieder warm, ist es aber zu starck, und es sich nicht stillen wolt, kan man etliche löffel voll darvon eingeben; es hilfft.

N. 9 Noch ein anders.

Es dienet absonderlich, daß man denen frauen zu einer revulsion ader lasse, und zwar das blut nach und nach benehm, öfters die ader zugehalten, alsdenn folgenden tranck frühe morgens acht oder neun ungen auf einmahl ausgetruncken: man nimmt von drey sauern pomeranzen, so noch etwas grünlicht seyn, die schalen, schneidets in stücklein, und gießt darauf 7 pfund wasser, ist ungefehr sieben seidel, laß es sieden, daß der andere theil einsiedet, das übrige durchgeseiget und zum gebrauch behalten; Will mans aber noch starcker haben, kan man zulezt ein wenig maußohrlein-kraut auffieden lassen, auch in diesem tranck einen stahl ablöschen.

N. 10 Noch ein anders.

Sonsten ist köstlich, wenn man die blütthe hätte von eberwurz oder einbacken, dessen etwan ein quintlein, oder ein halbes in einer suppe eingegeben.

N. 11 Ein anders.

Bocks-blut einen halben scrupel, oder eben so viel haasen-blut eingegeben.

N. 12

Ein anders.

Mehr ist gut etliche morgen ein quintlein schwer gepülberte eyerschalen auf einmahl eingegeben, sonsten auch den ausgepressten safft von breiten wegrich. dessen einen becher voll mit einem quintlein colophonio etwart viermahl eingegeben.

N. 13

Ein anders.

Man kan auch von gesotteneu kälberfüßen die suppe nehmen, worinnen das blutstillende kraut, als wegrich, gesotten, und trincken lassen.

N. 14

Ein anders.

Eine salse oder gallert von hetschepetschen oder haynbutten öftters genossen, sonderlich, wo eine hitzige leber vorhanden.

N. 15

Ein anders.

So aber das blut sehr wässerig seyn solte, wäre gut nach der aderlaß mit ein wenig mechoacanna, oder rhabarbara zu purgiren.

N. 16

Ein säblein, wann eine frau stark fließt.

Man nimmt hirschen-unschlitt, mastix-öl, rosen-öl, jedes gleich viel, und darmit den bauch und nabelgeschmiert.

N. 17

Pflaster über die seiten und lenden zu legen.

Nimm ein pfund gips und arabisches gummi, wie man es zu der dinte braucht, 10 quintlein gepülvert, das weiße von vier eyern, misch es wohl untereinander, streichs auf eine baunnwolle, wie ein pflaster, und wie oben gemeldt, solches übergelegt.

N. 18

Ein gutes bewährtes bad, einer frauen, so ihre zeit gar zu viel nacheinander hat.

Erstlich nimt man aus drey ameiß-hauffen drey starcke hände voll ameisen, mit samt der bruth, selber- oder weiden-laub neun hände voll, wolgemuth, frauen-blätter, fahrenkraut, jedes zwey hände voll, odermennig, fahenschweiff, käß-pappeln, braunmüngen, bachmüngen, mutterkraut oder fahenmüngen drey hände voll, chamillen, melissen vier hände voll, wacholder-wipffel samt den beeren fünf hände voll, diese kräuter alle gröblich zerschnitten, in ein säcklein gefüllt, daß um den leib herum gehe, vorn kan mans mit bändlein zusammen binden, das muß anderhalb spannen breit seyn, denn ein vierecket säcklein. darauf soll die frau im baden sitzen, das säcklein muß auch mit kräutern gefüllt seyn, diese zwey säcklein laßt man in einem kessel

Kessel mit wasser gar wohl sieden, darnach ausgeschöpfft in einen schaff oder gelte, darinnen die frau badet, weil dieses kühlet, derweilen siede den andern kessel, darnach thut man die säcke samt dem wasser in die wanne, läst es recht kühl werden, daß mans erleiden mag, denn man darff mit keinem andern wasser abkühlen, als mit dem, wie es von kräutern kommen, und gesotten ist; man muß sehen, daß man im anfang genug siedet, daß hernach kein wasser darzu kommt, das bad muß über den magen gehen, und alle tage zwey stunden im bade sitzen, vormittag und nachmittag eine stunde, dieses bad soll eine frau neun tage nacheinander brauchen ein bad drey tage, ist noch gut, alsdenn nimm wieder frische kräuter, und siede sie, wie vorgeschrieben, wenn die frau aus dem bade gehet, soll sie das creuz und bauch mit einer guten mütter-salbe warm schmieren, und präparirtes hirschhorn in täschelkraut-wasser einnehmen, und sich gar wohl mit ganzen saffran von unten auf veräuchern.

N. 19 Vor das verfließen der frauen.

Man nimmt sau-Foth also warm, und heissen esig, rührts zu einem bren ab, streichts auf ein tüchlein, legts auf den fordern leib, es hilfft, und ist bewährt.

N. 20 Ein anders.

Nimm heissen esig, neß einen schwamm darinnen, drücke ihn wohl aus, und lege den der frauen vor den leib, es stopfft bald.

N. 21 Wann eine frau zu starck fließt.

So schneide galgant klein, fülle es in ein pölsterlein oder küssen, weiche selbe in klapper-rosen-wasser, und leg es auf den pulß. Es soll bewährt seyn.

N. 22 Ein anders darvor.

Nimm drey rothe haselnüsse, und bohre löcher dardurch, hängs an den haß, es stillt sich von stund an.

N. 23 Ein anders.

Man pflegt auch zu öfftern auf die brust einen grossen kopff oder ventose aufzusetzen, welches den übrigen fluß stillt, wenn man aber vermeint, daß ein schwerer athem folget, welches wohl zu erkennen, so muß man sie wegnehmen.

Item: Die räucherung

Item: Die purgation

fol. 105 Num. 7

fol. 127 Num. 18

DD 2

Von

Von der fruchtbarkeit.

Die diata ist wie vorhero.

N. 1 Eine dunst vor die mutter, und macht fruchtbar.

Man nimmt einen hasen oder topff von drey oder vier maas, alsdenn muß man nehmen haber drey hand voll, der muß gewaschen seyn, balsen, melissen, salbey, chamillen, beyfuß, jedes eine hand voll, drey oder vier runde rüben in blättlein zerschnitten, in halb wein und wasser mit einander gesotten; zu abends, wenn man schon will schlaffen gehen, muß man heiß den hasen oder topff in den leib- oder nacht-stuhl setzen, und den dunst in den leib lassen gehen, daß es aber nicht zu heiß ist, dann sich darauf niederlegen, und wohl warm halten. Diß muß man drey mahl nacheinander brauchen, reiniget die mutter, und stärcket sie, und befördert zur empfängniß.

N. 2 Eine dunst oder bähung zur mutter, eben desgleichen.

Nimm mutterkraut, cronabeth- oder wacholder-stauden samt den beeren, aber nur gipffel, fußbeer-kraut, unausgedroschenes haberstroh, eines so viel als des andern, dieses läßt man in halb wein und in halb wasser wohl verdeckt sieden, daß kein dampff darvon kan, wenn solches gesotten, setzt mans unter einen nacht-stuhl, und so warm als man es erleiden kan, darauf gesetzt, doch nicht gar zu heiß, eine stunde also darauf sitzen blieben, darnach in das bett gelegt, und ein stunde dar auf gerast oder geruht, was alsdenn zu thun, kan man gedencen, dieses muß man drey tage nacheinander brauchen, nachdem man seine zeit gehabt, daß es schon schier vorbei ist.

N. 3 Eine suppe zu machen, daß die frauen schwanger werden.

Nimm ringel-blumen, gelbe veilgen, weiß und rotthe pappeln, erdrauch, melissen, mutter-kraut, himmelthau, ehrenpreiß, vrossenkraut, schlüßel-blümlein, abrauten, weißen beyfuß mit der blütze, ochsenzungen, borragen-blütze, feld-chamillen, mutter-näglein sieben, mutter-mascatennüsse drey, saffran, was man zwischen drey fingern fassen kan, diese kräuter müssen alle dürre seyn, schön ausgeklaubte senes-blätter, darnach man leicht zu purgiren ist, gieß darauf guten wein, ein halb maas, und so viel lindenblütze-wasser, thue alles zusammen in einen hasen oder topff, vermachs wohl mit teig, daß kein dampff heraus mag, laß ein seidel oder nöffel darvon einsieden, denn also vermacht abkühlen, seigs durch ein sauber tuch, drückt wohl aus,
be-

behalts denn an einem ort, da es auf keiner erde, oder an keiner mauer siehet, wenn man es brauchen will, rühret man es von boden auf, gießt ein halbes seidel heraus, machts warm, trinckt es aus, vormittagnüchtern, in gleichen abends, wenn man schlaffen gehet, das wird sechs tage wahren; in essen muß man sich halten wie bey andern purgationen; dieses muß getruncken werden, wenn die zeit oder rosen schon vorüber ist, daß man nichts darvon spühret, denn eine hats länger als die andere. NB. Die böhmische maas ist um ein seidel grösser, als die östereichische, darum muß der wein und das wasser nach dem böhmischen maas getruncken werden, diese sache wirfft so viel schleim von der mutter aus, daß es zu verwundern, wenn ein mangel der mutter ist.

N. 4 Eine gute suppe für die mutter, die auch fruchtbar machen soll.

Nimm die ober-spitzen von saturey 9 stücklein, salbey 9 blättlein, mutterkraut 9 herklein, mutter-muscattennuß drey, mutter-näglein neun, saffran-blüthen 15. diß alles zusammen gethan in einen hasen oder topff von zwey maas Bier, welches wohl abgelegen ist; die es aber nicht leiden kan, soll frisch wasser nehmen, eine gute fleisch-suppe ist das beste, darauf zu giesen, und den hasen wohl mit einem teige vermachet, und sieden lassen, so lang, bis der dritte theil eingefotten ist, alsdenn lassen kalt werden, und aufgemacht, darvon muß man frühe und auf die nacht warm jedes mahl ein viertel-seidel trincken; siedet mans im bier, so kan mans mit einem eyer-dotter und butter abgießen, als wie eine rechte biersuppe, auch im wasser, wenn es mit wasser gefotten wäre, und in der früh-stund muß man eine stunde darauf fasten, und auf die nacht muß mans erst zwey stunden nach dem essen nehmen, und solches neun tage continuiren, wenn man seine zeit hat.

N. 5 Für die frauen, so keine kinder tragen.

Ein junges häßlein aus der mutter geschnitten, dasselbige ausgeweidet, das häutlein abgezogen, und das häßlein mit bein und allen gedörret, zu pulber gemacht, hernach nimm drey theil fenchel-saamen, vier theil von häßlein-pulver, mache mit honig einen teig daraus, denn formire zeltlein, wie zwey grösschen an einander seyn, und so dicke, als ein messer-rücken, und trockne es; alsdenn nimmt man ein solches zeltlein auf einmahl, und isset es, wenn man schlaffen gehet, darvor aber zum abend ein voll bad gebraucht, und gleich aus dem bad ins bett, und das zeltlein genommen in einer milch oder wasser, oder trocken gegessen; In der milch muß man fenchel-saamen sieden lassen, in einem halben seidel ein löffel voll, man kans etliche tage nacheinander brauchen, gleich nach der zeit, wenns vorüber ist, allezeit nach mit-

ternacht liegen, nimm ein hirsch-marcks, und das hirn von einem hirsch, zerlaß es untereinander, mache strigel oder wüste dar aus, und gib in forderu leib oder in die scham zu stecken, das macht die mutter fangen.

N. 6

Ein anders darvor.

Nimm von einer erst niederkommenden frauen das kleine blätterlein oder häutlein, so an dem gebürtlein zufinden ist, wie ein fisch-blätterlein, darinnen wird ein helles wässerlein seyn, wie ein brunnen-wasser, dieses muß man in einem gläßein aufheben vorhero eine solche unfruchtbare frau etliche tage in guten kräutern baden, dasselbe wässerlein in einem gläßein wein genommen, oder in melissen-wasser.

N. 7

Ein anders.

Nugen von einer frauen, so im niederkommen ist, ein weißes stücklein, als wie eine gekochte karpffen-milch, das soll man täglich eingeben, acht tage vor dem vollmond, frühe eine messerspize voll in einer suppe, man muß es gleich im tage des vollmondens gebrauchen.

N. 8

Ein gutes mutter-bad.

Erstlich nimm melissen, mutter-krout, poley, wolgemuth, frauen-blätter, abrauten, sonnabend-gürtel, kümmel-krout, frauen-haar, gundel-krout, salbey, yfop, frauen-münz, bachmünz, johannes-krout, scabiosen, halmgarm, blau veilgen-krout, saturey, majoran, widerthon, spicanarden, zichorien, eisenkrout, ein seidel kümmel, von den kräutern kan man nehmen, so viel man will, in saubern wasser gesotten, und von sich selbst erkühlen lassen. hernach morgens um 6 uhr 1 stunde lang, um 1 uhr nachmittag 1 stunde, auf die nacht abermahl 1 stunde lang gebadet.

Kräuter in ein voll bad, so der mutter nützlich ist.

Melissen-mutter-prossen-beyfuß-reineffel-krout, jedes eine gute hand voll, haber drey gute hand voll, cronabeth-oder wacholder-gipffel neun, zerhack alles, und in einen sack gethan, gekocht, alsdenn auf den kräuter-sack im bade gesetzt, daß der dampff in die mutter gehet, solchen sack kan man drey-mahl gebrauchen zum baden.

N. 9

Mutter-wind-und sand-bad.

Erstlich nimm melissen, mutter-krout, poley, eybisch, pappeln mit samt den käßlein, chamillen, saturey, haber, nesseln, zichorien-krout, alberproß, gekrausten balsen, braune münzen, ameisen-bruth, wilde salbey, gar-

garten-salbey, wermuth, himmelbrand-blütze, ysoy, gold-blumen, unser frauen-haar, abrauten, liebstock, garten-pappeln, johannes-kraut und blütze, sonnabend-gürtel, blinde nessel-blütze, ehrenpreis, meisterwurz, spicanarden, lavendel, waldrauch, majoran, rosmarin, blau veilgen-kraut und blütze, gelbe veilgen, rotze dicke nägelein, linden-blütze, blau und rotze kornblumen, meer-hirse, rotze scharlach-rosen, pfer-sich-blütze, quitten-blütze, wilden saffran, birnbaum-blütze, äpfelbaum-blütze, schlehen-blütze, muscatblütze, muscatnuß, nägelein, cardamomen, paradeys-kerne, rotze myrrhen, coriander, kümmel, diese kräuter müssen alle gehackt werden, die gewürz und saamen aber gestossen, und in ein säcklein gefast, so dieses bad eine junge frau bedürfftig ist, muß die frau allezeit von dem salbey-wasser oder safft, so oft sie in das bad sitzt, ein becherlein voll trincken: Man nimmt creus-salbey, so viel als auf ein seidel oder nössel genug ist, die muß klein zerstoffen werden mit wenig wein, und darnach durchgesiegen, wenns zu speer oder herbe ist, kan mans zuckern. Dieses bad soll man drey tage nacheinander brauchen, alle tage dreymahl, zusammen neunmahl, man kan mit einer halben stund anfangen, und also eine stund im bade auff das kräuter-säcklein sitzen. NB. Es muß auch so viel wasser seyn, daß kein abgang die drey tage über sey, allezeit soll die frau biß an den magen, im bad sitzen, und nie kein kalt wasser zugießen, wenns gesotten ist, muß es von sich selbst erkalten.

Unterschiedliche mittel vor die schwangern frauen.

Die diæta ist / wie in dem starcken flusz. Nebst dem vorigen diæt soll sich eine gebährende frau anfangs subtiler und nährhaffter speisen gebrauchen / und nach und nach aufsteigen in denen stärkeren speisen / sie kan sich auch guter zugerichteten biere / und hernach wohl abgelegnen weins bedienen.

N. I Welche nicht biß auf die rechte zeit tragen / zu stärckung der frucht, auch der mutter, istvielmahls probirt, und mit Gottes hülff bewährt befunden worden.

Erstlich braucht man, so sich ein reissen oder durchflusz sehen läst, alsbald die räucherung, welche in grossen durchbrüchen, oder wilden wehen, wie auch den blut-flusz zu stillen, recommendiret wird.

Zu m

Zum andern, auf den bauch soll gelegt werden ein hanffenes werck mit diesen stücken: Man soll nehmen das weiße von eyern, einen löffel voll honig, zwey löffel voll malvasier, ein wenig ganzen saffran, muscatnuß, nägelein, zimmet, mastix, alles gestossen, wohl gerührt, über einen kohlfener warm gemacht, und mit dem hanffenen werck über den nabel gelegt, wie auch über den bauch.

Drittens, braucht man in diesem fall die einhagen-wurzel mit muscaten-nuß, wie auch mandeln und fenchel eingemacht, morgens einer baselnuß groß genommen, stärckt mutter und kind, läßt nicht leicht ein kind abgehen, so auch eine frau gar schröckig oder furchtsam ist, oder wäre, soll sie allzeit einhagen-wurzel, samt einem lapide lazuli am halse tragen, auch einen adler-stein zwischen den brüsten; so aber noch vonnöthen was zugebrauchen, (doch sollen nicht zu viel mittel auf einmahl gebraucht werden, damit die natur dadurch nicht zu viel geschwächt werde, sondern auch die andern mittel, so schon gebraucht, in ihrer würckung nicht gehindert werden; wie oft geschicht, daß ein mittel in seiner besten würckung ist, und durch ein anderes mittel an seiner würckung gehindert und gestöhret wird) alsdenn gebraucht man dieses pulber, wie folgt:

Nimm corallen, perlen, amethysten und smaragd, präparirt, jedes ein quintlein, präparirtten bolum armenam, flapper-rosen, jedes ein halb loth, tormentill, galgant-wurzel, jedes ein halb quintlein, präparirtten coriander, fenchel, jedes ein quintlein, einhagen-wurzel ein loth, ein wenig zimmet, alles zusammen zu subtilen pulber gemacht, zucker so viel, daß es ein wenig lieblich wird, davon soll man im nothfall ein halb quintlein in saffran-kraut-blümlein-wasser und tauß-wasser eingeben, so aber eine frau sonst erschrickt oder sich erzürnet, soll sie alsobald eine messerspiße voll einnehmen, in obigen wasser, wein oder suppe, was bey der hand ist; so aber ein durchbruch oder schwacher magen sich erzeigte, soll man ein wenig mastix darunter nehmen, wo aber eine verstopffung wäre, so nimmt man mehr zucker, auch oft zwiebeln gessen, doch ohne die steinlein oder kernlein, der campher ist auch in diesem fall nützlich zu gebrauchen, in wein gelegt, davon getruncken etliche löffel voll; auch eine schwangere frau, so sie und das kind, wie oft geschicht, schwach wird, bißweilen einen löffel voll kinder-balsam nehmen, das stärckt gewaltig mutter und kind, auch den nabel damit schmieren, es seynd auch die mandeln-suppen mit denen vögelein aus den eyern eine recht edle arznei in diesem fall, auch sonst von mandeln geessen, ist denen frauen gar gut; eine frau die schwanger, und die mutter schwach ist, soll sich vor viel bemühung hüten, sonderlich vor viel treppen-steigen, auch fahren und anderer bewegung, damit die mutter nicht bewegt werde. Diß seynd gute rätthe, welche
offt

offt seynd gebraucht worden von frauen, und wenn sich die zeit gezeit hat, drey mal in einer wochen zur stärkung des kinds hat man allezeit ein rundes scheinlein lebzeltlein, wie sie die lebzeltlein um zwey pfenning in apotheken haben, mit honig bestrichen, darauf gestossenen zimmet, nägelein, ein wenig geriebenen saffran, und muscatennuß gestreuet, auf ein glütlein oder feuer warm gemacht und auf den nabel geleet, bleibt einen ganzen tag und nacht so liegen, man gehe, fahre oder thue was man will.

NB. Doch ist der kinder-balsam ieden einzunehmen nicht zu ratthen, weil er gar zu hizig ist, und die fraiß oder schwere noth verursachen kan.

N. 2 Ein köstliches wasser, wann die geburt zu unrechter zeit brechen will, und sich schmergen in lenden und schooß erheben.

Nimm abgeschabte wolle von scharlach ein loth, rothe rosen, ingber, galgant, zimmet, cubeben, drachen-blut, scharlach-beer, jedes ein halb loth, natter wurzel, heydelbeer, mastix, jedes ein quintlein, rothe präparirte corallen ein halb quintlein, bisam vier gran, mach alles zu pulver, stoß mit honig zu einem pflaster, legß übern bauch und lenden.

N. 3 Wie man sich in dieser frantzheit zu verhalten.

Erstlich sollen die obern theile, als die arme, wohl gerieben werden, und mögen auch etwas fest gebunden seyn.

Zum andern soll von der latwerge zu stärkung der mutter und kind unter zeiten einer kleinen auß groß, zu stärkung der frucht, und zusammenziehung der bänder gebraucht werden: Nimm rothe rosen drey loth scharlachbeer, tormentill-wurzel, jedes zwey scrupel, mastix, präparirt helffenbein jedes ein scrupel, der magisterien von orientalischen perlen und corallen, jedes ein halben scrupel, candirte citronen-schalen drey quintlein, mit corallen-und quitten-safft zu einer latwerge gemacht.

Drittens soll der leib neben den lenden mit der marggrafen-salbe, darunter etwas distillirtes mastix-öl vermengt ist, des tages zwey oder drey mal warm geschmiert werden, worauf das pflaster so wohl auf den leib als lenden warm aufgelegt kan werden, doch öfters, daß die nieren nicht schaden leiden, von den lenden hinweg genommen. Gegenwärtiges pflaster stärckt gewaltig die frucht, neben zusammenziehung der bänder: Auf den nabel wird müslichen mit einem bißlein baumwolle der kinderbalsam zu stärkung der frucht warm aufgelegt: würde ferner gefahr erscheinen, so wäre zuträglich mit den kräutern die geburts-glieder zu dämpffen oder haben, doch

Ee müssen

müssen die kräuter wohl zugedeckt in halb rothen wein, und halb schmiede-
wasser gesotten werden.

Darneben wird zuträglich seyn, in der wochen 2 oder 3 mahl diß pul-
ver: Nimm mastix, muscatennüsse, mutter-nägelein, und einbaggen oder
eberwurzel, iedes ein loth, zu pulber gemacht, und eingenommen, eine messer-
spize voll auf einmahl.

Item, wird vor ein gewisses approbirtes mittel gehalten, zu verhü-
tung unzeitiger geburt, etliche tage nacheinander frühmorgens eines duca-
ten schwer der innern häutlein aus hünern-nägelein gepulberisirt in wein
nüchtern einzunehmen. Zum ordinaren trinck-wasser wird ein gesottenes
mastix-wasser mit zimmet bereitet.

N. 4 Wie man schwangern frauen helfen soll, wann ihnen vor
der zeit wehe wird, und das kind mit gewalt von ihr drin-
gen, oder die frauen krankheit kommen will.

Nimm einen löffel voll rosen-wasser, und das weiße von einem ey, zer-
schlags wohl in einem hasen oder topff mit einem langen löffel, daß
wohl faumbt oder schäumt, darnach nimm ein reisten werck, und mach ein
pflaster, leg dich in das bette auf den rücken, tüncke das reistlein eine hand
groß in das haslein oder topffgen, legß auf den nabel, mit dem haupt muß
man niederer als mit dem untern theil liegen, bleibe also anderthalb stunden
im bette, kehre dich auf keine seite, darnach merck auf dich, du wirst empfin-
den, wie sich das kind mit gewalt auf seinen rechten ort wird kehren und
ziehen.

Item, nimm honig und ein wenig ungebeuteltes rockenes mehl, mach
ein teiglein daraus, streichs auf ein tüchlein, legß warm auf den nabel, und
darunter, so stillen sich die wehen, und erhält sich das kind bey der mutter,
biß es rechte zeit ist.

Wo sich aber der frauen krankheit nicht stillen wolte, so nimm von
einem rockenen brod 4 finger breit, und einen finger dick, streckß voll mit
gewürs-nägelein an, laß es auf einem rost gar wohl bähnen, hernach laß es
die frau, so warm als sie kan, mit den nägelein essen.

N. 5 Wann eine schwangere frau besorgt sie werde am das kind
kommen, und wann der fluß zugegen ist.

Nimm eine rinde von einem rockenen leib oder hauß-brod einer manns-
spann breit, und rund geschnitten, und honig darauf gegossen eine mu-
scatennuß und nägelein zerstoßen, auf die rinde gestreuet, auf eine glut oder
kohlfeuer gesetzt, warm auf den nabel aufgelegt, und darauf auf dem rücken
still

still gelegen, ist es ein ungesund oder mola, so treibt es solche aus, ist es aber ein kind, so stärcket es selbiges.

N. 6 Ein gutes pflaster, wann eine frau besorgt ist um das kind zu kommen.

Man nimmt der dicken nürnbergger lebzelten, deren drey oder vier klein gerieben, und gießt den besten muscateller darauf, in ein messingenes pfännlein, daß es in der dicke wie ein Koch oder brey wird, hernach nimmt man zimmet, nägel, muscatnüz und mastix, alles klein gestossen, eines so viel als des andern, daß aber wohl kräftig darvon wird, rührt's darein, und zwey löffel voll honig, das läßt man durcheinander auf einem glütlein oder kohlfener sieden so lang, biß es anfängt zu dicken, hernach nimmt man von einem reh- oder frück-häutlein, welches gar subtil ist, und schneide ein pflaster so groß als der bauch ist, den nabel aber schneide aus, streiche das pflaster darauf. eines guten messer-rückens dick, oder noch dicker, schmiere den bauch wohl mit kinder-balsam an, und lege dieses pflaster so warm du es erleiden kanst über, kan also neun tage verbleiben, ehe mans wiederum frisch macht, wenn sich eine schwangere frau eines zustosses befürchtet, oder reissen empfindet, daß zu besorgen, sie möchte um das kind kommen, so kan mans ohne alle sorge geschwind auflegen, wenn auch ein ungesund oder mola darbey solte seyn, so hält's dieses pflaster nicht auf, sondern stärckt und erhält das kind, weuns anders möglich ist, biß auf die rechte zeit auszutragen; aber geschwinde muß mans brauchen.

N. 7 Ein anders.

Warme haasen-blut in einem pfännlein, und bereite zwey schnitten rosen-brodt, gieß das warme haasen-blut darauf, bestreue es wohl mit nägelein-staub, leg eine auf die lenden, die andere auf die reihen oder seiten.

N. 8 So bald eine frau ihre blume oder monath-zeit bekommt, wann sie schwanger ist.

So soll sie drey oder fünff mastix-körnlein, und so viel bögelein von frischen eyern auf einen löffel einnehmen, auch wann sie ein wenig erschrockt, oder sich lümmert, soll sie mastix-körnlein etwan eines verschlingen, auch soll eine jede frau, wenn sie empfindet, daß ihr wehe wolt werden, oder sie erschrocken ist, ein viertel von einer muscaten-nüz mit ein wenig honig auf einem gebäheten brodt essen, welchen tag sie dieses isset, ist sie versichert, daß ihr nichts mißlinge.

N. 9

Eine andere fruchtstärkung.

Nimm zwey loth schönen weybrauch wohl zerstoßen, von zwey oder drey eyern das klare, mische es über einem gelinden feuer, leiglich thue ein wenig terpentin darzu, streichs auf ein hanffenes werck, legs frühe und abends warm auf den nabel, und drey tage damit continuirt, man nimmit auch von drey eyern, welche von hünern, wo hahnen darbey seyn, die vögelein, und präparirtes helffenbein, bey zwanzig gran, goldblätlein drey, mische es durcheinander, biß das gold zerrieben, hernach drey tage nacheinander frühe in weissen wein, oder wasser eingegeben.

N. 10

Ein anders.

Wann die frau erschrocken ist, oder sicherzürnet hat, so beisse sie in eine einhagen-oder eberwurgel, und esse darvon.

N. 11

Noch ein anders, so an etlichen weibern probiret worden.

Man hat den kinder-balsam aufgelegt, mit einem rohen rindfleisch in dünnen schnittlein wohl warm in den kinder-balsam gemacht, auf den nabel gelegt, und die folgende milch im tage drey mal getruncken, hernach in der wochen ein oder zweymal, biß zu der niederkunfft gebraucht. Man muß ungefehr ein halb seidel kühe-milch nehmen, und einen guten löffel voll fenchel-saamen in der milch wohl sieden lassen, hernach durch ein sauber tüchlein gesiegen, und in die milch, weil sie noch warm, einen kleinen löffel voll honig darein gerührt, und also nach belieben einen trunck gethan, so oft man will, frühe, unter tags und abends Probatum est.

N. 12

Mehr ein anders.

Alle morgen nüchtern hanff-körner gegessen, läßt das kind nicht anwachsen.

N. 13

Wanns eine schwangere frau in der seiten brennt.

So soll man weisse rüben braten, und darnach schaben, gänß- und capaunen-schmalz, weiß lilien-öl durcheinander mit den gebratenen rüben wie eine salbe abgerührt, laulich zwischen zwey tüchlein auf denselben ort legen, abends und morgens, es ist auch gut, daß man harnwind- und siller-oder sellerie kraut siedet, daß kein dampff darvon kömmt, laß einen dachziegel heiß werden, lege den in einen weiten tiegel, oder scherbel, und von den krautern immerzu die brühe darauf gegossen, worüber das weib stehen muß, daß ihr der dampff wohl in den leib gehe, so treibts das wilde wasser fort, daß also

so

so brennt, diesen dunst muß man die woche zweymal brauchen: zu der suppe und ins trincken kan man auch zwey oder drey stämme sillen- oder sellerie- kraut legen.

Die hanff-milch ist auch gut, den hanff stößt man, und balgt oder drückt ihn mit frischem wasser durch, man mag acht mandel-kerne darzu nehmen, so ist es desto kräftiger.

N. 14 Eine gute salbe denen schwangern drey wochen lang vor der niederkunfft zu gebrauchen.

Mit folgender salbe muß man alle tage morgens das creuz, lenden, und rücken wohl warm damit schmieren, es lediget alle unreinigkeit ab, und da das kind schon angewachsen wäre, lediget es auch das bürdel oder nachgeburth ab, und macht leicht gebären.

Nimm foenum graecum, cybisch-wurzel, jedes vier loth, zerstoß es; dann nimm beyfuß-wasser, gieß es auf das pulver, laß acht tage an einem warmen ort stehen, oder an der sonnen, alsdann läßt mans in einer pfanne zu einem dicken müßlein sieden, doch nicht gar zu dicke, presß es durch ein tuch, gieß darzu weiß lilien öl, hünner-schmalz, so in kein wasser kommen, jedes drey loth, land-saffran, so auf das kleinste gerieben, zwanzig gerstenkörner schwer, vermisch es wohl über einem kohlf Feuer, wie auch gelbes wachs so viel genug, wanns zergangen, nimms vom feuer, rühres biß kalt wird, dann also verbunden aufbehalten biß zur nothdurfft, so ist es gerecht und gut.

N. 15 Eine salbe im neunten monath zu gebrauchen, die frucht abzuleidigen.

Nimm benedische seiffe, gieß brunnen-wasser daran, laß etliche stunden stehen, damit es ganz schleimig wird, dann so viel gänß-fett genommen und wohl untereinander abgerührt, und hernach morgens und abends fein warm darmit geschmieret und ein warmes tuch umgebunden, und etliche mal in einem wannen-bad gebadet, aber nur kühle.

N. 16 Eine salbe davor.

Nimm weißes lilien-öl, abrauten-öl, hirsch-ünschlitt, gestoffene rothe zwiebeln, neue seiffe, altes schmeer, gänse fett, haar-linsat, die wohl gesotten ist, den schleim darvon, diese stücke alle zusammen in einen topff gethan, auf einem kohlf Feuer zergehen lassen, und wann der bauch spannt, soll man sich damit schmieren in dem letzten monath.

N. 17

N. 17 Wann eine frau das kind nicht empfindet, und besorgt,
es wäre todt.

Man nehme dicke schnitten rockenes brodt, bähe es, und leg es so warm,
als du es erleiden kanst, auf den nabel, von stund an wird sich das
kind rühren, wenn es anders ein leben hat.

N 18 Ein anders.

Nimm fünf oder sechs frische eyerklar, thue es in eine zinnerne schüssel,
nimm eine ganze muscatennuß, gewürz-nägelein, mastix, stoß es alles
klar, thue es unter das eyerklar, setz es auf ein glütlein oder feuer, und laß es
zusammen lauffen, man muß es alleweil rühren, damit es gleich zusammen
laufft, alsdenn gieß zwey löffel voll kinder-balsam darunter, nimm eine hanff-
reiste, die muß man voneinander ziehen, daß es breit werde, alsobald warm
aufstreichen, und also über den bauch legen. Die schnittchen von rindfleisch
in einem malbasier gesotten, und gewürz, stärckt auch das kind.

N. 19 Wann eine frau über die zeit, das ist, allzulange mit dem
kinde gienge.

Man nimmt wermuth, wohlgemuth, sonnabend-gürtel und abrauten, laß
es zugedeckt wohl in einem wasser sieden, auf ein tuch aufgestrichen,
hernach über den bauch und lenden geleat, so kömmt das kind, es erlediget
auch die frau vom todten kind; nach der geburth soll man gleich das pflaster
wegthun.

N. 20 Eine dunst oder bähung, wann sich die mutter bey einer
frau nicht öffnen will, und doch die zeit zu der
geburth da ist.

Man nimmt chamillen, kaspappel, und rübschalen, siede es in wasser
wohl zugedeckt, wenns weich ist, so schütte küh-milch darauf, laß es
miteinander sieden, hernach unter den leib gesetzt, daß ihr der dunst in den
leib gehe, dieses hat eine gute hebamme denen weibern gebraucht.

N. 21 Eine dunst zu der mutter, so gut ist, und befördert
die wehen.

Man nimmt mutter-kraut, frauen-blätter, melissen, chamillen, eines so
viel als des andern, thue es in einen hafen oder topff, laß zugedeckt eine
weil sieden, thue es in eine schüssel, stell es unter die frau, laß den dampff
wohl an sie gehen, aber ohne noth soll man keine dunst brauchen, sonderlich
wann

wann das kind schon hervor ist, es macht sonst den kindern gar feuchte köpffe.

N. 22

Zur schweren geburth.

Man nimmt beysfuß in wasser gesotten, legt's mit dem kraut warm über den nabel, und bey beyden füßen, zwischen den geburths-ort übergeschlagen, es befördert wunderbarlich die schwere geburth.

N. 23 Wann eine frau nicht gebähren kan, ob schon das kind vierfach liegt.

Nimm weiß und grauen sonnabend-gürtel, saturey, iedes eine hand voll, dieses alles in wein gesotten, dem weib das lincke knie gebunden; wann das kind genesen, so muß mans im augenblick wiederum wegthun.

N. 24

Ein anders.

Man nehme hopffen, den man zum Bier braucht, laß ihn in einem wohlverdeckten hasen oder topff sieden, schütte den in ein säcklein, balge ihn aus, und lege ihn auf den bauch. Setze die frau auf den kinder-stuhl, bäh sie mit den vorgeschriebenen kräutern, schmiere die leuden und weichen, mit weiß lilien-öl.

N. 25

Wann eine frau die wehen verliert.

Man streiche hasen-schmalz auf ein graues papier, mache es ungefehr als der frauen-scheitel ist bey 2 fingern breit, und leg's auf die scheitel.

N. 26

Ein anders.

Man nimt petersilgen-kraut, sammt der wurzel, stößt es wohl zwischen zwey steinen, legt's der frauen zur geburt-arbeit eben auch auf die scheidel, so machts der frau wehen genug, und gieb ihr das kräutlein in die hand.

N. 27

Wann einer frauen die wehen nicht recht gehen wollen.

So räuchere sie mit gelben weisgen, alsobald gehen ihr die wehen.

N. 28

Ein anders.

Wolt ihr die frau bald gebähren machen, so nehmt 7 pappel-blätter, und hinderts der frauen auf ein diech, oder schenckel, so kommt sie bald nieder.

N. 28

N. 29 Wann das kind nicht fortgehen will.

Mach ein pflaster von weissen kleyen, oder rocken, auf ein tuch gestrichen, und warm auf den bauch gelegt, so machts den fortgang, und stärckt das kind.

N. 30 Wann eine frau in Kindes-nöthen ist, und nicht gebären kan.

Nimm einen haasen-balg mit haut und haar, siede denselben in milch, und legß dem weib vor den ort der geburth.

N. 31 Ein anders.

Legge ihr in einer nusschalen haasen-schmalz über den nabel, das thue nur in der höchsten noth, und alsobald wann es von ihr ist, muß man das schmalz sauber wegwischen, daß nichts am nabel bleibt.

N. 32 Ein ander gewisses mittel darvor.

Nimm das fett von einem merzen-haasen, so eine frau nicht niederkommen kan. so streichs auf ein hand-breites tüchlein, legß der frau auf die lenden wohl hinab, wanns kind angewachsen ist, so lediget es ab.

Probatum.

N. 33 Ein tränklein, so bald einem weibe wehe wird.

Und so es rechte wehen, so halten sie an und fördern zur geburth; seynd es aber wilde wehen, so vergehen sie; nimm feld-kümmel, eyßenkraut, fenchelkraut, eines so viel als des andern, kochs in wein und halb wasser, seig es wohl ab, machs mit jungfrau-honig wohl süß, und gibß etliche mal warm zu trincken.

N. 34 Ein anders.

Man soll ihr einen guten trunck frauen-gespün oder milch geben. Probaturum est.

N. 35 Wann eine frau nicht kan niederkommen, und es doch zeit ist.

Erstlich nimm borax, wie ihu die goldschmiede brauchen, eines gold-ducaten schwer, und sieben saffran-blümlein, so das kind in der geburth ist, und nicht fort kan, gibß der frau in wein, oder was sonst ist, ein.

N. 36 Wann eine frau in der geburth des Kindes nicht kan ledig werden.

Man nimmt die blütze von korn, und wann eine frau nicht nieder kan kommen, so gib ihr so viel der blütze, als man zwischen zwey fingern fassen kan, in weissen lilien-wasser ein, so geneset sie, weissen-blütze ist noch besser.

N. 37

N. 37 Ein anders.

Nimm eine bleyerne Kugel, mit welcher ein hirsch zwischen zwey frauen-
tagen ist gefallen worden, schabe so viel herab, als man saltz in ein ey
thut, und gibs in weiß lilien-wasser.

N. 38 Daß eine frau kein todtes kind habe.

So nimm einen krebs lebendig aus einem fließenden wasser, zerstoße den,
und gib ihn der frauen in wein zu trincken, so erhält sie das kind bey
dem leben; ist gut.

N. 39 Ein anders.

Stoß bibergeil zu pulver, und gibs der frauen in weiß lilien-wasser ein, es
treibt todte kinder hinweg.

N. 40 Wann eine frau in ihrer geburth nicht gene-
fen kan.

So nimm lilien-wurzel, stoß dieselbe gar wohl, und gib der frauen den
safft zu trincken, es treibt das kind, aber ohne gar grosse ursach muß
man es nicht thun.

N. 41 Wann eine frau nicht kan gebähren.

So nimm von einem schwalben-nest als eine halbe nuß groß, treibs im fri-
schen wasser ab, und seigs durch ein tüchlein, gibs ihr zu trincken.

N. 42 Wann das kind an der fahrt ist, und nicht recht
fort will.

Erstlich nimm von einer aal-leber, so gedörret ist, gib auf einmahl die hal-
be leber in beyfuß-wasser ein, so treibts die frucht, es muß aber ein ge-
wendtes kind seyn; es hilfft gewiß mit der hülffe Gottes.

N. 43 Für die nachgeburth.

Nimm eichene mistel zwey grosse messerspitzen voll, und gibs in zwey oder
drey löffel voll weiß lilien-wasser ein.

N. 44 In der hohen noth.

Man nimmt einen pfennig schwer weißen agtstein in erdbeer- oder polen-
wasser ein.

N. 45 Ein anders.

Mache von hauss-kernen eine milch mit frischem brunnen-wasser, und laß
die frau einen guten trunck thun.

ff

N. 46

N. 46

Für die nachgeburch.

Erstlich nimm reb-oder haselhüner-mägen, machs zu pulber, wenn man eine messerspißen mägen hat, so nimm man zwey messerspißen zucker, treibts mit poley-oder weiß lilien-wasser ab, und trinckts.

N. 47 Wann das bürdel oder nachgeburch angewachsen ist, wie sie fort zu treiben.

Nimm myrrhen, stosse sie klein, siede sie in brandtwein, daß sie wie ein tüchlein oder brey werden, auf ein tüchlein gestrichen, und warm auf das creuz und reihen oder lenden gelegt, es hilfft gewiß mit der hülffe Gottes.

N. 48 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht gehen will.

So soll man dem weibe einen hasen-balck für den leib halten, so hilfft es.

N. 49

Ein anders.

Eine zimmerne schüssel in wasser warm gemacht, und der frau auf den bauch gelegt.

N. 50 Wann eine frau der nachgeburch nicht kan entlediget werden.

Erstlich nimm saturey, sieds in wasser, dänste oder bäh die frau darüber, so kommt zur hand die nachgeburch, dürre ist es auch gut, die Chamillen seynd auch darzu dienlich, also gebraucht für das unrechte bürdel oder nachgeburch, wenns einer frauen fürkommt, und so man ihr nicht hilfft, so muß sie es ihr lebenlang haben: Nimm also baum-öl und wein, eines so viel als des andern, siede es wohl, nimm hernach ein zweyfaches tüchlein, neß und legß ganz warm über die stätt, als du es erleiden kanst, wo das unrechte bürdel oder affterbürde ist, des tages offtmahls, sie muß aber allezeit fein acht tage auf dem rücken liegen.

N. 51

Eine dunst oder bähung davor.

Erstlich nimm weiße rüben mit ihren schalen, und schneids in einen hasen, thue eine hand voll kummel darein; ferner nimm rotte biesen, poley, beyfuß, wohlgemuth, nägelkraut, rigerlein oder spelzen von haberstroh, sieds wohl verdeckt, laß den dunst an die frau, wie es gebräuchlich, gehen.

N. 52

N. 52 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht weg gehet.

Nimm eine hand voll satirey mit kraut und saamen, laß in einer halben kanne wein wohl sieden, darnach hiße einen ziegel, daß er wohl heiß wird, sprize den wein daran, worinnen das kraut gesotten hat, und halt die frau über den dunst, daß er wohl in sie gehet.

N. 53 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht kommen will.

So nimm besenkraut, und räuchere die frau darmit, so gehet das bürdel von stund an von der frau.

N. 54 Wann eine frau ihr bürdel nicht kan ledig werden.

Erstlich nimm die rothen blumen, so im korn wachsen, mit nahmen raden, davon nimm den saamen und hünere-koth, räuchere die frau darmit, so geneset sie gewiß.

N. 55 Wann das bürdel oder nachgeburch nicht von statten will, und der fluß hefftig gehet.

Nimm brennesseln und knoblauch, zerstoß es klein, binds der frau auf die lincke hand auf den kleinen finger, biß daß es von ihr gehet, denn thue es herab, so gehet der fluß wieder.

N. 56 Gar gute säcklein nach der niederkunfft auf den geburchs ort aufzulegen.

Man nimmet eybisch und meerhirsen-kraut, himmelbrand-oder königkerzen blütze, jedes zwey grosse hände voll, alles klein zerschnitten, darunter mischt man eine kleine hand voll kummel, so zerstoßen wird, thue solches in zwey länglicht handbreite säcklein, nähe sie zu, gieß ein theil wein, und ein theil fette hünere-suppe daran, so viel, daß man die säcklein wohl sieden kan, wenn sie gesotten, drückt mans wohl aus, und legt eins um das ander an bemeldten ort auf, so warm, als mans leiden kan; es ist bewährt.

N. 57 Wann einer frau im kinder-gebühren durch starckes helfen der leib verschwüllt.

Siede weisse rüben in wasser, und laß den dampff in leib, kan sie nicht auf seyn, so tuncke einen schwamm ein, und halt ihn vor den leib, und sein mit gelben beilgen-öl gesalbet, dieweil sie in der arbeit ist.

N. 58 Für die ohnmachten der gebährenden.

Nimm weinrauten-blätter, zerrieben, die pulß darmit bestrichen, auch in ein tüchlein gebunden, und vor die nase gehalten.

N. 59 Wann eine frau in- oder nach der geburth schwach ist.

Erstlich nimmt einen löffel voll schwarzes kirsch-wasser, zwey löffel voll melissen-wasser, drey löffel voll borragen-wasser, vermische es zusammen, gibts der frauen zu trincken, man kan auch in diesem gemischten wassern der frau ein edelgestein-pulver eingeben, in- und nach der geburth drey messerspizen, man kan auch aufgelöste perlen eine messerspize darzu thun, ehe sie noch nieder kommen, wenn sie nach der niederkunfft schwach wäre, gibt man ihr drey messerspizen voll edel-gestein-pulver in diesen wassern ein, zu verhütung der hize, man kan das melissen-wasser auslassen, wenn man sich einer hize befürchtet.

N. 60 Ein pinckerle oder nasttuchlein zum riechen.

Man nimmt geschabte peter-silgen-wurzel, geriebene muscatnuß, zerschnittene gewürz-nägelein, und zitwer trocken oder in zimmet-wasser geseht, zum riechen gegeben, das pinckerle oder nase-tuchlein kan man im niederkommen schmecken oder riechen brauchen, und in kind-bett, wenn man krank wird, das kind zu gebähren.

N. 61 Für die nachwehen einer kindbetterin.

Man nimmt wilden hauff-poley-melissen-wasser, eines so viel als des andern, zusammen gemischt, und laulicht der kindbetterin zwey oder drey löffel voll eingegeben so lang, biß die nachwehen vergehen, es hilfft.

N. 62 Ein gutes fett oder butter, so im kindbette, und zu allen zeiten, in einer suppe gut zu gebrauchen, weil es gewaltig ausheilt, und gut zu der mutter ist.

Erstlich nimm fünff oder sechs blätlein melisse, darzu so viel muscatblüthen als ein groschen austrägt, auch eine lorbeer, diese drey stücke schneide klein; nimmt von einer gar fetten hennen das fett bey dem stoß, schneids auch klein darzu, laß es auf einer kleinen glut oder kohlfuer in einem silbernen oder messingnen geschirr gemacht zergehen, wenn es schon gang zergangen, und diese drey stücke wohl unter das fett vermischet seyn, so balgs oder drückts durch ein gang subtiles tüchlein in melissen-wasser, dessen muß seyn sechs löffel voll, wenn es darinnen starr ist, so fasse es heraus in ein schälchen, und drücke das wasser darvon, behalts in einem gläßlein an einem kühlen ort, so denn nimm alle andere, oder zwey tage in einer fleisch-suppe von einem halben seidel eine haselnuß groß, das fett kan man von vier hünern machen, denn es löst sich auf vier wochen behalten.

N. 63

N. 63 Wann eine frau in dem kindelbett grosse
hige hat.

Man nimmt hanff-körner, laß ein wenig schwellen, stoß sie, darnach siebe ein frisches wasser, laß es auskühlen, drücke den hanff darmit durch mit saffran, daß ein wenig laulich werde, zu mittag oder nachts getruncken wenn die hige sehr groß ist.

N. 64 Wann es eine frau im kindelbette sehr schneidet
und reisset.

Nimm chamillen, was man zwischen drey fingern-fassen kan, und ein wenig kümmel, sieds in einer ungesalzenen suppe, brauchts drey-mahl nacheinander, allezeit ein schälchen voll, und inzwischen eine stund geruht, ist gewiß gut.

N. 65 Wann die reinigung nicht gehen will.

Man nimmt hanff, sauber gewaschen, so vorhero sauber geklaubt oder ausgelesen, sied ihn in einer ungesalzenen suppe, bis der hanff ausspringt, und die suppe weiß wird, laß sie des tages drey-mahl trincken; wenn aber eine hige darbey ist, so gib drey messer-spitzen gebrenntes hirschhorn in nachfolgenden wassern: wilden hanff-weiß lilien-melissen-polen- oder gelb weilgen-wasser, durcheinander gemischt, laß einen guten trunct thun, das kan man öffters brauchen, so lang es die noth erfordert.

N. 66 Ein anders.

Hat eine frau grossen durst, so kan man einen neuen dach-ziegel nehmen, denselben gluend machen, und zu viel stücklein schlagen, mit frischem wasser ablöschen, und hernach selbes wasser kalt trincken.

N. 67 Noch ein anders.

Man kan auch eine kindelbetterin, wenns die noth erfordert, mit vier oder fünff wochen purgiren, oder elystr brauchen. Das purgiren ist zu verstehen, daß nichts süßes dabey ist, wenn sich die gall hat ausgegossen worvon alle krankheiten kommen, daß ihnen das essen nicht schmeckt.

N. 68 Wann bey einer frauen etwas geblieben, so daß sie
ein brennen in der seite klagt.

Nimm lorbeer-weiß lilien-und chamillen-öl, laß untereinander zergehen ein tüchlein darein genezt, und also warm auf die seiten gelegt, auch darmit geschmieret.

N. 69 Eine salbe im kindelbette zu brauchen, zum treiben.

Nimm süßes mandel-öl, gelb veilgen-öl, weiß lilien-öl, jedes drey quintlein, kaspappel-saamen, roth pappel-saamen, althea-wurzel, quitten-fern, jedes ein quintlein. Von diesen vier stücken mach einen schleim, sied es in pappel-wasser, drückts durch ein tuch, dieses schleims nimmt man zehen quintlein, darzu nimm gänse- und capaun-schmalz, jedes drey quintlein, misch zusammen zu einer salbe, hernach thue wachs ein wenig darzu, so ist es fertig; diese salbe braucht man 14 tage nacheinander.

N. 70 Ein pflaster, welches die frauen im kindelbette brauchen sollen, so alles böses ablediget, und keine verstopfung zuläßt.

Man soll in capaunen-schmalz drey eyer backen, und durch ein tuch wohl ausdrücken, dasselbe auf melissen-oder sonnabendgürtel-wasser giessen, und so lange waschen, bis es schneeweiß wird, von diesem schmalz soll man eines ganzen eyes groß nehmen, darzu benedische seiffe zwey loth, hirsch-unschlit eines eyes groß, weiß lilien-öl, blau veilgen-sonnabendgürtel-öl, jedes ein löffel voll, mutter-nägelein-muscatenblütthe, rothe myrrhen, jedes ein quintlein, wilden saffran, was man zwischen zwey fingern fassen kan, kinnmel ein loth, wachs so viel als vonnöthen, koch es zusammen, daß man es auf ein leder streichen kan, so groß der bauch ist, in der mitten muß man ein loch lassen, und in der stunde der niederkunfft muß man es auflegen, und des tages zweymahl überstreichen.

N. 71 Ein gutes kopff-sälblein, ist auch für die mutter gut.

Erstlich nimm eine hand voll frische melissen, röste sie in butter auf einem feuer gar gemacht, alsdenn drücke es aus durch ein sauber tüchlein, und wasche diese durchgedrückte butter in melissen-wasser 9 oder 10 mahl gar wohl aus, alsdenn wäge die butter, und nimm halb so viel hibergeil-öl, und den halben theil muscatnuß-sälblein, mische diese zwey stück untereinander, so wird ein gelindes sälblein daraus, man muß es auch auf einen kohlf Feuer durcheinander sieden lassen, alsdenn in einem saubern geschirr wohl verbunden aufbehalten; auch ist zu mercken, daß man dieses sälblein mit einem hölzernen spatel lange rühren muß, bis es stehet, so ist es gerecht und gut vor die kopff schmerzen, und sonderlich für die mutter, man kan es auch auf den nabel in einer nußschalen auslegen.

N. 72 Ein umschlag für grosse hitze der frauen im kindbette.

Man nehme ein wenig campher, ein wenig nägelein, muscatnuß, muscatblütthe, zimmet, saffran, nach gefallen, alles klein gestossen, mit den taugli-

tauglichen wassern angemacht, vierfache tüchlein darein genest, und die wie kleine pölsterlein laulich auf die pulß gelegt.

N. 73 Wann eine kindbetterin grosse kopff: wehen hat, und nicht schlaffen kan.

Nimm vier loth eisenkraut-wasser, zwey loth hollunderblüth-wasser, zwey loth weisses betonien-wasser, ein halb quintlein saltz, vermische es zusammen, neße vierfache pölsterlein oder läplein darein, legs auf beyde schläffe, wenns trocken wird, neße sie wiederum ein.

N. 74 Wann eine kindbettrin nicht schlaffen kan.

Nimm weissen gestossenen mohu, ein wenig weiber-milch, und etliche gestossene pferisch-kern, machs mit eyerklar an, legs zwischen tüchlein auf beyde schläffe.

N. 75 Wann eine frau im kindbette närrisch wird.

So soll man ihr ein fontanell auf den lincken fuß einwärts setzen, und es stehen lassen, bis sie wiederum mit einem andern kinde schwanger gehet.

N. 76 Wann eine frau im kindbette verstopft ist.

Da nimm eine süsse milch, laß sie stehen, bis daß sie aufwirfft, nimms ab, rührs in einem kleinen rühr-gefäßlein, bis es eine butter wird, so man dessen einer welschen nuß groß hat, schabt man darein eine halbe muscat-nuß, puße alsdenn eine nußschale sauber aus, thue die butter darein, legs der frauen auf den nabel, so es auf einmahl nicht hilfft, so thu es zwey- oder drey-mahl; es hilfft.

N. 77 Ein anders.

Gib ihr butter-zäpflein mit kuchen-zucker, und gefäheten kummel untereinander angemacht.

N. 78 Wann eine frau im kindbette keinen stuhl haben kan.

Nimm von einen frisch gelegten eyden dotter heraus, zerreib ihn wohl in einer magern fleisch-suppe, gibs der frau morgens und abends zu trincken, so wirst du sehen, daß sie natürliche stühle bekommt; es ist bewährt.

N. 79 Wann eine frau im kindbette ein magen-wehe hat, und ihr die speisen nicht schmecken.

So nimm lorbeer-staub auf einen bisßen brodt nach dem essen, oder zu nachts, und auch des morgens.

N. 80

N. 80 Wann einer frauen die milch verlaufft.

Nimm ein schönes mehl und mich von derselben frauen, so viel man haben kan, mach ein teiglein, backe etliche küchelein oder zeltlein auf einem heissen heerd, dieselben zeltlein mag die frau wiederum in einer fleisch-brühe, oder wie man sonst kan, einnehmen, die milch kommt wieder.

N. 81 Ein anders.

Die, so kinder säugt, soll oft sallat mit hünere- oder anderm fleisch gekocht essen, das macht milch, benimmt denen kindern die übrige hitze, und macht sie schlaffen.

N. 82 Ein anders, die spün oder milch zu bringen.

Wann einer frau die spün oder milch verlaufft, so lege weilgen-wurzel ins trincken.

N. 83 Wann die ammen wenig spün oder milch haben.

Da soll man nehmen kummel, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, und so viel fenchel und chamillen-blumen, was man mit drey fingern fassen kan, und ein löffel voll haber-körner in ein seidel ungesalzener suppe sieden lassen, bey einer viertel-stunde, biß der haber aufgeschwüllet, alsdenn alle andere tage morgens und abends, jedes mahl den halben theil zu trincken geben, das nähret die spün oder milch, zertheilt die blähungen, und ist gut für die winde.

N. 84 Ein anders.

Siedet weizen in einer milch, oder in einer rindfleisch-suppe, daß die suppe weiß darvon wird; und der ammen darvon zu trincken gegeben, ist gar gut.

N. 85 Einer frauen viel gespün oder milch zu machen.

Man nimmt grünen fenchel, siedet den in wein oder milch, und des morgens getruncken.

N. 86 So eine amme ihre zeit bekommen, soll man diese suppe sieden.

Man soll nehmen chamillen-blumen, so viel man mit vier fingern fassen kan, auch so viel kummel in einer hünere- oder rindfleisch-suppe sieden lassen, so lang als ein paar eyer sieden; abends und morgens darvon getruncken, das befördert ihre zeit, und macht, daß die kinder kein reissen bekommen.

N. 87

Ein anders.

Nimm eine gute fleisch-suppe, giesse sie mit baum-öl vermischet wohl ab, und laß sie trincken, es stillt das reissen.

N 88

Die spün oder milch zu vertreiben.

Nimm wachtel-schmals, schmier dich hinten abwärts damit zwischen den schultern.

N. 89

Ein anders.

Die milch zu vertreiben, bindet man einem weibe einen haasen-balg, mit wilden bärn-schmals angeschmiert, zwischen die schultern auf, der haasen-balg muß 4 bänder haben, mit welchen man ihn anbindet.

N. 90

Für aufgesprungene warzen.

Nimm marck von kalber-füssen, und capaunen-schmals, laß es zergehen, wann das kind getruncken hat, so schmiere die warzen.

N. 91 Eine salbe für die kind-betterin, so die warzen aufbrechen, oder offen seyn, daß sie nicht säugen können, oder so eine schwangere frau offene warzen hat, wormit ich mir selbstem geholffen.

Nimm schönen weissen tragant, so viel du zwischen 3 fingern fassen kanst, und so viel quitten-kerne, als des tragants, gieß rosen-wasser darein, und laß weichen, bis das wasser wohl dick wird, dann so nimm ein halb maas gute milchram oder sahne, siede sie so lange, bis es schmals giebt. seige das schmals herab, weil es noch heiß ist, nimm geschwind, wie eine welsche muß groß, fladen-honig, mit wachs und allem, den tragant mit dem quitten-fern-schleim, so durch ein tuch gedruckt, vermische alles unter das schmals, von milchram oder sahne, eine ganze stunde lang klopffs oder rührs, so wird ein gang weiß sälblein, streichs auf ein tüchlein, und legs über die warzen, so das tüchlein trocken, muß man dasselbe mit dem sälblein wieder überstreichen, und uberlegen, so das kind getruncken hat, so legt mans geschwind auf, es könnens schwangere frauen morgens und nachts brauchen, als ein praeservativ, so brechen die warzen nicht auf.

N. 92

Wie nach der niederkunfft sich zu verhalten.

Je länger man nach der niederkunfft kein wasser trinckt, je besser ist es, sondern nur gute hünner-suppe, je besser thut sich der leib ausreimigen,

G g

und

und ausheilen; wann man aber wasser trinckt, so muß man dieses trincken, wie hernach folgt, man befindet sich wohl darbey, wenn es gleich nicht wohl schmeckt, so ist es doch gesund, und reiniget wohl aus.

Man nimmt graswurzel, reinige die härlein und das unsaubere hinweg, wasche sie sauber aus, schneide sie gliedweiß, wie es die graswurzel hat, auf einen krug von drey maas wasser nimme eine hand voll der graswurzel, zwey hand voll zisern oder erbsen, die muß man zuvor übersieden, und das erste wasser darvon hinweg gießen, und wieder mit den graswurzeln sieden lassen, daß die zisern auffspringen, alsdann nimme ein loth *callia ligica*, schneids klein, wie zimet, thue es in das siedende wasser, und gleich weg vom feuer, und wohl zugedeckt, daß kein dampff darvon mag, so aber eine frau grosse hitze und durst hätte, kan man rohe gersten mit den zisern sieden lassen, nur so viel gersten, als man mit 5 fingern fassen kan, man kan auch der frau ein stücklein gebrenntes hirschhorn in das geschirr, daraus sie trinckt, nach geduncken legen, oder auch mit dem wasser sieden lassen, dieses wasser pflegt man 14 tage oder drey wochen lang wegen der reinigung zu trincken.

So aber eine frau verlangt hier zu trincken, soll man sehen daß es gerecht sey, und nicht zu viel hopffen darbey ist, so es in keller gebracht wird, soll man einen zweymäßigen hafen oder krug voll heraus lassen, und in ein pinckel- oder läpplein 5 oder 7 gereinigte lorbeer, 7 oder 9 nägelein, ein wenig muscaten-blütze, eine halbe muscaten-nuß, alles zusammen in ein pinckerlein oder läpplein gethan, und in dem bier eine gute weile sieden lassen, darnach ein wenig lassen erkühlen, aber zugedeckt, und wiederum in das fäßlein gießen, mit sammt dem pinckerlein oder leinen säcklein, und das fäß verkeilen, man kan auch oben auf das beil oder spontloch am fäßlein etwas leim legen, so wird das bier nicht so bald sauer, ein solches pinckerlein oder säcklein kan man auch vor die amme im bier sieden, damit das kind nicht so viel wind darvon bekommt, aber die muscaten-blütze muß man auslassen, damit es der amme ihre rosen oder monat-zeit nicht treibe, das bier muß wohl abgelegen und nicht sauer seyn.

N. 93

Dieses ist auch gut.

Nimm anderthalb pfund rind-fleisch, das brätig oder mager, und nichts fetttes darbey ist, und einen hüner-bug, so auch mager, drey peter-silgen-wurzeln, ein wenig kümel und muscaten-blütze, daß es einen geschmack hat, wanns gesotten ist; kalt durchgesiegen, und 8 tage getruncken an statt eines andern wassers.

N. 94

N. 94 Das capaunen-wasser zu distilliren, welches die frauen in Welschland im kind-bette die ganze sechs wochen trincken.

Nimm 3. 4. oder wie viel du wilt capaunen, die mager seyn, gieß frisch brunnen-wasser daran, ohne salt, zuvor rupff und reinige sie, wie man sonst einen capaunen kochen will, laß sieden, doch nicht gar zu viel, damit die capaunen völlig oder gang bleiben, und nicht zerfallen, nimm das fleisch alles sauber von denen capaunen. thue die beine und haut davon, leg es in ein gläsernes brenn-zeug, und gieß von der suppe, darinnen die capaunen gesotten, daran, daß die suppe 2 finger über das fleisch gehe, brenne es kühl und langsam aus, wann das fleisch gar trocken wird, kan man es mit der suppe feucht machen, darinnen die capaunen gesotten haben, und fortan ausbrennen oder distilliren, vermachs wol im brenn-zeug, damit keine krafft darvon komme, das distillirte wasser thue in ein erdenes weites geschirr, und laß es an einem kühlen ort stehen, mit einem weissen tuch zugedeckt, und seige es alle tage zwey mahl durch ein weissen parchet, biß es den geschmack gang verliert, und ganz klar wird, welches gemeiniglich in vierzig tagen geschiehet.

N. 95 Die kräuter in das schwig-bad in 6 wochen nach dem kind-bette zu gebrauchen.

Melissen, muttterkraut, eybisch, kaspappel, glaskraut, Chamillen, allerwelt heyl, haber-stroh, worinnen der haber noch ist, wacholder-knospen, dieser kräuter legt man eines um das ander in einen kessel, biß er voll ist: gieß dann voll mit wasser, laß auf einer heißen heerd-statt über nacht stehen, frühe dann wohl sieden lassen, man kan auch rothen beyfuß, und etwas wenig eisenkraut darzu nehmen.

N. 96 Die salbe zum glieder-schmierem.

Wann man in dem schwig-bad ist, zerstoffene wacholder-beeren, venedische seiffe geschabt, mit brandtwein, als wie ein teig untereinander gerührt, die ganzen arm und füße wohl darmit geschmiert, die füße biß über die knie und bauch herab geschmiert, nachdem mit einer erbes-suppe, mit einem schwamm hübsch herab gewaschen, auf die legt mit einem starcken wein so mit lavendel, rosmarin gesotten, hübsch die glieder und ganzen leib genezt, und abgewaschen, darüber in ein geräuchertes und gewärmtes bett gegangen.

N. 97

Wann einer frau die mutter vortritt.

Wann ein weib den schaden in ihr befindet, daß sie einen bruch der mutter an ihr hat, die nehme 2 strahn rohes garn, und laß das einäschern, und einsieden, biß daß zeit ist auszuwaschen, schütte das gesottene garn in einen hasen oder topff, laß das weib darüber sitzen, daß der dampff wohl auf den schaden gehet, und wohl sanfft erwarme, diß thue abends, und morgens, biß du empfindest, daß der schaden weich wird, daß mans wieder an seinen ort bringen kan. Das garn kan man allzeit wärmen, wann mans brauchen will, das weib soll ihr schonen, daß sie nicht laufft, steigt, springt, auch soll sie achtung geben, daß sie nicht harten stuhl-gang hat, oder nicht heben darff, dann diese dinge verursachen den schaden; weiter thue wie folgt: Nimm gänse-schmalz, das in kein wasser kommen, dann könig-körner und blumen, stoß sie klein, laß es in den fett wohl sieden, und die blumen gang weich werden, thue das in ein weites kleines säcklein, legs in die schooß, daß es den schaden hinein drückt, laß stets liegen, wanns erkaltet, so lege ein anders hin, wilst du sitzen, setze dich darnieder, daß sich das säcklein wohl hinein begeben, wann du das säcklein applicirt hast, so bind ein loth gelben agtstein über den nabel, laß ihn 3 tage und nacht liegen, und wann der agtstein vom leib ist kommen, so nimm schmalz von einer bärin, einer haselnuß groß, und das weib stehe über einem kohlsfeuer, und laß ihr über die schooß unten anräuchern, wohl schmieren, wohl einreiben, und nicht weiter umgreiffen, als eines groschen breit, und nimm nicht mehr als einer haselnuß groß bärnschmalz, das thue 7 abend nach einander. Sie lege sich alsobald auf den rücken nieder; wann man das weib schmiert, soll sie das säcklein und agtstein nicht brauchen, und mit fleiß acht haben, damit der bruch im leib sey.

N. 98

Wann die unrechte geburth ausgehet.

Nimm kümmelstroh und moltenkraut, darvon man besem macht, rotthebalsen, in rothen wein gesotten, in ein säcklein gethan, und für den fordern leib gehalten.

N. 99

Eine salbe, wann aus dem fordern leib was heraus gehet.

Nimm eine ledige schild-fröte, hacke den kopff ab, thue solche in einen neuen schwarzen topff, und nimm gar ein altes schmeer, so viel als einer grossen hand, thue es zu der schild-fröte, decks zu, vermachs mit einem leim, oder groben teig, daß keine dunst heraus kan, setze es in einem backofen, wann man das grobe brod einschiest, laß eine ganze nacht im ofen stehen, der ofen muß vermacht seyn, damit es warm bleibe, den andern tag

tag nimmt man die schild-fröte aus den topff heraus, und drückt die salbe durch ein tuch aus, mit dieser salbe muß man das creus-bein mit warmer hand bey einen ofen oder kohlsfeuer schmieren, aber dieses nur 2 mahl in der woche, öfter nicht.

N. 100

Ein anders darvor.

Man soll oft mit muscatennuß und gall-äpfel in die mutter räuchern, auch das creus mit bärenschmalz salben, hinten auf das creus und nabel ein bruch-pflaster legen, oder ein pflaster von gips und eyerklar, alle 2 tage verneuern, zuvor soll aber eine heb-ame die mutter hinein schieben mit einem warmen öl, so darzu tauglich, nachdem soll man nehmen schwarz-wurzel, zu pulber machen, und 1 loth eyer-öl, 2 oder 3 loth baum-öl, untereinander vermengt, wie einen zapffen machen, warm in das öl tuncken, ihr in leib schieben, darnach soll sie 14 tage liegen, mit dem fordern leib hoch, und dem obern niedrig, daß nichts heraus kan sincken, und es verheilen kan.

N. 101

Ein gutes mittel vor den sürfall, vor oder nach der geburth zu gebrauchen.

So eine frau niederkommen will, und sich solcher zustand zeigt, nimm eine gute hand voll himmel-brand-kraut, thue es in einen topff, gies den halben theil wasser und halben theil wein darauf, laß ein wenig einsieden, schüttts in ein schäffel oder gelte, laß den dunst der frauen an den leib gehen, alsdann nimm himmelbrand-oder königskerzen-öl, nur laulich gemacht, tunck ein doppeltes tüchlein darein, legß auf den ort, und drückts wieder mit dem tüchlein in leib, und behalt das tüchlein darauf, so es trocken worden, wieder eingetunckt, und solches etliche mahl gebraucht, man muß sich etliche tage stille halten im bett; so das weib aber aufstehen muß, kan sie das eingetunckte tüchlein auf den leib binden, daß es bleibt; Das hirschen-unschlitt ist auch gut, wann mans zergehen läßt und den zustand einschmiert, und wohl wieder in den leib gedrückt; man legt auch das gesottene kraut auf den leib zwischen zwey tüchlein, so warm mans leiden kan, es ist gar bewährt, und an etlichen perf-nen probirt worden.

Man braucht auch von einer bärin das schmalz, und schmiert auch das creus warm damit; wann die salbe gebraucht wird, muß man ruhe darbey haben, und wenigst 10 oder 14 tage darbey liegen bleiben. Was zu diesem zustand zu gebrauchen:

Erstlich wollenkraut, eichenes laub, käßrappeln, eisenkraut, spizigen wegrich, jedes 2 oder 3 hände voll, dürr oder grün in einen hafen oder topff gethan, und wasser darauf gegossen, wohl sieden lassen, mit diesen soll sich das weib, so warm sie es er leiden kan, dünsten oder bähen, auch spizigen wegrich allein in wasser sieden, und den schaden darmit waschen, hernach

Eg 3

ein

ein tüchlein eines fingers dick mit butter überstreichen, und formentill-wurzel-pulver wohl darauf streuen, ein wenig warm machen, auf den schaden aufgelegt, und so viel möglich darauf gedrückt, einen bauschen von tüchern darauf gebunden, daß es nicht weichen kan, dieses vorgeschriebene muß acht tage gebraucht werden.

N. 102 Wann eine frau in dem kind-bette verderbt wird, daß ihrer fordere leib ausgehet.

Nimm rotte korn-blumen, machs zu pulver, und streue den fordern leib wohl ein, und schmiere den leib mit himmelbrand-öl, und drücke ihn mit warmen tüchern hinein.

N. 103 Wann sich die mutter heraus begiebt.

Man nehme dotter-öl, mach es warm, tuncke ein feßlein oder tüchlein darein, und steck es in den leib, so weit als man kan, oder daß mans wieder kan heraus ziehen, das kan man etliche mahl thun, ist gut.

N. 104 Wann einer frauen die unrechte geburth ausgehet.

Man nehme pappel-kraut samt der wurzel, siebs in einer geiß- oder ziegenmilch, darnach nimms also warm, und setze die frau mit dem leib darauf, es ist bewährt und hilfft.

N. 105 Wann einem weibs-bild der unter- oder fordere leib geschwüllet, sie sey schwanger oder nicht.

So nimm himelbrand oder königskerzen, chamillen, pappel, eybisch, in milch gesotten, und die säcklein mit himelbrand-öl angeschmiert, und also warm übergelegt.

N. 106 Wann eine frau einen schaden bekommt, daß sie das wasser nicht halten kan.

So nimm braunellen-ysoy-lilien-rosen-chamillen-wasser, mische alles durcheinander, und giebs der frauen zu trincken, es hilfft sie in ihren brüchen, und vergehen ihr darvon.

N. 107 Die blattern oder blasen, so denen frauen am leibe wachsen.

Nimm zeitlosen-kraut und grünspan, eines so viel als des andern, machs zu pulver, streue es auf die blattern oder blasen, sie vergehen, und beisset es von grund aus; wann es aber am hintern leib wäre, so mache seigen zu einem pflaster, und streue das pulver darauf, es frist hinweg

hinweg, alsdann heile die löcher zu mit pflaster oder salbe, so heilsam ist.

N. 108 Wann einer die mutter schwürt.

Brinck 3 morgen nacheinander rosen- und lilien-wasser untereinander gemischt, es vertreibt alle inwendige unreinigkeit der mutter.

N. 109 Verzeichniß, was für arzneyen vonnöthen seyn, wann eine frau schwanger gehet, und wie man sich soll in dem kind-bette verhalten.

Erstlich räucher-kerzen, zum austräuchern des leingewands der kindbetterin, wie auch das bette.

Waldrauch zum austräuchern der fremden frauen und andern, so aus der luft kömen, und zu der kindbetterin hinein wollen.

Coriander zu räuchern, die wehen zu befördern im niederkommen.

Gelbe veilgen, eben desgleichen zu räuchern.

Stem allerley gewürz auf einem teller zu labung des Kindes und der mutter zu gebrauchen, als zimmet, näglein, muscaten-nüsse, saffran, zitwer, schwefel-kerzlein.

Galgant für die ohnmachten an die ungenannte finger zu binden.

Vibergeil nach der geburth wegen der mutter.

Schwarz freiß- oder schwere noth-pulver vor das kind, auch die mutter, wanns vonnöthen wäre.

Kindene kohlen für das kind.

Elend-klau.

Gebrenntes hirsch-horn.

Graues edelgestein-pulver.

Präparirte perlen.

Geschlagenes gold zur herg-stärkung einzugeben.

Hirsch-creuzlein pulverisirt, einer niederkommenden frauen die frucht zu befördern, eines auf einmahl einzugeben in weiß lilien-wasser, das giebt man nur, wenn die wehen nicht recht starck kommen wollen, und es verzieht darmit, wenn aber die wehen von sich selbst kommen, darff mans nicht eingeben; gebrennten scharlach zum blut-stillen, einer messer-spize voll in klapper-rosen-wasser, wann es vonnöthen thut, einzugeben.

Allkermers ohne bisam zum herg-stärcken, muscaten-nuß-sälblein, eben zur herg-stärkung.

Mythridat, wann das kind schwach ist, inwendig dem kinde an dem gauen zu streichen, und auf die fuß-sohlen zu legen,

Stem

Item kinder-balsam.

Herg-carfunckel-wasser.

Zimmet-wasser ohne wein gebrennt.

Schwarz kirichen wasser.

Lindenbluth-wasser.

Ein wasser von rothen kornblumen gebrennt, so man auch klapper-rosen nennet, die im getreide wachsen, welches man einer gebörenden frauen, wann ihr in der geburth oder kindbett das gebluth zu sehr entgehen wolte, 3 löffel voll auf ein mahl, oder so lang es die noth erfordert, eingeben soll, ist sehr gut.

Weißes lilien-wasser.

Gelbes veilgen-wasser.

Item melissen-wasser, welches einer gebährenden frauen die geburt befördern mag, kan einer nach noth 2 oder 3 löffel voll gegeben werden, jedes besonders, denn sie in der würckung nicht eines seyn.

Mutter-wasser.

Weiß lilien-öl zum schmieren, und wie es die hebammen brauchen.

Gelbes veilgen-öl.

Capaunen-schmalz.

Gänse-schmalz.

Frisch ausgeprestes süßes mandel-öl, welches man erst frisch muß auspressen, wann eine frau zum kind-gebähren gehet, eine stunde nach der geburth der kindbetterin eingeben in einer hünner-suppen.

Aldlerstein, die geburth zu befördern unter das rechte knie gebunden, wann das kind gewendt ist, hingegen in wärender schwangerheit am hals getragen, soll die leibes-frucht behalten.

Blut-stein.

Ein bürstlein, wann das kind schwach ist, auf den sohlen darmit zu krähen.

Ein kleines beinernes röhrlein, wann das kind schwach ist, demselben in den mast-darm zu blasen.

Bett-schüssel oder nacht-topff zum stuhlgang.

Faschen oder binden zu den füßen, daß die wehen nicht darein schiessen, so bald man zum kind krank wird, muß man die füße faschen oder binden bis über die knie, denn es eine übele sache ist, wenn die wehen in die füße schiessen, so hat man allezeit mit veränderung den wetters schmerzen darinnen.

Frisch brunnen-wasser, in todes-gefahr das kind zu tauffen.

Guten wein zum aufbinden auf den geburths-ort, ein theil ungesalzene rindfleisch-suppe, und ein theil guten weißen wein, baum-öl noch so viel, als der

der

der wein und suppe ist, oder an statt des baum-öls weiß lilien-öl genommen, laß es untereinander sieden, wie ein lehnes ey, neße vierfache leinene tücher darein, legß der frauen, so warm sie es erleiden kan, über gemeldten ort, auf das meiste drey mal, wo aber von der geburth grosse geschwulst vorhanden wäre, öffters gebraucht, ist sehr gut.

Pinckerlein oder säcklein für das ungesegnete oder beruffen nach der niederkunfft in den sechs wochen, zwischen den brüsten zu tragen.

Erstlich nimm s. v. von einem roß-zürge oder apffel, assanck oder teuффels-dreck, bibergeil, campffer, etliche saffran blüthen, lindene kohlen, ein geschnittenes rindlein brod, geschnittene räucher-kerzen, so am lichtmeß-tag geweyht worden, rotte myrrhen, weyhrauch, von ieden ein wenig, dieß alles mischt man gar wohl untereinander, und binds alsdenn in einen rothen zindel, oder weißes tüchlein ein, zu einem pinckerlein oder säcklein, knüpff ein schnürlein daran, und hengts am hals.

Dieß bad hab ich, und viel frauen den kindern allezeit, wenn sie geböhren worden, zum ersten bad zurichten lassen, wie hernach folget: wegen verhütung der fraiß oder schweren noth, es ist auch andern gebraucht worden, deren kinder sonst allezeit an der fraiß oder schweren noth gestorben seynd, denen dieses bad geholffen, daß ihnen die kinder seynd beyrn leben blieben. Probaturum.

Nimm drey hände voll pöonien-rosen, drey hände voll linden-blütthe, drey gute messer-spitzen klein geschnittene eichene mistel, klein geschnittenes bibergeil drey messer-spitzen, funffzehen pöonien-kerne, thue es in einen neuen hasen oder topff, gieß drey halbe maasß guten weissen wein darauf, daß der wein über die kräuter gehet, laß über nacht stehen, wenn es gleich länger stehet, hat es doch nichts zu sagen, man muß die kräuter einweichen, so bald die frau krank wird zum kind, laß es hernach nur etliche süde thun, oder siedheiß werden, mit dem bade man das kind, und wenn es zum ersten mal gebadet wird, so gießt man die kräuter unter die bade-windeln sammt dem wein, und macht es denn mit dem wasser in der wärme an, wie es seyn soll.

Man giebt auch in dem ersten bade, und also neun tage nacheinander: in einem schwarzen firsch-oder linden-blütthe-wasser, oder da sie das wasser nicht leiden können, und allezeit brechen, in einer suppe gar ein wenig elendk-au, so gerecht ist, und durch ein dünnes tuch gefähret oder durchgeschlagen, auch ein schwarz pülverlein, und ein wenig lindene kohlen mit einem geschlagenen gold, alles zusammen gemischt, mach neun theil daraus, so kommt auf einen tag eine kleine messerspiße voll auf einmal einzugeben. Probaturum.

H

Sie

Fieber-zustände.

In fieber-zuständen ist sich des fleisches und aller harten / auch gesalzenen und fetten speisen / wie nicht weniger des weins / und aller gar zu hitzigen sachen zu enthalten.

N. 1

Dieses ist gut.

Erstlich muß man sehen, ob eine hártigkeit auf einer oder andern seiten bey denen rippen zu spúhren ist, welches denn müste erweicht werden, als das milch mit tamariscen-weiß lilien-öl, capaun-fett, mit ein wenig oxen-marck und etlichen tropffen brandtwein angemacht; die leber aber mit weiß lilien-blau veisgen-öl, rosen-sálflein und limonien-safft angemacht, damit die leber kühl werde, und das milch warm, jedes mit seiner salbe geschmieret.

N. 2

Ein anders.

Nach dem purgiren, wenn wieder das fieber kommt, kan man vor dem angriff, wenn es die grosse hitze verhindert, ein gláslein angemachten wein mit wermuth-centauer-cardobenedicten- und gamanderlein kraut eingegeben; wenn das fieber sehr hitzig ist, so kan mans in frischen wasser kochen.

N. 3

Noch ein anders.

Krebs-agen, hirsch-horn, jedes eine messer-spiße, salpeter was weniger, eine stunde vor dem fieber einzugeben.

N. 4

Item, dieß ist auch gut, wann mans schon drey stunden gehabt hat.

Man nehme hirsch-horn, krebs-agen präparirt, jedes zwanzig gran, braun-zeltlein fünf gran, alles zu pulver gemacht, dis in wasser auf einmal gegeben, solches muß man iederzeit thun, so oft das fieber kommt.

N. 5

Ein anders.

Man muß nehmen krebs-agen, das erstmal sieben, das andermal fünf das drittental drey, und stossen, jedes theil besonders, wann das fieber kommt, in essig abrühren, in einem löffel eingeben, und solches auf dreymal gethan.

N. 6

Das kraut gratiola vor das fieber.

Erstlich nimm dieses krauts zwölf stüudlein, zerschneide es, wie das geschnittene stroh, thue es in ein háfelein oder töpfflein, und gies ein halb seidel wein darauf, laß es über nacht stehen, des morgens einen sud aufstun lassen,

lassen. hernach drückt man es starck aus, und gibts den francen zu trincken, dieses purgirt die gall unter und über sich, ist ein köstliches mittel in alten und langen fiebern, wie auch in der wassersucht.

N. 7 Das tränklein in fiebern.

Man nehme cardobenedicten, centauer, weinrauten, cronabeth oder wacholder-beer, jedes eine hand voll, gies ein maasß wein darauf, der wein muß heiß seyn, laß über nacht auf einer heißen heerd-statt stehen, hernach ausgedrückt, darvon alle morgen ein halb seidel genommen, dienet in fiebern sehr wohl.

N. 8 Ein anders vor allerley fieber.

Man nehme einen guten freen oder scharffen meerrättig, den sauber geschabt, hernach muß man 76 und 77 blätlein herab schneiden, und einen scharffen wein-essig daran gießen, und vier und zwanzig stunden lang beigen oder weichen lassen, der essig aber muß einen guten zwerch-finger über den freen ausgehen, von diesem muß man drey tage frühe zwey löffel voll davon einem zu trincken geben, drey oder vier stunden darauf fasten, und wenn das aus ist, so macht man wieder ein frisches, und brauchts so lang bis das fieber vorüber und ein ende hat.

NB. Vor das hitzige fieber muß mans nicht brauchen.

N. 9 Ein anders darvor.

Gieb einem menschen etliche mal ausgebrenntes oder distillirtes baldrian-wasser zu trincken, abends und morgens.

N. 10 Ein anders.

Nimm die wurzel und kraut centauer oder tausendgülden-kraut, drück den safft heraus, samt spizigen wegrich safft, vermisch es, und gibs zu trincken.

N. 11 Vor das dreytägige fieber, denen die blöde oder schwache magen haben.

Nimm eine hand voll zichorien, cardobenedicten ein drittel einer hand voll, genrich eine halbe hand voll, wein und wasser jedes anderthalf maasß, laß halb einsieden, davon gieb einem kalt zu trincken, so viel er will, und diß etliche mal.

Da einem der magen auffstößt, gelb, grün und bitter, der nehme braune beronien eine hand voll, rothe krausemüngen eine halbe hand voll, lerechen-schwamm ein loth, zuvor klein zerschnitten, in ein frisch brunnen-wasser
 H h 2 gesetzt.

gelegt, zu den vorigen stücken gethan, und in drey maasß wein wohl gesotten, dessen genug getruncken, bis hinweg ist, auch bisweilen einen löffel voll eugian-wasser, mit ein wenig calmus-pulver genommen, bis der magen sich einrichtet, und die gall gedämpfft wird.

N. 12 Ein anders vor das fieber.

Sardomomen, zitwer, galgant, ingber, langen pfeffer, paradeiß-fern, muscaten-blütthe, nägelein, zimmet, iedes ein quintlein, diese stücke alle gröblich zerstoßen, und in ein glas gethan, ein maasß guten wein-essig darauf gegossen, über nacht stehen lassen, darnach ausgepreßt, morgens und abends zwey oder drey löffel voll eingenommen, dieses ist an einem probiret worden, der zwölff jahr nacheinander das fieber gehabt.

N. 13 Mehr ein anders, absonderlich für das vier-tägliche fieber.

Man nimmt das herß, so noch lebt, von einem hecht, und thut das alsbald in einen löffel volleßig, läßt darinn abstehen, und denselben essig so bald das fieber will angreifen, getruncken, es ist bewährt.

N. 14 Eine bewährte kunst vor das drey-tägliche fieber, so viel hundert personen geholffen hat.

Nimm neun oder zehen stauden erdbeer-kraut samt der wurzel, wasch es in kaltem wasser gar schön, und thus in ein häfelein oder töpfflein, gieß ein seidel oder nöffel wein darauf, und laß halb einsieden hernach wenn gleich das fieber kommt, so seige den wein herab, und trinck den fein warm zwey oder drey mal, es hilfft.

N. 15 Ein anders.

Nimm um zwey pfennig campffer, den in brandtwein gelegt, etliche stunden stehen lassen, bis er zergethet, wenn man das fieber merckt, so trinckt mans aus, vor einen starcken menschen ein mährisch seidel, dieß zwey oder drey mal gethan.

N. 16 Ein anders.

Zhue um zwey pfennig campffer in ein tüchlein, und hinden an hals gehengt, man muß es zwölff stunden hengen lassen.

N. 17 Ein anders darvor.

Rim weissen terpentin, bind ihn vier und zwanzig stunden auf den pulß, so ziehet es das fieber heraus, schadet auch den schwangern frauen nicht.

N. 18

N. 18 **Noch ein anders.**
Nimm gebratene zwiebel, schneide sie über die breite voneinander, binde ieden theil auf die pulß vier und zwanzig stunden, wirff jedes in ein fließend wasser, das thue dreymal.

N. 19 **Recept vor allerley fieber.**
Erstlich nimm drey zählein von knoblauch, drey pfeffer-kern, und ein wenig saffran, stosse es durcheinander, und binde es an der lincken hand auf den kleinen finger zwischen die zwey glieder, laß es vier und zwanzig stunden liegen, so ziehet es eine blase, dieselbe stich auf, daß sie austrinnt, so ist das fieber hinweg.

N. 20 **Für das heimliche fieber.**
Man nimmt fünffinger-kraut, legts in die schuh, und behält es also neun tage nacheinander, so vergehet.

N. 21 **Ein anders.**
Wann das fieber ankommt, nimm eine wurzel von gespizten wegrich, leg es auf das herßgrübel, und sich wohl zugedeckt, so bekommt man einen schweiß, es soll gewiß helfen.

N. 22 **Vor allerley fieber.**
Erstlich nimm gelbe rüben oder möhren, die man pflegt zu kochen, und zu essen, brate selbe vorhero in heisser asche, wenn sie weich worden nimm sie heraus, schneide sie schnitten-weiß, legts so warm, als mans erleiden kan, auf den magen, bind es zu, damit man sie die ganze nacht behält, wenn aber das fieber sollte wieder kommen, so brauch wieder frische rüben, das fieber vergehet.

N. 23 **Wann einem nach dem fieber, innwendig in der seiten oder leber pingkel oder knötlein auffahren, so von einer bösen materie herkommen, welche vom fieber übrig geblieben.**

Erstlich nimm rätzig und schmollen oder grume von rockenen brodt, und vier löffel voll lein-saamen, stoß es untereinander in einen mörsel, alsdenn mische lein-bl darunter, streichs auf ein tuch, legts warm über denselben ort, fäsch oder binds wohl ein, laß zwey tage liegen, es wird alles ungesund oder böses durch den stuhl wegtreiben. Probatum.

H 3

N. 24

N. 24 Ein pflaster fürs fieber und gelbe sucht.

Erstlich nimm zwey gute hände voll wermuth, schöllkraut und nachtschatten, jedes eine grosse hand voll, schneide diese kräuter klein, nimm funffzehen wacholderbeeren, stosse sie in einem hölzernen mörsel, denn nimm altes schmeer drey eyer groß, stoß wohl durcheinander, nimm alsdenn ein leder, streich bemeldte materie darauf, mach zwey pflaster, eines leg auf den magen. das andere hinten entgegen, fäsch oder binde wohl den leib laß drey tag und nacht liegen, alsdenn nimms hinweg, und wirff es in ein rinnendes wasser, so wird es dem francken die gelbe sucht vertreiben, und wird offen im leib, schadet niemand, es hat jungen und alten leuten geholffen.

N. 25 Ein anders.

Nimm gillwurzel oder curcuma, wie mans dem vieh braucht, mach es zu pulber, auch so viel altes schmeer, stoß es in einem mörsel wohl durcheinander, und behalt es, wann ein mensch das fieber hat, oder bekommen will, so schneide von einer leinwand zwey runde flecklein, wie ein thaler, darnach der fuß ist, streich das salblein fein dick darauf, und leg es auf die fersen, behalts vier tage auf, hilffts aufeinmal nicht, so kan mans wieder überstreichen.

N. 26 Vor hitzige fieber und bräune.

Nimm ein hünlein, und rupffe es gar wohl aus, wenn du aber keines hast, so nimm ein viertel von einem capaun, stoß es roh im mörsel, setz es in einem hafnen zu, gieß lauter wasser daran, aber nicht gesalzen, thue herb-freud-blätter, endwien, zichorien-kraut, jedes eine hand voll, sallat eine stunde darzu, siede dieses alles mit den hünlein oder capaun-biegel, biß daß alles gar weich ist, von solchen wasser alle morgen warm einen guten trunck gethan, so lang biß es vergehet.

N. 27 Ein gut gefottenes wasser für die bräune oder hitzige krankheit.

Erstlich nimm zwetschken, weinbeerlein, jedes eine hand voll, ein wenig auß, eine kleine hand voll melonenkern, einen löffel voll blaue veilgen, ein wenig süsse holz, rohe gersten etliche körner, sechs neu ziegel-trümmer wie ein hünlein groß, wasche alles, ausgenommen den ziegel nicht, die pflüger ober melonen-kern zerstoß in einem mörsel allein, thue es zu denen stücken, gieß drey halbe maß wasser daran, laß ein seidel einsieden, und gieß genug darvon zu trincken, wenn aber der francke will haben, daß es schmecke wie ein wein, so nimm die hernach geschriebene sachen: Erstlich, eine grosse hand voll gedörre zwetschken, kirschen, weinschärling, eybisch oder rothe

rotte pappel-blütthe, gieß drey halbe maas wasser daran, laß ein seidel ein-
sieden, und kalt werden, hernach dem francken gegeben.

N. 28 Ein anders.

Nimm röttig, stoß den einen guten theil, gieß ein wenig rosen-wasser und
rosen-essig daran, mache runde ballen, gib dem francken in die hände,
wenn sie heiß seynd, so drückts wieder in diese suppe, es zieht gewaltig die hitze
aus.

N. 29 Noch ein anders.

Nimm ein seidel rosen-wasser, ein halb seidel scharffen rosen-essig, campf-
fer einer erbes groß, ein wenig saffran, alles durcheinander gemengt,
und ein scharlach-flecklein darein gedrückt, und also warm auf das hertz
gelegt.

N. 30 Scharlach-rosen-tinctur für hitzige fieber.

Nimm dürre scharlach-rosen zwey loth, gieß siedendes wasser darauf,
denn ein halb quintlein spiritus vitrioli, rührs wohl durcheinander,
laß über nacht stehen, darnach seigs durch, laß ein halbes pfund zucker dar-
innen zergehen, das heiße wasser, so man erstlich darauf gießt, muß nie so
viel seyn, daß es denen rosen gleich stehet, diß ist eine köstliche kühlung und
herztstärkung in hitzigen fiebern, absonderlich wo ein durchbruch dar-
bey ist.

N. 31 Laxir-mandel-pluger-oder melonen-milch.

Man nimmt sechs loth mandel-kürbes-melonen-gurcken-und erd-äpfel-
kern, jedes ander halb quintlein, schlehen-blüth-zimmet-wasser ohne
wein, jedes ein loth, saur ampffer-blau veilgen-und borragen-wasser, jedes
ein halb seidel, manna sechs loth, mach von mandel und saamen eine milch,
seige es durch ein tuch, vermisch mit der manna. Diese dient wohl für die
verstopfung der kleinen kinder, über alles aber in hitzigen drey-tägigen, täg-
lich continuirlichen und schwind-süchtigen fiebern, einen mittelmäßigen
trunk darvon zu geben.

N. 32 Ein köstliches fieber-pulver.

Ormentill- bibenell-angelica-meister-zitwer-baldrian-betonien-cal-
mus-natter-gems-barn-eber-benedict-weiße diptam-teuffelsabbis-
wurgel, rotte rosen, jedes ein loth, zimmet, muscarblütthe, nägelein, ingber,
masix, jedes ein quintlein, saffran ein halb quintlein, citronen-schalen,
freen und lorbeer, jedes ein halb loth, campffer zwey loth, terra sigillata, terra
S. Pauli,

S. Pauli, jedes ein loth, myrrhen drey loth, aloë hepatica vier loth, boli armenæ anderthalb loth, feinen zucker acht loth. Dieses alles klein zu pulber gemacht, wohl durcheinander gemischt, so ist es fertig.

NB. Von diesem pulber nimmt man zwey gute messerspißen voll ein, gleich wenn das fieber angreiffet, in erdrauch- oder cardobenedicten-wasser; oder die es mit der kälte angreiffet, denen kan mans in wein, oder die es mit hitze angreiffet, in eßig eingeben, und darauf wohl schwitzen lassen. Dieses pulber ist auch gut in der pest zu gebrauchen, wann man auch zwey gute messerspißen voll in einem eßig eingiebt, wohl zugedeckt, und zwey oder drey stunden darauf schwitzen lassen. Man kans zu allerhand krankheiten gebrauchen wo schwitzen vonnöthen ist.

Item: Ist gut das saure wasser	fol. 22	num. 58
Item: Der goldene eßig	fol. 33	num. 1
Item: Der bezoar-eßig	fol. 34	num. 2
Item: Der eßig	fol. 37	num. 7
Item: Der safft	fol. 39	num. 2
Item: Der quitten-safft	fol. 42	num. 14
Item: Das scorpion-öl	fol. 67	num. 29
Item: Ist gut das pulber	fol. 93	sq. n. 24 25
Item: Das pulber	fol. 99	num. 46
Item: Das elixir	fol. 171	num. 18
Item: Die präparirten wacholder-beeren	fol. 181	num. 19
Item: Für das vier-tägliche fieber ein laxir-wein	fol. 126	num. 14
Item: Die edlen pillen	fol. 130	num. 28
Item: Eine andere purgation	fol. 132	num. 37
Item: Das recept, so zu finden unter der gelbesucht	fol. 262	num. 14

Fraiß-zustände oder von der schweren noth.

In dieser krankheit muß man das saure vor allem meiden / auch was nur von einer saure einen nahmen haben mag / die gar starcke bewegung und zorn schaden hefftig; der wein ist nicht: allerdings rathsam.

N. 1 Vor die fraiß oder schwere noth.

Nimm mistel von haselnüssen, die rothen seynd die besten, gepülvert, ist vor die fraiß oder schwere noth trefflich gut, wenn man die mistel allein giebt, muß man einem menschen, der gewachsen ist, den dritten theil eines quintlein geben, gemischt mit elend-klau und gebrennten hirschhorn.

N. 2

N. 2

Ein anders.

Den saamen von gelben weilgen zu pulver gemacht, und eingenommen, soll bewahrt seyn vor die fraiß oder schwere noth.

N. 3

Vor die fraiß oder böse frantzheit.

Von haselwurgel-blätter, k̄rbel-kraut und weinrauten den safft ausgeprest.

N. 4

Ein anders vor die schwere noth.

Die nachgeburt von einer frauen, die zum erstenmahl gebähret, sauber ausgewaschen, gedörret, und zu pulver gemacht, davon so viel, als man auf einen kreuzer oder drey-pfenninger fassen kan, einem kind eingegeben, denen alten viermahl so viel.

N. 5

Ein pinckerlein oder säcklein vor die fraiß oder schwere noth zu machen.

Man soll betonien und himmelbrand-wurgel vor der sonnen aufgang graben, sauber abwischen, schneiden und anfassen, auch p̄onien-kerne zwischen zweyen frauen-tagen auslösen und anfassen, also lassen dörre werden, und so eines die schwere noth hat an halß gehänckt, daß es auf das hertz-grüblein reicht, für grosse leute nimmt man sieben kerne und neun wurgeln.

N. 6

Ein anders.

Eichene mistel, die zu rechter zeit gebrochen, hencks dem, welcher diese frantzheit hat, an halß auf die bloße haut.

N. 7

Noch ein anders.

Weinkräutlein in das bett gelegt, daß er mit blosser haut darauf liege.

N. 8

Mehr ein anders.

Wacholder-beeren und schwämme in den mäyen, die gelb seynd, ausgebrennt, mit demselben wasser bestreiche dem menschen seine glieder in der wärme.

N. 9

Vor die fraiß oder fallende sucht, so gar oft probirt worden.

Nimm wild k̄azen-schmalz, so viel als einer halben nuß groß, und wenn der mensch die schwere noth am allerheftigsten hat, so streichs auf den
Si
nabel

nabel, daß es alles hinein gehe, es wird die person die noth wohl hefftiger haben, aber hernach ist es alles zu dem leben, und wirds nicht mehr bekomen, ist fast bewährt, die person muß man still und küster haben, und keinen wein zu trincken geben.

N. 10 Vor die schwere noth und hinfallende sucht.

Nimm das ey von einer schwarzen henne, die zum ersten mahl gelegt hat, dasselbe dörr mit schalen und allen, machs zu pulver, wenn einer die Franckheit hat, so thue von dem pulver in eine federkiel, und blase ihm in die nase.

N. 11 Vor die fraiß und schwere noth.

Eine schwarze taube oder eine schwarze henne soll man boneinander schneiden, und auf den kopff legen, dem, der die noth hat, und nachdem einem hunde zu fressen geben.

Item: Ist gut das wasser vor die schwere noth	fol. 7 seq. Num. 14. 15. 16
Item: Das wasser	fol. 21 Num. 52
Item: Das fraiß-pulver	fol. 93 Num. 21. 22
Item: Ist gut das bezoar-pulver	fol. 90 Num. 11
Item: Das rindscheitliche fraiß-pulver	fol. 92 Num. 20
Item: Das hers-pulver	fol. 95 Num. 31
Item: Das marggrafen-pulver	fol. 98 Num. 43
Item: Das pulver	ibid. Num. 44
Item: Der extract von menschen-gehirn	fol. 116 Num. 17

Vor die blauen flecke

N. 1 braucht man dieses:

Neh ein tüchlein in heissen esig, schlags über, wenns kalt ist, wieder gewärmet, diß so lang, bis es hat ausgezogen,

N. 2 Ein anders.

Seinen eigenen urin, also warm gebraucht, ist bewährt, und läßt nicht blau werden.

Item: Die köstliche alabafter-salbe fol. 70 Num. 1

Vor

Vor die feig-warzen.

N. 1 Mann und frauen zu gebrauchen, wenn sie hefftig am leib oder mast-darm schreyen, daß sie hart brennen, sonderlich, wenn die frauen niederkommen.

Est die Francke person keine kind-betterin, wenn sie zu stuhl gehet, so lasse sie ein heiß gesottenes eichenes laub untersetzen, also, daß der dampff unten in sie gehe, darein soll sie ihren stuhl machen, hernach nimm gutten-kern, weich es in blauen veilgen-wasser, so wird ein dicker schleim, diesen drücke durch ein tüchlein, rühre darunter gelb veilgen-öl und gestosfen prossen-kraut, streich es fein dick auf, legs über, das thue so oft du stuhl hast, die kindbetterin sollen sich nicht auf das eichene laub setzen.

N. 2 Ein sälblein vor die feig-warzen.

Nimm ein pfund butter, die nur in kein wasser kommen, so viel trockenen kuh-koth zwey teller breit, der koth stäubt hefftig, und ist vor die augen nicht gut, wenn du es in butter klein zerbrockst, so halt den kopff hinweg, laß untereinander sieden, darnach seige es durch ein tuch, so wird ein sälblein daraus, salbe dich oft damit ein, dergleichen staubigen kuh-koth findet man in den wiesen, und siehet aus wie ein schwamm.

N. 3 Vor die feig-warzen eine salbe.

Man nimmt vier loth weißes rosen-öl, zwey loth silberglät klein gerieben, weißes wachs, mastix, jedes ein loth, hirschen-unschlit zwey loth, ein quintlein campher, daraus ein sälblein gemacht, auf baumwolle dick gestrichen, und zwischen die backen gelegt, und eine andere baumwolle dar auf.

N. 4 Ein anders.

Srischen polen gestossen, ein wenig frisches brunnen-wasser darunter, oft aufgelegt, ist gut.

N. 5 Noch ein anders.

Nimm hollunder-stauden, schäle das erste häutlein, und nimm das mittlere, so schön grün ist, sied es in einem guten treutiner-wein, thue es in ein tüchlein, einer guten zwerch hand breit, und ein wenig länger, legs so warm auf, als du es erleiden kannst, und so oft es kalt wird, wärme es wiederum.

N. 6

Mehr ein anders.

Stoß prossen-Kraut zwischen zwey Kiesel-steinen, und leges auf, das ist
Eßlich.

Vor die übrige feuchtigkeit des leibs, dieselbe zu verzehren.

Solche patienten müssen sich enthalten von gar zu feuchten und kal-
ten speisen/ der wein und von gewürz gekochte sachen bekommen
ziemlich wohl.

N. 1

Ist dieses gut zu gebrauchen.

Man nimmt zwey quintlein china, breit zerschritten, gieß darauf an-
derthalb seidel hünere-suppe; wohl zugemacht, über nacht an einem
warmen ort stehen lassen, zu morgens also zugemacht, den halben
theil einsieden lassen, hernach an einen kühlen ort gesetzt, darvon man alle
tage frühe ein schällichen voll nehmen soll, brenn sie mit einer geriebenen
semmel ein, und giebs zu trincken, von einem sude hat man drey mahl zu
trincken.

N. 2

Eine suppe vor diesen zustand.

Erstlich nimm china-wurzel ein halb loth, helffenbein ein quintlein, ro-
then sandel ein halb quintlein, diese species weicht man über nacht in
einer hünere-suppe, und läst den andern tag ein sud thun, und in der frühe ein
halb seidel ausgetruncken. NB. Zu dieser suppe kommt nichts, als allein
der hünere-biegel ohne salt, gewürz und peter-silgen-kraut und wurzel.

N. 3

Zu austrocknung der flüsse.

Man nehme brandtwein sechs loth, thue darein mythridat ein loth, laß
über nacht stehen, seige es in ein glas von dem nimm allezeit über den
andern tag; oder 6 tropffen, auf das meiste einen kleinen halben löffel voll,
und faste eine halbe stunde darauf, ist gar gut, absonderlich für die alten
leute.

N. 4

Die feuchtigkeit auszuführen, und zu verzehren, durch
den stuhlgang und durch das schwitzen.

Nimm betonien, erdrauch, zichorien, ochsenzungen-kraut, valeriana, pim-
penell, jedes ein hand voll, salsa parilla 4 loth, senes-blätter zwey loth,
angelica, steinwurz oder engelsfüße, jedes ein loth, thue dieses in einen neuen
topff

topff von zwey maasß, gieß darauf halb wein und halb wasser, trinck darvon morgens, mittags und abends, ein glasß voll.

N. 5 Für die flüsse des haupts.

Nimm Chamillen, rosen-blätter, majoran, alles gedörret, jedes zwey hände voll, fenchel-saamen, coriander, aniß, welschen kummel, gemeinen kummel, weissen weyhrauch, jedes zwey loth, dieses alles zusammen geschnitten, und gröblich zerstoßen, hernach solches in eine doppelte haube eingedehet, so dann dieselbe aufgesetzt und getragen.

N. 6 Zum kopffe vor die flüsse.

Mit mastix und weyhrauch geräuchert, darnach kan man rohes rindfleisch nehmen, und mit einem mörsel-stößlein schlagen, darnach gestoffenen agtstein darauf gestreuet, und also kalt auf den nacken gelegt, so ziehet es die flüsse zurücke.

N. 7 So ein mensch einen fluß in dem kien hat.

Man nimmt von einem schwein dem kien vom kopff, und thut das marck heraus, salbe die kien gar wohl warm und rufft damit, so wird es dir besser.

N. 8 Für einen kalten fluß.

Zerstücklich nimm ein halbes seidel guten brandtwein, und eine halbe nußschale voll campher, thue es in ein glasß, setz auf den ofen, daß der campher zergethet, darnach nimm venedische seiffe einer welschen nuß groß, schneid es auf das kleinste, thue es in das glasß, vermachs wohl, denn in ein leib oder haubtbacken brodt gemacht, back es, hernach laß langsam kühlen, schmiere die glieder damit, wo die kalten flüsse seynd, ist probirt.

N. 9 Fontanell-kugeln zu machen.

Senesblätter ein loth, jalap-pulver drey quintlein, scamonea ein halb quintlein, zeltlein von lerchen-schwamm drey quintlein, zeltlein alhandal 44 gran, colophonum zwey quintlein, wachs so viel man vonnöthen in einem warmen mörsel zergehen lassen, alsdenn die pulver hinein gethan, und wohl durcheinander gestossen, und daraus kugeln gemacht.

N. 10 Fontanell-pflaster zu machen.

Nimm 16 loth weißes wachs, ein loth terpentin, rosen-öl ein halb loth, weissen storax ein quintlein, hirsch-unschlit sechs loth, dieses alles laß untereinander auf einem kleinen kohlsfeuer zergehen, hernach schneide von weissen papier die pflaster so groß du es haben wilt, ziehe es durch, und laß wieder trocken werden, so ist es fertig.

N. 11

Das rothe fontanell-pflaster.

Weiß wachs ein halb pfund, terpentin ein loth, solchen wohl in rosen-wasser gewaschen, bis er schön weiß wird, gaffer-oder campher-öl zwey loth, man kan auch jessmin-öl und pomade darzu nehmen, daß es einen guten geruch bekommt, ein loth, rothe mennig anderthalb quintlein, das wachs läßt man über einer glut kühl zergehen, hernach thut man den terpentin und pomade hinein, wenn solches zergangen ist, so schüttet man den mennig dar ein, hernach das campher-öl, und nimmt es gleich vom feuer, und ziehet papier, leinwand oder parchet durch, so seynd sie fertig.

N. 12

Fontanell-sälblein.

Terpentin, noch einmahl so viel butter, wohl durcheinander gerührt, und aufgelegt.

N. 13

Das sälblein ist gut, wanns hizig ist.

Quitten-kern eine halbe hand voll, geweicht in einem halben seidel rosen-wasser, daß es wie eine sulge oder gallert wird, nimm von zwey eyern das klare, und eines eyes groß butter, den quitten-schleim samt denen kernen mit dem eyer-klar durcheinander gerührt, in butter wohl braun gebacken, hernach in ein frisches wasser gedrückt, etliche mahl mit erdbeerwasser ausgewaschen, leglich den dritten theil terpentin als salbe ist, in frischem brunnen-wasser, so lang ausgewaschen, bis es weiß wird, und darunter vermischt, es kühlet über die massen.

N. 14

Das maturir-sälblein.

Man nimmt einen eyer-dotter, thut weiß rosen-öl und terpentin darunter, und wohl durcheinander gerührt, und in das fontanell gethan, ziehet gewaltig, daß es brav fließet, ist auch gut zu denen wunden und schäden, daß sie materie sollen geben.

Item: Ist gut das wasser

fol. 8 Num. 18

Item: Vor die flüsse des haupts das wasser

fol. 16 Num. 37

Item: Das wasser

fol. 21 Num. 33

Item: Der meer-zwiebel-essig

fol. 35 Num. 5

Item: Der auß-rauch

fol. 106 Num. 8.9

Item: Die präparirten cronabeth oder wacholder-beere

fol. 118 Num. 19

Item: Die terra ligillata

fol. 122 Num. 23

Lahme

Lahme flexen-zustände.

N. I Eine salbe die flexen zu erweichen.

Nimm cronabeth oder wacholder-brandtwein, schabe gar subtile bene-
dische seiffe darein, und las es etliche stunden auf einem warmen ort
stehen, alsdenn zerrührs, wie gar ein dünnes teiglein, nimm das
subtile hirsch-marck, zuvor zerlassen und rührs darunter, daß es wohl fett
wird, und schmiere die flexen oder lahme glieder, ist ein haupt-mittel dafür
wenn das glied das fleisch verliert, wie es gemeiniglich geschieht, vor schmer-
gen, daß es einer schwindsucht gleich siehet, so nimmit es wieder zu, ich habß
selbst an mir probirt, und grossen effect gefunden.

- | | |
|-------------------------------|----------------|
| Item: Ist gut der wund-balsam | fol. 59 Num. 6 |
| Item: Das fuchs-öl | fol. 62 Num. 8 |
| Item: Die althea-salbe | fol. 70 Num. 2 |
| Item: Die bettler-salbe | fol. 71 Num. 5 |

Vor geschwollene füsse

brauche dieses:

N. I
Nimm weiden-blätter, Kaspappel, wein-laub, jedes eine hand voll, sieben
gange mohn-köpfe, sied es miteinander, wasche die füsse von oben her-
unter; man kans brauchen, so oft man will.

N. 2 Ein anders darvor.

Nimm hünere-mist und weissen kleyen, gies heiß wasser darauf, die füsse
darein geset, ist sehr gut.

Vors fallen und weethun

Ist gut der köstliche wund-balsam, wenn man fällt oder sich sonst wehe
thut

- | | |
|---|-----------------|
| Item: Das öl | fol. 59 Num. 6 |
| Item: Die althea-salbe | fol. 62 Num. 10 |
| Item: Der Königin in Ungarn grüne salbe | fol. 74 Num. 2 |
| Item: Die rothe salbe | fol. 78 Num. 19 |

Für die Frankosen.

Das löbliche gurgel-wasser, wenn die frankosen im hals wären

fol. 9 Num. 21

Item;

Item: Das wasser	fol. 13 Num. 29
Item: Der safft	fol. 44 Num. 20
Item: Das scorpion-öl	fol. 67 Num. 29
Item: Die grüne salben	fol. 74 Num. 12
Item: Das wasser	fol. Num. 1

Vor den frosch

ist dieses gut.

N. 1

Nimm salbey, zerstoß dieselbe, gieß salbey-wasser darzu, press den safft aus, dann gebrennten alain mit rosen-honig zerrieben, misch alles zusammen, schmier solches des tags drey mahl unter die zungen.

N. 2

Ein anders.

Man muß einen lebendigen frosch unter das kien binden, so bald er tod, wiederum einen frischen auflegen, ist probirt.

N. 3

Noch ein anders.

Man soll, so bald man es vermerckt, die zungen, wo der frosch ist, mit esig oder sals reiben, daß es blutet, so vor allen seyn muß, denn so es nicht geöffnet, ist die größte gefahr darbey.

Vor das wilde feuer oder rose eine löschung.

Man kan dieses mittel brauchen.

N. 1

Nimm ein pfund bleyweiß, misch darunter zwey loth terpentin, ein loth bisen-saamen, roth kornblumen-wasser, wild rosen-wasser, wegrichwasser, jedes gleich viel, wohl gepulverten gaffer oder campher ein loth, rosen-öl zwey loth, alles wohl durcheinander gerieben, bis es ganz und gar sich untereinander zertheilt, mach die salbe nicht zu dünn mit den wassern. Ist probirt worden an einer person, da selbige vom gemacht bis an das kien entzündet gewesen, der mit dieser salbe geholffen worden.

N. 2 Ein andere löschung vor das wilde feuer oder rose.

Man nehme roth korn-blumen-wegwart-und wild rosen-wasser, jedes gleich viel, olei hyoscyami halb so viel, als des wassers, misch es wohl untereinander, neße ein häntzenes werck darüber ein, schlags über den brandt, laß wohl weit über den brandt gehen, wenns trocken wird, neße es mit einem schwamm oder tuch, schmiere es mit pappel-salbe, der schaden sieht weiß aus, als obs gesotten wär, es heilet gar schön.

Zum

Zum gehör.

In übeln gehör müssen die speisen, so zähen und groben schleim, wie auch wind verursachen sonderbar gelassen werden, wovor das gewürz und wein nicht unnützlich.

N. 1 Wann einem das gehör ver geht.

Nimm eine gall von einem rind-vieh, misch es mit frauen-milch, und thue das in die ohren.

N. 2 Vor das verfallene gehör.

Nimm eine grosse wohlzeitige cronabeth-oder wacholder beere, zerdrücke selbige, doch daß sie nicht gar voneinander fällt, und umwickle sie gar dünne mit baum-woll, tüncke sie in johannes- und chamillen öl, legß in das ohr, denn nimm einen löffel kümmel, drey löffel saltz, zwey löffel dörr geriebenen majoran, diß in einem pfännlein auf einem feuer geröst, fein ordentlich in ein tüchlein gebunden, wie ein küssel, und also warm, als man es erleiden kan, auf das gehör, wo die cronabeth oder wacholder-beer liegt, aufgebunden, wann es erkaltet, wiederum wie zuvor gewärmet, das ist oft probiret worden, und hat vielen geholffen.

N. 3 Ein anders.

Grabe ein rättig-wurzel aus, thue jungfrau-honig darein, grabß drey tage in das erdreich, so wird es ein lauters wasser, das behalt in einem gläßlein, thue dessen ein wenig in die ohren.

N. 4 Das gehör zu stärken.

Wermuth in wasser und eßig gesoten, den dampff durch einen trichter in die ohren lassen, oder wermuth-öl warm in die ohren gethan, vertreibt den schmerzen, das klingen und sausen der ohren.

N. 5 Vor das gehör.

Nimm cronabeth oder wacholder-beeren, kümmel, meisterwurzel, diese klein geschnitten, die andere 2 stück klein gestossen, in ein pfännlein gethan, und über das feuer gehalten, in säcklein gefüllt, eines um das ander vor das ohr gehalten.

N. 6 Das gehör wieder zu bringen.

Nimm sau-milch und ameiß-eyer, zerstoße es, durcheinander gemischt, ein tuch darein genest, zuvor aber muß man ein trocken tuch auf die ohren

RE

ohren legen, und das eingenehete tuch auf das trockene legen, zieht alle ding heraus.

N. 7

So einer nicht wohl höret.

Man nehme einen tropffen wacholder-öl, thue den in das ohr, und halt den kopff eine weil still.

N. 8

Wann eines nicht hören kan.

So nimm eine grosse kreen-oder meerrättich-wurgel, schneide das haupt darvon ab, hohl den kreen oder meerrättich aus. und thue ihn voller saltz, thue das haupt wiederum darauf, und setz es in sand, so wird das saltz zu wasser, alsdann laß von solchen ein tropffen in das ohr, es hilfft, und man wird wiederum hörend.

N. 9

Ein anders.

Nimm ameiß-eyer, laß sie 4 tage in baum-öl liegen, darnach siede sie in baum-öl ab, rührs durch einander, hernach drückts aus durch ein sauber leinenes tuch, dasselbe öl muß man denen gehör-losen, wann man zu nachts schlaffen gehet, in die ohren thun.

N. 10

Noch ein anders.

Nimm etliche tropffen bitteres mandel-öl, und in die ohren gelassen.
Probatum.

N. 11

Mehr ein anders.

Nimm frauen-milch, die war die beste, von einer frau, so vor zweyen wochen gebohren hat, und nimm hirsch-wurgel, die wasche schön sauber, stosse und drückts durch ein tuch mit der milch, und tropffe es alsdann in die ohren 3 oder 4 tropffen, im tage 4 mahl.

N. 12

Wieder ein anders.

Nimm grüne cronabet oder wacholder-beer, knete sie in einem rockenen teig, und laß es mit den andern brodt backen, so dann nimms heraus, und zerbrock das brodt, und halte es, so warm du es erleiden kannst, vor das ohr, ist bewährt.

Item: Die bettler-salbe

fol. 71 num. 5

Item: Das pulver stärckt das gedächtniß

fol. 98 num. 42

Item: Die präparirten cronabet oder wacholder-beere

fol. 118 num. 19

Item: Die edlen pillen

fol. 130 num. 28

Für

Für den grind.

In dem grind muß man alles starck gesalzenes, feuchtes übeles' gebürt verursachendes essen meiden.

N. 1

Ist dieses gut zu gebrauchen.

Nimm schuster-pech 2 loth, gummi ammoniaci 1 loth, mastix 4 loth, zerlaß alles in einem psännel über den feuer nur gelinde, wohl vermisch, dieses streicht man auf eine starcke neue leinwand, ziemlich dick, und wohl warm bey einer glut, legts über den grind, und drückt's wohl an die haut; läßt also 12 stund oder mehr liegen, hernach reißt mans mit gewalt von dem haupt: solte etwas von gestumpfften härlein noch geblieben seyn, so muß man das pfaster noch 1 oder 2 mahl auflegen, alsdann werden erst nachfolgende mittel gebraucht:

Nimm eichenes laub und das holtz, siede es in wasser, darmit wasch das haupt fein warm, alle tage 2 mahl, und laß es von sich selbstem trocken werden; wann das haupt trocken ist, soll man mit folgender salbe selbiges schmieren:

Nimm bitriol, saltz, weiße nieswurz, iedes ein loth, schwefel, lorbeeren, weinstein, iedes zwey loth, nägel, pfeffer, iedes ein loth, oxsen-gall 5 loth, schweinen-schmalz vier loth, vermisch alles zusammen zu einer salbe, und gebraucht, dieses alles brauch so lang, biß aller grind weg ist.

N 2

Eine bewährte kunst für den grind.

Man nehme birckene rinde, brenne sie zu asche, mache aus derselben eine scharffe lauge, damit wasche den menschen offit und viel, mit austragen der rauden und grinds, darnach soll man von einer rohen zwiebel den safft nehmen, und die rauden wohl damit schmieren, es heist zwar sehr, mit baum öl bald darauf geschmirt, so vergeht der schmerzen, das thue etliche mahl, allezeit den dritten tag, so gehet der grind weg.

N. 3

Item, für den grind.

Nimm den harn eines knobens, wasche den kopff offit darmit, und laß ein-trockenen, alsdenn den grind mit lein-öl bestrichen, dieß alle tage, oder wenigst über den andern gebraucht.

N. 4

Ein anders für den grind.

Man nehme grüne wagenschmier, und frage den kopff wohl, daß es blutet, und salbe sich damit; es hat vielen geholffen.

℞ 2

N. 5

N. 5

Für einen unsaubern kopff.

Nimm staphis agria - saamen, in der apotheken hat mans, zerstoß es mit hauß-wurzel-safft, und butter, schmier den kopff damit ein, des andern tags wasch ihn mit einer laugen, thue tauben- oder hünere-koth darein, dieses in der woche zwey mahl gebraucht.

N. 6

Item vor die wilden köpffe, so aufgebrochen, und man ver-
meynt, daß sich der grind ansetzet.

Nimm spicanarden-bl, und schmier offft den kopff damit.

Vor die gelbesucht.

In der gelbensucht bekommen gar übel die zu viel gewürzte und hizige sachen desgleichen auch der brandtwein wie auch was entgegen gar grobes geblüth, und folglich viel verstopffung verursacht. Temperirter wein oder gesottene wasser seynd nüzlich.

N. 1

Kan dieses gebraucht werden.

Diese krankheit kommt von der leber und lunge: Nimm ein halb loth rhabarbara in drey stück getheilt, klein geschnitten, wie ein hanff-körnlein, nüchtern drey morgen nach einander eingenommen, drey stunden darauf gefastet, ist auch gut vor die wasser such, stärckt die memorie, macht gutes geblüt, vor das fieber, schleimige nieren, auch zu reinigung der mutter, und ist eine auffenthaltung der leber, auch gut zu kurzen athem, item wann eine frau die zeit nicht hat.

N. 2

Vor die gelbe sucht.

Man nimmt wermuth, ysoy, schöllkraut, jedes eine halbe hand voll, zimmet, rhabarbara, jedes ein halb loth, senesblätter zwey loth, alles zerschnitten, gieß ein maas wein daran, laß einen halben theil einsieden, her nach ausgedrückt, heng ein quintlein ganzen saffran in ein tüchlein eingebunden in obbemeldten wein, abends und morgens 3 löffel voll gebraucht, so mans aber in wein nicht nehmen kan, so nimmt mans in erbs-suppe mit peter-silgen-kraut und muscaten-blüthe gemacht.

N. 3

Ein anders.

Zerstossene rhabarbara ein loth, theil das pulber in 3 gleiche theil, und alle morgen ein theil in einer eingebrennten suppe eingegeben, soll gar gut

gut seyn, man kan auch eine messer-spiz voll präparirtes helffenbein darzu nehmen, und mit zucker süß machen.

N. 4 Noch ein anders.

Man nimt der blauen wegwart-blumen ein pfund, zucker zwey pfund, stoff und machs durcheinander, wie einen zucker-rosat, brauchts oft, und auf einmal einer haselnuß groß, diß ist auch gut vor verstopffung der leber und milch, darvon die gelbesucht ihren ursprung hat.

N. 5 Mehr ein anders.

Man nimt rapontica-wurzel, grün widerthau, heyl aller welt, endivien, kerbelkraut, silßkraut, aniß, weinbeerlein, von ieden, was man zwischen 3 fingern fassen kan, in einer hünere- oder erbes-suppe sieden lassen, und 6 tage nacheinander getruncken allemahl ein drittel von einem seidel.

N. 6 Ein anders vor junge und alte.

Man nimt 3 gänß-koth, welches frisch seyn muß, machts mit einem seidel guten wein an, trinckts 3 mahl aus.

N. 7 Ein anders.

Man nimt einen löffel voll frisch wasser, rübsaamen 1 loth, rotte myrrhen, dieses in ein mörsel zerstoßen, darunter ein blättlein gold genommen, saffran, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, ein wenig melissen, thus in eine maas-kanne, gieß guten wein darüber, vermach die kanne oder flasche wohl, setz in ein heißes wasser, laß vier finger breit einsieden, dann durchgesiegen, abends und morgens einen trunck warm darvon gethan.

N. 8 Ein anders.

Nachtshatten-knöpfel und kraut in öl gekocht, und wie einen spenat oder kohl gegessen.

N. 9 Ein anders.

Brate drey läuse in einem apffel, thue darzu etwas gangen saffran, und gegessen.

N. 10 Ein anders.

Man nehme ein ey, und siede es hart in des francken harn, hernach schäbts, legts in einen anmeiß-hauffen, so bald das ey verzehrt ist, so ist die gelbesucht auch vergangen, ist bewährt, und oft probiert worden.

N. 11

Ein anders.

So einer die gelbesucht hat, zwischen haut und fleisch, der schmiere den ganzen leib mit chamillen-öl, frühe und abends, und mache von chamillen ein schwiß-bad.

N. 12

Ein anders vor die gelbesucht.

Der solche hat trag wermuth und sonnabend-gürtel in den schuen, und wenn das weck wird, wieder ein frisches genommen, und in die schuh gelegt.

N. 13

Ein anders.

Nimm einen lebendigen fisch, schleyen genannt, leg ihn auf das herz, biß er abstehet.

N. 14

Für die wassersucht, gelbesucht und fieber.

Isop und fenchel-saamen in wein gesotten, und getruncken, benimmt das wehe in magen und dármen, hilfft für die wassersucht, fieber und gelbesucht, bringt den leib gute wárme.

N. 15

Vor die schwarze gelbesucht

Erstens nimm centaur mit sammt der wurzel, wegwart-wurzel mit den blauen blümlein, jedes eine hand voll, darnach ein halbes maasß des besten weins, ein quintlein frisches wasser, thue die kráuter in ein tüchlein eingebunden darein, laß in einer kanne wohl vermacht in einem kessel sieden, so lang, als man ein paar eyer sieden thut, das pinckerlein oder säcklein mit den kráutern laß allweg darinn liegen, am letzten trincken drückt man das pinckerlein oder säcklein aus, solch vorgemeldten tranck soll der francke zu morgens nüchtern trincken, und zu nachts, so man sich niederlegt, kalt trincken, wie viel er will oder kan, biß er ihn gang austrinckt, will es aber nicht besser werden, so soll er diesen tranck noch einmahl sieden, und gemeldtes wasser trincken.

N. 16

Ein anders.

Nimm zwiebel-háupter, das innwendige heraus, thue hinein einer hassel-nuß groß schöne rotte myrrhen und vier assel oder keller-würme, laß braten, drücke den safft heraus, und trinck ihn.

N. 17

Mehr ein anders.

Man nimmt äpffel und höhlt sie oben mitten an der spiße aus, und thut einer welschen nuß groß gangen saffran hinein, und legt den spund wiederum auf den äpffel und machts mit kleinen hölzlein an, daß der spund nicht von dem äpffel fallen kan laß die äpffel wohl braten, solcher äpffel isß einen des morgens, und des nachts einen, zu morgens soll man eine

eine stunde darauf fasten, und nachts nichts darauf essen; ferner läßt man ein schweiß-bad in einer wannen zurichten; Nimm haber-stroh, laß das in einem hasen oder topff wohl zugedeckt, daß kein dampff davon mag, sieden, und drey mahl davon gegossen, darnach zwey zunder-stein oder schlacken von der schmiede genommen, dieselben gehist, und in einen offenen hasen oder topff unter das haber-stroh gethan, und darüber in der wannen geschwigt. man muß kein wasser an leib kommen lassen, sondern nur mit tüchern den leib getrocknet, biß daß kein schweiß heraus schlägt, solches soll man drey tage nach einander thun, es soll auch die person, wann sie baden will ein guten löffel voll rüb-saamen in erdbeer-wasser einnehmen, so treibt das böse aus den gliedern und leib heraus.

N. 18. Vor die schwarze gelbesucht.

Nimm roß-zürch oder roß-koth von einem füllen, so an der mutter noch saugt, leg es in wein, oder meht, drücks durch ein tüchlein aus, und trincks 3 tage nach einander.

N. 10

Item:

Das ysoy-Wasser.

Item: Das sauerere wasser

fol. 22 num. 58

Item: Das pulber

fol. 99 num. 46

Item: Die benonischen pillen

fol. 130 num. 29

Vor die gall.

Die dixta ist wie in der gelbesucht.

N. 1 Ein gutes gesotteneß wasser, so gut vor die galle, und macht den leib offen.

Nimm auf ein maas wasser vier loth kuchen-zucker, laß es etliche süde mit einander thun, hernach ein quintlein benedischen präparirten weinstein hinein gethan, aber man muß das wasser vom feuer setzen, und den weinstein gemach nach und nach hineinschütten, sonst geht es über, hernach setzt mans wieder zum feuer, und läßt sieden, biß der weinstein zergangen, weil es noch siedet, thut man von zwey limonien die gelben schalen hinein, deckt es wohl zu, und setzt vom feuer an einen kühlen ort, wanns kühl ist, seigt mans ab, und thut in eine gläserne flasche zum gebrauch.

N. 2

Ein anders vor die galle.

Nimm ein maas frisch wasser, drücke zwey gar gute limonien, die wohl safft haben, darin, so dann thue darzu 8 loth kuchen-zucker, andert-

halb

halb quintlein sauerklee-salz, und misch es wol unter einander, seige es durch ein leinwand-tüchlein, es ist gar gut, wann der leib gereinigt ist zu morgens soll man eine suppe essen, hernach eine stunde darauf ein glas voll getruncken, nachmittag wieder, und auch ehe man schlaffen gehet.

N. 3 Purgier-wein zu ausführung der gall. und reinigung des
geblüts.

Nimm centauer oder tausendgülden-kraut, cardobenedict:n, zichorien-kraut und wurzel, jedes eine halbe hand voll, poley sonnabend gürtel, was man mit vier fingern fassen kan, rosmarin 9 wipffel, rhabarbara ein halb loth, schön ausgelesene senes-blätter ein loth, ganzen saffran 15 blüthen, muscat-blüthe 5 zincken, ein quintlein fenchel-saamen, ein quintlein lorbeerren, präparirten weinstein ein halb loth, sadelbaum ein quintlein, lorchenschwamm 2 quintlein. Diese stücke alle groblicht zerschneiden, in ein subtiles säcklein gethan, gieß daran drey halbe maas rhein-wein, oder sonsten einen guten wein und 3 seidel melissen-wasser, laß 24 stunden weichen. Wann ihr diesen wein brauchen wolt, könt ihr morgens frühe ein warme suppe essen, und eine stunde hernach ein gläslein voll von diesem wein nehmen, beyläufftig den dritten theil eines seidels. Wenn es zu wenig purgirt, kan man eine stunde vor dem essen wieder ein gläslein voll nehmen.

Item: Ist gut der wermuth-zucker

fol. 48 Num. 2

Item: Das laxier-tamarinden-wasser

fol. 124 Num. 9

Item: Laxier-wein

fol. 125 Num. 13

Item: Purgier-zeltlein

fol. 131 Num. 30. 31

Geblüths-reinigung.

N. 1

Ist dieses gut.

Man nehme zichorien-blätter, gamanderlein, zu latein chamædrys genannt, diese beyde kräuter müssen frisch aufgedörret, und gleiche theil genommen werden, darauf wird gegossen warmes zichorien-wasser, und 24 stunden wohl vermacht weichen lassen, darnach ausgedrückt, wiederum in einem verschlossen geschirr warm gemacht, und über frische kräuter gegossen, wie obgemeldt, nach 24 stunden wiederum wohl ausgedrückt, und warm über obgemeldte frische kräuter aufgegossen, dieses alles 8 oder 9 mahl gethan, so wird die essenz gang roth, so man das zichorien-blut nennet, dieses durch ein fließ-papier lauffen lassen, ein wenig zucker

zucker darunter gethan, und an einem kühlen ort zum gebrauch aufbehalten; davon werden anderthalb ungen auf einmahl in einer suppe genommen, das wasser gießt man auf, daß drey oder vier finger über die kräuter gehe.

N. 2 Eine gute reinigung des geblüts, der brust, und vor melan- choley oder obstructions zu gebrauchen.

Setonien-kräut drey hände voll, borragen-blütze und kraut zwey hände voll, erdrauch-kräut ein hand voll, tausendgülden-kräut, was man mit fünff fingern fassen kan, dieses alles geschnitten, und sauber aufgedörret, und zusammen gemischt, alsdenn nimmt man davon, und kocht es wie einen thee, zuckerts und trinckts; wenn man will, daß es laxiren soll, so nimt man, wenn mans kocht, von ringel-kräut darunter zwey hände voll.

Item: Das pulver des lebens fol. 98 Num. 42

Item: Die präparirten cronabeth oder wacholder- beere fol. 118 Num. 19

Item: Der brunnkress ibid. Num. 20

Item: Die benonischen billen fol. 130 Num. 29

Item: Der tranck fol. Num. 1

Glieder-zustände.

In glieder-zuständen ist das saure und die kälte ein gifft / daher sich also vor diesen beyden / wie auch gesalzenen und flüßigen sachen zu hüten / der wein dienet nicht / sondern gesottene wasser von Hermodactylis.

N. 1 Für das glied-wasser.

Stoß alain, mische ihn mit eyerklar, neße baum-woll darein, daß wohl naß seye, legß auf das loch, da das glied-wasser ausgehet, nimme ey-bisch-wurzel, wie auch einen guten theil lein-saamen zerstoßen, gieße wasser daran, laß an ein warmen ort stehen, bis es ganz schleimig, streichß auf ein tuch, legß über rings um den schaden, wo das glied-wasser gehet, so stillt es sich.

N. 2 Glied-wasser zu verstellen.

Nimm menschen-blut, und dörr es, stoß es dann zu pulver, nimme so viel semmel-mehl darzu, als des pulvers ist, und säe es in die wunden, wo das glied-wasser herausgehet, und thue es so oft, bis es verstrehet, den schaden muß man allezeit auspuzen, wenn man ihn wieder einsträuet mit dem pulver.

N. 3.

Wann man ein glied ausfällt.

So nimm hanff-saamen, stoß ihn klein, nimm eßig in eine ysfanne, thue das h anff-mehl darein, daß es wird wie ein müßlein, sied es in eßig, streichs auf ein tüchlein, legß warm auf, wo dir wehe ist, wenns kalt wird, so wärme es wieder, es lindert den schmerzen, und läßt kein affel oder geschwär darzu.

N. 4.

Ein dörr-band, wo das glied verrenckt ist, oder schmerzen bekommt, daß man nicht weiß, woher es kommt.

Nimm eybisch und hohlwurzel, natterwurzel, bohnen-mehl, jedes zwey loth, schwartzwurzel vier loth, krebs-agen ein loth, bolum armenam vier loth, alles zu zarten pulber gemacht, darnach nimm gersten-mehl, mühlstaub, jedes ein halb loth, tormentill-wurz zwey loth, wenn man dieses pulber brauchen will, muß man ein kleines häßlein oder topff, darnach der schmerzen groß ist, drey oder vier messer-spitzen voll des pulvers nehmen, wasser daran gießen, daß in der dicke wie ein koch oder brey werde, siedem lassen, auf ein tuch gestrichen, und so warm, als man es erleiden mag, übergelegt, bis an dritten tag liegen lassen, man kans zwey- oder drey-mahl ohne schaden gebrauchen, bis es sich wohl verzieht, aber am dritten tag allezeit ein frisches auflegen, ist bewährt.

N. 5.

Ein anders dörr-band.

Nimm bolum armenam, rockenes mehl, schwartzwurzel, haar-linse, die kampffisch ist, und bohnen-mehl, jedes besonders gestossen, und durch einander gemischt, mit wasser siedem lassen, darnach auf ein tuch gestrichen, und auf das zerknirschte glied gelegt, das glied muß aber zuvor eingericht werden.

N. 6.

Für den glied-schwamm.

Nimm fliegen-schwamm, welcher roth ist, und weiß gespreckelt, denselben gedörret, hernach in einem guten eßig gesotten, über nacht stehen lassen, den andern tag auf den glied-schwamm gelegt, ist bewährt.

N. 7.

Ein gutes wasser für den glied-schwamm.

Erstlich nimm rohen alaun, kupffer-wasser und salitter oder salpeter, salz, jedes eine hand voll, schwarffe laugen, und scharffen eßig, jedes drey seidel, die stücke misch untereinander, und setze es in einem neuen hafent zum feuer laß es so lange siedem, als man ein hartes paar eyer siedet, so dann behalt es zum gebrauch: Nimm dann ein abgetragen wollen tuch, solches lege dreysach zusammen, daß es nicht voneinander fällt, in der größe,

daß es den glied-schwamm bedecken kan, hernach mache die lauge sied-heiß, tüncke das wollene tuch darein, daß es gang feucht wird, drück es starck aus, daß alle feuchtigkeit darvon kommt, und lege das tuch also warm über den glied-schwamm, des tages zweymahl, zu morgens und abends, hernach mit einem andern wollenen tuch verbunden, daß es nicht weichen kan, solches etliche mahl nacheinander gebraucht, verzehrt die feuchtigkeit des glied-schwammes.

N. 8 Eine salbe vor lahme und erkrummte glieder, die auch vom schlage getroffen oder gelähmet seyn.

Nimm grüne cronabeth- oder wacholder-beeren vier oder fünff hände voll, zerstoße sie klein, majoran zwey oder drey hände voll, diesen stosse oder hacke auch klein, aber die groben stücklein weggethan, darzu thue venedische seiffe, die gang klein und dünne geschabt, ist acht loth, schweinen-schmalz zwölff loth, guten brandtwein vom lager drey seidel, salbey-blätter auch drey hände voll, und klein gestossen oder gehackt, dieses alles in einen erdenen topff gethan, wohl untereinander gerührt, und verbunden, zwey tage an einem kühlen ort stehen lassen, hernach thut man es in eine grosse pfsanne, und läßt es sieden, wie man eine andere salbe siedet, bis sich die feuchtigkeit versotten hat, und also warm ausgepreßt, man muß aber acht haben, daß es nicht brennend wird, und langsam lassen sieden, sonst wird es hart, weil sich viel feuchtigkeit zusammen setzt von kräutern; mit dieser salbe muß man sich schmieren, wo der schmerzen ist, oder die lahmen glieder, alle tage zweymahl, und nur die salbe nehmen, wie sie ist, nicht zergehen lassen, sondern nur die hände über die glut oder kohlsfeuer halten, und wohl einschmieren, es kriecht gang in die hände.

N. 9 Eine gute probirte salbe vor die glieder-schmerzen.

Nimm zwey hände voll grüne wacholder-beer, zwey hände voll brenn-nessel mit samt der wurzel, ein viertel-pfund venedische seiffe, stoß dieses alles durcheinander, nimm oxsen-marc aus den beinen, nach deinem gedüncken, wie auch brandtwein, siede dieses alles untereinander zu einer salbe, druck es durch ein tuch, und brauch es zu dem glieder-schmieren, wo die schmerzen seyn, diese salbe muß kalt gebraucht werden. Den francken muß man in guten kräutern baden, und hernach, wenn er aus dem bade geht, damit schmieren.

Item: Vor das reissen der glieder das cronabeth- oder wacholder-schwamm-wasser

Item: Das wasser

fol. 6 Num. 11

ibid. Num. 12

El 2

Item:

Item: Das edle glieder-wasser	fol. 8 Num. 19
Item: Das wasser vor die glieder, so vom schlage oder sonsten gelähmet seyn	fol. 9 Num. 20
Item: Vor das zittern der glieder, das majoran-wasser	fol. 21 Num. 54
Item: Das wasser für das vergicht	fol. 23 Num. 59
Item: Für die geschwächten glieder das wasser	fol. 24 Num. 63
Item: Der glieder-geist	fol. 26 Num. 2
Item: Der rosmarien-geist	fol. 28 Num. 6
Item: Der goldene esig	fol. 33 Num. 1
Item: Das fuchs öl	fol. 58 Num. 5
Item: Das köstliche cardobenedicten-öl	fol. 59 Num. 6
Item: Vor das schwinden der glieder ist gut das fuchs-öl	fol. 62 Num. 8
Item: Vor die verrenckung der glieder die althea- salbe	fol. 70 Num. 2
Item: Die bettler-salbe	fol. 71 Num. 5
Item: Die cronabeth- oder wacholder-salbe für das reißen der glieder	fol. 73 Num. 8
Item: Für die lahme glieder die grüne salbe	fol. 74 Num. 12
Item: Die populeum-salbe	fol. 76 Num. 16
Item: Die salbe	fol. 80 Num. 22, 23
Item: Die glieder-räucherung	fol. 106 Num. 12, 13
Item: Das elixir	fol. 117 Num. 18
Item: Die präparirten cronabeth oder wacholder- beere	fol. 118 Num. 19

Für allerley geschwulst.

N. 1

Wenn ein mensch geschwollen ist.

So brauche rauten-kraut, machs zu pulver, darvon nimm abends
und morgens ein, und räuchere dich darmit, es hilfft vich und
leuten.

N. 2

Wann eine geschwulst im gesichte ist.

Man nehme hollunder-blüthe und erdrauch-wasser, so ausgebrannt, jedes
drey loth, hollunder-saisen oder gallert zwey quintlein, präparirt
hirschhorn, Krebs-angen, jedes 20 gran, erdrauch-safft, ein loth, dieses alles
zusammen vermischet, und zu einem tränklein gemacht zum schwigen.

N. 3

N. 3

Ein anders.

Alle nacht ein cardobenedicten-pulver in ein attich-salsen eingenommen, und darauf geschwigt.

N. 4

Ein auserwehlt gutes stücklein für geschwulst des leibes, wann es auch die wasser suchet wäre.

Man nehme zwey maas gut altes bier, mache das heiß, und nim den saimb oder schaum weg, nimm regen-würm eine kleine hand voll, wasche selbe aus einem sand von wasser, laß die mit bier kochen, seige es denn durch, nimm ein loth calmus, zerschneid den fein dünne in das bier, laß auch sieden, und hernach stehen, darvon alle morgen und abend einen guten trunck warm gethan, sechs wochen lang, es hilft gewislich.

N. 5

Vor allerley geschwulst.

Wann man einen rothen faden von einer steth-seiden oberhalb einer geschwulst bindet, so kommt die geschwulst nicht weiter.

N. 6

Für die geschwulst so einer jähling geschwollen wird, es sey am leib, oder wo es wolle.

Man nehme gersten-mehl, sals, iedes eine hand voll, mische das mit wein, wie ein muß, daß wohl dick ist, binde es auf die geschwulst, es hilft.

N. 7

Ein anders.

Nimm klein gestossene zwiebeln, zermalme die in einem starcken wein, nimm den vierdten theil esig, den achten theil baum-öl, laß alles mit einander sieden, salbe die geschwulst, wenn es noch laulich ist.

N. 8

Alle hitzige geschwulst, sie sey am leibe, wo sie wolle, innerhalb 24 stunden zu löschen.

So schicke alsobald zu einem haffner oder töpffer, und laß dir beyglett oder silberglette, wie sie es zu den hasen oder töpffen gebrauchen, geben, thue es in einen neuen glasirten topff, verdecke es, und setz es zum feuer, laß es wohl hizen, bis es schier glüend ist, denn nimm auf ein pfund glett ein halb maas wein-esig, thue den esig in eine glasirte schüssel, und laß die glett mit einer eisernen spatel fein gemacht in den esig fallen, nege alsdenn ein tüchlein in diesem wasser, und schlag es über, so offt es trocken wird, schlags wiederum frisch über.

N. 9 Ein haupt-remedium für die geschwulst.

Man nehme einen laub-frosch, und laß ihn in einem halben seidel baum-öl ertrinken, von diesem öl gieb dem francken alle tage ein, den ersten tag einen tropffen, den andern zwey, den dritten drey, und so fortan, bis er neun tropffen genommen hat, und hernach wieder abnehmen, bis auf einen tropffen, es hilfft.

N. 10

Ein pflaster vor die geschwulst.

Nimm gersten-mehl ein loth, terra figillata zwey loth, boli armene andert-
halb loth pulverisirte scharlach-rosen ein loth, diese pulver alle zusam-
men gemischt mit acht eyer-dotter, und zwey loth blau veilgen-öl darzu ab-
gerührt, daß es wie ein brey wird, und solches also laulich aufgelegt, es nimt
alle geschwulst und schmerzen hinweg. NB. Dieses muß man in einem tage
zweymahl überlegen.

Item: Ist gut das wasser	fol. 9 Num. 22
Item: Der goldene eßig	fol. 33 Num. 1
Item: Der attich-safft	fol. 39 Num. 2
Item: Die attich-salze	fol. 49 Num. 1. 2
Item: Die geschwulst-salze	fol. 51 Num. 6
Item: Die cronabeth-oder wacholder-salze	fol. 50 Num. 3. 4
Item: Der wund-balsam	fol. 59 Num. 6
Item: Das öl	fol. 62 Num. 10
Item: Das storck-öl	fol. 68 Num. 30
Item: Die alabaster-salbe	fol. 70 Num. 1
Item: Die althea-salbe	ibid. Num. 2
Item: Die bettler-salbe	fol. 71 Num. 5
Item: Die salbe	fol. 74 Num. 11
Item: Das froschleich-pflaster	fol. 85 Num. 3
Item: Das mennig-pflaster	ibid. Num. 4
Item: Das meliloten-pflaster	fol. 86 Num. 6
Item: Die geschwulst-räucherung	fol. 106 Num. 10. 11
Item: Die räucher-kerzen	fol. 107 Num. 16
Item: Die purgation	fol. 126 Num. 15

Allerley geschwår.

Die diæta ist hier wie im grinde.

Eine bewährte arznei vor geschwår.

N. 1

Nimm das weiße von einem ey, zerschlag es gar wohl, gieß darunter
einen halben löffel voll johannis-öl, oder baum-öl, auch eine messer-
spitze

spize saffran, vermisch wohl, laß auf einem kohlfener wohl warm werden, doch nicht zu heiß, nes ein tüchlein darein, und legß über.

N. 2 Ein anders.

Erstlich nimm einen rohen eyer-dotter, eine messerspize saltz, und einer erbis groß hasen-schmaltz, rühre durcheinander, schneide ein tüchlein eines pfennigs breit, so groß du das loch im geschwär haben wilt, streich das teiglein darauf, wo es am weichsten ist, legß auf, es ziehet aus, und heilet gar geschwinde.

N. 3 Vor allerley geschwär und schäden.

Wasserpappeln in ziegen-mich gesotten, daß dick wie ein brey wird, misch darunter blau veilgen- oder weiß lilien-öl, und auf ein zweyfaches tüchlein gestrichen, und übergelegt.

N. 4 Ein pflaster vor allerley geschwär und schäden.

Man nimmt *bolum armenam* zwey loth, gersten-mehl, schweinen-schmaltz, honig, jedes vier loth, das schweinen-schmaltz und honig laß zergehen, vermisch die andern stücke darein.

- | | |
|------------------------------|-----------------|
| Item: Der goldene eßig | fol. 33 Num. 1 |
| Item: Das cardobenedicten-öl | fol. 59 Num. 6 |
| Item: Die bettler-salbe | fol. 71 Num. 5 |
| Item: Die geschwär-salbe | fol. 73 Num. 10 |
| Item: Die salbe | fol. Num. 4 |

Vor das gefröhren, oder erfröhren

N. 1 ist dieses gut:

Nimm hart gefröhrene rüben, zu blättlein geschnitten, röste sie in butter gar wohl braun, zwey messerspizen gestossenes süßholz, und andert-halb messerspiz gelöschten kalck, mach von obigem schmaltz und dem pulver eine salbe, streichs auf ein tüchlein, und legß auf, vor eine rübe muß ein ey groß butter seyn.

N. 2 Eine andere salbe darvor.

Man nehme hirsch-unschlit, laß zergehen, denn hart gefröhrene rüben, hart gefröhrene korn-ähren, gefröhrenen gänse-koth, alles klein geschnitten, darein gerührt, laß im unschlit sieden, und hernach salbe dick, es hilfft.

N. 3

N. 3 Wann ein mensch die füß erfrohr hat.
Nimm eine gefrohrne rübe, brate sie weich, und wickle sie zu nacht um die zähen, so heiß du es erleiden kanst, es hilfft.

N. 4 Ein anders darvor.
So muß man geschwind von anfang honig auf ein segl oder läplein streichen, und überlegen, es zieht die gefrohr aus.

N. 5 Ein anders.
Laß ein wenig schmaltz heiß werden, gieß es in ein häußlein schnee, so du in einer schüssel haben must, rühr es wohl ab, so wird ein gerißlete salbe, mit solcher salbe sich geschmiert, bind ein segl oder läplein darum, damit es desto länger geschmiert bleibt, das thue oft im tage.

N. 9 Eine gute gefrohr-salbe.
Man nimmt gefrohrne rüben, die schön weiß seynd, reibe sie, und röste sie mit einem frischen speck, seige es durch ein tuch, und gieß ein frisches wasser darauf, und wasche die salbe, also ist es fertig. NB. Wer sich gefrohr, der nehme und schmiere sich mit der salbe.

Item: Der goldene eßig

fol. 33 Num. 1

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Die gefrohr-salbe

fol. 77 Num. 11

Vor das gift.

Das wasser

fol. 10 Num. 26

Item: Die wasser

fol. 17 seq. Num. 44. 45

Item: Die eßig

fol. 34 seq. Num. 2. 3

Item: Die pest-eßig

fol. 36 seq. Num. 5. 7

Item: Das orvietanum

fol. 53 Num. 5

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Das scorpion-öl

fol. 67 Num. 29

Item: Das pulver

fol. 90 Num. 11

Item: Das pulver

fol. 102 Num. 59

Item: Die präparirten cronabeth oder wacholder-beer

fol. 118 Num. 19

Item: Die wurzel serpentaria

fol. 121 Num. 23

Item: Die terra sigillata

fol. 122 Num. 23

Item: Die edlen pillen

fol. 130 Num. 28

Vor

Vor die hinfallende sucht.

Die diæta ist wie in schwere noths-zuständen.

N. 1 Ist zu gebrauchen.

Streiffe eine kleine maus aus, nimm das ingeweide heraus, allein lung und leber laß darinnen, dieses brenn in einem glasirten töpfflein, so wohl vermacht ist, stoß zu pulber, gib in linden-blüth-wasser ein, drey morgen, jedes mal einen löffel voll, einem kinde halb so viel.

N. 2 Ein anders.

Lieb ihm storchen = herß zu essen, es berührt ihn nimmermehr.

N. 3 Eine bewährte kunst für das hinfallen.

Diesem menschen soll seine rechte leibliche mutter von ihrer blütze oder monath-zeit in wein eingeben, aber von keinem andern weib, dem es ist ein gift, das hilfft gewiß, und kommt ihm sein lebenslang nicht mehr.

N. 4 Für die hinfallende sucht ein bewährtes stücke.

Nimm einen frosch, der zu nachts im wasser schreyet, mach ihn auf, nimm die galle heraus, und gibß dem menschen ein, ist gerecht.

N. 5 Ein anders.

Man nehme eine hollunder-staude, welche auf einen selber-oder weiden-stock wächst, den ein und zwanzig-zwey und zwanzig- und drey und zwanzigsten julii um zwölff uhr zu mittage, wenn die sonne im höchsten still-stand ist, diese tage seynd die besten, schneid aus den stock drey creutzlein, laß sie einfassen. trags am halse ein finger lang unter dem schlund angehenckt, ist vor schrecken und vor das hinfallen sehr gut.

N. 6 Item :

Ist gut das ysop = wasser.

Item: Ist gut das herß-carfunckel-wasser

fol. 5 num. 10

Item: Das köstliche majoran-wasser

fol. 21 num. 54

Item: Das wasser

fol. 22 num. 55

Item: Das edle pulber.

fol. 92 num. 19

Item: Das pulber für das hinfallen

fol. 96 num. 34

M m

Vor

Vor hitzige krankheiten.

Weil ohne dem kein appetit in diesen krankheiten / soll man die patienten mit gar subtilen speisen/ sulzen/ oder gallerten/ und wenig auf einmal/ ernähren/ zu trincken kan man ihnen von kräftigen juleppen (plutger-milch oder emulsiões, doch nicht zu viel) von gesottenen wassern aber nach durst geben/ der wein ist höchst schädlich.

N. 1

Vor die hize zum schwitzen.

Nach eröffnetem leib muß man ein quintien mythridat in cardobenedicten-wasser eingeben, und auf den abend nachfolgende milch: Nimm gesotten gersten-wasser, cardobenedicten, citrouen- und plutger- oder melonen-kern, jedes ein quintlein, darmit die milch an gemacht, und auf die nacht zu trincken geben, man kan auch in ein löffel voll milch zwanzig gran präparirtes hirsch-horn eingeben.

N. 2

Ein schwitz-träncklein.

Nieb hyacinthen-pulver ein halb quintlein, darunter fünff oder acht gran bezoar in scorzonera- oder cardobenedicten-wasser einer erwachsenen person.

N. 3

Ein träncklein vor die hize.

Nimm drey löffel voll ausgedrückten haußwurz-safft, von krebs-äugen auch so viel, rosen-himbeer- und hollunder-essig, von ieden einen löffel voll, hernach nimm roß-koth so frisch ist, stoß und reibs mit den drey essigen ab, drück's aus, daß drey löffel voll werden, geseht, es wäre nicht essig genug, so nimm etwas mehrers darzu, und giesse es mit obigen ab, und giebs dem krancken zu trincken. Probatum.

N. 4

Ein träncklein in der hize zu geben.

Zerstlich nimm drey löffel rosen-wasser, [wenn man mutter-süchtig oder zur mutter-plage geneigt ist, ein ander kühlendes wasser] zwey löffel voll himbeer-essig, und eine messerspiße gaffer oder campffer, etliche blütchen saffran, von einem ey das klare, mit einem löffel voll der obigen wasser, den campffer und saffran abgerührt, und zu trincken gegeben, zwey stunden darauf gefasset.

N. 5

N. 5 Vor die hitze.

Nimm frischen roß-koth in einem mörsel, mit frischen brunnen-wasser abgerührt, durch ein tuch gesieget, und eingegeben, man kans auch einer schwangern frauen geben und brauchen, ist bewährt.

N. 6 Ein ander mittel vor die hitze.

Ein halb loth schieß-pulver, ein viertel pfund schwefel, ein viertel-pfund bräun-zeltlein oder salpeter-küchlein, vermisch alles durcheinander zu pulver, darvon einen menschen in einem kühlenden wasser eine gute messerspiße voll eingegeben.

N. 7 Ein trink-wasser.

Nimm einen neuen ziegelstein, zerschlag den in kleine stücklein zwey gute hände voll, gieß zwey maas wasser daran, laß eine stunde lang verdeckt sieden, seige es ab, und thue darein ein loth gebrennt hirschhorn, dis ist ein treffliches wasser zum steten tranck, man muß es aufrühren, wenn man darvon trincken will.

N. 8 Ein récept in den ungarischen und allen hizigen franckheiten.

Man nehme pferßichkerne, brate sie auf einem wachs-licht, stoß sie zu pulver, gibß dem francken in einem saurampffer- oder endivien-wasser ein.

N. 9 Eine bewährte arzney für die ungarische franckheit.

Wenn einem die franckheit ankommt, so nimm eilff knoblauch-zehen, und mache sie gar sauber, zerstoffe dieselben mit einem hölzernen stämpffel, thue darein ein wenig essig und sals, darnach nimm dasselbige, und reibe die arme von der hand auswärts durch den ruckgrad, so wohl die füße von oben hinunter, und die sohlen gar starck darmit, und wohl hinein gerieben, sich darauf niedergelegt, und warm zugedeckt.

N. 10 Ein gutes pflaster in hizigen und ungarischen franckheiten, auch wann man keinen schlaf hat.

Man nimmt einen halben löffel voll weissen mohn, einen löffel voll hanffkörner, funffzehen pferßichkerne, funffzehen cronabeth oder wacholder-beeren, ein wenig umberdum, diese stücke ein iedes insonderheit gestossen, und durcheinander gemischt, hernach nimmt man eine gute hand voll durren majoran, fein von stengeln abgestreift, mischt ihn auch unter die obgemeldte

stücke, machs mit rosen- oder hollunder-essig an, daß es wohl naß werde, wie ein dicker Koch oder Brey, und binde es zwischen zwey tüchlein dem Kranken auf beyde schläfe, wenns trocken wird, thue mans wiederum, mit rosenwasser anneggen, man kan auch ein wenig rosen-essig darunter nehmen, ist gar gut. Probatum est.

N. 11 Umschlag für den kopff in der hitze zu gebrauchen.

Nimm holler- oder hollunder-essig, hollunder-blütthe-sallat-eysenkrautwasser, eines so viel als des andern, melonen-kern sechs quintlein, pfer-sichkern zwey quintlein, weissen mohu- oder mag-saamen, rothen sandel, jedes ein quintlein, saffran ein wenig, alles gestossen, die wasser und essig untereinander gemischt, mit durchgeprest, und also um den kopff geschlagen, wenn das tüchlein trocken ist, wiederum naß gemacht.

N. 12 Für grosse hitze den leuten zu gebrauchen.

Nimm einen grossen löffel voll saliter oder salpeter, zerstoffe ihn klein, rühr ihn mit dem weissen von einem ey wie einen Koch oder Brey ab, streichs auf ein tüchlein, und auf das herz gelegt, wenns trocken ist, wiederum frisch gemacht: man soll auch von einer ungebleichten leinwand, so lang der ruckgrad ist, vier finger breit schneiden, und in starcken brandtwein einzuntzen, und auf den ruckgrad legen; auf das herz und ruckgrad müssen diese zwey pflaster zugleich gelegt werden.

N. 13 Ein ander mittel darvor.

Nimm gaffer oder campffer, rothe myrrhen, jedes ein halb loth, weng-rauch zwey loth, assauk oder teuffels-dreck einer haselnus groß, ungeriebenen saffran, was man mit zwey fingern fassen kan, hanff und pfer-sichkern, jedes anderthalb loth, stosse diese stücke zusammen, mit dem weissen von eyern, angemacht, einen löffel voll rosenwasser, oder rosen-essig auch darunter gemischt, und auf eine hanffene reiste oder kütgen aufgestrichen, über die sohlen gelegt, auch ein rockenes brodt gebähet, in rosen-essig laulich getunckt, auf die pulz und herz gelegt, und auf die füsse gebunden.

N. 14 Vor die hitze ein pflaster.

Man nimmt gersten, haus-wurgel, und einen lebendigen krebs gar klein gestossen, saliter-zeltlein oder salpeter-küchlein, bolum armenam gepülvert, darunter gemenget, und mit borragen- oder lindenblüthwasser, wie ein Koch oder Brey dünne gemacht, auf ein tuch gestrichen, auf das herz gelegt, wenns dörre wird, wiederum verneuern lassen.

N. 15

N. 15

Vor die ungarische krankheit.

Nimm von einem ey das weisse, und etliche saffran-blüthen, rühre mit einem alaun, daß es wie ein töpffel- oder müßlein wird, rühre ein wenig brandtwein darunter, streichs auf ein tüchlein, und legs auf das gehirn.

N. 16

Ein anders.

Nimm rosen-wasser, hollunder-blüth-wasser, rosen-essig, pferfichkerne, deren vier oder fünff, die pferfichkerne soll man klein zu pulber stossen, und hernach unter die wasser vermischen, und durch ein tüchlein zwingen, ein zweyfaches tüchlein nehmen, und darinn nehen, über die stirn und schläffe schlagen, wenn es trocken wird, muß man es allezeit wieder frisch einweichen, und überschlagen.

N. 17

Ein pulver zum eingeben.

Erstlich nimm braun- oder weissen zucker-cand ein halb pfund, ingber, campffer, zittwer, gebrenntes hirschhorn, weisse terra sigillata, terra S. Pauli, jedes fünff loth, rotte terra sigillata, und schöne weisse braun- oder saliter-zeltlein neunt mans, jedes vier loth, mach dieses alles untereinander zu subtilen pulber, und behalts zum gebrauch.

NB. Von diesem pulber giebt man einem alten grossen menschen vier gute messer-spitzen voll, einem jungen aber weniger, nachdem das alter ist, in cardobenedicten-melissen- und borragenblüth-wasser untereinander vermischt, ein.

Item: Das wasser	fol. 4	num. 8
Item: Für die ungarische krankheit dienet das köstliche pestilenz-wasser	fol. 17	num. 44
Item: Das saure wasser	fol. 22	num. 58
Item: Der goldene essig	fol. 33	num. 1
Item: Der attich-safft	fol. 39	num. 2
Item: Der quitten-safft	fol. 42	num. 14
Item: Der saurampffer-safft	fol. 46	num. 27
Item: Die herß-latwerg	fol. 52	num. 2
Item: Die hauß-latwerg	ibidem	num. 3
Item: Latwerg für die ungarische krankheit	fol. 55	num. 12
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 59	num. 6
Item: Die rosen-salbe	fol. 78	num. 19
Item: Das bezoar-pulber	fol. 90	num. 11
Item: Das rotte edelgestein-pulber	fol. 91	num. 16 17

M m 3

Item:

Item: Das aschenfarbe edelgestein-pulver	fol. 92	num. 18
Item: Das grüne pulber	fol. 94	num. 26
Item: Das pulber für die hitzige franckheit	fol. 95	num. 30
Item: Das pulber	fol. 96	num. 36 37
Item: Pulber für die ungarische franckheit	fol. 97	num. 38
Item: Die sulz oder gallert von hirsch-horn	fol. 278	num. 2
Item: Das recept der penonischen pillen	fol. 130	num. 29

Herz-stärkung.

N. 1 Ein herz-stärkend wasser in schwachheiten zu gebrauchen.

Nimm ein quintlein krebs-agen, zwey quintlein hirsch-horn, beyde präparirt, eine messerspize alfermes, vermischt mit ochsenzungen- und borragen-wasser, und giebs ein auf drey mal.

N. 2 Sulze oder gallert von hirsch horn, welche in grossen schwachheiten zu gebrauchen.

Erstlich nimm das hirschhorn, laß es mit einem messer klein schneiden, wie die allersubtilesten hobelschnitten seyn, hernach nimm drey hände voll geschnittene scheitten oder späne von hirsch-horn, gieß darauf ein seidel borragen-wasser, darzu legt man auch gebrennt hirsch-horn, saffran, jedes ein wenig, muscaten-blütze nach gedüncken, misch alles durcheinander, thue es in eine flasche, und gieß hernach frisch brunnen-wasser daran, so viel, daß es drey finger über die species gehe, vermache die flasche wohl, daß nichts heraus kan, setz es in einem kessel mit wasser zum feuer, laß also fünff stunden lang sieden, nach diesem nimms heraus, und zwings durch ein einfaches tuch in ein becken, darunter thue von zwey eyern das klare, gar wohl abgeklopfft, laß eine halbe stunde sieden, und kurz vorhero, ehe mans vom feuer nimmt, so thue man das saure von limonien, und ein klein wenig zucker darzu, wenn es also drey söde gethan, so nimms vom feuer, und seigs durch ein vierfaches tuch, wie es von sich selbst durchlaufft, weil es noch am heissesten ist, setz es in einem keller, es gestehet gleich über nacht, und wird eine schöne sulze oder gallert.

N. 3 Eine gute milch, so das herze stärckt, und giebt eine gute nahrung.

Nimm ein seidel oder nöffel gersten-wasser, ein halb loth plutzer- oder melonen-kern, stosse sie gar klein, und gieß von dem wasser zu, daß sie nicht blicht werden, wenn sie gestossen, so gießt man das wasser und kern durcheinander ab, und drückt durch ein tüchlein, daß die krafft wohl heraus kommt,

Kommt, denn nimmt man funffzehen gran präparirte perlen, präparirte Krebs-agen auch so viel, mit zucker-cand oder andern zucker süß gemacht, nachdem es einer süß haben will.

N. 4 Eine andere milch, so stärcket und nähret.

Man nimmt eine hand voll gute mandeln, pistazien und zürbes-nüßlein, alles sauber abgezogen, mit scorzonera-wasser auf das kleinste zerstoßen, und durch ein sieb getrieben, nicht gar zu viel wasser daran gegossen, denn durch ein tüchlein gedrückt; vermischts folgendts gar mit wasser, und mit zucker-cand süß gemacht, wenns aber kein catarrh ist, so nimm nur Küchen-zucker darzu, so viel genug ist.

N. 5 Capaun-wasser in grossen frantz- und schwachheiten zu gebrauchen.

Erstlich nimm einen sauber gereinigten capaun, und sied ihn in wasser, daß das fleisch von beinen fällt, dieser suppe nimmt man dritthalb seidel, darzu nimm borragen-wasser, ochsenzungen-wasser, jedes dritthalb seidel, rotthe scharlach-rosen, blaue veilgen, ochsenzungen-blütthe, borragen-blütthe, jedes ein halb loth, zimmet zwey loth, die blumen alle klein zerschnitten, und den zimmet zerstoßen, in die suppen und wasser gethan, denn durch ein zinnernen brenn-zeug ausgebrennt, oder distillirt.

N. 6 Für das herz-klopffen und zittern.

Man nimmt majoran, bertram, ysoy, salbey, peter silgen, borragen, jedes ein loth, macht alles zu pulver, vermischts es mit schönen weissen zucker, und nimmt das pulver abends und morgens auf einer gebäheten schnitte brodt, so zuvor in guten wein geweicht worden.

N. 7 Gute säcklein zu stärkung des hertzens.

Man nimmt hertzenfreud-blütthe, ochsenzungen-rosmarin-melissen-blütthe oder wipffel, der besten basilgen, citronen- oder limonien-schalen, rotthe dicke nägelein, frauen-blätter, braune münzen, muscat-blütthe, jedes ein wenig, vermischts alles untereinander, macht von rothen zindel ein säcklein, tuncfts in einen starcken warmen wein, drücktts zwischen zwey tellern aus, und auf das herz gelegt, wenn es kalt wird, wieder warm gemacht, stärckt das herz.

N. 8 Auf das herz zu legen.

Man nimmt mythridat, gießt darauf lavendel-wasser, oder dessen essig, gift gleich; schneid gewürz-nägelein klein, läßt alles zu einen köchl oder breylein sieden, streichts auf einen scharlach, und legtts auf das herz.

N. 9

N. 9

Ein anders darvor.

Melissen in starcken wein gesotten, wie auch citronen-schalen, darcin scharlach oder rothe flecklein getunct, und auf das herz gelegt, ie öffter, ie besser.

N. 10

Eine andere herz-stärkung, und zur pulß.

Nimm cronabeth- oder wacholder-beeren, stosse und balge sie mit essig durch, nimm gebähtes brodt, tuncs ein, legs auf das herz und pulß.

N. 11

Zu stärkung, wann man schwach ist.

Nimm zimmet, nägelein, muscaten-blütthe, eines so viel als des andern, pulverisire alles zusammen, wie auch etliche saffran-blütthen, mache etliche pölsterlein, wie maderäs, gieß zimmet- oder lavendel-wasser darauf, weiche die pölsterlein oder säcklein darcin, binds auf die pulß, ist eine treffliche herz-stärkung, man kan auch ein tüchlein zum schmecken oder riechen darcin nehen.

N. 12

Ein krafft-wasser auf die pulß und herz.

Nimm das saure von einem frischen limonien, rosen-essig, rosen-wasser, mythridat, saffran-blütthe, campffer, muscaten-blütthe, dieses gestossen, iedes ein wenig, vermisch alles zusammen.

N. 13

Granat-äpfel-safft.

Man nehme granat-äpfel, thue die körner aufs sauberste heraus, zerreibs in einer schalen auffß beste, seige den safft durch ein härenes tuch, wenn du drey loth safft hast, so nimm ein halb pfund zucker, klar ihn schön mit einem rosen-wasser, laß ihn sieden, bis er gar wohl an dem löffel spint, darnach gieß den safft darcin, so hast du ihn auf das allerbeste, und ist eine labung über alle labung, wenn ein mensch grosse hize hat.

N. 14

Vor das herz-klopffen, oder wann einem um das herz übel ist.

Salbey- und borragen-wasser, gangen saffran, theriac, vermische und wärme es wohl, weiche von weizen-brodt die schmolten oder grume darcin, und legs auf das herz.

N. 15

N. 15

Ein zucker vors herz klopfen.

Erstlich nimm ein oder zweien citronen, nachdem sie groß seyn, hacke sie mit den schalen und allem gar klein, nimm der welschen rosmarin, borragen-blütze, ochsenzungen-blütze, gelbe veilgen-blütze, eines so viel als des andern, thue es in ein glas, gieß einen guten muscat- oder andern starken wein darauf, daß es gleich durch und durch recht naß wird, laß es zwey tage weichen, alsdann brenn es gar kühl aus, hernach nimm von diesem wasser ein seidel, gieß es auf ein pfund kuchen-zucker, und laß ihn sieden, bis er gestebet, alsdenn nimm 12 loth schöne, dicke, rotthe, frische abgeschnittene nägelein, und stoß sie wohl in einen steinern mörsel, hernach schütte sie in den zucker, laß es noch zwey kleine süde thun, hernach thue von sechs limonien das saure heraus, thue es auch in den zucker, und laß noch drey oder vier süde thun, hernach nimm es vom feuer, und gieß es in ein glas zum gebrauch. Wer will, und es leiden kan, der kan auf die leht, wenn mans in das glas thut, drey gran bisam oder ambra, die wohl abgerieben ist, hinein rühren.

NB. Dieser zucker ist eine gewaltige herz-stärkung, wenn ein mensch krank oder schwach ist, ein wenig darvon gegessen, man kan es auch auf ein scharlach-fleckgen aufstreichen, und über das herze legen.

N. 16 Ein pflaster auf das herz, für die hize, so in leib aufrucht.

Stoß etwas gerste gar klein, haußwurzeln, einen krebs, ein wenig saliter-zel klein oder salpeter-küchel, bolum armenum, jedes nach gedüncken, vermisch es mit borragen- oder lindenblütze-wasser, daß es wird wie ein brey, auf ein tuch gestrichen, und auf das herz gelegt, wanns dörre wird, mit den wassern wieder erfrischt.

N. 17

Vor das herz-gesperr oder herz-gespann.

Man nimmt capaunen-schmaltz, das in kein wasser kommen, setzt es in einem pfännlein über das feuer, wann es heiß wird, so nimm um einen pfennig knoblauch, schneide ihn klein, thue selben in das schmaltz, röst ihn, bis er braun wird, alsdenn seige es durch ein faum- oder schaum-löffel, salbe das herz morgens und abends.

N. 18

Ein anders.

Nimm den safft von andorn, und may-butter, eines so viel als des andern, rühre durcheinander, daß eine salbe wird, darmit schmir das creuz warm in der lincken seiten, und am rücken gegen dem herzen, und die fuß-sohlen mit frischen unschlit.

N n

N. 19

N. 19

Item:

Ist gut das ysoy-wasser, des morgens nüchtern getruncken.
Die herg-wasser seynd diese:

Borragn-wasser.

Dhsen-zungen

Saurampffer

Melissen

Schwarz kirsch-wasser.

Item: Das herg-carfunckel-wasser

fol. 5 num. 10

Item: Das wasser

fol. 10 num. 23

Item: Das wasser zur herg-stärckung

fol. 10 n. 24. 25. 26

Item: Das ohnmacht-wasser

fol. 17 num. 43

Item: Vor das herg-stechen ist gut das majoran-wasser

fol. 21 num. 54

Item: Der kandelkraut-geist

fol. 26 num. 3

Item: Der schwarze kirsch-geist

fol. 28 num. 7

Item: Der goldene esig

fol. 33 num. 1

Item: Der krafft-esig

fol. 35 num. 5

Item: Der alkemers

fol. 38 num. 1

Item: Der himmbeer-safft

fol. 41 num. 11. 12

Item: Der quitten-safft

fol. 42 num. 14

Item: Der schwarze kirsch-safft

fol. 43 num. 16

Item: Der äpfel-safft

fol. 44 num. 23

Item: Der saurampffer-safft

fol. 46 num. 27

Item: Der weinschärling-safft

ibid. num. 30

Item: Der köstliche nigel-zucker, für das herg-klopfen

fol. 47 num. 1

Item: Die pulver

fol. 92 num. 18. 19

Item: Das herg-pulver

fol. 95 num. 31

Item: Die präparirten cronabeth-oder wacholder-beeren vor das herg-klopfen

fol. 118 num. 19

Vor halß-wehe und heisserkeit.

Die Dixta ist wie in der Angina.

N. 1

Eingurgel-wasser.

Nimm braunellen-breit wegrich-rosen-wasser, eines so viel als des andern, hernach den saccharum saturni, in einem mörzel klein gerieben, und

und in die wasser gethan, daß es weiß wird, ein wenig warm gemacht, und sich darmit gegurgelt.

N. 2 Ein ander gurgel-wasser.

Man nimmt yfop, salbey, durre margaranten- oder granat-schalen, jedes gleich, rosen-efig, frisch brunnen-wasser, laß miteinander wohl sieden, mit rosen-honig oder andern sachen süß gemacht und offft des tages warm gegurgelt.

N. 3 Noch ein anders.

Erstlich nimmt man ein halb seidel rothen wein, anderthalb seidel wasser, 12 blättlein creus-salben, braunellen ein halbes büschlein, wie man um einen kreuzer giebt, breiten wegrich 7 blättlein, weinrauten, wohlgemuth, jedes 3 stämmlein, allaun eine halbe nußschale, feigen 3, alles durcheinander geschnitten, und zugedeckt, einen quer finger einsieden lassen, alsdann durch ein tuch gesiegen, misch darunter rosen-honig, maulbeer-safft, jedes einen guten löffel voll, des tags laulich oft gegurgelt, ist gar gut vor halßwehe, wie auch für die mundsäule.

N. 4 Ein gurgel-wasser.

Nimm rosen-efig, frisch brunnen-wasser, zucker-brodt, laß es alles mit einander weichen, je länger je besser, drückts alsdann aus, laß es warm werden, und gurgel dich des tags etlich mahl; wer will, kan auch ein wenig senff-mehl darzu nehmen, es reiniget den halß gar wohl.

N. 5 Ein ander gurgel-wasser, so für die bräun auch gut ist.

Man nehme ein halb maas wein, zwey pomeranzen, 20 salbey-blätter, honig und allaun, jedes ein wenig, laß es einen zwerch-finger einsieden, und brauch es.

N. 6 Für halß-wehe.

Mit chamillen-wasser den halß oft gegurgelt, heilet gar wohl.

N. 7 Ein anders.

Mit eisen-kraut-wasser den halß gegurgelt, und ausgewaschen.

N. 8 Für halß-wehe und bräune, auch so einem die mandeln geschwollen, für alles bewährt.

Reiß-oder ziegen-milch ein seidel, laß drey feigen und pappeln darinn sieden, und gezuckert, dann sich darmit gegurgelt.

N. 9

Ein anders.

Sau-le qbitten eingeweicht in braunellen-wasser, und ein wenig eßig, sich
offt darmit gegorgelt, ist gut für die bräune.

N. 10

Für grosse hitze des halses.

Suitten-fern in sau-distel-wasser gelegt, laß wohl weichen, nim einen löf-
fel voll, halt es eine weil im maul, es ziehet die hitz aus.

N. 11

So einer nicht schlingen kan, und ihm in dem hals
wehe ist.

So nimm weizen-haber-kleyen, siede sie wohl in eßig zu einem Koch oder
brey, und durch einen trichter den dunst und rauch offt in den mund
gehen lassen, das macht wohl schlingen, es muß auf einen heissen ziegel ge-
schüttet werden, thue darnach den trichter in den mund, das röhrlein mit ei-
nem tüchlein umwickelt, sonst dörrt es brennen.

N. 12

So denen kindern und alten leuten der hals inn- und aus-
wendig verschwüllet, daß sie nicht schlingen können, ist
auch gut vor die ohr-wurzeln oder drüsen bey
den ohren.

Man nehme schaf- wolle von den lebendigen schafen, zwischen den hindern
füßen, wenns gleich kothig ist, es ist besser, tuncßs in chamillen-öl,
drückts aus, legß zwischen zwey tüchlein fein warm um den hals; ist es
ein mann, so muß man die wolle von einem widder nehmen, ist es aber ein
weib, von einem schaf, und alle tage frisch auflegen, es soll bewahrt seyn.

N. 13

Wann einem die mandeln geschwollen seyend.

Nimm eyer-dotter, misch sals darunter, daß dick wird, ein wenig wild saff-
ran-blütthe darunter, dann hanff-reisten aufgestrichen, und auf die
mandeln gelegt.

N. 14

Vor das hals-wehe und geschwulst.

Schmier den hals mit schnittlauch-öl, hernach siede salbey in wein, drücke
ihn aus, und dem francken um den hals gelegt, so warm als ers erleiden
kan, das so langgethun, biß es vergehet.

N. 15

Ein anders vor die geschwulst im halse.

Dem der hals geschwollen ist, der siede chamillen in eßig, und binds also
warm auf den hals, so vergehts.

N. 16

N. 16 Für allerley geschwâr, gewächs und beulen innwendig
im halse.

Erstlich nimm eine gute hand voll saltz, wirff es in einen krug, gieß ein maas frisch wasser daran, nes ein neues tuch darein, schlag es um den hals, so oft es trocken, nes und schlag es um, so bricht es auf, darzu brauche dieses gurgel-wasser: Nimm einer hasel-nuß groß alain, zwey hände voll poley, drey salbey-blättlein, eine hand voll rotte rosen, einen löffel voll poley-wasser, rosen-honig, dieses alles zusammen in einen topff gegossen, biß es zwey finger darüber gehet, und bey dem feuer einmahl auffieden lassen, darnach soll mans gleich mit dem saltz-wasser anfangen zu brauchen, und oft damit gurgeln, so wird die beule sich innerhalb 12 stunden öffnen, und durch das gurgel-wasser der hals sich wieder ausheilen.

N. 17 Eine gewisse kunst für die geschwâr im halse.

Ein schwalben-nest, von den rechten hauß-schwalben, darvon ein theil zerrieben, und in geiß-oder ziegen-milch lassen heiß werden, denn auf ein tuch gestrichen, warm um den hals geschlagen, es zieht das geschwâr heraus, daß mans auffschlagen kan.

N. 18 Wann ein geschwâr im halse wächst.

Nimm tauben-koth, den streich als wie ein pflasterlein, leg wieder ein tüchlein darauf, und binds um den hals, man wird sehen, daß das geschwâr aus dem halse zieht ohn allen schaden, ist bewährt.

N. 19 Für alles halb-wehe und geschwäre im halse, ist bewährt.

Man nehme liebstock-wurzel, wasch und schneide sie klein, sied sie in wasser, gurgle sich warm damit gar oft, ist gut.

N. 20 Recept vor das halb-geschwâr.

Der alant-wurzel tugend zu vielen zu gebrauchen, kommt von einem türcken, welcher viel jahr her in Oesterreich gefangen war, und ist für den hals sehr gut. Als erstlich, wenn einem der hals wehe thut von heissekeit der angina, wenns im hals ist, so schabt man die wurzel in ein wasser, und läßt, wenn sie frisch ist, über nacht darinn stehen, wenn sie aber dürr ist, etwan etliche stunden, hernacher abgegossen, und wieder frisch wasser darüber, und eine weile stehen lassen, wieder abgegossen, hernach gießt man ausgebrennte wasser, welche zum hals und dergleichen zuständen gut seyn, darüber, rüherts auf, und gurgelt sich damit, es hilft für schwernützigkeit der brust, hectica, husten und allerley solche zustände; man nimmt auch die

die wurzel und schabts in ein wasser, läßt über nacht stehen, oder etliche stunden, und wäscht also zwey mahl aus, das letzte mahl in ausgebrannten wassern, als röhrlein-scabiosen- und dergleichen wassern, die gut zu solchen zuständen seyn, hernach läßt man das pulver auf einem stück brodt trocknen, macht zeltlein, wie die stärck oder krafft-mehl daraus, dieses pulver vermischet man mit zwey theil, oder halben theil zucker-cand, darvon kan nehmen, und essen, so oft man will, schadet nicht.

N. 21 Vor die heisserkeit ist dieses gut.

Man nimmt ein seidel gute neue gemolkene milch, eine kleine hand voll ysope, vier feigen, ein wenig süßes holz, einen guten löffel voll honig, laß wohl untereinander sieden, morgens und abends warm getruncken, biß es besser wird.

N. 22 Wann ein mensch heisser ist.

Man nimmt auf ein maas frisch brunnen-wasser, eine gute starcke hand voll schönen ausgelesenen weizen. siedet ihn so lang biß er schrickt oder auffspringt, so dann thut man hinein einen guten löffel voll schönes honigs, und läßt noch so lang mit inander sieden, als wie ein hartes paar eyer, hernach nimmt mans vom feuer, läßt kalt werden, und nimmt von demselben wasser ein wenig ins maul, und läßt zu zeiten hinunter in halß, man thut sich auch damit gurgeln.

N. 23 Ein anders.

Es ist nichts bessers, als einen warmen wein mit zucker-cand. so warm als mans erleiden kan, hinab gelassen, ich habe es an mir selbst probirt.

N. 24 Halß-geschwär und drüsen zu heilen.

Eine gespizte wegerich-wurzel an den halß gehent, und auf blosser haut getragen, vertreibt alles.

N. 25 Wann einem eine nadel oder gräte in den halß kommt.

Dem soll man ein wenig ziegen-käse zu essen geben, so verwickelt sich die nadel oder gräte darein, und gehet von ihm.

N. 26 Wann im halß ein krott, oder anderer unflath wächst.

Nimm weissen hunds-koth, gedörret, stoß zu pulver, theriac jedes ein loth, honig zwey loth, guten esig acht loth, misch alles zusammen, nimm oft darvon

darvon in mund, laß es im halß auf- und niedergehen, wirffs oder speys wieder aus. Probatum.

N. 27

Item :

Das chamillen-öl, wann die mandeln geschwollen.

Item : Ist gut für das halß-wehe das löbliche gurgel-
wasser

fol. 9 num. 21

Item : Der meer-zwiebel-esig

fol. 35 num. 5

Item : Der halß-safft

fol. 42 num. 13

Item : Der quitten-safft

ibid. num. 14

Item : Die köstliche alabaster-salbe

fol. 70 num. 1

Item : Die bettler-salbe zum schmieren

fol. 71 num. 5

Item : Das melliloten-pflaster

fol. 86 num. 6

Item : Der nuß-safft

fol. 44 num. 20. 22

Item : Die halß-räucherung

fol. 107 num. 14

Vor die hectica, dörr und abnehmen des menschen,

N. 1

ist dieses gut :

Wan nimmt erstlich ein halb seidel geiß-oder ziegen-milch, und trinckt sie also warm, wie sie von der ziege kommt, morgens nüchtern, 3 stunden vor dem essen, dieses drey tage nacheinander continuirt, den 4ten tag ein ganzes seidel auch drey tage continuirt, den siebenden tag anderthalf seidel, und darbey 6 tage verblieben, nach diesem nimmt man ab, wie man aufgenommen hat, das ist zu verstehen, nach diesen 6 tagen, trinckt man drey tage das ganze seidel, die andern drey tage das halbe seidel, und also kommen 18 tage heraus, man raffet drey tage darauf, ehe man die nachfolgende sulz oder gallert anfängt zu trincken; die ziege muß aber vorher mit nachfolgenden kräutern gefüttert werden 14 tage: Erstlichen nimt liebstockel-kräut, ehrenpreis, salbey, ysoy, erdbeer-kräut, creug-salbey, käßpappel, gundel-reben gabel oder gauch heyl, lindenes- und eichenes laub, erdrauch, sauerampffer, johannes-kräut, wilde oder zahme pimpenell, weinrauten, oder rothen saamen das kräut, wermuth, oder mennig, diese kräuter so langmans frisch haben kan, soll man der geiß oder ziege zu essen geben, von jedem eine hand voll, untereinander gemischt, gersten grob schrotten lassen, und von solcher gersten der ziege alle tage zu lecken gegeben, darunter lerschenschwam, lorbeer, ein wenig schwefel, enzian, foenum graecum, alantwurgel,

wurzel, calmus, tormentill-wurzel, hasel-rüben, wilde oder zahme angelica, fußwurzel, meisterwurzel, ochsenzungen widerthon. der die kleinen blätlein hat, diß alles klein zerhackt, und gestossen, und so viel der gehackten und gestossenen sachen, so viel nimt man des gersten-mehl, vermischet es wohl unter einander, und thuts ein wenig salzen, damits die ziege desto lieber isset, darvon der ziege zu morgens und abends zu lecken gegeben, auf einmahl eine gauffen oder zwey hände voll.

N. 3

Recept zu der sulze oder gallert.

Erstlich nimmt man eine schöne frische kalber-lunge den halben theil, die schneidet man schön sauber zu stücklein, alle die weissen aderlein wohl heraus, und wischt sie mit einem tuch schön sauber ab, hernach nimmt man eine schild-kröte, ein weiblein, und machts also rohe auf, und hacket, wie zum kochen, den kopff, fuß und schweiff weg, hernach trocknet man sie auch mit einem tuch ab, und zerquetschet ihr alle heinlein, und vermischts mit der lunge, denn nimmt man nachfolgende kräuter; als waldmeister, storchschnabel, lung- und leber-kräut, hirschzungen, dürr oder frisch körbel-kräut, odermennig, huslattig die blätlein, borragen-blüte, creuz-salbey, linden-blüthe, die muß man zerquetschen, endivien, zichorien-wurzel, klein zerschnitten, 3 oder 4, nachdem sie groß seyn, aus zwey limonsen die kerne, die kräuter alle auf das kleinste gehackt, hernach nimmt man darunter gefeiltes hirschhorn, eichene mistel, auch gefeilt, jedes ein quintlein, misch alles wohl durcheinander, die lunge, schild-kröte und kräuter lege auch darein, wie auch drey oder vier ducaten, in einer flasche wohl vermachet, setze es in ein wasser, laß fünf stunden sieden, wie eine capaunen-sulz oder gallert aber daß bey leib kein wasser darein kommt, seigs dann in eine schalen, und nimm alle morgen drey stunden vor den essen; oder 6 löffel voll nüchtern warm; man legt auch in die mitten eine ganze muscat-nuß; die sulze fängt man an zu trincken, den tag nach den neuschein oder neumond, und dieses 3 oder 4 mahl im jahr, oder so oft man will, je öfter je besser.

N. 3

Folget hernach die gemachte milch zu dieser sulz oder gallert, wann man die geiß oder ziegen-milch nicht trincken kan oder will, wie folgt.

Erstlich nimmt man ein oder zwey maas wasser, nachdem man viel haben will, setzts zum feuer, und deckts mit einem saubern deckel wohl zu, nachdem es anfängt zu sieden, wirfft man darein 2 löffel gute gerste, geraspelt hirsch-horn 3 messer-spitzen, aniß fenchel, so viel man zwischen 3 fingern auf einmahl fassen kan, auch ein wenig zimmet, 3 oder 4 körnlein mastix, ein wenig vomerangen-schalen, dieses alles in dem wasser sieden lassen, hernach

hernach vom feuer weg gesetzt, und von sich selbst lassen abkühlen, doch muß man die gerste, samt dem hirschhorn zum ersten allein eine gute halbe stunde sieden lassen, samt zwey tamarinden, und erst die andern vorgemeldten species ins wasser werffen. wenn mans schier will vom feuer wegnehmen, wenn das wasser kühl ist, so seigt mans in ein ander sauber geschirr, hernach nimmt zu ein maas wasser 40 oder 50 mandeln, die stößt man schön sauber, doch daß sie vorher abgeschält seyn, schön sauber gereinigte melonen. Fern ein löffel voll, 20 grosse kurbis-fern, pistagien ein löffel voll, 15 kern von grünen erdäpfeln, ein löffel voll welsche zirbes-nüßlein, oder pineoli, alfermes-fern vierzig, wilde saffran-kern zwanzig, dieses alles ein iedweder gestossen, und wenns zerstoßen ist, gieß alsdenn das vorig gefottene wasser darauf, laß es über nacht stehen, morgens presse es durch ein sauber tuch, und trinck den ersten trunck von dieser milch, wenn du bey dem essen bist, oder so oft man will, man kan auch aufgelöste perlen darunter nehmen, und so man es wohl-schmeckend haben will, einen tropffen von einer pomerancken-oder citronen-essenz darunter gießen, und solche milch alle zwey tage frisch machen, das wasser alle vier tage neu sieden, diese milch dient vor die gall und winde, macht zunehmen, und kühl, ist oft probirt, wenn man es für ordinar kan trincken, ist es um so viel besser.

N. 4 Ein bad, wenn man die schwindsucht im andern grad hat, für abnehmung, auch für hectica des gangen leibes, samt einer schwind-salbe, und von arzney gemachten mandel-milch, mit sei-
ner ordnung zu gebrauchen.

Man nehme heydnisches wund-kraut, käspappel, eybisch, rothe garten-pappel, chamillen, hufstättich, see-blumen, dörr oder grün, borragen-kraut, bocksbart, melissen weniger als andere kräuter seyn müssen, nimm zu sechs oder acht schaff oder gelten regen-wasser, wieder der kräuter iedes ein starcke gauffen oder zwey hände voll, was ein grosser mann halten kan, leg es in das regen-wasser, leg darzu, so viel schaff oder gelten wasser seyn, so viel pfund rindfleisch, samt fleisch und beinen, wie es an ihm selbst ist, laß es sieden, daß die kräuter und fleisch gang weich und zersotten seynd, daß es boneinander fallen will, so denn gieß es durch ein tuch siedend heiß in die wanne, nachdem gieß wieder so viel rohes kaltes regen-wasser, und so viel des rohen regen-wassers ist, so viel gieß neu gemolkene rohe kalte milch, samt dem kalten regen-wasser, in das heiße in die wanne hinein, ist zu mercken, es muß mehr kalte milch und regen-wasser seyn, als des heißen bades, darinnen das fleisch und die kräuter gesotten haben, daß gleichwohl der kalten milch und des kalten regen-wassers, iedes um zwey schaff oder gelten mehr seyn
Do muß,

muß, wird es denn zu kalt, so kan mans mit gesottener milch und regen-wasser wärmen, oder mit etlich glüenden weissen kiesel-steinen, rechte wärme geben, man muß ohne das nicht heiß, sondern in rechter wärme baden, und nach jedwederm bade, die schwind-salbe, an ganzen leib schmieren, darauf eine stunde im bette rasten, und wenn man durst hätte, kan man zwey stunden nach dem bade einen guten trunck von der nachfolgenden milch nach durst, und auch sonst allezeit so viel man will, trincken, man kan auch, nachdem man eine stunde nach dem bade im bette gerastet, aller orten in die freye luft gehen, oder ausfahren, nach belieben.

Alle morgen muß man ein frisches ey, welches nicht 24 stunden alt ist, mit vier messerspißen wohl aufgefasten zucker-penid ingerührt, austrincken, und wenn einem darauf durstet, so kan man gleich darauf die milch trincken, und nachdem des morgens oder abends nach gelegenheit ins bad sitzen, das ey schadet nichts, es füllet auch nicht den magen, auch ein trunck milch nicht, aber mit vollem magen ist nicht gut baden, und nüchtern muß man das bad auch nicht brauchen, sondern wenigst eine suppe mit einem eingerührten frischen eyer-dotter essen, und nachdem gleich darauf kan man baden gehen.

N. 5 Diese stücke seyn zu dem gesottenen wasser, darvon man in der hectica, oder abdörrenden leib zu trincken pfleget, wie auch die mandel-milch, wie hierinnen geschriben stehet, abends zu trincken.

Erstlichen bocks-hörnlein, kleine weinbeerlein, zibeben, feigen, jedes eine starcke hand voll, anis, fenchel, jedes vier löffel voll, muscaten-blütthe, zimmet, ingber, jedes einen löffel voll, käspappel, ochsenzungen, borragen, roth-braune nägelein, ringel-blümel, weiße rosen, so man die rosen nicht leiden kan, nimmt man destomehr borragen-blütthe, sauer-klee, ehrenpreiß, lungen-kraut, wie es in brunnen wächst, goldenes leber-kraut, erdbeer-kraut, dürre himbeer, süß holz, waldmeister, süßwurz, hirschzungen, salbey-blütthe, brunn-kresse, heydnisch wundkraut, aller welt heyl, oder oder-mennig, erdrauch, zichorien-wurz, oder das kraut, jedes dieses eine hand voll, ysoy einen löffel voll, etliche blätter creuz-salbey, rothegersten: Alle diese stücke, was kräuter seyn, muß man sauber waschen, aber nicht lang im wasser liegen lassen, sondern nur schwemmen, alsdenn auf einer grossen reit-ter oder horde in einem lüfftigen zimmer lassen übertrocknen, und nicht an der sonnen, nach dem hacken, und wieder, wie gesagt, lassen übertrocknen. daß sie wohl dör werden, darnach die übrigen stücklein jedes nach seiner description geschnitten, wohl untereinander gemischt, dann in einer schach-
tel

tel behalten, und zu einem maas wasser allzeit eine kleine zugethane hand voll wohl gefast ins wasser gethan, und allzeit ein seidel wasser lassen einsieden, man kan die species wohl in ein subtiles tüchlein binden, und also siedet lassen, von solchem gesottenen wasser macht man die besagte hectica oder dörr-mandel-milch: zu drey seidel wasser nimmt man 40 feine ambrosin-mandeln, einen löffel voll pineoli oder pinien, einen löffel voll pistazien, die haut abgezogen, und im stossen alleweil mit frischem wasser besprenget, daß sie nicht ölicht werden, hernach durch ein sauber tuch mit dem gesottenen wasser abgerührt, durchgedrückt, und ein wenig gezuckert, daß sie nicht süßer werde, als eine kühe-milch, und das viermahl gebraucht, zwey stunden nach dem essen, und in solche milch zwey grosse messerspitzen aufgelöste perlein gerührt, und ausgetruncken.

N. 6

Das sälblein für die hectica.

Nimm vier loth frauen-milch, die ein mädlein säugt, zwey loth frisch süß mandel-öl, ein quintlein tragand, ein quintlein arabisches gummi, an diese stücke gieß pappel-wasser, so viel, daß alles zerschmelzt, wie ein dünnes panadel oder sälblein, nimm darzu blau veilgen-öl drey loth, ziegen-butter ein loth, campher drey gran, gieß abermahl auf diese dinge frauen-milch, rühr es in einem mörsel zu einer salbe, schmier dich nach einem jedwedern bade an dem ganzen leibe, liege eine stunde darauf im bette, nach diesem kan man ausgehen und ausfahren nach belieben, und zwey stunden nach dem bade kan man die darzu gehörige mandel-milch nach durst trincken, allezeit wenn man will.

Item: Vor die hectica ist gut der dörr-safft

fol. 40 Num. 5

Item: der safft zu nähren

fol. 43 Num. 19

Item: Das pulver

fol. 90 Num. 14

Item: Das recept

fol. Num. 20

Vor die harn-winde.

Die dieta ist wie im sande und stein.

N. 1

Vor die harn-winde kan man dieses brauchen:

Schmiere die reiß oder seiten mit hirsch-unschlit, oder mit unschlit, so auf dem leuchter bleibt.

N. 2

Ein anders.

Storch-schnabel-kraut in milch gesotten, warm auf die reiß oder seiten gelegt, so oft es kalt wird, wieder gewärmet.

D D 2

N. 3

N. 3

Noch ein anders.

Bestoffene weinrauten hingelegt, wo der schmerzen ist, und diß oft.

N. 4

Mehr ein anders.

Nimm einen neuen ziegel, mach ihn heiß, schabe eine muscaten-nuß, lege sie auf den ziegel, setz den francken darüber, daß er darauf harne, und ein wenig süßen bleibe.

N. 5

Nocheines.

Nimm haarlinsen, siede sie in milch, lege sie warm über die reihen oder seiten.

N. 6

Wieder ein anders.

En der größten noth zu gebrauchen, wenn einer schon lang den harn nicht lassen können, so nimmt man zwey messerspißen zucker, eine messerspiße saltz, drückt limonien-safft darein, und gibts ein.

N. 7

Ein anders.

Nehmt die blätter oder blasen von karyssen, dörrts, machts zu pulver, gebts dem francken ein.

N. 8

Ein anders.

Man nehme einen weissen haasen-balg oder fell, brenn ihn, wie er ist, mit haar und allen zu pulver, des pulvers einen löffel in wein, oder erdbeer-wasser eingegeben, es hilfft.

N. 9

Ein anders.

Siede etwas korn in mehl, eine gute weil, dann darvon abends und morgens getruncken.

N. 10

Ein anders.

Nimm knoblauch, pappeln, und sied es in wein, bis es halb einsiedet, und trinc den wein, es hilfft.

N. 11

Ein anders.

Stof einen lebendigen krebs, gieß ein wenig rosen-wasser daran, seigs durch ein tuch, thue einen löffel voll zucker darein, und nimms.

N. 12

Item:

Nimm drey eicheln, daraus mach ein pulver, und gibts ein.

N. 13

- N. 13 Für die harn-winde.
Man nehme gestossenen meer-hirse, so viel man zwischen drey fingern fa-
 sen kan, eingegeben, in was man will.
 Item: Für die harn-winde ist gut das majoran-
 wasser fol. 21 Num. 54
 Item: Der wund-balsam fol. 59 Num. 6
 Item: Die räucherung fol. 107 Num. 15
 Item: Das clystir fol. 137 Num. 8

Wann eines nicht harnen kan

- N. 1 kan man diß brauchen:
Nimm pferdich-Fern, machs zu pulver, einer haselnuß groß in ehrenpreiß-
 wasser eingegeben.
- N. 2 Ein anders.
Nimm eine weiße rübe, hohle sie aus, oder reibs an einem reib-eisen, drückts
 durch ein tuch, mit ein wenig wasser getruncken.
- N. 3 Den harn wieder zu bringen.
Nimm bocks-blut, so viel du wilt, stelle es an die sonne, bis es wohl gedörret
 ist, stoß es zu pulver, thue es in ein glas, gieß daran steindrech-pimpe-
 nell- und gamanderlein-wasser, alles gleich viel, daß sie das blut wohl bedec-
 ken, laß acht tage stehen, hernach wieder an der sonnen gedörret, gib dieses
 pulver in fenchel- oder spargel-wasser, darunter ein quintlein zimmet-rin-
 den gestossen ist, ein.
- N. 4 Ein anders.
Stoße cronabeth- oder wachelder-beeren, binde sie in ein tüchlein, und
 über den fördern leib gebunden.
- N. 5 Ein anders.
Nimm geiß- oder ziegen-milch, thue zerriebenen schwefel darein, laß sie
 den, thue hanff oder flachsenes werck darein, legs über die reihen oder
 seiten.
- N. 6 Ein anders.
Nimm etliche zwiebeln, siede sie in baum-öl, und ein wenig scorpion-öl,
 wie ein koch oder brey, leg die zwiebeln auf ein tuch, dann wie ein pfla-
 ster

ster auf die reihen oder seiten aufgelegt, es müssen zwey pflaster seyn; dann wenn eines kalt ist, daß alsobald das andere da ist, und diß so lang getrieben, bis der harn kommt, und wenns gleich ein stein wäre, so zerreibt es ihn.

N. 7 Vor das harnen junger und alter leute.

Man nimmt ein halb seidel küb-milch, geschälte weisse zwiebeln, darein geschnitten zwey häpel oder köpffe, schabe drey oder vier peter-silgen-wurzeln, thue den kern innwendig heraus, schneids länglicht, nimmt gestossene cronabeth oder wacholder-beeren, so viel man mit drey fingern fassen kan, auch so viel glas-kraut, gestossenen kümmel, so viel man zwischen zwey fingern halten kan, laß also sieden, bis es wird wie ein koch oder brey, hernach thut mans auf ein tüchlein, schlägt wieder ein tüchlein darüber, und leget es, so warm als mans erleiden kan, auf die reihe oder seiten. Von den weissen zwiebeln das innwendige heraus genommen, und das häutlein um das röhrlein geschlagen, den weibs-bildern applicirt mans in fordern leib oder in die schaam.

N. 8 Ein anders.

Shamillen in wasser gesotten, darunter eine gebratene zwiebel gekocht, und zuletzt etwas chamillen- und scorpion-bl darzu gethan, und zwischen zwey tüchlein übergelegt, ist gut für reissen in der blasen.

N. 9 Für die verstopfung des harns.

Man nehme einen neuen ziegel, lasse den glüend werden, auf diesen ziegelstein lege die rothen federlein von rebhünern, in einem leib- oder nachtsuhl muß es geschehen, und den rauch in leib gehen lassen.

N. 10 Ein anders.

Wann man den harn nicht lassen kan, so nimmt man einen röttig, schabt ihn unter sich, auch kümmel, jedes nach gedüncken, röst es in butter, thut es auf ein tüchlein, legt es auf den nabel, daß es lauch ziemlich über den bauch gehet, ist bewährt.

N. 11 Für das blut-harnen, das gar gewiß ist.

Simbeer-kraut in wasser gesotten, und einen trunck darvon gethan, es hilft gewiß.

N. 12 Ein anders.

Man nehme rosen-blätter, heidelbeer, margaranten oder granat-blütthe, armenischen bolum, wegrich, weyhrauch, mastix, frauenmüß, dieses gehakt, in zwey maasß regen-wasser gekocht, dann durchgesieget, und ein pfund

pfund zucker darzu, wieder so lang sieden lassen, bis es die rechte dicke eines juleys bekommt, davon offt drey löffel voll eingenommen.

Item: Das majoran-wasser	fol. 21 Num. 54
Item: Das scorpion-öl	fol. 67 Num. 29
Item: Das edle pulber	fol. 92 Num. 19
Item: Das magen-pulber	fol. 98 Num. 45
Item: Die präparirten cronabeth oder wacholder-beere	fol. 118 Num. 19

Vor hundes-bisse, und andere winnige oder tolle thiere

N. 1 Fan man dieses gebrauchen:

Nimm stärke oder krafft-mehl, und zerkaue es im munde, und streich es über die bisse etliche mahl, es hilfft.

N. 2 Ein anders.

Nichts besser ist, als geschwinde einen schröpff-kopff auf den biß gesetzt, das zieht das gift heraus, und zum schwitzen eingegeben, voran setzet man es trocken, daß es an sich zieht, hernach schröpfft man darauf.

N. 3 Ein anders.

Man nimmt gleich ein warmes brodt von einem becken, und so heiß, als man es erleiden kan, aufgelegt auf den biß, es zieht das gift heraus, hat man kein warmes brodt, so bählet man eines, und legt's darauf.

N. 4 Noch ein anders.

Nimm sauer Teig, und drey oder vier zeherlein knoblauch darunter gestosfen, und aufgelegt, so warm als mans erleiden kan.

N. 5 Wann einen ein winniger oder toller, oder anderer hund beißt.

So nimmt von demselben hunde das haar, und ein neues leinwandenes tüchlein, auch ein wenig baum-woll, alles durcheinander gemischt, und auf einem mészingen leuchter angezündet, wanns leinene tüchlein also verbrunnet ist, so legt's auf, wo der schaden ist.

N. 6

N. 6

Ein anders.

Wann einem ein hund gebissen hat, so leg man auf den schaden knoblauch, es zieht das gift heraus.

N. 7

Ein anders.

Brennen den schaden mit einem glüenden eisen, es ist bewährt.

N. 8

So einen ein winniger oder toller hund beißt.

So schau, daß man den hund zu todt schlag, oder schießt, nehmt das blut, und salbt euch darmit, so seyd ihr vergewiß, daß es euch nicht schadt, ist auch gut, daß eines ein bißlein von des hundes leber esse, so sie gebra-
ten ist.

N. 9

Für den brand, so er darzu kommt.

Nimm einen seidel eßig, ein seidel oder nössel wasser, einen löffel saltz, ein halben löffel voll kupffer-wasser, zwölf gallus-kugeln, untereinander gestossen, vermische es mit dem wasser und eßig, und auffieden lassen, neße päuschen darein, legß so warm, als mans erliden kan, über, ie öffter ie besser.

Item: Ist gut für den hundes-biß das köstliche
majoran-wasser

fol. 21 Num. 54

Item: Das köstliche cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Das scorpion-öl

fol. 67 Num. 29

Item: Das köstliche öl vor alle wunden

fol. 69 Num. 33

Item: Das pulber

fol. 96 Num. 35

Vor das hüfft = wehe

N. 1

ist dieses gut:

Nimm drey faule quitten, thue die kern heraus, dörre salbey, wachol-
der-beer, jedes eine hand voll, einen löffel voll brandtwein, seiffe klein
geschnitten, und in mörsel zusammen gestossen, daß es dick wird wie
ein teig, mach kugeln daraus, trockne sie an der luft, oder an der sonnen,
schmiere dich darmit in einem bad, oder bey einem ofen an dem ort, wo der
schmerzen ist, brauch es zum öfftern.

N. 2

Vor hüfft-wehe samt einem chystir.

Balsamum sulphuris anilatum, mit der essenz von pomeranzen zusammen
vermischet, dessen acht tropffen in einem ausgebreunten fenchel-wasser
etliche mahl einzunehmen.

N. 3

N. 3 Folget das clystir darzu.

Nimm von unterschiedlichen erweichenden kräutern zusammen eine hand voll, fenchel, aniß, coriander einen halben scrupel, coloquinten, mit einem halben theil wein, und halben theil wasser gegeben.

Kopff: stärkeung.

N. 1 Eine gute stärkeung zum kopff.

Man weicht eine muscaten-nuß in pönnien-wasser, daß sie weich wird, daß mans blätter-weise schneiden kan, wieder lassen trocken werden; wenn der kopff so schwach ist, allemahl ein solch blätlein auf die zunge gelegt, daß es auf den gaumen kommt, stärckt den kopff gewaltig.

N. 2 Ein köstliches kopff: sälblein.

Man nimmt erslich ein loth muscaten-nuß: sälblein, und thut es in ein glass, alsdenn nimmt man baldrian-öl, weißes seeblumen-öl, gelbes veilgen-öl, jedes eines ducaten schwer, das muscat-nuß: sälblein läßt man ein wenig zergehen, gießt diese öl daran, stellt es auf ein kleines glütlein oder kohlfener, läßt ein kleines südlein thun, thun es vom feuer, rührt bis zu einem sälblein gestehet, wenn einem der kopff wehe thut, schmiert man sich damit, an welchem ort er wehe thut. Ist bewährt.

N. 3 Ein anders.

Nimm pferßichern-öl, lein-öl, johannes-öl, weiß magen- oder mohn-öl, gelb veilgen-öl, seeblumen-öl, majoran-öl, lavendel-öl, alles untereinander gemischt, und sich geschmieret.

N. 4 Ein kopff: sälblein zu machen.

Nimm lavendel, rothe nägelein, rosmarin-blütze, rothe rosen, blaue veilgen, paradyß: holz, gelben sandel, muscat-nuß, sechs gewürz: nägelein, und der andern stück jedes ein wenig, storax einer erbis groß, alles gröblich zerschnitten, und von rothen zindel ein säcklein gemacht, die sachen dar- ein gefüllt, unternähret, und also auf den kopff gelegt, wenn er schwach ist.

N. 5 Kopff: und herg: stärkendes pulver.

Nimm marggrafen-pulver ein loth, frisch gestossenes bibergeil zwölff gran, misch alles fleißig durcheinander, hernach schwarz kirschen-wasser, melissen-wasser, jedes ein seidel, untereinander gemischt, und das pulver darinn eingenommen.

Pp

Stem:

Item: Ist gut zur stärckung des kopffs, das herzh-	
carfunckel-wasser	fol. 5 Num. 10
Item: Das Kaysler Carls wasser	fol. 7 Num. 13
Item: Das süßerley kraut-wasser	fol. 8 Num. 17
Item: Das köstliche majoran-wasser	fol. 21 Num. 54
Item: Der baldrian-geist	fol. 26 Num. 1
Item: Der kundelkraut-geist	ibid. Num. 3
Item: Das pulber	fol. 94 Num. 27
Item: Das pulber	fol. 98 Num. 42
Item: Das elerix	fol. 117 Num. 18
Item: Die präparirten cronabeth oder wachholder-	
beeren	fol. 118 Num. 19

Zur den schwindel im kopff.

In dem schwindel müssen sich die leute halten wie in straiß oder schwe-
ren noch und hinfallenden sücht / sie sollen auch das gar zu hohe
steigen der gebäu und gähen berge / wie nicht weniger das vielfäl-
rige herumgehen in der runde / meiden.

N. 1 Köstliche zeltlein für den schwindel.

Nimm polen, muscaten-nuß, cubeben, jedes ein halb loth, zucker acht
loth, aus diesen mach zeltlein, ungefehr so groß, als ein kreuzer oder
vier-pfenniger, davon morgens dreye gegessen, unter tags eins, und
zu abends zwey.

N. 2 Zeltlein zum kopff und schwindel.

Man nehme ein halb loth muscat-nuß, muscat-blütthe ein quintlein, zim-
met, nägelein, jedes ein halb quintlein, cubeben, des besten ambra, ie-
des 20 gran, romanische gems-wurzel 12 gran, paradenß-holtz 10 gran, auf-
gelöste perlen, rotte corallen, smaragd, jedes 6 gran, rosmarin-sabendet-
majoran-öl, jedes fünf tropffen, was zu pulverisiren ist, das mach zu dem
subtilesten pulber, hernach nimm schönen weissen zucker, in pöonien-wasser
baludirt 10 loth, mische die obbeneldte species darein, und mache runde zelt-
lein, diese seynd gut zu zeiten eines davon zu nehmen, denn es stärckt das
haupt, und ist gut für den schwindel.

N. 3 Gute stärckende zeltlein.

Nimm rosmarien-blütthe, rotte scharlach-rosen, gewürz-nägelein, mu-
scat-nuß, galgant, zitwer, ingber, muscat-blütthe, pöonien-ferner, aniß,
citro-

citronen-schalen, jedes ein wenig, alles klein zerstoßen, und mit zucker in cardobenedicten-wasser zerlassen, vermischet, und zu zeitlein gegossen, davon unter tages immer zu eins im munde behalten.

N. 4 Ein koch oder brey oder müßlein für den schwindel.

Nimm schöne saubere stärke oder krafft-mehl, gieß darein wein, mit ein wenig wasser vermischet, zertreibs gar wohl, darnach thu darein coriander, aniß, einer welschen nuß groß, etliche gewürß-nägelein, zerstoß gröblich, zuckers wohl, thus alsdenn in ein saubers reinl oder becken, setze es zum feuer, und rühr es wohl, bis zusammen gehet; laß also fieden, bis man vermeint, daß es genug gesotten ist, is solches müßlein zu morgens nüchtern vor anderer speiß, dasselbige in der wochen zweymahl gebraucht, ist bewährt.

N. 5 Triesenet für den schwindel.

Man nehme aniß, fenchel, kummel, jedes ein loth, ingber, zimmet-rinden, galgant, jedes vier scrupel, nägelein, muscat-blüth, cardemomen, jedes zwey scrupel, schönen canari-zucker ein halb pfund, vermengt, und zu einem triesenet oder pulver gemacht.

N. 6 Für den schwindel.

Man nehme von einem pfauen den koth für einen mann, für ein weib aber von einer pfauin, stoß klein, thue bey ein quintlein in ein gläslein, und gieß etwas wein darauf, daß er zwey finger darüber gehet, laß über nacht weichen, des morgens den wein darvon getruncken.

N. 7 Ein anders.

Alle morgen drey oder vier marillen-kern gegessen, oder des morgens nüchtern zwey cubeben, oder alle morgen einen löffel voll cardobenedicten-wasser, oder pulver, in einer suppe eingenommen.

N. 8 Noch ein anders.

Man nimmt klein gestoßene cubeben und nägelein, jedes gleich, in brandtwein getruncken, vertreibt den schwindel in drey tagen.

N. 9 Wieder ein anders.

Nimm regen-würm, die kein glied haben, vermach dieselben in ein glas, daß kein dampff heraus mag, und setze sie mitten in einen ameiß-hausfen, laß sie neun tage stehen, so wird daraus ein helles wasser, mit demselben geschmiert.

N. 10

Ein anders.

Nimm neu gelegte eyer, so viel du wilt, leg in einen scharffen eßig, laß darinn, bis die schalen weich werden, alsdenn nimms heraus, und bohre mit einer pfrieme ein loch in die eyer, laß das wasser heraus rinnen, thue selbiges in ein glas, setz an die sonne, hernach wenn ein mensch den schwindel hat, der neße ein tüchlein in dem wasser, und binde es ihm um das hirn.

N. 11

Mehr ein anders.

Man nehme klein gestoffene lorbeer, fülle damit ein kleines säcklein, daß ein viertel lang ist, und drey finger breit, neße es ein wenig in wein, legß vorn auf den kopff.

N. 12

Ein säckel vor den schwindel.

Nimm ein quintlein leibfarbene rosen, lavendel-blütze, roßmarin-blütze, jedes ein quintlein, majoran, so viel man mit drey fingern fassen kan, ein loth florentinische weilgen-wurzel, anderthalb quintlein dünn geschälte citronen-schalen, weissen sandel, auch so viel rothen sandel, calmus, nägeln, zimmet, jedes ein quintlein, muscat-nuß, gallia muschata, jedes ein scrupel, ambra zehn gran, storax anderthalb quintlein, diese stücke alle fein grob zerstoffen, so groß, als wie die hauff-körner, hernach in baumwoll mit taffent subtil genähet, so groß, als ein teller innwendig ist, und auf dem kopff tag und nacht liegen lassen, man muß auch von diesen speciebus nehmen so groß als eine welsche nuß, und eingebunden, mit rosen-wasser angefeucht, und so oft man will, darzu riechen, soll man ein quintlein schwarzen kummel auch darzu thun. NB. Den ambra und gallia moschata muß man erstlich mit rosen-wasser wohl abreiben, alsdenn unter die andern species mischen.

Item: Das wasser	fol. 21 Num. 52. 53
Item: Das edle pulber	fol. 92 Num. 19
Item: Das pulber des lebens	fol. 98 Num. 42
Item: Die präparirten wacholder-beeren	fol. 118 Num. 19

Für

Für kopff-wehe.

In kopff-wehe sollen gelassen werden alle starcke und unverdänliche speisen/ eingesaltene/ geräucherte fische und fleisch/ alles/ was sauer/ oder sonsten eine schärffe (so denen nerven höchst schädlich) in sich hat; sonderbar seynd zu meiden das überflüßige und unordentliche essen und wein-trincken. Thee und castle seynd höchst nützlich.

N. 1

Zu den kopff-schmerzen.

Nimm bertram-weiß veilgen-wurzel, jedes drey quintlein, fenchel-samen ein quintlein, mastix anderthalb quintlein, salbey-blätter, rosmarin, cardobenedict, ehrenpreiß, jedes ein wenig, dieses alles in anderthalb seidel wasser gesotten, auf die legt einen halben löffel voll hollunder-essig darzu gethan, frühe morgens, so viel man kan, laulich im munde gehalten, so lang man mag, hernach ausgesprüßelt, zweymahl nachmittag genommen, und also drey-oder viermahl gebraucht.

N. 2

Einen umschlag für das kopff-wehe.

Man nehme wacholder-beeren, gedörte hollunder-blütthe, kummel, jedes eine hand voll, gröblich zerstoßen, und in ein glas gethan, darauf gutten essig, brandtwein, rosen-wasser, jedes ein seidel gegossen, an die sonnen gesetzt, und alle tag wohl gerührt, darein neß ein tuch, und schlags um den kopff.

N. 3

Wann einem der kopff sehr wehe thut.

Nimm rosen, majoran, spicanarden, spica, balsam, jedes eine hand voll, laß in einer halben kanne wasser sieden, daß es den halben theil einsiedet, darnach tunct man ein tuch darein, und läßt es wohl naß werden, bindet es um den kopff, es hilfft in der selben stunde.

N. 4

Ein anders.

Man nehme eisenkraut-wasser zwey unß, hollunderblüth-wasser eine unß, wild betonien-wasser auch so viel, salt ein halb quintlein, neße vier saße tüchlein darein, legs auf beyde schläffe, wenn sie trocken werden, wieder eingetunct.

N. 5

Für das kopff-wehe.

Nimm rosen-öl mit wein-essig vermischt, und über die stirn geschlagen, es stilltet den schmerzen, und zieht die hitze aus.

pp 3

N. 6

N. 6 Wann einem der kopff beyhm schlaffe wehe thut.

Man nehme erstlich heiligen geist-saamen, pfer-sich-kern, cronabeth oder wacholder-beer, nuskern, zerstoß jedes besonder, und nimm eines so viel als des andern, dann ein wenig majoran, misch alles durcheinander mit majoran-und rosen-öl, daß es wird wie ein teig, streiche dasselbige auf ein tüchlein, und legß auf die schlaffe. Probatum.

N. 7 Für das kopff-wehe.

Nimm weinrauten, stoß sie mit scharffen wein-esig, streichs auf ein tuch, legß über die stirn, wenns trocken ist, neße es wohl, und frisch über gelegt.

N. 8 Ein anders.

Nimm buchen-aschen, und so viel sals als asche, mit rosen-esig abgerührt, und in das genieck gebunden.

N. 9 Ein anders.

Nimm zwey hande voll weigene kleyen, eine hand voll chamillen-blumen, mit rosen-wasser besprengt, und in einen häfelein oder töpfelein gebreüt, denn also warm auf die scheidel gelegt, wenns kalt wird, so wärme es wiederum, und brauchß.

N. 10 Säcklein auf die schlaffe.

Nimm weissen mohn, ein wenig majoran-staub, ein wenig geriebene muscat-nuß, stoß durcheinander, machß in maderägel oder säcklein, legß trocken über die schlaffe, oder neß es gar ein wenig mit einem gar guten schlag-wasser.

N. 11 Für hefftige kopff-wehe.

Nimm rosen-esig, majoran-wasser, von ieden vier löffel, von zwey eyern das klare, weyhrauch ein quintlein, wacholder-beer ein löffel voll, pfer-sich-kern zehen, das alles zerstoßen, durcheinander gerührt, und von einem haffenen werck drey vösterlein gemacht, dieses darauf gestrichen, auf beyde schlaffe, und in das genieck gelegt.

N. 12 Säcklein oben auf den kopff zu legen.

Nimm bibergeil, ponterangen-schalen, lorbeer, kummel, melissen in ein zindel eingnähet, und oben auf dem kopff getragen.

N. 13

N. 13 Fürs hirn: und haupt wehe ein kösiliches
stück.

Nimm drey oder vier muscaten-blüthe-blätlein, zwey oder drey löffel voll
lavendel-wasser, majoran-wasser auch so viel, zerreib erst die blüthe in
einem mörsel, denn so thue ein wenig wasser darein, mach es warm, und
tunck ein tüchlein darein, legs über das hirn, auf den halben kopff, und setz
ein nacht-häublein darauf, das vertreibt das hirn-wehe und unsinnigkeit,
stärckt das haupt wieder.

N. 14 Für die wilden schuß im kopffe, oder wenn es einem ge-
schwinde ins haupt fährt.

So nimm schwarze cronabeth oder wacholder-beer, yfersich kern, ein we-
nig anis, majoran, rosen-blätlein, stoß alles untereinander, hernach
brohle ein rockenes brodt darunter, feucht es so dann mit majoran-wasser
an, füll es in ein langes säcklein, daß von der scheidel an bis in das genück
langt, also übergelegt.

N. 15 Für die schuß im kopff.

Nimm bonen-mehl und weissen weyhrauch, eines so viel als des andern,
mach mit einem eyerklar einem teig, streichs auf ein tuch, und legs
über das hirn.

N. 16 Ein anders darvor.

Nimm von einem knaben den harn, neß ein tüchlein darein, und legs auf
die scheidel, wenns trocken, wieder geneht.

N. 17 Für das sausen im kopff.

Nimm von junger salbey, weiße münze, und cardobenedicten die wipffel,
solche zu pulber gemacht, davon einen halben löffel voll in einer suppe,
wenn man essen will, eingegeben.

N. 18 Wann eines ein geschwär im kopff hat.

Der schnuzffe des tags offft weinrauten-wasser in die nasen.

N. 19 Ein anders.

Nimm eine hand voll haufwurzel-blätter, stoß es, misch rosen-wasser und
frauen-milch darunter, streichs auf ein tuch, und legs auf die schläffe
und stirn, wenns trocken wird, neß es wieder.

Item:

Item: Das majoran-öl	fol. 65 Num. 21
Item: Die alabaster-salbe	fol. 70 Num. 1
Item: Die bettler-salbe	fol. 71 Num. 5
Item: Das edle pulber	fol. 92 Num. 19
Item: Das pulber in grossen schmerzen, wo kein schlaff ist	fol. 94 Num. 28
Item: Das pulber zur reinigung.	ibid. Num. 29

Kinder-zustände.

In allen kinder-zuständen ist erstlich zu mercken / daß man dem kind nicht zu viel / und unterschiedliche mittel brauche / sondern der mutter oder amme / solche mittel / welche denen kindern sonst verträglich (gar zu starck aber nicht) anwende / man muß auch zusehen / daß die mutter oder amme sich des sauren und starck gesälzenen / wie auch kalten trinckens enthalte: so fern aber das kind nicht sauget / kan man ihm suppe von schaaf-köpfen gesotten / mit wenig zuckercand oder brey zu trincken geben / eine gewisse zeit im koch oder brey-essen und schlaffen halten / so viel es möglich; so sie nun abgESPÄMMEt oder abgewöhnet / soll man ihnen wenig von fleisch / gesälzenen speisen / trockenen brodt / zucker und wein geben / vor kalter lufft hüten / so sie verstopffet / oder mit reissen / grünlichten stühlen beladen / mit leichten clystiren helfen.

N. 1 Wann die kinder wollen auswachsen.

Nimm eine hand voll frische cronabeth oder wacholder-beer, weiche sie in eines jungen knabens harn tag und nacht, thue es hernach heraus, laß trocken werden, und zerstoß sie auf das allerkleinste, misch darunter zwey loth menschen-schmalz, ein loth hirschen-marck, so frisch, zwey loth oxsen-schmalz, vier loth hirschen-unschlitt, zuvor gieß auf die gestoßenen wacholder-beer ein maas malvasier, alles untereinander vermengt, und in einem pfännlein ungefehr so lang, als ein paar eyer sieden, gesotten, denn durch ein tuch gedrückt, und damit gesalbet.

N. 2 Ein anders.

Nimm meister-wurzel frisch aus der erden, diese muß man nicht waschen, sondern mit einem tuch abwischen, und stossen, den safft auf den rücken lassen tropffen, und mit beyden händen, mit den daumen den ruckgrad starck

starck abwärts lassen streichen, biß alles hinein ist gangen, in gleichen, wo ein pinckel oder buckel heraus wolte waschen, denselben so damit bestrichen: dem kinde muß mans alle tag in der frühe wann es gleich munter wird, brauchen, weilten der leib zur selbigen zeit noch warm, und die glieder weich seyn, so hat es desto besser seine würckung, und muß den tag nur einmal gebraucht werden, und darauf muß man das kind an einem holze, das wie ein prügel ist, mit beyden händen schwebend lassen daran hengen, so richten sich die glieder wiederum ein, dieses mittel hat einem mädlein geholffen, die hinden und forn einen puckel hat gehabt, und völlig gerade worden.

Wann man meint, die kinder wollen blattern oder pocken bekommen.

N. 1 Etliche gute und approbirte mittel, denen kindern vor- und in blattern oder pocken zu gebrauchen.

Wann die blattern oder pocken regieren, und man sich darvor besorget, soll man denen kindern alle morgen, wann sie noch gesund seyn, 2 oder 3 messer-spiz voll hollunder-salzen-oder gallert, darinn 1 messer-spiz gebrenntes hirsch-horn vermischt ist, eingeben, und ungefehr eine stunde darauf fasten lassen, kan auch in der wochen 1 oder 2 tag ausgesezet werden, wanns etwan möchte zuwider seyn, dieß hält den leib offen, und macht das geblüt subtil und wann schon gleich hernach die blattern oder pocken kommen, so seynd sie nicht so gefährlich.

N. 2 Ein anders.

Wann man das obige nicht gebrauchen wolte, so ist dieses auch gar gut, wann man alle abend und morgen, wann die blattern regieren, ehe sie die kinder bekommen, ihnen ein wenig hanff-suppe zutrincken giebt, sie müssen aber nicht gleich darauf essen oder trincken.

N. 3 Noch ein anders.

Stieg-kern klein zu pulber gestossen, eine messer-spize voll genommen, einen tag eine hanff-suppe, des andern tags die stieg-kern, darvon zerfahren die blattern oder pocken innwendig und gehen mit den stühlen hinweg, und bekommen die kinder nicht viel blattern oder pocken.

N. 4 Wieder ein anders.

Es ist auch sehr gut, wann es seyn kan, daß man die kinder vor den blattern ein wenig laxiret, damit der unrath, welcher sonst durch die blattern

blattern heraus muß, zuvor ein wenig ausgeföhret wird; man nehme ein halb loth sauber ausgeklaubte feines-blätter, weich die in einer ungesalzenen hünere-oder welches besser, zwetschen-suppe. darzu ein wenig aniß-saamen gethan, über nacht an einem warmen ort stehen lassen; früh setzt mans zum feuer, läßt einen sud aufthun, und zerläßt darinn anderthalb quintlein manna, seigt es durch ein tuch, und so warm es zu erleiden, ausgetruncken, und sich darauf verhalten, wie gebräuchlich.

N. 5 So bald die kinder erfranken, daß man besorgt, sie bekommen die blattern oder pocken.

So soll man ihnen ein wenig venedischen mythridat, einer guten erbis groß, ein paar gran orientalischen bezoar, einer grossen linsen groß rothe myrrhen, ein blätlein vom besten gold, zusammen klein zerrieben, und in einem erdrauch-safft, oder dessen wasser, oder cardobenedicten-wasser eingeben, niederlegen, und so darauf, wo möglich, ein wenig schwitzen lassen.

N. 6

Ein anders.

Nimm dörre citronen-kerne, zu kleinem pulver gemacht, und darvon eine gute messerspiße voll denen kindern eingegeben, in was man will, zwey oder drey mahl, auch soll man ihnen salbey-saamen stossen und eingeben, von diesen beyden sollen die blattern oder pocken sehr ausschlagen, und gleich das herb stärken.

N. 7 In der kinder gewöhnliches trincken soll man legen:

Erstlich ein wenig präparirtes hirsch-horn, cardobenedicten-saamen, ein wenig rothe myrrhen, ein stückerlein pöonien-wurzel, ein blätlein gold, drey zerschnittene feigen, diese stücke alle zusammen in ein pinderlein oder läplein gebunden, und so ins trincken gelegt, alle zwey oder drey tage soll mans verneuern, man soll ihnen auch das trincken nicht zu viel verwehren, damit nicht der durst zu viel überhand nimmt, noch sie gar zu hitzig halten, sondern in temperirter wärme.

N. 8 Das gesottene linsen-wasser ist denen kindern auch gar tauglich und gut.

Man nimmt linsen nach geduncken, wäscht sie sauber, gießt frisches brunnen-wasser daran, läßt sie sieden, und wanns den ersten sud gethan seiget man das wasser herunter, und gießt wiederum ein saubers wasser daran, und läßt wieder sieden, bis genug ist, wanns genug gesotten hat, wirfft

wirfft man auf die lezt ein bröcklein gold-myrrhen darein, und läßt darvon die kinder trincken, ist ihnen sehr gut.

N. 9 Ein ander wasser, welches man denen kindern zu trincken gibet, so viel sie wollen.

Nimm auf drey maasß wasser ein loth gefeiltes hirsch-horn, sieben welsche feigen, gewürfelt geschnitten, ein wenig weinbeerlein, eine gute hand voll linsen, man muß vorhero in ein haselein oder topff etliche süde thun lassen, und das erste wasser weg gießen, alsdann thut mans zu den andern sachen, auch ein viertel theil von einer terra sigillata, wann man die weiße nicht haben kan, nimt man die rothe, die weiße ist aber besser, das gefeilte hirsch-horn aber bindet man in ein tüchlein, sammt der gestossenen terra sigillata, läßt also sieden, biß ein halbes, oder anderthalb seidel wasser eingesotten ist, und giebt's dem kinde zu trincken, aber nur nicht kalt, es sey winter oder sommer; wegen des halses muß man wohl achtung geben, wann man vermeint, die blattern oder pocken seyn im halse, daß sie nicht luft haben, bißweilen ein wenig blau veilgen-safft geben, doch nicht zu viel, dieweil er kühlet, nur so viel, daß der halß gelindert wird, das fürnehmste ist in gleicher wärme, das zimmer zu halten, nicht zu heiß, auch nicht zu kalt, auch wegen des essen, nur lauter geringe speiß, als suppen, zwetschen und müßlein, daß man auch in allerebesten in obacht nimmt, daß sie offen im leibe seynd, auch nicht zu viel essen geben, biß sie aus der gefahr seynd.

N. 10 Wann man meint, die kinder wollen blattern oder pocken.

Stoß rüb-saamen klein, treib ihn ab in cardobenedicten-wasser, drück's durch ein tuch, thue zwey blätlein fein geschlagenes gold darein, gib's dem kinde 3 oder 4 mahl ein, man gebrauchts auch in flecken.

N. 11 Ein gutes träncklein, wann die kinder blattern wollen, daß sie bald ausschlagen.

Man nimmt etliche löffel voll ausgebrenntes hollunder-wasser, 30 zerstoffene citronen-kern, welsche weinbeerlein, so viel man zwischen drey fingern halten kan, eine messer-spiz zerstoffenen rüb-saamen, dieses alles untereinander gesotten, und durch ein tuch wohl ausgedrückt, und also warm zu trincken geben, nachmittag um drey uhr, wann sie vormittag nichts eingenommen.

N. 12 Wann den kindern die blattern ausschlagen.

So hengt man ihnen citronen-kerne in das trincken, und giebt ihnen zimmet, myrrhen, jedes ein wenig in weinrauten-wasser ein, es treibt gewaltig vom herzen.

N. 13 Wann sie blattern im halse haben.

So muß man ihnen ein mit weinbeerlein wohl gesottene gersten durchgetrieben zu essen geben, und sie auch nicht gar zu heiß halten, die blattern verbrennen sich nur, und mit rothen tüchern zudecken, man soll ihnen das fragen nicht wehren, denn sie sonst gar einfressen, wenn sie zeitig seyn, aufstehen, daß sie luft haben, so wirds nicht grüblicht.

N. 14 Wann der hals voll ist mit blattern oder pocken.

Gieb ihnen eingemachte weirel oder kirschen, sie lassen den hals nicht zusammen wachsen, wie auch gedörte weirel oder kirschen gesotten, und gegeben.

N. 15 Für den hals, wann die blattern beginnen abzdörren.

Es kommen auch die blattern denen kindern bisweilen in den hals, daß ihnen ist, als wann sie ersticken wolten, absonderlich, wann sie beginnen zu dörren, so soll man ihnen unterweilen nur einen löffel voll süß mandel-öl, mit zucker vermischet, ein wenig warm in den hals lassen fließen, das lindert, lediget ab, und heilet aus.

N. 16 Wann die kinder flecken oder masern, die noch an der amme trincken.

So siede der amme ein wasser von linsen, man muß aber nicht zuviel nehmen, auf drey maas wasser einen guten löffel voll linsen, und das wasser, wanns siedet, zweymahl weg giessen, es ist sonst gar zu grob, man soll auch mercken, daß man nicht zu starck läst heißen, damit das kind keinen cartach bekommt, dargegen behüte auch vor der luft solche kinder.

N. 17 Wann die kinder flecken oder masern.

Nimm weissen rüb-saamen, weissen agley-saamen, gefeiltes hirsch-horn, rothe terra sigillata ein wenig, alles zerstoßen, in ein tüchlein eingebunden, und in das trincken der kinder gehenckt, auch oft ausgedrückt, wann sie trincken, und das rothe hirschhorn mit dem wasser gesotten, gebrennten scharlach mit dem edelgestein-pulver, und ein blätlein gold untereinander vermischet, und eine messer-spiße voll eingeben, ist gar gut zum austreiben.

Wie

Wie man mit denen kindern verfahren soll,
wann sie gebrochen seynd, oder einen bruch
haben.

N. 1 Ist dieses gut.

Erstlich soll man das kind allezeit liegend verbinden, die darm, wenn sie heraus kommen, allzeit fleißig und sauber hinein drücken, hernach mit der salbe für diesen zustand fein warm geschmiert, und ein stücklein von einer sau- oder rindernen blatter oder blase darauf gelegt, auf die blatter oder blase ein 6 oder 8 faches bäuschel, über dieses das bändlein, welches so fest und starck solle gebunden seyn, als es möglich zu erleiden, das schmieren mit der salbe soll alle tag zwey mahl geschehen, so soll man das kind nach möglichkeit mit liegen einhalten, und auf alle weise sehen, daß es sich nicht erzörnet, oder viel weinet, denn wenn der bruch sehr groß ist, so hat es auch eine längere zeit und größern fleiß vonnöthen, dann solche grosse zustände nur mit langer zeit zurecht gebracht werden.

N. 2 Für die kleinen kinder, wann sie wasser-brüchlein haben.

Nimm ein seidel guten brandtwein, 2 loth gold-myrren hinein gethan, und 5 tage an der sonnen oder ofen stehen lassen, nach diesen alle tag dem kind aufgelegt, 2 oder 3 mahl des tags.

Wann die kinder catarre oder flüsse auf der
brust haben.

N. 1 Kan man dieses mittel brauchen.

Nimm scabiosen-röhlein und hufflattig-wasser, eines so viel als des andern, daß alles ein seidel wird, darnach nimm 6 löffel voll frisches wasser, daß das andere darmit gebrochen wird; nim auch drey gewürz-nägelein, und einen weissen zucker-cand, und laß es eine weile sieden, biß es braun wird, also ist es fertig, und kan man den kindern immer 1 löffel voll darvon geben.

Da 3

N. 2

N. 2 Ein bewährtes laxiv-säfftlein vor die kinder, wann sie voll um die brust seynd, es lediget ab, und macht sanfft den catarrh von dem brüstlein durch die stühle gehen.

Erstlich ausgezogene castia, manna, zucker-penat, veilgen-julep, jedes 1 loth, dieses säfftlein macht man also: man nimmit manna in ein silbern schüßlein, und geist röhrlein-wasser darauf, hernach setzt mans auf ein glütlein oder kohlsfeuer, daß die manna zergethet, darnach geschwind durch ein tüchlein, das sauber ist, durchgedrückt, und wiederum auf das glütlein oder kohlsfeuer gesetzt, die ausgezogene castia, zucker-penat, und veilgen-julep mit der manna vermischt, wohl lassen warm werden, und untereinander gerührt, laulicht dem kinde davon eingegeben, darnach die kinder alt seyn, einem kind von 3 viertel jahren ein kleines löfflein voll einem kinde von 2 oder 3 jahren 2 oder 3 löffel voll, es hat kein gefahr darmit, man kan wohl 2 mahl im tage geben, wanns die noth erfordert, früh und nachmittags, die ainen könnens auch oft nehmen, und gleich darauf zu trincken geben, denen 6 wochen-kindern streicht mans mit den fingern ein, im tag drey mahl, das röhrlein-wasser muß man nur so viel nehmen, das der safft wird wie ein julep.

N. 3

Ein anders.

Wann denen kindern der catarrh so starck auf der brust liegt, soll man ihnen warmes bier, oder hünere-suppe mit etwas frischen gänse-fett zu trincken geben, lediget sehr ab; etliche geben lein-öl zu trincken, das ist den gemeinen kindern zu verstehen.

N. 4

Ein anders darvor.

Nimm weissen weyhrauch, von hünere-magen die innwendige haut, alles klein gepulvert, und noch einmahl so viel zucker, 1 messer-spiz voll dem kind, in was man will, oder kan, eingegeben.

N. 5

Wann der catarrh nicht nachlassen will, so brauche diese purgation.

Nimm blaue veilgen, was man zwischen zwey fingern fassen kan, baumwoll-saamen ein halb quintlein, laß solches in einer ungesaisenen hünere-suppe sieden, hernach durchgesiegen, und ein quintlein präparirten lerechen-schwamm, und ein wenig fenchel-saamen, über nacht darinnen weichen lassen, morgens ausgedrückt, und darinnen zwey loth manna abgetrieben, oder nachdem das kind alt ist, wenig oder mehr, und also eingegeben.

N. 6

N. 6 Wann denen kindern der catarrh so stark fällt, daß sie ersticken wollen.

Man nehme baumwoll, zünde sie über einem licht an, wanns brennt, so lösche sie zwischen zwey zinnernen tellern ab und legß dem kinde auf den wirbel, soll bewahrt seyn, und kein kind am catarrh ersticken lassen. So aber (welches Gott gnädig verhüten wolle) eine grosse gefahr mit diesem catarrh sich ereignen solte, oder daß es wegen seiner dicke nicht möchte zertheilt werden, wodurch dann erstöckung zu befürchten, seynd folgende mittel in grossen gefahren der kinder öftters mit grosser hülfß bewahrt befunden worden, da man alle augenblick eines erstöckens sich besorgt: man nimmt alant-wurzel ein loth meister-wurzel andert halbt quintlein, süsse holz, weisse beilgen-wurzel, jedes zwey quintlein, wein-essig 6 loth, aniß, fenchel-saamen, jedes ein quintlein, klein zerstoßen, und zerschnitten, über nacht in ein glaß weichen lassen, frühe außgedrückt, und mit 12 loth zucker zu einem safft abgekocht, dessen einen löffel voll eingeben, und über eine weile ein stuhl-zäpffel beygebracht, so von honig, und etwas weissem niesse-pulver gemacht, dieses zieht gewaltig den vorher mit dem safft abgeledigten schleim und zähen catarrh von der brust hinweg, darneben brauche man folgende brustsalbe: Nim eine wohlgebratene weisse rübe, zwey gebratene zwiebeln, presse auß beyden den safft, thue darzu gestossene pferdickern, gestossene cronabeth-oder wacholderbeeren, jedes ein quintlein, gangen saffran 2 quintlein, schweinen-fett, altes capaun-schmalz, weisses lilien-öl, jedes andert halbt quintlein, hecht-fett wachß, jedes drey quintlein, daraus eine salbe gemacht, damit die kinder, wann sie so eng um die brust seyn, etliche mahl geschmiert, es hilfft geschwinde.

N. 7 Wann einem kinde durch den catarrh der athem verlegt wird.

Nim scabiosen-röhrlein-ehrenpreiß- und lindenblüth-wasser, mit zucker-cand vermischet, und giebs mit mastix und küchen-zucker, damit die gugel oder wiege, und alle windeln vor dem zimmer geräuchert, vier loth zucker ein theil mastix, zwey theil rotthe rosen. Wannß auß dem brüstlein röset, soll man von dem schnecken-pflaster außlegen, bey der nacht und hernach bey dem tage allezeit weggethan.

N. 8 Wann die kinder voll um die brust seyn.

Man nehme eines eyes groß frische butter, und den dotter von einem neu-gelegten ey, 5 saffran-blüthen, einen löffel voll tropff-wein, rühre diese stücke alle wohl durcheinander ab, sied es auß einem glütlein oder Kohlfeuer,

Kohlfeuer, daß es dick wird wie ein köchel oder brey, wenn mans zu lang siedet, so zerrinnt alles, und rinnt die butter darvon, wenn es nun ist wie ein köchel. so thut mans zwischen zwey tüchlein warm, aber nicht heiß dem kind auf das brüstlein legen, es vertreibet den husten und völle um die brust, treibt auch den schleim durch den stuhlgang weg, ist probirt worden, und hat wohl gedient.

N. 9

Ein anders.

Man nimmt einen sauern apffel, röstet denselben in einem tiegel zu einem köchel oder brey, und dem kinde zwischen 2 tüchlein auf das brüstlein warm gelegt.

N. 10

Noch ein anders.

Das rechte gemeine unschlit auf sieß-papier getröpfelt, und warm übergelegt, es muß aber von einer alten unschlit-fergen seyn.

N. 11

Ein anders.

Nimm kohl, hacke ihn klein, und in gelb veilgen-öl geröstet, und zwischen zwey tüchern auf die brust gelegt.

N. 12

Wiederum ein anders.

Man nimt zwey oder drey süsse äpffel, darnach man viel machen will, die schält man, und reibts auf ein reibeisen, thuts in einen tiegel, und gießt hernach folgende öl darauf blau veilgen-chamillen-weiß-lilien- und leinsaat-öl, röste die äpffel darinnen, streichs auf ein tüchlein auf, und legts dem kinde zwischen 2 tüchlein warm auf das brüstlein, des tags- oder 3 mahl.

N. 13

Ein pflaster auf die brust der kinder.

Erstlich nimm eine weiße zwiebel, thue zucker darein, auch 4 oder 5 blüthen saffran, man muß die zwiebel in ein papier einwickeln, und mit papier ins wasser nezen, denn in heisse asche legen, wohl weich braten lassen, hernach die zwiebel gehackt, und in gänse- oder capaun-schmalz geröst, so viel, daß wol fett wird, hernach thut man einer halben nuß groß casia darzu, auch einen löffel voll süß mandel-öl, untereinander gemischt, auf ein blaues papier in der größe als die brust ist, mit einer nadel das papier durchstochen, und fein warm aufgelegt.

N. 14

Ein anders darzu.

Man nimmt gänse-schmalz, hirsch-unschlit, capaunen-schmalz, johannes-öl, weißes wachs, so viel, daß ein wenig diese stücke hart macht, zieh
ein

ein neues flecklein von leinwand durch, mache ein pflaster daraus, und legß dem kinde warm auf die brust, man nimmit auch distillirtes lein-öl darunter.

N. 15 Wann die kinder brust-beschwerung und den husten haben.

Eine gebratene zwiebel gestossen und gezuckert, thue auch ein wenig weyhrauch darauf, röste sie ein wenig, streich sie auf ein blaues papier oder tuch, das wollen ist, legß dem kind auf das brüstlein, doch daß es den magen nicht gar bedeckt.

N. 16 Ein anders.

Erstlich nimmit brandtwein ein gläßlein voll, und ein halbes strügel oder klümplein butter, den brandtwein gieß auf die butter, zünd ihn an, und laß ihn brennen, biß er ausgebrennt ist, alsdenn wird es wie ein sälblein, schmiere damit des Kindes feine brust, es lediget gewaltig ab.

N. 17 Wann denen kindern die catarrhe oder flüsse auf die brust fallen.

Man soll nehmen stärck- oder krafft-mehl so viel als zwey eyer groß, thue es in eine schüssel, darzu von zwey eyern die dotter, drey löffel voll tropffwein, drey strügel butter, geriebenen saffran, daß es ziemlich gelbe wird, ein wenig gepülverten weyhrauch, dieses treibt man durcheinander glatt ab, daß es wird wie eine salbe. man kanß auf ein glütlein oder kohlfener setzen, so läßt es sich lieber abtreiben, alsdenn nimmit man darvon, läßtß wohl warm werden, und streicht es auf ein kohlblätlein, das zuvor in heiß wasser getunct ist, legetß dem kinde warm über das brüstlein, alsdenn ein warmes tuch darauf, man kanß auch, wenn man will, das sälblein zwischen zwey tüchlein auf das brüstlein legen.

N. 18 Ein anders.

Nimm frisch ausgezogene cassia, auf ein leder gestrichen, denn mit zindel überzogen, auf das brüstlein gelegt, wann es ertrocknet, wiederum verneuert.

N. 19 Ein anders darvor.

Wenn der catarrh starck fällt, nimmit gelb veilgen-öl, muscatennuß-sälblein, schmiere den würbel auf den abend darmit, und räuchere die schlaf-haube mit einer fluß-räucherung, und setze sie auf, das stärcket und hält auf.

Rr

N. 20

N. 20 Wann die kinder voll im kopffe seyn.

Siede majoran in wasser, binde ihn auf das genicke, es ziehet die flüsse vom kopffe hinweg.

N. 21 Wann die kinder catarrhe haben.

Mit weyhrauch ein hanffenes werck angeräuchert, und solches auf den wirbel des kopffs gelegt, zuvor mit einem muscatnuß-sälblein den wirbel geschmiert, stärcket das köpfflein, läßt nicht starck sincken.

N. 22 Catarrh-abledigung für die kinder.

Nimm näglein-staub, mastix, agtstein, und klein geschnittene rosen untereinander vermischet, und wann den kinde der catarrh so starck vom köpfflein auf die brust sinckt, so sträuet man ihn auf das köpfflein, und reibts ein wenig hinein.

N. 23 Für den catarrh.

Wann der catarrh zubiel sinckt, muß man das häublein des Kindes mit mastix räuchern, oder mit weyhrauch, wann er gar überhand nimmt, so muß mans mit agtstein räuchern, und hanffen werck auf die scheidel legen, näglein, mastix gestossen, und auf baumwoll aufgelegt, wann sie gar ersticken wollen, in das genick etliche tropffen agtstein-öl geschmiert, so hält es ein wenig auf.

N. 24 Das schnecken-pflaster, wann der catarrh den kindern gar starck fällt.

Man nimmt eine ganze schnecke, wie sie ist, die nicht ausgekrochen, wischet sie sauber ab, und stößet sie gar klein mit sammt den häußlein, dann eine halbe muscatnuß, ein wenig weyhrauch einer bohnen groß, muscatnuß-sälblein zusammen wohl vermischet: Von diesen streicht man den halben theil auf ein leder eines halben thalers breit, machts ein wenig warm, und legt dem kinde auf den wirbel, man läßt so lange liegen, biß der catarrh nachläßt.

Dieses ist auch gar gut, und heilet nicht so starck wie das schnecken-pflaster: Nimm gewürh-nägelein, weichs in rosen-wasser, laß 3 stunden weichen, seigs ab, und laß auf einem papper von sich selbst trocken werden, stoß zu pulver, und hebs in einer schachtel auf, wann dem kinde der catarrh fällt, so sträue man darvon eines groschens breit auf den wirbel des kopffes.

N. 25 Denen kindern für den husten.

Nimm ein halb loth ausgezogene cassia, und so viel zucker-cand, stoß, und thue ein oder zwey löffel voll blau veilgen-safft darzu, und gib dem kinde zu lecken.

N. 26 Ein anders darvor.

Nimm schöne florentinische weiße veilgen-wurzel, die inwendig nicht löcherig ist, schön weiß geschabt, thue das auswendige häutlein herab, stoß die wurzel, und machs zu kleinem pulber, alsdenn nimmt man so viel gestoffenes süsse holz, und so viel gestoffenen zucker-penat, und weissen zucker-cand, dieses alles klein gestoffen, und untereinander gemischt, wenn das kind ein wenig hustet, so giebt man ihm gar oft des tages darvon zu lecken.

N. 27 Noch ein anders darvor.

Nimm warmes bier, darinn grosse rüb-schalen, rosen-pözen oder knospen und blätter gekocht, darein eine weile die füsse gehalten, und damit gebähet.

N. 28 Wieder ein anders.

Schmiere den kindern die fuß-sohlen mit hecht-schmalz oder unsplit-kerzen.

N. 29 So einem kinde der hals inwendig verschwollen wolte.

So man sich besorgt, das der hals inwendig verschwült, soll man nehmen weiße rüben, weiße zwiebeln untereinander zerschnitten, in butter und ein wenig baum-öl gesotten, dieses zwischen zwey tüchlein dem kinde oder grossen menschen um den hals geschlagen, läst inwendig nicht verschwellen.

N. 30 Wann einem kinde die nase vom catarrh geschwült, und überall roth und verstopft ist.

Nimm pappel- und biessen-wasser, eines so viel als des andern, wasche daraus etwas frische butter neunmal, dazu thue auch etwas zucker, die butter thue öftters des tages in die nase, kants auch über der nase darmit schmieren, des gleichen abends wann man schlaffen gehet, es hilfft. Probatum.

N. 31 Ein chlytir vor den catarrh der kinder.

Nimm ein seidel oder nöffel hünere-oder rindfleisch-suppe, zwey löffel voll rosen-honig, einen löffel voll kuchen-zucker, einen eyer-dotter, sieben löffel voll baum-oder weiß lilien-öl, ein wenig salz, zusammen vermisch, und gebraucht.

Rr 2

Für

Für den durchbruch oder durchfall der kinder.

So seynd sie einen tag besser, den andern tag wieder übler, daß allezeit ein gewässer dabey ist, und räucht wie ein tāmffel oder saurteig, oft sehen die stühle goldfarb, den andern tag aber gelb aus, also heist man es die feuchte: so soll man dem kind drey oder fünf feucht- oder feigbohnen an den halß hengen, auch so es ein kind, das noch an der brust säugt, der amme von galgant und mastix ein wasser sieden lassen, dem kinde aber einer linsen groß alfermes eingeben, das muß man aber nur einmal eingeben; soll den magen gewaltig stärken, in einer spün oder suppe abgetrieben, des Kindes magen aber mit pomeranzen und mastix-öl schmieren.

N. 2 Wann man die kinder abspant, oder gewöhnet, gewisse laibel oder küchel zu backen, so man allezeit in ihr trincken wirfft.

Nimm ein schönes mund-mehl, und ein wenig grob gestossenen coriander, anis, fenchel, jedes ein wenig, eine halbe muscatnus, drey nägelein, und etliche körnlein mastix, dieses alles zerstoßen, mit einem ey abgemacht, und zeltlein oder küchlein darvon gemacht, und gebacken: wenn man der kinder ihr wasser vom feuer nimmt, so wirfft man ein solch laiblein- oder küchlein hinein, und giebt von solchen wasser zu trincken.

N. 3 Zeltlein vor den durchbruch.

Nimm ein frisches ey, zerstoß eine ganze muscatennuß, so viel gepulverten mastix, als die nuß wiegt, präparirten coriander einen löffel voll, auch zerstoßen, alsdenn diese sachen mit dem ey wohl abgerührt, hernach so viel schönes mehl, damit einen teig gemacht, dann daraus drey dünne zeltlein gemacht, backt auf einer heerdstatt, schön braun auf beyden seiten nimm alsdenn ein krüglein von einem maas, wann das wasser anhebt zu sieden, so nimm ein solches zeltlein, brichs zu stücken, und wirffs hinein, kanst noch ein wall oder sud darüber thun lassen; wenns über nacht gestanden ist, so seigt mans ab, sonst wird das wasser gar heyl darvon; wenns verbraucht ist, so siedet man wieder ein frisches, und läßt die kinder darvon trincken, so lang als vonnöthen ist.

N. 4

N. 4 Ein anders.
Mach ein gesotten wasser von gedörreten eyer-schalen, und quitten-spält-
 lein, jedes eine hand voll, anderthalb loth hirschhorn. fenichel, präpa-
 rirten coriander, jedes ein loth, dieses alles gesotten in wasser.

N. 5 Ein anders darvor.
Man nimmt präparirte corallen, und rebhüner-magen, jedes gepulvert,
 eines so viel als des andern, einem kinde, das noch koch oder brey isset,
 giebt man eine messerspiße, einem ältern etwas mehrers.

N. 6 Noch ein anders.
Man kan auch das orvietanum einer linsen groß in der spün oder milch
 eingeben, und auf blauem papier auf den nabel legen das orvietanum
 drey tage nacheinander, alle vier und zwanzig stund hernach wiederum aus-
 gesetzt, und das orvietanum auf das mäglein stets aufgelegt, damit es den
 magen stärckt, und wenn der durchbruch gar nicht nachlassen wolte, so thue
 man das nachfolgende sälblein für den durchbruch gebrauchen. Item ist
 das pflaster mit der quitten-latwerge gut darvor.

N. 7 Für den durchbruch.
Nimm ein gutes mastix-öl, quitten-öl, und muscatnuß-sälblein, eines
 so viel als des andern, doch des muscatnuß-sälblein weniger, nimm
 auch von reissen-öl, so viel als des andern öls, laß durcheinander zergehen,
 und schmier dem kinde das mäglein und bäuchlein darmit.

N. 8 Ein anders vor den durchbruch.
Nimm etliche blätter pferisch-laub, in eine erdene schüssel gethan, tro-
 cken auf ein glütlein oder kohl-feuer gesetzt, so lang, biß das laub dün-
 stet oder feucht wird, denn also warm zwischen zwey tüchlein über den ma-
 gen gelegt.

N. 9 Ein anders.
Nimm von einer guten gewürzten quitten-latwerge ein gutes theil,
 schneids in einen topff, gieß rothen wein darein, thue darzu gestossene
 muscatnuß, mastix, ein wenig nägelein, ein löffel voll baum-öl, ein löffel voll
 süß mandel-öl, und also sieden lassen, zwischen zwey tüchlein dem kind warm
 über das ganze bäuchlein gelegt.

Ar 3

Wann

Wann die kinder die Darm-fraiß oder gicht haben.

N. 1

Dieses ist zu gebrauchen.

Simm von hünere-darm, weinrauten, von iedem drey gipffel, stoß zusammen, und den safft ausgedrückt, ein wenig baum-öl darzu gethan, und etwas zucker, daß es süsse wird, dem kind eingegeben, wann es die darm-fraiß oder gicht und reissen hat, soll es sehr bewähret seyn.

N. 2

Ein anders.

Alle morgen ein wenig mythridat, mit zwey tropffen baum-öl eingegeben.

N. 3

Ein pfänglein oder umschlag auf das bäuchlein, so ein kind die darm-gicht hat, oder man sorgt, es möchts bekommen.

Man soll nehmen abrauten, wein-rauten, peterzilge, von iedem drey stauden, chamillen-blümlein, so viel man mit drey fingern fassen kan, hünere-darm, so viel, als der andern alle seynd, klein gehackt, darnach soll man ein neu-gelegtes ey von einer schwarzen henue nehmen, in einer schüssel wohl abklopfen, die gehackten kräuter darein rühren, baum-öl, und so viel butter in ein pfännlein nehmen, daß die eyer und kräuter backen, dem kind auf das bäuchlein gelegt, und vier und zwanzig stunden liegen lassen, man kans auch im fall der noth alten leuten brauchen, denen muß mans aber stärker machen, und drey eyer, auch dreymal so viel der vorigen kräuter nehmen.

Wann man sich besorget, die kinder bekommen die fraiß oder schwere noth.

N. 1

Ist dieses zu brauchen.

So soll man nehmen frischen ausgepresten weinrauten-safft, und dem kinde drey löffel voll darvon eingegeben, verhütet die darm-gicht, und ist auch gut für das grosse reissen, daraus die fraiß oder schwere noth kommt.

N. 2

N. 2 Wann ein kind die kraiß oder schwere noth hat, und im kopff viel leiden muß.

Nimm majoran-wasser, rosen-wasser, libiam convallium-poley-wasser, jedes einen löffel voll, mische alles untereinander, und weich ein tüchlein darein, den kinde, oder einem alten menschen auf den topff gelegt, und so offt es trocken wird, so neß es wiederum ein, es hilfft.

Für den gaum der kinder.

Diese krankheit erkennet man also, es ist ihnen das haupt gar heiß, und die weich oder dünne gar fest, und kommet die krankheit gemeinlich von grossen weinen und schreyen: Nim ein blaues tuch, neße es in halb wein und halb wasser, legß dem kinde auf, oder nimm des vaters oder mutter harn, und legß ihm also auf; wann es aber gar übergangen ist, daß ihm gleich die weichen einbrechen wollen, so nimm eyerklar, zer schlags gar wohl, gieß ein wenig majoran-wasser darzu, mach von hanffwerck ein pflasterlein, drückß in das eyerklar, und legß dem kind ungefehr eine stunde auf die weiche, thue es hernach wieder herab, und lege wieder das blaue tuch darauf, dann das andere wäre einem jungen kind gar zu starck, man soll es stets liegen lassen, den andern tag magst du es wieder thun, biß die weiche sich wiederum heraus zieht; dieser zustand kommet nicht allein von vielen weinen, sondern auch aus schwachheit der kinder, welches generaliter ein übles anzeigen ist; doch ist ein kind gewesen, daß ihm die weich gewichen, und man hat allezeit gemerckt, wann es nicht recht hat weinen können, und nicht nachziehen hat wollen an der brust, so hat man das blaue tuch aufgelegt, mit dem harn warm geneßt, darauf nur eines thalers groß geschnitten, und in das papier etliche tipffel mit einer nadel gestochen, etliche mahl im tage das papier eingeneßt, oder auch sauerartig aufgelegt, in der größe, wie oben gemeldt, auch dörrren majoran zwischen 2 tüchlein eingeneßt; die dörrren gelben veilgen sind auch gar gut, wann man sie in die gugel oder haube einnähet, stärckt gewaltig, wann man siehet daß ein kind so einen schwachen kopff hat.

Vor die gelbe suchts der kinder,

ist dieses gut.

Nimm des Kindes harn, siede robes fleisch darinnen, und gieß einem hunde zu essen.

N. 2

N. 2

Ein anders.

Gieß den harn oft ins feuer.

N. 3

Denen kindern vor die gelbesucht.

Man nehme schöll-kraut, so man auch cillion-kraut nennet, legß dem kind unter und thu ihm das bemeldte kraut in die schuh, hencß ihm auch an hals, ihr mögt ihm auch das ausgebrennte cillion- oder schöllkraut-wasser drey tage zu trincken geben, darnach das kind alt oder jung ist, ist es aber älter, so köunt ihr ihm mehr geben, dieses ist gewißlich bewährt.

N. 4

Ein anders.

Das gelbe von einem bieber-zahn, auch einhorn geschabt, durcheinander gemengt, drey morgen nüchtern eingegeben.

N. 5

Wann ein kind mit der gelbsucht gebohren.

So gieb ihm in seine drey erste koch oder müßlein in jedes drey saffran-blüthen, und einen gold-faden heng um den hals, biß er selbst abreißt.

Vor das herzk-gesperr oder gespann der kinder.

N. 1

Dieses ist gut.

Nimm das innwendige creußlein aus den nüssen, dörr es, machs zu pulver, gibß den kindern ein.

N. 2

Ein anders.

Nimm von blauen veilgen-saamen drey tage nacheinander drey kernlein gestossen in einer suppen, hernach neun kernlein biß auf den neunten tag eingegeben.

Wann die kinder hitze bekommen

N. 1

kan man dieses gebrauchen.

Man soll ihnen einen löffel voll frischen ausgepresten weinrauten-safft eingeben, wenn sie schwach seyn, limonien-spältlein mit einem weissen säblein auf die pulß, oder auf die lintonien edelgestein-pulver gestreuet, das rosen-säblein ist vor die hitze zum ausziehen.

N. 2

Für die hitze der kinder.

Man salbe den rüchgrad mit rosen-säblein, die lenden aber mit blau veilgen- oder weissen rosen-öl, es ist auch gut den kindern für den sand, daß man ihnen alle nacht die lenden salbet, damit die nieren nicht hitzig werden.

N. 3

N. 3 Ein salblein den kindern für die hitze.

Erstlich nimm quitten-kern, so viel du wilt, weiche sie in rosen-wasser, drücke den schleim durch ein tüchlein, mische darunter einer nuß groß gewaschene butter, aus erdbeer-wasser, auch ein löffel weiß blau weißgelb-öl, ein wenig weiß wachs, machs zu einem salblein, schmier denen kindern, so hitze haben, das rüchradlein am tag zwey- oder drey mahl.

N. 4 Für die nacht-hitze der kinder.

Die krankheit wird erkannt also, daß die kinder, wenn die nacht angehet, sehr heiß werden, und mögen nicht schlaffen, so nimm nachtschatten, und selber- oder weiden-laub, leg das kind darein, und nicht öfter als ein- oder zweymahl, wärme das tuch, daß du es nicht zu kalt darein legest, es hilfft.

N. 5 Ein anders.

Nimm nachtschatten-wasser, und nege ein tüchlein darinnen, einer hand breit, daß dem kinde gleich zwischen die schultern gehet, und leg es ihm des nachts zwischen die schultern, es ist bewährt.

N. 6 Ein anders.

Man nehme drey oder mehr glühende kohlen, legs in ein wasser, laß sie darinnen erlöschten, nachmahls wasche das kind am ganzen leibe mit dem wasser, ist fast gut.

N. 7 Noch ein anders.

Wann ein kind heiß ist, so gieb ihm vier löffel voll nachtschatten- und braunellen-wasser durcheinander vermengt, ein.

Wann die kinder hitz-blattern auf der zunge haben, und im halse wund seyn,

N. 1 Kan dieses gebraucht werden:

Nimm eine hand voll salbey-blätter, drey schnittlein finger lang speck, der nicht schmirckelt oder stincket, zwey löffel voll honig, kochs miteinander, daß der speck halb gesotten ist, gieb dem kinde ein stücklein in den mund, mit der suppe, es heilet auch denen kindern den verhaltenen schleim an der brust.

N. 2 Wann die jungen kinder auf der zungen und im munde weiß werden.

Nimm braunellen-wasser, wie auch frisches wasser, laß durcheinander warm werden, weich ein sauber tüchlein darein, wische dem kinde das zünglein ab mit solchem wasser.

Wann ein kind nicht harnen kan,

N. 1 brauche dieses:

Nimm eine messer-spitze süß holz-pulver, und gieß in einem löffel voll peterzilgen-wasser ein, es hilfft alsobald.

N. 2 Ein anders.

Nimm bittere mandeln und pferfich-kern, von ieden zwölf, und vier loth weinbeerlein, zerstoß alles wohl durcheinander, seigs mit gesottenem wasser durch ein tuch, wie eine mandel-milch, und gießs zu trincken.

N. 3 Ein anders.

Wann man sand im harn spüret, nur mit gold-rosen-wasser geschmiert, und gebrenntes hirschhorn in das trincken gelegt.

N. 4 Ein anders.

Man brate einen zwiebel-kopff, und schneide ihn nach der zwerch, nimm einen solchen geschnittenen zwiebel-ringel, steck dem kinde an das röhrlein, ist eines zu wenig, steck zwey daran, so könnnts dem kind, ist es ein mädlein, so thue es in das leiblein oder in die schaam.

N. 5 Noch ein anders.

Nimm das gelbe grezel oder kraut, so oben an der rüben heraus wächst, die man im keller im sande hält, siede dasselbige kraut im wasser weich, legß dem kinde zwischen zwey tüchlein auf die reih oder weiche seiten, so harnet es gewiß.

Wann den kindern der kopff aufgebrochen oder grindicht ist.

N. 1 Vor aufgebrochene köpffe der kinder.

Wann die kinder am haupt ausgeschlagen, und grindicht werden, welches von übriger feuchtigkeit herkommt, welches an sich selbst den kindern nicht

nicht ungesund ist, so zerreibehansff:saamen, mache eine milch daraus, nege tüchlein darein, und legs dem kinde auf das haupt, das zieht alle schwachheit aus, lindert den kopff und heilet ihn.

N. 2 Vor die läuse auf dem kopff.

Nehmt spicanarden:öl und schmieret das haupt, so lauffen die läuse von dem kopffe.

Laxirungen für die kinder.

N. 1 Ein gesottenes wasser vor die kinder, daß sie offen im leibe bleiben.

Nimm auf zwey maas wasser eine hand voll sauber ausgeblasenen fenichel, und den halben theil so viel klein geschnittene stein-wurgel oder engel-süße, zuvor sauber gewaschen, die kleinen härlein darvon gethan, so das wasser siedet, thut man beyde stücke zugleich hinein, läßt eine gute weile sieden, wenn mans schier will weg thun, kan man eine hand voll sauber gewaschene weinbeerlein darein thun, und wohl verdeckt abkühlen lassen, man kans noch einmahl sieden, wenn das meiste abgetruncken ist, gießt man den frug wiederum voll, und thut nur etwas wenig frisches darzu; wenns verstopfte kinder seynd, kan man der stein-wurgel und wein-beerlein oder kleinen rosinen etwas mehrers nehmen, denn die beyde laxiren, wenn man auf einmahl ein halbes seidel macht, ist das beste, wenn es so lang gesotten, ist es gar abgeschmact, theils nehmen keine wein-beerlein darzu, mehr fenichel und stein-wurgel, auch zwey bislein süße holz.

N. 2 Laxir-wasser für die kinder.

Siede eine halbe kanne wasser, binde dann in ein tüchlein ein loth senes-blätter, stein-wurgel, fenichel, jedes ein quintlein, hencßs in einen saubern topff, gieß das siedende wasser darauf, laß über nacht stehen, mit einem saubern salber zugedeckt, eine stürze darüber, daß keine dunst darvon kömt, wenn mans braucht, das säcklein ein wenig ausgedrückt, und das kind ein halbes seidel auf einmahl laulich trincken lassen, und dieses zwey oder drey tage nacheinander gebraucht.

N. 3 Für ein jähriges kind zu purgiren.

Nimm zwey loth manna, treib es mit einer fleisch-suppe ab, und gieb morgens und abends ein loth zu trincken, darauf zwey stunden fasten lassen.

N. 4 Das laxir-wasser für die kinder.

Ein halb loth ausgelesene feues-blätter, zwey loth manna, ein wenig feuchel, und ein wenig zimmet in ein tüchlein gebunden, und in ein halbes seidel warmes wasser eingeweicht, über nacht stehen lassen, morgens dem kinde, darnach es alt ist, zu purgiren eingegeben, drey oder vier löffel voll, es purgiret gar gelinde.

N. 5 Laxir-küchlein vor die kleinen kinder.

Nimm ein loth ausgezogene casia, zwey quintlein veilgen-julep, ein loth manna, die manna treib in lindenblüth-wasser ab, und seigs durch ein tüchlein, hernach die casia darunter, und zertreibs auf einem kohlfuer wohl ab, nimms vom feuer, und gieß den veilgen-julep darein, gibs dem kinde laulich ein.

N. 6 Haus-clystir vor die kinder.

Nimm eine hand voll käspappel, laß in einer ungesalzenen rindfleisch- oder hünner-suppe sieden, daß ein wenig weniger als ein halbes seidel verbleibe, darunter zerlaß zwey oder drey löffel küchen-zucker, einen löffel voll klaren rosen-honig, drey löffel voll lilien-öl, süß mandel-chamillen-öl, jedes einen löffel voll; wenn etwan winde darbey wären, einen halben eyer-dotter, untereinander vermischet, und laulich gegeben.

Wann ein kind das ungenannte oder lach-feuer hat.

N. 1 So brauche dieses.

Nimm rotte myrrhen, und drey saffran-blüthen, der myrrhen einer erbis groß, gieß ein trüncklein wein daran, laß drey stunden stehen, darnach zertreibs gar wohl, giebs des nachts, wenn sie schlaffen gehen, auszutrinken, es ist auch alten leuten gut, wenn man das trüncklein nach der person richtet, und eingiebt.

N. 2 Für das lach-feuer der kinder.

Das lach-feuer erkennet man also: wenn die kinder voller blätterlein am leibe werden; zu zeiten überzieht es den kindern den ganzen rücken, und es brennet übel. so nimm eichenes laub, und legß dem kind unter, legß ihm auch ins bad, wenn man zusetzt.

Vor die mutter = mahle derer kinder

N. 1 gebrauche dieses:

So bald ein kind geboren, so soll die amme sehen, ob das kind etwan dergleichen hat, absonderlich unter dem angesicht, wenn sie solches sehen, so sollen sie das mahl mit mutter-blut waschen, so vergehts.

N. 2 Vor die mutter = mahle, so die kinder aus mutter = leibe bringen.

Wann dem kinde der nabel abfällt, denselben hebe wohl auf, hat das kind ein grosses mahl im angesicht, oder sonst am leibe, so nimm den nabel, leg ihn ins wasser, das von feld = wicken distillirt ist, man nennt's sonst St. Christophels = kraut, schmier das mahl mit dem nabel gar wohl, des tages drey mahl, und laß ihn allemahl auf dem mahl liegen, bis es trocken wird, das muß man so lange thun, und brauchen, als lang die mutter das kind, da es das mahl bekommen, getragen hat, ist das kind kurz vor der geburth mahlig worden, so vergehet das mahl desto ehender.

Für die mit = esser an denen kindern

N. 1 Kan man dieses gebrauchen:

Siede in einem hafen mit wasser einen guten theil sinngrün, und wenn man das kind baden will, so gieß das wasser samt dem kraut darein, des andern wassers nimm desto weniger, das thue drey mahl nacheinander, siede allemahl sinngrün, und weil das kind im bade sitzt, säe oder sträue allemahl einen löffel voll weissen mohn ins bad, vor dem bade muß man eine messer = spize folgend's in sinngrün = wasser eingeben: Erstlich nimm drey schaaß = kügelein, heyleib von keinem widder, oder ziege, etliche rotte corallen, neun glieder von safft hey, alles zu pulber gemacht, darnach mit zwey blätlein geschlagenen gold vermischet, wenn man das kind aus dem bade thut, so muß mans mit gebäheten schnitten brodt abreiben, das kind warm gehalten, und das brodt in fließend wasser geworffen.

N. 2 Wenn ein kind mit = esser hat.

So fern des Kindes leib voller haar ist, und alleweil mehr abnimmt, der nehme eine schnitte gebähetes brodt und schaaß = koth, mit honig untereinander vermischet, streiche dasselbige auf die gebähete schnitten brodt, wenn
 Es 3 ihr

ihr das kind badet, alsdenn braucht ihm dasselbe, und reibe das leiblein damit ab, man muß es aber öftters als einmahl thun, wird gewißlich geholffen.

N. 3 Ein bad denen kindern zu gebrauchen, wann sie nicht zunehmen, und ihnen die haut beißt, als hätten sie die mit-esser, so doch nur haare seynd.

Nimm fließendes wasser, wirff drey hände voll büchene asche darein, rühre wohl durcheinander, laß stehen, biß wiederum siht, seige die lauge ab, machs warm, setz das kind darein, nimmt geriebenes brodt und hong, stoß untereinander in einem mörsel reib das kind am ganzen leib gar wohl, daß es roth wird, darnach seige das bad, so wirst du allerley haar finden, gieß es in ein fließendes wasser, das thue drey morgen, allezeit mit einem frischen hade, es ist bewährt.

N. 4 Wann die kinder abdörren oder sich abzehren, daß man nicht weiß, was ihnen ist.

Nimm heiß brodt, das erst aus dem ofen kommen, in des Kindes betten oder wiegen gelegt, das bettlein wieder darauf gethan, daß es darinnen schwitze, darnach das kind mit tüchern wohl abgetruckt, solches etliche mahl gethan, es ist auch sehr gut.

N. 5 Ein anders.

Man nehme ein heiß brodt, so gleich aus dem ofen kommt, legß in ein laulich wasser, also damit heiß gemacht, und in demselben das kind etliche mahl gebadet, ist auch sehr gut.

N. 6 Wann ein kind das alter hat, oder sonst sich abzehret.

Grabe die baldrian-wurzel zwischen zwey frauen-tagen, räuchere das kind damit, und gieb ihm darvon zu trincken.

Vor das reissen der kinder

N. 1 ist dieses gut:

Man legt ihnen ein rechtes kinder-koeh oder pappe von milch zwischen zwey tüchlein warm auf das bäuchlein.

N. 2

N. 2

Ein anders.

Man nehme gryn hünere-darm, schneids klein, klopff ein ey ab, rühr die hünere-darm darein, und backt in ein schmaltz, legts dem kinde auf den bauch.

N. 3

Ein anders davor.

Nimm hünere-darm, röste sie in öl, binds dem kind zwischen zwey tüchlein über das bäuchlein, man gibt ihnen auch das süß mandel-öl, auch gibt man ihnen gepülverte weilgen-wurzel.

N. 4

Wann man eitr reissen an den kindern merckt.

So nimm gelb weilgen-stiff-mütterlein- und schnittlauch-öl, untereinander vermischet, ein blaues papier fein warm eingetunct, und auf das bäuchlein gelegt, daß den magen nicht berührt, und um den nabel ausgeschnitten, ein warmes tuch darauf gelegt, und warm eingefätscht oder gewickelt.

N. 5

Noch ein anders.

Ein milch-brey mit 9 saffran-blumen gemacht, ein wenig darvon auf einen teller gethan, gieß darauf weiß lilien-öl, geschnittene peter-silgen, kass-pappel, gundel-reben, wein-rauten, eines so viel als des andern, auch ein wenig geiß-oder ziegen-milch darauf gegossen, und auf einem kohl-feuer durcheinander lassen heiß werden, dem kinde zwischen zwey tüchlein warm auf das bäuchlein gelegt, hilfft vor das reissen und sand der kinder.

N. 6

Ein anders vor das reissen der kinder.

Nimm gundel-reben, hünere-darm, eines so viel als des andern, zwiebel-schalen, kummel, jedes ein wenig, das thue in einen topff, daß vor fräutern voll wird, kaufst du es haben, so gieß etwas ziegen-oder kühe-milch darauf, laß sieden so lang als ein paar harte eyer, seige die milch gang wohl darvon, thue es in ein reinhl oder becken, lege butter daran, laß es ein wenig rösten, legts dem kinde zwischen zwey tüchlein warm über das bäuchlein.

N. 7

Ein anders.

Nimm von einem castrat, oder lammlein das neßlein, hünere-darm-stiff-mütterlein- gelbe weilgen- und süß mandel-öl, ein wenig kummel, laß es in diesen vier ölen rösten, und das neßlein also warm hinein getunct, dem kinde auf das bäuchlein gelegt.

N. 8

N. 8 Ein anders, wann das obige nicht hilfft.

Man nimmt einen hahn, wenn es ein knabe ist, ist es aber ein mägdelein, eine henne, schneidet es lebendig auf dem bauch auf, nimmt alsdenn warm das ganze eingeweide heraus, legt's zwischen zwey tüchlein dem kinde also warm auf den bauch.

N. 9 Wann dieses mittel auch nicht hilfft, so ist
dieses gut.

Nimm mandel-öl ohne feuer ausgepreßt, zuckercand, der klein gesiebet ist, und ein wenig gestossenen aniß, diß alles durcheinandee wie ein müßlein gerührt, es muß aber von dem zuckercand dicklicht seyn, und dem kinde so eingestrichen, ist auch sehr gut.

N. 10 Denen kindern vork reissen und aufblähen
zu gebrauchen.

Erstlich muß man etliche blüthen land-saffran klein schneiden, bey der gleichen drey oder vier blüthen ein wenig geriebene veilgen-wurzel, so viel betonien, mit zitwer-wurzel, etliche tropffen frisches baum-öl, das alles zusammen in einen löffel mit der ammen milch wohl abgerührt, und eingegeben.

N. 11 Vor das reissen in därmen.

In den nabel warmes scorpion-öl gethan.

N. 12 Ein pfänglein oder umschlag vor das reissen
der kinder.

Man nimmt lavendel, gelbe veilgen, majoran, chamillen, spica, grob gestossenen kümmel, geschabte muscaten-nuß, jedes ein wenig, schlags unter ein ey wohl ab, laß eine heerd-schauffel gang glüend werden, die asche wohl wegschlagen, gieß darauf, daß es sich zu einem staden backe, reiß dasselbige boneinander, und leg das dem kinde, so warm es erleiden kan, auf das bäuchlein, dieses öftters als einmahl.

Vor den sand der kinder

N. 1 Ist dieses zu gebrauchen:

Nimm peterzilgen-wurzel, und kraut, schneide es klein in einen topff, ein wenig kümmel darzu, gieß etwas wasser darauf, laß sieden, wenns eingesotten ist, thue butter darein, streichs auf ein tüchlein, leg's etliche mahl über die reih oder seiten.

N. 2

N. 2 Wann der schmerzen mit diesem nicht nachlassen wolte.

So soll man nehmen chamillen-blütche, weiße pappeln, blau veilgen-kraut, und lein-saamen in wasser gesotten, einen schwam darein tuncken wiederum ausgedrückt, warm auf das gemächlein gelegt, so es kalt wird, wiederum eingetunckt.

N. 3 Ein anders.

Im fall dieses alles nicht helfen solte, so muß man nehmen ein federlein, in ein öl tuncken, und hinein reiben in das röhrlein, da dieses auch nicht helfen wolte, kan man das kind in das bad mit den lenden setzen, und nach dem bade den ort des gemächts mit chamillen-veilgen-und pappel-öl salben.

N. 4 Für den stein der kinder.

So kleine kinder den stein haben, daß sie ihr wasser nicht lassen können, so nimm ungetroschenen hirsche mit hachel und allem, sied ihn im wasser und wein, legß in ein säcklein dem kind, so warm es erleiden kan, auf, so kommts alsobald zurecht, dieß ist an einem kind von 5 viertel jahren, und sonst probirt worden.

Wann die kinder so übel schlaffen/ und man keine ursache findet, daß ihnen etwas ist,

N. 1 kan man dieses brauchen.

Es hat nichts zu bedeuten, geschicht wohl öftters, daß sie aus dem schlaffe kommen: so soll man, wann man das kind niederlegt, die windel mit einem weissen mohn räuchern, oder nimm etliche mohn-körnlein zerstoße sie, und machs mit der ammen-milch an, schmierß dem kinde an beyde schlaffe, oder von dem mohn-kopff aus der schalen ein kleines spältlein geschnitten, dasselbige in der milch gesotten, darvon man dem kind das koch-muß macht, soll helfen.

N. 2 Wann ein kind nicht schlaffen mag.

Salbe ihm seine schlaffe an mit marck von hirschen, so wird es schlaffend soll bewahrt seyn.

N. 3 Wann ein kind wunderlich ist, und tag und nacht keine ruhe hat.

Brenne haber-stroh zu aschen, nimm von diesem eine hand voll, thue es in des Kindes bad, bade das kind etliche tage nacheinander nach belieben.

Et

Vor

Vor das verschreyen oder verruffen der kinder,

N. 1 ist dieses gut.
Henne ihnen roth hünere-darm an den hals.

N. 2 Ein anders.

Man muß ihm täglich von seinem harn zu trincken gegeben, ist für alles gut, auch darmit abwischen, man mag auch weyh-brunnen nehmen.

Vor das unterwachsen.

Man erkennt es, wann das kind krügelte oder schwer atmen holet, und das bäuchlein hoch unter die rippen hinein zieht, daß eines 3 finger möcht hinein legen, und blähet sich der bauch.

N. 1 Mittel darvor.

Nimm gersten-schleim, darinnen gundel-reben gesotten seyn, aber fein dick: gieß capaunen-schmalz darzu, nimm ein tüchlein, bestreichs darmit, legß dem kinde fein warm auf die seiten, und halt das kind wohl warm.

N. 2 Ein anders.

Nimm hünere-schmalz, etliche cronabeth-oder wacholder-beer, einen löffel honig, gelbe veilgen. gebratenen zwiebel-safft, dieses alles untereinander gemischt, und das brüstlein abwärts unter die rippen geschmieret, und warm auf dem bäuchlein gehalten.

N. 3 Noch ein anders.

Nimm ein zwiebel-haupt, und schneide in der mitten den puzen heraus, thue hünere-schmalz darein, einer hasel-nuß groß, und vermache die zwiebel, laß also braten, und schmiere das darmit um die rippen.

N. 4 Mehr ein anders.

Nimm gebratene zwiebeln, und drücke den safft heraus, diesen gieb dem kinde zu trincken, einen löffel voll, ist das kind älter als ein jahr, so gieb ihm zwey löffel voll, und schmiere mit der gebratenen zwiebel unter den rippen, so vergehet es.

N. 5

Wieder ein anders.

Nimm haber-stroh, legß dem kind ins bad, so du es zum feuer sehest, laß darinnen erwarmen, wie du sonst ein wasser zu einem bade zusehest, einem jungen kinde hast du an einer hand voll stroh genug, bade das kind 3 oder 4 mahl darmit, und leg ihm das haber-stroh fein über die rippen, wann es badet, du magst auch nach dem bade das kind mit dem zwiebel-safft schmieren, und dem kinde ein wenig zu trincken geben, es soll aber nur des morgens geschehen, dann in der nacht ist es dem kinde nur schädlich.

N. 6 So man vermeint die kinder bekommen harte seiten,
oder wären unterwachsen.

Man soll sie täglich mit nüchterm speigel austreichen, wann man sieht daß nicht vonnöthen, so darff mans nicht thun, aber zu besserer ver-sicherung kans doch gebraucht werden, es seyn die kinder jung oder aber schon ein jahr alt, wann sie aber schon unterwachsen seyn, ist nichts bessers, welches oft probirt, als folgendes: Nimm capaun- und gänse-schmalz, welches aber in kein wasser ist kommen, creus-butter, ringel-blumen, salbe jedes ein wenig, solches alles untereinander warm gemacht, und die seiten fein abwärts darmit geschmiert, ist gar gut.

N. 7 Eine gar gute salbe von unterwachsene kinder.

Man nimmt rotthe salbe, 4, 5 oder 6 loth, auch mehr, nachdem man viel machen will, und so viel capaun-schmalz, das im abnehmenden mond ist gesamlet worden, und in kein wasser kommen, wacholder-beer eine hand voll, weiße zwiebel ein oder zwey köpffe zerschnitten, dieses zusammen gethan, und über einer glut sieden lassen, biß die zwiebel begiñt zu rauschen, und die krafft wohl heraus gesotten, darnach durch ein tüchlein gesiegen in ein ander geschirr, vermengt 3 oder 4 löffel voll caper-öl, baum-öl auch darunter, und etwas grösser, als einer welschen-nuß groß, benedische seiffe darein geschabt, und wiederum ein wenig auf dem kohl-feuer untereinander gerührt, nur gleich daß die seiffe zergethet, was man will, kan man die rotthe salbe gar auslassen.

N. 8 Eine bewährte unterwachs-salbe denen kindern, und für die
brust-sucht zu brauchen.

Zerstlich nimmt ein halb pfund öl, capaun-schmalz, gänse-schmalz, benedische seiffe, altes schmeer jedes ein viertel-pfund, safft von ge-bratenen zwiebeln, etliche löffel voll, setz es in einer saubern pfann über ein kohl-feuer, laß gemach sieden, doch stets ungerührt, daß es sich nicht
Et 2 anbrennt,

anbrennt, je älter das schmeer ist, je besser ist es, und wann es wohl gesotten hat, thue es in ein geschirr, und behalts auf, je älter sie ist, je besser wird sie, und so ein kind unterwachsen ist, so muß mans fein um die lippen bey einem kohl-feuer schmieren, doch daß es den magen nicht berührt, das muß man etliche wochen thun, so lediget der schleim sich fein ab in dem kinde, und wird durchbrüchig, bekommt stühle, und wird gesund.

Vor die würm derer kinder im leibe,

N. 1

ist dieses gut.

Man nehme braun-münzen-öl, schmiere dem kinde den bauch und nabel damit, auch das kraut im abnehmenden mond pulver-weiß im wein oder suppe eingeben.

N. 2

Ein anders.

Nimm einen rättich, denselben schneide zu dünnen schnittlein, thue einen guten löffel voll honig darüber, stelle es an die sonne, wann der rättich durchgeweicht ist, so wird ein säfftlein daraus, von demselben gieß dem kinde, es treibt die würm aus.

N. 3

Für die würmer.

Gieß eichene mistel ein, dieß tödtet die würmer bey den kindern.

N. 4

Die würmer zu tödten.

Gieß den kindern alant-wurzel an den hals, und sied alant-wurzel im wein, gieß zu morgens nüchtern ein trüncklein, und dieß drey morgen nach einander, es tödet die würmer.

N. 5

Ein anders.

Nimm eine hand voll käß-pappel, 3 zwiebel-häpel oder häuptlein, eine rät-tich-wurzel, obige drey stücke wohl zerhackt, und in einem pfund schweinen-fett geröstet. Wanns anfängt dörr zu werden, so drückts wohl aus; dem kinde nachmahls den nabel und die seite geschmieret, tödtet die würme, und führet sie aus.

N. 6

Mehr ein anders.

Nimm pferfich-blüth-öl, und schmier dem kinde den bauch damit, oder mythridat, oder pomeranz-öl durcheinander gemischt, und auf den nabel gelegt.

N. 7

N. 7

Ein wurm-pflaster.

Weyn-rauten, ab-rauten, jedes eine hand voll, thue 13 oder 14 knoblauch-zehen darzu, stoß es un-ereinander, gieß baum-öl darauf, röste es in einer pfanne, streichs aufem blaues papier, besser aber blaues tuch, leg es dem kind auf den nabel, vorher aber schmier den nabel mit honig, und streue büchen-asche darauf, hernach lege das pflasterlein über, fätsche oder wickle es ein, ist das kind higig, so nimm das weiße von einem ey unter die vorgemeldten fräuter, das thu oft, so treibts die würme hinweg und ver-gehen.

N. 8

Ein ander pflaster darvor.

Nimm eine schnitte rockenes brodt, zerbrich es in einen topff, giesse gar einen guten esig darauff, alsdann nim aloë hepatica klein pulversirt, eine oxsen-gall, wermuth-safft, einer erbiß groß affang oder teuffels-dreck auch klein gestossen, einen löffel voll scorpion-öl, vermische alles wohl unter einander über ein m linden kohl-feuer zu seiner rechten dicke, hernach nimm und streichs warm auf eine hauff-reiße, und mach 2 pflaster, das eine lege man denen kindern auf das bäuchlein, das andere aber auf die lenden, es ist gar bewährt.

N. 9

Ein anders.

Nimm lager-brandtwein, schmiere dem kinde das bäuchlein, wann es schäumt, so hat das kind würme, des tags 3 oder 4 mahl geschmiert, so liegen sie todt.

N. 10

Noch ein anders.

Erstlich siebe milch und knoblauch, das kind auf ein nacht-stühlgen gesetzt, diesen dampff in leib gehen lassen, so fallen die würmer heraus.

N. 11

Für die spul-würme derer kinder.

Laß die gall von einem rind-bieh fein gang ausschneiden, binds dem kind auf den nabel, so lauffen sie von ihm häufig hinweg.

Für die winde derer kinder.

Ist dieses darvor zu gebrauchen.

Wiß funffzehen gran gepülvert, dem kinde in dem ersten löffel Koch-muß zu essen gegeben, ist gut für die winde, und henckt sich gall und schleim darein, und führet es ohne ungelegenheit durch den stuhl-gang

gang aus, man hat es mit grossem nuzen denen kindern gebraucht, etliche kinder aber bekommen hize darvon.

N. 2

Ein anders.

Nimm süß-holz-pulver, ist köstlich vor die winde, es muß gar subtil seyn, und allzeit im ersten löffel muß des morgens eine messer-spize dem kinde gegeben; der aniß ist zu hizzig, und die kinder bekommen oft vor lauter hize die wind-fraiß oder gicht, man soll achtung geben, ob sie die augen artlich verkehren, als ob sie blinslen, so stecken ihnen die winde im kopffe.

N. 3

Noch ein anders.

Drey tropffen hünere-darm-öl, auch gezuckertes frisches mandel-öl oder gar ein süßes baum-öl in einer hünere-suppe eingegeben.

N. 4

Wann die gar jungen kinder winde haben.

Nimm aniß, klein gestossen, in ein tüchlein gethan, ein wenig spün oder milch darauf gegossen, ausgedrückt, daß es grünlicht wird, von dem gib dem kind zu zeiten ein kleines löfflichen voll, es bekommt ihm überaus wohl; oder nimm fenchel, der ist nicht so hizzig.

N. 5

Ein anders.

Ein theil zitwer, ein theil weissen-wurgel, so viel als diese beyde seynd, zucker, auch ein paar blüthen saffran, alles zusammen gepülvert, dem kind zu zeiten darvon gegeben, hat auch wohl gedient.

N. 6

Wann die kinder winde haben.

Man nehme einen löffel voll kümmel, ein halb seidel erd-beer-wasser, das ausgebrennt ist, 2 löffel voll weissen zuckerand, zusammen gestossen, durch ein tüchlein gesiegen, darvon zwey löffel warm genommen.

N. 7

Pflaster für die winde zu machen, so man den kindern braucht.

Nimm eines eyes groß hirsch-unschlitt, und einen guten löffel voll reiß-öl, klein gestossenen kümmel, den dritten theil eines löffels, dieses läst man miteinander sieden so lang als ein paar eyer, alsdann drückt mans durch ein tüchlein wohl aus; nimm ein ungebleichte leinwand, tuncs in diese setze, und laß trocken werden, schneide runde pflasterlein, so dem kinde recht auf das bäuchlein seyn, den nabel schneid aus, und legß laulich über; wann es nöthig, kan man auf die reiß oder seiten auch ein pflasterlein legen.

N. 8

N. 8 Ein ander wind-pflasterlein.

Man nehme hirsch-urschitt, so viel als eine welsche nuß groß, zwey löffel voll gelb weilgen-öl, und einen halben löffel voll kummel klein gestossen, dieses alles untereinander wohl siedlen lassen, ein tüchlein darein gewest, und warm alle halbe stunden auf das bäuchlein übergelegt.

N. 9 Wind-clystir vor die kinder.

Nimm den vierdten theil eines seidels rindfleisch-suppe, oder dünnen gersten-schleim, einen halben löffel voll blau weilgen-honig, einen halben eyer-dotter, einen löffel voll baum-öl, ein wenig fettsche butter, in der suppe zu vor etwas kümel, so viel als man zwischen zwey fingern fassen kan, gesoteten, wann das kind so starck schreyet, und man am selben eine hitze vermercket, soll man das clystirlein gleich geben, so warm als man die blase mit dem clystir am auge erleiden kan, wann man den zustand erkennt, ie geschwinder man das clystir geben kan, ie besser ist es.

Für die wassersucht der kinder,

N. 1 ist dieses gut.

Stoß rätzig, drücke den safft aus, nimm einen grossen löffel voll, und einen guten theil feinen zucker darein, dem kinde nüchtern eingegeben.

N. 2 Ein anders.

Nimm jalappa 10 gran, sal ammoniac 7 gran, krebs- augen 15 gran, mische alles zusammen, und giebs auf einmahl ein, alle mahl über den dritten tag.

Daß den kindern die zähne leicht wachsen,

N. 1 So brauche dieses.

Nimm Korn-blumen-wasser, wasche ihnen das maul oft aus, etliche nehmen das haasen-marc, und schmieren den kindern die pillerl oder Einbacken darmit, wann sie heraus wachsen; wann man aber nicht gewis weiß, daß es zähne seyn, so ist nicht rathsam viel ziehens zu gebrauchen, dahero besser beym wasser zu bleiben.

Register

Register über der kinder ihre zustände.

Für das auswachsen das öl	fol. 57 num. 1
Für die blattern oder bocken ist das pulver	fol. 8 num. 7
Item: Die räucherungen	fol. 105 num. 4
Für den catarrh das pulver	fol. 90 num. 12
Vor den durchbruch oder durchfall das öl	fol. 65 num. 23
Item: Der umschlag	fol. 317 num. 8. 9
Vor die fräiß oder schwere noth seynd die pulver	fol. 92 sq. n. 20. 21. 22
Item: Vor die higē die rosen-salbe	fol. 79 num. 20
Item: Das rothe edelgestein-pulver	fol. 91 num. 16
Item: Das aschen-sarbe edelgestein-pulver	fol. 92 num. 18
Item: Das pulver für die higē	fol. 95 num. 32
Item: Das pulver	fol. 97 num. 39
Zum laxiren den hollunder-safft	fol. 41 num. 10
Item: Die latwerge	fol. 129 num. 25
Item: Die laxir-mandel-milch	fol. 247 num. 31
Item: Für die mund-säul der wund-balsam	fol. 61 num. 6
Item: Für den sand die salbe	fol. 80 num. 24
Wann die kinder aus dem schlaff kommen die räucherung	fol. 107 num. 17
Für das unterwachsen die salbe	fol. 81 num. 26. 27
Für das verschreyen der kinder die räucherung	fol. 109 num. 25
Vor die würmer das öl	fol. 69 num. 34
Item: Die salbe	fol. 82 num. 29
Item: Das pulver	fol. 102 num. 60

Zu wissen ist, was denen erwachsenen leuten für diese zustände gebraucht wird, ist gut für die kinder auch zu gebrauchen, aber alles nach vernunft.

Krebs-zustände.

N. I Ein bewährtes stücke für den krebs.
 Man soll eine kaze einsperren in ein sauber zimmer, daß sie darinne wohl aushungere, alsdann soll der koth von der kaze, und alles was unsauber darinn ist, fleißig heraus gefehrt werden; hernach wirfft man der kaze etliche tage lebendige krebsē für, so wird sie solche verzehren, alsdann soll man ihren koth, was sie hernach verrichtet, fleißig auffheben, dörren, und zu pulver machen, und es auf den schaden des tags zwey mahl streuen.

N. 2

N. 2

Ein anders.

Erstlich nimm ein Bein von einem todten Hunde, so von ihm selbst gestorben, machs zu kleinem pulber, säe oder streue das pulber auf ein weles tuch, lege es auf den ort, wo der schmerz ist, verneure es offt mit dem pulber, so stirbt der krebs darvon, und wird getödtet.

N. 2

Für den krebs.

Man nehme cardobenedicten, machs zu pulber, sträue es auf den schaden, laß eine stunde darauf liegen, wasche es mit cardobenedicten-wasser ab, dieses thue drey-mahl am tage, so kan man alle krebs, fistel und aussag darmit heilen.

N. 4

Für den krebs am halse.

Erstlich nimm rittersporn-wasser, neh ein tüchlein darein, und binds über den hals, gurgel dich mit dem wasser, und mach aus dem rittersporn ein pulber, und säe oder streue es darein, so stirbt der krebs.

N. 5

Ein gutes pulber, welches den krebs, auch den wolff und die fisteln tödtet.

Blauen galigen-stein oder vitriol ein loth, weissen wein-stein zwey loth, brenn es untereinander gar wohl in einem topff, und stoß es alsdenn zu pulber, so ist es fertig. NB. Wenn man dieses pulvers bedürfftig, soll man davon in die wunden sträuen, ist es aber zu scharff, daß es zu sehr beissen wolte, so gieß ein wenig warmes rosen-öl darein.

N. 6

Ein heylsames und bewährtes secretum vor knoten, apostem, offene schäden, und den krebs.

Nimm muß-öl, thue es in einen eisernen löffel, laß es ganz gemacht sieden, biß es wie ein homig dicke wird, also warm geschmieret abends und früh, es läßt den schaden nicht weiter kommen.

Item: Vor den krebs das edle kalc-wasser

fol. 13 Num. 29

Item: Das wasser

fol. 22 Num. 57

Item: Das öl für den krebs

fol. 64 Num. 15

Item: Der rotte stein

fol. 120 Num. 21

Item: Das goldne tüchlein

fol. 421 Num. 11

Uu

Krampf-

Krampff-zustände.

Vor den Krampff.

N. 1

Nimm calmus, acorus genannt, zwischen zweyen frauten-tagen den 30
gegraben, an der lufft lassen trocken werden, und an den hals ge-
hengt.

N. 2

Ein anders vor den Krampff.

Man nehme einen wilden endt-vogel, das männlein, es trägt unter dem
schweiff ein krummes federlein, das krummeste nimm und binds an
den ort, wo es vonnöthen ist.

N. 3

Vor den Krampff.

Nimm ein kraut, es heist farn, bind es an das blöße bein, oder wo dir der
krampff wehe thut.

N. 4

Eine salbe vor den Krampff.

Nimm salbey, bibergeil, rosen, gänse-schmals, wachs, siede und presse es
aus, legs auf, es ist bewährt.

Vor die kräcke.

In diesem zustande bekommen übel alle flüssige speisen/ als kraut/ so
wohl eingemachtes als frisches. Schweinen fleisch frisch einge-
salzen oder gefelchtes oder geräucherres/ der wein ist nicht aller-
dings rathsam/ sonderlich übermäßig getruncken/ wohlgekoch-
tes und abgelegenes bier ist besser.

N. 1 Ein wasser, so das unreine geblüt säubert, wie auch wider
den bösen ausschlag.

Nimm die wurzel von cronabeth- oder wacholder-stauden zwey loth,
Kletten-wurzel drey loth, die gehobelten scheiten oder späne vom ei-
chen-holz, ingeleichen vom ferchenen- oder sichten-holz, welches nie-
mahl gebraucht ist worden, eines ieden anderthab loth, solche scheiten oder
späne bekommt man bey den faß-binderin, süß-holz, oder süß-wurzel drey
quintlein, alles klein geschnitten, drey seidel siedheiß wasser darauf gegossen,
tag und nacht weichen lassen, so dem kan ein solcher patient nüchtern ein
halb seidel austrincken, und zwey stunden darauf schwitzen, wenn das wasser
von den speciebus gar abgetruncken ist, kan man wieder zwey maas wasser
darauf giesen, und einen löffel voll gestrossenen feuchel sieden lassen, daß es
einer

einer zwerch hand einsiedet, und es kalt bey dem essen, statt eines andern trancks gebrauchen; dieses schwitz-wasser kan man continuiren, so lang es vonnöthen ist, und allezeit wieder von neuen frisch machen, deswegen ist es besser, man nimmet die scheiten oder späne vom höttiger, weil man es nicht so klein schneiden kan, als sie es hobeln.

N. 2 Zum austreiben.

Man nehme erdrauch-safft, oder wasser, darinnen calcinirtes hirschhorn vermischt.

N. 3 Ein anders darvor.

In der wochen ein austreib-pulver, oder ein wenig mythridat eingegeben, zu zeiten auch mit senes-blättern und wein-beerlein purgirt, man soll auch die erdrauch-wurzel im wasser sieden, und darvon trincken.

N. 4 Eine salbe dafür.

Man muß nehmen schwefel, lorbeer und sals, alles gleich viel, allein der lorbeeren ein wenig mehr, alles zu kleinem pulver gemacht, denn mit brandtwein angemacht wie eine stärke, machs denn mit baum-öl zu einem säblein, hernach 9 tage abends und morgens an einander geschmiert, und sich in diesen 9 tagen nicht gewaschen, ist bewährt.

N. 5 Ein ander säblein dafür.

Nimm rohen alaun, yfer sich-fern, schwefel, stoß alles untereinander klein, und mach es mit baum-öl zu einem säblein, wann der leib lauter kräße ist, als unter beyden kniebiegen, und inwendig der zwey ellenbogen, auch den jeren oder axeln, so man aber nur an händen kräßig ist, schmiert man nur allein die ellenbogen, diese sachen werden alle nach gedüncken genommen, doch des schwefels am wenigsten.

N. 6 Ein anders.

Die mittlere rinde vom hollunder in ziegen-milch gesotten, und auf die kräße oder geschwär gelegt, zeitiget und heilet aus.

N. 7 Noch ein anders.

Die hände, wenn sie so starck ausgeschlagen seyn, in ein warmes Bier gethan, das zieht heraus, lindert den schmerzen, und heilet ab.

N. 8 Vor die kräße.

Man nimmet von einem weissen glatten parchent, der neu ist, einer starcken hand breit, und so lang, daß er um den leib herum gelangt, nimmet

dann eine tieffe erdene schüssel, schlage von zwey eyern das weisse darein, und ungefehr vor sieben kreuzer oder zwey gute groschen quecksilber, diß zusamen so lang abgeschlagen oder umgerührt, biß man das quecksilber nicht mehr sieht, alsdenn thut man das band auf ein bretlein, und bestreicht die rauhe seiten darmit, und also auf blossen leib zusamen nähen lassen, man muß es so lang anbehalten, biß die kräße abfällt, der mensch schlägt zwar erstens starck aus, vergehet aber wieder, das band wirfft man alsdenn in ein fließendes wasser.

NB. Das quecksilber muß wohl getödtet werden, daß man nichts davon spührt, sonst ist ein gefahr, daß nichts in leib schlägt; ich habß etlichen gebrauch, und gut befunden.

N. 9

Ein bad vor die kräße.

Man nehme bier-tröber einen schaff oder gelte voll, fülls in ein säcklein, legß in einen kessel mit wasser, laß es darinn heiß werden, alsdenn mit demselben wasser die krähige person gebadet.

N. 10 Recept vor das beißen und kräße, auch vor die wilden zitragen, und dergleichen.

Nimm sieben pfund hummer-wurzeln, ohne kraut, allein das herzklein lasse man darbey, und zerschneids zu kleinen stücklein, legß in acht schaff oder gelten voll wasser, laß es sieden, biß das wasser braun wird wie ein bier, will man aber mehr wasser nehmen, so kommen auch mehr wurzeln darzu, in diesem wasser badet man sich acht tage, eine stunde vormittag, und eine stunde nachmittage, zu diesem bade müssen allezeit frische wurzeln gebraucht werden, winterszeit aber dörre, so dieses bad im may angefangen wird, ist es um so viel besser, und wenn man dörre wurzeln zu dem bade nimmt, so müssen mehrer darzu genommen werden, weil sie nicht so viel ausgeben als die frischen, man macht auch von diesen frischen wurzeln eine salbe, nur gleich die wurzeln in butter gesotten, und wenn man endlich nicht baden will, so bestreicht man die zitragen und kräße darmit, ist bewährt.

N. 11

Recept vors beißen oder jucken am leibe.

Größlich nimm grosse kletten-wurzeln acht loth, senes-blätter drey loth, darauf zu giesen den besten mosler-wein drey seidel, frisches wasser ein seidel, in einem zugebapten oder zugeklebten topff gesotten, biß der halbe theil einjodet, hernach durchgesieget, starck ausgedrückt, und täglich frühe ein halb seidel warm genommen, dieses muß zum wenigsten 14 tage nacheinander continuirt, und früh im bett genommen werden, darauf allezeit eine stunde lang schwißen, nachmittag aber wird es ein wenig laxiren.

Item :

Item: Der erdrauch-safft
 Item: Der rothe stein
 Item: Die purgation

fol. 41 Num. 9
 fol. 120 Num. 21
 fol. 133 Num. 38

Vor die kröpffe

N. 1 ist dieses gut:

Nimm die wild raube schlaaf-äpfel von wilden rosen-stauden, meer-schwamm, jedes vier loth, brenns zu asche, des pulvers nimm zwey loth, graues papier zu aschen gebrennt zwey quintlein, zimmet ein loth, rothe präparirte corallen anderthalb quintlein, alles zusammen zu pulber gestossen, davon giebt man alle morgen ein quintlein ein, oder man thue drey oder vier loth des gemischten pulvers in eine flasche voll weissen wein, laß drey tag und nacht stehen, oft wohl umgerührt, wenn es denn im vollmond ist, soll mans den andern tag bis in neumond brauchen, jedesmahl nüchtern vier, fünff oder sechs loth, und darauf gefasset; wenn es vonnöthen seyn wird, wieder den andernmonds-lauff gebraucht, ist sehr köstlich wider die kröpffe.

N. 2 Ein bewährtes kropff-pulver.

Erstlich nimmt man kropff schwamm, und thut solchen in einen glasirten topff, deckts mit einem deckel zu, und vermacht den deckel um und um mit teig, das kein rauch heraus kan, setzt den topf in eine heisse asche oder backofen, und läßt es also stehen, das der schwamm zu schönen pulber wird, läßt denselben kühl werden, nimmt ihn alsdenn heraus, und macht ihn zu pulber, darnach nimt man kropff-stein aus der apotheken, und fisch-bein, so die goldschmiede zum formen brauchen, machts auch zu pulber, nimt eines so viel als des andern, und mischt es untereinander ab, darnach nimmt man spirieus salis, oder zu nennen salz-geist, und mischt etliche tropffen darunter, doch nicht gar viel, es ist scharff, wenn man will, kan man zucker darunter nehmen oder mischen, das es lieblicher zu nehmen ist, vermisch es wol untereinander, und nimmt im abnehmenden mend zu morgens drey messerspißen voll, drey stunden darauf gefasset, zu nachts ein stund nach dem essen auch drey messerspiß, das pulber muß man im abnehmenden monden brauchen.

N. 3 Ein ander kropff-pulver.

Man nimmt kropff-schwamm, der angefast ist, ledige seyn nicht so gut, lege ihn in einen topff, und brenn denselben, wie oben stehet, mach ihn zu pulber, nimt den langen pfeffer, den die materialisten haben, mach ihn auch zu pulber, und nimt den halben theil so viel pfeffer als schwamm, nimt

Uu 3 auch

nimm auch ein wenig gebrenntes hirschhorn und gold-blättel darunter, vermisch es wohl, und brauch es so lang der mond im abnehmen ist, abends und morgens eine gute messer-spize genommen, man muß dieses auch im abnehmenden mond machen,

N. 4 Ein gutes pulver, welches die satt-hälse, und auch die kröpffe vertreibet.

Erstlich nimm altes schuh-leder von sohlen, türckischen pfeffer, gewechtes salz, büchen-asche und kroyff-schwamm, jedes ein loth, thue solches alles in ein sauber neues gemeines stein-töpffgen, vermach solches mit einem deckel und leim, setze solches in einen back-Ofen, daß es ganz glüend wird, und sich die species darinnen ganz zu pulver verbrennen, nimm solches wieder aus dem Ofen, und laß es abkühlen, nimm die species heraus, und nimm von dem gebrennten topff zwey oder drey scherbel darzu, und zerstoß solches mit den andern speciebus, und sähe oder siebe es zu pulver, also ist es fertig.

NB. Wann ein mensch einen satt-hals oder kroyff hat, der soll von diesem pulver die lezten drey tage in dem abnehmenden mond zu morgens frühe nüchtern drey oder weniger, nachdem des menschen alter ist, messer-spitzen voll, in einem scharffen eßig einnehmen,

Stem; Die alabaster-salbe

fol. 70. Num. 7

Leber-zustände.

Alhier seynd zu meiden alle gar hitzige und austrocknende sachen / als gewürz / brandtwein und dergleichen / sonst können fast alle speisen genossen werden / wenn sie nur keine verstopffung verursachen.

N. I

Beschreibung der leber.

Die leber liegt mitten im leibe auf der rechten seiten, welche von dem magen die allererste krafft durch fünff röhrelein, so von ihr in den magen gehen, an sich zieht, alda denn solches zu einem blut gebohren wird, und gleichwie der magen die eingenommene speise verdäuet und kocht, also die leber durch sonderere adern und röhren, gleichwie durch ein ausbrennhut, die edelste krafft von der speise an sich zieht aus dem magen, und dieselbe zu einer subtilen substanz, nemlich durch mitwürckung der adern mirabiliter in blut verändert, von diesem blut nachmahls ins herz durch die gänge der adern, so vom herzen in die leber absteigen, in die mittlere hôle des herzens einzieht, darauf erst noch ein höheres geist-mäßiges lebhaftes blut geboh-

gehohren wird, darumb auch der magen, die leber und das hertz, ja eines von dem andern empfahet, und wiederum gebähret, darnach jedes dem andern seine geburt mittheilert, darumb sie auch alle gebährende glieder genennt werden. Die substanz der leber ist an ihr selbst ein grobes blut, roth, hart, grob und fleischig, mit vielen adern und röhren zusammen gefast, welche unter denen kleinen rippen herab verborgen liegt, und hat den magen in sich eingefast, und mit ihren flügeln von der rechten seiten herab bedeckt, von hinderwärts aber mit denselben, so von dem hertzen herab gehen, umfassen, auch den rücken, den magen, hertz und lungen herab bis an die nieren, blasen, und vesiculas seinen anhang und zufügung hat; es werden denn auch von der leber außgetheilt alle blut- adern in das hertz, in die ader, *vena cava* genant, darvon nechst hernach meldung geschicht. Die natürliche speise theilt sich aus in den gangen leib, das unnatürliche schiebt sich beyseits in seine geordnete gefäß, als die unnatürliche feuchtigkeit der *cholera rubra*, das ist der schaum des geblüts, in die gallen; das grob ist, oder die hefen des geblüts, welches die melancholey und *cholera nigra* ist, in die milch; das edelste geblut in das hertz und andere glieder; das *phlegma* in das haupt; die übrige feuchtigkeit der *cholera rubra* von der gallen, in die nieren und blasen; die krankheiten der leber sind mancher arten, etliche aus eignen, etliche aus zufallenden erwecknüssen; die zufallende krankheiten der leber entstehen durch überflüssigkeit des trinckens, grosse erhitzung, scharffe speise und tranck, auch von grosser übung, hize, schwerer arbeit, tanzen, springen, fallen, schlagen, auch kalten jähen trincken in hitzigen übungen, fiebern und dergleichen; aber die eigene krankheiten der leber seynd, als überschüttung des bluts, überflüssige feuchtigkeiten, welche aus schwachheit der verlohrenen dauung der leber entspringen, daraus denn schwere krankheiten, geschwär, apostem, fäulung, wasser sucht und anders erfolgt.

N. 2 Salbe vor eine harte leber.

Nimm weiß rosen- blau veilgen- und weiß lilien- öl, jedes ein löffel voll, weiß wächs ein loth, rosen- essig vier löffel voll, ein wenig rothens sandel und campher, zerlaß durcheinander, und schmiere den ort der leber.

N. 3 Diese salbe ist gut vor die leber.

Man nimmt die leber- salbe oder *ur guentum hepaticum*, sandel- und althea- salbe, von jedwedern ein halbes loth, untereinander gemischt, damit geschmiert.

N. 4 Eine gute salbe zu stärkung und kühlung
der leber.

Nimm fenchel, weiß rosen-öl, weiß wachß, sandel-salbe, und althea-salbe, jedes ein loth, misch alles zusammen, und laß untereinander gar kühle zergehen, aber nicht sieden, wenn man dieser salbe bedürfftig, so streicht mans auf ein leder, und legtß über die leber.

N. 5 Einen umschlag auf die leber zu legen.

Man nehme leibfarbene rosen-blätter, Chamillen-blumen, gemeine pap-pel, jedes eine hand voll, mach alles zu pulver, rührs in butter, gieß daran ein wenig rosen-wasser und esig, laß ein wenig sieden, so lang bis es wird wie ein mußß, dieses auf einen scharlachen fleck gestrichen, und auf die leber gelegt, nicht gar warm, wenn aber die leber gar hitzig, darbey ein hitziges fieber, nimm ein wenig campher darunter, und mit zucker-rosat vermischet, und auf ein blau wollenen tuch übergelegt.

N. 6 Ein gutes leber-öl.

Nimm borragen-rosen-nachtschatten-saurampffer-braunellen-und weil-gen-wasser, jedes fünf löffel voll, esig neun löffel voll, darnach nimm einer erbis groß campher, zertreib den in einem löffel voll brandtwein, und gieß darunter: nimm ein neues baumwollenes tuch, das einer hand lang und einer hand breit ist, neß es darein und legtß unter das rechte tütlein oder zise an der brust, daß aber nicht auf den magen gereicht, es kühlet; es wird gar bald trocken, neß es wiederum ein, ist gar gut vor die hige, alten und jungen leuten, ohne schaden.

N. 7 Was man zu kühlung der leber brauchen soll.

Erstlich rosen-wasser, saurampffer-nachtschatten-himmelbrand-oder köningskerzen-breit wegrich-wasser, unserer frauen-blätter-braunellen-wasser, eines so viel als des andern, drey löffel voll brandtwein, ein wenig campher und saffran, alles wohl durcheinander gemengt, ein wollenes tuch darein getunckt, und fein laulich auf die leber gelegt, so oft es trocken wird, wiederum eingetunckt.

N. 8 Eine bewährte argney, wann einem die leber wehe thut,
oder hitzig ist.

Man nehme eine rockene schnitte brodt, diese gebähet, und in endivien-wasser wohl geweicht, und auf die leber gebunden.

N. 9

Ein anders.

Nimm eichenes laub, das jung und neu ist, mach ein säcklein, fülls voll, legß auf die leber, es benimmt die hitze, und erhält sie gut.

N. 10

Trink-wasser zu abkühlung der leber.

Zu abkühlung der leber kan man auf sechs oder sieben tage ein distillirtes wasser von ziegen-milch, alle tage ein glas voll, mit einem pomeran-gen-safft, drey stunden vor dem mittag-essen, oder, daß nicht zu starck kühle, eine halbe stunde vor dem essen, trincken, dieses wasser macht man also: Nimm zwey maas ziegen-milch, oder mehr, in einen hasen oder topff gethan, sieden lassen, und wenns über und über siedet, so thut man limonien-safft daran gießen, wenns kalt ist, durchgesiegen, und das lautere wasser in einem brenn-zeug überlauffen lassen. Dieses wasser ist auch gut mit esig an statt des limonien-saffts, für die gemeine leute in hitzigen krankheiten, zu ma-chen.

N. 11

Für säulung der leber.

Trink morgens und abends salbey-wasser, so reiniget sich die leber, und wächst wiederum; das thut auch das kundel-kraut, oder leber-wurzel, zu zeiten darvon gegessen.

N. 12

Ein anders.

Welffenbein mit gebähetem brodt genossen, ist der leber fast ge-sund.

N. 13

Ein anders darvor.

Brodt in wein getunckt, salbey-pulver darauf gestreuet, ist sehr gesund.

N. 14

Leber-lung- und brust-tranck.

Nimm ehrenpreiß, ysoy, salbey, leber- und lungen-kraut, cardobene-dicten, huslattich, hirsch-zungen, zichorien, tamariskten, jedes eine hand voll, alant-wurzel, engelsüß, jedes zwey loth, süß-holz, lerdenschwamm, jedes ein loth, alles klein geschnitten, in drey seidel lauter unge-salzene suppe eingeweicht, in einem glasirten topff über nacht auf einer heis-sen heerd-statt weichen lassen, des morgens ein seidel eingesotten, daß zwey seidel bleiben, alsdenn wohl ausgepreßt, und darinnen manna und zucker-cand jedes zwey loth, zergehen lassen. von diesem tranck alle morgen frühe ei-nen trunck genommen, so lang es währt.

Rr

N 15

N. 15

Ein anders.

Nimm die wurzel rhapontica zwey kleine schnigel, laß sie in wein eine halbe stunde weichen, hernach esse die schnigel, und trincke den wein darauf, das thue drey morgen nacheinander, es hilfft der lung und leber; wenn aber der magen erkaltet ist, lege die schnigel in brandtwein eine halbe stunde, ist auch gut für dämpffigkeit und husten, auch wenn einer um das hertz verstopfft ist, der nehme neuen honig, schneide der wurzel etliche schnigel dar ein, thue wein daran, laß einen wall aufthun, wohl zugedeckt, daß der dampff nicht darvon gehet, esse die schnigel, und trinck den wein drey morgen.

N. 16

Ein anderer tranck zur lungen, leber und milz.

Man nehme hirsch-zungen, oxsen-zungen, jedes ein loth, leber- und mutter-kraut, oder melissen, jedes zwey loth, fenchel ein quintlein, machs in ein säcklein, hencß in wein, und trinck darvon, es reiniget die innern glieder zum auswerffen, eröffnet die enge der brust, und verstopffung der luft-röhren, so von lungen und leber über sich steigt.

N. 17

Für lung und leber ist sehr gut.

Erstlich pimpnell in wein gesotten und getruncken, benimmt die leber-sucht, und ist sonderlich gut für den bösen husten, und räumet die brust, ist auch gut für verstopffung der leber.

N. 18

Ein köstlicher tranck vor die lungensucht.

Nimm garben-kraut und blüthe zwölf hand voll, tormentill-wurzel zwey hand voll, see-blumen, wall-wurzel, pimpnell, gelbe see-blumen, creug-wegrich, jedes eine hand voll, zucker-rosat sechs loth, thue es in eine flasche, gieß zwey maasß wasser darauf, schraube es zu, laß sechs stunden in einem kessel voll wasser sieden, [man muß heißes wasser nachgießen, daß es allezeit im sud bleibt] hernach nimm die flasche heraus, laß von sich selbst abkühlen, seige das wasser durch ein tuch in eine gläserne flasche, setz es in Keller, frühe ein halbes seidel warm getruncken, nachmittag um halb vier uhr auch so viel, man muß vier wochen gebrauchen, wenn es aus ist, so muß man ein frisches sieden, dieses wasser heilet alle verkehrung der lunge, ist gut vor das blutspeyen, man muß aber darzwischen subtile argneyen gebrauchen, etwan pillen eine stunde vor dem nacht-essen, sie seyend von rhabarbara, oder aloe, dieses ist der vornehmste tranck in solchem zustande.

N. 19

N. 19 Für die lungen-sucht.

Stoffe lebendige krebse, drück dieselbe aus, gieb dem francken morgens und abends einen löffel voll zu trincken.

N. 20 Ein anders darvor.

Nimm eine hand voll schlangen-kraut, in einen saubern topff gethan, gieß zwey maasß wasser darauf, und laß verdeckt sieden, daß ein seidel ein-siede, alsdenn vom feuer genommen, daß es kalt wird, des tages drey mal darvon getruncken, frühe nüchtern, alsdenn zwey stunden nach dem essen, allezeit ein kleines trinck-gläslein voll auf einmal nur kalt gebraucht.

N. 21 Ein anders.

Nimm salbey, yfop, ehrenpreis, wein-raute, pimpenell, huslattich, scabiosen-kraut, kleine brenn-nessel, jedes eine hand voll, kleine wein-beerlein oder rosinen zwey loth, klapper-rosen, pappel-rosen, jedes ein quint-lein zusammen geschnitren, in hünere- oder rindfleisch-suppe gesotten, des tages zweymal bis ein halb seidel getruncken.

N. 22 Noch ein anders.

Nimm huslattich, ehrenpreis, centauer oder tausendgülden kraut, car-dobenedict, edles leber-kraut, johannes-kraut, gamanderlein, betonien, sinnau, geflecktes lungen-kraut, hopffen und spargel, jedes zwey hände voll, heydnisch wund-kraut, spanischen sauerampffer, wildes zichorien-kraut, goldenes leber-kraut, oder heiligen dreyfaltigkeit-kraut, welsche pimpenell, moß-blümlein, horragen-blütthen, melissen, odermennig, jedes vier hände voll, scorzonera-spargel-sauerampffer- und schwarz-wurzel, jedes zwey hände voll, alant- und china-wurzel, jedes sechs loth, florentinische weilgen-wurzel anderthalb loth, süß-holz, engelsüß-wurzel, jedes vier loth, rosen-zucker acht loth, blau weilgen zucker sechs loth, präparirte meerzwiebel zwey loth, anis-saamen, fenchel-saamen, jedes anderthalb loth, tatteln und brust-beerlein, jedes zwanzig, weinbeerlein sechs loth, die kräuter, blumen und wurzeln, samt allen andern sachen, klein zerschnitten und zerstoßen, hernach in einem zugedeckten geschirr mit vier maasß gersten-wasser gesotten, bis ein maasß eingesotten ist, durch ein sauberes tuch oder sieb gegossen. mit eyer-klar geläutert, daß es schön wird, darnach thue ein pfund jungfrau-honig darein zerlassen, und in einer saubern gläsernen flaschen in einem kühlen keller aufgehoben, von diesem tranck muß man alle morgen und abend ein halb seidel trincken.

N. 23 Vor die lungen-sucht und blut-speyen, auch brust-geschwür.

Nimm lungen-kraut, betonien, durchwachs, wilde salben, ehrenpreis, sanicel, heydnisch wund-kraut, eybisch-blätter, funff finger-kraut und wurzel, wegrich-kraut, rothen mangold, rotte dörre rosen, jedes eine hand voll, der grossen schwalben- und wall-wurzel, jedes ein halb loth, süß-holz ein loth, in dritthalb maas wasser, und ein halb maas wein, zwey zwerch finger lassen einsieden, wohl zugedeckt, darzu gethan muscaten-nuß, zerriebenen zimmet, jedes ein halb loth, einen löffel voll zucker, tragant ein halb quintlein, morgens und abends drey löffel voll auf einmal getruncken.

Item: Das köstliche leber-wasser	fol. 14	seq. num. 32	33
Item: Das wasser	fol. 15	num. 35	
Item: Das köstliche majoran-wasser	fol. 21	num. 54	
Item: Der meerzwiebel-safft	fol. 43	num. 18	
Item: Rhabarbara-safft	fol. 45	num. 26	
Item: Der weinschärling-safft	fol. 46	num. 30	
Item: Der zucker-rosath kühl	fol. 49	num. 5	
Item: Die alabaster-salbe	fol. 70	num. 1	
Item: Die eichene mistel-salbe	fol. 71	num. 3	
Item: Die rosen-salbe	fol. 79	num. 20	
Item: Das edle pulver	fol. 92	num. 19	
Item: Das pulver	fol. 104	num. 66	
Item: Für die lungen-sucht das apostem-wasser	fol. 2	seq. num. 4	5
Item: Das lungen-wasser	fol. 13	seq. num. 30	31
Item: Der safft	fol. 40	num. 5	
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 59	num. 6	
Item: Das pulver zu erfrischung der lunge	fol. 97	num. 40	41
Item: Das pulver	fol. 98	num. 45	
Item: Das elixir	fol. 117	num. 18	
Item: Die brunn-kress	fol. 118	num. 20	
Item: Die milch	fol. 189	num. 3	

Für

Für das lenden- und rüch-wehe.

Die Diæta ist wie in den glieder-zuständen.

N. 1 Ist dieses zu gebrauchen.

Nimm wacholderbeer, zerstoß sie gar klein, hernach nim̄ altes schmeer, brandtwein, rohe quitten und baum-öl, alles untereinander gestossen, daraus eine salbe gemacht, morgens und abends bey einem kohl-feuer wohl darmit geschmiert.

N. 2 Ein anders vor lenden-wehe.

Nimm capaun- und hünere-schmalz, chamillen-weiß lilien- und weilgen-öl, campffer, saffran, jedes nach gedüncken, ein wenig brandtwein, ungewaschene butter, alles durcheinander temperirt, und die lenden wohl warm geschmiert.

N. 3 Zum lenden-wehe.

Man nehme altes schmeer, ie älter ie besser, grüne cronabeth- oder wacholder-beer, faule quitten, venedische seiffe, eines so viel als des andern, stoß in einem mörsel wohl zusammen, wenn man schmerzen in lenden hat, soll man sich darmit schmieren, und ein wenig brandtwein darzu mischen.

N. 4 Lenden-sälblein.

Nimm gelb weilgen-öl ein halb pfund, süß mandel- und dotter-öl, jedes sechs loth, frische butter vier loth, saffran ein quintlein, diese stücke zusammen geschmelzt, den saffran vorhero klein gerieben, und die lenden darmit geschmiert, es ist vortrefflich wider griesß, sand und stein, auch für die unleidentlichen schmerzen in lenden.

Item: Das pulver

fol. 89 num. 45

Für die lähmung.

Nimm lavendel-kraut drey loth, salbey zwey loth, grob zerschnitten, hirschen-schwamm in der apotheken, muscatnuß, ingber, nägelein, zitber, zinnmet-rinden und galgant, jedes ein loth, obgemeldte stücke klein gestossen, in ein seidel brandtwein gethan, zwey oder drey tage stehen lassen, so hat es fein die krafft heraus gezogen, darvon alle tage getruncken, und die glieder darmit gesalbet.

R F 3

Ma

Magen-zustände.

In magen-zuständen / wann selbige hizig / muß man nichts vom gewürz brauchen / so aber selbige von einer erkältung herkommen / kan man desselben sich bedienen / man muß auch beyder-seits nicht gar unverdauliche speisen nehmen / sonderlich wann ein erbrechen vorhanden. Wein dienet in den kalten / in hizigen zuständen aber gesottene wasser; hier ist allezeit verdächtigt.

N. 1

Magen-triesenet.

Nimm zwey backen-brodt zwey loth präparirten coriander ein loth, fenichel- und anis-saamen, jedes zwey quintlein, muscatnuß, mastix, jedes anderthalb quintlein, muscaten-blütthe ein quintlein, jedes fein klein zerstoßen und untereinander gemischt, darnach des weissen canarien-zuckers, so viel als des andern im gewicht ist, oder so viel man will, darzu gethan, und wohl vermengt, so ist es fertig.

N. 2

Ein anders.

Romerangen-pulver mit zucker vermischt, ist gut für die magen-winde und reissen.

N. 3

Wann sich die leute im magen übel befinden, oder alteration haben, und alles wehe thut.

So nimm einen löffel voll gesottenen quitten-safft, der ohne zucker ist, misch terra sigillata und gebrennt hirsch-horn darunter, auf die nacht eingegeben, so treibt es aus, was in ihm steckt.

N. 4

Vor einen magen der voll schleim ist.

Nimm wermuth-salz, vierzehnen tage oder drey wochen nacheinander ein, so viel, als man sonst salz in ein ey thut, es verzehret den schleim allgemach.

N. 5

Wie man den magen dauern machen soll.

Werck im wasser genetzt, wind es um eine rübe, und legts in heisse asche, laß wohl abbraten, is alsdann dieselbe rübe, es macht alsbald dauern.

N. 6

Wann einem der magen wehe thut.

Nimm ein halb seidel weinrauten-wasser, und so viel salbey-wasser, gieß untereinander, und trincke alle morgen, auch zu nacht, wenn du schlaffen gehest, einen löffel voll darvon.

N. 7

N. 7 Recept eines magen-pflasters.

Erstlich nimmt man eine hand voll cronabeth- oder wacholder-beeren, und ein wenig saffran, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, dieses untereinander gar wohl zerstoßen, hernach thut mans in ein saubers pfänulein, und gießt darein vier löffel voll brandtwein, und so viel weisses rosen-wasser, von einem ey das klare, läßt es auf einem kohl-feuer sieden, biß es anfängt dicke zu werden wie ein teig, auf ein hauffenes werck gestrichen, eines starcken messerrücken dick, und so warm, als mans erleiden kan, auf den magen gebunden, vier und zwanzig stunden liegen lassen. und solches zwey oder drey mal gethan, wenn es sich mit dem ersten pflaster nicht stillt. Ist alten und jungen leuten vor alle magen-fälligkeit, durchbruch und dergleichen zu gebrauchen.

N. 8 Ein magen-pflaster welches ich selbst gebrauchet habe.

Auf einen scharlach-fleck, der nach der manier des magens geschnitten, mit einem pomeranzen-brandtwein angerieben, daß er naß wird, hernach mit lauter mastix-körnlein überlegt, mit einem warmen mörsel-stößel überfahren, daß der mastix sich zertheilt, denn streicht man den mastix, mythridat und pomeranzen-öl, und oben darauf gestossene gewürz-nägelein, und also warm auf den magen gelegt, hat mir [Gott lob] gar wohl gedient.

N. 9 Ein anders.

Schabe rätlich, wie man ihn zum salat schabt, thue selben in butter, laß durcheinander sieden, daß es wird wie ein Koch oder brey, streichs auff ein tuch, so groß der magen ist, legs gar offt warm über, ist gut vor die winde im magen, und wenn der mensch nicht dauen mag.

N. 10 Ein gutes magen-pflaster.

Man nehme braune münzen und wermuth, jedes drey hände voll, von denen kräutern die stengel abgestreift, und gar klein gehackt, hernach soll man nehmen fünff muscaten-nüsse, klein gestossen, und gleich schwer nägelein, als die muscaten-nüsse seyn, so viel zimmet-rinden-staub, auch so viel muscaten-blütze, alles klein gestossen, drey loth mastix wohl gestossen, alles unter die kräuter gemischt, nimm acht loth honig, acht loth quitten-latwerge, die man von dem safft macht, und in eine pfannen gethan, mit dem honig getrieben, die kräuter und sonst alles darein geschüttet, auf einer glut oder kohlfeuer eine weile gerühret, und also warm aufgelegt.

N. 11 Ein sehr bewährtes magen-säcklein.

Man soll nehmen majoran, wermuth, braune münze, und frauen-blätter, und ein gebähretes schnittlein rockenes brodt, ein löffel saltz, hernach

in ein säcklein gemacht, obgemeldte stücke alle durcheinander darcin gethan, das säcklein in essig gesotten, und also warm aufgelegt; den essig aber, darinnen das säcklein gesotten hat, soll man aufheben, wenn das säcklein erkaltet, daß man es wieder darinn erwärmen kan.

N. 12

Ein gutes säblein vor den magen.

Man nehme wermuth, Chamillen, braun-müngen, streiffß vom stengel ab, die kräuter müssen dörre seyn, eines so viel als des andern, kummel, was man mit vier fingern fassen kan, fülls in ein säcklein, nahe es wie ein maderägel, so groß als der magen ist, aber daß es nicht auf die leber kommt, thue es in einen topff, gieß wein darauf, laß zugedeckt sieden, wenn mans brauchen will, so drückt mans aus, daß es nicht so naß ist, und legt es warm auf den magen, man kan der säcklein zwey nehmen, wenn eines kalt ist, so kan man das andere nehmen, bey dem essen muß mans nicht auslegen; sie seynd gar gut.

N. 13

Ein säcklein zum magen.

Nimm eine hand voll frische wermuth, klein zerschnitten, saltz, so viel man mit vier fingern kan halten, eine ganze muscaten-nuß, auch klein zerschnitten, thue das in ein säcklein, vierzehnen tage auf dem magen getragen, denn allezeit wieder ein frisches gemacht, tag und nacht aufbehalten.

N. 14

Eine bewährte arzney zu verdäunung des magens.

Man nehme braun-müngen, und wermuth, schneid es klein, denn zerschlag zwey eier wohl, thue die kräuter darcin, und ein wenig nägellein-staub, back es wie ein pfängl oder teiglein, leg es zwischen zwey tüchlein auf den magen.

N. 15

Eine andere arzney darvor.

Man nehme ein neu-gebackenes brodt, das erst aus dem ofen kommt, thue die schollen oder grume heraus, gieß einen guten wein darauf, nimm braun-müngen, wermuth und mastix, dieses zu pulver gemacht, auf das warme geweichte brodt gesäet, und auf den magen gelegt.

N. 16

Wann einem der magen erkaltet.

Shamillen, wacholder-beer, wohlgemuth, kummel, jedes gleich viel, laß es in wein sieden, hernach bad-schwamm darcin geneßt, wohl warm über den magen gelegt, so bald es kalt wird, wieder aufgewärmet, man mag auch wohl gesottene kräuter in einem tuch überlegen.

N. 17

N. 17 Für das magen-wehe.

Nimm die obere rinde von einem schwarzen brodt, eine halbe hand voll braun-münzen klein geschnitten, neun nägelein, 10 mastix-körner, eine halbe muscaten-nuß, schwarzen kummel was man zwischen drey fingern fassen kan, von einem ganzen ey das klare, einen löffel voll starcken wein, dieses alles untereinander gemengt, und in das brodt hinein gethan, halt das brodt über ein kohlfener, so laufft es wie ein teiglein auf, hernach den magen mit mastix-öl gar wohl geschmiert, auf das tüchlein auch ein wenig von dem mastix-öl gossen, und so warm, als mans erleiden kan, über den magen gelegt, so offft es kalt wird, wiederum gewärmet.

N. 18 Ein anders.

Den magen und nabel mit mythridat und muscaten-nuß-sälblein, und pomeranzen-öl geschmiert, auch goldenes mastix-öl.

N. 19 Mehr dergleichen.

Bermuth-mastix und braun-münzen-öl untereinander vermischet, und den magen geschmiert.

N. 20 Ein magen-sälblein zu machen.

Nimm laudanum, spanisch pech, mastix, jedes ein loth, muscaten-nuß anderthalb loth, zimmet, nägelein, spicanarden, jedes ein halb loth, diese stücke zu pulber gemacht, und darzu gethan narden-öl, mastix-öl, jedes ein halb loth, wachs ein loth, mach es zu einem sälblein.

N. 21 Wann der magen die speise nicht behalten will.

Safft aus den braun-münzen genommen, und thue ihn mitten in ein brodt, und leg dasselbige brodt auf das herz-grüblein, so verdauet er immer.

N. 22 Vor einen üblen magen.

Man nimmt gar einen scharffen esig, rothenes brodt, eine muscaten-nuß, und mastix, laß zu einem köchel oder brenn sieden, legß zwischen zwey tüchlein, so warm mans erleiden kan, über, wanns kalt worden, so muß mans wiederum wärmen, also 3 oder 4 mahl.

N. 23 Ein anders.

Eine obere rinde von rothenem brodt einer hand breit gebähet, gieß starcken brandtwein darauf, dann nägelein, zimmet, muscat-nuß, alles gepulvert, und darauf gesträuet, so warm, als mans leiden kan, aufgelegt.

Dy

aufgelegt.

aufgelegt, wanns kalt ist, wieder gewärmet, besträuet und begossen, wie oben, ist gut für den magen, und nicht so stark als das obere.

N. 24

Noch ein anders.

Nürnbergger leb-zelten in spanischen oder sonst starcken wein, mit zimmet, nägelein, muscat-nuß bestruet, und so über den magen gelegt, ist sehr gut für den kalten magen, die leb-zelten werden vorhero im wein gewärmet, und das gewürz gestreuet.

N. 25

Mehr ein anders.

Nimm auch schwarze brodt-brosen, das brodt in einem brandtwein geweicht, gestoßene nägelein, ingber, muscaten-nuß, mästric-körnlein, alles zerstoßen, misch es unter das brodt, und mach es alles zusammen warm wie einen brey, und legß zwischen 2 tüchlein über den magen.

N. 26

Wieder ein anders.

Erstlich einen löffel voll gewürz-nägelein, thue es in einen topff, gieß eine halbe kanne eßig dar auf, bach-münzen eine hand voll, die lege auf den boden, und in die höhe, daß die näglein nicht über sich schwimmen, verdeck es, siede zwey stunden lang, alsdann thue es vom feuer, neße ein tuch oder schwamm darein, legß auf den magen, auf das wärmst, und dieß etliche mahl, es hilfft.

N. 27

Magen-tinctur, auch vor die leber und gall.

Ein halb seidel zichorien-wasser, 2 quintlein weinstein-salz, das wasser heiß über den weinstein gegossen, biß es vergangen ist, hernach ein loth rhabarbara, klein geschnitten, und zu einem pinckel oder knöspel zusammen gebunden, in das wasser hinein gelegt, und über nacht stehen lassen an einem warmen ort, alle morgen ausgedrückt, und laulich zwey löffel voll getruncken, aber allezeit aufgerüttelt, sonst bleibt der weinstein am boden.

N. 28

Eine bewährte magen-salbe.

Erstlich nimmt man eine glazirte schüssel, thut darein 9 loth jessmin-öl, setzt es zu einem linden feuer, und läßt es so lang, biß es anhebt zu sieden, hernach thut man darein 6 loth von dem indianischen balsam, und rührt es mit einem hölgernen löffel wohl untereinander, hernach thue darzu 1 halb loth nägel-öl, und rühr es wieder eine halbe viertel-stunde, so dann thue darein gang dünn geschabtes gelb jungfrau-wachs, man muß so viel darein thun, daß es die rechte dicke von einer salbe bekommt, hernach setze es

es vom feuer, und gieß ein wenig zimmet-essenz oder öl hinein, daß es gar wohlriechend wird, wer es leiden kan, der kan 20 gran bisam und 10 gran ambra mit ein wenig kuchen-zucker zerrieben, hinein thun.

NB. Diese salbe ist zu gebrauchen den magen damit zu schmieren, einer guten erbiß groß, ehe man schlaffen gehet, und mit einem warmen tuch zugedeckt.

Item: Das magen-wasser	fol. 15 num. 36
Item: Das köstliche wasser für den magen	fol. 16 num. 37
Item: Das zimmet-wasser	fol. 24 num. 56
Item: Das zitwer-wasser	fol. 25 num. 66
Item: Der muscat-blüt-he-geist	fol. 27 num. 4
Item: Der wermuth-geist	fol. 29 num. 8
Item: Der pomerangen-brandtwein	fol. 30 num. 3
Wie auch	fol. 33 num. 11
Item: Der rosoli	fol. 30 sq. n. 5. 6
Item: Der quitten-safft	fol. 42 sq. n. 14. 15
Item: Der meer-zwiebel-safft	fol. 43 num. 18
Item: Der äpfel-safft	fol. 44 num. 23
Item: Der rhabarbara-safft	fol. 45 num. 26
Item: Der pomerangen-und wermuth- zucker	fol. 48 num. 2 ibid. num. 3
Item: Der köstliche schlag-zucker	fol. 59 num. 6
Item: Das köstliche cardobenedicten-öl	fol. 63 num. 14
Item: Das quitten-öl	fol. 64 num. 16. 17
Item: Das goldne mastix-öl	fol. 65 num. 23
Item: Das öl für den magen	fol. 66 num. 24
Item: Das pomerangen-öl	fol. 76 num. 14
Item: Die gute magen-salbe	fol. 92 num. 19
Item: Das edle pulber	fol. 98 num. 42
Item: Pulber des lebens	ibid. num. 45
Item: Pulber so köstlich für den magen	fol. 99 num. 46
Item: Pulber für den verderbten magen	fol. 117 num. 18
Item: Das elixir	fol. 118 num. 19
Item: Die präparirten wacholder-beer	

Milch-zustände.

In milch-zuständen muß man sich enthalten der sauren und starcken speisen / als rind-fleisch / eßig / linsen / erbiß und dergleichen wind und verstopffung machenden speisen, das Bier wann es nicht mit hopffen wohl gebräuet / ist schädlich / der alte wein bekommt ziemlich wohl: die verstopffungen seynd gleich als wie in denen leber-zuständen zu meiden.

N. 1 Für verstopffung des milches eine kössliche latwerge.

Nimm alant-wurzel, meerrättig, jedes zwey loth, die mitlere rinde von tamarisken ein loth, die blütthe von tamarisken ein halb loth, eisenkraut in eßig geweicht 3 loth, zimmet ein halb quintlein, stoß alles klein, und machs mit honig zu einer latwerge, darvon nimm des tages 3 mal, morgens nüchtern, vor dem nacht-essen, und vor dem schlaffen gehen, ist vielfältig mit großem nutzen gebraucht worden.

N. 2 Kräuter-wein oder tranck vor verstopffung der milch-kröß-ader, und einer erkalten mutter.

Erstlich nimm erbrauch, cardobenedicten, polcy, rosmarin, wein-rauten, beyfuß, jedes eine halbe hand voll, ehrenpreis, lungen- und leberkraut, jedes eine hand voll, wilden saffran anderthalb loth, alant-wurzel, stein-wurzel, rhabarbara, rapontica, präparirten weinstein. jedes 1 loth, coriander und fenchel, jedes ein quintlein, wein-beerlein, zibeben, die ferne davon, jedes 4 loth, senes-blätter 2 loth, eine viertelhand voll wilde zichorien, hirsch-zungen 6 blätlein, alles klein geschnitten, die kräuter müssen dörre seyn, dieß alles in einen sack gethan, darüber 3 seidel wein, und ein maas stießend wasser gegossen, zugedeckt sieden lassen, darvon morgens warm ein halb seidel, abends um 4 oder 5 uhr so viel kalt genommen, wann es aber das erste mahl operirt, kan man das zu abend bleiben lassen.

N. 3 Ein bewährtes pflaster, wann einem der milch nach dem feber, oder sonst erhärtet wäre, wehe thut, oder sonst sticht.

Man nehme ein seidel frisch lein-öl, vor eine erwachsene person, hernach nimm drey grosse zwiebel-köpffe, schäle die sauber, so viel als diese 3 wägen, so viel grüne kohlblätter, zerhack diese 2 stück so klein als es seyn kan, laß es in lein-öl sieden, allgemach, das es dicke wird als ein brey oder muß, streichs auf eine ungebleichte leinwand, so groß, als dir der milch wehe thut, legß

legs des tages 2 mahl über, so warm du es erleiden kanst, brauch solches einen tag nacheinander, es ist an vielen personen bewährt erfunden worden.

N. 4 Ein anders darvor.

Nimm drey hände voll eisen-kraut, hack's klein, gersten-mehl auch so viel, misch wohl mit frischen eyer-klar durcheinander, als wie einen teig, schlags auf ein tüchlein, so groß als die milch ist, theils ab, daß du auf 3 mal genug hast, legs über die milch, dann in zweysaches tuch darauf, und binde dich um die mittlen herum, laß 24 stunden liegen, alsdann nimm wieder ein frisches, und also drey mahl gethan, ist es aber im winter, daß man kein frisches kraut haben kan, so nimm ein dörres, hackes klein, und gieße ein ausgebranntes eisen-kraut-wasser daran, aber nur so viel, daß es an sich zieht, braucht mans vor einen mann, so muß man das männlein nehmen, vor ein weib das weiblein, denn es seynd zweyerley.

N. 5 Eine harte milch oder wann einer einen harten zelten oder knoten in der seite hat, zu vertreiben.

Erstlich nimm jungen attich, ein rohes höferl oder topff, so einmahl gebrannt ist worden, schneid den attich gewürffelt in ein altes schmer eines gänß-eyes groß, deck eine hasen-decke oder stürge darüber mit leim wohl vermacht, und zum brodt in ofen hinein gesetzt, wann man das brodt heraus nimmt, muß man den topff auch heraus nehmen, laß überfühlen, brichs dann auf, und drück das kraut in den topff aus, legs also warm auf die wehet huende seite, wo die härte ist, wohl eingebunden, daß es nicht abfällt; wenn das kraut kalt ist, wiederum in dem hasen oder topff, wo das fett ist, gewärmet, so oft man will, und so lang von dem fett was vorhanden, continuirt, es hilfft gewiß.

N. 6 Ein pflaster vor die milch.

Man nimmt eisen-kraut eine hand voll, zerstößt es in einem mörsel, denn einen löffel voll brandtwein, ein frisches eyer-klar, wie auch einen löffel voll gersten-mehl, machts untereinander, streichs auf ein vierfaches tuch, und ein subtiles tüchlein oben auf, darnach legt mans über die milch, und dieses zum dritten und vierdten mahl, ist bewährt.

N. 7 Pflaster vor eine erhartete milch.

Nimm 4 gute hände voll gestossene kieselstein, vier gute löffel voll tein-öl, himel-brand, oder königskerzen und chamillen-öl, jedes zwey gute löffel voll, durcheinander gerührt, auf ein tüchlein gestrichen, auf die milch gelegt, darzu auch zwey löffel voll wermuth-öl.

N. 8

Milch-pflaster.

Man nehme dyachilon-pflaster acht loth, gummi ammoniac, goldriss, jedes 5 loth, solches mit caper-öl untereinander gemischt, und übergelegt.

N. 9

Für eine harte milch.

Setze dem Francken rätlich-scheiben auf die erhärtete milch, so wird es besser.

N. 10

Salbe zu der milch, solcher zu schmieren.

Erstlich nimm caper-weiß lilien-blau veilgen-öl jedes zwey loth, marcks aus einem püffel-ochsen-bein ein quintlein, eybisch-wurz-lein-saamen, foenu-gracum-schleim, jedes ein quintlein, dachsen-schmalz, hünner-fett, gänse-schmalz, jedes ein halb loth, rinden von capern und tamarisken-holz, fieber-oder tausend-gülden-kraut, jedes ein quintlein, gummi amoniacum, galbanum, bdellium, jedes eben so viel, die gummi laß in eßig zergehen, und mit ein wenig wachs alles zusammen gemengt, mache eine salbe daraus, ist köstlich zur milch, und soll wegen der gummi von einem apotheker gemacht werden.

N. 11

Eine gute milch-salbe.

Man nehme tamarisken öl, caper-öl, capaun-fett, gänse fett, benedische seiffe, und klein gehackte zwiebel-röhren, jedes 8 loth, laß dieses alles untereinander eine stunde sieden, so dann drücke es durch ein tuch, so ist es fertig.

NB. Wann einem menschen die milch wehe thut, oder erhärtet ist, der streiche von dieser salbe auf einen zwillich leinwand-fleck einer hand breit auf, und legs auf die milch, hernach einen rothen fleck von einer juchtenen haut darüber gelegt, alsdann nimm wieder ein frisches.

N. 12

Eine gute arzneyn vor die milch.

Man nehme käß-pappel, blaues veilgen-öl, butter, hirsch-unschlitt, weiß lilien-wurzel, jedes ein wenig, gewärmet, auf ein blaues tuch gestrichen und auf die milch, so warm als es der francke er leiden kan, gelegt.

Item: Das öl vor eine erhärtete milch

fol. 64 seq. num. 18. 19

Item: Die alabaster-salbe

fol. 70 num. 1

Item: Die eichene mistel-salbe

fol. 71 num. 3

Item: Das edle pulver

fol. 92 num. 19

Vor

Vor die mund-fäule.

Des sauern und gesalzenen ist sich in diesem zustande sonderlich zu hüten.

N. 1 Wann einer die mund-fäule hat.

Man nimmt rosen-honig, maul-beer-safft, eines so viel als des andern, muscat-nuß klein geschabt, wohlgemuth, weissen hunds-koth gepulvert, jedes eine messer-spiz voll, alles untereinander vermischet, dann des tags 3 oder 4 mahl mit einem pinsel das zahn-fleisch darmit bestrichen, muß aber, nachdem man gurgelt, alsobald das thun, das gurgel-wasser darzu gebrauchen, wie zu finden fol. 283 num. 3

N. 2 Ein anders.

Man nehme wein-kräuterlein, ysoy, eines iedweden eine hand voll, salbey eben so viel, ein wenig lorbeer, solches stuß alles durcheinander, mach es mit honig an, und reibe die zähne und das maul darmit, ist sehr gut.

N. 3 Mund-fäule zu vertreiben.

Muscaten-nuß, muscat-blütze, gebrennten alaun, honig, jedes gleich viel, machs zu einem sälblein, es hilfft wohl für die mund-fäule.

N. 4 Ein anders.

Nimm ein maas schönen geläuterten honig, 8 muscaten-nuß gerieben, ein löffel voll salbey-pulver, zwey löffel voll alaun, alles das in honig sieden lassen, so lang als ein ey, reibe darmit das zahn-fleisch und den mund.

N. 5 Vor die mund-fäule.

Löffel-kräut-maul-beer- und blau weisgen-safft, jedes ein loth, mit diesen säfften, untereinander vermischet, das maul im tag etliche mahl darmit bestrichen, zuvor allezeit mit löffel-kräut-wasser das maul wohl ausgewaschen.

N. 6 Die hitz im mund zu vertreiben.

Mit frisch gebrenntem erdbeer-wasser den mund gewaschen, und ausgegurgelt.

N. 7

N.

Mund-löcher zu heilen.

Den mund mit mauß-öhrlein-safft gewaschen, heylet; so man aber den safft nicht haben kan, soll man das kraut in wein sieden, und mit der brüh den mund sauber waschen.

N. 8

Ein anders.

Schaaf-heu oder kannen-kraut-wasser heilet die löcher, so man sich damit gurgelt.

N. 9

Wann der mund übrige feuchtigkeit hat.

Man nehme gepulvertes reiß-mehl, mit wein gemischt wie ein säblein, damit die zung oft geschmiert, vertreibt das geiffern im mund, den mund auch mit wein, so mit reiß gesotten, ausgewaschen, hilfft auch.

Item: Der meer-zwiebel-essig

fol. 35 num. 5

Item: Der nuß-safft

fol. 44 num. 20. 21

Item: Das köstliche cardobenedicten-öl

fol. 59 num. 6

Item: Das pulber für die mund-säule

fol. 99 num. 47. 48

Item: Der rothe stein

fol. 120 num. 21

Vor das maul-gesperre kan man dieses brauchen:

Rosmarin-blütze, salbey, bertram, ysoy, schlüssel-blümlein-kraut, jedes was man mit drey fingern fassen kan, baldrian, was man zwey mahl mit zwey fingern fassen kan, bertram-wurzel anderthalb quintlein, schneids und hackts, in salbey-wasser gekocht und durchgesieget, darzu thue rosmarin-blüthen-zucker ein quintlein, maulbeer-safft 2 quintlein spiritus vitrioli 10 tropffen, alles durchgesieget, und dieß wasser zum einsprizen gebrauchet.

Mutter-zustände.

Die Dieta ist wie in frauen-zuständen.

N. 1

Eine suppe für die mutter.

Man nimmt frischen kübe-koth, und treibet ihn in einer fleisch-oder eingebrennten suppe ab, alsdann seigt mans, und läst ein wenig muscat-blütze

blütze darinn sieden, wie auch ein wenig kümmel, alsdenn trinckt man etliche löffel voll warm, es ist vor die mutter gar gut. Der person, der man es brauchen will, darff mans nicht sagen, denn es ist etwas grauslich.

N. 2 Für die mutter.

Man nehme drey welsche nüsse, und brate dieselben in einem kohlfener, daß die schalen darvon verbrennen, und gebe den kern dem menschen zu essen, es ist bewährt.

N. 3 Für die mutter, so über sich steigt.

Rothe corallen, perl-mutter präparirt, geschabtes helffenbein, deren jedes ein halb loth, untereinander gemischt, von diesem pulber drey oder vier messer-spitzen in melissen-wasser eingenommen, darzu aber jedes-mahl einen halben löffel voll pomerangen-geist, und drey oder vier tropffen bibergeil-tinctur genommen, dieses drückt nieder die dämpffe der mutter, und läst solche nicht über sich in kopff steigen, stärckt auch die mutter trefflich.

N. 4 Für das reissen und aufsteigen der mutter.

Nimm chamillen, so viel man zwischen drey fingern fassen kan, binds in ein tüchlein, leg in eine wallende hünere-suppe, laß einen sud thun, drückts auß, und trinck die suppe darvon.

N. 5 Ein anders.

Fünff schaaf-bohnen, so frisch du sie bekommen kanst, zertreib sie in einem ziemlichen trunck wein, der warm sey, als man ihn wohl erleiden mag, und gieb es ihr zu trincken.

N. 6 Noch ein anders.

Nimm das weisse vom hünere-mist, so groß als eine erbis, zertreib es in einem löffel voll wein, giebs ein, es ist gewiß.

N. 7 Vor die mutter.

Nimm vor zwey pfennige kümmel, und siede den in wasser, trinck davon abends und morgens warm, leg den kümmel in ein säcklein warm auf den nabel, so legt sich die mutter an ihre rechte statt.

N. 8 Ein anders.

Schieße ein eichhörnlein, und laß es dörre werden mit haut und haar, und damit räuchere dich, so eine an der mutter leidet, die soll von dachsen-fleisch essen, so wird sie der mutter-plage befreyet.

N. 9

Noch ein anders.

Nimm rebhüner-federlein, und zünde sie an über einem lichtlein, daß der rauch in das maul und nasen-löcher geht, so legt sich die mutter, und wird besser.

N. 10

Mehr ein anders.

Muscaten-nuß oder blüthe zündet man auch an, und räuchert die frau damit, daß ihr der rauch ins maul kommt.

N. 11

Wieder ein anders.

Leg ihr wermuth in die schuh, und lasse sie darauf gehen.

N. 12

Noch ein anders.

Nimm wermuth und wein-rauten, eines so viel als des andern, hackts, rösts in baum-öl, bis es weich wird, streichs auf ein tüchlein, wie ein pflaster, und legß warm auf den nabel.

N. 13

Eine bewährte kunst, so einer die mutter über sich steigt.

Man nimmt rosen-blätter eine hand voll, und zehen oder funffzehen ganze gewürz-nägelein, binds in ein leines tüchlein ein, sieds in malvasier, so lang als ein hartes ey, legts der frauen, so warm, als sie es erleiden mag, vor den fordern leib gang gemacht, doch soll sie bedeckt seyn, daß der dampff nicht über sich ins haupt kommt, bis sich die mutter gesetzt hat.

N. 14

Ein anders.

Nimm abrauten, sadelbaum, sonnabend-gürtel oder beyfuß, streiffß ab, mach ein zwey spannen langes säcklein, fülls mit den kräutern voll an, thue es in ein heisses wasser, laß es kochen, daß die kräuter fein weich werden, legß warm auf die reihe oder seiten, wenns kalt wird, wärme es wieder.

N. 15

Für das reissen der mutter.

Man nehme einen löffel voll honig, drey löffel voll baum-öl, durcheinander zergehen lassen, auf ein tüchlein gestrichen, darvon ein pflaster auf den nabel, und eines auf das creuz gelegt, oder etliche mastix-körner verschluckt.

N. 16

Ein anders darvor.

Mildes mutter-kraut in ein säcklein genähet, und unter der rechten brust getragen, wenns nimmer riecht, muß man ein anders nehmen.

N. 17

N. 17

Noch ein anders.

Nach baum-öl warm, reib eine muscaten-nuß darein, thue es in eine nußschale, legs über den nabel.

N. 18

Mehr ein anders.

Nimm prassen oder mutter-kraut, rechtes balsam-kraut, schneids klein, wie auch chamillen und wermuth, vermisch es mit einem ey, backs in schmaltz und öl, leg das pfänglein oder küchlein warm auf den bauch.

N. 19

Ein anders.

Schmiere den nabel, herb-grube, genick und schlaff mit muscaten-nußsätblein.

N. 20

Mehr ein anders.

Ein vierfaches tuch in malvasier geweicht, und über den bauch gelegt.

N. 21

Mutter-säcklein.

Nimm ein subtiles schleyer-flecklein, mach ein säcklein zwey finger breit, schneid assang oder teuffels-dreck gar klein, fülle es ein, und nähe das säcklein wie ein madrägel breitlicht ab, und leg es auf den nabel.

N. 22

Wann die mutter einer frauen aufsteigt.

Nimm eine hand voll chamillen, wermuth, braun-münzen, mutter-kraut, von iedem eine hand voll, etliche lorbeer, eine muscat-nuß, ein stücklein bibergeil mit eyern angemacht, wie ein pfänglein oder kuchen in öl gebacken und der frau, so warm sie es erleiden kan, auf den bauch gelegt, auf den kopff ein wenig gestoffenen fenchel, muscat-nuß, muscat-blütthe, lorbeer mit schalen und allen, auf hauß-brodt-rinden gesträuet, und auf die scheidel gelegt.

N. 23

Ein anders darvor.

Nimm das unterste von einer wachs-ferge, mach unten einen ringel, daß stehet, darnach nimm ein seidel oder nöffel-topff, und zünde das licht an, setze es auf den nabel, und stürze den topff darüber, das lichtlein laß darunter brennen, das zieht die mutter wieder in ihren rechten ort.

N. 24

Für die mutter.

Nimm gabel oder mutter-kraut samt der blütthe, schneid es klein, nimm ein ey, rühre das kraut darunter, backs im schmaltz, wie einen kuchen, legs

legs zwischen drey tüchlein auf den nabel, so warm du es erleiden magst, es kan den tag oft gebraucht werden, erwärmet die mutter, und bringt sie wieder an ihren rechten ort.

N. 25 Vor die bähr-mutter.

Wann es dir ankommt, so leg gleich unter beyde armen einen püschel liebströcklein-blätter, sie seyn dörr oder grün, is ein wenig, das thue so oft, als es dir ankömmt, und auf den nabel gelegt, ist gut.

N. 26 Für das aufsteigen der bähr-mutter.

Man nehme zibeth einer linsen groß, laß das mit einem finger ganz wohl in den nabel reiben, so lang biß man gedencft, daß es ganz hinein sey, denn heisse sie stille liegen, mit an sich gezogenen füssen, und daß sie den bauch warm halte.

N. 27 Für das reissen und aufsteigen der mutter.

Mach zwey spannen lange seiten-säcklein, fülle sie mit abgestreiften sonnabend-gürtel oder beyfuß, laß im wasser sieden, drück's aus, legs so warm um die lenden, als du es erleiden kanst, wird es kalt, wärme es wiederum, es kan auch ohne schaden einer kind-betterin gebraucht werden.

N. 28 Vor die mutter.

Erstlich nimm wermuth, wohlgemuth, feuchel, bachmolden, cronabeth-oder wacholder-beer, eines so viel als des andern, die kräuter gröblich geschnitten, das andere ein wenig zerstoßen, in ein säcklein eingeknet, das säcklein über einem heißen ziegel fein gewärmet, und auf den bauch gelegt.

N. 29 Eine gute suppe für die mutter.

Erstlich nimm ein seidel gute fleisch-oder hünner-suppe, von drey peter-silgen-wurzeln das inwendige heraus, und thue es weg, das andere aber schneide klein, und leg es in die suppe, wie auch drey mutter-nägelein, von einer muscat-nuß, wo die blütthe daran die halbe blütthe aber nur allein, zwey blüthen saffran, dieses alles in der suppe eine viertelstunde sieden lassen, darvon des morgens und nachmittags fünff löffel voll getruncken, die letzten zwey oder drey tage, so man nicht recht ist.

N. 30 Säcklein zum laxiren und zu reinigung der mutter.

Nimm gras-wurzel, zichorien-wurzel, jedes drey quintlein, stein-wurzel zwey quintlein, hirschzunge, gamander-blätter, odermennig und frauenhaar, jedes eine halbe hand voll, senes-blätter dritthalb loth, rhabarbara drey

drey quintlein, welsche weinbeerlein zwey quintlein, präparirten weinstein ein halb quintlein, dieses alles schneide klein, thue es in ein säcklein, gieß dar- auf anderthalb seidel zichorien-wasser, wein auch so viel, dieses aber siede heiß, und bedeck das geschirr, laß es an einem warmen ort stehen, und trinck alle tage in der frühe ein halb seidel, so lange, biß dieser wein aus ist, so oft mans trincket, muß man das säcklein völlig ausdrücken; dieses muß man trincken acht tage vorhero, als man die monatliche reinigung bekom- met.

N. 31 Eine suppe vor die mutter, macht auch fruchtbar.

Man nimmt die obern spiglein von saturey neun stücklein, von salbey neun blätter, mutter-kraut neun herglein, mutter-muscato-nuß drey, mutter-nägelein neun, saffran-blütze funffzehen, dieses alles zusammen ge- than in einen topff von zwey maas, darauf gegossen zwey maas bier, welches wohl abgelegt ist, der es aber nicht leiden kan, kan frisch wasser nehmen, ich halte aber eine gute fleisch-suppe vor das beste darauf zu gießen, und den topff wohl mit einem teig vermacht, und sieden lassen, so lang biß der dritte theil eingesotten ist, alsdenn lassen kalt werden, und aufgemacht, darvon muß man frühe und auf die nacht warm, jedesmahl ein viertel-seidel trin- cken, siedet mans im bier, so kan man die suppe mit einem eyer-dotter und butter abgießen, als wie eine rechte bier-suppe, auch in wasser, wenn es mit wasser gesotten wäre, und in der frühe muß man eine stunde darauf fasten, und auf die nacht muß mans auch erst eine stunde nach dem nacht-essen neh- men, und solches neun tage continuiren, wenn man seine zeit hat.

Item: Das wasser	fol. 10 Num. 26
Item: Das gute mutter-wasser	fol. 16 Num. 38. 39. 40
Item: Das stinckende mutter-wasser	fol. 17 Num. 41. 42
Item: Das brodt-wasser fürs reissen	fol. 18 Num. 46
Item: Die köstliche mutter-latwerg	fol. 52 Num. 4
Item: Das eardobenedicten-öl	fol. 59 Num. 6
Item: Köstliche braunmüngen-öl	fol. 66 Num. 25
Item: Die alabaster-salbe	fol. 70 Num. 1
Item: Die gute mutter-salbe	fol. 76 Num. 15
Item: Die räucherung vor die mutter	fol. 108 Num. 18. 19
Item: Der kräuter-wein	fol. 204 Num. 2
Item: Die zwey mittel	fol. 204 Num. 5. 6

Vor die melancholey.

Die diata ist wie in den miltz-zuständen.

N. 1 Diesen tranck soll man also machen.

Nimm rhabarbara der besten, cameel-stroh, iedes fünff gersten-körnlein schwer, borragen-blütthe, ochsenzungen-blütthe, scabiosen, violen, iedes ein quintlein, ochsen-zungen, ehrenpreiß, flachs-seide, mutter-kraut, iedes eine halbe hand voll, eppich, fenchel, rhapontica, petersilgen, weiße beilgen, wegrich-wurzel, iedes anderthalb quintlein, engelsfuß, süßholz, iedes anderthalb quintlein, rinden von gelben myrobalanen, auch von chebul myrobalanen, iedes ein halb loth, weinbeerlein eppich-fenchel-peterlein-nessel-saamen, iedes ein quintlein, senes-blätter anderthalb loth, zimmet, ingber, iedes zwey quintlein, dieses alles in drey maasß wein und zwey maasß wasser gesotten, daß der halbe theil bleibe, alsdenn brauch dieses getränk folgender massen: Nimm des gesottenen wassers einen ziemlichen becher voll, thue darzu syrupum de epithymo, de cichorio cum rhabarbara ein loth, electuar. de psyllio zwey quintlein, confectio hamech dritthalb quintlein, ein wenig zimmet-wasser auch darzu, obbemeldte stücke seynd in der apotheken zu bekommen, von diesem tranck soll man allezeit 5 stunden vor dem essen nehmen 7 loth auf einmahl.

N. 2 Eine gute medicin zu reinigung des geblüts.

Betonien-kraut drey hände voll, borragen-blütthe und kraut zwey hände voll, erdrauch-kraut eine hand voll, tausendgülden-kraut, was man mit fünff fingern fassen kan, dieses alles geschnitten, und sauber aufgedörret, und zusammen gemischt, alsdenn nimmt man darvon, und kocht es wie einen thee, zuckerts und trinckt es; wenn man will, daß es etwas laxiren soll, so nimmt man etwas, wenn mans kocht, vom pinckel- oder harn-kraut darunter. Gesezt auf diese obstehende masse, wenn man in bereitschafft, eine schahle voll will haben, nimmt man von dem pinckel-kraut zwey hände voll darunter.

Item: Das elixir	fol. 117 Num. 18
Item: Die präparirten wacholder-beer	fol. 118 Num. 19
Item: Die reinigung	fol. 265 Num. 2
Item: Die penonischen pillen	fol. 130 Num. 29

Vor die milben im haar.

Nimm scenum graecum im wasser gesotten, und oft damit gewaschen.

Einen

Sinen nagel ohne schmerzen ab, und wiederum wachsen zu machen.

Man nimmt gummi serapinum, arsenicum, eines so viel als des andern, gepulvert, denn diß mit nuß-öl zu einer salbe gemacht, streichts auf ein leinen tüchlein, legts über den nagel, so wird der nagel abgehen ohne schmerzen, alsdenn nimm eine kalte lauge, und wasche die zähnen oder finger darmit.

Nasen-zustände.

N. 1 In die nase zum ziehen.

Nimm die saug-wurzel, die in denen mosichten örtern wächst, hat gelbe blumen, in die nase gethan.

N. 2 Vor die nase ein recept.

Nimm pappel-und biessen-wasser, alles gleich viel, wasche darinnen frische butter neun mahl, dieselbe des tages oft in die nase, auch wenn man schlaffen gehet, geschmiert.

N. 3 Ein anders.

Man lege butter mit zucker in majoran-wasser, und stecke solches so dann in die nase.

N. 4 Für die verstopfung der nase.

Man nehme gersten-schleim und kuchen-zucker, ziehs in die nase, purgirt die catarrhe.

N. 5 Wann ein mensch gar eine rothe kupfferne nase hat.

So ist nichts bessers, als weiße see-blumen genommen, und dieselben blätlein gestossen, hernach ausgedrückt, und in diesen safft weiß wachs, campher, jedes einer hasel-nuß groß, sperma ceti ein quintlein, äsch-schmalz ein klein halb löflichen voll, vermischt, über ein klein kohlfener gesetzt, so denn in einem saubern geschir aufbehalten, wenn mans brauchen will, so streicht mans auf ein tüchlein, und legts über die rothe nase.

N. 6 Wann die nase stincket.

Nimm ausgebreuntes wasser von scharlach-rosen, zieh dasselbe in die nase auf, oder mit einem kleinen spriglein in die nase gespritzt, das thue oft, bis dir der übele Geruch darvon vergehet.

N. 7

N. 7

Ein anders.

Wann die nase inwendig zerbricht, oder sich zerflüßt von ihrem schweren gestanck, so nimm terpentiu-öl, stecke das mit säßlein in die nase, es hilfft.

N. 8

Ein pulver zum schnupffen, welches den fluß vom haupte und augen zieht in einer stunde mehr, als andere arznei in acht tagen.

Man nimmt gummi euphorbium, dieses soll zu pulver gestossen werden, und darvon vormittag in die nase geschnuufft, so viel als andert halb linsen groß, darnach soll sich der patient an einen tisch setzen, mit niedergelegtem haupt und aufgespaltenem munde, soll also eine ganze stunde sitzen bleiben; man soll eine schüssel unter setzen, daß der schleim darein läuft, nachdem die stunde vorbey ist, soll der patient mit frischem wasser den mund auswaschen, sich außreisern und schneugen.

N. 9

Ein anders

Nimm schwarze nieß-wurzel, küchen-zucker, eines so viel als des andern, und so viel diese zwey wägen brasilien-taback, mach es zu pulver, und schnupffe darvon.

N. 10

Ein anders, das nicht so stark ist..

Nimm pomerangen-schalen, schneide sie dünne aus, und gedörret, nachdem so viel küchen-zucker; alles zu pulver gemacht, und geschnuufft darvon.

N. 11

Ein taback, wenn man in der nasen verstopft ist, und gern herunter ziehen wolte.

Erstlich nimm einen rechten gemeinen blätter-taback ein halb loth, denselben zerrieben, und in majoran-wasser geweicht zwey oder drey stunden lang, laß ihn hernach wiederum trocken werden, so dann nimm dörre pomerangen-schalen, stosse sie zu pulver, deren ein loth, weiche sie auch in selbiges wasser zwey oder drey stunden, laß wieder trocken werden, und nimm ein quintlein küchen-ingber, zwey oder drey pfeffer-körnlein schwer gepülverte nieß-wurz, alles untereinander vermischet zu einem pulver, und darvon zu zeiten geschnuufft.

N. 12

Ein anders.

Stonien-kraut, majoran, salbey-blätter, jedes ein quintlein, rosmarin-blütze, baldrian-blütze, jedes 2 quintlein, florentinische veilgen-wurzel drey

drey quintlein, weiße nieswursel, schwarzen coriander drey quintlein, spanisch pech zwey quintlein, und zu pulver gemacht.

N. 13 Ein edler schnupff-taback D. Kapffs aus Edln.

Nimm schöne und gute taback-blätter, stosse sie zu kleinen pulver, wasche sie zweymahl, trockne und stosse sie noch einmahl, gieb ihnen folgenden geruch mit diesem balsam: distillirt muscatnuß-öl, distillirt rosen-öl, distillirt zimmet-öl, jedes 20 tropffen, distillirt labendel-öl, distillirt majoran-öl, jedes 15 tropffen, distillirt weinrauten-nägel-limonischalen-öl, jedes acht tropffen, misch alles wohl untereinander, nimm darzu den besten ambra 10 gran, zibeth 6 gran, bisam 40 gran, misch alles untereinander zu einem balsam, nimm alsdenn auf ein halb pfund taback ein quintlein von diesem balsam.

N. 14 Ein guter trinck- oder rauch-taback.

Erstlich nimm rechte gemeine taback-blätter zwey loth, mastix ein loth, majoran, salbey, betonien-blätter, fundel- oder quendel-kraut, jedes ein quintlein, rosmarin-blütthe, ringel-blumen, schlüssel-blumen, labendel-blütthe, rosen-blätter, liliū convallium, lindenblütthe, jedes ein halb quintlein, dieses muß alles dörr seyn, zimmet, muscat-blütthe, jedes ein halb quintlein, wohl gröblicht untereinander zusammen geschnitten, und zu einem trinck- oder rauch-taback vermischet, wer zahn-schmerzen, catarrh, oder sonst den flüssen unterworffen, der soll von diesem bisen- oder kräuter-taback zu zeiten rauchen.

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Das pulver

fol. 94 Num. 29

Vor nieren- und blasen-krankheiten.

In dergleichen zuständen seynd schädlich alle gesäuerte/ gesalgene und flüssige speisen/ alles was von milch kommet/ alles fleisch von einer harten verkochung/ nemlich rindfleisch/ bockfleisch/ bier ist schädlich/ sonderlich so neu/ oder wenig gebräuet. Petersilge/ spargel/ cicer-erbis und von dergleichen sachen gesottene wasser seynd nützlich/ ein wenig wein ist erlaubet/ das cronabeth- oder wacholder- wasser ist vorträglich/ kreen/ rättich und knoblauch seynd nicht verborhen.

N. I Beschreibung der nieren in des menschen leib.

Der nieren seynd zwey, die seynd warm und trocken, in der linken und rechten seite, ihre substanz ist roth, vest, fleischicht, welche von Gott
 A a ver-

verordnet seynd, die wässerige feuchtigkeit von dem geblüt an sich zu ziehen, und dieselbige in ein harn zu kochen; die eine niere aber, so in der linken seiten ist, liegt der leber näher und niedriger, denn in der linken seite, die nieren hangen an dem rücken, zu beyden seiten mit fett umgeben, zu welchen nieren arterien und adern gehen; darnach gehen von den nieren wiederum zweien gänge unter sich, durch welche alle feuchtigkeiten in die blasen geführet werden, es leiden die nieren mancherley krauchheiten von böser complexion der hitze oder kälte, das ist, vom geblüt, oder vom feuchten phlegmate, ist es von hitze, so ist der harn ohne phlegmatische dicke, allein gar bleich-roth; so last ihm schlagen die leber-ader, oder die ader *lavena* unter den knoten der füsse, braucht ihm kühlende argneyen aus- und inwendig; weunns aber vom phlegmate kommt, und die nieren verstopft seyn, darzu muß man brauchen, wie hernach folgt; auch begeben sich grosse schmerzen der nieren von dem gries und stein, so in den nieren gehegt wird, das ist um die lenden mit grossen zwang, biß es in die blasen kommt, die nieren schwören auch zu zeiten, welches der nieren selbst, oder das häutlein schuld ist, auch etwas von grosser übung, fallen, schlagen, reiten, oder schwer heben.

N. 2 Wann einem die nieren schwinden, so zu erkennen, wantt das fett auf dem harn ist.

Nimm ein seidel rosen-wasser, zwey loth eßig, ein seidel rosen-öl, von vier eyern das weisse, das alles untereinander geschlagen, und auf das wärmeste zu nacht in einem tuch auf die lenden gelegt, und thue das etliche mahl.

N. 3 Syrup für die nieren von juden-kirschen.

Nimm die rothen beer von juden-kirschen, frische zibeben, die kern her aus gelesen, pinten-kern auch gereinigt, wie sichs gebührt, jedes ein halb loth, endibien-saamen, lattich-saamen, purzelkraut-saamen, jedes drey quintlein, peter-silgen-wurzel, fenichel, spargel, busch-selleri-wurzel, jedes eine halbe hand voll, rein geschabt, und klein zerschnitten, süß hols dritthalb loth, aufgedörte damascenische zwetschen, rotte brust-beerlein, von ieden zwölfte, aufgedörte merzen-violen, wildes zichorien-kraut und blumen, jedes eine halbe hand voll, diese stücke thue alle zusammen in ein messingenes bescken, gieß wasser daran, daß es zwey finger breit darüber gehet, laß auf den dritten theil einsieden, seigs durch ein tuch. drück's wohl aus, diese brühe mach zu einem syrup oder tranck nach deinem gefallen, in diesem syrup ist eine grosse tugend und krafft, alle hinderung des harns zu nehmen, die nieren und harn-gänge zu reinigen und zu säubern vom sand, stein und gries, knopffen, hár-

härting, flecken, säßlein, und dergleichen unnatürliche überflüßigkeit, stärckt auch darmit den magen und die dānung, desgleichen alle innerliche glieder werden darvon eröffnet, und die windige anblasung und aufblähung, rumor im bauch werden darvon zertheilet, und allgemach gelegt.

N. 4 Ein anders.

Man soll nehmen die rothen beer von juden-kirschen, und selbe fein wohl zerdrücken mit einem löffel, hernach thut mans in eine subtile materie eines kleinen säckleins, solches in eine kanne gethan, darauf ein maas gerechten guten wein gegossen, und darvon getruncken, ist gewiß ein probirte sache vor die nieren.

- | | |
|---|----------------------|
| Item: Der meer-zwiebel-safft | fol. 43 Num. 18 |
| Item: Der zucker-rosat | fol. 48 seq. Num. 45 |
| Item: Die rosen-salbe | fol. 79 Num. 20 |
| Item: Das edle pulver | fol. 92 Num. 19 |
| Item: Das elixir | fol. 117 Num. 18 |
| Item: Das cronabeth-oder wacholder-wasser | fol. 127 Num. 24 |

Vor ohnmachten.

- | | |
|---|--------------------------------|
| Ist gut das berg-carfunkel-wasser | fol. 5 Num. 10 |
| Item: Das kaiser Carls-wasser | fol. 7 Num. 13 |
| Item: Das wasser für die fraiß oder schwere noth, schlag und ohnmacht | ibid. Num. 15 |
| Item: Das ohnmacht-wasser | fol. 17 Num. 43 |
| Item: Das schlag-wasser | fol. 20 seq. n. 50. 51. 52. 53 |
| Item: Das köstliche majoran-wasser | fol. 21 Num. 54 |
| Item: Der kundelkraut-geist | fol. 26 Num. 3 |
| Item: Der krafft-ebig | fol. 35 Num. 4 |
| Item: Der weinschärling-oder berbesbeer-safft | fol. 46 Num. 30 |
| Item: Der köstliche nägel-zucker | fol. 47 Num. 1 |

Ohren-zustände.

N. I Wann ein wurm oder ohr höhl in das ohr kommt.

Nöle einen wohlschmeckenden apffel unter dem stiel aus, fülle denselben voll mit honig, laß ihn gar weich braten, darnach mach ein tieffes loch in das ausgeschälte, halte es wohl heiß an das ohr, und lege dich mit dem ohr auf den apffel, so kriecht der wurm heraus.

U a a 2

N. 1

N. 2

Ein anders.

Seinen eigenen speichel alle morgen nüchtern ins ohr getropff, darvon sterben die würme.

N. 3

Für die würm in ohren.

Man nehme weinrauten, wermuth, pferisch-laub, zerstoß und drück den safft heraus, den thue in die ohren.

N. 4

Für die ohren-würmer.

Schwefel, lebendigen kalc und honig, vermisch solches mit esig, darvon etliche tropffen ins ohr gelassen.

N. 5

Ein anders.

Werden die würm getödtet durch klein centaure- oder tausenguldenkraut-safft.

N. 6

Für die ohren-würm.

Man nehme ein warmes brodt, und halts für das ohr, so müssen die wüme heraus.

N. 7

So einem ein ohrhöhl in das ohr laufft.

So nimmt roß-koth, der noch frisch, drücke den safft durch ein tüchlein heraus, thue denselben safft in das ohr, so kriecht der ohrhöhl wieder heraus.

N. 8

Ein anders.

Erstlich nimm weinrauten-safft, thue denselben in das ohr, darinnen der ohrhöhl ist, so gehet er zur stund heraus; Lavendel safft ist besser, wo man den haben mag.

N. 9

Ein anders davor.

Nimm dickes Chamillen-wasser, so distillirt ist, giesse es durch einen trichter in das ohr, es tödtet den wurm.

N. 10

Für das ohren-geschwär und andere zufälle.

Nimm täschel-kraut, stoß es, und drücke den safft aus, mach ihn warm, tropfle ihn safft in die ohren.

N. 11

Ein anders.

Stoß jungen hopyffen, drück den safft aus, und tropff ihn in die ohren.

N. 12

N. 12

Ein anders davor.

Naufwurz klein in einem mörstel zerstoßen, seige den safft durch ein tüchlein, nimm ein wenig weiß lilien-öl und natter-zungen-kraut-safft, laß zwey tröpflein in das ohr, in welchem du den schmerzen hast, und verstopff es mit baumwoll, und halte dich warm an derselben seiten, solches ist bewährt erfunden worden.

N. 13

Für schmerzen der ohren.

Eines hanff-korns groß wachtel-schmalz genommen, und hinter das francke ohr geschmiert, des tags dremahl, oder so viel lorbeer-öl.

N. 14

Für die augen und ohren.

Nimm von den grossen ameisen die bruth, thue es in ein glas, und in einem rocken brodt backen lassen, das glas muß wohl vermacht seyn, darnach die materie aus dem glas genommen, und durchgedrückt, zwey oder drey tropffen in das aug oder ohr gelassen. ist gar gut, und frist das fell weg, dieses wasser ist auch gut in die ohren zu lassen, wenn einem das gehör verfallen ist, bringt's wiederum.

N. 15

Wann die ohren sausen.

Nimm münzen-safft, tropffe denselben in die ohren.

N. 16

Zu denen ohren.

Eine gall von einem rind, vermische die mit frauen-milch, und thue das in die ohren.

N. 17

Für das eyter in ohren.

Nimm weinkraut, myrrhen, vermisch mit malvasier, und thue es in die ohren, so oft du wilt.

N. 18

Wann die ohren verfallen seyn.

Nimm ein gebähetes brodt in einem brandtwein, halts in das ohr eine gute weil, biß daß ein schnalß thut; oder nimm haber, siede den wohl, thue ihn aus dem wasser, stürg einen trichter darüber, laß den dunst in das ohr gehen, es hilfft.

N. 19

Ein anders.

Nimm weißen agtstein, auf ein kohlfener gelegt, einen trichter darüber gethan, und den rauch in die ohren gelassen, es hilfft.

A a 3

N. 20

N. 20

Noch ein anders.

Ein paar tropffen bitter mandel-öl in die ohren gelassen.

N. 21

Wann einem die ohren faulen.

Nimm dotter-öl, chamillen-öl, jedes ein quintlein, misch es zusammen, und tropff alle tage in die ohren, darnach aloe hepatica, lein-öl, jedes ein quintlein, lauter honig, misch es zu einem sälblein, thue das in die ohren, es wehret, daß sie nicht weiter faulen.

Item: Der wund balsam

fol. 59 Num. 6

Item: Die bettler-salbe

fol. 71 Num. 5

Für die pestilenz, darbey man erkennen kan, ob einem die pest ankommt.

Die diæta ist wie in hizigen krankheiten.

Berstlich, wann ein mensch überaus grossen frost hat, oder grosse hitze empfindet, daß ihn gleich düncket, es brenne alles in ihm, und fährt ihm eine drüß oder blatter auf, es sey gleich wo es will, das roth oder schwarz ist, und ihn stets gedüncket, als wenn ihm ein schweiß zugienge, oder als wenn er in einer stube wäre, und der dunst oder schweiß nicht heraus will; zum andern, empfindet man schwerer athem, kan den nicht wohl ziehen, läßt ihn auch nicht gern von ihm blasen; das dritte zeichen ist überaus grosses kopffwehe; das vierdte zeichen ist, daß sich einer des schlaffs nicht entwehren kan; das fünffte, daß sich die augen verkehren, grün und geibe farb werden; zum sechsten, wird der mund häutig und abgeschmackt; zum siebenden, daß man nicht dauet, und in dem auch dieselbige materie grün und gelb ist; zum achten, beschwerlich- und mattigkeit in allen gliedern. Wenn man nun diese zeichen alle, oder eines theils befindet, hat man zeit sich mit seinem Gott, und den ärzten, oder argney-mitteln zu versehen.

N. 1

Ein köstliches præservatio.

Nimm confæctionem de hyacintho ein quintlein, bolum armenum, schlangen-wurzel, jedes eine unge, ambra grisea fünff gran, weissen canarienzucker, scabiosen-wasser, so viel, als man morsellen daraus machen kan, davon nimmt man alle morgen frühe ein quintlein schwer, abends wenn man schlaffen gehet wieder so viel, diese seyend vor alle vergiffte luft, wenn man solche braucht, so wird man gewiß besreyet seyn vor der pest.

N. 2

N. 2 Vor die pestilenz ein recept.

Albertus Magnus sagt, wer das pulber von eichen-mistel abends und morgens in warmen bier braucht, derselbe ist sicher vor der pestilenz denselben ganzen tag, mit Gottes hülf. Es vertreibt auch die inwendige geschwulst des leibs, ist gut vor das blut-speyen, so es in wein gesotten wird, und gebraucht.

N. 3 Folgen zwey bewährte stücke, so in solcher noth mit schlechten unkosten dem hauß-gefinde zu brauchen, damit sie auch sicher seynd.

Nimm angelica-wurzel, muskern, weinrauten, cronabeth oder wacholderbeer, eines so viel als des andern, nimm darzu guten esig, und dasselbige gesotten in einem verdeckten topff, davon einen löffel voll getruncken, soll bewähret, und ein ieder mensch sicher seyn den ganzen tag, der es frisch eingenommen.

N. 4 Ein probirtes stück für die pest, welches den menschen 24 stunden gewiß sicher macht.

Nimm baldrian, natterwurzel, tormentill, angelica, pimpenell, jedes zwey loth, von grossen nüssen den kern ein halb loth, dieses alles zu pulber gemacht, und mit einem theil hollunder-salsen oder gallert, zwey theil guten mythridat angemacht, daß es wird wie eine latwerge, davon alle morgen eine messerspis voll eingenommen, eine stunde darauf gefast, so ist der mensch 24 stunden sicher, das ist gewiß in einem grossen sterben probirt und erfahren worden.

N. 5 Ein recept für die pestilenz.

Nimm raute, fenchel, salbey, brombeer-laub eine hand voll, da die kräuter grün seyn, und der safft noch darinnen ist, wohl mit einander zerstoßen in einem mörsel, thue es in einen topff, gieß ein maas guten wein darauf, laß es bis auf den halben theil einsieden, seige es durch ein sauber tuch, drückes aus, alsdenn rühre darunter ein loth gestoffenen ingber des weissen, vermisch wohl, davon soll man neun tage nacheinander des morgens nüchtern einen löffel voll einnehmen, so ist der mensch ein ganzes jahr von dieser frantzheit sicher.

N. 6 Die beste argney, so jemahls erfahren, vor pest und dergleichen fieber.

Nimm cardobenedicten-schalen und wein-kräutlein, jedes eine gute hand voll, klein gehackt, thue es in eine zinnerne kanne, gieß darauf guten

guten wein-^esig ein maasß, vermachs wohl, daß kein dampff darvon mag, laß in einem kessel wasser den dritten theil inkochen, laß abfühlen, und wohl ausgedrückt, in einem zinnern geschirr behalten, und ein öl darauf gegossen, es wird sonst unsauber, das geschirr muß eine püpe oder schnauze haben, daß mans kan heraus lassen, darvon soll man einen löffel voll nehmen, in einem guten theriac oder latwerge, so darzu tauglich, darinnen zerrieben, nach complexion der person, und wohl darauf schwitzen lassen.

N. 7

Pest-wein.

Nimm einen eymer von dem stärckesten und besten wein, und thue hinein ein halb pfund wohl zerstoffene schwarze cronabeth- oder wacholder-beer, ein viertel-pfund frische oder dörre citronen-schalen, wie mans haben kan, auch klein zerschnittene angelica-wurzel ein achtel-pfund, scorzonera-wurzel ein viertel-pfund, dieses alles klein zerschnitten hinein geschütt, das spontloch wohl vermacht, denn alle morgen ein gläslein voll darvon getruncken, dieser wein ist gut vor die pest.

N. 8 Eine gute arznei, darmit vielen geholffen worden.
für die pestilenz.

Man preßt den safft aus dem weinkraut, und behält ihn in einem saubern glas, und so iemand die franchheit bekommt, oder daß man sich besorgt, so nimm desselbigen saffts einen löffel voll mit theriac, und ein wenig saffran vermischet, giebs dem francken ein, laß ihn wohl darauf schwitzen, es hilfft.

N. 9

Für die vergiftete luft ein bewährt stücke.

Theriac ein loth, krausemünze ein halb loth, campher ein quintlein, brandtwein so viel genug, daraus soll man eine latwerge machen, des morgens ehe man in die luft gehet, eine halbe haselnuß groß gegessen.

N. 10

Ein anders.

Nimm frische feigen ein viertel-pfund, von baum-nüssen die kern ein halb viertel-pfund, solche über nacht im warmen weinrauten-^esig eingeweicht, damit das häutlein herab gehet, frische weinraute dritthalb loth, schönes saltz, oder braun-zeltlein ein quintlein, cronabeth- oder wacholder-beer ein loth, alles untereinander klein gehackt, in ein glas gethan, und guten weinrauten-^esig daran gegossen, daß zwey finger darüber gehet, darvon eine alte person morgens einer nuß groß genossen, eine junge person einer halben nuß groß, ist bewährt.

N. 11

N. 11 Noch ein anders.

Nimm tormentill-wasser 3 loth, oder der wurzel ein halb loth, benedischen mythridat ein quintlein, treibs mit weinrauten-wasser ab, davon trinc 3 mahl im tage, und darauf geschwigt, reib auch die glieder mit weinrauten-wermuth-safft, esig und salz, sonderlich die fuß-sohlen.

N. 12 Ein bewährtes stück vor die pest zu gebrauchen.

Wann einem die krankheit mit einem frost ankommt, so nimm um zwey kreuger oder vor 6 pfennige saffran, zerstoß den klein, und giebs dem francken ein in einem glas wein, und laß ihn wohl darauf schwigen, nimm auch alsbald zwey hände voll wermuth, laß die sieden, und binds den francken auf das genieck, nimm auch 2 häuptlein knoblauch, zerstoß den, und streichs auf ein tüchlein, legß den francken auf die fußsohlen, es ziehet das gift heraus.

N. 13 Ein anders.

So bald man die beulen gewahr wird, so nimm erdbeer-kraut, sieds in guter milch, und so heiß als mans er leiden kan, übergelegt.

N. 14 Mehr ein anders.

Wann einen menschen die pest angreiffet, und beulen am leib auffahren, so nimm rätzig, schabe denselben, und schneid ihn zu runden blättern, und legß auf das zeichen, so ziehet es das gift heraus, ist ein approbirtes mittel: den rätzig wirfft man weg, dann er wird braun, und ist lauter gift.

N. 15 Wann dem francken etwas auffährt, es sey die pest, oder todten-blattern, oder carfunckel.

Nimm hauß-wurzel, reib sie klein, binds den francken darauff, es ziehet das gift aus.

N. 16 Ein säcklein zum anhangen in der pest.

Nimm pimpenell, angelica, liebstock-wurzel, frische weinraute, campher, kaysers-saamen, jedes ein wenig, alles klein gehackt, den campher klein geschnitten, hernach in ein säcklein gefüllt, und in einer haselnuß mit quecksilber in das säcklein vermachet, und am blossen leib getragen, hält das gift auf.

N. 17 Ein anders vor die pest.

Das kraut, oder die wurzel zeitlos genannt, wird zweymahl im jahr gegraben, als erstens im mergen an einem freytag, wann tag und nacht
B b b
gleich

gleich ist, und die drey tage im scorpion seynd, eben das andermal im herbst, in denen obenennnten zeichen, an einem freytag, wenn tag und nacht gleich ist, welche würcklich insicirt seyn, müssen von dieser wurzel ein wenig in wasser weichen lassen, und das wasser darvon trincken, welche aber nicht insicirt sind, nur selbiges eingenahet bey sich tragen.

N. 18 Pestilenz-beulen, und die ear-funckel.

Wenn man solche bald zeitig machen will, soll man sanickel also grün nehmen, denselben zerstoffen, und über die beulen legen, wenn er trocken wird, wieder frisch darauf legen, das tödtet und heilet mit grosser verwunderung die pestilenz-beulen, und heilet sie in einem tag gang aus, das man fort hin keiner andern cur mehr, als nur eines gemeinen pflasters, wie man zu andern geschwären brauchet, bedarff.

N. 19 Ein anders.

Für die pest ist gut das scorpion-öl, so ein medicus zu Brunn im vergangenen 1681 jahr denen insicirten gebraucht, und diese cur die beste gewesen, von diesem öl giebt man drey tropffen ein, so ist man vier und zwanzig stunden sicher, man kan sich auch darmit schmieren beym ohren, die gurgel, die pulk-aderen, unter den achseln, und in dem schoos, ferner soll man die zeichen, wenn sie würcklich ausschlagen, mit diesem öl schmieren, welches das gift heraus zieht.

N. 20 Pillen vor die pest.

Aloë hepatica der besten und saubersten zwey loth, rhabarbara vier quintlein, lerchenschwamm ein quintlein, saffran ein scrupel, myrrhen ein quintlein *scena græcum* jedes ein scrupel, des besten theriacs einer nuß groß, mythridat gemenget mit den händen wohl durcheinander gemischt das es ein fester teig wird. pillen darvon gemacht, einer erbiß groß, mit eingian-pulver eingesträuet, das sie nicht aneinander kleben.

Item: Das wasser	fol. 10	num. 26
Item: Das köstliche pestilenz-wasser	fol. 17 seq.	num. 44. 45
Item: Der goldene esig	fol. 33	num. 1
Item: Der bezoar-esig	fol. 34	num. 2
Item: Recept eines pest-esigs	fol. 36	num. 6
Item: Den guten pest- oder bezoar esig	fol. 37	num. 7
Item: Das goldene ey	fol. 51	num. 1
Item: Der orvietan	fol. 53	num. 5

Item:

Item: Eine pest-latwerge in pest-zeiten	ibid. seq. num. 6. 7. 8
Item: Das köstliche cardobenedicten-öl	fol. 59 num. 6
Item: Das componirte Johannes-öl	fol. 63 num. 13
Item: Die bettler-salbe	fol. 71 num. 5
Item: Die cardobenedicten-salbe	fol. 72 num. 7
Item: Der Königin in Ungarn grüne salbe	fol. 74 num. 12
Item: Das allerköstlichste bezoar-pulver	fol. 90 num. 11
Item: Das rothe edelgestein-pulver in der pest zu gebrauchen	fol. 91 num. 16. 17
Item: Das grüne pulver	fol. 94 num. 26
Item: Das pulver	fol. 98 num. 45
Item: Pulver für die pestilenz	fol. 100 num. 49
Item: Das pulver	fol. 102 num. 59
Item: Räucherung für die böse luft	fol. 105 num. 2
Item: Die pest-räucherung	fol. 108 num. 20. 21
Item: Das elixir	fol. 117 num. 18
Item: Die präparirten wacholder-baeren	fol. 118 num. 19
Item: Die serpentaria-wurzel	fol. 121 num. 22
Item: Die terra sigillata	fol. 122 num. 23
Item: Die edlen pillen	fol. 130 num. 28

Podagra-zustände.

Die Dieta ist wie in glieder-zuständen.

N. I Ein pflaster vor das podagra, die schmerzen alsobald darmit zu stillen.

Nimm bibergeil, mastix, terpentin, jedes vier loth, benedische seiffe acht loth, kreide zehen loth, hunds-gallen achtzehen, farpffen-gallen sechzehen, hecht-gallen sechzehen, gallen von alten haus-hähnen viere; diese sachen alle in ein glas gethan, das oben einen engen halß hat, was zu stossen ist das zerstoß, und thue es auch mit in das glas, gieß ein seidel guten brandtwein darauf, laß an einem warmen ort stehen, wenn alles untereinander vermengt ist, so streicht mans auf ein tuch, legt es über. Auch alles was im hause abgeschlachtet wird, daraus soll man die gallen in ein glas zusammen klauben, und mit solchen den podagrischen die schmerzliche örter bestreichen, es lindert die schmerzen.

Bh 2

N. 2

N. 2 Ein pflaster vor das podogra, ischiatica, und vor verstarrete und lahme glieder.

Baumöl, lorbeeröl, terpentimöl, althea-salbe, jedes acht loth, weiß bleyweiß, gelbes wachs, colophonium, diapalm-pflaster, jedes ein loth, geschlagenes gutes gold drey büchlein, weyhrauch, mastix und agtstein, jedes ein loth, dieses alles nach art der kunst zu einem schwarzen pflaster gemacht, und übergelegt, ist ein sehr dienliches mittel.

N. 3 Für das podagra.

Nimm honig und küß-loth, sieds durcheinander, legs also warm über, wo dir wehe ist, mit einem wöllenen tuch, thue es offt, du empfindest linderung.

N. 4 Podogra-wasser.

Nimm pilsen-saamen, poley, mit allen am St. Johannes-tag im sommer, leg es in einem topff, der muß am boden voll löcher seyn, unter den setz noch einen topff, sie müssen alle beyde glasirt seyn, thue einen deckel über den obigen, und versüreiche sie beyde, daß keine luft aus oder ein mag, grabe sie ins erdreich, daß ein spanu oder mehr darüber ausgehet, laß stehen bis an den Christ-tag, oder wiederum St. Johannes-tag, nimm den heraus, so findest du in dem andern topff ein wasser, das ist gut vor das podagra, streiche die schmerzliche glieder damit, diß wasser muß in einem glas aufbehalten werden.

N. 5 Ein anders.

Nimm mistlacken in einen hasen, laß zwey gauffen oder gebalgte hände voll wohlgemuth darinnen sieden, und halt das glied, an welchem du die schmerzen hast, auß wärmeste darein.

N. 6 Noch ein anders.

Seinen eigenen harn warm aufgelegt, oder von einem kleinen knäblein, stillt die schmerzen, und zieht die hize aus.

N. 7 Ein guter podagra-rauch.

Nimm mastix, storax, weyhrauch, cronabeth- oder wacholder-holz, wilden hanff, himmelbrand- oder königskerzen-blütze, scharlach-rosen, jedes ein loth, schneide solches gröblich untereinander zu einem rauch, also ist es fertig.

NB. Wer das podagra hat, der räuchere tücher mit diesem rauch, und schlage die schmerzhaftte glieder damit ein, er ist sehr dienlich.

N. 8 Eine lauge samt einem umschlage vors podagra.

Nimm birckenbesen-aschen, mach darvon eine lauge, so viel vonnöthen, siede in der laugen lorbeer- und wacholder-stauden samt den beeden, tüncke leinene tücher darein, legs so warm als möglich ist, auf den podagraischen ort, wenn die tücher erkaltet, nimm sie weg, und leg folgenden umschlag darauf: Erstlich nimm semmelschmollen so viel vonnöthen, rosen-salbe vier loth, saffran ein halb quintlein, campffer zwey gran, ausgezogene cassia ein quintlein, siede es in milch dick zu einem umschlag, und leg ihn warm auf die krancken glieder.

Item: Der goldene essig

fol. 33 num. 1

Item: Der meerzwiebel-essig

fol. 35 num. 5

Item: Der rauch

fol. 108 num. 22

Item: Das elixir

fol. 117 num. 18

Vor den pulß.

N. 1 Umschlag auf den pulß, ziehet die hitze gewaltig auß.

Man soll rockenes brodt klein bröseln, wie ingeleichen assang oder teufelsdreck, himbeereßsig daran gießen, und stets aufgebunden.

N. 2 Einen andern auf den pulß.

Man nehme gestossene wacholder-beeren der schwarzen, kummel und muscatblüthe, jedes gleich viel, mach kleine pölsterlein, füll es darmit, und legs auf die pulße nur trocken, wenn man will kan manes in ein krafftwasser oder essig weichen und anfeuchten.

N. 3 Ein pulß-sälblein.

Man nehme terra sigillata, weiß-gebrenntes hirschhorn und mythridat, jedes einer haselnuß groß, ein blätlein gold, saffran ein wenig, von einer halben limonien den safft, borragen-wasser, und ein eyerklar, dieses zusammen gemengt und gebraucht.

N. 4 Ein löstliches pulß-wasser.

Erstlich nimm nägelein, was man mit drey fingern fassen kan, weiche sie über nacht in rosen-wasser, ein wenig klein gestossenen zimmet darzu gethan, desgleichen saffran, edelgestein-pulver, mythridat, jedes eine gute messerspitze voll, geschlagenes gold zwey blätlein, diese stücke mit rosen-essig, und rosen-wasser angemacht, tüncke pölsterlein darein, und legs auf die pulß.

B h 3

Item:

Item: Ist gut das herb-carfunkel-wasser	fol. 5 num. 10
Item: Das obumacht-wasser	fol. 17 num. 42
Item: Der fundel-kraut-geist	fol. 26 num. 3
Item: Der krafft-essig	fol. 35 num. 4
Item: Der alfermes	fol. 38 num. 1

Vor die rothe ruhr.

In der rothen ruhr ist sich zu enthalten von sauren und unverdaulichen speisen/ sonderlich was vom fleisch/ obst ist starck verbothen/ auffser die quitten. Wein und bier ist auch schädlich/ doch kan der rothe wein mit abgelöschten stahl- oder andern gesottenen wassern/ vermischet werden/ das kalte und gar zu offte trincken ist zu befürchten / hingegen kan man sich der milch und in milch gekochte speisen/ als reis/ gerollte gersten/ bedienen/ zimmet ist aus dem gewürz das beste.

N. 1

Wann einer die rothe ruhr hat.

Serstlich muß man vor allen dem patienten von der gebrennten rhabarbara ein quintlein auf ein oder mehr mal, nachdem es vonnöthen ist, geben, wenn mehr weißer als gelber schleim gehet, so ist es ein zeichen, daß nicht viel gall im leib ist, so soll man ein halbes quintlein gebrennte rhabarbara, und so viel mechoacanna untereinander eingeben, ein clystir von milch vorhero, darinn etliche mal glüende weiße kieselstein abgelöscht seyn worden, bocks- oder hirsch-unschlitt darinnen zergerhen lassen, und in rechter wärme geben.

N. 2

Ein mittel, damit viel hundert personen in der ruhr ist geholffen worden, diß stopfft dieselbe, soll aber nicht eher gebraucht werden, biß der medicus, oder in mangel dessen ein anderer, der es verstehet, nicht judiciret, daß die ruhr zu stopffen sey.

Man nehme des allerbesten feinsten spanischen rothen siegel-wachs ein quintlein, ganz subtil zu pulver gemacht, in breit wegrich-wasser des tags einmahl eingeben, drey tag nacheinander, und darneben alle tage dieses clystir gebraucht, in einer suppe: Einen schaaß-kopff wohl gesotten, und breit wegrich-blätter darzu gethan, und mit bocks-unschlitt fett gemacht, und in rechter wärme gegeben.

N. 3

N. 3

Ein anders so köstlicher ist.

Man nehme einen neuen ziegel, mache ihn ganz glüend, und nehme von diesem tage ein neu gelegtes ey das klare, und schütt es darauf, welches gleich zusammen fährt, und etwas braun wird, dieses oberhalb zusammen gefahrnes eyer-klar man mit einem messer von ziegel wegnehmen, selbes zu pulber zerstoßen und die helffte davon abwiege, zu solcher helffte thut man in gleichem gewicht von öftters wiederhohltten eyer-klar ein pulber von eyßen-blütze, vermischt es unter das eyer-klar, und rührt beydes zusammen in ein anders selbigen tag gelegt und lind gesottenes ey trinckt das aus, und dieses des tages zwey oder drey mahl; darbey aber ist zu obserbiren, daß solches pulber allemal neu gemacht muß werden, so oft mans nit; man muß es aber auch nicht brauchen, biß man nicht versichert ist, daß man stopfen kan.

N. 4

Ein anders.

Nimm eine schnitte rockenes brodt, röste dasselbige bey einem kohlfuer, gieß dann 2, 3 oder mehrmahl mit brandtwein an, trockne es wieder, pülbers und giebs dem francken ein, so wirst du empfinden, daß es ohn allen schaden hilfft.

N. 5

Noch ein anders.

Nimm gelben agtstein, leg ihn auf einen eisernen löffel, brenn ihn zu pulber, gieb davon einem zu essen, ist gewiß und bewährt.

N. 6

Für die rothe ruhr.

Erstlich nimm ein quintlein gepülberte tormentill-wurzel, klein geriebene muscatnuß, mit ein wenig haber-mehl vermischt, backe mit einem ey einen kuchen daraus, wanns braun ist, so gieb dem menschen zwey tage davon nüchtern zu essen; ist gut darfür.

N. 7

Ein anders darvor.

Nimm muscaten-nuß, brate sie in asche, pulbere sie, und giebs dem francken in quitte-wasser ein, es ist gar gut.

N. 8

Noch ein anders.

Nimm von einer schwarzen sau den koth, mach ihn zu pulber, darvon 3 messerspizgen oll in tormentill-wasser des tages drey mahl eingegeben.

N. 9

Ein pulber davor.

Man nehme die zapffen von welschen nuß-bäumen, gedörrt, und zu pulber gemacht, 1 loth breiten wegrichsaamen, der zwischen 2 frauen-tagen

tagen aufgesamlet worden, tormentill-wurzel, holum armenum, jedes ein loth, muscatnuß ein halb loth, alles zu pulber gemacht, davon einem alten menschen ein quintlein in einem ey, so auf einem heißen ziegel gebraten, eingegeben, darauf 3 oder 4 stunden gefastet, solches 3 oder 4 morgen gebraucht, und sich vor gefalgenen essen gehütet, einem kinde giebt man eine messerspiße voll in umbertum-köchlein oder schwaden (man heists auch manna) müßlein ein.

N. 10 Ein bewährtes stück vor die ruhr.

Man nehme von einem bock, wann er abgestochen, wird, die leber, siede sie also, als ob man sie essen wolte: schneide sie hernach zu breiten schnitten, dörre sie auf einem rost, stoß dann zu pulber, behalte sie im vorrath, wann nun iemand erkranket, so macht man daraus drey theil, den ersten giebt man ihm morgens, den andern zu mittag, den dritten zu abends, allzeit auf einer schnitten rocken brodt ein, so stehet die ruhr desselbigen tags.

N. 11 Eine überaus gute arzney für die ruhr.

Nimm hirsch-blut zwischen denen zwey frauen-tagen, das gar sauber, dörre es in einem back-Ofen, wann es gedörret, stoß zu zarten pulber, und gieb dem francken ein nach belieben.

N. 10

Ein anders.

Nimm eine messerspiß voll eichenes-laub-pulber im schlehen-blütche-wasser ein, darnach einer linsen groß schuster-pech auf ein kohlfener gelegt, und in den nacht-stuhl gesetzt, daß der rauch in den leib gehet.

N. 13

Mehr ein anders.

Nimm gebrenntes hirschhorn, muscatennuß, böhmische und schlesische terra sigillata, krebs-agen, jedes ein halb quintlein, vermeng es wohl, davon täglich 1 oder 2 messerspißen voll in ein wenig gekochten reiß, oder auf einem gerösteten und in hier geweichten schnittlein brodt eingeben, das weiche um den nabel mit muscatennuß-sälblein geschmiert.

N. 14

Wieder ein anders.

Nimm tormentill, das männliche geschlecht die roth seynd, ein halb loth, eine gebratene muscatnuß, jedes gestossen, ein seidel muscat-öl darauf gossen, und halb einsieden lassen, abend und morgens frühe getruncken.

N. 15

Ein anders.

Breiten wegrich in ziegen-milch gesotten, und eingenommen, verstelltet den fuß.

N. 16

N. 16

Ein anders darvor.

Man nimmt drey stücklein leim, jedes stücklein eines fingers lang, läßt es in einer kühl-milch zergehen, davon dem francken drey mal des tages zu trincken gegeben.

N. 17

Ein anders.

Wirsch-fleisch zu wasser gebrennt, dann von einer alten zimmernen schüssel eine messerspiße voll herab geschabet, und in diesem wasser eingegeben, wer kein solches wasser hat, der gebe es in einer eingebrennten suppe ein, ist gewiß bewährt.

N. 18

Ein anders.

Man nimmt frischen speck, der wohl ausgewässert ist vom saltz, den läßt man aus, und nimmt vier löffel voll, darein thut man sechs messerspißen voll geschabte muscatnuß, rührt's durcheinander, und giebt's dem francken des morgens und abends warm ein.

N. 19

Ein anders.

Nimm eine gute messerspiße von dem besten benedischen theriac, und so viel geriebene muscatnuß, so fern keine hitze vorhanden, im rothen wein; so aber hitze darbey, in breit wegrich-wasser, des morgens und abends, und darauf im bette etwas wenig geschwigt.

N. 20

Noch ein anders.

Nimm von einem frischen ey den dotter, und laß ihn im brandtwein liegen über nacht, gieb die helffte darvon dem francken ein in der brühe, und einem löffel voll von demselben brandtwein, wo das ey gelegen ist, darauf, und auf den abend wiederum die andere helffte.

N. 21

Das wasser zum trincken darvor.

Eine kleine hand voll arschrisen oder schlehen, vier schnittlein dörre quitten, ein schnittlein rockenes brodt, vor einen kreuzer oder drey pfeñige klein geschnittene weiße weilgen-wurzel, eine gebratene muscatnuß, dieses alles untereinander gethan, in drey halben maassen wasser gesotten, so lang, daß ein halb seidel einsiedet, dem francken genug zu trincken gegeben.

N. 22

Mehr dergleichen.

Weiße weilgen-wurzel um einen kreuzer oder dreyer, solche klein geschnitten, und eine kleine hand voll dörre schlehen, vier schnittlein dörre quitten, eine schnitte rocken brodt, eine gebratene muscatnuß, dieses alles un-

Ecc

terein

einander gethan, drey halbe Kannen wasser darzu gegossen, und ein halbes seidel einsieden lassen, dem francken gegeben.

N. 23 Ein tranck für die ruhr.

Nimm gall-äpfel, bolum armenam, arabisches gummi, tragant, jedes ein loth, breit wegrich-safft anderthalb loth, dieses in drey maas wasser gekocht, und den halben theil einsieden lassen, nach durst getruncken.

N. 24 Ein anders.

Nimm eichen-geschoss und laub eine gute hand voll, im rothen wein gesotten, wohl verdeckt, warm oder kalt getruncken, so viel man will.

N. 25 Noch ein anders.

Nimm von einem eichen-baum, der nicht gar alt ist die mittlere rinde, siede sie in wasser, und laß den francken darvon trincken.

N. 26 Mehr ein anders.

Nimm hollunder-beer, röste sie in schmaltz, giebs dem francken zu essen, darauf aber lang nicht zu trincken, sein tranck soll hernach seyn rother wein, oder ausgebrenntes wasser von brodt-schmollen.

N. 27 Für die rothe ruhr eine speise oder essen.

Mache eine gute eingebrennte suppe, an statt des wassers nimm malvasier, oder gar starcken wein, nimm darzu eine ganze geriebene muscat-nuß, zwey löffel voll zucker, laß wohl sieden, giebs dem francken zu essen, des tages ein oder zweymal, ist bewährt für die rothe ruhr, durchbruch und bösen magen.

N. 28 Für die rothe ruhr

Es nichts bessers als das frische hasen-blut, einem alten menschen vier und zwanzig tropffen in täschel-kraut-wasser eingegeben, was aber unter zehen jahr ist, den halben theil, einem kinde, so viel jahr es hat, so viel tropffen.

N. 29 Vor die weiße ruhr.

Nimm um einen kreuger oder dreyer weiße veilgen-wurzel, und schneide sie klein, weiche selbe in ein seidel weissen wein, denselben morgens und abends getruncken.

N. 30 Stopffende mandel-milch in der ruhr zu gebrauchen.

Man nehme vier loth mandeln, weissen mohn ein halb quintlein, gurcken, melonen, angurien oder citrullen, fürbskern, jedes ein quintlein, sallat-saa-

saamen ein halb quintlein, quitten- und schaaßgarben-wasser, jedes acht loth, breit wegrich- tormentill- und klapperrosen-wasser, jedes sechs loth, eichenlaub- und zimmet-wasser, so mit ochsenzungen-wasser gebrennt, jedes drey loth, mit diesen wassern die milch gemacht, wie sonst die mandel-milch gemacht wird, zu dieser vermischet man sechs loth rosen-julep, und ein quintlein vom rothen corallen-magisterio, so ist fertig. diese milch kühlet und stopfft darneben den fluß des leibs und rotte ruhr, welche aus scharffer und gallüchtiger materie verursacht wird, vertreibt den husten, so von der hitigen gall entstehet, bringt auch den verlohrenen schlaf wieder; darvon soll der krancke einen guten trunck auff einmahl thun.

NB. Wenn hitz oder grosser durst vorhanden, ist gut ein julep vom margaranten- oder granat-äpfel-safft. fol. 280 num. 13

N. 31 Quitten-wein vor die ruhr.

Erstlich nimm quitten-safft drey maass, leg darein drey viertel-pfund zucker, laß so viel als ein seidel einsieden, nimm ihn alsdann vom feuer, gieß ihn in ein weidling oder napff, laß ihn überkühlen, hernach nimm fließ-papier, legß in einen gläsernen trichter; nimm kleine gläßelein mit halsen, da ungefehr ein seidel oder halbes maass darein gehet, steck den trichter darein, gieß also den gesottene wein in den trichter, laß ihn gemach durch das papier fließen, wenn die gläßelein voll seynd, laß über nacht stehen, alsdenn gieß etliche tropffen öl darauf, verbinds, setz es zur sommers-zeit in keller auf ein bret, laß stehen biß zum gebrauch.

N. 32 Die capaunen-sulz- und gallert mit mandeln und pistazien, für den durchbruch und ruhr.

Wenn nun der capaun gar sauber gereiniget ist, so zerschneid ihn zu vier theilen, und zer Schlag alle beinlein klein, thue es in eine flasche, darnach nimm eine hand voll abgezogene mandeln, pistazien auch so viel, sauber gepußt, stoß denn beyde stücke gröblich, doch jedes besonders, thus zum capaun in die flasche, den ein stücke gold von zehen oder zwölf ducaten, vermach die flasche gar wohl, daß keine dunst heraus, und kein wasser hinein kan: setze sie in einen hasen oder kessel siedendes wasser, laß sie acht stunden also sieden, daß das capaunen-fleisch alles von beinen fällt [man muß achtung geben, daß das wasser, darinnen die flasche mit dem capaun stehet, stets siede] wenns genug, so schüttet mans heraus auf eine schüssel, darauf ein sauber tuch gebreitet ist, und drücktß gar wohl aus, daß die krafft von allen wohl heraus kömmt, und setzß in einen keller, daß es gestehet und dicke wird, sodenn kan man das fette oben herab nehmen.

CCC 2

N. 33

N. 33 Für die rothe und weiße ruhr, alt und jungen leuten, auch für den durchfluß der jungen kinder in der wiegen zu gebrauchen.

Für eine alte person einen halben capaun gebraten, nicht gesalzen oder begossen, aber mit einer muscatennuß gespickt, und wenn er gebraten ist, so stoß ihn klein, zuvor aber muß man haben einen guten theil gestossene mandeln, eine hand voll gestossene pluser- oder melonen- kern außs aller kleinste zerstoßen [der capaun muß auch nicht fett seyn] treibs mit nachfolgenden wassern durch ein sieb, das wasser mach also: Nimm zwey löffel voll rothe gersten, siede sie in einer halben kanne wasser. oder so viel man machen will, wenns gesotten ist, so laß vor einen alten menschen sechs mal strahlen, oder stahl darinnen ablöschen, vor ein kind aber nur einmal, als denn dem alten menschen, auch kind genug zu trincken gegeben, wann es schon in vier wochen nichts isset, so hat der mensch doch eine grosse krafft ist gewaltig gut und bewährt; einem jungen menschen muß man zum braten einen hünner- bug nehmen, einem ältern kind einen capaunen- bug, ist eine gewaltige strack- und kühlung, und stillt gar wohl. Wanns die weiße ruhr ist, so nimmt man an statt der gersten weiße weilgen- wurzel klein geschnitten. zum wasser- sieden, einem kinde ein würglein, wenn man des trinckens dieser mandel- milch müde wird, so siede man diß wasser in zwischen: nimm etliche dörre quitten- spältlein, etlich gedörte schlehen, bey zwanzig mastix- körnlein einem alten, einem kinde funff oder sechs körnlein, eine gebähete schnitte rocken- brodt, diß alles in einem wasser gesotten, ist gar lieblich zu trincken.

N. 34

Ein anders.

Nimm eine glüende kohle, zerdrücke sie zwischen zwey bretlein, nimm ein wenig rockenes mehl, und das gelbe von einem neu- gelegten ey, rühr es untereinander zusammen, würcks so groß als ein thaler ist, legs auf den nabel, es ist gut für die ruhr.

N. 35

Ein anders darvor.

Nimm himmelbrand oder königs-kerzen, stosse es ein wenig, drücks ein wenig auß, und leg es auf den bauch und rücken, dieses ist sonderlich gut vor die kinder.

N. 36

Noch ein anders darvor.

Himmelbrand oder königs-kerzen und gänsrich zu einem müs gestossen, und im rothen wein gesotten, auf ein tuch gestrichen, und warm auf den bauch und nabel gelegt, wenns kalt wird, wiederum gewärmet, hilfft jungen und alten leuten.

N. 37

N. 37

Für die rothe ruhr.

Man nimmt eichenes laub, holz-birnen, breiten wegrich, Chamillen, jedes eine hand voll, klein gehackt, läßt in rothen wein wohl aussieden, darnach streicht mans auf pargent, legt's warm über den leib und magen, so stillt sich.

N. 38 Ein umschlag vor undauung des magens, jungen und alten zu gebrauchen in dem durchbruch und ruhr.

Erstlich nimm semmel-schmollen, stärke, jedes einer welschen nuß groß, fünf oder sechs saffran-blüthen, und so viel mastix-körnlein, an dieses alles ziegenmilch, oder in ermanglung dieser eine andere milch darauf gegossen, daß es wie ein müßlein wird, wenn es genug gesotten, quitten-werth-mastix-öl in allem einen löffel voll darzu genommen, denn zwischen zwey tüchlein aufgeschlagen, und über den magen gelegt, doch daß es das berg-grüblein nicht erreiche, wenn es kalt, wiederum warm aufgelegt, wenn es wolte zu dick werden, kan man wiederum milch daran gießen, und ein wenig sieden lassen und überlegen, wie oben vermeldet.

N. 39

Magen-umschlag im grossen durchbruch.

Man nehme vor ein kind eine halbe rund-semmel, vor einen alten menschen aber alles doppel, und laß eine stunde im rothen wein weichen, darnach thut man die semmel in eine schüssel, und gießt mastix- und quitten-öl, jedes zwey löffel voll daran, eine ganze muscatnuß klein gerieben, sechs nägelein und ein quintlein mastix klein gestossen, dieses alles wie einen brey durcheinander gesotten, hernach zwischen zwey tüchlein aufgestrichen, und über den magen und bauch, biß auf die weiche des bauches, gelegt, man kan zwey oder dreymal wiederum wärmen, daß mans nicht frisch machen darff: läßt aber der durchbruch nicht nach, so kan mans wieder von neuen machen, man muß es des tages zweymal wärmen, so ist es schon genug. Dieser umschlag soll gar probat seyn, und in grossen durchbrüchen vielen geholffen haben, jungen und alten leuten, das muß man mercken, daß man im durchbruch den kindern die köchl oder müßlein von umbertum oder schwaden [einige nennen es auch manna] macht, an statt des mehls; stärckt das mägelein.

N. 40

Ein umschlag darvor.

Erstlich nimm eine ganze quitte, die noch ziemlich grün ist, schneide sie zu spältlein, thue die kern und pögen darvon, leg die spältlein in ein becken, darzu neun mastix-körnlein und so viel mandeln und eine eichel, stöß was

Ecc 3

was zu stossen ist, thue es auch in das becken, gieß rothen wein darauf und zwey löffel wasser, setz es auf ein kohl-feuer, laß es zu einen müßlein fieden, wenn es schier gesotten ist, so nimm schmolten oder das weiße von einem rockenen brodt, bröseln hinein, laß noch ein sädlein thun, dann leg das zwischen zwey tüchlein, so warm als mans leiden kan, auf den bauch, diesen umschlag muß man morgens, mittags und abends wärmen, und allzeit einen rothen wein darauf gießen, daß mans wärmen kan.

N. 41. Recept des allerbesten ruhr-umschlags auf den bauch zu legen.

Erstlich nimm mastix ein halb loth, zimmet, nägelein, jedes ein halb quintlein, muscatennuß, rothe corallen, jedes ein quintlein, einen schwarzen lebzelten, reib ihn auf einem reibeisen, schwarz rockenes brodt, quitten-latwerge, prosenkraut, saubrein, himmelbrand- oder königsfergenblütthe, so man es nicht haben kan, das kraut hünner-darm, tormentill-wurzel, poley, jedes was man zwischen zwey fingern fassen kan, hack alles zusammen, denn in einen glazirten topff gethan, gieß einen guten spanischen oder sonsten starcken wein darauf, laß bey einem feuer fieden, daß ein dickes muß wird, streichs auf ein leinenes tuch, des tags etliche mal warm aufgelegt.

N. 42

Ein anderer umschlag.

Einen ganzen schwarzen lebzelten, eines eyes groß rockene brodt-schmolten, zwey muscatennuß, acht nägelein, ein quintlein mastix, das gewürz gestossen, das brodt gebrösel, und den lebzelten klein geschnitten, denn eine alte quitten-latwerge, die mit honig gesotten ist, alles in ein becken gethan, dar auf einen starcken wein gegossen, und also zu einem muß fieden lassen; für einen großen menschen kan man an statt des weins einen brandtwein nehmen, das legt man auf den magen und bauch.

N. 43

Vor das reissen in der ruhr.

Man nimmt einen neuen dach-ziegel, stößt den zu einem mehl, und weißes von eyern, rührts durcheinander wohl ab, kochet es wie ein pfänzel oder müßlein, legt's also warm über den bauch, ist perfect, ich hab's an mir selbst probirt.

N. 44

Ein säcklein in ruhren, und andern reissen zu gebrauchen.

Nimm eichenes laub, himmelbrand, eisen-blütthe oder kraut, wohlgemuth-blütthe, mastix-holz, tormentill-wurzel, jedes ein paar hände voll.

voll in eichen-laub-wasser, oder sonst frischem wasser gesotten, daß wohl weich wird, zwischen zwey tellern ausgedrückt, man macht zwey säcklein darvon, eines um das andere gebraucht, so warm, als mans erleiden kan, über die lenden gelegt.

N. 45

Ein anders.

Eine grosse kröte oder aucke, die soll man zwischen zweyen frauen-tagen aufheben: Man spisset dieselbige lebendig, und läßt sie strecken am holz, biß sie dörr ist, und wenn ein mensch die ruhr hat, so siedet man sie im essig, und thut die kröte in ein feßel oder läpgen, und hält es vor den hindern leib, ist bewährt, wenn sie kalt wird, allezeit wieder warm in denselben essig gemacht.

N. 46

Ein anders.

Nimm gänse-koth, siede ihn im rothen wein, und lege denselben warm auf den hindern leib.

N. 47

Noch ein anders.

Nimm wegtritt, das gras so unter den füßen am wege wächst, wisch den staub, und was unsauber ist, darvon, thus in einen topff, decks zu, und laß bey einem kohlfener dünsten, laß es aber nicht anbrennen, wenn es feucht wird, so lege es warm auf den hindern leib oder mastdarm, ist gar gut vor den zwang, wie auch vor die ruhr.

N. 48

Mehr ein anders.

Nimm wollen-kraut und wurzel, klein gehackt, laß in einem kessel mit wasser eine weile sieden, denn den krankten wohl verdeckt darüber sitzen lassen, daß der dampff wohl in den affter-darm komme, des tages drey mal, jedesmal eine halbe stunde.

N. 49

Ein gutes pulber vor die ruhr.

Erstlich nimm gedörten und pulverisirten sau-pfifferling oder koth acht loth, mehr himmelbrand oder königsfersen-tormentill-natter-wurzel, erdbeer-kraut und wurzel, benedict-wurzel, muscaten-nuß, baldrian-wurzel und gebrenntes hirschhorn, gedörtes bocks-blut, jedes vier loth; dieses alles mache zu zarten pulber, und misch untereinander, so ist es fertig.

NB. Wenn ein mensch die ruhr oder den durchbruch hat, soll man ihm von diesem pulber zwey oder drey messer spisen voll, auch weniger nach dem das alter ist, in ausgebranntem eichen-laub-wasser eingeben.

Item:

Item: Das wasser	fol. 10	num. 26	
Item: Die ruhr-latwerge	fol. 54	num. 9	
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 59	num. 6	
Item: Die öle	fol. 63	seq. num. 14. 15. 16. 17	
Item: Das öl	fol. 65	num. 23	
Item: Das öl für die rothe ruhr	fol. 67	num. 28	
Item: Die ruhr-salbe	fol. 179	num. 21	
Item: Die salbe	fol. 82	num. 31. 32	
Item: Das pulber für bluten und ruhr	fol. 89	num. 8	
Item: Das pulber	fol. 98	num. 45	
Item: Das pulber für die rothe ruhr	fol. 100	num. 51. 52. 53	
Item: Die räucherung	fol. 105	num. 7	
Item: Die terra sigillata	fol. 122	num. 23	
Item: Das clystir	fol. 137	num. 9	
Item: Das folgende mittel	fol. 392	num. 4	

Für das reissen eine bewährte kunst.

Die Diæta ist wie in der rothen ruhr ohne die stopffenden sachen.

N. 1

Wer das reissen hat.

Nehme sechs loth kuchen-zucker, und so viel frisches wasser in ein becken, laß es einen sud thun, und also warm getruncken.

N. 2

Ein anders.

Man nimmt gundelreben, hact sie klein, schlägt ein ey daran, und bäckt es, gibts zu essen, und läßt darauf fasten.

N. 3

Wieder ein anders.

Man nehme venedischen theriac, ungefehr einer haselnuß groß, frischen schaaß-koth, vor einen mann neun kugeln oder lorbern, vor ein weib fünffe in einem guten rosen-ehig durcheinander zerrieben, gleich einem syrrop, davon nüchtern ein kleines trüncklein gethan, und darauf zwey stunden gefastet und geschwitzet.

N. 4

Ein anders.

Man nehme ein hausbackensbrodt, so warm es aus dem ofen kommt, daraus nimmt man geschwind die schmollen oder grume, und thuts in einen brenn-but, denn giebt man das wasser zu trincken ist auch gut vor die rothe ruhr.

N. 5

N. 5 Noch ein anders.

Nimm eine ganze muscaten-nuß, dörre sie wohl, nimm sie hernach gang ein, oder mit was du sie einbringen kanst, leg dich nieder, und schwiße darauf, es wird gleich besser.

N. 6 Vor das reissen.

Nimm rechten hünere-koth, und siede ihn in einer suppe, seig es sauber durch, und gieß warm zu trincken.

N. 7 Ein anders davor.

Man nimmt grosse kletten-wurzel acht loth, senes-blätter drey loth, darauf zu giesen den besten mosler wein drey seidel, frisches wasser ein seidel, in einem wohl vermachten topff zu sieden, bis der halbe theil einsiedet, hernach durchgesiegen, starck ausgedrückt, täglich frühe ein halb seidel warm zu nehmen, dieses muß zum wenigsten vierzeihen tage nacheinander continuirt werden, und soll genommen werden früh in dem beth, darauf allezeit eine stunde lang zu schwißen, nachmittag aber wird es ein wenig laxiren.

N. 8 Vor das reissen und stechen.

Was etwas haber in einem pfännlein wohl rösten, thue ihn in ein leinen säcklein, legß für das reissen auf den bauch.

N. 9 Das schwarze wasser vor das reissen.

Nimm zwey löffel voll gewürz-nägelein, stoß solche gar klein, thue ein trinck-glas voll von dem besten wein, so man haben kan, darzu ein glas voll des stärckesten brandtweins, ein glas voll des stärckesten und schärffesten esigs, diese drey alle auf die gestroffene nägelein gegossen, in einen topff gethan, und bey einem feuer durch und durch lassen warm werden, aber bey leib nicht sieden, so ist es fertig, hebs in einem glase auf, und wenn eine person grosses reissen oder magen-wehe hat, soll man von diesem wasser etwas warm machen, ein weiches brodt oder tuch darein tuncken, und also warm überlegen, es ist auch gut fürs brechen, es sey ein brechen, was vor eines es wolle.

N. 10 Vor das reissen.

Nimm etwas zunder aus denen lichtpuzen, dieses schüttet man zusammen in baum-öl, und röstet es, alsdenn nimmt man ein eyerklar, und schlägt es ab, und dieses alles hernach zusammen warm übergelegt, auf den nabel und die seiten. Dieses ist auch gut vor das fließen; aber wenn das fließen ist, so nimmt man noch darunter pulverisirten agtstein, weyhrauch

DDD und

und ofen-ruß. Man nimmt auch die lichtschuppen von einer außgebrennten unsplit-kerze ein.

Item: Für das reissen ist gut das brodt-wasser fürs reissen	fol. 18 Num. 46
Item: Das wasser	fol. 24 Num. 63
Item: Rosali	fol. 31 Num. 6
Item: Das köstliche cardobenedicten-öl	fol. 59 Num. 6
Item: Das öl	fol. 66 Num. 24
Item: Das braunmüngen-öl	ibid. Num. 24
Item: Das reissend-öl	fol. 67 Num. 26
Item: Die salbe	fol. 76 Num. 16
Item: Die reissende unterwachs-salbe	fol. 81 Num. 26. 27
Item: Die edle pillen	fol. 130 Num. 28

**Vor das rothlauf oder schön, sonst auch die rose
genannt, muß man auf alle weise zum
schwitzen einnehmen.**

N. 1

Für das rothlauf oder rose.

Nimm hollunder-blüth-wasser, darunter schabe venedische seiffe, mit einem beesen-rüthlein untereinander geschwungen, oder geklopft, biß es starck schäumt, darnach diesen schaum auf ein blaues papier gestrichen, und in der luft gedörret, denn dieses papier übergelegt.

N. 2

Ein anders.

Nimm rockenes mehl, übertrockne es wohl in einem psänlein, thue saffran und rotthe terra sigillata gepulvert darunter, sträue es auf ein tüchlein, und legß über.

N. 3

Noch ein anders.

Nimm schnecken-häuslein und gebrennten ofen-leim, des leims zwey theil, der häuslein ein theil, zu pulber gestossen, auf ein tuch gesäet, und über das rothlauf oder rose gelegt, wo es vffen ist, das mennig-pflaster gebracht.

N. 4

N. 4 Ein anders.

Nimm eine dörre Karpffen-gall, lege selbe auf ein kohlfener, räuchere dar- mit ein tuch, und schlags über das rothlauf oder rose.

N. 5 Noch ein anders.

In brandtwein ein tüchlein genest, und solches über das rothlauf gelegt, ist bewährt.

N. 6 Für das rothlauf oder rose, wenn man geschwollene blasen oder tüppel hat.

Nimm ziegen-milch, zerbröcklete semmel-schmollen, laß es zu einem tüchlein kochen, nimm saffran, daß es wohl gelb wird, zwey eyer-dotter, und einen guten löffel voll rosen-öl, thue es in das tüchlein, rühre wohl untereinander, streichs auf ein tüchlein, legß warm über.

N. 7 Ein bewährtes mittel vor das rothlauf, so innerhalb 24 stunden mit Gottes hülf besser wird.

Nimm rechtes schieß-pulver, zerreibs zu einem zarten mehl, vermische es mit frischer butter, die in kein wasser kommen, mach eine salbe an, und schmiere es, so weit es roth ist, und verbinde es mit einem tüchlein aufs beste.

N. 8 Recept vor das rothlauf oder die rose.

Erstlich nimmt man eine ungebleichte hanffene leinwand, so viel man bedarff, hernach muß man ein ganz schwarzes span-säcklein nehmen, dasselbe in einem zimmer abstrechen lassen, damit das blut warm bleibt, und in das blut obbemeldte leinwand eintuncken, und also warm überschlagen, wo die röthe oder rose ist; wenn es schon im gesicht ist, so muß man ausschneiden die augen und nasen, auch das maul, wie ein gesicht von sich selbst ist, auf dem gesicht trocken lassen werden, dieses muß man zwey- oder drey-mahl thun, und allezeit auf dem gesicht wieder trocken lassen, oder auf dem fuß, wo man den zustand hat; dieses muß man thun zur zeit, wenn der zustand schier vorbey ist, in dem wählenden zustande muß man dieses recept beyleib nicht brauchen.

N. 9 Ein anders.

Man nimmt ein blaues papier, streicht einen honig-fladen, samt dem wachs darauf, so denn nimmt man ein gedörktes blut von dem herzen einer schwarzen sau, sträuet solches darauf, und legt es auf; dieses soll innerhalb 24 stunden allezeit frisch aufgelegt werden.

N. IO

Noch ein anders.

Dieses ist auch gut, wo mans hat, um und um außershalb der rötthe, daß solche nicht berührt wird, mit diute geschmiert, so soll es nicht weiter greiffen.

N. II

Vor das rothlauff, schön oder rose.

Etwas rothe carmesin näh = oder stepp = seide, mit theriac angeschmiert, umbunden und getragen um denselbigen ort, verhindert die schöne oder rose.

N. 12

Eine gute räucherung vor die rose.

Eine hand voll haber, den die roß aus dem maul lassen fallen, den muß man dörren oder rörschen, daß er gar braun wird, in einer pfaune, als denn gröblich zerstoßen; heydenbrein oder heydegrüße auch eine hand voll, und also gestoßen, rothe myrrhen ein quintlein, campher ein quintlein, waldrauch, meerhirse, weyhrauch, jedes ein loth, rothen floramor, ringelblumen, blau gemeinen rittersporn, jedes ein halb loth, dieses alles klein zerschnitten, und untereinander gemischt, so ist es fertig.

NB. Wer das rothlauff oder die rose hat, soll ein tuch anrauchen, und darüber schlagen.

Item: Der goldne esig

fol. 33 Num. 1

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 Num. 6

Item: Das pflaster

fol. 86 Num. 5. 6

Item: Die räucherung

fol. 114 Num. 23. 24

Item: Der rothe heylsame stein

fol. 108 Num. 21

Item: Das silber-glett-sälblein

fol. 174 Num. 21

Vor das rücken = wehe.

Nimm venedische seiffe, faule rinde und wacholder = beer, eines so viel als des andern, stoß wohl durcheinander, thue butter daran, laß ein wenig sieden, schmier den rücken etliche mahl warm darmit; man kans vorhero durch ein tuch starck ausspressen; diese faule rinde kommt von dem faul-baum, so also genennet wird.

Item: Die rosen-salbe

fol. 79 Num. 20

Vor das seiten = stechen.

Die dieta ist wie in hizigen krankheiten und catarchen. Aderlassen ist allhier gar vorträglich; sonderlich wo keine malignität.

N. 1

N. 1 Wann man bey der ungarischen frankheit ein grosses stechen empfindet, oder in andern fiebern, oder wann eines ein apostem im leibe trüge.

So ist in wahrheit nichts bessers, denn das lein-öl, zu allen stechen, einem starcken menschen ein halbes seidel in weiß lilien-wasser, oder allein eingeben, wie man will, alsobald, wenns die noth erfordert; hernach fasten lassen, fein hoch liegen und nicht sitzen, so bricht das geschwür unter sich, und wird in tag und nacht gut, ist ohne zahl versucht worden; aber denen frauen nur vier löffel voll, einem zwey-jährigen kind ein klein halbes löflichen voll, einem acht-jährigen kind einen grossen löffel voll, es ist für den husten und stechen gut.

N. 2 Ein gewisses mittel vor das stechen an beyden seiten.

Nimm calcinirtes oder gebrenntes hirschhorn, cardobenedicten-pulver, hecht-zahn, jedes drey gute messerspißen voll, eine messerspiße mythridat, in erdrauch- chamillen- und scabiosen-wasser, eines so viel als des andern abgerührt, auf einmahl warm ausgetruncken, und warm zugedeckt, daß man schwitzt, es wird mit der hülffe Gottes besser, man kans in 12 stunden wiederum eingeben, wenn es das erste mahl nicht hilfft, so muß mans noch einmahl nehmen, und zwey stunden darauf fasten. *Probatum.*

N. 3 Ein gewisses oft probirtes stück für das stechen und reissen im leibe.

Man soll sehen, daß man bey einem jäger oder schützen bestellt, daß wenn er einen hirschen schießet, er, so bald er kan, die kugel aus dem hirsche schneide, und aufhebe, damit soll man gleich ein loch durch die kugel machen, mit was man will, recht mitten durch, wenn nun einer also erkranket, so nehme man, was für einen tranck man hat, oder was der patient am liebsten trinckt, gieß dasselbige durch das loch in ein geschir, und giebs dem franken zu trincken, so wird es besser.

N. 4 Ein bewährter tranck vor das stechen.

Nimm sechs oder sieben schaaf-bohnen, das ist schaaf-koth, so frisch du sie haben kanst, zerreibe sie mit frisch em brunnen-wasser, oder besser mit esig, in einer saubern schüssel, darunter rosen-zucker gethan, das gieb dem franken ein.

N. 5 Vor das seiten-stechen ein trändlein.

Man nimmt zwey loth saamen von freuen-distel cardobenedicten-saamen ein loth, weißen mehl-saamen ein halb loth, frauen-distel-wasser ein loth,

Loth cardobenedicten-rothes feld-rosen-chamillen-scabiosen-wasser, jedes acht loth, die saamen auf das kleinste gestossen, und mit denen obbemeldten wasseru die milch daraus gezogen, wie man sonst die mandel- oder melonenmilch macht, zu dieser milch thut man blau veilgen-zucker oder blau veilgen-safft drey loth, wohl miteinander vermischet; dieses träncklein vertreibt und heilet das schmerzhaftte seiten-stechen, und alle andere schmerzen der seiten, es muß auch der francke darneben allezeit offen im leib seyn, sonderlich mit weichenden häuß-clystiren den leib täglich offen zu erhalten suchen; von diesem tranck nimmt man vier oder sechs loth auf einmahl, mehr oder weniger, darnach die naturen schwach oder starck seyn.

N. 6 Mehr ein mittel vor das seiten-stechen.

Man nehme den safft vom roß-loth, für eine manns-person von einem pferd, für eine weibs-person von einer stutten, starck ausgepreßt, darvon drey loth eingeben, äußerlich rührt man lebendigen kalc mit honig ab, und streichts wie ein pflaster auf, legt's auf den schmerzen.

N. 7 Mehr ein mittel vor das stechen / absonderlich an der brust.

Man nehme vier loth manna, und sechs loth lein-öl in einer suppe ein, aber zuvor muß man zwanzig citronen-kerne in der suppe sieden lassen, diß wasser ist gut, daß man es zu trincken giebt, von roher gersten, feigen, brust-beerlein, weinbeerlein, süß holz und bocks-hörnlein, jedes nach gedüncken.

N. 8 Vor das stechen.

Man nehme frauen-distel-kraut, chamillen und kaspappel in säcklein, in ziegen-milch gesotten, eines um das ander warm aufgelegt.

N. 9 Ein gutes recept vors stechen.

Nimm lein-saamen, Koch ihn in ziegen-milch wohl, daß er gar dick wird, streichs auf ein tüchlein fingers dick, und legt's auf, wo der schmerz ist.

N. 10 Eine bewährte kunst fürs stechen.

Nimm guten frischen freer oder meerrättich, schab und schneid ihn gar klein, stöß ihn, und mach ihn in zwey säcklein, gieß einen guten wein daran, und laß sieden, leg es fein warm über, allwo es dich stricht.

N. 11 Säcklein vors seiten-stechen.

Erlich nimm eine hand voll chamillen, kleine pappeln samt der wurzel, lein-saat-saamen, auch von iedem eine hand voll, thue diß zusammen
in

in einen ziemlich grossen topff, im wasser wohl zugedeckt sieden lassen, daß kein dampff heraus mag, wenn es wohl gesotten, das wasser in eine schweineblase gegossen, die nicht naß ist, binde die blase wohl zu, wisch ab, legß wohl warm auf die seite, wo es sticht.

N. 12 Für das stechen und alle apostem gut, sie seyn wie sie wollen.

Man nimmt klein geschnittene feigen, siedet sie in baum-öl, und ein wenig honig, macht daraus ein pflaster, und legts dem menschen auf die seite, wo es ihn sticht, es hilfft ihm gewiß.

N. 13 Für das stechen.

Nimm saltz und kleyen in einer trockenen pfanne wohl abgeröst, darnach in ein säckel gethan, und also warm auf die seite gelegt, wo es sticht, wenns kalt, wieder gewärmet, das thue oft, so wird es besser.

N. 14 Ein bewährtes stück für das stechen.

Gänse-schmalz, neue seiffe und honig, untereinander vermischet, streichs auf ein blaues tuch, und aufgelegt.

N. 15 Für das stechen zum herzen.

So es beym herzen sticht, so nimm kletten-blätter, die leg hinten in dem rücken auf die blöße haut, so zieht es die stiche vom herzen, und ver-
gehet.

N. 16 Eine salbe darvor.

Nimm hünerey-ndren-schmalz und butter, jedes zwey loth, mandel-und veilgen-öl, auch jedes zwey loth, saffran ein quintlein, wachß so viel genug ist, zerlasse es untereinander über einem kohlfener, wenn es schier anhebt zu sieden, so nimm herab, rühr es, biß gestehet, wenns einen sticht, so schmier alle stunden gar wohl, biß es besser wird.

N. 17 Eine sulze oder gallert vors stechen in der seite, so von einem fall her kommt.

Eine gute faust voll kárbel- oder sonst auch genant káfferbill-krant, eine halbe hand voll wilde salbey, rohes gefülltes hirschhorn, sperma ceti, jedes drey messer spizen, klein geschnittene alantwurgel, eine kleine messer spize, dieses alles läßt man wohl in einer zinnernen flasche gleichwie eine andere sulze sieden, man muß aber eine kräftige capaun- oder hünerey-suppe darauf gießen, und also zu einer sulze oder gallert sieden lassen, solches hernach wohl durchgedrückt, und mit saffran ein wenig gelb gemacht, von dieser sulze zu morgens und abends allezeit ein schälchen voll getruncken, dieses

dieses kan man neun tage trincken, man kans auch süsse machen mit zucker, wenn man 3 trinckt, oder säuerlich mit einem limonien-safft, wie es zum angenehmen ist, wenn mans nicht so gern nimmt.

Vor das strechen dienen diese wasser :

Frauen-distel

Röhrlein-wasser.

Cardobenedicten

Isop-wasser.

Item: Vor das strechen des leibs, das apostem-wasser

fol. 2 seq. Num. 4. 5

Item: Das öl

fol. 57 Num. 4

Item: Das rothe öl

f. l. 67 Num. 27

Item: Die grüne salbe

fol. 74 Num. 12

Item: Das pulber

fol. 102 Num. 56. 57

Vor den rothen und weissen sand, der da wächst von mancherley franckheiten / welches an mann und frauen offft probirt / vielmahl bewährt / und als ein grosser schatz in solchen zuständen befunden worden.

Die dixta ist wie in nieren. und blasen. zuständen.

N. 1

Wer den rothen oder weissen sand hat.

Nehme ein halb quintlein salpeter, ein loth rothe myrthen, acht krebs- augen, cronabeth- oder wacholder- beer, freen- oder meerrät- tig-wurgel, jedes acht loth, zerschnitten, und alles zusammen gethan, einen harkken wein darauf gegossen, etwas weniger als ein seidel, laß es über nacht stehen, des morgens stelle die kanne in einen kessel oder topff voll wasser, setz es zum feuer, und laß es drey finger einsieden, setz dich in ein voll-bad eine halbe stunde, und nimm des weins ein halbes seidel, gieß darzu erdbeer- und peterzilgen-wasser, iedwedes einen löffel voll, in einen becher, auf das wärmeste als du magst, ein oder zwey trünck gethan, so treibt es den sand gewaltig von den nieren und blasen, und zerbricht den stein, thue es im neuen mond, dreymahl nacheinander, wie vor gemeldet, so berührt es ihn immer mehr und mehr, und wer sich vor solcher franckheit besorgt, der trincke den tranck nur einmahl, und so du den tranck eingenommen hast, solst du eine halbe stunde im vollen bade sitzen, darnach dich niederlegen, eine halbe stunde wohl bedeckt ruhen, es vertreibt auch bey mann und frauen die harn-winde, diese kunst ist ein schatz der armen, und aufenthaltung der hohen und reichen menschen, ist offft und vielmahl bewährt erfunden worden.

N. 2

N. 2 Recept vor den sand in der blase, oder reisenden sand-stein.

Erstlich muß man einen jungen mergen-haasen mit haut und haar in einen topff thun, und in einen back-Ofen setzen, daß er sich zu pulber verbrennt, darnach muß man ihn stossen, und durchsieben, desgleichen nimmt man auch einen jungen fuchs und macht ihn so, als wie den jungen haasen, folgendes nimmt man alant-wurzel, steinbrech-wurzel, roth und weiße juden-kirschen, pfer-sich-kern bocks-blut, holl-wurzel, alles klein gestossen, und durchgeseibet, von den wurzeln und kern alles gleich viel, von diesem pulber giebt man ein quintlein schwer in rosmarin-wasser ein, so treibt es den stein und sand, gehet ohne schmerzen weg, so man aber das nicht haben kan, so siedet man das kraut im wein, und nimmt das pulver darein, es hilfft.

N. 3 Ein anders.

Nimm die inwendige rinde von einer jungen eiche, zerschneids klein, siede sie im wein, nimm obbemeldtes pulber darinn ein, es hilfft wunderbarlich, und dienet auch denen, die das wasser nicht können halten, ist eine gewisse kunst darvor.

N. 4 Für den harn-stein.

Nimm bocks-blut, truckne das an der sonnen, daß es hart wird, mach es zu pulber, temperire es mit weissen wein, und giebs laulich zu trincken, morgens frühe und abends, so er schlaffen gehen will, so muß der stein brechen, ist oft versucht worden.

N. 5 Ein anders.

Meer-hirse, peter-silgen-wurzel zu pulver gemacht, im wein genommen, so wächst der harn-stein nimmer.

N. 6 Eine versuchte arznei für den stein.

Nimm einen jungen hasen, und ertränck ihn im eßig, brenn ihn darnach in einem neuen topff zu pulber, giebs dem kraucken morgens und abends ein, nach gedüncken.

N. 7 Ein anders.

Nimm etliche kiesel-stein, brenn die in einem neuen hasen, daß sie gar glüend werden, alsdenn stoß dieselbe zu pulber, darnach sied sie in einem topff mit wasser, wann sie wohl gesotten haben, so gieß das wasser in ein erdene schüssel, und setz es auf ein kohl-feuer, so raucht das wasser

E e e

ser

ser darvon. alsdann nimm dasselbige sals, und giebs in peter-silgen-wasser oder wein ein.

N. 8

Noch ein anders.

Nimm eine zugemachte schnecke, das blättlein oben aufgestochen, dann so viel krebs-agen, und hanebutten-fern, alles gleich gepulvert, in erd-beer und hollunder-blüth-wasser eingegeben.

N. 9

Vor den roth und weissen sand.

Man nehme ein lothe bittere mandeln, pfer-sich-fern ein halb loth, lorbeer anderthalb loth, alles zu pulver gestossen, mit süssen mandel-öl abgerührt, und auch zucker, darvon alle morgen einer haselnuß groß gegessen.

N. 10

Ein anders.

Man nehme haasen-sprung aus den hindersten füßen, welche seyn als wie bohnen, stosse sie zu pulver, und giebs mit peter-silgen-wasser, oder in guten wein.

N. 11

Für den sand und stein.

Man muß nehmen einen lebendigen haasen, zwischen zweyen frauen-tagen, denselben lebendig aufschneiden, und den balck oder fell abziehen, das völlige eingeweide in den haasen-balck einwickeln, und in ein neuen glazirten topff thun, denselben mit einer stürze gar genau bedecken, und mit leim verstreichen, daß kein dampff heraus kan, setz den topff in eine starcke gluth oder kohl-feuer, daß sich die materie in dem topffe zu einer kohlen ausbrennen kan, reibs dann zu pulver, darnach nimmt man einen schaafe-bock, den muß man wohl umjagen, thue ihm die ganze leber ausschneiden, und das blut in eine erdene schüssel fangen, setz in heissen back-oven, wann man das brodt will einschuessen, wann das brodt gebacken ist, so ist es auch genug, und wird stein hart, machs zu pulver wie das obige, und vermisch unter das haasen-pulver, doch muß es im gewicht gleich seyn, hernach nimmt man eines quintlein schwer, theilts auf vier theil, und nimmt vier tag ein, in einem ausgebrennten peter-silgen-wasser, oder was für eines darzu tauglich, im abnehmenden mond, man darff viel zeit nicht mehr einnehmen, darnach man sich befinde, man kans auch brauchen im jahr 1, 2, 3, 4 mahl.

N. 12

N. 12 Für den sand, wann man den urin nicht kan lassen.

Nimm zwey messerspizen salt, und eine messerspiz zucker, machs mit lemonien-safft ab, und gieb es, wann es auf einmahl nicht hilfft, so kan mans das andermahl geben.

N. 13 Für den lenden-stein.

Colley imt wein gesotten, und getruncken, vertreibt den harten stein.

N. 14 Für den sand und stein, wann eines nicht harnen kan, womit vielen leuten geholffen.

Nimm eine gute hand voll weissen klee, so auf den felde wächst, ist gar ein edles kraut, zwey loth, meer-hirse wohl klein zerstoßen, und in ein saubers tuch gebunden, beyde stücke mit einander in einem neuen topff gethan, und ein maas frisch brunnen-wasser darüber gegossen, den topff wohl zugemacht, daß kein dampff heraus gehet, und gemacht sieden lassen, doch daß nicht überläufft, alsdann den francken also warm zu trincken geben.

N. 15 Eine bewährte kunst für den stein, so gar oft ist probirt worden.

Nimm weissen steinbrech zwey hand voll, heyl aller welt ein hand voll, laß es in ein wenig wein, in einem neuen topff wol vermacht sieden, daß kein dampff davon kommt, so lang als ein rindfleisch, wer aber kein wein trinckt, kan man die kraüter in einer rindfleisch-suppe sieden, und drey tage früh nüchtern warm trincken lassen, des nachts, wann man will schlaffen gehen auch, aber nur kühl.

N. 16 Eine bewährte kunst für den stein.

Man soll einen schwarzen bock nehmen, und ihn bey den füßen aufhengen, und also lebendig die blase heraus schneiden, den urin allen also warm den francken zu trincken geben, man kans auch in einer ziser-suppe zu trincken geben, so hat es in zwey stunden seine würckung.

N. 17 Vor den stein in der blase, daß er zerbricht, und ohne schmerzen weggeheth.

Nimm zwey hand voll lauter tauben-Loth, thue ihn in ein starckes glas, gieß so viel guten wein-essig darüber, rührs durcheinander, daß wird wie ein dickes muß, setz das glas wohl vermacht 6 tage in die sonne, darnach distillirs zu einem lautern wasser, wann nun ein mensch den stein empfün-

det, soll es des morgens nüchtern ein halb- oder ganzen löffel voll nehmen, darnach der mensch ist, und muß 4 stunden darauff fasten.

N. 18 Auff ein adere weiß zu machen.

In abnehmenden mond nimm eine hand voll tauben-koth, die auff's feld fliegen, klaube die federn darvon, nim auf solchen koth eine halbe kanne guten wein-essig, laß tag und nacht weichen, darnach nimm von einem ziegenbock, der nicht geschnitten ist, eine halbe kanne blut, misch durcheinander, und brenns aus, was man will, kan mans dupliren zum ausbrennen, darnach in der woche dreymahl löffel voll eingenommen.

N. 19 Für das reiffen, ein bewährtes wasser, so von stein und verschleimung herkommt.

Erstlich nimm anis, oder gemeinen brandtwein, erdbeer-weiß pappelwasser, jedes ein halb seidel, nimm 8 loth braun zucker-cand, ein quintlein, thue es in ein glas, vermachs wohl, laß es auf einer warmen herd-statt stehen, darvon morgens und abends zwey löffel voll, etliche tag nach einander genommen, ist sehr nützlich.

N. 20 Ein gutes wasser vor den sand, griess und stein, auch wann eine fäule in den nieren, so treibt es weg.

Nimm aus 16 peter-silgen-wurzeln den mittlern kern heraus, laß sie in 5 seidel schön klaren brunnen-wasser eine weile sieden, daß die wurzeln weich werden, hernach wirff in völligen sude hinein anderthalb quintlein schöne ausgelesene senes-blätter, auch eine citrouen-schale, oder fenchel, daß es ein lieblichen geruch bekommt, setz es geschwind vom feuer zugedeckt hinweg, sodann trincke den ersten trunct bey dem essen ein glas voll, oder is des morgens eine suppe und trincke dieses wasser.

N. 21 Ein mittel vor den sand und stein.

Eß alle morgen durch das ganze jahr 9 oder 10 wacholder-beer, gleichfalls zum abend-essen, solches bricht und mahlet den stein, und gehet dem menschen sandweiß weg, und da der mensch keinen stein hat, so läß solche arzney keinen stein bey dem wenschen machen.

Wilst du solche arzney besser und stärker haben, so nimm wacholder-beer, die nicht zu neu noch zu alt seynd, und weiche sie 3 tag und nacht in besten wein, alsdenn nimm sie heraus, und laß wieder wohl trucken werden,

den, folgendts laß sie auch drey tag und nacht im besten brandtwein liegen, nimms dann heraus, und laß wieder trucken werden, hernach iß alle morgen 5 oder 7 der beeren.

N. 22

Für den sand ein baad.

Nimm gundel-reben, zerstoß, thue den safft durch ein sauberes tüchlein ausspressen, darvon giebt man einem starcken menschen ein löffel voll, wann dieses nicht hilfft, so macht man ein baad von eybisch, peter-silgen, haber, und setzt den francken darein, giebt ihm ein trunck genister- oder peter-silgen-wasser, mit 7 oder 9 krebs- augen gepulvert, untermischt zu trincken, einem jungen nach der natur, stärker.

N. 23

Ein anders.

Eybisch- wurzel in einer suppen gesotten, darvon getruncken, läßt keinen stein wachsen.

N. 24

Wacholder-wasser in diesem zustand zu trincken.

Man nehme auf ein halb eymer-säßelein drey pfund gereinigte weinbeer-lein oder kleine rosinen, zerstoßenen wienerischen weinstein ein halb pfund, wacholder-beer ein halb maß, zerquetscht, weinscharling und hanebut-ten jedes zwey hände voll, dieses alles in ein säckelein gefüllt; oder das säßelein mit einem dünnen leinwand-boden zertheilt, und diese species darein geworfen. Hernach das säßelein halb mit heißen wasser gefüllt, etliche stunden stehen lassen, folgendts mit kaltem wasser gefüllt, ein tag und nacht am warmen ort stehen lassen, daß er verjähret und den schaum legt, alsdann in keller gefest, und kühlen lassen.

N. 25

Ein anders.

Etwas suppe mit einem löffel voll baum-öl ausgetruncken, das läßt keinen stein sammeln.

N. 26

Für den sand.

Wann man etwas sand im harn spühret, nur mit goldrosen-salben geschmiert, und gebrenntes hirschhorn ins wasser oder trincken gelegt.

N. 27

Ein anders.

Man nehme frische butter, die niemahls in ein wasser kommen, blaues veilgen-öl, jedes 4 loth, capaun-añß- und endten-schmalz, das auch niemahl in ein wasser kommen, jedes zwey loth, hirsch- unsplit, und gelbes wachs, jedes zwey loth, dieses untereinander zergehen lassen, und zu einer salbe gemacht, darmit den rücken und lenden geschmiert.

N. 28

Ein anders für den sand.

Nimm ein rüttig, schab ihn abwärts, röst denselben in butter, leg ihn auf die seiten und schmier die lenden.

N. 29

Ein pflaster vor sand und grieff.

Nimm zwey hand voll wacholder-beer, gar wohl gestrossen, und ein löffel voll myrrhen mit honig vermengt, daß es die rechte dicke bekommt zu einem pflaster, und nim von zwey eyern das weisse, und alles durch einander gemischt, nimm darnach einen hanff-reißen, ziehe es boneinander, machs zu einem pflaster, streich das obgemeldte darauf, und dasselbe nach dem rückgrad aufgelegt, daß von der schulter bis auf die lenden reicht, das pflaster muß man zuvor wärmen.

N. 30

Wann der sand den harn verlegt, und ein stein im gange ist.

Schmier die seiten mit scorpion-öl, oder in das männliche glied gethan, so vertreibt es denselben schmerzen: nimm von bohnen-mehl, siede es in milch, daß wird wie ein müßlein, und streich es auf ein blaues tuch wie ein pflaster, legs fein warm über das gemacht.

N. 31

Ein kräuter-säcklein darvor.

Nimm pappel-eybisch-und chamillen-bluthe, stein-klee-blütthe, jedes eine hand voll, lein-saamen, foenum graecum, jedes zwey loth, dieses alles zer-stossen, und klein geschnitten, in ein säcklein gefüllt, dann in kühe-milch gesotten, hernach fein warm auf die seiten und bauch gelegt, ist gar bewährt.

N. 32

Ein anders.

Nimm erbis-stroh, samt den erbsen, sieds, laß von ihm selber recht erkühlen, bade den krancken darinn.

N. 33

Baad, vor den sand, stein und grieff.

Nimm weiß-rüben-kraut, pappeln und brunn-kress, jedes eine hand voll, laß alles sieden, und demnach erkalten, daß der krancke erleiden mag, bade den, der mit dem sande behafft ist, darinnen.

N. 34

Vor den sand und grieff, ein baad.

Erstlich nim zwiebel-schalen, centauer, peter-silgen-kraut, meer-hierse-kraut, jedes eine gute hand voll, haber, pappeln ysoy, wermuth, haber-und bohnen-stroh, jedes einen guten theil, darnach alles durcheinander gesotten, und allemahl über den andern tag gebadet, die ersten 8 tage, hernach aber in der woche ein oder zweymahl, oder so oft man will; wegen vermeidung der speise halber, wird sich ein jedweder selbst wohl zu hüten wissen.

Stem:

Item: Ein köstliches wasser vor den sand	fol. 19 n. 47. 48. 49
Item: Das recept des stein-brandtweins	fol. 32 num. 7
Item: Der brandtwein	fol. 33 num. 8
Item: Der safft	fol. 42 num. 8
Item: Die latwergen	fol. 57 num. 10
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 61 num. 6
Item: Das scorpion-öl	fol. 71 num. 29
Item: Das öl für den stein	fol. 72 num. 31
Item: Die rosen-salben	fol. 83 num. 20
Item: Die 2 salben	fol. 84 num. 24. 25
Item: Das edle pulber	fol. 97 num. 19
Item: Das pulber	fol. 104 num. 25
Item: Pulber für den sand	fol. 106 num. 54. 55
Item: Das pulber für den stein	fol. 107 num. 58
Item: Die elixir	fol. 123 num. 19
Item: Die präparirten wacholder-beer	fol. 124 num. 19
Item: Die clistier	fol. 144 num. 8

**Wann ein kranker mensch gantz keinen schlaff
hat/in blattern/pocken/ oder sonsten in hitzigen
franchheiten,**

N. I ist solches gut zu gebrauchen.

Nim drey häuptlein weissen mohn, zerstoß denselben in einen mörsel, hernach nimm ein halbes seidel cardobenedicten-wasser, laß miteinander sieden etliche sud, drück es aus, und mit demselbigen wasser mach eine milch, welche von ein quintlein cardobenedicten, und ein halb quintlein citronen-kern, gemacht wird.

Will man eine kühlende milch haben, so macht mans mit limonien-kern; solls zur nahrung seyn, so nimt man mandel-kern ein quintlein, cardobenedicten- und citronen-kern ein halb quintlein im mörsel zerstoßen, und mit dem von mohn- und cardobenedicten-kern gesottenen wasser solche milch durchgesieben, man kan auch sonst gute kühl- und stärckend-austreibende pulber darunter vermischen, ein halbes seidel des abends genommen, ist ohne schaden.

N, 2

N. 2 Ein anders den schlaff zu bringen.

Man nehme weissen mohn-saamen 1 loth, mandelkern 1 loth, ausgebrenntes salat-wasser ein halb seidel, mach eine milch daraus, und thue drey gran des laudani opiatu darzu, abends auf einmahl zu nehmen.

N. 3 Wann ein mensch seinen natürlichen schlaff nicht hat.

Man nehme ein hauptlein weissen mohn, laß die inwendige feldlein ausschneiden, und die körnlein, so im ganzen hauptlein seyn, laß wohl stofsen, darnach thut man die körnlein und feldlein in ein kleines pfännlein, und thut eine suppe daran, die nicht fett ist, läßt wohl kochen, denn durch ein tuch ausgedrückt, wann man will schlaffen gehen, so trincke man die suppe.

N. 4 Ein anders.

Man soll nehmen ein hauptlein weissen mohn, abrutten weyhrauch, myrrhen, darmit wohl geräuchert zuvor, ehe man den tranck braucht, so wird es kräftig.

N. 5 Mellonen-milch, den schlaff zu bringen.

Man nehme mandel-kern ein halb loth, weissen mohn- und salat-saamen, jedes ein halb quintlein, mellonen-kern anderthalb quintlein, see-blumen, salat-boragen-blau veilgen-wasser, jedes vier loth, weissen zucker-cand, so viel daß süß wird, das giebt man abends, wenn man will schlaffen gehen, damit man dem krankten ein schlaff macht.

N. 6 Den schlaff zu bringen.

Man nimt eine hand voll hanff-körner, klein zerstoßen, frauen-milch darauf gegossen, auf ein tüchlein gestrichen, an die stirn gebunden.

N. 7 Ein mittel den schlaff zu bringen.

Man nimt bolum armenum nach belieben, macht mit rosen-öl ein säßlein daraus, streichts auf die pulß-adern.

N. 8 Schlaf-pillen zu machen.

Man nehme wilde hunds-zungen-wurzel, schlaffkraut-saamen oder pilsen-kraut, opium, jedes ein loth, myrrhen 6 quintlein, weyhrauch 5 quintlein, gewürz-nägelein, zimmet, storax 2 quintlein, mach dieses alles zu pulver, stoß es ab mit blauen veilgen-safft, oder rosen-wasser zu einer harten massa, wann jemand kein schlaff haben kan, so nimm von dieser massa sieben gran, auffß meiste zehen gran, von 7 gran mach 2 pillen, von zehen gran 3 pillen, giebs des nachts um 9 uhr ein, so macht es schlaffen. Man muß alle diese pillen erst damahlen machen, wann man sie brauchen will.

N. 9

N. 9

Wider den schlaff.

Wann ein mensch ungewöhnlich, und sonderlich schläffrig ist, als nach dem essen, der nehme frische palm-blätter, in dem mund alleweil gehalten, wehret den schlaff.

Item: Das pulver

fol. 29 Num. 28

Vor den schlag.

Alles / was kalt und feuchte / ist in diesem zustand zu meyden / sonderlich solche lufft und zimmer / alle hizige sachen seynd dienlich.

N. 1

Wann einen menschen der schlag hat getroffen.

Soll man ihm mit aderlaß und gelinder purgation helfen, und soll ihm vor zorn sich zu hüten befehlen, den kopff nicht waschen, und offft mit weissen-kleyen reiben.

N. 2

So einen der schlag getroffen hat.

Es ist nichts bessers als der theriac. den soll man auf die zunge reiben, mit der bibergeil, und die getroffene glieder mit salbey-wasser, so mit brandtwein vermischt, wohl warm gewaschen, und hinein gerieben, diß eine zeit gebraucht, alle tage zwey- oder drey-mahl, biß man besserung siehet, da die sprach verlohren, eine pfaun oder becken heiß gemacht, und dem menschen oder kind, das nicht reden kan, alle tag zwey- oder drey-mahl, allezeit eine halbe stunde, hinten am nacken zum genick gehalten, daß die hige wohl an kopff und nacken gehet, biß die sprache wieder kommt.

N. 3

Vor den schlag eine gewisse argney.

Nimm lavendel salbey-wasser, jedes zwey löffel voll, weinrauten-wasser ein löffel voll, diese wasser in ein glas, samt einem stücklein bibergeil gethan, misch wohl durcheinander, giebs dem krankten morgens frühe, und nachts auch so viel zu trincken, das thue ihm also lang, biß die krankheit aufhöret. und so es nothdurfft ist, kan man den tranck morgens frühe zweymahl eingeben, von stund an morgens frühe, als der francke den tranck trinct, so laß ihm die adern unter der zungen, und auf dem rechten arm die median, um die vesperzeit aber am lincken fuß, unter dem knichel schlagen, den andern tag laß ihm auf dem rechten fuß, die ander unter dem knichel schlagen, darnach nimm weissen senff und bibergeil, dasselbige misch untereinander, wie ein mus, treibs mit wein-esig ab, und laß den krankten im

Eff

nacken

nackten scheeren, biß wohl zum kopff hinauff, thue dasselbige mus oder bren in den nacken, und bind ihn vest um den kopff, daß es nicht abfällt, und wenn der francke in einer ohnmacht läge, so laß ihm seine füße an der sohlen wohl mit salz reiben, und auch inwendig in der hand, aber auf den füßen reib nicht viel, man soll ihn halten mit essen wie einen aderlasser, kein wein soll man zu trincken geben, auch kein pfeffer, nur ingber, und mit muscat-blütthe, so wird das andere essen wohl verdäuen, von einem gebratenen hünlein kan er auch essen, von dem andern halben theil übergebliebenen bibergeil, mag man allweg ein wenig darvon in die vorgeschriebene wasser thun, darnach man siehet, wie der mensch schwach ist, mehr oder weniger.

N. 4 Eine gute arzney, so einen der schlag getroffen hat.

Vertreib einer haselnuß groß bibergeil, in schwarz kirsch-lavendel-gelb veilgen-lilium corballium-oder polley-wasser, so bald einer die krankheit empfinden thut, ein löffel voll eingeben.

N. 5 Ein anders.

Vor den schlag, nimm drey tropffen blut von einer eselin ohr, thue es mit schwarz kirsch-wasser vermischen, giebs dem francken zwey tage nach einander, alle tag ein kleines gläslein voll.

N. 6 Eine bewährte kunst für den schlag.

Man soll nehmen ein halb loth guten weissen agtstein, und ein quintlein eines pulvers, so man in der apotheken diarhodon abbatis heist, vermisch zusammen zu klaren pulver, und den nächsten tag nach dem neuen mond einer haselnuß groß in einem löffel voll schwarz kirsch-wasser morgens nüchtern eingenommen, so ist man ein monat mit der gnade Gottes vor dem schlag behütet, das schwarze kirsch-wasser soll von den waldkirschen, mit den rothen stängeln gebrennt werden, alle jahr frisch, wenn es aber an dem neumond noch nicht seyn kan, giebt man es ihm darnach ein, aber wenns möglich, ehe der francke was gessen hat, und eine stunde darauf gefast.

N. 7 Vor den schlag.

Nimm weiße senff-körner, weiche selbe 24 stunden in lavendel-wasser, thue selbe heraus, laß von sich selbstem trucken werden, morgens ein, zwey oder mehr solche körnlein gessen, ist gut vor den schlag.

N. 8

N. 8 Für den schlag.

Man nehme lavendel-blütze und weissen senff, mach das zu pulver, doch daß des lavendel-pulvers um ein kleines mehr seye, denn des senffs, misch mit zucker untereinander, darvon alle morgen des pulvers drey erbis groß eingenommen, so ist man desselben tags des schlags befreyet.

N. 9 Noch ein anders.

So sich einer besorgt vor dem schlag, so soll er alle nacht ein guten frischen trunck wasser thun, und sich darauf niederlegen, solches vertreibt die bösen dämpffe.

N. 10 Für den schlag eine trefliche arzney, so versucht worden.

Wann einem der schlag das erstemahl schlägt, so soll man ihme das haar abschereen, und das hernach geschriebene pflaster über den kopff legen, und in drey tagen nicht abnehmen, er soll wenig baden, sein essen soll von linder speise seyn, die nicht über sich rauchet, das pflaster mach also: Nimm bibergeil, die schneide klein, sieds in einem scharffen eßig, bis zu einem dicken mus wird, streichs auf ein leinen tuch, daß den ganzen kopff bedekt.

N. 11 Für den schlag.

Nimm sau-bräu, lavendel, polley, klein zerhackt, jedes eine hand voll, gieß ein seidel brandtwein darauf, laß es drey tage stehen, darnach muß man das glied, hand oder fuß mit einem warmen tuch wohl streichen, und mit diesem brandtwein des morgens und abends wohl einschmieren.

N. 12 So der schlag ein glied getroffen.

Man nehme lavendel-kraut, salbey, himmel-schlüssel, wacholder-beer, attich-kraut, jedes eine hand voll, alles klein gehackt, denn in ein mör- sel mit einen seidel brandtwein wohl zerstoßen, wie ein mus, darnach thue es in eine grosse kanne, gieß zwey seidel lautern wein darauf, untereinander gemischt, denn wohl vermacht, setz in ein toff siedendes wasser, laß gemach sieden, demnach den safft aus den kräutern durch ein tuch wohl heraus geprest, nimm ferners spicarden-lorbeer-öl, jedes vier loth, misch wohl zusammen, schmier das getroffene glied alle tage dreyemahl, laß von sich selbstem trucken.

N. 13 Ein anders.

Polley in wein gekocht, oft warm unter die zunge gethan.

3ff 2

N. 14

N. 14

Noch ein anders.

Nasen = fett soll gut seyn vor die lahmen glieder, so vom schlag getroffen seyn.

N. 15

Dieses ist auch dafür.

Mach aus dem gelben senff ein öl, darmit salbe den vom schlag verletzten ort oft in der wärme, oder bey einem kohlfeuer, wie auch das genick des tags einmahl, es hilfft vor den schlag.

N. 16

Ein säblein darvor.

Man nehme muscatnuß-öl ein quintlein. grauen ambra, bisam, jedes sechs gran, schwarzen ambra drey gran, zibeth zehen gran, etliche tröflein majoran-öl, storax, calamita zwanzig gran, weiß agtstein-öl des besten, wohl untereinander gemischt, alle wochen ein wenig genommen, sich unter der nasen bestrichen, wie auch das haupt, ist probirt.

N. 17

Vor den schlag.

So der schlag einen getroffen, der lege zweig von rosmarin auf einen rost, über ein frisches kohlfeuer, daß sie nicht brennen, und thue es dem menschen mit gewalt unter die zunge, er wird besser, und wird reden, man muß das maul zuhalten, daß der rauch nicht heraus kan.

N. 18 Ein vortrefliches wasser zum eingeben, und zum waschen, wenn einen der schlag getroffen hat, oder wenn man sonst schmerzen in gliedern hat, welche von den flüssen oder erkaltnüffen herkommen, oder wenn man grosse mattigkeiten in den gliedern empfindet, soll man sich mit einem schwamm mit diesem wasser waschen.

Nimm calmus-wurzel, muscatnuß, gewürz-nägelein, muscat-blütze, zimmet, mastix, weissen weybrauch, schöne rotze gold-myrren, cubeben, paradens-kern, citronen-kern, betonien-wurzel, cardomomen, weissen ingber, langen pfeffer, citwer-wurzel, lorbeer, fenchel-saamen, jedes ein loth, lilium convallium-blütze, boragen-blütze, blaue veilgen-blütze, gelbe veilgen-blütze, lavendel-blütze, spicanarden-blütze, majoran, rosmarin, rotze rosen, schöne schwarze zeitige wacholder-beer, salben, braunmünze, wohlgemuth, volley, dicke betonien-blätter, melissen, weinrauten, jedes eine hand voll, stoß und schneid alles gröblich untereinander, gieß darauf den besten brandtwein, so man haben kan, der von wenig lager gebrennt ist, vier seidel, und laß solches in einem saubern glas wohl vermacht

vier

vierzehen tag, oder wenn du wohl zeit hast, gar drey wochen, an der sonnen stehen, alsdenn brenn es aus, und behalts in dicken gläsern wohl vermacht zum gebrauch.

N. 19 Wann einen der schlag auf die zunge trifft, daß man nicht reden kan.

Nimm ein halbes seidel gelbes weilgen-wasser, hibergeil einer muscat-nuß groß, klein zerschnitten, unter das wasser gemischt, laß auf einem warmen ofen stehen, gib dem francken frühe und abends ein kleines löflichen voll von diesem wasser, man nimmt auch von klapper-rosen die blättlein, tunket sie in dieses wasser ein, und legts auf die zunge, des tags etliche mahl.

N. 20 Köstlich und kostbarer schlag-balsam.

Schlag-balsam zwanzig gran, indianischen balsam zehen gran, von distill. rosen-öl, distill. majoran-öl, jedes zwanzig tropffen, distill. agtstein-öl, distill. baldrian-öl, distill. rosmarin-öl, jedes sechs tropffen, distill. citroneuschalen-öl zwölff tropffen, von dem ausgepresten muscatnuß-öl zwey quintlein, ambra grisia vier gran, moscus acht gran, hirsch-brunst so viel als vonnöthen, daß er schwarz wird, misch zu einem balsam.

N. 21 Ein anders.

Bisam in dem rosen-geist solvirt ein quintl. in, ambra grisia zwanzig gran, distill. zimmet-öl ein halb quintlein, distill. nägelein-öl, distill. lavendel-öl, von jedem achtzehen tropffen, distill. citroneuschalen-öl, distill. majoran-öl, distill. rosen-holz-öl, jedes fünf und zwanzig tropffen, distill. raute-öl, distill. agtstein-öl, distill. rosmarin-öl, jedes fünfzehn tropffen, von dem besten und gerechten oppoballamo fünf und zwanzig tropffen, von dem ausgepresten muscatnuß-öl sechs quintlein, ziebet ein halb quintlein, hirsch-brunst so viel als vonnöthen thut, daß schwarz wird.

Ist gut das herz-carfunckel-wasser

fol. 5 Num. 10

Item: Das wasser

fol. 7 Num. 15

Item: Das wasser vor die glieder, so vom schlag erlahmet

fol. 9 Num. 20

Item: Das schlag-wasser

fol. 20. 21. n. 50. 51. 52. 53. 54. 55

Item: Der baldrian-geist

fol. 27 Num. 1

Item: Der kandelkraut-geist

fol. 27 Num. 3

Item: Der schwarz kirschen-geist

fol. 29 Num. 7

¶ ff 3

Item:

Item: Der weinschärting-safft	fol. 49 Num. 30
Item: Der köstliche schlag-zucker	fol. 50 Num. 3
Item: Das edle pulver	fol. 97 Num. 19
Item: Die präparirten wacholder-beer	fol. 124 Num. 19
Item: Die edlen pillen	fol. 137 Num. 28

Wann einer vom schlag die rede verlihet, oder es sey von was krankheit es wolle.

Die diata ist wie im schlag.

N. 1

Ist dieses gut zu brauchen.

Neditat einer haselnuß groß, mit einer kleinen bohnen groß bibergeil vermischt und zerrieben, in schwarz kirsch-mayblümlein- und lavendel-wasser, dem frankten oft ins maul und auf die zunge geben.

N. 2

Ein anders.

So einem menschen die rede geleet ist, auch für die ohnmacht, siede polley in eßig, halt es dem menschen vor den mund und nase.

N. 3

Wann einer die rede verlihet.

So nehme man guten theriac, und schmier einem den gaum damit.

N. 4

Die rede wieder zu brinaen.

Ist nichts bessers als eine liebstockel wurzel auf die zunge gelegt, es bringt die sprach wiederum.

N. 5

Wann einem die zung vom schlag erlahmet.

So soll man von stund an ein scharlach-flecklein in lavendel-wasser wohl weichen, und ihm die zung warm darmit stark reiben.

N. 6

Ein anders.

Man soll ihme alsobald polley-wasser zu trincken geben.

N. 7

Noch ein anders.

Reisse einer turtel-tauben den kopff ab, und gieb von dem blut dem frankten etliche tropffen.

N. 8

Ein anders davor.

Deme die sprache verlegen ist, daß er nicht reden kan, der nehme reblauch-safft, und mit eßig vermischt, getruncken, die sprache kommt wieder, oder brauche den polley in eßig oder wein gesotten, und auf die zunge gelegt.

N. 9

N. 9

Wann einer nicht reden kan.

Nimm knoblauch-safft, vermisch den mit esig, und gießs zu trincken, die sprache kommt wieder.

Vor die schwindsucht ein tranck.

Die diæta ist wie im abnehmen.

N. 1

Brauche dieses.

Man nehme lorbeer, rhabarbara, rapontica, jedes ein quintlein, lung- und leber-kraut, hirsch-zungen, may-blumen, ysoy, salbey, ehren-preiß, tausendgülden-kraut, diese stücke zerschnitten, und in ein neuen topff gethan, gieß drey maasß altes bier darauf, verklebe den topff fest, laß ein maasß einsieden, alsdenn trincke alle morgen nüchtern ein becherlein, mit einer wälschen nuß groß hunds-fett warm aus, und diß jährlich vier wochen lang gethan.

N. 2

Ein anders.

Drey neue freytage, das ist, allzeit der erste frentag nach dem neumond soll man allemahl drey läuß eingeben.

N. 3

Noch ein anders.

Nimm grüne raute, siede sie im wasser, trinck alle tage nüchtern, oder leg es auf das haupt.

N. 4

Wann ein glied schwindet.

Man soll dasselbe allezeit warm halten, und mit warmen tüchern reiben, hernach mit nachgeschriebenen wassern waschen. Nimm ein maasß des besten brandtweins, so fünffmahl distillirt worden, in ein glas, darein thue ingber, pfeffer-körnlein, gewürz-nägelein, von jedem zwey loth, muscatnuß, zimmet-rinde, jedes ein loth, diese stücke jedes besonder auf das kleinste gestossen, durch ein härin sieb geschlagen, denn alles nacheinander in brandtwein gethan, mit wachs oben wohl vermacht, damit nichts ver-raucht, wenn man solches brauchen will, so muß man das glas wohl durcheinander rühren, denn sich sonst die species auf den boden setzen, damit sie sich wiederum durcheinander mischen.

Wenn mans brauchen will, wie oben stehet, mit dem warmen tuch gerieben, soll man mit ersten des tags zweymahl, als morgens und abends das glied waschen, bis das glied, so mans empfindet, wohl zugenommen habe, alsdenn solches nur einmahl abends, so man ins bett gehen will.

Wenn

Wenn einer empfindet, daß es fast geholffen hat, mag man ihm abbrechen, als denn zwey, drey oder vier tage, oder iede wochen zweymahl, und diß also lang, biß das glied zu völligen kräftten kommet, wenn der brandtwein abnimmt, so kan man auf die noch vorhandene species des stärckesten brandtweins mehr schütten, iedoch über zweymahl nicht, man kan den auch wieder frisch machen.

N. 5

Ein anders.

Nimpenell-wurzel-öl, langen pfeffer und guten brandtwein durcheinander gemischt, abends und morgens warm gebraucht.

N. 6 Wann einem das geäder an einem arm oder schenkel zu kurz wird.

Nimm capaun-schmaltz, das in kein wasser kommen ist, laß zergehen, schmier das geäder oft warm darmit, und bind eine hunds-haut darüber, das erlängert das geäder wieder, und wenn einer gleich wolte erlahmen.

N. 7

Schwind-salben.

Man nehme rocken-mehl, mach mit wasser einen starcken teig ab, denn laß ungs-salzene butter ein pfund über dem feuer zergehen, und heiß werden, mach aus dem teige kugeln, in der größe als ein halbes gänß-ey, back's wohl dürr, biß sie hart und braun werden, zerrühre mit einem löffel, daß sie zerfallen, darnach syhe das schmaltz in einen verglasirten topff herab, decke das schmaltz wohl zu, daß der dampff nicht darvon mag, laß es erkalten, das brauch morgens und abends, bey einem kohlfeuer wohl warm in das glied eingerieben.

N. 8 Eine gute salbe, wer eine schwindung empfindet an gliedern, menschen und vich.

Nimm krebse, die schon todt und schmeckend seynd, dieselben zerstoß, nimm darzu schmeer oder schmeer-wurzel, hack es klein, denn zerstoße junge wacholder-wipffel und beer, sadelbaum, wilden saffran, jedes eine hand voll, alles klein zerhackt, zerstoßen, denn nimm taschen-schmaltz ein halb pfund, schweinen-schmaltz, lohr-öl, jedes ein viertel-pfund, alles durcheinander sieden lassen, biß sich die feuchtigkeit wohl verzehret hat, laß drey tage stehen, denn wieder über dem feuer ein sud thun lassen, darnach ausgepreßt, mische zwey loth gestoßenen langen pfeffer darein, man muß die salbe im zunehmenden mond brauchen.

N. 9

N. 9 Eine salbe vor das schwinden, an leuten und vich.

Man nehme ein seidel voll wacholder-beer, so grün seyn, lorbeern um acht pfennig, venedische seiffe um acht pfennig, unausgelassene butter, so noch in kein wasser kommen ist, so groß als zwey gänse-eyer seyn, brandtwein um acht pfennig, die beer zerstoßen, und die seiffe schneide klein, solches alles schütt in einen neuen topff, und mit einer neuen stürze verwahrt, ziemlich einsieden lassen, darnach durch ein rauches tüchlein gezwungen, und den schaden allemahl warm darmit geschmiert, vertreibt das schwinden.

N. 10 Vor das schwinden.

Man soll denselben ort des morgens und nachts mit brennessel wacker peitschen, daß es ganz roth und erhist wird, hernach mit regenwürm-öl schmieren, wenn die schwindung gar zu groß und starck ist, mit ziegel-öl.

N. 11 Vor das schwinden, so wohl vor menschen als vor das vich.

Man nimmt eine hollunder-wurzel, die muß vor aufgang der sonnen an einem freytag nach dem neumond gegraben werden, und die wurzel henckt man auf diese seiten, wo das glied schwindet, und läßt sie so lang, bis sie von sich selbstien abfällt.

Die wurzel, wenn man sie anhenckt, kan in etwas eingenähet werden.

Item: Das wasser vor das schwinden	fol. 23 num. 56
Item: Das fuchs-öl	fol. 60 num. 5
Item: Componirte johannes-blumen-öl	fol. 66 num. 13
Item: Die bettler-salben	fol. 75 num. 5
Item: Das elixir	fol. 123 num. 18

Vor den satt, oder sottim halse,

N. 1 brauche dieses:

Nimm zwey loth weiß canarien-zucker, eine muscatnuß gebraten, klein zerstoßen und gebraucht.

N. 2 Ein anders.

Von einer welschen nuß den kern gessen.

¶ ¶ ¶

¶ ¶ ¶

N. 3

Noch ein anders.

Angelica-wurzel und pomerangen-schalen, alles gleich klein gestossen, nach dem essen, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, genommen, aber nicht bald darauf getruncken.

N. 4

Ein anders davor.

Bocks-hörnlein trucken gessen.

N. 5

Noch ein anders.

Einen süßen apffel gessen.

Vor alte schäden, und frische wunden.

In solchen zuständen ist sich von sondern und flüssigen fleisch und fisch speisen zu enthalten/ der wein tauget nicht/ wohl abgelegenes Bier ist dienlich. Balte lufft soll gemeydet werden.

N. 1

Zu frischen wunden.

Verbrenne ein stücklein parchend, so bald es asche will werden, in baum-öl geworffen, denn wieder herausgenommen, und in die frische wunden gelegt, darüber ein defensiv-pflaster gethan, es hilft.

N. 2

Ein gutes pflaster.

Man nimmit vier loth terpentin, vier loth wachs, läst es miteinander zergehen, und ein wenig kochen, hernach läst mans kühl werden, und rührt darein von zwey eyern das weisse, und zwey quintlein campher in wacholder-öl zerrieben, man soll das eyer-klar darein rühren so lang, bis daß es ein wenig schäumen thut, dieses streicht man auf tüchlein, und legt es über alle tage.

N. 3

Eine köstliche salbe, womit man allerley offene schäden in kurzer zeit heilen kan.

Nimm ein neues steinhäfen oder topff, darein thue feuchtes ferchen- und lerchen-pech, wie man es von den bäumen nimmit, so viel, als in zwey maas gehet, laß solches im besagten topffe wohl zergehen, alsdenn laß darzu gelbes wachs anderthhalb pfund, und nachdem solches auch zergangen, und mit dem pech wohl vermischet worden, stoß myrthen und campher klein, eines so viel als des andern, darbey zu mercken, daß kein gewisses gewichte ist, sondern man es nur nach bedüncken nimmit, gieße darein so viel baum-öl, bis die salbe gang lind werde, allein man muß wohl achtung geben, daß, nachdem das öl hinein gegossen wird, keine grosse hitze gemacht werde, denn der campher treibt sehr, und würde die salbe überlaußend machen, laß sie kalt werden, und wenn sie wohl lind ist, so ist sie gut.

N. 4

N. 4

Eine andere zu machen.

Erstlich nimm einen schönen terpentin, gelbes neues wachs, schaaßschmalz, jedes ein pfund, dieses zerlaß langsam untereinander, und wenns zergangen ist, so rühre darein schönen weissen weyhrauch, schöne rothe gold-myrrhen und campher, jedes ein halb loth, diese drey stücke müssen vorhero klein gestossen werden, und zu pulber gemacht, hernach laß sie eine viertel-stunde lang sieden, und drücke es also warm durch ein sauber tuch, so denn ist es fertig und gerecht, ziehet von allen schäden den eyter und unflath heraus, ist auch gut für alle blut-geschwär, da aber bey einem schaden wildes oder faules fleisch ist, so soll man von dieser salbe bey einem viertel-pfunde ein loth guten klein gepulverten grünspan darunter thun, und ein wenig damit sieden lassen, so denn nimmt es das wilde und faule fleisch hinweg.

N. 5

Mittel vor faule schäden.

Nimm von einem ferchen-baum das pech, zuvor muß mans läutern, daß kein splitter von bäumen daran bleibe, man thut das pech in eine pfanne, läßt zergehen, seyhet alsdenn durch ein tüchlein, und behälts bis zum gebrauch, alsdenn stößt mans zu pulber, und streuts in den schaden, legt ein tüchlein, oder flüß-pappier darauf, und verbinds mit einem andern tüchlein, daß es nicht kan herab fallen, ein tag zweymahl, wenn aber der schaden unrein, und viel faules fleisch hat, so nimm allaun und grünen vitriol, eines so viel als des andern, laß durcheinander brennen, das ist zu verstehen, man thue beyde auf eine glüende heerd-schauffel, so fährts zusammen, und ist also fertig, alsdenn zu pulber gemacht, und unter das pech-pulver gemischt, daß zw. ytheil pech, und ein theil des andern, und so fort brauchs, wie oben, und wenn der schaden sehr stincket, und voller faules fleisch ist, so ist es ein zeichen, daß der kalte brandt dabey ist, und muß man vorkommen, sonst frist er alleweil weiter, so muß man das unguentum ægyptiacum mit einem wenig matorir-sälblein, welches man mit terpentin, eyer-dotter und rosen-öl untereinander mischt, und ein sälblein daraus wird, dieses sälblein ein wenig unter das unguentum vermischt, und warm gemacht, mit kleinen seglein oder corpen auflegen, hin und her, daß er den völligen schaden bedeckt, und hübsch hinein drückt, und darüber ein pflaster, was man für eins hat, darauf legen, dieses nimmt die fäulung weg, benimmt den gestanck, und macht den schaden frisch. Verbinds den tag zweymahl, und säuberts wohl aus, wenn alsdenn der gestanck weg ist, und der schaden frisch aussiehet, nimmt man alleweil

¶ 2

wenig

weniger unguentum unter das salblein, daß auf die lezt schier nichts als das salblein ist, und wenn der schaden ganz rein ist, daß nichts mehr stinckt, so brauchet man das pulber, wie oben gemeldt, und müssen dergleichen personen alle acht tage außs wenigste purgiren, so heilt es desto lieber: Mit diesem mittel hab ich selbst ein mensch geheilet, die einen fuß gehabt, da die völlige wade ist gefault gewesen, und auf zwey krücken gangen, so ist sie Gott lob! völlig geheilet worden, und gerade nach hause gangen.

N. 6

Ein anders.

Man nehme auster-schalen, brenne selbe im feuer, stoß sie denn zu pulber, streue dasselbige in die offene schäden, es heilet und trucknet wohl.

N. 7

Schwarz wasser.

Erstlich nimm weiß kupffer-wasser zwey loth, salis armoniaci ein loth, grünspan zwey loth, mercurium sublimatum zwey loth, campher drey loth, gall-äpfel ein loth, erlen-holz eine hand voll, sals zwey hände voll, schieß-pulver eine hand voll, honig ein seidel, diese stücke müssen alle zu pulber gestrossen werden, thue es in einen starcken glasirten erdenen krug, gieß darein ein maas wein, brandtwein und esig, und laß fein gemacht auf einem kohlf Feuer sieden, daß es nicht übergeht, der krug muß bis auf drey finger angefüllt werden, und wenns einsieden wolt, so kan man ein wenig nachgießen, und muß im sieden wohl gerühret werden, und so es genug gesotten, und wohl schwarz ist, so thue es vom feuer, und decks zu, daß der dampff nicht davon kommt, und laß also kalt werden, so ist es fertig, dieses wasser heilet alle offene schäden, und läst kein wildes fleisch wachsen, den schaden des tags nur offft genezt, und anders nicht ausgewaschen.

N. 8

Wie man die göldene milch macht zu allen entzündungen und hizigen schäden.

Nimm einen neuen hasen oder topff samt der stürze, darein drey halbe maas gehen, legs in frisch wasser, laß eine weile liegen, darnach nimm es heraus, leg ein viertel-pfund gestrossene allaum darein, gieß ein maas frisch brunnen-wasser darauf, und decke den topff zu, laß ein finger breit einsieden, nimm hernach einen andern hasen, samt dem deckel, thue darein ein pfund gestrossenes silber-glett, gieß ein maas guten scharffen wein-esig daran, den laß wohl sieden, rühres gar wohl, und laß kalt werden, darnach gieß es alles in das allaum-wasser, und rühres wohl untereinander, und behalts in ein saubern starcken glas, so ist die göldene milch gerecht und gut, so offft man

man darvon braucht, soll mans allezeit vorhero aufrühren, bis es wohl weiß wird, doch das glas zuvor aufmachen, sonst zer springt das glas, wenn man darvon braucht, daß es weniger wird, und vieles dicke auf dem boden bleibt, kan man vom kalc eine lauge machen, und nachgießen, so ist die milch gerecht, es ist für alle rothe und hitzige geschwulsten, schäden, vor alle rothlauff, geschwollene brüst, auch vor alle schwarze blasen, hitzige wunden, damit gewaschen, vor alle gefröhr, auch flüsse und alle schäden der schenckel, wenn mans brauchen will, muß mans ein wenig laulich lassen werden, ein tüchlein eingetunckt, und über den schaden gelegt.

N. 9 Ein guter umschlag für alle offene schäden, wo grosse schmerzen und geschwulsten seynd, wenn ein schaden sich zur heilung nicht bequemen will, soll dieser umschlag gebraucht werden, er stillt die schmerzen, samt andern bösen zufällen, und disponirt zur heilung.

Nimm silberglett, boli armeni zwey loth, terra sigillate anderthalb loth, weybrauch, teuffels-dreck, myrrhen, jedes ein loth, mastix ein halb loth, campher auch so viel. diß alles zerstoßen, und zusammen vermisch, darvon nimmit man auf ein halb maas wein zwey löffel voll, sieds so lange miteinander, als man ein hart ey siedet, in diesem wein nest man ein doppelt tuch, so groß, daß es den ganzen schaden bedeckt, legt es also warm, als mans er leiden kan, des tags zweymahl auf, man muß auch den fuß von unten auf gebunden haben, so fest es seyn kan.

N. 10 Unguentum ægyptiacum zu machen.

Erstlich nimm honig ein pfund, guten eßig ein halb pfund, grünspan gepülvert zwey loth, gebrennten allaun ein loth, dieses alles in ein becken gethan, und gesotten, als wie ein honig dick, oder wie ein säblein, ist gut für die wunden, wo viel faules fleisch ist, und der brand dabey.

N. 11 Das goldene tüchlein, darmit das wilde fleisch zu vertreiben.

Nimm allaun, wie eine grosse haselnuß, so viel grün bitriol, und einen guten saffran, thue es in ein halb seidel töpffgen, gieß halb wein und halb eßig daran, laß ziemlich einsieden, nest ein saubers tüchlein darein, laß trucken werden, das thue etliche mahl, und behalts; Wenn ein wildes fleisch wolte wachsen, so schneide von dem tüchlein, so groß der schaden ist, und legß darauf, aber das pflaster brauch so lang, bis das wilde fleisch weg ist, vergebet ohne schmerzen, das tüchlein bleibt lang in seinen kräften.

N. 12

Vor die wunden ein tranck.

Heydnisch wund-kraut zwey loth, selbst gewachsenen hanff ein loth, gespigten wegrich, aller welt heyl, bachmolten, St. johannes-kraut, sin-
nau, weissen sanickel, klein wintergrün, näglein-kraut, goldene gachel, die-
ser stücke jedes ein theil, diese kräuter im may im abnehmenden mond ge-
sucht, und aufgedörret zu pulber, desselben so viel, als man mit drey fingern
fassen mag, in eine maas-kanne voll guten wein gethan, darnach einen
guten theil einsieden lassen, und vermache die kanne wohl mit teig, am
tag drey-mahl zu trincken geben, wasch den schaden offte darmit, auch ein
tüchlein darein genest, und übergelegt, frühe warm, mittag und abends
kalt getruncken, die kanne muß gesetzt werden in ein kessel siedendes
wasser.

Item: Das herb-carfunkel-wasser	fol. 5 num. 10
Item: Das edle kalck-wasser	fol. 13 num. 29
Item: Das wasser für faule schäden	fol. 23 num. 57
Item: Der goldene esig	fol. 35 num. 1
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 61 num. 6
Item: Das fuchs-öl	fol. 65 num. 8
Item: Das öl, so alle fisteln heilt	fol. 65 num. 9
Item: Das componirte Johannes-öl	fol. 66 num. 13
Item: Das öl	fol. 68 num. 21
Item: Das öl vor alle wunden	fol. 72 num. 33
Item: Die alabaster-salbe	fol. 73 num. 1
Item: Die althae-salbe	fol. 74 num. 2
Item: Die bettler-salbe	fol. 75 num. 5
Item: Die cardobenedicten-salbe	fol. 76 num. 7
Item: Der königin in Ungarn salbe	fol. 78 num. 12
Item: Die köstliche popolium-salbe	fol. 80 num. 16
Item: Das pflaster zu alten und frischen schäden	fol. 89 num. 1
Item: Das frotschleich-pflaster	fol. 89 num. 3
Item: Das pflaster vor alle hizige schäden	fol. 90 num. 4
Item: Das Straubingerische pflaster	fol. 91 num. 8
Item: Das pflaster vor übel unheilsame schäden	fol. 91 num. 9
Item: Die elixier	fol. 123 num. 18
Item: Der rothe stein	fol. 127 num. 21
Item: Das salblein	fol. 269 num. 13

Vor

Vor die unsinnigkeit.

N. 1 Wann ein mensch unsinnig ist.

Gieb ihm von stund an sau-milch ein, ist bewährt, aber halt ihn stille liegend.

N. 2 Ein anders mittel darvor.

Nimm mandeln acht loth, welsche nüsse, haselnüsse, weissen mohn, jedes drey loth, muscat-blütze, saffran, coriander, anieß, fenchel-saamen, hollunder-blütze, rotthe rosen, jedes ein loth, diese stücke alle klein zerrieben und vermischt, darnach macht man ein umbertum-muß, davon gieb morgens und abends wohl gerührte drey oder vier löffel voll dem francken zu essen, und laß ihn drey stunden darauf fasten.

N. 3 Vor die verwirrung.

Man nehme einer haselnuß groß weyhrauch, neun stämmlein majoran, dreyzehn der inwendigen pfer sich-kern, sechzehn wacholder-beer, alles zerstoßen, und mit betonten-wasser abgemacht, zwey stunden stehen lassen, hernach ein hanffenes werck darein geneßt, und auf die scheidel und die schläffe warm aufgelegt.

N. 4 Ein anders vor die verwirrung.

Man nehme von dreyßig welschen nüssen die kern, im mörsel klein zerstoßen, thue ein löffel voll stärcke oder krafft-mehl, so viel rosen-wasser daran, mach ein teiglein, nimm ein hanff-werck, und ein bogen blau pappier, schneide so viel darvon, so lang und breit die stirn ist, leg das werck darauf, machs wie ein pflaster, schlags dem unrichtigen über die stirn, laß es fünf tage liegen, denn thue es wieder herab.

N. 5 Vor die unsinnigkeit ein pflaster.

Man muß nehmen grüne wacholder-beer, aufgeschlagene pfer sich-kern, weissen senff, weissen mohn, salat-saamen, heil. geist-saamen, selbst gewachsenen hanff-saamen, eines so viel als des andern nach belieben, diese stücke klein zerstoßen, hernach muß man nehmen hauß-wurzel-blättlein, so viel, daß sich das pflaster wohl neßt, stoß alles zusammen, schere die haar auf der scheidel einer hand breit ab, bis auf den wirbel, streich das pflaster auf leinwand, so breit, als das haar abgeschnitten, und übergelegt, auch forn über das gehirn bis zu den schläffen, mit einem tuch fest aufgebunden, und vier und zwanzig stunden liegen lassen, denn alle vier und zwanzig stunden frische pflaster übergelegt.

N. 6

N. 6

Ein anders vor die unsinnigkeit.

Nimm campffer, rotte myrrhen, weissen weybrauch, zimmet-röhren, nägelein, galgant, iedes ein halb quintlein, teuffelsdreck, saffran-blütthe, iedes ein quintlein, coriander, fenchel, umberthum, weissen mohn, wacholder-beer, hanff-saamen, St. Johannes-Kraut, iedes ein löffel voll, muscat-blütthe ein halb loth, eilff innwendige pferfich-Kerne, diese stücke klein zerstoßen, rosen-wasser daran gegossen, wohl durcheinander gerührt, daß es dick wird, wie ein müßlein, darnach schneide zwey tüchlein wie dieses muster:

Streich die sal-
dem francken auf
schlaff aufgelegt die
zweyen pflaster
das haupt verbin-
den still und finster
unter dem pflaster
acht tagen nicht besser
den neunten tag wie
wasser abwaschen
ben, auch von grober

Das ist die größe der
tüchlein darauf die sal-
be muß gestrichen wer-
den, und das schmä-
lere ort muß hinten
zum ohren gehen,
das breite herfür zu
dem schlaffe.

be darauf, und
beyde seiten bey dem
scheidel muß zwischen
frey seyn, man muß
den, und dem fran-
halten, damit er
entschlaffe, wanns in
wird, so muß mans
derum mit einem seif-
und keinen wein ge-
speise sich enthalten.

N. 7 Ein gutes pflaster für grosses kopff-wehe, darmit manchen
geholfen worden.

Nimm zwey loth umberthum, zehen nuß-Kerne, ein halb loth weissen wey-
rauch, zwanzig pferfich-Kerne, vierzig wacholderbeeren, ein wenig kum-
mel, oder so viel man zwischen drey fingern fassen kan, stoß iedes absunderlich
gar klein, nimm von einem frischen ey das klare, zerschlags und reibe es mit
einem löffel in einer schüssel gar klein, und thue ein wenig rosen-wasser darzu,
darnach rühr das pulver wohl damit ab, daß es wird wie ein dickes
muß, nachmahls nimm ein pappier, schneid es also, damit das gehirn und
beyde schlaffe biß auf die ohren bedeckt werden, das haar muß man
dem francken abscheren, streich das muß oder brey auf das pappier, so
viel dessen ist, und legß auf mit grossen fleiß, verbinds wohl, damit es
nicht

nicht abfallen, laß es drey tag und nacht also unverändert liegen, es sey dann daß es der francke aus übersehen selbst abrisse, so müste es verneuert werden.

N. 8 Ein pflaster denen verwirten auf den kopff zu legen.

Man nimmt pferich-kern, molten, abrauten, cronabeth-oder wacholder-beer, alles durcheinander in leinfaat-öl gesotten, dem francken das haar abgeschritten, obbemeldtes auf ein tuch gestrichen, und also warm über den kopff und schlaff gebunden, den francken wohl still gehalten, damit er schlaffen kan, man soll ihn auch vor zorn hüten.

N. 9 Ein anders.

Man nimmt einen ganzen schwarzen hahn, zerreißt ihn ob des verwirten kopff mitten von einander, und bindet ihn also warm über, läßt ihn also 12 stunden liegen.

N. 10 Ein herrliches mittel vor die unsinnigkeit der leute in hitzigen franckheiten, so probirt worden und an personen die schon an der fetten gehenckt seynd.

Man nimmt eine gute hand voll knoblauch: ziehet das weisse häutlein ab, gießt einen guten scharffen wein-essig darauff. läßt sieden biß zu einem müßlein wird. mit dies- in schmieret man den verkehrten menschen, so warm als möglich ist. die schultern und arm, sein wohl hinein gerieben, so wird ihm ein schlaff zugehen, den soll man zulassen, und bey leib nicht erwecken, biß der francke selbst erwacht, dann der schlaff währet offft etliche stunden, wann er dann aufwacht, so ist die unsinnigkeit weg, man muß sehen daß dieses vor vier und zwanzig stunden kan gebraucht werden, so hilfft es gewiß.

Ein recept vor das kalte vergicht oder reissen in gliedern zu vertreiben.

N. I Ist dieses gut zu gebrauchen.

Erstlich, wann das vergicht oder reissen ist in armen, daß man dieselben nicht kan brauchen, oder bewegen, so nimm ein seidel wellischen wein, hernach nimm zwey hände voll mohß, welches auf den alten mauren wächst, thue den in einen glaseren hasen, und gieß den brandt- und wellischen wein darüber, setz über ein kohlfener, daß es wohl warm wird, nimm den mohß dann heraus, und so warm, als es der patient kan erleiden, halt solchen mohß mit beyden händen auff die Con-
jun-

junctur. oder wo der arm sich mit den achseln zusammen fügt, nehmlich mit einer hand auf eine achsel, und mit der andern auf die andere achsel, halt es eine halbe stunde, und diß zwey stunden vor dem essen, des morgens und abends, wann du merckest, daß der moß kalt wird, so tuncke denselben wiederum in warmen brandtwein, so allezeit auff der glut solte warm verbleiben, laß den patienten in ein warmes bette gehen, und eine stunde darinnen ruhen, darnach kan er essen. wann du aber diese argney wilt brauchen, so muß du den patienten mit dem besten und stärckesten wein speisen, auf daß die innerliche hige mit der äußerlichen operire, diese argney soll 5 oder 6 tage applicirt werden, so aber das vergicht oder reissen in knyen oder süßen ist, brauch es eben also, du wirst sehen, daß du gesund wirst werden, zuvor aber, ehe du den moß appliciren wilt, soll der patient den rücken bey dem ofen oder feuer wohl erwärmen.

N. 2 Vor das kalte vergicht, oder reissen.

Stoße eine kleine hand voll wacholder-beer, rotte myrrhen zwey loth, jedes besonder gestossen, hernach nimm eines eyes groß benedische seiffe, und zwey frische eyer wohl zer schlagen, misch alles wohl untereinander, und hernach auff ein hanff-werck gestrichen, und aufgelegt, drey tage nacheinander, hernach brauch folgende öl: Als regenwürm-spicanard- und dattelöl, altes schmeer, diese vier stücke untereinander gemischt, dann alle abend und morgen das glied bey dem feuer wohl geschmieret, man mag auch wohl ein wenig alt-heil-salbe nehmen.

N. 3 Vor das vergicht und schmerzen der glieder.

Man nehme einen ameiß-hauffen mit moß und allen, wie er ist, fasse denselben in einen sack, samt den wacholder-beer und stauden, gieß wasser darüber, siede es verdeckt in einem hafem oder topff, setz dich in eine wanne, und dünste darmit die glieder, hernach nimm abrauten, haber-nessel, zerknirich und legs über die glieder, decke dich warm zu, brauchts etliche mahl.

N. 4

Ein anders.

Man nehme 3 maasß bier, 3 hände voll saltz, 3 hände voll Korn-sacher, klein geschnitten, durcheinander gemischt, wohl verdeckt bis auf vier finger breit einsieden lassen, alsdann den schmerzen warm mit einem schwamm morgens und abends gewaschen, und darauf sein warm gehalten.

N. 5 Ein anders vor das vergicht und schmercken.

Nimm gänse-schmalz, oxsen-marc, und mett-wachs, eines so viel als des andern, daß drey stück zwey pfund zu sammen haben, dann eines eyes groß weissen weybrauch, misch alles zusammen zu einer salbe, damit schmier dich wohl, abends und morgens eine halbe stunde warm, und darauf warm gehalten.

N. 6 Vor das vergicht in gliedern.

Man nehme zwey hände voll wacholderbeer, stoß sie klein, darnach nimm eine faule quitte, und etwas ungeneste seiffe, das alles durcheinander wohl gestossen, machs aber mit brandtwein, daß es fein lind wird, und stoß wieder, darnach schmiere den franken damit, wo es ihm wehe ist.

N. 7 Vor das vergicht.

Man nimmt wohlgemuth, eybisch, stein-klee, wehderich jedes eine hand voll, rosen, quendel, braunmünze, polley, lavendel, majoran auch jedes eine hand voll, chamillen, zwey hände voll, grüne wacholder-beer samt den wipffeln, acht hände voll, dieses alles untereinander gehackt, und wohl durcheinander gemischt, davon 5 hände voll in einen grossen topff oder kessel gethan, und gieß fließendes wasser darauf, laß langsam sieden, von diesem wasser auf heisse stein oder ziegel gegossen, und eine halbe stunde, wie es zu erleiden, geschwitz, aber ehe man ins bad gehet, eine starcke messerspiß mystridat eingenommen.

Nach dem bade die glieder mit einem warmen wein, darein ein wenig zimmet und nägelein gesotten, mit einem schwamm wohl abgerieben, diß 9 tage nach einander gebraucht.

Zum bericht: wann also auf einmahl die sunff hände voll gesotten worden, kan darvon wohl zugedeckt drey tage lang gebraucht werden.

N. 8 Vor das vergicht.

Man nehme so viel rättich, als die person gewohnt ist laß-kopff zu leiden, höhl es aus, als wie einen laß-kopff, fülls mit weyh-satz voll an, thue es in eine schüssel, deck es zu, und thue es in frischen sand 9 tage, so dann nimm es heraus, seyhe das wasser in ein sauber geschirr, laß warm werden, und bestreiche das schmerzhaftte glied darmit.

N. 9 Ein anders darvor.

Für das vergicht ist gut die gemß-kugel im wein eingenommen.

N. 10

Vor die wilde vergicht.

Man nehme saltz in eine pfsanne, röste es, daß es wohl warm wird, thue es in ein leinen säcklein, daß es den schmerzen verdeckt, legß wohl warm darüber, wanns kalt wird, so wärme es wieder.

Item: Das cronabeth-oder wachholder-schwamm-wasser	fol. 6 num. 11
Item: Das vergicht-wasser	fol. 32 num. 59
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 59 num. 6
Item: Die cronabeth-oder wachholder-salbe	fol. 73 num. 8
Item: Das edle pulber	fol. 92 num. 19
Item: Die vergicht-räucherung	fol. 109 num. 26
Item: Die salbe	fol. 267 num. 8.9

Vor die winde.

In winden ist zu meiden alles hart- verdäuliche und verstopffende essen/ sonderlich linsen, erbis und dergleichen, hier bekommt übel; der leib soll so viel als möglich eröffnet bleiben.

N. 1

Triesenet vor die winde.

Man nehme weinstein-pulber zwey quintlein, salniter oder salpeter ein halb quintlein, gestossene senes-blätter drey quintlein, dillensamen zwey quintlein, pomeranzen-schaalen ein halb quintlein, ingber 20 gersten korn schwer, rhabarbara 3 quintlein, zucker ein loth, dieses alles zu pulber gestossen. dann aufgehaltten, so iemand mit den winden behafftet, der bäh ein schnittlein brod, gieß dann einen guten wein darüber, daß es sich anzieht, sträue 3 oder 4 gute messer-spitzen des pulvers darauf, demnach zum beschluß aller speiß und tranck, nach dem mittag- und abend-essen, solches brodt gegessen.

N. 2

Eine suppe vor die winde.

Man soll kummel, fenchel, chamillen kochen in rindfleisch-suppen, solche species gesotten, durchgesiegen, dann frische butter und zucker darinnen zerlassen.

N. 3

Für die winde.

Man nimmt ein halbes seidel erdbeer-wasser, so ausgebrannt, einen ordinaren löffel voll weissen zucker-cand, läßt zusammen zu einem julep kochen, seigtß durch ein tüchlein, davon zwey löffel voll eingenommen, es hilfft.

N. 4

N. 4 Ein anders vor die winde.

Etliche tropffen fenchel-öl, oder einen brocken ringel-blumen-salbe, in einer suppe eingenommen.

N. 5 Item vor die winde, und wann die mutter einer in den hals steigt.

So nimm muscatblütthe, zerstoß oder zerschneide sie klein, so viel man zwischen zwey fingern fassen kan, nimm es in einem löffel voll guten wein ein.

N. 6 Vor die winde, auch denen frauen zu der mutter.

Man nehme wermuth, wohlgemuth, fenchel, bachmolten, wacholderbeer, jedes eine hand voll, die kräuter gröblich zerschnitten, das andere ein wenig zerstoßen, und in ein säcklein genähet, das säcklein über einen heißen ziegelstein gewärmet, und auf den bauch gelegt.

N. 7 Ein anders vor die winde in grosser noth zu gebrauchen.

Wann man meinet, man erstickt daran, so nimm man grauen kummel, und dill-n-saamen, eines so viel als des andern, klein zerstoßen, nimm ein wenig honig, rühre von dem pulver darein, daß es dick wird, fülle es in eine nusschaale, legß auf den nabel, oben darüber setze einen grossen laß- oder schröpff-kopff, daß es fest stehet, ist gut und bewährt.

N. 8 Wann die winde so sehr drücken auf der brust.

Nimm gestoßenen kummel, misch butter darunter, streichß auff ein tüchlein oder blaues papier, legß auf die brust.

N. 9 Eine salbe vor die winde.

Darzu nimm kummel, dillen, fenchel-saamen und kraut, jedes eine hand voll, weiche diese stück in einer ungewaschenen butter etliche tage, hernach koche es über einem glühenden kohlf-feuer, daß die krafft der kräuter und saamen alle in die butter gezogen wird, drückß durch ein tuch wohl aus, und brauchß den bauch zu schmieren, ist sehr gut.

N. 10 Wind-pflaster.

Brauch hirsch-unschlit, weisses wachß, blau weilgen-öl, chamillen-süß mandel-hüner-darm-öl, jedes nach geduncken, etliche blütthen saffran, vier lorbeern, süßen fenchel, kummel, anieß, jedes was man mit drey

H h 3

fin

fingern halten kan, klein gestossen, und durchgeseibet, zerlaß in einer schüs-
sel das unschlit gelinde, rühre das pulver darunter sammt den andern allen,
ziehe darn ein tuch dardurch, laß erkalten, schneide das tuch so groß, daß es
über den bauch wohl unter die lenden gehet, um den nabel ausgeschnitten,
und also auf den bauch nach deinem belieben liegen lassen.

N. 11 Ein pflaster vor die winde.

Nimm honig, baum-öl und gestossenen kummel, jedes einen löffel voll,
rühre wohl durcheinander auf einer gluth oder kohl-feuer, mach ein
pflaster auf den nabel, doch nicht gar zu heiß übergelegt.

N. 12 Ein anders.

Nimm weilgen-öl, hirsch unschlit, laß durch inander zergehen, darein thue
ein wenig mandel-öl gestossenes kummel-pulver und wachs, laß auff
einer gluth ein wenig auffieden, alsdann zieh länglichte tüchl. in dardurch,
legß warm über die reynen oder seiten.

N. 13 Wind-räucherung.

Wind-wachs, bittere mandel-kern, salz, kummel, lorbeer-schalen, muscat-
blütthe, räuchere dich darmit.

Item: Das wasser	fol. 10 num. 26
Item: Das wasser	fol. 17 num. 42
Item: Das wasser	fol. 18 num. 46
Item: Das fürtreffliche wind-wasser	fol. 23 num. 60. 61
Item: Das köstliche wind-wasser, so auch die wind-wasser-sucht verhütet	ibid. num. 62
Item: Das wind-wasser von römischen chamillen	fol. 24 num. 63
Item: Das zitwer-wasser	fol. 25 num. 66
Item: Der muscatblütthe-geist	fol. 27 num. 4
Item: Der pomerangen-geist	ibid. num. 5
Item: Der pomerangen-brandtwein	fol. 30 num. 3
Item: Der pomerangen-Rotolis	fol. 33 num. 11
Item: Der pomerangen- und wermuth- zucker	fol. 31 num. 6
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 48 num. 2
Item: Die sand- und wind-salbe	fol. 59 num. 6
Item: Das pomerangen-öl	fol. 80 seq. n. 24. 25
Item: Die eichene mistel-salbe	fol. 66 num. 24
	fol. 71 num. 3

Item:

Item Die wind-salbe	fol. 82 num. 30
Item: Die wind-räucherung	fol. 109 num. 27
Item: Die präparirten wacholder-beer	fol. 118 num. 19
Item: Die clystire	fol. 173 sq. n. 11. 12. 13. 14

Vor den wurm, so den menschen am finger wächst;

N. 1 ist dieses gut zu gebrauchen.

Stoß benedisches glas zu pulver, bolum armenum, jedes gleich viel misch zusammen, mit honig angemacht, daß er wird wie ein pflaster, streichs auff, und binde es über das glied, wo der wurm ist, es hilfft.

N. 2 Ein anders.

Nimm assanck oder teuffelsdreck, knoblauch, eyer-klar, machs zu einem sälblein, legs über den wurm, das tödtet ihn zur stunde.

N. 3 Mehr ein gewisses stück.

Wann ein mensch den wurm am finger bekommt, der lege einen lebendigen regen wurm darüber, oder so er ihn lebendig nicht leiden kan, als so zerstoßen darüber g. legt, so wird er innerhalb einer stunde getödtet, es ist ein warhafftiges stück, und kan es derjenige, der den wurm hat, nicht genug sam bezahlen.

N. 4 Ein anders darvor.

Nimm ein lindes oder geschmeidiges leder, das befeuchte oft in froschläuch, trockne es, daraus mache einen fingerling, ziehe den über den finger, so tödtet es ihn.

N. 5 Noch ein anders.

Seinen eigenen koth also frisch aufgebunden, tödtet den wurm.

N. 6 So ein mensch den wurm an händen oder füßen hat.

Nimm einen eyer-dotter von einem ey, rühr den mit saltz wohl ab, leg ihn auff ein heiß eisen, brenn den zu kohlen, pulverisire selben, leg ihn auff den wurm, so vergeht er.

N. 7 Für den wurm am finger.

Nimm Johannes-kraut, binde es darüber, so liegt er tod da.

N. 8

N. 8 Ein anders denen leuten und vich zu gebrauchen.

Siede schwefel in baum-öl gar wohl untereinander, das bind warm über den wurm mit einem wülenen tuch, er stirbt über nacht.

N. 9 So aber der brandt darzu kommt.

So nimm benedische seiffe, und schöpff-wasser, wie es abwärts rinnet, thue die seiffe darein, schlags mit einem rütlein wohl ab, das einen schaum giebet, denselben leg über den finger.

N. 10 Ein anders darvor.

Wann ein finger entzündet ist, so nimm quitten-ferne, weiche sie in rosen-wasser, und leg den schleim über, es benimmt die hize und brand.

Item: Der goldene esig

fol. 33. Num. 1.

Vor den herck-wurm

N. 1

brauche dieses.

Nimm hohl-wurzel zwey quintlein, ensian ein quintlein, sechsor beern, und eine halbe muscatennuß, alles zu pulver gemacht, durch ein enges sieblein geschlagen, abgetheilt in zwey theile, im bier früh und abends eingegeben, tödtet den wurm, ist mit grösten lob darwider gebraucht worden.

Vor die würm im leib.

Diese leute sollen sich enthalten vom trockenen brodt zu essen und übermäßigen wasser trincken, das süsse ist verdächtig, knoblauch bekommen wohl.

N. 1

Ist dieses gut zu gebrauchen.

Nimm ein maas schönes klares brunnen-wasser, laß es sieden, und im völligen sude wirff hinein einer feld-bohnen groß quecksilber, seze es geschwind vom feuer zugedeckt weg, hernach trinck von diesem wasser den ersten trunck bey der taffel ein gläslein voll, und dieses etliche tage nacheinander im abnehmenden mond, das quecksilber wirfft man weg, und seiget das wasser herunter, aber erst wann das wasser abgekühlet ist.

N. 2

Ein anders.

Knoblauch in milch gesotten, und zu trincken gegeben.

N. 3

- N. 3 Noch ein anders.
Nythridat in milch drey tage nach einander im abnehmenden mond einge-
 nommen, welches allezeit vor die würme am besten ist einzu-
 geben.
- N. 4 Ein anders darvor.
 Etliche tropffen baum-öl in rothen wein genommen.
- N. 5 Noch ein anders.
 Den wurm-saamen zerstoßen, gegeben.
- N. 6 Eben dieses ist auch gut.
 Von pomeranzen-schaalen das pulver.
- N. 7 Vor die wurm im leibe.
Nimm gras-wurzel und kraut, frisch gestossen, den safft darvon ausge-
 drückt, dessen drey ungen nüchtern getruncken, treibt die würmer
 gewaltig aus.
- N. 8 Für die spul-würme der kinder.
Saß die galle von einem rind-vieh fein gang ausschneiden, binde sie dem
 kinde auf den nabel, so lauffen sie hefftig von ihm.
- N. 9 Vor die würme zu gebrauchen.
Man nehme pferfich-laub, zerstoße es, und rothe myrrhen darun-
 ter, legß auf ein tüchlein, und auf den nabel, es ist gewißlich
 gut.
- N. 10 Ein anders.
Frisch ausgedrückten wermuth-safft 9 ungen, andorn-safft vier ungen,
 wein-rauten-safft drey ungen, büchene kohlen zwey ungen, vermisch es
 wohl zusammen, brauch es wie ein clystier, ist gut für allerley wurm, selbe
 aus dem leibe zu treiben.
- N. 11 Eine gute wurm-salbe.
Nimm wermuth, salben, nachtschatten, breiten wegrich, weinrauten,
 cardobenedicten abrauten, pferfich-laub und nuß-laub, diese kräu-
 ter müssen alle grün seyn, und sauber gewaschen werden, jedes eine hand
 voll, hernach hacke solche alle klein untereinander, und siede es in einem
 pfund butter, daß die krafft wohl darvon kommt, sodann drücke es durch
 ein sauber tuch, und thue es wieder in einen kessel, nimm Aloë phoatica
 klein gestossen, und zu pulver gemacht, *asa foetida* auch klein gepulvert,
 als dir möglich ist, von einem ein quintlein, auch zween löffel voll scorpio-
 on-öl, thue solches in die ausgedrückte salbe, und laß wieder ein wenig
 siii sie

sieden, hernach, wann es vonnöthen wäre, kanst du es wieder seigen, so dann behalts zum gebrauch.

NB. Wann ein mensch würme hat, soll man mit dieser salbe den nabel schmieren, oder in einer nusschalen auf den nabel legen, man kan auch wohl darvon, noch eines ieden menschen alter, mehr oder weniger nach gedüncken, eingeben, es treibt die würme unter sich weg.

Item: Das cardobenedicten-öl

fol. 59 num. 6

Item: Ein gutes öl für die würme

fol. 69 num. 34

Item: Die wurm-salbe

fol. 28 num. 29

Item: Das pulver

fol. 102 num. 60

Vor die wassersucht.

Allda soll man sich enthalten von sauren und viel schleim verursachenden speisen/ sonderlich von milch; gebratene speisen von jungem fleisch seynd vorträglich/ als gesottene; der wein, und alles/ was urin treibende wasser/ als wacholder- wasser und dergleichen/ seynd gar nützlich: Die verstopffung bringet schaden.

N. 1 Eine cur für die wassersucht, der carmelitter- wein genant, zu 10 maas.

Nimm römischen wermuth, fundelkraut, tausend gülden-kr aut, iedes ein loth, cardobenedicten, waldweiser, hirsch-zungen, ehrenpreis, edles leber-kr aut, iedes ein loth, tamarisken-rinden, attich-wurzel, schwertel-wurzel, capper-wurzel, schwalben-wurzel, iedes zwey loth, frische cronabeth-oder wacholder-beer sechs loth; diese obgemeldte kräuter sauber von den stengeln abgerupffet und gewogen, dörr was man nicht grün haben mag, auch die wurzel geschnitten, die wacholderbeer zerknirschet, darnach die kräuter gewaschen, und in den wein gethan, der in einem kleinen fäßlein seyn muß, man kan die species in einem weissen dünnen taffet oder leinwand thun, aber das fäßlein muß groß seyn, daß sich die sachen wohl erweichen können, und auch der spund oder keil an dem fäßlein, muß desto grösser seyn, in vier tagen kan man schon anfangen zu trincken, vormittags ein trindgläßlein voll warm, eine stunde vor dem essen, nachmittag um vier uhr wieder so viel, es darf so gar nicht warm seyn, das braucht man alle tage biß der wein aus ist.

Das

Das bad mache also darzu.

Man man von dem wein acht tage hat getruncken, so soll man nachmit- tag in einem bedeckten zuber, doch daß der kopff heraus bleibe, 2 oder 3 wochen schwitzen, zum ersten nur eine viertel-stunde, hernach allezeit et- was länger, nachdem mans erleiden kan, bis die geschwulst vergehet, darzu macht man Kessel-steine glüend, und nimmt diese kräuter, als haberstroh, mit- lere rinden von hollunder, woll-kraut, wipffel von cronabeth- oder wachol- der-beer-stauden, jedes eine hand voll. diese stücke mit 6 oder 8 maas wein in einem hafn gesotten, und also in das bad gethan, und die steine darinn abge- löschet, die kräuter kan man zweymahl brauchen.

Das essen belangende.

Man muß sich von allem obst enthalten, salat und andere saure sachen muß man meiden, viel suppen, auch was sonst wässerig ist, kraut, kohl und was fette sachen seynd. Erlaubt ist von eyern, weisse rüben, spe- nath, gersten = schleim, hünex = und lamm = fleisch, wie auch alles ge- bratenes.

Das trincken belangende.

Man nimmt einen krug von anderthalb maas oder ein maas wasser, ein halb loth fenchel, 2 loth stein = wurzel, dieses im wasser gesot- ten, so lang als ein hartes paar eyer, darnach ein wenig zimmet darzu hin- ein gethan, und von dem feuer gesetzt, das wasser kan man also trincken, oder den wein also gemischt: der wein auf die kräuter soll ein geringer wein seyn, doch alt und lauter, erstlich kan man 8 maas darauf giessen, und dieses ist die wassersucht = cur, darmit vielen, nechst G. D. Z. ist geholffen worden.

N. 2

Eine cur vor die wassersucht.

Erstlich muß der patient ein schwiz = bad 4 wochen alle tage brauchen, wann er aber zu schwach wäre, nur über den andern tag; das bad muß frühe nüchtern gebraucht, und mit stahl erbigt werden, aufgies- sen muß man wein und meer = hirsen = wasser, einen guten trunck thun, man kan auch etwas zimmet = wasser, oder ein ander stärckendes einnehmen, nach dem bade getrocknet, und im bett geruhet; nachdem bey dem mittag = essen soll der erste trunck seyn von der ange-
 mache

Sii 2

machten rhabarbara, die muß man also machen: Man nimmt zwey loth rhabarbara, und gießt ein maasß wein darauff, und wann der wein abgetruncken ist, so schneidet man die rhabarbara voneinander, gießt wiederum wein darauff, und trinckt darvon, der patient muß lauter gebratenes, und alle tage von einem gebratenen fuchse essen: Man soll an dem fuchse den halben theil voneinander schneiden, wie auch einen haasen, und also zusammen spicken, und mit einander braten, so merckts der patient desto weniger.

N. 3

Vor die wasserfucht.

Erstlich nimm attich-salze oder suppe, ein halb pfund, hollunder- und wacholderbeer-salze, jedes ein viertel-pfund, dann soll man nehmen cardobenedicten-pulver, kampffer und gestossenen zucker-cand, vermisch alles wohl zusammen, vorher aber soll man mit jalappa purgiren.

Zum andern nach dem purgiren den andern tag frühe soll man von dieser angemachten salsen oder suppen einen grossen löffel voll nehmen, darauf kan man schlaffen und schwitzen, ist gar gut, kan man nicht schwitzen, hat es sein bewenden.

Drittens nachmittag um 4 uhr wiederum einen grossen löffel voll von dieser salsen eingenommen, und wann man will schlaffen gehen, wiederum also, das soll man treiben 14 tage nacheinander, mit einnehmung der salsen, unterdessen soll man gute kräuter- und schwitz-bäder auch brauchen, neben dessen aber soll man den milch mit caper-öl alle tage zweymahl schmieren, und ein milch-pflaster darauff tragen.

Vierdtens nimmt man sandel-salbe, brandtwein darauf gegossen, angezündet, wann es wohl zusammen brennen thut, fein warm die leber und seiten geschmiert, und auch auf die leber ein gut leber-pflaster aufgelegt, zu morgens muß man mit guten angemachten brandtwein, so zum magen dienlich, flüß-papier doppelt darinnen eintuncken, und fein warm auff den magen, ein andermahl aber mythridat auffgestrichen, und auff den magen gelegt.

Fünfftens soll man nehmen brandtwein, benedische seiffe, diese zwey stücke durcheinander gemischt, und einen guten sud thun lassen, darnach auff ein tüchlein gestrichen, und auf die sohlen aufgelegt, das im tag drey mahl erneuert.

Item: Von hollunder-stauden-holz das marck ausgelöst, und in alles essen und trincken gelegt, wiederum ist gar gut, drey eyer-klar genommen, mit allau ein topffen daraus gemacht oder gerührt, bis es dick wird,

wird, darnach soll man eine hand voll cronabeth- oder wacholder-beer nehmen, selbe gar klein stossen, und darzu thun, auch einen halben finger lang liebstockel-wurzel, venedische seiffe klein gestossen und geschabt, baum-öl um ein kreuzer oder drey pfennige, brandtwein um einen groschen, vermische es wohl zu einer grünen salbe, mit dieser muß man den gangen leib schmieren, und das drey tage nacheinander brauchen, nach dem, wie oben gemeldet, muß man die gute schwig-bäder brauchen, diß seynd gute und bewährte sachen.

N. 4 Vor die geschwulst und wassersucht.

Nimm attich- und hollunder-salsen jedes ein seidel, jalappa drey loth, präparirte corallen ein loth, kampfser, myrrhen, jedes ein halb loth, alles zusammen wohl vermischet, behalts zum gebrauch, darvon einer erwachsenen person einen guten löffel voll nüchtern eingegeben, und ein paar stunden darauf gefastet. Wann es eine rechte wassersucht ist, so muß man den tranck trincken auf zwey maasß wein, attich, peter-silgen-wurzel, jedes eine hand voll, cronab- th- oder wacholder-beer auch so viel, myrrhen, kampfser, jedes ein halb loth, wein-kräutlein ein wenig, die wurzel und kräuter schneide ein wenig klein, das andere zerstoffe, setze es wohl vermacht ans feuer daß kein dämpff darvon mag, wanns zwey finger eingesotten, so ist es genug, denn wir ff erst den kampfser darein, decks wieder zu, und laß also abkühlen, von diesem muß der francke stets trincken, an statt des ordinairn trancks, bis es besser wird.

Zum schmieren ist dieses gut.

Nimm liebstock klein gehackt, gieß rothen wein dar auff, daß ein wenig darüber gehet, laß drey tage weichen, alsdann gieß baum-öl, daß zwey finger darüber gehet, darauf, laß es kochen, bis der wein gesotten ist, drückts durch ein tuch, mische so viel gundel-reben-öl darunter, damit warm geschmiert.

N. 5 Vor die wassersucht.

Man giebt einer linsen groß kampfser in einem halben löffel voll brandtwein, inzwischen allezeit mit jalappa purgirt.

N. 6 Ein anders darvor.

Sop und fenchel-saamen in wein gesotten, und getruncken, nimmt das wehe im magen und darm. bringt dem leibe gute hige.

N. 7 Noch ein anders.

Man nehme brunn-kress-kraut und wurzel, in wasser oder wein gesotten, alle tage vor den ordinairn tranck genommen.

N. 8

Ein anders.

Man nehme das kraut soldanella, zu teutsch, meer-winden, und ein wenig cardobenedicten-kraut, rhabarbara und ein wenig lungen-kraut, salbey, yfop, alles zu pulber gemacht und wohl vermischet, dessen alle morgen eines ducaten schwer eingegeben.

N. 9

Ein anders.

Erstlich nimm beschnittenen und wohl gereinigten calmus, aromaticus in der apotheken genannt, klein geschnitten, in einem verglasten topff gethan, gieß drey halbe maas rothen wein darauf, laß gemach siededen, biß der dritte theil eingesotten, und nur zwey halbe theile bleiben, darvon trinck frühe im bade einen guten trunck warm, vor dem nachtmahl zwey stunden wiederum, wenn du solche zwey halbe theile ausgetruncken, so gieß auf den allbereit gesottenen calmus drey seidel rothen wein, laß abermal den dritten theil einsieden, das thue drey mal, es führet die übrige feuchtigkeit durch den harn wunderbarlicher weise aus.

N. 10

Ein anders.

Man pflegt auch die starcken personen mit dem blauen lilien-wurzel-safft zu purgiren, man muß sie aber unter sich aus der erde ziehen, auch unter sich schaben, und hernach ausdrücken, man nimmt wenig auf einmal, den kindern aber schneidet man blätlein von der wurzel, und legt's ihnen in das trincken.

N. 11

Ein anders.

Leyer- oder gras-wurzel nimmt man ein wenig, und siedets in wasser, läßt es kühlen, und giebt's wie ein ander gesotten wasser zu trincken, man kan auch was anders kräftiges darunter nehmen, wenn man gerne will, und giebt's nicht allein alten leuten, sondern auch denen kindern, es vertreibt die geschwulst, und ist auch gut vor die würmer.

N. 12

Ein anders.

Wurzel-kraut, man heißeß auch geschwulst-kraut, wird ausgebrannt, das wasser davon getruncken, man isset's auch wie einen sallat.

N. 13

Ein anders.

Das wermuth-salz alle morgen und abend in einer attich-salsen eizwe messerspiße voll eingenommen, ist sehr nützlich, sonderlich im anfang.

N. 14

N. 14 Ein anders darvor.

Man nehme zwey löffel voll rüben-saamen, zwey welsche nüsse groß der besten rothen myrrhen, und so viel campber, alles ziemlich gestossen, untereinander gemischt und in ein tüchlein gebunden, gieß ein halb maas guten alten wein daran, laß vier und zwanzig stunden auf einem warmen ofen stehen, alsdenn so oft man trincken will, das pinckerlein oder säcklein wohl ausgedrückt, und täglich, so lange er währet, morgens und abends drey stunden nach dem essen, drey gute löffel voll getruncken, des morgens muß man drey stunden darauf fasten.

N. 15 Eine lauge für die wassersucht.

Eine lauge mit wein gemacht, von gebrennter cronabeth- oder wachol-derbeer-aschen, dieselbe getruncken, treibt den harn.

N. 16 Wasser vor die wassersucht.

Nimm einen krug oder hafen, gieß frisches brunnen-wasser darein, denn nimm einer bonen groß rothe myrrhen, grabe eine blaue lilien-wurzel unter sich aus, thue sie auch sauber gereinigt in das wasser, sechs oder acht blätlein geschnitten, laß verdeckt sieden, samt einem löffel voll rüben-saamen, wenns eines fingers dick eingesotten, laß es erkalten, und von diesem wasser öftters trincken.

N. 17 Für die wassersucht ein gesottenes wasser.

Man nimmt zwey loth zichorien, ein loth attich-wurzel klein geschnitten, laß es in zwey maas wasser wohl verdeckt sieden, bey einer halben stunde, hernach nimm zwey gute hände voll weinbeerlein oder kleine rosinen, und laß es noch einen guten sud thun, im letzten sud, wenn mans will vom feuer nehmen, wirfft man grob gestossenen zimmet und fenchel darein, und giebt's zu trincken.

N. 18 Vor die wassersucht.

Nimm frische lorbeer, stosse sie klein, reibe rockenes brodt darunter, und eines halben eyes groß rothe myrrhen gestossen, gieß guten wein daran, und gieb dem krankten alle morgen zwey löffel voll zu essen, daß er wohl darauf schwitze, das hat einem geholffen, dem alle das leben abge-sprochen.

N. 19 Ein tränklein vor die wassersucht.

Man nimmt hollunder, thut die obere rinde darvon, und nimmt nur das weiße neben dem holtz, denn attich-wurzel, jedes eine hand voll, wie auch liebstock- und alant-wurzel, jedes eine kleine hand voll, kleine ge-

geschnitten, in einen topff gethan, gieß 2 seidel oder 1 mößel wein, und so viel wasser darauf, laß wohl vermacht sieden, biß ein halb seidel einsiedet, laß also verdeckt kalt werden, darvon alle morgen ein viertel-seidel warm getruncken, und 2 stunden darauf gefastet.

N. 20 Vor die wasser suchet ein bewährtes mittel.

Nimm drey maas guten starcken wein, thue eine gute hand voll schlaff-äpfel, die an rosen-stauden wachsen, darein, vorhero aber schneids auff, und thue die würm, so darinn seyn, heraus, laß sie im wein sieden, biß ein maas eingesotten, darnach fühle zwey stunden vor den mittags-essen einen becher voll ausgetruncken, diesen wein einen ganzen monath nacheinander gebraucht, darbey sich mit essen und trincken wohl gehalten.

N. 21 Für die wasser suchet.

Da nimmt man lorbeerkraut-wurzel, blaue lilien-wurzel, jedes acht loth, hauß-wurzel-kraut und wurzel, rotthe beyfuß-wurzel, jedes vier loth, das alles klein gestossen, gieß guten wein-essig darüber, drücks durch ein tuch gieß den francken nüchtern, laß ihn vier stunden darauff fasten, so wird der francke gewaltige stuhlgänge darvon empfinden, wann dem francken das wasser durch den stuhlgang oder purgiren hinweg gebet, und der francke sich besorget, daß das wasser nicht gar ledig wäre, so laß es dem francken über etliche tage wieder einmahl geben, es muß aber geschehen ehe dem francken die schenckel auffbrechen, sonst hilfft es nichts, den essig muß man zwey stunden darauf stehen lassen.

N. 22 Eine bewährte kunst vor die wasser suchet.

Nimm die sur oder suppe von denen weiß eingehackten rüben, und gieb einem den ersten tag nüchtern ein halbes seidel auszutrincken, den andern tag frühe nüchtern und abends wieder so viel, den dritten tag soll man anderthhalb seidel theilen, den halben theil morgens, den andern halben theil nachts, den vierdten tag ein seidel morgens, und ein seidel des abends, den fünfften tag drey seidel getheilt, den halben morgens, den andern halben theil abends, den sechsten tag morgens ein halb maas, und zu nacht auch ein halb maas.

Wie nun bishero die auffnehmung der maas gewesen, also soll die abnehmung seyn von tag zu tag, alsdann 7 tage soll man wiederum drey seidel 10 tage ein seidel, darbey verbleibt es, es ist eine schlechte kunst, aber hoch bewährt, und hilfft offt.

N. 23

N. 23 Ein gerechtes wasser vor die wassersucht und geschwulst.

Nimm zwey oder drey süsse rüben, darnach sie groß sind, wasche sie gar sauber, schneids fein blätlich mit schalen und allem, nimm einen löffel voll kummel, und so viel anis, ein wenig blaue lilien-wurzel, eine hand voll weinbeerlein oder kleine rosinen, senes-blätter was man mit drey fingern auf dreymal fassen kan, gieß drey maas frisches wasser daran, laß fein gemacht drey finger einsieden, laß alsdenn von ihm selbst kühle werden, dieses wasser ist überaus gut, es mag eines seinem gnügen wohl viel trincken.

N. 24 Für die wassersucht.

Nimm wilde herb-kraut-wurzel, so viel du haben kanst, braun balsam, daraus mach einen salat mit essig, öl und saltz, abends und morgens gessen, auch unter währendem tage das herb-kraut gekocht, und wie ein grün-kraut muß gegessen. bis besser wird, die wurzel vom herb-kraut oder münze oben herab geschäht, weil sie grün ist, darnach dörrt gegessen, bis besser wird, und sich das blut gereiniget hat.

N. 25 Wann ein mensch geschwöllet am leibe, händen, armen und beinen. und befürcht sich der wassersucht, diß ist versucht, auch bewährt erfunden worden.

Erstlich laß eine wanne machen mit drey böden, als unten einen, denn ungefehr ein viertel-elle hoch, von dem untersten boden auf, da soll der mittlere boden gesetzt seyn; derselbe soll voller löcher seyn: der dritte boden soll oben die wanne fest schliessen, und nur ein loch haben, daß man mit dem kopff heraus kan; die wanne soll in einer seite eine thüre haben, daß man ein und aus kan, auf dem gelöcherten boden setzt sich der geschwollene mensch, und steckt oben bey dem loch den kopff heraus, und laß ihn um den hals mit tüchern zustopffen, daß keine lufft seinen leib angeht, auch kein dampff heraus kan, darnach soll man dem francken ein quintlein gestroffene lorbeerer mit drey löffel voll warmen wein eingeben, denn soll man nehmen ein groß stücke neugebackenes brodt, das gar heiß ist, und gleich aus dem ofen kommt, das reiß voneinander, legß dem menschen gegen der geschwulst, so heiß als ers leiden mag, und laß ihn also schwitzen, thue demnach das weg, und wieder heiß brodt wie zuvor, leg es letztlich an alle seine geschwulst, so heiß als ers leiden kan, folge ihme mit heißen brodt nach, daß der mensch eine stunde schwitzt, denn trockne ihn mit warmen tüchern ab, und lege ihn in ein bette, wenn er geruhet hat, alsdenn gieß

Reff

ihme

ihme kräftige speiß und tranck, daß er sich stärckt, das soll man alle tag zweymahl thun, als des morgens nüchtern, und um zwey uhr nachmit- tag, und dieses vierzehnen tage brauchen, darnach soll man mit fleiß eine schmiede-schlacken nehmen, und glüend machen, in einem väßlein in die wanne zwischen dem unter- und gelöcherten boden einschieben, den krancken einsegnen, allermassen wie zuvor, den kopff heraus, und um den hals wohl verstopfft, darnach nimm hanff-körner, mache mit wasser gar eine dünne milch, nur daß sie sich ein wenig färbt, der hanff muß nicht gekocht seyn: wenn nun der mensch in der wanne sitzt, da soll man die milch auf die heißen schlacken gießen, daß der Dampff durch den gelöcherten boden an den menschen wohl warm gehe, und sehr schwitzen, mit denen heißen schlacken nachgesetzt, auf eine gute stunde; wann der mensch aus der wanne gehen will, so soll man ihm vorhero den ganzen leib mit warmen wein abwaschen, und ein wenig darauf schwitzen lassen, denn in ein bett gelegt, und die allerbesten speiß und tranck geben, das thue alle vierzehnen tag, und alle tag zweymahl, des morgens nüchtern, und abends gegen vier uhr. Man soll wissen, daß der krancke alle moraen, dieweil er mit hanff-milch schwitzen muß, soll ein halb quintlein gerechten theriac in drey löffel voll warmen wein einnehmen, und im bette schwitzen, hernach in die wanne gesetzt, und mit der milch schwitzen lassen, wenn man nun dieses 24 tage thut, allermassen wie zuvor, desgleichen mit hanff, und immer eines nach dem andern abgewechselt, biß so lange keine geschwulst mehr da ist, der mensch darff sich nicht besorgen, daß er matt vom schweiß werden wird, je mehr er schwizet, je besser ihme wird, denn der schweiß greiff nicht die krafft an, sondern nur die böse feuchtigkeiten; das ist bewährt, ist auch an einer jungfrau, denn auch an einer frauen, von der viel blut gebrochen, beyden, welche voller wasser sucht gewesen, und alle leute ihnen das leben abgesagt, bewährt befunden, und durch beystand Gottes mit diesem bade geholffen worden.

N. 26 Für die wassersucht, und wann man nach einem fieber oder gelbsucht an den füßen oder händen geschwöllet.

Nimm weinrauten, rothe rosen-blätter, hamillen-blütze, jedes eine hand voll, diese kräuter in ein starcken wein gesotten, hernach die kräuter auf ein blaues wülleses tuch gelegt, und oben darauf salt gestreuet, und so warm, als mans nur kan leiden, die füße von der ferse hinaus werts

werts gegen die zähen gestrichen, so starck als mans immer leiden kan, hernach muß man absonderlich, wanns im sommer heiß ist, und zuvor wann die person des abends ausgegangen, ein wenig rosen-efig, ein wenig baumöl, und ziemlich saltz, untereinander vermischen, dann mit einem wöllenen tuch die füsse von den versen hinaus gestrichen, und also ins bett gelegt, des morgens wann die füsse noch warm seyn.

N. 27 Ein gutes bad für die wasserfucht, ist oft probirt worden.

Nimm ein achtel pferfich-kern, schlag die auf, nimm die inwendigen kern heraus, thue darzu nägelein, zimmet, ingber, galgant, muscatnüz und blütze, calmus, jedes ein quintlein, zerstoß, und misch es untereinander, theils in drey theil, weiche ein theil in ein seidel wein, laß über nacht weichen, nimm kissel-steine, mache sie glüend heiß, setze den francken in eine wohl vermachte wanne, und spritze von diesem eingeweichten wein an die kissel-steine immerzu ein wenig, auf daß der francke schwige, und wann er schier aus dem bade will gehen, muß man zuvor ein loth weissen vitriol in rosen-wasser weichen, und ein tuch darein nehen, über den ganzen bauch legen, und sehen, daß er noch schwigen kan, daß bad muß man zweymahl brauchen, alle tage einmahl, wann aber der francke zu schwach ist, über den andern tag.

N. 28 Eine arzney für die wasserfucht.

Wann ihr laßt rocken-brodt backen, so lasset von dem teig ein stück nehmen, doch daß der teig, der genommen wird, wohl gesäuert und aufgangen sey, laß denselben teig wohl salzen, würcks wie sonst einen teig oder brodt, allein machs länglicht wie einen strigel, laß es mit dem brodt zugleich backen, nimm weinrauten, zerreibe sie wohl, thue efig darzu, laß wohl warm werden, wann man das brodt heraus thut, schneide den obbermeldten strigel oder stollen nach der länge voneinander, gieß die raute und den efig so gemischt darauff, binds auf die fußsohle, so warm als mans er leiden kan, auf den abend wenn man schlaffen gehet, thut mans wieder herab, und verneuert es, so ziehets die geschwulst heraus, das brodt wirff in ein fließendes wasser.

N. 29 Ein anders.

Gohl-blätter im wasser weich gesotten, diese blätter in einem saubern tuch wieder abgetrocknet, und also warm, als mans leiden kan, über

die fußsohlen und waden, wo es geschwollen übergelegt, es ziehet viel feuchtigkeiten heraus.

N. 30 Dieses ist an etlichen personen probiret worden.

Man nimmet die ordinaire attich, salze oder gallerte, und thut brandtwein darunter, rührt's wohl ab, doch daß gleichwohl ziemlich dick ist, und drückt ein tüchlein darein, legt's über die geschwollene füsse, wann es trocken, worden, so neße es wieder ein, so ziehet's die geschwulst aus.

N. 31 Mehr vor die wassersucht und gliederwehe.

Seu-blumen oder saamen im wasser oder wein gekocht, hernach in ein säcklein gethan, und warm auf den magen gelegt.

N. 32 Noch ein anders.

Man soll nehmen brandtwein und benedische seiffe, diese zwey stücke durch einander gemischt, und einen guten sud thun lassen, darnach auf ein tüchlein gestrichen, auf die sohlen gelegt, und das im tage drey mahl verneuert.

N. 33 Ein anders vor die wassersucht.

Nimm frischen kreen oder merrettig aus dem erdreich, welcher niemahlen in kein wasser kommen, schabe die erde sauber ab, schneide die wurzel nach der länge gar klein gewürffelt, stosse ihn in einem mörsel, als ob du ihn über ein rindfleisch stossen wollest, wann der kreen genung, aber nicht gar zu klein gestossen, so nimm halb so viel frischen tauben-koth, stoß selben unter den kreen, so lang biß sich beyde wohl untereinander vermengt haben, nimm ein leinen doppeltes tüchlein, so lang und breit die fußsohlen seyn, streich das gestossene wie ein pflaster auf, binds dem patienten unten auf beyde sohlen, und so oft eine stunde vorbey, siehe wiederum darzu, wann sich der aufschlag dörr und trocken befindet, thue das hinweg, schlag wiederum frisches darüber, das thue so oft und lang, biß sich der effect am francken würcklich erweist, das erkennen der würckung wirst du finden an dem francken, wann der urin durch den gewöhnlichen ort häufig von ihm fließt, dann diß ist ein wasser, so in allen gliedern des menschen steckt, von diesem tauben-koth und kreen oder merrettig gezwungen und ausgeführt werden muß, und ist nicht vonnöthen einige inner- oder äußerliche medicin zu gebrauchen, es sey schmiererey oder was anders.

Diese medicin muß zum wenigsten drey tage und nacht gebraucht und continuiret werden, absonderlich, wann die wassersucht sehr überhand genommen, daß die geschwulst der füsse und des bauchs schon bey der herzugrube

grube heroben wäre, sodann ist ein grosser fleiß anzuwenden, und gefahr zu besorgen, wann es unterhalb ist, so ist es gut, und grosse hoffnung des auffstommen, so oft man das pflaster aufflegt, muß es frisch gemacht werden.

N. 34 Mehr ein gewisses stück.

Man soll den allerstärcksten rettig nehmen, und schaben, und 24 stunden in brandtwein weichen alsdenn den rettig genommen, unten an die füsse gebunden, man kans so oft man will erfrischen.

N. 35 Ein anders dafür.

Waldmeister, das kraut auf die geschwulst der füsse und leib ge egt, ingleichen das schöll-kraut, ziehen beyde gewaltig die geschwulst aus, es seyn auch die ausgebrannten wasser von diesen kräutern gar nützlich für diesen zustand, ingleichen das ysoy-wasser.

Item: Das wasser.	fol. 10 num. 26
Item: Das wasser.	fol. 15 num. 35
Item: Das wasser für die wind-wasserfucht.	fol. 23 num. 62
Item: Das wasser für die wasserfucht.	fol. 24 num. 64
Item: Der safft.	fol. 41 num. 8
Item: Die attich-salbe oder brühe.	fol. 49 num. 1
Item: Die creuzbeer-salbe.	ibid. num. 2
Item: Die cronabeth- oder wacholder-salbe.	fol. 50 num. 3
Item: Die hollunder-salbe.	ibid. num. 4
Item: Die wermuth-latwergen.	fol. 55 num. 13
Item: Das cardobenedicten-öl.	fol. 59 num. 6
Item: Die eichene mistel-salbe.	fol. 71 num. 3
Item: Die salbe.	fol. 82 num. 28
Item: Das edle pulber.	fol. 92 num. 19
Item: Das kraut gratiola.	fol. 242 num. 6
Item: Das mittel.	fol. 260 num. 1
Item: Das mittel.	fol. 266 num. 14

Für die zahn-schmerzen

N. I ist dieses gut zu gebrauchen:

Man nimmt einer haselnuß groß theriac, einer halben erbiß groß kampfer, vier tropffen nägelein-öl, opium drey gran, dieses mischt man alles

℞ 3

zusam

Zusammen, darvon applicirt man auf die zahn selbiger seiten, wo es wehe thut: dieses stillt den schmerzen, und bringt einen ruhigen schlaff. diß ist allein zu gebrauchen in wählenden schmerzen, wenn aber die schmerzen in haupt und zähnen so lang anhalten, und keine besserung erfolgen wolte, so seynd die egel hinter den ohren in dergleichen zahn-schmerzen gar gut und köstlich, solche flüss auszuziehen, die schröpff-köpff und ventosen seynd in dergleichen flüss auch gut und ersprießlich: in allen verzweiffelten zahn-schmerzen ist folgendes mittel gut, welches viel hundertmahl geholffen: Man nimmt von einem grossen nußbaum, von einem aste die mittlere rinde, eines halben eys groß, legt 24 stunden in eßig. hernach nimmt mans heraus, und bindet selbige schalen auf den arm selbiger seiten des schmerzens, und eben auf den ort, wo man die fontanell pflegt zu setzen. dieses zieht eine blase, es soll aber 24 stunden liegen bleiben, hernach öffnet man diese blase, und heilts wie gebräuchlich, dieses stillt nicht allein den schmerzen, sondern benimmt ihn auf eine lange zeit.

N. 2 Ein bewahrtes mittel vor das zahn-wehe.

Man muß ein zwiebel-haupt nehmen, und guten venetianischen mythridat darauf streichen, alsdenn muß das auf die median-ader gebunden werden, jedoch auf den contraren arm, wo das zahn-wehe nicht ist.

N. 3 Vor den zahn-schmerzen.

Man nimmt fransosen-holz 2 loth, der welschen bertram-wurzel ein loth, bilsen-saamen ein halb loth, opium tebacium 40 gran, diß alles klein zerschnitten und zerstoßen, was zum stößen ist, denn in ein enges glas gethan, und den allerstärcksten flüchtigsten brantwein 6 loth, spiritum sulphuris anderthalb quintlein darauf gegossen, denn mit einer blase wohl verbunden, und im sande oder sonst heißen ort 2 tage stehen lassen, und zu zeiten gerüttelt, alsdenn durchgeseihen und aufbehalten, welcher zahn wehe thut, auf denselbigen ort auswendig an den wangen sechs tropffen angestrichen, zwey vater unser lang darauf gelassen, darnach mit frischen brunnen-wasser abgewaschen, so ist der schmerz auch hin.

N. 4 Ein treffliches und gutes wasser vor allerley zahn-schmerzen.

Nimm 40 oder 50 blätter von hedera, (das ist mauer-epheu) und ein loth althæa sive liliæ, ist eybisch-wurzel, die stücke in 2 maas guten reinen weissen wein des besten gethan, in einem neuen hafsen oder topff wohl zugedeckt, oder in einer silbern kanne das halbe theil einsieden lassen,

fen, alsdenn drey gran guten bisam darein gethan, und noch ein- oder zweymahl wieder siedem lassen, alsdenn durch ein tuch gesieget, den mund damit gespült, in dem mund gehalten auf der seiten, da der schmerz ist, und das zahn-fleisch mit dem finger gerieben, das soll man des tags zwey- oder drey-mahl thun, es muß aber allezeit warm gemacht werden, so man es brauchen will, es ist mehr als zweyhundert menschen damit geholffen worden.

N. 5 Ein gutes mittel vor das zahn-wehe.

Erstlich thue in eine zinnerne schüssel von einem neu-gelegten ey das weisse auf ein kleines kohlfuer, reibs mit einem stück allaun so lang, bis es wie ein köchlein oder mühslein wird, alsdenn thut man darein etliche tropffen baum-öl, und ein wenig lager-brandtwein, streichs auf ein tüchlein, legß auswendig über, wo der zahn-schmerzen ist, und wenn es kalt wird, wärme es wieder, eh hilfft gewiß in den grossen schmerzen, und ist oft probirt worden.

N. 6 Ein zahn-wasser.

Man nehme gebrennten allaun zerstoßen zwey quintlein, gangen zimmet ein halb quintlein, gutes brunnen- oder rosen- und rosmarin-wasser, jedes acht loth, dieses alles in kleine gläserne kolben gethan, in heisser asche den halben theil einkochen lassen, seigs durch ein sauber tuch, starck ausgepreß, behalts in einem glas, damit soll man mit einem saubern tüchlein die zähne reiben und waschen, macht nicht allein schöne zähne, sondern verhütet auch das fleisch vor aller säule und verfehrung.

N. 7 Mund-pulver.

Man nehme gebrennte muscatnuß, gebrennten rosmarin, und gebrennten allaun, jedes ein quintlein, gedörte salbey ein halb quintlein, alles zu pulver gemacht, und die zähne damit gerieben, hernach mit folgendem mund-wasser sauber gewaschen.

N. 8 Mund-wasser.

Nimm breiten wegrich, brunnkresse, löffel-kraut, salbey, weg-gras, eichenes laub, fünf finger-kraut-wurzel, jedes zwey hände voll, diß in drey seidel wasser gekochet, durchgeseiget, und mit löffel-kraut-safft, nuß- und maulbeer-safft, jedes zwey löffel voll, spiritus vitrioli zwanzig tropffen, alles vermischt, des tags drey- oder vier-mahl das maul aus gewaschen.

N. 9

N. 9 Ein gutes wasser für die flüsse der zähne.

Man nehme zwey pfund alain, und brenne ihn gar weiß, und stoß ihn klein, hernach nimm ein pfund ungebrennten alain, und stoß ihn auch, thue alles zusammen in einen helm, und distillire ein wasser dar aus, hernach nimm den vierdten theil so viel braunellen-wasser, so viel agley-wasser, und so viel salbey-wasser, misch alles zusammen, schneide noch zwey loth muscaten-nuß klein, und ein loth schöne rotte myrrhen, thue es darein, und laß 9 tage an der sonne stehen, sodann behalt es.

NB. Mit diesem wasser wasche alle wochen einmahl die zähne wohl, es läffet keine wehtagen noch säule kommen. hindert das fallen der flüsse, benimmt den gestanck und macht weiße zähne.

N. 10 Ein pulver für die zahn-schmerzen.

Nimm zwetschken-laub, margaranten-oder granaten-schahle, salbey, schlehen-blütze, jedes acht loth, rosmarien vier loth, nägelein alain, rotte corallen, jedes zwey loth, mastix, scharlach-rosen, veilgen-wurzel hohlwurzel, jedes sechs loth, diese stücke alle klein zu pulver gemacht, so ist es fertig.

NB. Wenn ein Mensch grosse zahn-schmerzen hat, oder das zahnfleisch weicht, soll er von diesem pulver drey kleine eß-löffel voll nehmen, darauf gießen ein seidel frisch brunnen-wasser, und einen finger einsieden lassen, hernach stehen lassen, daß sich das pulver auf den boden setz, und das mau offt darmit auswaschen.

N. 11

Zahn-pulver.

Erstlich nimmt man ein rockenes brodt die rinde darvon und brennts, hernach stößt mans klein.

Zum andern nimmt man gebrenntes hirschhorn halb so viel als brodt, und auch zerstoßen.

Zum dritten nimmt man salbey, und die muß man auf ein bräun-blätlein dörren auf einer heißen asche, aber nicht daß man sie verbrennt, nur so viel gedörret, als man reiben kan, hernach muß man sieben, daß die stengel darvon kommen, deren salbey muß so viel seyn, als hirschhorn, hernach unterein ander gemischt, damit ist fertig.

N. 12 Einen stein zu machen vor das zahn-wehe.

Man nimmt rohen alaub ein pfund, legt solchen in eine glazirte schüssel oder rein, setz ihn zu einem linden feuer, und laßt ihn so lange, biß er zu wasser zergethet, alsdenn nimmt man ein loth vom besten starcken zimmet, ein loth gewürz-nägeln, stößt alles klein, schüttet es in eine schüssel, rührets mit einem hölslein, nimmt es vom feuer, und schüttet darzu sieben gran bisam, welcher vorhero mit ein wenig zucker ganz klein gerieben ist, und gießt solches hernach ganz heiß in von papier gemachte kessel, behalte solches zum gebrauch, aber an einem trockenen ort, daß er nicht zergethet.

NB. Wann einem der zahn wehe thut, der lege von diesem stein auf denselben zahn, auch wenn etwan ein zahn fault, so wird er gesund, und tödtet die kleinen würmlein darinnen.

N. 13 Zahn-wasser.

Erstlich nimm grünen laß zwey ducaten schwer, alaub vor zwey kreuzer oder sechs pfennige, ein halb seidel ausgebrannt salbey-wasser, ein halb seidel frisches brunnen-wasser, den grünen laß samt dem alaub zu pulber gestossen, in eine gläserne flasche gethan, also zwey stunden sieden lassen, hernach abkühlen lassen, mit diesem wasser wasche morgens und abends die zähne, macht das fleisch wachsen, und stärckt die zähne.

Item: Das Käyser Carls-wasser	fol. 7	num. 13
Item: Der goldene esig	fol. 33	num. 1
Item: Die zahn-latwerge	fol. 55	num. 14
Item: Das cardobenedicten-öl	fol. 59	num. 6
Item: Die alabaster-salbe	fol. 70	num. 1
Item: Pulver für brandige zähne	fol. 103	num. 62 63
Item: Die präparirte cronabeth-oder wacholderbeer	fol. 118	num. 19
Item: Der rothe stein	fol. 120	num. 21

Vor die zunge.

N. 1 Wann die zunge zerschrunden oder wund ist.

Laß ein scharlach-flecklein in braunellen-wasser eine viertel-stunde sieden, das soll einer so warm, als mans erleiden mag, im mund halten, und es offte thun.

N. 2 Für sperrichte und aufgesprungene zungen.

Man nimmt braunellen-wasser, oder borragen-wasser, gestossenen hauß-wurzel-safft, von einem frischen ey ein wenig des weissen, wenns möglich, auch einen lebendigen krebs zerstoßen, dieses mit dem wasser durchgesiegen, und in dasselbige soll man quitten-kern einweichen, daß

es wie eine sulz oder brühe wird, alsdenn scharlach an ein breites hölzernes schaufflein annähen, und gar oft mit demselbigen die zunge bestrichen, so wird sie sauber, und bleibt gar feucht.

N. 3 Wenn blasen auf der zunge auffahren.

Nimm essig und rosen-wasser untereinander vermisch, und im munde hin und wieder geschwanckt, es vergehet.

N. 4 Für die geschwür der zungen.

Nimm eine muscaten-nuß, halb so viel alau, einen löffel voll rosen-honig, ein seidel braunellen-wasser, laß wohl zusammen sieden, und wenn man den mund wohl ausgewaschen, soll man einen löffel voll von solchem im mund halten, so lange man kan.

Item: Der quitten-safft

fol. 42. num. 14

Item: Das componirte Johannes-öl

fol. 63. num. 13

Wann einem das zäpfflein hinab fällt.

N. 1 Dieses ist zu brauchen.

So nimm eine hand voll sandel, und treib den in einem starcken essig ab, daß es dicke wird wie ein müßlein, und legs einem auf die scheidel, es hilft fürwahr.

Für die zittrach oder schwinden

N. 1 brauche dieses.

Nimm lebendige fliegen, und zerreib sie etliche mal an den zittrach oder schwinden, es hilft.

N. 2 Ein anders.

Reibe die zittrach mit einer limonien, denn der safft beist den zittrach hinweg und kühlet, man muß reiben daß der zittrach ganz roth und brennend wird; dieses des tages zweymal.

N. 3 Vor den zittrach oder flechten.

Man nehme schaaß-säu- und hünner-koth, solches mit essig alles wohl durcheinander gemischt, samt einer ungewässerten butter, zu einer salbe gemacht, und die zittrachen darmit gesalbet.

N. 4 Ein anders.

Nehmt weissen weybrauch, legt den in wein, schmieret euch darmit, es hilft.

N. 5 Mehr dergleichen.

Nimm wilden hanff, drücke den safft aus, und schmiere die zittrach oder schwinden darmit; oder mit zwiebel-safft geschmieret.

N. 6

N. 6 Vor die zitrach.

In papier auf einem zinnernen teller angezündet, dasselbige öl mit einem finger auf die zitrachen warm geschmiert etliche mal, ist perfect.

N. 7 Noch mehr.

Seuen schwarzen winter-rättich zu dünnen blätlein geschnitten, und die zitrach darmit gerieben, hernach einen faden durchgezogen, und im rauchfang oder feuer-mauer gehengt, und wie der rättich abdörret, so ver-
gehet auch der zitrach.

N. 8 Vor die zitrach.

Mit ruten-und krebs-gall den zitrach geschmiert.

N. 9 Eine gute salbe vor die zitrach oder schwinden, und auch vor den grind.

Erstlichen nimm Mercurium sublimatum vier loth, schöne rothe gold-
myrrhen zwey loth, diese beyde stücke reib auf das kleinste, jedes beson-
der, hernach nimm rindernes schmaltz ein pfund, terpentin ein halb pfund,
diese beyde stücke laß gemach untereinander zergehen, und wenns zergangen
ist, so hebs von dem feuer, und thue diese zwey pulver darein, und rühre die
salbe so lange biß sie gesteht, also ist es fertig.

NB. Wer eine zitrach, oder auch den grind hat, soll sich mit dieser
salbe schmieren, wenn aber die zustände gar zu starck seynd, so schmiert man
sich alle drey tage darmit. Diese salbe ist auch vor das vieh in solchen zu-
ständen zu gebrauchen.

N. 10 Sälblein vor die zitrach.

Man nimmt hauß-wurzel, stößt, und prest den safft aus, hernach
macht man mit diesem rohe gestoffene und durchgesiebte krebs-
augen an, gleich wie ein sälblein, und streicht es über, es soll alle wilde wimmern,
flecke, und auch die zitrach vertreiben.

Item: Das zitrach-öl

fol. 69 num. 36

Item: Das pulver

fol. 99 num. 47

Item: Der rothe stein

fol. 120 num. 21

Item: Unguentum Ægyptiacum

fol. 421 num. 10

Für den stuhl-zwang.

N. 1 Eine salbe darvor.

Man nimmt himmelbrand, breit wegrich-kraut, rothen dorn und gänse-
rich, eines so viel als des andern, hirsch-unschlitt und so viel brandt-
schmaltz, darein ein ey gebacken oder geröstet, dann diese salbe auf pflaster
gestrichen, über den leib gelegt, und darmit geschmieret.

N. 2

Ein anders.

Grüne schlehen zerstoßen, in ein säcklein gethan, in rothen wein gesotten, für den leib gehalten, wenn man die schlehen nicht kan grün haben, so nimmt man durre.

N. 3

Noch ein anders.

Weissen weybrauch auf ein kohl-feuer gelegt, den rauch in leib gehen lassen; fettes kühn-holz ist auch gut.

N. 4

Ein anders.

Mache einen ziegel heiß, den in einen nacht-stuhl gelegt, thue terpentin darauf, und laß den dampff in den leib gehen.

N. 5

Ein bewährtes stück vor den zwang.

Man nehme klein geriebenen mastix, rühre denselben unter einen reinen terpentin, mache also darvon kugeln, und mit denselben räuchere die tücher, und halts auf den leib, oder wenn der francke so viel kräfte hat, auf einen nacht-stuhl gesetzt, und den rauch unter ihm gemacht, ist bewährt.

N. 6

Kugeln darvor.

Man nehme terpentin, und rühre klein gestoffene lorbeer-schaalen und majoran darein, so viel man darein bringen kan, mach kleine kugeln daraus, und setze ein kleines kohl-feuer in einen nachtstuhl, lege eine kugel darauff, und laß den dunst in leib gehen.

N. 7

Für den zwang.

Man nimmt einen heißen ziegel, legt eine rohe leinwand darauff, schmier es mit hirsch-unschlitt an, setzt den patienten mit bloßem leib darauff, das thut man oft im tage, es hilft mit Gottes hülffe gewiß.

N. 8

Ein anders.

So oft man stuhlgang hat, den hindern mit tagen-krant gewischt.

N. 9

Für den stuhl-zwang.

Mach einen eigenen faß-boden heiß, und thue hirsch-unschlitt darauf, setze dich mit dem bloßen hindern, so warm du es erleiden kanst, darauf, dann 2 zäpfel hirsch-oder bocks-unschlitt im leib gethan.

N. 10

Für den stuhl-zwang.

Nimm himmel-brand oder königs-kerzen, rothe pappel-rosen, weiße lilien, sieds in wasser, thue es in ein säcklein, legs über den leib, wann das zäpfel von hirsch-oder bocks-unschlitt im leibe ist.

N. 11

Für den zwang, so eines die rothe ruhr hat.

Nimm baum-wolle, mache sie breit wie einen thaler, und in der mitten wie ein zäpfel darauf, überschmier es gar dicke mit terpentin, und leg es also auf den hindern leib, oder mast-darm, und drücke das zäpfel gar wohl hinein, so hilft es gewiß, es muß aber offte gethan werden, biß es hilft; so eines verlohren, mache ein anders.

N. 12.

N. 12

Ein anders.

Nimm zucker-rosat, der ohne limonien-safft gemacht ist, und eine muscaten-nuß ge-
brennt, und unter den zucker-rosat gestossen, kugeln daraus gemacht, und in leib
gesteckt.

N. 13

Noch ein anders.

Nimm ein fehslein oder tischlein, damit man das wein-spont zumacht, schmierß
mit hirsch-unschlitt an, und warm auf den hintern leib-oder mass-darm gelegt.
Probaturum.

N. 14

Mehr dergleichen.

halt warme küchen-habern vor den leib.

N. 15

Noch ein anders.

So einem der zwang-oder affter-darm ausgehet, der nehme pulber von kletten, und
streue es darauf, es wird linder werden darvon.

Item: Die salbe vor den zwang

fol. 83. num. 32

Item: Die zwang-räucherung

fol. 109. num. 30

Item: Elystier für den zwang

fol. 138. num. 15. 16

Item: Das mittel unter der rothen ruhr

fol. 380. num. 2. 3

Vericht,

Wie, und wann die kräuter müssen gesammlet werden.

Die kräuter aufjudören seynd sie in der besten krafft, wann dieselben blühen, und mü-
ßen frühe vor der sonnen aufgang, oder ganz spät auf den abend, da die sonne schon
untergangen, gebrochen werden. dann soust die sonne alle krafft von den kräutern an sich
ziehet, alsdann streift man sie von den groben stengeln, und klaubt es sauber, absonder-
lich, was zum pulber und dergleichen sachen, was zum einnehmen gehöret, und streuet
es in ein sauber zimmer oder kammer, so einen hölzernen boden hat, auf die erde, schön
schichtweise von einander; Was die blümlein und blüthe seynd, kan man auf tafeln aus-
streuen, es muß aber weder lufft noch sonne an denselbigen ort kommen, so werden die
kräuter so schön abgedöret, und bleiben in ihrer besten krafft, daß sich zu verwundern ist.
Die wurheln betreffend, seynd sie am besten zu graben, zwischen denen beyden frauen-
tügen, das ist den 15 aug. und 3-sept. vor dieser zeit ist die krafft nicht so starck darinnen, als
darnach, weil es im kraut bestehet; ich pflege allezeit um diese zeit graben zu lassen, doch
seynd sie noch gut, und nicht zu verwerffen, so lange biß die Erde gefrieret, dieselben muß
man saubere waschen und reinigen, und zu dünnen blätlein schneiden, was die grossen
seynd, und also darmit umgehen, wie oben mit den kräutern, aber oft darzu sehen und
umwenden, daß sie allezeit auf trockenen örtern liegen, weil sie sonst schimmlich und faul
werden, man kan sie auch an säden anlassen; einem jeden nach seinen besteben.

Die gewidhter zu wissen, die man in der apotheken braucht.

Zwanzig gran, oder zwanzig pfeffer-körner schwer, macht einen scrupel, drey scrupel,
oder sechzig pfeffer-körner schwer, macht eine drachma. Eine drachma ist so viel als
ein quintlein, vier drachma, oder vier quintlein, macht ein loth, zwey loth macht eine me-
dicinische unge, zwölff ungen machtein medicinisches pfund.

¶ 113

Regio

Register über die krankheiten, oder zustände.

NB. Die ziffern bedeuten das blat.

A.		Bluts-tropffen, oder geronnen blut	165
A bnehmen am leib	150	Brandt kalt, und hitzig, und dessen lö-	
A der, güldene	148	schung 169 seq. in winnigen oder tollern	
A ffel oder geschwär, geschwulst und entzün-		hunds-bissen	295
dung 140/ wann die füsse nach dem fieber		B rechen	157
afflich werden	147	B räun 155, herb-bräun 156, in ungaris-	
A ngina	150	chen krankheiten	ibid.
A postem	144	B rennen, wann man sich mit unterschied-	
A ffel oder wurm im finger	153	lichen sachen verbrennet	170 seq.
A them, so übel riecht 154/ vor schweren		B rüche	163
athem	ibid.	B rüste-zustände der frauen 161, vor harte	
A tter oder otter, so eine in menschen kriecht,		brüste ibid. so sie schwären ibid. nüsel oder	
auch so sie beißt	152. seq.	knoten daran 162, für raute daran, auch	
A ugen-zustände 139, vor die fell in den		bey denen kindern	ibid.
augen 141, für die stüß in den augen		B rust-zustände	158
142, geschwär derselben 143, geschwulst		C.	
deren ibid. für perlen in augen ibid. für		C atarrhe 182/ steck-catarrhe 184, auf	
rothe augen	141	der brust	185
A yß oder blut-schwäre	153	C ontracturen	180
B.		D.	
B är-mutter, suche mutter-zustände.		D ampff	194
B ein-gewächs oder über-bein	162	D arm-zustände, absonderlich des leib-	
B lähungen	163	darms 194, dessen verschrung	ibid.
B leichsucht der frauen, suche zeit der		darm-ergicht	196
frauen.		D ippel und pinckel	205
B lattern oder pocken 175, in augen 178/		D örr oder schwindsucht	187
im halß ibid. blatter-maassen 179/ auf		E.	
der zungen	450	F allen	215
B lödigkeit der frauen	196 seq.	F eig-warben	251
B lütthe der frauen, suche zeit der frauen.		F enchtigkeit des leibs	252
B luten der nasen 165, der wunden, und		F euere das wilde	256
dero blutstillung	167	F ieber-zustände 242, dreytägige 243, vier-	
B lutgang	208 seq.	tägige 244, verborgent 245, hitzige 246,	
B lut-speyen	348	fieber-bäulen	245
			Flöz

Fläz = zustände	255
Fläcke blaue	250
Flüsse des haupts 253/ im gehirn ibid. kalte flüsse	ibid.
Fluß der weisse 199, so er zu stark fließt 201/ der rothe, so zu stark fließt/ suche blutgang.	
Fraiß oder schwere noth-zustände	248
Franzosen	255
Frauen-zustände 196, wann sie sich besorget, um das kind zu kommen 218 seq. oder es wäre in ihr todt 222, wann sie zu lang zum kind gehet ibid. wann sie nicht gebähren kan ibid. wann sie die wehe verliethret 223/ wann die wehen nicht recht gehen wollen ibid. die wehen zu befördern 224/ so in ihr das bürdel oder nachgeburt angewachsen 226/ und doch der fluß hefftig gehet 227/ so ihr der leib verschwillt	ibid.
Frosch	256
Fruchtbarkeit der frauen	212
Fürfall	236. seq.
Füsse geschwollene	255
G.	
Gall	263
Gebläts = reinigung	264
Geburts = nothwendigkeit	239
Geföhr = oder erföhr-zustände	271
Gehör-zustände	257
Gelbsucht	260
Geschwür 270, im halß 285, im kopff 303 auf der Brust 348, auf der zunge 450	
Geschwullst 268/ im gesicht ibid. am gangen leib der wassersucht gleich 269, vor gählinge geschwullst am leib ibid. in der bleichsucht 198	
Gewalt GOrtes, suche Schlag.	
Gift und mittel darvor	272
Glieder-zustände 265, vor das glied-wasser ibid. wann man ein glied aufbället, oder verrenckt 266, vor den glied-schwamm	ibid.
Grieff, suche sand und stein	
Grind	259

H.

Halß-wehe und heifrigkeit 282/ wann die mandeln geschwollen 284, wann eine nadel in halß kommt 286, so eine fröte in halß kommt	ibid.
Harn-winde 291, wann eines nicht harnen kan 293, vor das blut-harnen 294	
Haupt-zustände, suche Kopff-zustände.	
Hectica	287
Herz- und dessen stärkung	278
Herz-gesperr oder herß-gespann	281
Herz-kloppen	280
Hinfallende sucht	273
Hitzige und ungarische franchheiten	274
Husten im catarrh, suche Catarrh.	
Hüfft-wehe	296
Hund- und winniger oder toller thier: biß	295

K.

Kind-betterin zustände 231/ hitze dero-selben 230/ reißen 229, brennen in der seiten ibid. kopff-wehe 231, verstopfung dero-selben 231/ 245, so sie aber nicht schlaffen kan 231, so sie nährisch wird 231, magen-wehe 353, so sie die gespinn oder die milch verliethret 232, wann die amme ihre zeit bekommt ibid. spinn oder milch zu vertreiben 233, so die warzen zerschrunden ibid. wie man sich nach der niederkunft zu verhalten hat ibid. wann sich die mutter vertritt oder ausfällt 236, so die unrechte geburt ausgehet ibid. wann aus dem for-der leib was gehet ibid. vor den fürfall 237, so sie wegen eines schaden das wasser nicht halten kan 238, vor die blattern oder blasen, so am leib wachsen ibid. wann einer die mutter schwürt 239, vor das ungesegnete oder versprochene 241	
Kinder-zustände 304, wann sie wollen auswachsen ibid. wann sie wollen blattern oder pocken 305, so man besorget, sie bekommen die blattern oder pocken 316, seq. wann die blattern oder pocken ausgeschlagen 308, wann sie blattern oder	

oder pocken im halse haben *ibid.* für den hals, wann die blattern oder pocken beginnen abjuddren *ibid.* wann sie flecken oder masern *ibid.* wann sie gebrochen, 309, wasser-brüche *ibid.* catarrh *ibid.* wann der catarrh nicht nachlassen will, 310, wann sie voll auf dem brüstlein 311, wann sie die brust-beschwerung und den husten haben, 313, wann sie voll im kopffe seynd, 314, wann sie den husten haben, 315, wann ihnen der hals und nase aufgeschwilt, *ibid.* wann sie den durchbruch haben 316, wann man sie abspennet oder abgewöhnet, gewisse kischlein, *ibid.* wann sie die darm-fraiß oder schwere noth innerlich haben 318, wann sie die schwere noth haben 319, vor den gaum der kinder *ibid.* vor die gelbsucht *ibid.* wann sie mit der gelbsucht gebohren werden 320, wann sie das hertz-gesperr oder hertz-gespann haben *ibid.* wann sie hitze bekommen *ibid.* wann sie bey der nacht hitze bekommen 321, wann sie hitz-blattern auf der zungen haben *ibid.* wann sie im munde weiß werden 322, wann sie nicht harnen können *ibid.* wann ihnen das köpffel aufgebrochen *ibid.* wann sie nicht offen seyn im leib 323, vor das lachfeuer 324, vor die mutter-mahl 325, wann sie mit-esser haben *ibid.* wann sie nicht zunehmen, oder abdorren 326, wann sie das reißen haben *ibid.* *seq.* wann sie den sand oder stein haben 328, wann sie nicht schlaffen mögen 329, wann sie verschrien oder verruffen, wie auch böse mäuler 330, vor das unter-wachsen *ibid.* *seqq.* vor die wärm 332, *seqq.* wann sie wind haben 333, *seqq.* wann sie die wassersucht haben 335, daß die zahn bald wachsen *ibid.*

Kopff-zustände 301, kopff-wehe *ibid.* bey den schlaffen 302, vor die schiß im kopff 303, vor das saufen *ibid.* vor geschwär im kopff *ibid.* kopff-stärckungen 297

Krampff-zustände 338
 Krebs-zustände 336, am hals 337
 Krätze 338, auszureiben 339
 Kröpfpe 341

L.

Lachfeuer, suche feuer das wilde, auch roth; lauff, schön oder rose.
 Lähme 349
 Leber, und dero zustände 342, beschreibung der leber *ibid.* erhitzte leber 345, fäulung der leber *ibid.*
 Leib oder mast-darm 194
 Lenden- und rücken-wehe 349
 Lungensucht oder dörr 187 *seqq.* 346 *seq.*

M.

Magen-zustände 350, alteration des magens *ibid.* schleim im magen *ibid.* magen-wehe *ibid.* üble verdanung 351, erkaltung *ibid.* wann er die speise nicht behält 353
 Maul-gesperr 360
 Melancholey 366
 Milben im haar 366
 Milz-zustände 356, verstopffung *ibid.* erhärtung 357
 Mittel vor schwangere frauen 215 *seq.*
 Mund-säule 369, hitz im mund *ibid.* löcher 360, übrige feuchtigkeit *ibid.*
 Mutter-zustände 360, aufsteigen, reißen *ibid.*

N.

Nach-geburt, suche frauen-zustände.
 Nach-wehe 228
 Nagel ohne schmerzen abgehen und wachsen zu machen 367
 Nasen-zustände 367, verstopffung *ibid.* übler geruch *ibid.* küpferne nasen *ibid.*
 Tieren-zustände 369, wann sie schwinden 370

O.

Ohnmachten 371, der gebährenden 228
 Ohren-zustände 371, wann ein wurm in ohren *ibid.* schmerzen 373, saufen *ibid.* eyter *ibid.* so sie verfallen seyn *ibid.* so sie faulen 374, so ein ohrhöll oder ohrwurm in das ohr laufft 372

P. Pestis

P.	V.
Pestilenz 374, pest-beulen und carfunckel 378	Verstossen der frauen 208
Podagra 379	Vergicht das kalte 425, das wilde 428
Pocken, suche blattern.	Verstopffung der frauen 196. seq. des geblüts am ganzen leibe, und dessen reinigung 264. seq.
Puiffzustände 381	Unfruchtbarkeit der frauen, suche fruchtbarkeit.
R.	Ungesegnete böse mädler oder verruffen 241
Reissen 392	Unsinnigkeit oder verwirrung 423/ in hitzigen irandheiten 425
Rosen oder rother fluß der frauen, suche zeit der frauen.	Unzeitige geburt 216. seq.
Rothe ruhr 382, auch weisse 386/ 388	W.
Rotblauß oder schön, oder rose 394, wann es geschwollen, bippel oder plattern auch blasen hat ibid. seq.	Wassersucht 434, so sich einer der wassersucht wegen geschwulst befürchtet 441/ seq. nach der gelbsucht und fieber 442
Rückenwehe 396	Wehe der frauen, suche frauenzustände.
S.	Weisser fluß, suche fluß oder weisse.
Sand weisser, und rother, auch stein 402, in der blasen 403/ in lenden ibid.	Winde 428, so sie sehr drücken auf der brust 429, in mutterzuständen ibid.
Sausen im kopff 303	Wurm 432, herb-wurm ibid. im leibe 433/ spul-wurm der kinder ibid.
Schäden und frische wunden 418, faule 419, hitzige 420/ wildes fleisch zu vertreiben 421	Wurm am finger 41, so der brandt darzu kommt 432
Schiatica 380	Z.
Schlaff, so man desselben braucht 407	Zahn-schmerzen 445
wider den schlaff 409	Zäpfel, so es hinab fällt 476
Schlag oder gewalt Gottes 409, so er ein glied getroffen 411, so die rede verfallen 413	Zeit der frauen, deren zustände 196, zeit zu vertreiben 202, seq. unordentlicher fluß derselben 205, wann derselbe zu viel gehet 208, wann dieselbe fluß bey schwangern frauen 216
Schüß im kopff 303	Zittrach oder schwinden 450
Schwangere frauen, suche mittel vor schwangere frauen. 262	Zungenzustände 459
Schwartz gelbsucht 298	Zwang 552, so die rothe ruhr dabey 453
Schwindel 415, wann ein glied schwindet ibid. wann das geäder zu kurz 416	
Seitenbronnen der schwangeren frauen 220	
Seitenstechen 396	

Register über die in diesem buche befindende arznei = mittel.

A.	
A epffel-safft zur labung	44
E ichens mistel-salben	71
A labaster salbe	70
A lant-wurzel tugend im halß-wehe/ und geschwär	285 n. 20
A lfermes	38
A lley schlag-wasser	20/ 21, 22
A lhex-salben	70
A postem-wasser 2/ 3/ koch oder umschlag	144
A rzneien vor schwangere frauen	215/
biß 241/ vor den schlag 409 seq. vor die wasserfucht	434
A schensfarbes edelgestein-pulver	92
A ttich-salben	49
A ugen-wasser 1, 2/ 139, seq. 178, salben 71	
B.	
B aad vor den starken fluß der frauen/ 210/ vor die mutter 214, vor wind und sand <i>ibid.</i> zum schwitzen vor die kindbet- terin 235/ vor den sand 406/ vor die dörren und schwindfucht 289/ vor kinder/ so nicht zunehmen wollen 326/ vor die kräße 340/ in der wasserfucht 435/ vor die wasserfucht	436, seqq.
B alsam der angebohrnen kinder 11, löst- licher vor den schlag	413
B ein-bruch-pflaster	85
B ericht, die kräuter zu sammeln, und dör- ren	454
B ettler-salben	71
B ewährtes stück vor die rothe ruhr	384
B ezoar-steinig 34, pulver	90
B lau veilgen-safft	39
B leyweiß-sälblein	174
B ley-zucker zu machen	112
B lut-stillungen in wunden 167, seqq. in frauen-zeit 208, in der goldenen ader	148, seq.
B lutz = oder melonen-mandel-milch / so layret	247
B rand-löschung 169, seq. so man sich mit pulver, feuer, oder heißen wasser ver- brennet	171, seqq.
B randtwein 28 biß 33/ aus kräutern/wur- zeln, und allerley beeren 28/ von pome- ranken 30, 31, 33, zum purgiren 30/ vor den stein 31, seq. aniß-brandtwein 32, ab- wisch-oder schminck-brandtwein 33, von limonien	<i>ibid.</i>
B raunmünzen-öl	66
B räun-pflaster 157/ bräun-zettel zu prä- pariren	112
B rod-wasser vors reiffen	18
B ruch-salbe 164, pflaster	85
B runntress-würckung und gebrauch	118
B rust-safft 40, 159/ salbe zum abledigen 72, tränklein 158, tranc	159
C.	
C apaun-sulß oder gallert mit mandeln vor die ruhr 387/ vor lungenfucht und catarrh	185
C apaun-wasser in kindbetten 235, in gro- ßen krankheiten und schwachheit	279
C ardobenedicten-öl 59, salbe	72
C armeliter-wein vor die wasserfucht	434
C lystir 135 biß 139, für das abnehmen 135 vor die goldene ader <i>ibid.</i> vor die blä- hung 136/ in catarrhen und angina <i>ibid.</i> vor schwangere frauen <i>ibid.</i> 137/ vor die harn-winde <i>ibid.</i> vor die rothe ruhr <i>ibid.</i> vor sand und stein <i>ibid.</i> vor den schleim im gedärm <i>ibid.</i> vor winde 138/ vor zwang <i>ibid.</i> hauff-clystir 139/ vor hüßf-wehe 297, vor den catarrh der kinder 315/ hauff-clystir vor die kinder 324/ vor der kinder wind	335

Cam:

Campher-sälblein	174
Corallen-safft 40, corallen-stinctur	116
Coriander zu präpariren	112
Creutzbeer-salsen oder gallert	49
Crocum metallorum zu präpariren	115
Cronabeth: oder wacholder = schwamm = wasser 6, cronabeth: oder wacholder = salsen 50, salbe 73, cronabeth: oder wa- cholder = wein	376
Cronabeth: oder wacholder = beer zu präpa- riren	118
Cur vor die wasser-sucht	434, seq.

D.

Dörr-band	266
Dunst vor die unfruchtbarkeit der frauen 212, die mutter zu eröffnen 222, die we- hen zu befördern ibid. zu erleidigung der nachgeburt	226

E.

Edelgestein zu präpariren	113
Edlen pillen	130
Electuarium catholic.	128
Elixir proprietatis	117
Erdrand-safft	41
Eis-milch-cur	188
Eßig 35, göldener eßig ibid. gift-eßig 34, kraft-eßig 35, meer-zwiebel-eßig ibid. pest-eßig 36, seq. eßig zur brand-salbe	74
Extract von menschen-hirn-schalen	116

F.

Faisken oder fett die mutter zu reinigen 206, die mutter auch zu heilen	228
Faltrian- oder baltrian-geist	26
Faigwarzen 251, salbe	ibid.
Fiaz-salbe	255
Fluß-räucherung	106
Fraiß oder schwere noth. pulver das schwarze 93, wasser	7
Froschläuch-öl 61, pflaster	85
Frucht-stärkung	215
Jänfferley kraut-wasser	8
Suntanell-Kugeln 253, sälblein 254, salbe	

wann das suntanell hitzig ist ibid. ma- turir-sälblein ibid. pflaster 253, rothe ibid.	
Fuchs-öl vor contracturen	58

G.

Gall-wasser	265
Geblüts-reinigung	264
Gefechr- oder erfchr-salbe	74
Geister 26, faltrian-geist ibid. glieder- geist ibid. kundel-kraut-geist ibid. mus- scar-blüth-geist 27, pomerangen-geist ibid. rosmarin-geist 28, schwarz- firshen-geist ibid. wermuth-geist ibid.	
Geschwür = salbe vor schwärende brüste	73
Geschwulst-wasser 9, räucherung	106
Gesoftenes wasser in blattern 177, vor die dörr 191, zu der bräune oder hitzi- gen krankheiten 246, 275, vor die gall 263, in der Hectica 290, linsen-wasser 306, ein anders 307, in der kinder durchbruch 317, gesoftenes wasser der kinder, daß sie offenes leibes bleiben	323
Gewicht der apotheker zu erkennen	454
Glieder-wasser 6, 9, räucherung	106
Gift-eßig	34
Göldenes ey 51, eßig	33
Gratiola in fiebern	242
Grüne salbe der Königin in Ungarn	74
pulver	94
Gurgel-wasser vor die bräune 155, vor halb-wehe	282

H.

Bals-safft 42, räucherung	107
Heft-pflaster	169
Hertz-larweg 52, pulver 92, kühlendes und stärkendes wasser	10, 273
Himbeer-safft	41
Himmel-brandt oder königs-ferhen-öl	62
Hirschhorn ohne feuer (das ist philosophice präpariren)	113
Honig-zäpfel	135
Hollunder-salsen 50, pöhen-safft	41
W m m 2	1. Jo

	I.		56, vich-mythridat ibid. vor verstopf-
Johannes-öl		63	fung des milches 356
	K.		Lauge vor das podagra 387, vor die waf-
Kalbs-leber-wasser		15	serfucht 439
Kalk-wasser		13	Laxir-wasser 124/ 323/ suppen 125, laxir-
Käyser-Carls-wasser		7	wasser der kinder 323, laxir-töchel oder
Körbel-frant-sulz-gallert		185	milklein der kinder ibid.
Küthen-oder quitten-safft 42, öl 69,			Lebendiges wasser 18
wein 387			Leber-wasser 14
Koch-, oder Köchel, bren- oder muß, vor die			Leschung des wilden feuers 256
augen 140, vor den schwindel 299			Löbliches- oder köstliches gurgel-wasser 9
Kopff-sälslein 297, auch vor die mutter			Lungen-wasser 14
297, stärkung 230			
Krafft-wasser auf die pulß-, und herß 280,			M.
eßig 35			Maderazel oder genähete säcklein vor blä-
Kräuter-säcklein für der sand und stein			hungen 163
406, zu dem schwitz-baad in 6. wochen			Magen-pflaster 351, salben 76, wasser 16
der kindbettrin 235			Majoran-öl 65
Krebs-milch 189			Mann-trand 123, wasser zum laxiren 124
Kropff-pulver 341			Mandel-milch vor die ruhr 386
Kugeln zu dem zwang 453			Marggrafens-pulver 98
Kundelkraut-geist 26			Mastix-öl 64
Kunst-stück in blattern oder pocken 177			Medicin zur reinigung des gebläts 366
vor die bleiche krankheit 197, für die			Mythridat vor vich 56
geschwulst, so diesem zustand haben 198,			Neiloren-pflaster 86
für das dreytägige fieber 244, vor die			Ner-zwibel zu präpariren 114, eßig 35
hinfallende ucht 273, so die mutter			safft 43
über sich steigt 361, vor das seiten-ste-			Nilben im haar 366
chen 410, in sand und stein-juständen			Milch zu austreibung der blattern oder
403, vor die wassersucht 440, vor das			pocken 179, jungfrauen-milch zum kal-
reissen 392, vor den schlag oder gewalt			ten brand 170, esel-milch-cur in der
Gottes 410			dörr- und lungen-sucht 188, geiß-milch-
	L.		cur vor die hectica und dörr 287, milch
Label oder fuchlein in das wasser zu le-			vor die dörr, mit selbiger zu purgiren
gen, so man kinder abspönt oder abge-			189, krebs-milch ibid, plutzer- oder me-
wöhnt 316			lonen-milch, so das herß stärcket 278,
Latwerge 51, das goldene ey ibid, herß-			mandel- oder plutzer-milch oder emul-
latwerge 52, hauß-latwergen in hitzi-			sion, so laxiret 247, eine andere so das
gen krankheiten ibid, mutter-latwerge			herß stärcket 279, vor die rothe ruhr
ibid, orvietanum 54, pest-latwerge			407, vor die dörr, an-statt der ziegen-
35, seq., vor die ruhr 54, vor den sand,			milch 288, melonen-milch, den schlaff
ibid, theriac 55, vor die ungarische			zu bringen 408, güldene milch vor hitzi-
krankheit ibid, vor die wassersucht,			ge schäden 420
auch die zeit zu treiben ibid, zahn-lat-			Mittel vor rothe augen 139, vor das ver-
werge ibid, zum purgiren 128, vor die			bren-
kinder zu purgiren 129, hauß-theriac			

brennen 170/ vor die contracturen 180/ vor schwangere frauen 215/ bis 241/ vor den fürfall 237/ vor das gift 277/ vor die hitze 274/ 276/ vor das unterwachsen 330/ vor sand und stein 400/ vor die rothe ruhr 382/ vor das rothlauff 394/ vor das seitenstechen 396/ den schlaff zu bringen 407/ wider den schlaff 409/ vor faule schäden 419/ vor die unsinnigkeit 423/ vor zahn-schmerzen 446/ vor die wasser-sucht 434
 Momortica-öl oder balsam-äpfel-öl 65
 Musch-ängger oder äpfel-safft 43
 Mutter-laternen 52/ rauch 108/ salbe 76/ wasser 16/ 17
 Myrthen-öl 65

N.

Nägelein-zucker 47
 Nahrung der ziege, worvor man in der he-
 stica die milch trincket 287
 Nürnberger pflaster 86
 Nuß- und nuß-happel-safft 44

O.

Öl 67/ vor das auswachsen ibid. vor blähung der seiten ibid. vor allerley brüche, ibid. zur brust ibid. fuchs-öl 58/ 62/ carbobenedicten-öl, oder wund-balsam, insgemein das grüne öl 50/ frosch-läuch-öl 61/ vor alle fisteln 62/ vor das fallen ibid. vor alle geschwulst ibid. himmel-brandt oder könig-kerzen-öl ibid. das componirte Johannes-öl 63/ kütten- oder quitten-öl ibid. vor den krebs an frauen-brüsten 64/ goldene mastix-öl ibid. vor der erharteten milch ibid. miß-öl 65/ momordica-öl ibid. majoran-öl ibid. von myrthen ibid. vor magen-wehe, reissen, und durchbruch ibid. pomeranzen-öl 66/ von brauns münzen ibid. reissend öl 67/ vor das seiten-stechen ibid. vor die ruhr ibid. scorpion-öl ibid. storchen-öl 68/ öl vor den stein ibid. zu beförderung des stuhl-gangs ibid. vor alle wunden 69/ vor die würm ibid. weinstein-öl ibid. zittrach oder schwinden und stechen-öl ibid.

Ohnmacht-wasser 17
 Orvietanum 53
 Oxymel 44

P.

Pest- oder pestilenz-wasser 18/ eßig 36/ räucherung 108/ latwerge 376/ wein 53/ seq.
 Pfänzel oder küchlein vor der kinder darm-
 fraiß oder schwere noth 318/ vor das
 reissen der kinder 326
 Pfersich-blüthe-safft 45
 Pflaster 85/ zu alten und frischen schäden
 ibid. vor den bruch ibid. froschläuch-
 pflaster ibid. vor alle hitzige schäden/
 und geschwulsten ibid. item vor das
 rothlauff 86/ meliloten-pflaster ibidem,
 Dürnberger pflaster ibidem, das frau-
 bingerische ibid. vor üble und unheil-
 same schäden 87/ vor beim-bruch ibid.
 zänger oder velticatoria-pflaster ibid.
 auf die brüste 12/ stunde nach der ge-
 burth vor die frauen, so nicht säugen
 lassen 88/ vor das fieber, und gelbe
 sucht 246/ vor apostem 145/ vor apß
 oder blutschwär 153/ vor die bräune 157
 heft-pflaster 169/ vor den starcken fluß
 der frauen 210/ vor unzeitige geburth
 217/ wann man sich besorget um das
 kind zu kommen 219/ im kind-bette 230/
 vor das geschwår 287/ in hitzigen un-
 garischen krankheiten, wann man keinen
 schlaff hat 275/ vor die hitze 276/ vor die
 hitz, auf das herz zu legen 281/ vor der
 kinder catarrh 312/ das schnecken-pfla-
 ster, wann der catarrh den lindern stark
 fällt 314/ vor der kinder würme 350/ vor
 der kinder winde 332/ vor magen-we-
 he 350/ vor den erharteten milch 356 seq.
 vor schmerz im podogra 380/ vor
 sand und grieff 406/ item in offenen
 schäden 418/ vor die unsinnigkeit 423/
 seq. vor die winde 430
 Pillen zum purgiren 139, seq. die benoni-
 schen 130/ augen-pillen 143/ die edlen
 pillen 130/ schlaff-pillen 408/ vor die
 pest 377
 Pin-

M.m. 2

Pinckel oder nasen-tuch zur labung der gebährenden 228, knöpfel vor das ungesegnete 241, vor die fraß oder schwere noth 149
 Podagra-räucherung 108/380
 Pomeranzen-geist 27, brandtwein 30/33, rosolis 31, zucker 48, öl 66
 Popolum-salben 76
 Preparirte sachen III, allerley saltz ibid.
 Preservativ vor die pest 374
 Pulver 88, in den hitzigen augen-flüssen ibidem, für die bräun 89, item vor die herg-bräun ibidem, vor die hitz, auch denen kindern im blattern oder pocken ibidem, für das nasen-bluten und ruhr ibid. vor die bleiche krankheit/ ibid. seq. vor den catarrh 90/ vor die dörr, und hecica, ibidem, bezoar-pulver zu machen ibid. dreyerley rothes edelgestein-pulver zu machen 91, das aschen-farbe edelgestein-pulver 92, ein edles pulver ibid. das rindscheidische vor die schwere noth ibid. noch eines 93, vor die kinder, das schwarze schreck- oder schwere noth-pulver ibid. vor die blattern oder pocken und fleck ibid. zwey pulver vor das fieber ibid. seq. das grüne pest-pulver 94, zu stärkung des hauptes ibid. kopff- und herbstärkendes pulver 297, vor grosse schmerzen, und wo kein schlaff ibid. zur reinigung des hauptes ibid. item für hitzige krankheiten 95, das herg-pulver in allen krankheiten, ibid. vor die hitz der kinder ibid. für böse dörr, und trockene husten ibid. vor die hinfallende suchte 96/ wann einen ein wünniger oder toller hund beißt ibidem, vor alle regierende krankheiten ibid. vor ungarische krankheiten 97, wann mehr hitz, als kält ibid. für alle zufäll der kinder, zu erfrischung der lungen ibid. für die lungen-sucht, ibid. pulver des lebens 98, morggraff-pulver ibid. köstliches magen-pulver ibid. vor verderbten magen von schleim gelbsucht, oder catarrh 99, vor mund-

fäul, und zitrach, ibid. noch eines vor mund-fäul und schaar-bock ibid. vor pestilenz auch den schwangern frauen zu gebrauchen 100, zum purgiren ibidem, dreyerley pulver vor die rotthe ruhr ibid. zweyerley für den sand 101, zweyerley für das stechen ibid. vor der stein ibid. universal-pulver 102, vor die würm in leibe, ibid. die zeit zu treiben, ibidem, zahn-pulver 103, vor brandige zahn ibid. ein anders vor die zahn, ibid. zahn zu reitzen ibid. zu verhütung früher niederkunft ibidem, köstliches pulver, zu vielerhand sachen 104, schnecken-pulver vor den catarrh 184, vor verstopfung 197, zur blödigkeit der frauen 198, vor den weissen fluß 199, item vor den starcken fluß der frauen 209, in nasen-zuständen zum ziehen 268, vor die rotthe ruhr 412, tropff-pulver 341
 Purgirungen allerley 122, tranck ibid. vor die dörr 123, manna-tranck ibid. manna-wasser 124, tamarinden-wasser ibid. laxir-suppe 125, purgir-wein ibid. laxir-wein in fiebern 126, vor den starcken fluß der weiber 127, purgir-weinbeer oder kleine rossen-safft- und purgir-weinbeerlein dito ibid. purgir-zwetschen 128, purgir-latwerg ibid. die tamarinden-latwerg ibid. elæquarium catholic. oder alle purgirende ibid. purgir-pillen 129, auch vor die augen ibid. purgirende latwerg vor die kinder ibid. purgir-zeltlein 131, rhabarbara-zeltlein ibid. unterschiedliche purgierungen 132, purgierung vor alle fieber ibid. vor fröhe 133, merhen-tränckel ibid. brantellen zum purgiren ibid. zwey köstliche koxirungen 134, purgir-brandtwein 30/ salben 77

R.

Räucherung 104, apostem-räucherung ibid. vor die böse luft 105, das bürdel oder

oder nachgeburt zu befördern ibidem,
 vor die blattern oder pocken ibidem, vor
 den catarrh ibidem, vor den leib-darm
 ibidem, in grossen durchbrüchen, oder
 wilden wehe, wie auch blut-fluß ibi-
 dem, fluß: räucherung 106/ geschwulst:
 räucherung ibid. 268, num. 1. glieder:
 räucherung ibid. noch einer ibidem.
 halß-räucherung 107/ harnwinde, ibid.
 räucher-kerzen ibid. räucherung vor
 die kleine kinder, wann sie aus dem
 schlaff kommen ibidem, mutter-räuche-
 rung 108, pest-räucherung ibid. vor
 schmerzen im podagra ibid. vor das
 rothlauff ibid. vor das verschreyen
 109, vergicht-räucherung ibidem, vor
 die winde ibid. 430/ vor wilde wehe
 ibid. vor zwang, und durchbruch ibid.
 noch eine ibid. vor wind, mutter, und
 das reissen im leib 110, vor fluß, ca-
 tarrh, und apostem, ibidem, räucher-
 zeltlein in die zimmer ibidem, spanische
 pastillen zu machen III, vor den weissen
 fluß 201

Recept der edlen pillen 130, der benoni-
 schen pillen ibid. vor allerley fieber 245,
 vor die dörre 190, seq. vor den sand 401,
 vor ungarische und hitzige krankheiten
 275, vor das beissen, krähe, und zitrad
 340/ vor die pest 452, des aller-
 besten ruhr=umschlags 390, vor das
 rothlauff 196, vor seiten=stechen 400,
 vor das kalte vergicht 425, vor halb=
 geschwär 285, des stein-brandweins
 31

Reinigung der Mutter 206

Reissend öl 65, reissend salbe 80

Rhebarbara-safft 45, zeltlein 131

Rindscheitliches oder schwere noth-pulver
 92

Römische chamillen-wasser 24

Rosen-safft zum purgiren 45, salben 79,
 tinctur 247, rosols 30, seq. von pome-
 rangen 31

Rothes edelgestein=pulver 91, rothes

öl 67, salbe zum einnehmen und schmie-
 ren 78, rothe stein 120

Ruhr=latwerge 54, salben 79/82

S.

Sacharum Saturni III

Säcklein vor den leib-darm 195, der
 frauen zeit zu bringen 207, nach der
 niederkunft zu gebrauchen 227, zur
 herß-stärkung 279, vor das kopff-we-
 he 302, von den schwindel 300, auf
 die schlaff 302, vor das magen-wehe
 351, zum anhencken in der pest-
 zeit, in ruhe und reissen, vor das seir-
 ten=stechen 400, in sand, und stein 406/
 vor die mutter 363, 364

Safft 38, alfermes ibid. attich 39, von
 blauen weissen ibid. anderer ibid. brust-
 safft 40, corallen-safft ibid. von ehren-
 preis 49, erdranch ibid. von hollun-
 der-pocken zum purgiren ibid. von him-
 beer ibidem, halß-safft 42, von quitten
 ibid. 43, von schwarzen tirschen ibid.
 von muschanthzer-oder doradorffer äpfel
 ibid. von meert-zwibel ibid. zum nähren
 ibid. nuß-safft 44, von nuß-häppeln ibi-
 dem, von äpfeln zur labung ibid. von
 pferstich-blüthe 45, von rosen zum pur-
 giren ibidem, rhabarbara zum purgi-
 ren ibid. von saurampffer 46, von saur-
 ren weinbeeren ibidem, weinbeer=safft,
 oder vorfu zu machen ibid. von wein-
 scherling ibid. safft, oder syrup vor die
 nieren, von juden-tirschen 379, granat-
 äpfel safft 280

Sälbel auf den kopff, welches die catarrh
 aufhält 184, vor die seig=warcken
 251, vor das verbrennen 171, seq. vor
 die hitz der kinder 321, zu den lenden
 349, vor den magen 352, zu stillung
 des starcken frauen-flusses 210, vor die
 hectica, 291, vor die krähe 339, vor den
 schlag 412

Salt

Salben 70, alabaster-salbe ibid. Althea ibid. von eichenen mistel 71, vor die aus- gen ibid. Bettler-salbe ibid. vor die brust zum abledigen 72, von carbobenedicten ibid. von cronabeth oder wacholderbeer 73, elyster-salbe ibid. geschwür-salbe, auch vorschwürige brüste ibid. vor ge- fröhr, auch kalt- und warmen brandt, und hitzigen geschwulsten 74, der kóni- gin in Ungarn grüne salbe ibid. vor dörr und husten, und catarrh 75, ma- gen-salbe 76, item 354, bewährte mut- ter-salbe ibid. popolium-salbe ibid. zum purgieren 77, rothe salbe ibidem, rosen- salbe vor sand, und hitz 79, ruhr-salbe ibid. vor das reissende geblüt 80, vor schmerzen in gliedern ibid. vor sand, wind, und reissen ibid. item 81, unter- wachs-salbe, auch vor das reissen 81, noch eine, so nicht hitzig ist ibid. vor die wasserucht 82, vor würem ibid. wind- salbe ibid. warm-salbe 83, vor die rothe ruhr 82, noch eine vor die ruhr, und zwang 83, vors aufstiegen ibid. vor diejenige, so nicht können niederkom- men ibid. zug-salbe ibid. geschwulst-sal- be 84, gute salbe, drey wochen vor der niederkunft ibid. vor das abnehmen 152, vor die brüche 164, item vor die göldene ader 149, vor contracte glie- der 182, salbe drey wochen vor der niederkunft zu gebrauchen 221, die frucht abzuleidigen ibid. nach der nie- derkaufft zum glieder-schmieren 235, im kind-bette zum treiben 230, vor das schunden der wargen 233, wann aus dem jorden leib etwas gehet 236, item vor die lahme glieder 267, vor glieder- schmerzen ibid. vor den krampff 338, vor die kräge 339, vor eine erharterte leber 343, erkühlung der leber 344, vor das magen-wehe 354, vor den milch 358, vor das schwinden der glieder 416, vor offe- ne schäden 418, vor die winde 429	holber 50, von hollunder ibid. von ha- nebatten ibid. vor die geschwulst 51 Salz zu präpariren 111 Sand-latwerge 54, sand- und stein-wasser 19, seq. 404 Saturey-suppe 205 Saure wasser 22 Scammoneum zu präpariren 114 Schlag-wasser 20, 21, 22, zucker 48, bal- sam 413 Schnecken-pulver vor den catarrh 84, pflaster vor den catarrh der kinder 314 Schwarze wasser vors reissen 393, vor die wunden 420 Schwind-salbe 417, auch vors vich ibid. Schwindel-wasser 22 Scorpion-öl 67 Serpentaria-wurzel tugend 121 Silberglät-sälblein 174 Speiß vor die rothe ruhr 386 Stahl-wasser, vor die bleiche krankheiten 196 Stein-brandtwein 31 Steinkendes wasser 17 Storchen-öl 68 Straubinger pflaster 86 Sulz oder gallert vor das abnehmen 151, wann der catarrh auf der brust vor- bey 185, von capaunen zur brust- und lungen-sucht auch zum catarrh nützlich ibid. von kärbel-kraut ibid. vor die brust, und catarrh, wann man sich besorget man hat einen defect an der brust 186, vom hirsch-horn in hitziger krankheit 278, vor die dörr und hectica 288, ca- paunen-sulz mit mandeln und pistazien vor die ruhr 387, vor das stechen, so von einem fall kommt 400 Suppe vor die blattern oder pocken, daß man sie nicht bekomme 180, vor die übrige feuchtigkeiten 252, vor das abneh- men 150, daß die frauen schwanger werden 212, seqq. vor die mutter 265, vor die winde 428, saturey-suppen 205, china-suppen 198 Syrup vor die niere 370
--	---

T.

Taback zum rauchen 369, auch zum schmupffen 368/ schnupff-taback D. Kaff zu Edlin 369	
Tamarinden-wasser zu laxiren 128, lat- werge 124	
Theriac 55/ hauff-Theriac 56	
Terræ Sigillatæ trofft und würckung 122	
Tinctur von scharlach-rosen 247, vor den magen, leber und gall 354	
Tüchel goldenes vor das wilde fleisch 421	
Tranck und träncklein im starcken husten, und catarrhen 183, vor die dör und husten 191, vor brust- und lungensucht 159, in fiebern 243, die mutter zu reini- gen 206, zu den wehen der frauen 224, von den rothen und weissen sand 400, nam. I. item zum schwigen, in hitzigen krankheiten 274, die verstopffung der milch 356, item vor die melancholey 366, vor die rotte ruhr 386, vor das seiten- stechen 397, vor die wunden 422, vor die wassersucht 439	
Trifenet-pulver zu den schwindel 299, vor magen-wehe 350, winde 428	
Trinck-wasser in blattern oder pocken 177, der kinder in blattern oder pocken 307, zur abkühlung hitziger leber 345, vor sand und stein 404, cronabeth-oder wacholder-wasser vor sand und stein 405, vor die wassersucht 439, gall 263	
Tutia zu präpariren 113	

V.

Valeriana zu präpariren 115	
Vergicht-wasser 23, räucherung 109	
Verschrey-räucherung 109	
Umschlag auf die pulß 381, vor die hitze der kindbetterin 230, in hitzigen krank- heiten vor den kopff 276, in kopff-wehe 301, vors podagra 381, auf die leber 344 vor offene schäden 421	
Unguentum Egyptianum 421	
Universal-pulver vor alle zustände 102	
Unterwachs-salbe vor die kinder 81, noch eine, so nicht so hitzig ibid. 331	

W.

Wasser 1, vor die augen ibid. vor blattern oder pocken in augen 179, apostem- wasser 2/ seq. vors abnehmen 3, vor die enge brust 4, vor bräun und hitzige krankheit ibid. vor die bleichsucht 5/ 198, herb-carfunkel-wasser ibid. vor dör und husten 192, vor erschrecken der frauen, daß sie sich besorgen, um das kind zu kommen 8, vor die flüsse ibid. vor den glied-schwamm 266, vors podag- ra 380, vor sand und stein 19, 20, 404, vor das schwinden 22, vor faule schäden ibid. vor hitzige krankh. it, fie- ber und gelbe sucht ibid. vor die wasser- sucht ibid. vor die wassersucht 24, 439, balsam der ungebohrnen kinder 11, brod reißend wasser 18, cronabeth-oder wacholder-schwamm-wasser 6, schwere noth, schlag- und ohnmacht-wasser 7, 412, fünfferley kraut-wasser vor den kopff 8, gall-wasser zum trincken 263/ glieder-wasser 9, geschwullst-wasser ibid. herb-sühlendes-wasser 10, kalck-wasser 13, kaiser Karls wasser 7, leber-wasser 14, kalbs-leber-wasser 15, lungen-wasser 13, lebendiges erquickendes wasser 18, liblisches gurgel-wasser 6, magen-wasser 15, seq. majoran-wasser 21, manna- wasser 24, mutter-wasser 16, ohn- macht-wasser 17, pestilenz-wasser ibid. saures wasser 22, schlag-wasser 20, seq. schwarz wasser vors reissen 393, ein an- ders zu den wunden 420, vor dem schwindel 22, stinkendes wasser 17, vors vergicht oder reissen 23, vor die winde ibid, zimmet-wasser 25, wasser von römischen chamillen 24, herbst-är- ckend wasser 278, so alles böses vom hergen treibt 10, krafft-wasser auf die pulß und herb 280, vor die guckuck- scheiden oder sommer-sprossen 25, ein köstliches wasser ibid. capaunen-wasser im kindbette 235	
Wacholder-oder cronabeth-wasser, so gut D n n	ju

zu trincken vor die wassersucht, auch vor sand und stein	405	Äpfel 135, vor verstopfung der winde	ibid.
Wein zum purgiren 125, vor alle geschwullst 126, der weiber zeit zu treiben, ibid. laxir-wein vor drey- oder vier-tägige fieber, auch vor die gall 126, purgir-wein vor die gall 264, quitten-wein 387, pest-wein 376, carmeliter-wein vor die wassersucht	434	ibid. vom honig	ibid.
Weinbeerlein oder kleine rosinen und dero safft zum purgiren	127	Äpflein, wenn es fällt	450
Weinbeer-safft oder versu 46, Weinbeerlein kleine rosinen-julep	ibid.	Ähn-latwerge 55, wasser 449, pulver	448
Weinschärling-safft 46, weinstein zu präpariren 114, öl	69	Ältlein vor kopff-wehe und schwindel 298, vor den durchbruch der kinder 316, die zimmer damit zu räuchern 110, spanische paskillen	111
Winds- und sand-salbe 80, seqq. räucherung 109, pflaster	430	Zimmerwasser	24
Wolffs-milch-wurzel zu präpariren	115	Zierack oder schwinden-zustände 450, seqq. öl dafür	69
Wurm-öl 69, salben	82, 433	Zitwerwasser	25
Z.		Zucker 47, von nägelein ibid. von pomeranzen und wermuth 48, schlag-zucker ibid. zucker-rosat oder rosen-zucker 49, vor wind und gall 48, vorse herb-klopfen	28
Zänger oder blasen ziehendes pflaster	87	Zungen-zustände	449
		Zwang oder stuhl-zwang	452, seqq.
		Zwang und durchbruch-räucherung	109, ibid.
		Zwerschen zum purgiren	128

Erinnerung an den geneigten Leser.

Weil um eine mehrere richtigkeit in diesem werck zwey register gesetzt worden, eines nemlich die kranckheiten/ das andere die arzney-mittel in sich begreifende, und alsdenn der wohlmeynende Leser, theils von denen kranckheiten auf die mittel, und entgegen, theils aber wegen vielfältiger benennung derer kranckheiten und mitteln/ einer kürze sich in dem register zu befeissen, auf einen gewissen titul oder nahmen gewiesen worden, als beliebe selben, wann es die mittel begreiffet, in dem register der arzney-mittel, so aber eine kranckheit, in dem register der kranckheiten über angewiesene nahmen zu suchen.

E R D E.

Ein

Ein neues und nutzbares

Koch-Buch,

In welchem zu finden,

wie man verschiedene herrliche und
wohl-schmäckende speisen

von

gesottenen, gebratenen und geba-
ckenen, als allerhand pastetten, torten, krapffen, 2c.
sehr künstlich und wohl zurichten/

wie auch

allerhand eingemachte sachen

bereiten solle.

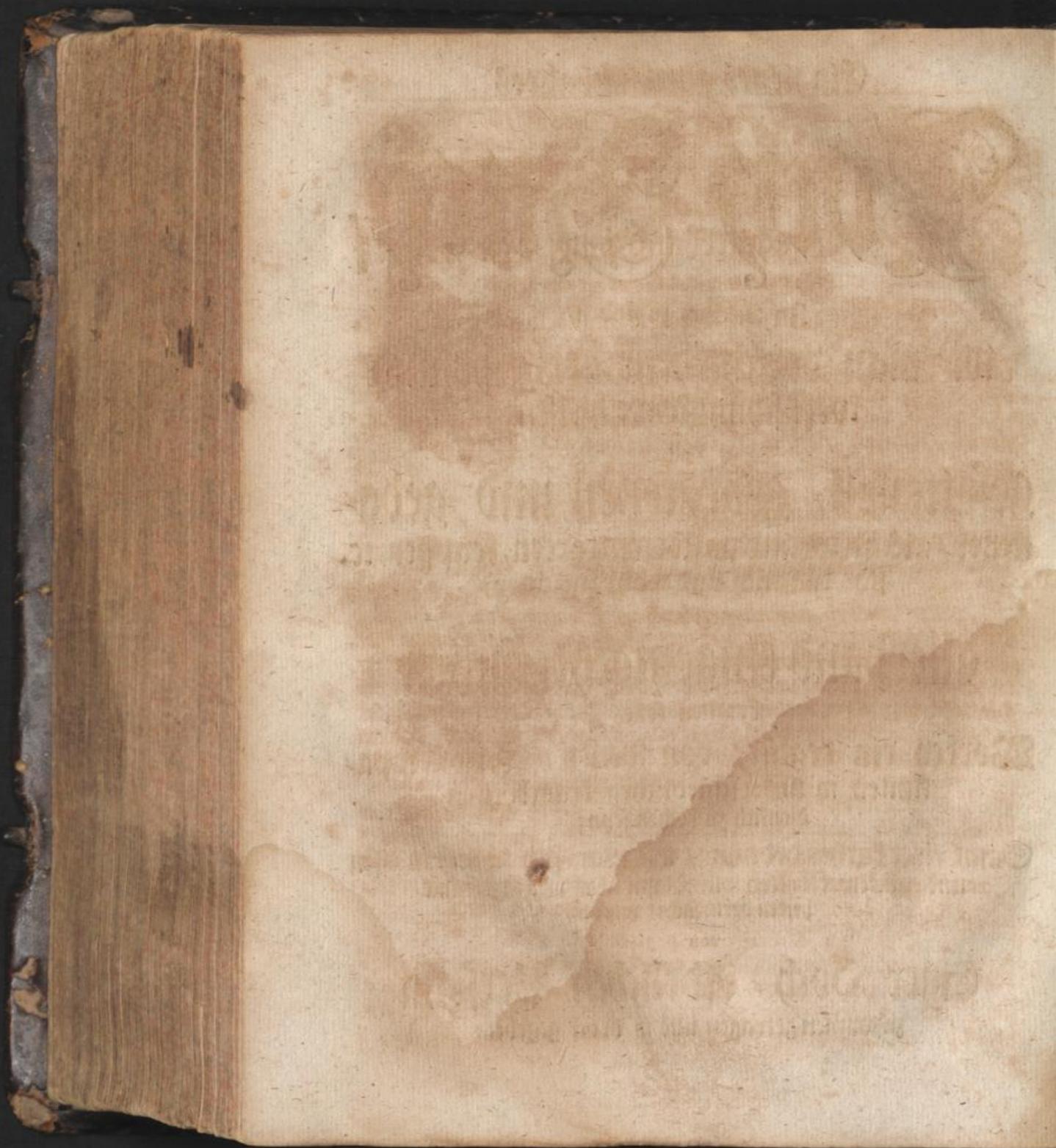
Worbey ein register von speisen, so denen pa-
tienten in unterschiedlichen krankheiten
dienlich zu kochen seyn;

Samt einer kurzen ordnung/ wie man sich täglich in essen
und trincken verhalten solle, damit nicht unzeitige krank-
heiten verursachet werden,

von

Einer Hoch = Adelichen Persohn

zusammen getragen und in druck gegeben.





Von allerhand suppen.

1. Eine gute mandel-suppe zu machen.

Ss sollen gar kleine bereitete mandeln genommen werden, hernach soll man im frischen wasser geweichte semmeln wohl ausdrücken, und unter die mandeln stossen, und mit gesottenem wasser oder fleisch-suppe durchtreiben, daß es eine dicke mandel-milch wird; darnach soll man es zuckern, und einen sud thun lassen, weil es siedet, mit dem löffel wohl klopfen, und solche auf gebähte semel-schnitten anrichten. Wenn man will, daß diese suppe nicht stopffen soll, so kan man ein wenig weigene fleiben im wasser oder suppe sieden, und solche mandeln mit durchtreiben, in welchem fall man es aber nicht mit zucker anmachen darff.

2. Schmalz-suppe von maurachen oder morcheln.

Nehmt sauber gereinigte maurachen, schneidet überzwerch eines messer-rückens dicke ringel daraus, thuts in einen hasen oder topff, schneidet peter silgen und hertram darzu, pfeffer und saltz, gießt darauff drey oder vier schöß-löffel voll gute fleisch-suppe, laßt darein sieden, alsdann schneidet etwas weniger als zu einer schmalz-suppe rockenes brodt auf, und richtet die gesottenen maurachen darauff an, die suppe muß nicht zu trucken auch nicht zu naß seyn, darnach den schmalz heiß gemacht, darüber gebrennt, und ein wenig gepfeffert.

3. Eine suppe mit kleinen vögelein.

Man soll rockenes brodt auffschneiden, wie zu einer schmalz-suppe, eine gute rindfleisch-suppe darüber giessen, und lassen eintrucknen, hernach die kleinen vögelein fein safftig abbraten, und auf das brodt gelegt, und in schmalz wohl geröstere zwiebeln darauf legen, pfeffern und ein wenig mit essig besprengen, darnach gar einen heißen schmalz darüber brennen.

4. Die jäger-suppe zu machen.

Man soll hauß-brodt auffschneiden, wie zu einer schmalz-suppe, und in eine schüssel richten, darnach soll man von einem braten, es sey kälbern, schöpsen oder wildprat, etwas gar klein hacken, und auf das brodt sträuen, hernach wieder eine lage brodt, und wieder gehackten braten, biß die schüssel

N n n 3

voll

voll wird, darnach eine heisse fleisch-suppe darauß giesen, daß es naß wird, und heiß schmals oder speck darauf brennen; man muß auch zuweilen ein wenig pfeffer darzwischen sträuen, und also auf den tisch geben, ist gar gut.

5. Eine gute bier-suppe.

Man soll gutes bier nehmen, und wann es gar bitter und starck ist, mit wasser mischen, und darunter vier eyer-dotter einrühren, und hernach gute milch-sahne oder rahm, also wohl mit einander abklopffen, und sieden, und wann mans will anrichten, ein gutes stücklein butter darein zergeben lassen, und das brodt, darauf mans anrichtet, gewürffelt schneiden.

6. Wein-suppen zu machen.

Man soll süßen und sonst guten wein nehmen, und darunter zween löffel voll frisch wasser, drey oder vier eyer-dotter, und süßen milch-rahm oder sahne also wohl abrühren, darnach etwas schmals in einer pfanne wohl warm machen und die suppe darein schütten, zucker, muscaten-blütthe und saffran darein thun, und wohl den vierdten theil lassen einsieden; die wein-suppen seynd gar schädlich, wann sie nicht wohl gesotten seyn, seynd auch nicht gut.

7. Eine wein-suppe mit rahm.

Man soll halb wein und halb milch-rahm oder sahne, drey eyer-dotter, zucker, weinbeerlein oder kleine rosinen, saffran, laß an einander sieden, richt es über ein gebähetes brodt an.

8. Ein gutes süpplein über gebratene hünner.

Man soll etwas schmals lassen heiß werden, und zucker darein rösten, daß er gleich hart wird, darnach wasser daran giesen, muscaten-blütthe, pfeffer, ingber und zimmet, und ein wenig geriebene semmel darzu thun, und sieden lassen, und darnach frische lemonien-schaalen daran schneiden, und nimmer sieden lassen.

9. Ein süpplein über die gesottene fische zu machen.

Man soll etwas schmals lassen heiß werden, und semmel-bröcklein gewürffelt schneiden, darein rösten, daran giesen esig und wasser, und ein wenig pfeffer zimmet-staub und muscaten-blütthe, sieden lassen, doch nicht zu lange, und darnach etwas butter darein legen.

10. Eine suppe über gebratenes.

Man soll etwas schmals lassen heiß werden, und esig und wein darein giesen, auch zucker, zimmet und majoran daran thun, und sieden lassen.

11. Eine suppe über gebratene cappau und rebhünner.

Man soll frische lemonien-schaalen klein schneiden, oder hacken, und im wasser übersieden, daß sie nicht bitter seynd, und gar wohl außgedrückt, darnach das saure von lemonen daran drücken, und ein wenig wein

wein und wasser, auch pfeffer, nägelein-staub und zucker daran thun, doch daß die säuere fürschlägt oder fürgeht, darnach in einem pfänlein etwas schmals lassen heiß werden, und einen löffel voll geriebene semmel darein rösten, und das andere darein schütten, und ein wenig sieden lassen; hat man nicht frische lemonien. so nimt man frische lemonien-oder pomeranzen-schaalen, und an statt des sauern, rosen-essig.

12. Eine mandel-brähe über einen reh-bug.

Man soll etliche semmelschnitten in etwas schmals rösten, fein braunlicht, daran gießen halb wasser, halb wein, solches sieden lassen, durchschlagen und mit saffran gelben, auch gestoßenen zimmet, pfeffer, muscaten-blüthe, zucker, weinbeerlein, nägelein und geschnittene mandeln darein thun, und wohl sieden lassen.

13. Eine andere suppe über cappaun und reh-keulen.

Man soll schmals oder speck heiß machen, und einen guten löffel voll mehl darinn rösten, frisch wasser und wein darein gießen, auch etliche wipfel grün oder durren rosmarin, oder majoran, auch kleingeschnittene lemonien-schaalen; so alles eine weil gesotten hat, soll man eine hand voll weinschär-ling, daraus die kern gelöst seynd, oder ribes-beerlein darzu thun, auch pfeffer-und zimmet-staub, und wanns zu sauer ist, zuckern und sieden lassen, darnach über den cappaun und reh-keule anrichten.

14. Eine gute suppe über eine zunge.

Man soll etwas mehl ziemlich braun in schmals oder speck rösten, daran wasser und essig gießen, darnach mit zucker oder safft süße machen, und ein wenig rosmarin, zimmet-und nägelein-staub darzu thun, und sieden lassen, über die zunge, so zuvor gesotten und auf dem rust abgebräunt ist, gießen.

15. Rosmarin-suppe.

Man soll mehl in etwas schmals einbrennen, ziemlich braun, rindsuppe daran gießen, den rosmarin klein daran schneiden, man muß muscaten-blüthe darzu legen, und sieden lassen.

16. Nägelein-suppen zu machen.

Man soll das mehl wohl braun in schmals einbrennen, fleischsuppe, nägelein-pulver und ein wenig essig darzu thun, und sieden lassen.

17. Eine gute königs-suppe zu machen.

Nim einen cappaun, er sey gesotten oder gebrathen: nimm das weiße davon, und mach ein gutes gestoffenes: nimm darzu ein halb pfund mandeln, und eine schmollen oder das weiße von einer semmel, zertreib das mit einer guten halben kanne cappauner-suppe durch, und halt sie warm, bis mans anrichten will; nim brodt, und laß auf einem kohl-feuer wohl anlauffen, mit guter suppe und substanz, und richte die suppe darüber; zum regulieren der suppe

suppe nimm brieslein, pistagen, und nimm aus gelöste granat-äpfel. Will mans besser haben, so nimm man gestossene krebs-jarb, und kalbernen braten-safft, und regulirt die suppe darmit.

18. Eine suppe über hechte, eschling und fehren.

Man soll äpfel und zwiebel durcheinander gar klein hacken, und mit einer hand voll geriebener semel in schmalz oder speck rösten, nicht so viel, daß nicht braun wird, darnach das schmalz daraus drücken, hernach drey gesalzene lemonien fein auswaschen, die kern heraus thun, und auch hacken, darnach halb wein und wasser daran giesen, das salz vom fisch sauber abstreichen, denselben in eine reindel oder schüssel legen, und die suppe darüber giesen, auch ein wenig esig darzu thun, wann der fisch schier gesotten, so muß man ihn würzen mit pfeffer, ingber, zimmet, muscaten-blütthe, saffran und zucker: wann mans über fehren und eschling will geben, sollen die fische zuvor heiß gesotten seyn.

19. Eine gute suppe über hechte/rutten und scheiden.

Man soll zwey hände voll zwiebeln schnittweiß schneiden, und wasser daran giesen, gar weich sieden, den hecht abstreichen, und die suppe mit der zwiebel daran giesen, wanns verschäumt hat, einen guten koch-löffel voll schmalz darein legen, und wohl damit lassen einsieden, und gröblich zerstoßenen pfeffer darzu thun, darnach aufgebähete schnitten anrichten; also kocht man auch die rutten und scheiden.

20. Eine calecutische suppe.

Nimm eine gute milch, laß sie sieden, nimm auch ein wenig mehr milch-rahm oder sahn, dann milch ist gewesen, und thue unter den milch-rahm ein wenig weizen-mehl, rühr es wohl ab, und wann die milch siedet, so gieß den milch-rahm darein, und ein wenig zucker, und laß untereinander sieden: darnach nimm weiß brodt, schneide es würfflich, röst es wohl im schmalz oder speck, leg in die schüssel, und gieß die suppe darüber.

21. Schwarze brühe zu machen über einen karpffen.

Siede den karpffen halb ab in esig, nimm darnach weinbeer-latwergen, und treibe sie durch, nimm ein wenig zucker, zimmet, ingber, pfeffer und wein, laß es aneinander sieden, biß es gar ist.

22. Pohlische suppe zu machen.

Erstlich nimm erbsen, setze sie zum feuer, nimm nachdem die suppe darvon, und röst 4 oder 5 schnittlein semmel, thus darein, schäbl äpfel und birn, schneids zu stücklein, rösts, thus darein, schab peterzilgen-wurzel, thus auch darein, laß wohl untereinander sieden, treibs darnach durch ein sieb fein dick, hernach thus in einen tiegel, gieß ein halb maas guten wein darein, darnach du viel machen wilt, gewürg mit zimmet, muscaten-blütthe, pfeffer und saffran, leg eine lemonie darein, laß also eine weil sieden, schau, daß

daß ein wenig säuerlicht ist von wein, brauchts hernach zu einem fisch, was für einen du wilt.

23. Zecht: suppen gerecht zu machen.

Nimm ein, zwey oder drey stück hechte, darnach du viel machen wilt, backts im schmaltz oder speck, und schabe peterzilgen-wurzel, und backts auch im schmaltz, daß sie fein bräunlich werden, und röst ein oder zwey semmel-schnitten fein gelblich, auch etliche mandeln geschält und gebräunt, als wenn du kósten oder castanien wolst braten, gieb acht, daß sie nicht rauchigt werden, und thue die mandeln klein stossen, wenn sie schier gestossen seynd, so thue den gebackenen hecht und peterzilgen-wurzel auch darzu, stoß wohl untereinander, und setze alles zusammen in eine lautere erbis-suppe, laß einen sud thun, schlags darnach durch ein sieb, fein in rechter dicke, als wie eine durchgeschlagene erbis-suppe, oder wie ein dünnes gestossenes, gewürz mit pfeffer-und ingber-staub, muscaten-blütze, salze es recht, laß also sieden, schau, daß es fein bräunlich wird, richts darnach auf eine gewürfflete semmel an, die im schmaltz geröstet ist, und brenne etwas schmaltz oder speck darüber, und streu ein wenig pfeffer darauf, so ist es recht, und fertig.

24. Krebs suppe zu machen.

Nimm krebs, schäle sie, und thue das unsaubere hinten und vornen davon, stoß sie wohl in einem mörsel, und treibs durch mit wein, nimm mehl, und röste es im schmaltz, und giesse die durchgetriebene krebs darein, thue daran zimmet, saffran und zucker, laß es sieden, streue trisanet in die schüssel; du magst auch krebs sieden und schälen, und die darein legen.

25. Eine gute suppe von kalbs lunge.

Nimm eine kalbs-lunge, hake sie klein, giesse wein daran, und zucker, laß es sieden, drücke es alsdenn durch, richte es über ein gebähetes brodt an.

26. Eine brühe über eine im efig gebaigte schöps keule.

Nimm eine schnitte rocken brodt, bäh sie wohl, nimm auch knoblauch, und siede denselben in einer fleisch-brühe, drücks mit dem brodte durch, thue ingber, pfeffer, nägelein, und ein wenig zucker daran, laß sieden, giesse es über die geweichte schöps-keule.

27. Citronen-brühe zu machen über reb- und hasel-hüner.

Nimm ein wenig fleisch-brühe, ein wenig malvasier, ein wenig trübes aus der brat-pfannen, zucker, zimmet, cardemomlein, ein wenig pfeffer, muscaten-blütze, nimm die citronen, drücke den safft in die brühe, wenn du schier anrichten wilt, schneide die schalen klein, übersieds in wasser, daß das bittere davon kömmt, laß miteinander sieden, richt es denn über die hüner an.

Do

28. Ci

28. Citronen: suppe auf gebratenes.

Brenne eine gute rindfleisch-suppe ein wenig ein, und mache sie mit saffran etwas gelbe, würze sie auch mit pfeffer und muscat-blütze, giesß wein daran, oder von einer limonien den safft, zuckers, bis süsse ist, daß es doch ein wenig säuerlich bleibe, hernach schneide citronen länglicht darein, nimm zibeben und weinbeerlein, in, oder kleine rosinen darunter, laß sieden, bis eine dicke suppe wird, giesß alsdenn auf das gebratene.

29. Eine weisse limonien-brüh über hünere oder fleisch.

Nimm weiß brodt, bähe dasselbige, und sieds in einer fleisch-brühe, drückß durch, nimm mehr fleisch-brühe, ein wenig wein, limonien, milch-rahm oder sahne, ingber, pfeffer, muscat-blütze, cardemomlein, lasse die hünere oder fleisch-brühe dar ein sieden, thue auf die letzte schmalz daran.

30. Eine kräftige erbis suppe.

Reiß die erbsen durch mit fleisch-brüh und gutem milch-rahm oder sahne, thue butter, zucker und geschuttene mandeln daran, ein wenig pfeffer, laß sieden, richts über gebähete semmel an, streue weinbeerlein oder kleine rosinen darauf.

31. Eine brühe über einen haasen.

Nimm butter, laß heiß werden, thue darunter wein-essig, nägelein, ingber, pfeffer, zucker, kirsch-latwerge daran, laß sieden, thue auch mandeln und wein-beerlein daran, und richts über den haasen.

32. Ein brühlein über mägelein und leberlein.

Nimm einen apffel, schneide ihn wie rüben, röst ihn im schmalz oder spect, nimm ein wenig fleisch-brühe, geröst semmel-mehl, süßen wein, mach es mit gewürz nach deinem gefallen, gelb oder schwarz, thue zucker, mandeln, wein-beerlein oder kleine rosinen daran, laß sieden, richts darüber.

33. Eine weisse brühe über hünere oder cappaunen.

Stoß mandeln, reiß einen kreen oder meerrättich, laß ihn einen sud thun in einer hünere-brüh, nimm darnach die mandeln samt dem kreen oder meerrättich, treibs durch, doch daß nicht zu dünne wird, giesß ein wenig rosenwasser daran, oder citronen-safft, laß einen sud thun, giesß über die hünere.

34. Grüne brühe über die hünere.

Nimm grüne kräuter, rosmarin, majoran, petersilgen, zerhackß, treib es durch mit wein, thue ingber, muscaten-blütze, zucker daran, auch fleisch-brüh, laß sieden, giesß über die hünere.

35. Eine weirel: oder kirsch: suppe zu machen.

Siede die weirel oder kirschen wohl, und treibe sie durch, thue die kern davon, thue wein daran, zucker oder honig, und gewürz; du darffst sie aber nicht zu sehr sieden, thue ein wenig geriebenen pfeffer-kuchen darunter, bähe semmel-schnitten, lege sie in die schüssel, richte sie darüber.

36. Eine

36. Eine käß- suppe zu machen.

Nimm einen guten holländischen käß, zerschneid ihn, gieß fleisch-brüh daran, laß sieden, thue eyer daran, ein wenig rahm oder milch-sahne, saffran, und wenig butter, richts über ein gebähet brodt an.

37. Eine andere käß- suppe.

Nimm ein viertel-pfund parmasan-käse, reibe ihn, und siede ihn in 3 seidel wasser, alsdenn seyhs durch ein sieb, darnach nimm ein wenig zwiebel, röste sie, nimm von zwey oder drey karpffen milch, laß solche in salz-wasser übersieden, würz es mit muscaten-blütthe, ingber und pfeffer, gilbs mit saffran, richts auf gebähet semmel-schnitten an, mach auch verlohrene eyer drauf, leg frische butter darein, und laß auf der schüssel ein wenig sieden.

38. Eine haber- suppe zu machen.

Nimm einen löffel voll haber-mehl, das röste wohl im schmalze, gieße fleisch-brüh daran, und druckts durch, bähe brodt, und richts darüber an, gieß auch ein wenig eßig daran.

39. Muschel- suppe.

Nimm schmalz in einem tiegel, laß es heiß werden, schneide zwiebeln und grüne peterzilgen, samt ein löffel voll mehl, alsdenn röste alles zusammen, gieß wein daran, zerriebenen pfeffer und nägelein, 2 löffel voll baum-öl und butter, wasch die muscheln sauber im wein aus, siede sie in dieser suppe.

40. Muschel- suppe auf eine andere manier

Laß das schmalz heiß werden, röste brodt-brösel und knoblauch, gieß wein daran, gestossenen pfeffer und nägelein, baum-öl und butter, wasch die muscheln etliche mahl im wein aus, siede in obiger suppe.

41. Kayser gerste.

Nimm eine halbe kanne gute fleisch-suppe in einem hasen oder topff, schlag vier eyer darein, etwas weniges muscaten-blütthe und nägelein, rührs wohl ab, setze das haslein mit obiger suppe in einen tiegel mit siedendem wasser, damit das wasser bis an den rand des hasens gehe, laß also gute drey viertel-stund. n sieden, bis es wie eine fulze oder gallerte werde, alsdenn nimm einen löffel, laß die suppe abrinnen, das übrige richt auf eine schüssel an.

42. Eine suppe über die ochsen- augen.

Nimm wein und wasser, doch daß der wein ein wenig vorschlägt, laß in einem topflein sieden, brenne wehl darein, zuckers wohl, thue auch gestossenen zimmet, und ein wenig muscat-blütthe daran gilbs, laß sieden, schütts alsdenn über die ochsen- augen.

43. Weinbeerlein- oder kleine rosinen- suppe.

Machs also, nim schwarze weinbeerlein liß sie sauber, siede in gutem wein, bis sie wohl geschwollen, denn seyhe den wein ab, in einen saubern topff, thu die weinbeerlein in einen mörsel, auch ein wenig gebähtes rothenes brodt,

stoß wohl untereinander, treibs mit dem vorgesottenea wein durch ein reißterlein oder durchschlag, und lege zucker und ingber darein, so du wilt, kanst du auch nägelein darein nehmen, klopffs wohl ab, laß ein wenig sieden, hernach richte es über gebähte semmel-schnitten an.

44. Eine pistazien-suppe.

Erstlich nimm semmel-schmollen, weiche sie in wasser, alsdenn nimm zwanzig, mehr oder weniger, pistazien, von welchen die häutlein abgezogen seyn, wie man die mandeln abziehen thut, stoß die semmel-schmollen oder krume und pistazien in einem mörsel wohl, denn treibs mit einer capaun-suppe durch, laß sieden, und richts auf gebähte semmel-schnitten an, oder obne solche, nach gefallen.

45. Suppe und gestoffenes von fischen.

Nimm fische, welche schön feist oder fett seynd, brate sie, alsdenn thue sie in einen mörsel mit gräten und haut, stoß mit gebähten semmel-schnitten, treibs durch mit erbis-suppe, und mehrern theil guten wein, zuckers und würge es, laß sieden, richts denn auf gebähte semmel-schnitten an.

46. Gestoffenes von gesottenen hünern.

Röste ein wenig mehl in schmalz, nimm gesotten hünner-fleisch, stoß es wohl mit der hünner-brüh durch, samt dem gerösten mehl, thue muscaten-blütthe daran, laß einen sud thun, richts über gebähte semmel an.

47. Gestoffene hünner- oder capaun-suppe.

Nimm gesottene oder gebratene hünner oder capaunen, stoß sie wohl in einem mörsel, treibs mit einer kräftigen fleisch-suppe und wein durch, thue es in eine pfanne. klopffs wohl ab, lege ingber und saffran daran, laß sieden, röst kleine semmel-bröcklein oder g-backene erbsen, thus in die schüssel, gieß das gestoffene darüber, streue zimmet und muscat-blütthe darauf.

48. Schwarze suppe oder pfeffer über schmeinen-wildprat.

Siede das fleisch bey zwey pfund oder mehr in wasser, salz es, das recht ist, alsdenn nim die abgesehene suppe, thue zwey pfund zwetschen, 2 oder 3 löpffe zwiebeln, peter-silgen-wurzel, 3 schnitte gebähtes brodt darein, laß so lange sieden, bis daß mans wohl kan durchtreiben, wenns durchtrieben ist, brenns ein wenig ein, schüttts in einen tiegel, thue nägelein daran, daß sie vorsch'agen, säuers mit eßig, nachdem du es sauer wilt haben, zuckers, daß es genug ist, laß alles zusammen sieden, wenns eine gute weile gesotten hat, so lege das fleisch auch darzu, und laß es wiederum sieden, bis daß es genug ist. Wil t du ein pfefferkuch-zelten darzu thun, so treib einen guten schwarzen pfefferkuchen-zelten mit eßig wohl ab, und laß ihn wohl sieden.

49. Eine gelbe pfeffer-brühe.

Nimm semmel-mehl, treibs mit fleisch-brühe oder mit wein durch, man kan

Kan jedes halb nehmen, thue saltz und schmaltz daran, gibß wohl und laß sie den, bis es dicke wird, thue wein-beerlein und geschchnittene mandeln daran. Diese pfeffer-brühe kan man über erbis-brth, küchlein, und sonst viel andere sachen gebrauchen, thue auch zucker, ingber und pfeffer daran.

50. Sarttellen-suppe auf gebratenes.

Nimm sarttellen, so viel du meynst, daß du wilst suppe machen, wasche sie wohl aus, und thue den rückgrad darvon, laß etwas srische süße butter bey gleichen zwey epern groß warm werden, leg die ausgewaschenen sarttellen darein, laß ein wenig sieden, nimm von einer frischen limonien den safft, ein wenig pfeffer, muscaten-blüth, wenn alles untereinander gesotten hat, so treibs durch ein sieb, daß die kleinen gräten darvon kommen, gieß die suppe auf das gebratene, es sey was es will.

51. Wie man die suppe mit weissen rüben macht.

Man nimmit blauen kohl, sauber gereiniget und gewaschen, zwey hand voll, zwey weisse rüben geschält und blätter-weiß geschnitten, zusammen in einen topff gethan; man gießt dar auf siedendes sauberes wasser, man laß es sieden etliche sud, alsdenn gießt man das wasser darvon, und gießt ungesalzene fleisch-suppe daran, alsdenn läßt mans wieder sieden, bis alles gang weich ist, von dieser suppe gießt man die species den dritten theil eines seidels, man läßt es sieden etliche sud, hernach abgeseihen, und warm getruncken.

52. Blaue kohl-suppe zu machen.

Aberbrenne blauen kohl, schütte die suppe darvon, gieß gute rindfleisch-suppe daran, und lege zucker-cand darein, bis es süße genug ist, laß sieden, bis es fertig, gieß es mit einem eyerdotter ab.

53. Saften-suppe.

Nimm gesottenen karpffen-rogen, hecht-leber, legß auf gebähete semmel-schnitten in eine schüssel, gesottene schnecken klein zerschnitten, leg auch ausgelöste krebs-schwänge und scheeren dar auf, gieß eine gute erbis-suppe darüber, butter und gewürß, und laß es einen guten sud thun.

54. Rüben-suppe.

Schäle erstlich die rüben, schneide sie zu blätlein, überbrenns, damit das bittere darvon komme, gieß eine gute ungesalzene rindfleisch-suppe daran, und leg weissen zucker-cand darein, nachdem du es süße haben wilst, laß nicht lange sieden, und senhe es durch und gieß zu trincken.

55. Gersten-schleim/ so wohl stärcket.

Ausgelesene gerste nimm, wasche sie aus neun wasser, thue es in einen saubern topff. lege eine cappauner-keule darzu, gieß eine gute rinds-suppe daran, laß sieden, bis das fleisch zerfällt, hernach thue es in einen saubern mörsel, zerstoß gar wohl, schlags durch ein sieb, ist es zu dicke, gieß ein wenig

rindfleisch suppe darein, nimm eyerdotter, und ein wenig butter, laß sieden, alsdenn richts an.

56. Ein anderer gersten / schleim für die Francken.

Wann du gute gersten hast, so wasche sie wohl mit kaltem wasser aus, ie öfter du sie abwäschst, ie besser ist es, denn laß sieden, wenn sie ein wenig gesotten, so schütt das wasser wiederum darvon, laß die gersten wohl trucken werden, nachmahls gieß eine kräftige suppe daran, laß so lange sieden, daß du sie durchtreiben kanst, wenns durchtrieben ist, leg butter und gewürß darzu, laß wiederum ein wenig sieden.

Von allerley Koch- brey- und müßfern.

57. Ein gutes citronen- Koch oder müß.

Nimm grosse citronen fünff oder sechs auf eine schüssel, schneide die schalen gang dünne herab, hernach reibe die citronen bis auf das saure, thue das weisse geriebene in ein tuch oder säcklein, brenns etlichemahl mit einem saubern siedenden wasser ab, und gieß allezeit wieder ein frisches darauf, und drückts wohl aus, bis alle härtigkeit völlig weich ist, truckne es denn gar sauber und wohl ab, stoß es in einem steinern mörsel gar klein, nimm hernach ein halb pfund zucker, gieß nach bedüncken durch ein mit rother farbe eingeweichtes tüchlein wasser darauf, laß zu einem ziemlich dicken julep sieden, alsdenn thue die klein gestossene citronen darein, und laß es sieden in rechter maas, und rühr es mit einem lemonien-safft nach belieben, und es muß gleichwohl noch dicke haben, wie eine andere latwerge zu einem Koch oder brey, hernach wenn es kalt ist, so nimm es in eine saubere schüssel, und nimm von sieben oder acht eyern das klare, rühre das Koch oder müß wie quitten-Koch, eine ganze stund: muß das eyerklar in einem töpfelein gar wohl abgerührt werden, und immer ein oder zwey löffel voll zugossen, thue auf die legt klein geschnittene citronen schalen, die nicht bitter seyn, hinein, thue es in eine silberne oder blecherne geschmierte schüssel, back es wie das quitten-Koch oder müß, es laufft schon auf, man darf kein reiff nehmen, so ist es gerecht und gut.

58. Das gute pistazien- Koch oder brey.

Nimm ein pfund pistazien, auch zucker in ein becken, läutere den zucker, schütte die gestossene pistazien hinein, truckne es ab, die pistazien müssen vor mit spinat gefärbt seyn, und gerührt wie ein mandel-müß, so oft ein ganzes ey, so oft ein dotter, und gerührt, bis die rechte dicke hat, und also backen, zwölf eyer, sechs gange, sechs dotter, wenn es aber noch zu dicke ist, so nimm noch zwey eyer-dotter mehr.

59. Krebs

59. Krebs-koch oder muß zu machen.

Nimm von einer rundsemmel die schmollen, oder das weiche, weichs in einer guten milch ein, darnach drückts wohl aus, nimm 40 abge-sottens krebs, der-jelben schwänge oder schären aus-gelöst, alsdenn nimm butter ein viertel-pfund, und darinn wohl abgerührt, wie zu schmalz-knödeln oder klößern, darnach nimm die krebs-schwänge und geweichte semmel, auch grob gestossene mandeln, und butter in einem mörsel, stoß es gar wohl ab, darnach nimm eyer in ein töpfein, und rühr sie ab, und unter den gestossenen teig in einer schüssel abgerührt; wenn man gern will, kan mans zuckern, oder nicht, wenn mans bäckt mit rother butter oben an bestrichen.

60. Einen guten schmalz- oder speck-koch oder muß zu machen.

Man soll gestossene stärck oder krafft-mehl nehmen, und wenn mans auf eine schüssel machen thut, soll man nehmen 4 eyer dotter, und eine gute süsse milch, die eyerdotter in der schüssel wohl zer-klopffen, und mit der stärcke einen teig anmachen, und in der zerlassenen butter, wenn er gleich auhebt zu sieden, kan man aus-giessen, fein alleweil rühren, wie sonst gebräuchlich, wenn das schmalz lauter ist, so ist es gesotten genug, denn soll mans abseihen.

61. Wie man das gute krebs-blatt macht.

Siede krebs ab, mache eine rothe butter, und von lebendigen krebsen die eyerlein und krebs-schwänge klein gehackt, auch grob gestossene mandeln, und eingemachte citronen-bröcklein, und grob geschnittene pistazien und gefähten zucker, so süsse mans haben will, zwey ganze eyer, zwey dotter, und darmit abgemacht, auch einen brocken semmel-schmollen, die in der milch geweicht ist, dieses alles untereinander gerührt, und auf ein blat gestrichen, mach ein reiff herum, und also gebäcken.

62. Ein gar gutes mandel muß.

Man soll nehmen ein halb pfund gar klein bereitete mandeln mit frischem wasser, und geweichte semmel in guter milch darunter stossen, darnach eine weite zimmerne schüssel nehmen, ein ziemlich groß stück butter darein zerbrocken, und in der schüssel gleich zergehen lassen, darnach die mandeln in eine schüssel gethan, daran geschlagen zwey ganze eyer, und von sieben eyern den dotter, wohl zuckern, und rühren auf der gluth oder kohl-feuer, so gehts fein schön auf, und wird weiß; darnach in einem pfännlein ein wenig schmalz gar heiß lassen werden, und darein brennen, und alleweil rühren, darnach eine blecherne schüssel nehmen, und ein wenig butter darinn zergehen lassen, das muß darinn schütten, daß unten und oben fein braun wird; man mag auch etwas zucker-eyg darauf machen.

63. Agres-koch oder muß von stachel-beeren zu machen.

Nimm ein gutes töpfein voll agres-beer oder stachel-beeren, darnach das reindel oder becken grüß ist, u. gieß ein löffel voll wasser daran, laß sieden, daß

daß es sich durchtreiben läßt, und wenn sie durchgetrieben seyn, so nim̄ zucker, butter u. 4 eyerdotter, rührs durcheinander ab, schmier zuvor ein rindel, becken oder tiegel mit butter, gieß das koch oder mußß darein, u. laß also backen.

64. Das aufgegangene quitten-mußß.

Man soll die quitten in wasser gar weich sieden und durchschlagen, dieselbige auf eine schüssel thun, und wohl zuckern, unter dem zuckern lang und wohl rühren, darnach von zwey oder drey neu-gelegten eyern das klare nehmen, und wohl abrühren oder querdeln, daß lauter schaum wird, von diesem soll man nach und nach in die quitten thun, und immerzu wohl rühren, ie länger mans rühret, ie schöner wird es; zulezt soll man ein wenig gar klein geschnittene limonien-schalen darunter rühren, und wenn man gleich will anrichten, soll man eine schüssel mit schmaltz oder speck schmieren, und das koch oder mußß darein richten, fein hoch auf einander wie eine schneemilch, und in pasteten-osen oder pfannen setzen, es bäck̄t sich gar bald; der ofen muß nicht heiß seyn, wenn mans zu frühe bäck̄t, so fällt̄s wieder nieder, oben auf soll man mit zucker streuen.

65. Capaun-mußßlein zu machen.

Man soll von einem gesottenen capaun nur das brät und marcks nehmen, solches auf das allerkleinste, so viel möglich ist, hacken, darnach eine gute gebähte semmel-schnitte in guter fleisch-suppen weichen, und auch darunter hacken, auch eines oder zwey frische eyer, nachdem man viel macht, die fein lind gesotten seyn, als wenn mans essen wolt, auch darunter hacken, samt dem weissen, das soll man von der schalen herab schaben, ie kleiner mans hackt, ie besser ist es, darnach wenn man schier essen will, muß man eine gute fleisch-suppe daran gießen, doch nicht zu viel, daß fein dicklicht wird wie ein bren, hernach auf ein kohlfuer gesetzt, und alleweil gerührt, bis fein heiß wird; es muß aber nicht sieden, es wird sonst hart, es wird schön weiß und gar gut.

66. Schüssel-mußß zu machen von mandeln.

Man soll zwey hände voll mandeln auf das kleinste bereiten, wohl zuckern, und in vier eyer in oberer milch zerschlagen, und daran gießen, daß es in der dicke sey wie ein strauben-teig, darnach die schüssel mit schmaltz schmieren, den zeug darein gießen, und auf dem kohlfuer sieden lassen, bis es feste wird.

67. Ein gutes mußßlein von hünnet-lebern.

Man soll die schön ausgewässerten lebern gar schön und klein hacken, eins oder zwey eyer, und obere süße milch daran gießen, und es in einer schüssel oder pasteten-tiegel fein gemacht lassen auf einem kohlfuer sieden, nicht zu lange, daß nicht zer geht.

68. May-mußß zu machen.

Man soll ein rechten guten kinder-brey oder mußß machen, nicht gar eine pfanne

pfanne voll, wie man einem kinde von einem jahre macht, und solches auf eine schüssel thun, weils noch warm ist, und 4 kreuger-strigel oder dreyer-klump-lein butter darunter schneiden, und gar wohl abrühren; die butter muß man nach und nach darein rühren und wohl zuckern, und ein löffel voll frisch was-fer darüber gießen, man muß länger denn eine stunde rühren, je länger mans rühret, je besser ist es, darnach muß mans wieder auf eine schüssel thun, fein hoch auf einander, und mit blümlein bestecken.

69. Ein gutes semmel-muß oder brey.

Erstlich nimm schmollen oder das weiche von einer harten semmel, weichs in wasser, drucks fein trucken aus, brösel klein, darnach nimm einen löffel voll schmaltz, rührs, biß es weiß wird, hernach nimm 3 eyer-dotter dar-unter, und zwey eyer mit dotter und klar, rührs gar wohl ab, darnach nimm klein geschnittene citronen-schaalen, aber daß das bittere darvon kommt, nimm auch zucker nach deinem geduncken, setz es in eine schüssel auf ein kohl-feuer, und oben auf auch ein kohl-feuer, es ist ein gutes speißlein.

70. Das mandel-milch-muß zu machen.

Nimm eine hand voll mandeln, ziehe ihnen die haut ab, und stoß sie auß allerkleinsten, drucks mit einer guten neu-gemolckenen milch, oder son-sten guten sahn-milch durch ein tuch, es muß dieser milch so viel seyn, als man zu dem muß bedarff; wenn die mandeln wohl durchgedruckt seyn, hebt mans auf, und zuckert die milch, und macht mit einem schönen mehl in einem tiegel ein kunds-muß, wenn das muß anfängt zu sieden, so rührt man die gestoffene mandeln, wo nicht alle, doch was beliebt, auch darein, zuckerts wiederum, wann man will, daß es eine rechte süße bekommt, und man muß sehen, daß das muß nicht gar zu dicke wird.

71. Aepffel muß.

Nimm saure äpffel, schäle und schneide sie blätlein weise in einen topff, gieß wein daran, laß also an einem kleinen kohl-feuer sieden, und wenn sie weich seynd, so schlags durch ein sieb, nimm ein viertel-pfund klein gestoffene mandeln darunter, 2 eyer-dotter und 2 löffel voll gute obere milch, ein stück butter, zuckers, unten und oben kohl-feuer, und laß es backen, wie ein ander muß.

72. Ein kalt muß von eyern und milch.

Nimm milch und schlage eyer darein, siede es wie eyer-milch, und schüttts auf ein tuch, laß wohl berseyhen, thue auch milch-sahn und zucker darein, laß wohl erkalten, richts in eine schüssel, und laß kühlen, biß du es zu tische tragen willst.

73. Ein erdbeer muß.

Dreibe die erdbeer durch mit wein, nimm ein gerieben haus-brodt, und röst es im schmaltz, gieß die erdbeer daran, zuckers, und laß sieden.

74. Fisch - mus.

Nimm von einem brat-fisch, es seye ein fisch, wie er wolle, das fleisch davon, hacte ihn klein, treibe ihn mit einem wein durch, nimm ein wenig mehl, röste es im schmaltz, giesse es an den durchgeriebenen fisch, thue ingber, zimmet, saffran und zucker daran, lasse es einen sud thun und richte es dann an.

75. Ein griech - mus.

Gieß etwas meth in einen hasen oder topff, laß ihn auffieden, und rühr den griech darein, doch daß er nicht knotticht werde, mache ihn nicht zu dicke, auch nicht zu dünne, thue wein-beerlein, oder kleine rosinen, ingber, pfeffer, saffran darein, und wenn du es anrichtest, so bestreue es mit zucker.

76. Ein lungen - mus.

Nimm eine kälber-lunge, laß sie sieden, hact's, thue es in eine schüssel, nimm eine hand voll weinbeerlein, auch so viel gerieben brodt, 5 eyer, würze es wie du willst: darnach thue etwas schmaltz oder speck in eine pfsanne, schlag die lunge in ein ues, und halt es in der pfsanne über ein kohlfener, daß fein langsam ausbäckt, und nicht anbrennt, und wenns fein rösch ist, richts an, und mach ein brühlein darüber nach deinem gefallen.

77. Ein braunes mus von feigen.

Nimm feigen, weinbeeren oder weintrauben und birnen, schäl's und schneids, daß mans möge braun machen im schmaltz, und machs wieder trucken im mehl, thue sie in eine pfsanne mit heißem schmaltz oder speck, und wenn sie braun seynd, so thue sie heraus, und laß erkalten: drückt's darnach zusammen, daß das schmaltz wieder darvon kommt, hact's darnach klein, giesse guten weissen wein daran, auch zucker und gut gewürz, laß sieden, giebs kalt.

78. Ein müßlein für trancke.

Nimm 4 oder 5 eyer-dotter, klopffs in ein pfsännlein, gieß wein daran, daß eine gleiche dicke gewinnt, thue zucker daran, laß sieden.

79. Reiß - Koch oder mus zu machen.

Nimm reiß, siede ihn in einer milch, schlag ihn durch, und schlag eyer daran, bis es genug ist, schmier eine schüssel mit butter, schütts drein, zuckers zu vor, thue unten und oben kohlfener, daß es braun wird, wann du es nicht gar essen thut, so schneid dünne schnittlein, und bact's in heißem schmaltz, so hast du wieder ein gerichte.

80. Ein strauben - mus.

Backe sträublein fein rösch, hact sie klein, und rösts im schmaltz, gieß eine dicke milch daran, hast du nicht genug milch, nimm wein, würz es mit saffran, ingber und zucker, machs wie ein wein-mus.

81. Ein wein - mus.

Nimm semmel, röste sie im schmaltz, schlag 4 eyer daran, klopffs, gieß wein daran, thue zucker, saffran daran, laß sieden.

82. Ein

82. Ein zwetschen · muß.

Nimm die zwetschen und siede sie in wein, wann sie weich seynd, so zwin-
ge sie mit wein durch, zuckers, nimm eine geriebene semmel, röste sie im
schmalz, rührs darunter und laß sieden.

83. Hünner Koch oder muß.

Nimm das weiß-gebratene von einer henne, stoß oder hack es klein, treibs
mit einer fleisch-suppe durch, so nicht sehr gesalzen, rühr 5 eyer-dotter
darein, brenne es mit schmalz ein wenig ein, zuckers, und mach ein Koch oder
muß daraus.

84. Stock · oder wasser · muß.

Nimm 8 oder 10 eyer, darnach du viel muß machen willst, denn ein wenig
rosen-wasser, zucker, und eine gute obere milch oder sahne schlags mit
den eyern gar wohl ab, salz es wenig, alsdenn laß wasser in einem tieffen kes-
sel sieden, setz das obige in einem hafen oder topff in das siedende wasser hin-
ein, decks fleißig zu, rührs nicht, bis das muß zusammen geht es muß eine gu-
te stunde in dem siedenden wasser stehen, nur daß das feuer nicht gar zu groß
darbey sey, sonst legt sich das muß an dem boden, ist die milch gut, so wird das
muß fein oben auf einander in dem hafen wie ein stock; ist sie aber nicht
gut, so wird es gar wässerich, wenn das muß zusammen gangen, so heb es aus
dem wasser heraus, und fasse es mit einem schaum-löffel auf eine schüssel her-
aus, daß fein aufgehäufft auf einander liege, setze es in keller, laß kühle wer-
den, besteck es mit blümlein, und giebs also auf die tafel. wofern es etwas
wässerich ist, so truckne es mit einer semmel-schmollen auf, es ist eine gute
kalte speise.

85. Mandel · reiß · muß.

Man muß den reiß sauber lesen, waschen, und wieder dörren, daß er sich
stossen läst, darnach muß man ihn durch ein sieb sähen. hernach nimmt
man das reiß-mehl und die mandeln, und rührts mit einer milch in einer
schüssel fein glatt ab, und kochts auf einem kohl-feuer. laß gar gemacht sieden,
und ehe mans anricht, muß man ein wenig butter daran legen, und zuckern,
und darnach einen sud thun lassen.

86. Ein muß von reb · hünner mägen und leberlein.

Nimm leber und mägen samt wenigem fleisch von reb · hünlein, hacks gar
klein, schlag eyerdotter daran und eine gute süsse milch, daß es wird wie
ein schüssel-muß, thus in eine schüssel, laß fein gemacht auf einem kohl-feuer
sieden, so ist es fertig.

87. Das kalte aufgelauffene kinder · muß.

Mach ein rechtes kinder-muß, nicht gar eine pfaune voll, wie mans einem
kinde macht bey einem jahr. thus es in eine grosse zimmerne schüssel, weils
noch warm ist, nimm 4 strigel oder klümplein frische butter, rühr eines nach

dem andern mit einem saubern löffel wohl ab, so oft etwas butter, auch allezeit ein löffel voll rosen-wasser mit zucker darunter, kosts, ob es süsse genug ist, du mußt eine gute stunde rühren, thue es wieder in eine andere schüssel, machs fein hoch auf, und bestecks mit blumen.

88. Ein aufgelauffenes saimb-koch oder schaum-muß.

Nimm false, oder titsche, brühe, von welchem obst dir beliebt, zwey löffel voll, (Doch merck, daß die false nicht mit honig, sondern mit zucker gesotten sey) rührs bey einer halben viertel-stunde, dann nimm von zwey eyern das weisse, schlags oder rührs wohl ab, nachmahl schütts unter die abgerührte false, rührs wiederum ein wenig, dann nimm das weisse von 2 eyern, wieder verfare damit, wie oben gesagt, und also ferner, bis du 12 eyer klar darein gerührt hast, legts rühr alles zusammen, eine gute halbe stunde auf einer seiten, ohne veränderung, wenn es anfängt aufzugehen, drücke den safft von einer frischen lemonie darein, machs mit zucker süsse, schneide auch etwas wenig von den schalen klein, und thus darunter, wenn es denn wohl aufgangen, so faß es auf ein dorten-blätlein, und backs in der dorten pfanne fein kühl, oben und unten ein wenig glut oder kohl-feuer, richts mit dem blätlein an, zuckers, du kanst es auch mit bluhmen zieren.

89. Weinbeerlein oder kleine rosinen muß.

Nimm weinbeerlein oder kleine rosinen, wasche sie sauber, stoß sie in einem mörsel samt einer gebähten semmel-schnitte, wenns genug gestossen, so schlags durch mit wasser und wein, schütts in heisse butter, laß sieden, bis dick wird, thue zucker daran, so viel als genug ist; den gesunden giebt mans kalt, denen francken aber warm.

90. Lemonien-koch oder muß.

Nimm semmel-schmollen oder das weiche nach belieben, siede es in einer rindfleisch-suppe weich, thue es in eine schüssel, drücke lemonien-safft darauff, und lege zucker darein, doch daß die säure etwas vorschlage, nimm ein wenig butter und reibe das gelbe von lemonien-schalen darzu, laß gegen eine halbe viertelstunde sieden.

91. Ein anders mit ambra.

Nimm ein eyer-dotter, lemonien-safft und zucker, spridels oder querdels ab in rindfleisch-suppen, als denn nimm etwas mehl, röst es ein wenig im schmalz oder speck, thue das geröste zu dem vorigen, spridels oder querdels stets, daß es nicht zusammen läufft, und laß ein wenig sieden, willst du es etwas wohlriechend haben, so laß einen tropffen ambra-geist, oder sonst einen, was du für geruch haben willst, darein fallen.

92. Zimmet-muß.

Schneide die rinden von einem alt-gebackenen groschen-brodt um und um herab, damit keine schmolle oder weiche krumme daran bleibe, reibs auf ein
nem

nem reib-eisen, thue es in einen weiten weidling oder tiegel, thue 4 oder 6 loth zimmet, 6 ganze eyer, und von 6 eyern das klare darzu, zuckers auch, biß es genug ist, rührs eine gute stunde, je länger je besser, willst du, so kanst du auch rosen-wasser und ein wenig tragant darein thun, so fällt das muß nicht nieder, wenns genug gerührt ist, schütts auf eine grosse mit schmaltz geschmierte schüssel, thue einen grossen reiff darüber, unten wenig, aber oben viel kohl-feuer, damit es sich von unten nicht anbrenne, oben aber ehender aufgehe.

93. Noch ein anders mit mandeln.

Nimm ein pfund schöne mandeln, schwölls in heissem wasser und schälts, stoß klein, hernach nimm eine messingene pfanne, thue so viel zucker als mandeln darein, truckne es wohl ab in der pfanne, doch, daß du es nicht verbrennest, nimm klein gestossenen zimmet darunter, daß gang braun wird, rührs untereinander ab, treibs durch ein hölzernes reiterle oder durchschlag, (so wird es gewürmlet) gleich auf die schüssel, daraus man isset, man muß hübsch aufgupffen, und nicht mehr unrühren, darnach schneide eingemachte citronen gewürffelt, streue es um und um auf das muß, setze es in eine dorten-pfanne, laß es ein wenig übertrocknen, ziere es mit zucker oder blumen.

94. Butter-Koch oder muß.

Nimm auf eine grosse schüssel ein pfund gute frische butter, wasche sie wohl aus, truckne sie wohl ab, daß sie nicht naß bleibe, lege sie in einen weidling oder schüssel, rühre sie, biß sie groß außläufft, nimm 24 eyer-dotter, rühr einen nach dem andern darein, wenn alle darinnen, nimm zucker, das genug ist, rührs wiederum eine weile, schmiere die schüssel und reiff, gieß das koch oder muß darein oben und unten kohl-feuer, backß bey einer halben stunde, damit es eine schöne farbe bekomme.

95. Spanisch äpfel-muß.

Nimm schöne grosse äpfel, schneide runde blätlein biß auf die kerne, schmier eine schüssel wohl mit butter ein, lege die äpfel-blätlein darauf, so oft eine lage äpfel, so oft bestreue sie mit zucker und zimmet, nimm ein wenig frische butter darzu, also mache die schüssel biß sie gang voll ist, backß auf einem kohl-feuer, biß sie weich und braun werden.

96. Semmel-muß mit einem eingerührten.

Nimm 5 eyer, 2 strigel oder klumpen butter, 1 seidel süsse obere milch, mach ein lundes eingerührtes daraus, nimm um 1 kreuzer oder dreyer semmel, schneide die rinde darvon, weichs in gute süsse milch, laß wohl anziehen, drückß hernach aus, legß samt dem eingerührten und einen gangen ey, 1 strigel butter in einen mörsel, zuckers und stoß wohl untereinander, alsdenn schmier eine schüssel mit butter, schütts darein, mache oben und unten kohl-feuer und backß.

97. Ein kräftiges rosen: muß.

Nimm eine hand voll groß oder kleine rosen, thue die knöpffe darvon, nimm semmel, die in wein geweicht ist, stoß sie darunter, treibs mit einem seidel wein durch ein enges sieblein, denn thue zucker, zimmet, nägelein und muscaten-blütthe darzu, laß sieden bis dick wird, du kanst auch an statt des weins eine gute hünner-suppe nehmen.

98. Ein diendel: Koch oder barbes: beer: muß.

Nimm barbes-beeren, so viel du willst, die wohl zeitig seynd, treibs durch ein sieb, darnach thue das durchgeriebene in eine schüssel, rührs wohl, nimm von 8 eyern das weisse, spridel oder querdels in einem topff wohl ab, bis es ein lauterer schaum wird, darnach nimm mit einem löffel den schaum herab, so viel als ein ey ist, rührs unter das durchgetriebene, so lang bis du nichts mehr hast, zuckers, daß es fein süß ist, schmier eine schüssel mit butter, backts wie ein anderes muß.

99. Ein kirsch: muß.

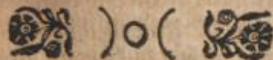
Nimm gedörte kirschen, sieds in einem wein. schlags durch ein sieb, rühr 5 oder 6 eyer-dotter drein, zucker und zimmet-staub drein, schneide semmel länglicht, schmier die schüssel mit butter, und leg die semmel-schnitten darein, röste sie zuvor in schmalz oder speck, schütt das kirsch-muß darüber, und backts wie das andere muß.

100. Ein dorten: muß.

Nimm semmel schmolten, weichs in guten wein bis sie weich wird, darnach schlags durch ein sieb, und schlag vier eyer-dotter drein, rühr alles durcheinander und schlags durch, nimm ein wenig wasser darzu, schütts darnach in eine schüssel, leg ein wenig butter darzu, laß ein weil sieden, zuckers, und wann es genug gesotten ist, so leg wieder ein wenig butter drein, und laß einen sud thun, so ist's recht.

101. Das falsche mandel muß.

Siede griß in einer milch, als wann du ein griß-muß woltest machen, aber dicker, laß es kalt werden, alsdann nimm frisches schmalz, treibs ab wie zu den schmalz-knödeln oder klösern, wann du es abgetrieben hast, so rühr den bemeldten griß mit dem schmalz, so lang bis es glatt wird alsdenn nimm 4 eyer-dotter, und ein ganzes, rühr eines nach dem andern drein, und zuckers, backts in einer schüssel, unten und oben kohl-feuer.



Allerhand milch.

202. Gesulzte oder gallert milch zu machen.

Man soll von 10 eyern das klar nehmen, und mit einem spridler oder querdel ein löffel voll wasser zerschlagen, und darzu nehmen zweymahl so viel süßen rahm oder sahm, zuvor in einem topffe sieden, und wieder überschlagen lassen. darnach die eyer klar darein rühren, gar wohl, daß fein dick wird, und wohl zuckern, und auf eine schüssel legen, anrichten, und kalt geben.

103. Eine andere gesulzte oder gallert milch.

Nimm ein halb maas dicke milch, thus in ein maas-topff, saltz und laß sieden: darnach nimm das weiße von 10 eyern, klopffs, laß sieden, zuckers, schütte die zerklopfften dar ein, laß eine viertelstund fein gemacht sieden, rührs nicht, bäheweißes brodt, leg in die schüssel, und streue wein-beerleim oder kleine rosinen dar auf, und thue die gesulzte milch darauf, setz, daß es fein kühl steht.

104. Die spanische milch zu machen.

Man soll gute obere milch nehmen, einen guten topff voll, dieselbe sieden lassen bey einer viertelstunde, oder ein wenig mehr, darnach soll man sie in gar niedere oder seichte erdene geschirr gießen, und über nacht in einem kühlen keller stehen lassen, so wirffts eine haut auf, darnach soll man schöne gebähte semmel-schnitten nehmen, und in eine gute milch weichen, und auf eine schüssel legen und wohl zuckern, die häutlein fein mit einem abnehm-löffel abnehmen, und dar auf fein dick aufeinander legen, und allezeit zucker dar zwischen streuen, und also kalt geben.

105. Schnee milch zu machen.

Man soll auf eine schüssel von einem halben maas oder drey seidel, gute süße obere milch nehmen, und von neugelegten eyern das klare mit einem löffel gar wohl durcheinander abschlagen, daß gar schaumicht wird, darnach gebähte semmel-schnitten in eine schüssel legen, zuckern, und ein wenig zimmet dar auf streuen, und den schaum von der milch dar auf legen, gar hoch aufeinander, je höher, je schöner ist es, wenn die milch nimmer schäumt, so lang ein löffel voll darinn ist, soll mans nur wieder spridlen oder querdeln, so schäumt, doch muß die milch gar gut seyn.

106. Eine topff-milch zu machen.

Man soll gar eine gute obere süße milch nehmen, und drey ganze eyer wohl zerklopffen, und durch ein seyh-pfännlein oder durchschlag darein seihen, und zum feuer setzen, wann es nun bald will anheben zu sieden, kass-molken in einer milch wohl zerkreiben, darein gießen, und wohl rühren, und bey einem kohl-feuer stehen lassen, bis er sich gleich anhebt zu brechen, und zu einem topff
mer-

werden will darnach eine weile stehen lassen, und das töpffel absehen, und in die darzu gehörige mödel schlagen, die fein formirt wie ein löffel und seynd von körbel-zäunen geflochten; und wenn das käß-wasser wohl darvon gesyhen ist, soll mans auf eine schüssel umstürzen, und eine gute süsse milch daran giessen, man mag zuckern oder nicht.

107. Eine reiß-milch zu machen.

Man soll gute obere milch nehmen, und reiß darinnen kochen, nicht zu viel, wenn er nun anhebt zu sieden, muß man ihn nicht rühren, wenn er anderthalb stund gekocht, so setzt sich das dicke am boden, so soll man die haut herab heben, darnach das durch ein dünnes tuch lauffen lassen, daß nichts von dem reiß darein kömmt, zuckern, aber nicht kalt lassen werden.

108. Die spanische milch/ Nates genannt.

Nimm zwey schwarze unglasirte weidling oder tiegel, je weiter sie seyn, je besser wirffts auf; darnach nimm eine ganz neu-gemolkene milch, wie sie von der kube herkommt, sehe, thue es in weidling oder tiegel, setz es auf eine glüende asche, thue aussen herum kleine glüende kohlen, und laß 4 oder 5 stunden stehen auf der glüenden aschen, wenn sie ganz ausgelöscht, thut man wieder eine andere darunter, damit es allweil von unten gemacht und gelinde wallt, nur nicht zu viel glut, sonst wird die haut gleich hart und spret, aber fort alleweil, nur, daß mans merckt, wallen, und wenns genug aufgeworffen, 4 oder 5 stunden muß gar gewiß stehen, nimms von der glut, setz es zugedeckt in keller, laß über nacht, nimm die obere dicke haut herab, legß auf eine schüssel übereinander, und zuckers, also ist es gemacht.

109. Mehr eine andere gute milch.

Erstlich nimmt man von der gestrigen milch den süssen rahm oder sahn, darvon ein seidel auf eine mittlere schüssel zu machen: mehr von der heutigen milch ein seidel, alsdenn 2 löffel voll zucker, dieses alles in einem saubern topff wohl durcheinander gerührt und in eine schüssel gegossen, hernach auf der glut einen sud thun lassen, damit es aber nicht angelegt oder angebrennt wird, also abgekühlt auf die tafel gegeben.

110. Eine gebackene milch.

Erstlich zerschlage ein ey, und zerlaß in eine pfanne ein schmalz oder speck, daß die pfanne überall mit schmalz wohl heiß werde, darnach laß die pfanne mit dem zerschlagenen ey überlauffen, daß ein boden werde, gleichwie man sonst ein blätlein zu einem eyer-krout macht, also muß die pfanne inwendig überzogen seyn, alsdenn nimm gar eine gute milch, 5 oder 6 eyer, darnach die pfanne groß ist, zerschlag sie und zuckers, thue es in die pfann, unten und oben glut, daß es werde wie ein schüssel-muß.

111. Ge:

111. Gesulzte oder gegallerte mandel-milch auf allerhand farben.

Nimm gestossene mandeln, die treib durch mit wasser, darinnen haus-
blase gesotten ist, alsdenn nimm das grüne von peterzilgen, hachs gar
klein, nimm den dritten theil von einer mandel-milch, zuckers und sieds in
einer pfanne, seyhe es hernach durch, so wird es grün, nimm denn die zwey
theil, die sied auch in einer pfanne, zuckers wohl, gieß den halben theil in ei-
ne andere, pfanne, laß es also weiß bleiben, den dritten theil mache gelbe mit
saffran, so hast du drey farben, laß bestehen oder gelieffern, wenns gestan-
den ist, so hebe es in ein heiß wasser, stürg auf ein blechenes blätlein, schneids
alsdenn nach der länge auf eine schüssel nach deinem belieben.

112. Ein ygel von mandeln.

Nimm gute mandeln, stoß sie und thue sie in einen saubern topff, und
giesse gute dicke milch daran von mandeln, rührs mit einem hölglein,
laß fein gemacht einsieden, alsdenn thue es in ein eyer-körblein, laß wohl
versenhen: darnach nimm abgezogene mandeln, schneide sie nach der länge
entzwey, vergülds und bestecke den mandel-teig damit, den du gesotten hast,
mach eine form daraus wie ein ygel, zuckere ihn, darnach lege ihn in eine schüs-
sel, giesse eine gute mandel-milch daran.

Von allerhand sulzen oder gallerten.

113. Zecht-sulz oder gallert zu machen.

Man nimmt einen grossen hecht, schneidet ihn die haut sauber weg, denn
schneidet man ihn zu stücken, läst ihn eine stunde in sals liegen, hernach
thut man guten wein-essig und erbis-suppe in einem topff, etliche geschälte
zwiebel-häpel, pfeffer, ingber, muscat-blütthe darein, auch haus-blase, läst
eine gute weile einsieden, alsdenn saubert man den fisch, und legt ihn in die
suppe, läst fein gemacht siedern, zuckerts dermassen, schaut, daß es die rechte
säure hat vom essig, gibts, wenn er an die statt gesotten hat, seyhet man
die brüh herab läst stehen bis es sich setz, legt die stücke in eine schüssel, seyht
die brüh sauber durch ein tuch giests an den fisch, läst bestehen, wenn man es
gilbet, streuet man wein-beerlein oder kleine rosinen und zirber-nüsse dar auf.

114. Hollunder-sulzen oder gallerten zu machen.

Man nimmt den hollunder, stößt ihn, und treibt ihn durch mit wein und ge-
würz, und macht es süß mit honig und zucker, rührts untereinander.

115. Pfeffer-Kuchen-sulze.

Man nimmt eine tafel Leipziger pfeffer-Kuchen, schneidet ihn würfflicht,
giesst vier maas wein daran, läst ihn zwey oder drey tage darin weichen,
setzt ihn hernach zum feuer, und läst einen wall oder sechs thun, zwingts durch
thur daran zimmet, saffran, ingber, pfeffer, muscatblütthe, läst noch einem wall
thun, so ist recht.

D q q

116. Ein

116. Ein sulz- oder gallert-muß zu machen.

Erstlich nimm eyer, thue das weiße darvon, klopffe das gelbe, zuckers, setze milch über das feuer, und lasse es sieden, und wenns anhebt zu sieden, so schütte das gelbe von eyern darein, und ein wenig kalt wasser, auf daß es zusammen läufft, darnach thue es in ein eyerkäs-körblein, lasse es verseyhen, legß darnach in eine schüssel, und nimm das eyer-klar, klopffs wohl, thue zucker daran, darnach nimm einen guten milch-rahm oder milch-sahne von einer dicken milch, laß sieden, thue das eyer-klar darein, und laß so lange sieden, als ein hart paar eyer, darnach gieße es darüber in die schüssel, und lasse es kalt werden.

117. Eine muß-sulze oder gallerte zu machen.

Man nimmt geschälte nüsse und semmel-mehl, das weiße von einem hart gesottenen ey, stößt alles wohl untereinander, und treibts durch mit wein, salzet und würzet es, so wird eine gute sulzen oder gallert daraus, die man zu gebratens isset.

118. Sulz oder gallert über fisch zu machen.

Erstlich nimm die fische und schuppe sie, siede sie mit wein und wasser ab, doch nicht gar allerding, salge sie auch, nimm abgezogene mandeln, und stosse sie klein, zwinge sie mit guten wein durch, und lege die fische in eine schüssel, nimm darnach die durchgetriebene mandeln, thue ingber, und pfeffer daran, lasse es sieden, und gieße es darüber, darnach lasse es kalt werden.

119. Rirsch-sulze oder gallert.

Man soll zeitige kirschen nehmen, und sie mit samt den kernen stossen, hernach wie eine sulze oder gallert durchgetrieben, und da sie zu dicke wolte werden, so soll man guten wein daran gießen, wo sie aber zu sauer ist, so soll man sie zuckern.

120. Eine rummel-sulz oder gallert über einen hecht.

Erstlich nimm einen hecht, der fünf gute stücke giebt, theil den voneinander, salz ihn ein, wenn er eine gute stunde im salz gelegen, wasche ihn gar sauber, daß nichts schleimiges daran sey, thue ihn in einen glazirten topff, gieße darauf drey maas guten starcken hungarischen wein, ein maas wasser, ein seidel esig, darnach nimm groben ingber, muscat-blütze, zimmet, bindß in ein läpplein von leinwand, legß darzu, wenn der fisch ein wenig verßäumt hat, leg sechs loth zerschnittene haus-blase darzu, laß also fein stäte sieden, so wirßs lauter: den hecht soll man auf einen dreyfuß setzen, damit er um und um siede, wenn der fisch genug gesotten ist, so lege ihn auf eine schüssel, wohin du die sulz gießen wilt, die sulz aber laß länger sieden, versuche etliche tropffen auf einem zinnernen teller oder löffel, wenn es gestehet, ist es genug gesotten, denn gieße es durch einen weißen wollenen sack, lasse es von sich selbst durchrinnen, denn gieße es über den fisch, und bestecke es mit geschwöllten und gereinigten mandeln, und stell es in keller, so gestehet es.

121. Man-

121. Mandel-sulz oder gallert.

Nimm mandeln, stoß sie klein, treib sie mit einer warmen milch durch, thue es in eine pfanne, thue haus-blase darein, sied die mandel-milch und haus-blase mit einander, daß fein dicke wird, gieß in eine schüssel, daß es gesteh.

122. Zimmet-sulz oder gallert.

Nimm ein halb maas süßen wein, muscateller oder malbasser, thue zucker darunter, hernach nimm ein paar löffel voll scharffen esig, 3 oder 4 löffel voll süße milch darunter, laß dieses untereinander warm werden, so bricht der wein die farbe, alsdann seyhe es durch ein dickes tüchlein, wann es klar gesyhen, gießt man das zimmet-öl und haus-blase darunter, die haus-blase muß vorhero klar gesyhen werden, auf 1 halbe nimmt man 1 loth haus-blase, wens fertig ist, so gießt mans finger-dicke, und läßt gestehen, darnach schöpft mans löffel voll in das geschirr, daraus mans isset.

123. Koche Korn blumen-sulze oder gallert über forellen
oder andere edle fische

Nimm ein seidel rothen wein, und so viel wasser, nimm die rothen Korn blumen, binds in ein saubers tüchlein, lege zucker darzu, laß sieden bis wohl prudelt, alsdann gieß auf gesottene forellen oder salbling, oder andere edle fisch.

124. Eine gute sulze über karpfen.

Siede den karpfen in esig und wasser, doch daß der esig wohl verschlägt, thue auch zwiebel, pfeffer, muscaten-blurhe und nägelein darzu, laß also sieden bis genug, richts auf eine schüssel, ziehrs mit länglicht geschuittenen mandeln, und laß gestehen.

125. Krebs-sulze oder gallert.

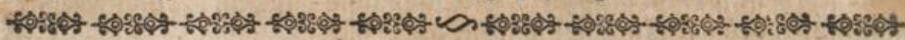
Nimm abgesottene krebs, reinige und stosse sie in einem mörsel, schlags mit guten klaren wein durch, nimm andere gesottene krebs, und laß die durchgetriebene suppe sieden, wanns siedet, thue die krebs darein, laß einen kleinen sud thun, thue auch gewürz darzu, richts auf eine schüssel, bestects mit mandeln und wein-beerlein oder kleine rosinen, und laß also gestehen.

126. Eine rechte rummel-sulze oder gallert.

Nimm guten weissen wein, giesse ihn in einen neuen verzinnnten kessel, thue gangen zimmet, schönen weissen canarien-zucker, ein klein wenig gangen pfeffer, 3 oder 4 stuck ingber drein, laß es durcheinander sieden, wann es wohl gesotten, so nimm es weg vom feuer, wirff 3 oder 4 gran bisam und ambra darein, nimm schöne weisse haus-blase, zerklöff sie wohl, weiche es in wasser einen tag oder zwen, so wird es weich, thue es in ein neues geschirr, gieß das wasser darvon, gieß ein halbes seidel saubers wasser darauf, laß es ge-

mach zergeben auf einem kleinen kohl-feuer, es muß aber nicht sieden, streich es durch ein neues härenes sieb, giesse es in die sulze oder gallert, theile die sulze in drey theil, thue turnasol in ein theil, oder blaue veilgen-safft, den andern theil laß, wie er an ihm selber ist, zum dritten theil nimm mandeln, stosse sie wohl, streich sie durch mit der sulzen, so wird sie schön weiß, giesse eine iede farbe besonder in ein geschirr, richte die farben durcheinander an, bestrecke es mit zirber-nüßlein. und gieb es, man füllt es auch in ausgeschälte limonien-oder pomeranzen-schaalen.

NB. Neben dieser sulzen seynd gar vielerley in dem arznei-buche zu finden/ welche in dessen register/ im wort sulze oder gallert/ können nachgeschlagen werden.



Von allerhand würcsten, Knödeln oder Klößern und strudeln/ 2c.

127. Kälberne würcste zu machen.

Man soll kälbernen braten, samt viel kälbernen fett klein hacken, und darunter mischen eine gesalzene lemonie, auch eine semmel-schmolzen oder weiches von semmel, in obere milch geweicht, auch pfeffer und majoran, darnach ein kälbernes neßlein, das gehackte darauf schlagen, feine kleine würclein daraus machen, mit einem saden binden, und auf dem roste braten.

128. Würclein von capaun: und hünere lebern.

Man soll die lebern und fett von capaunen klein hacken, pfeffern und gar linde salzen, eine gute obere milch daran giessen, und von einem spanfärckel die grösten därmer einfüllen, und in heissem wasser ein wenig überbrennen, darnach auf einen rost legen.

129. Hirsch würclein zu machen.

Man soll einen gar saubern schweis und blut vom hirschen aufheben, darnach ein jungfrau-brätlein klein hacken, von rindernem fett etwas gewürffelt schneiden, ziemlich viel, und darunter mischen, auch so viel schweis oder blut darein seyhen, daß fein roth wird, darnach pure obere milch darzu nehmen, daß fein dicke wird, wie zu den leber-würcsten, darnach salzen und würzen mit pfeffer, ingber und gestossen muscaten-nüssen, und in den fetten mast-darm vom hirsche einfüllen, der zuvor sauber gereiniget ist, darnach in einem heissen wasser übersieden, auf einem roste bräunen, und auf grüne blätter anrichten.

130. Ein

130. Ein äpfel pfänzel oder kühlein.

Nimm äpfel, schäl und schneide sie gewürffelt, und mache einen teig mit etwas wein, und ein ey daran, dünne wie ein strauben-teig, und rühre die äpfel darunter, zuckers ein wenig, lasse schmalz in einem tiegel heiß werden, schütt es darein, unten und oben muß kohlf-feuer seyn.

131. Mandel-käse.

Nimm mandeln so viel du wilt, mach eine mandel-milch, die gar schön gesehen ist, auf ein pfund mandeln vier loth haus-blase, damit mans stärckt, man muß von erst die haus-blase in wasser sieden, und mit demselbigen wasser must du die mandel-milch durchtreiben, etliche nehmen die mandeln dicke, und treiben sie durch, aber es gehet nicht gerne, oder durch eine pfeffer-pfanne nicht mit haus-blase gestärckt, alsdenn zuckers wohl, laß sieden so lang als zweyeyer sieden müssen, so gieß in eine form, wo man die eyer-käse pflegt darein zu gießen, setz das es kalt stehet, wenn es gestanden ist, must du den model in ein heißes wasser setzen, so geht es besser heraus, richts in eine schüssel, gibs kalt, gieße zübor eine kalte mandel-milch darüber, sie darf nicht mit haus-blase seyn, gieße die milch nicht, daß es darüber gehet, so siehet man die form des käses, nimm viel zucker.

132. Einen eyer-käse zu machen.

Nimm eyer, so viel du wilt, klopffe sie wohl, gieße ein wenig rosen-wasser darein, nimm eine gute dicke milch in eine pfanne, wirff zucker darein, wenns siedet, so gieße die geklopfften eyer darein, lasse es einen wall oder etliche thun, schau, daß nicht hart wird, thue es darnach in ein förblein, giebs kalt, man kans auch wohl mit mandeln bestrecken.

133. Ein anderet eyer käse zu machen.

Nimm mandeln, so viel du wilt, petersilgen und majoran, stosse alles klein, gieße gute milch daran, schlags durch, darnach nimm eyer und milch, rührs wohl durcheinander ab, zuckers, lasse es zu einem linden topffen zusammen, schlags in einen model, behalts warm, und wenn du es anrichtest, so brenn ein wenig heißes schmalz darauf, so ist es fertig, man machts von lauter eyr und milch, und ein wenig wein-beerlein oder kleine rosinen.

134. Knöpflein von fischen zu machen.

Erstlich siede die fische, wie sie seyn sollen, klaube die gräten darvon, hacke den fisch klein, salze und würze ihn nach deinem gefallen, welgere es im mehl, und lege es in ein heißes schmalz, backt, und mache ein brühlein mit wein und geriebenen pfeffer-kuchen, gib es mit saffran, und mach es ein wenig süß, so seynd sie gut.

Q q q z

135. Man

135. Mandel-Knödel oder Klöffer zu machen.

Erstlich nimm mandeln, lasse sie klein stossen, thue geriebene semmel darzu, und zwey eyer-dotter, und frische butter, und rührs gar wohl ab, zuckers, backt in schmalz, und mach eine weixel- oder kirsch-suppe darüber.

136. Semmel-Knödel oder Klöffer.

Reibe eyer-bregel oder eyer-semmel so viel du wilt, schlag sechs oder sieben eyer daran, rührs durcheinander, brenne ein wenig heißes schmalz daran, so werden sie fein locker, backe sie in schmalz, man muß sie fein kühl heraus backen, mach ein süß süpplein darüber, so seyn sie recht.

137. Speck-Knödel oder Klöffer zu machen.

Erstlich nimm speck, schneide ihn klein gewürffelt, darnach laß ihn ein wenig zergehen, weiche semmel in milch, so als wie sonst zu andern knödeln oder klößern, nimm darnach den zergangenen speck und semmel, grün kräutlein, auch wenig gries, salt, machs, nimm ein oder zwey eyer, schlags darunter.

138. Gefüllte weixel- oder kirsch-semmel zu machen.

Erstlich nimm eine oder zwey semeln, so viel du auf den tisch geben wilt, schneide die rinde darvon, höle die semel aus, laß sie ein wenig in heißem schmalz anlauffen, darnach nimm die weixel oder kirschen, von den durren, setze sie zu, wenn sie schier gesotten seynd, so nimm den halben theil von den gesottenen kirschen, röst sie wohl im schmalz, wenn sie schier geröst seyn, alsdenn nimm ein wenig geriebene semmel auch darzu, wenn du gerne wilt, zuckers wohl, und sträue zimmet-staub darauf, alsdenn in die angeloffene semmel gefüllt, wie man die semmel heraus holt, alsdenn muß man ein blätlein wieder darauf setzen, leg alsdenn die semmel auf eine schüssel, und nimm die übrigen weixel oder kirschen, schlags durch, und gieß über die semmel, laß ein stücklein küchen-zucker darein versieden, und wenn mans schier will anrichten, so sträue zimmet-staub darauff.

139. Würste in der fasten.

Erstlich nimm äpfel, schwinde sie im mehl, und backe sie, stoß darnach in einem mörsel, thue weinbeerlein oder kleine rosinen-latwerge daran und mach einen teig mit milch und mehl an, wie zu den gewollnen kuchen, welgers wie pläge, nimm die fülle, thue zimmet und ingber daran, und backt im schmalz.

140. Kälberne würste zu machen.

Nimm eyer und milch-rahm durcheinander, eines so viel als das andere, klopf alles wohl durcheinander, gewürg mit pfeffer, ingber, muscatenblütthe, saffran, auch grünes kräutlein was dir beliebt, nimm ein halb oder gang kälber-brüstlein, das wohl weich gesotten ist, häckts klein, thue es auch darunter, nimm den magen vom kalbe, ein oder zween, füll die fülle darein, nehe es zu, überbrenns an die stätt, nimm darnach das wampel, und mach flecklein

strecklein daraus, oder sonst andere stücke, so schneid eines zu vier stücklein, und legs zum strecken, wenn du sie anrichtest, oder mach eine eyer-suppe darüber, wie über die brätlein.

141. Schweinerne Knödel oder Klöser zu machen.

Nimm frisch schweine-fleisch, frischen speck, hacks alles durcheinander, als wenn du brat-würste machen wollst, aber kleiner, machs darnach mit semmel und eyer, auch kräutlein, als wie die kalberne Knödel oder Klöser.

142. Frittada zu machen.

Nimm allerley grüne Kräutlein, spenat, salbey, schnittlauch, junge grüne zwiebeln, frauen-blätter, wasche alles aus, hacks klein untereinander, schlag etliche eyer darein, auch drey oder vier löffel voll mund-mehl, zwey löffel voll milch-rahm, allerley g-würst, rosmarin, pfeffer, nägelein, muscaten-blütthe, und sardellen, oder pickel-häring klein geschnitten, und wohl durcheinander gerührt, schütt alles in heisses schmalz in eine weite pfanne, setz es auf ein glütlein oder kohlf-feuer, oben auch ein wenig glut, so wird es fertig.

143. Ein gutes eyer-psänzel oder kühlein zu machen.

Man nehme semmel, schneide gewürffelte bröcklein daraus, röste sie im schmalz, nehme darnach eine gute milch, und eyer, zuckers, schlags wohl durcheinander ab, gieß in die pfanne zu den grössten bröcklein, laß kühl auf einer heißen asche langsam ausbacken, mach oben auf ein wenig kohlf-feuer, gieß es auf die tafel als ein psänzel oder kühlein.

144. Reiß-Knödel oder Klöser.

Man nimmt gesottene reiß und gestossene mandeln durcheinander, zu derts, und schlägt eyer-dotter daran, macht Knödel oder Klöser daraus, und bäckt es im schmalze.

145. Mandel-Knödel oder Klöser.

Nag die mandeln klein stossen, thue eine geriebene semmel darzu, und zwey eyer-dotter samt etwas frischer butter, rührs wohl untereinander, zu derts, bäck im schmalz, mach ein süß süpplein darauf.

146. Knödel oder Klöser von jungen oder alten hünere-fleisch.

Man nehme das breite von gesottene hünere- oder jungen andern fleisch, hernach nimt man semmel-schmollen, so viel als des fleisches ist, hacks klein, schlägt zwey eyer daran, würst es mit muscat-blütthe und pfeffer, macht Knödel daraus, siedets in einer erbis-suppe, legt butter daran, und läßt sieden.

147. Aufgegangene semmel.

Nimm ein gutes mehl, drey löffel voll gerben oder hefen, zwey eyer, vier löffel voll milch, und ein wenig schmalz, mache einen teig nicht zu dicke, arbeite ihn wohl ab, wenn der teig wohl aufgegangen, gieß ein wenig milch in die torten-pfanne, schneide den teig fein rund wie eine semmel, lege ihn in die torten-

ten-pfanne, mache oben und unten eine glut oder kohl-feuer, doch nicht zu viel, nach einer viertelstunde schaue erst darzu, back's fein bräunlicht.

148. Gezupfte Knödel oder Klößler.

Nimm 3 strigel oder klumpen frische butter, wie man sie um einen kreuzer oder dreyer kauft, rühre wohl ab, alsdenn brocke die schmolten oder das weiche von neugebackener semmel, so viel biß der teig wohl dicke wird, mach's zu knödeln oder klößern, lege sie in eine kräftige wohlgewürzte suppe, und laß sie sieden, biß genug ist.

149. Aufgeloffene gerben oder hesen-nudeln.

Nimm schönes mehl, gute milch, einen guten löffel voll gerben, 2 ganze eyer, und ein dotter, auch eines eyes groß schmaltz, laß untereinander warm werden, rühre unter das mehl, mach einen teig der sich würcken läßt, daraus mach grosse nudeln auf ein bret, laß sie wohl aufgehen, hernach nimm eine grosse schüssel, gieß ein halb maas milch darein, auch einen löffel voll schmaltz oder butter, laß untereinander sieden, leg die aufgegangenen nudeln darein, oben und unten gleiches kohlfeuer, so geht die milch in die nudeln, gib acht, daß sie sich nicht verbrennen, sondern nur braun werden. Kurz vorher, ehe du es anrichtest, schütte ein oder 2 löffel voll milchram oder sahne darüber her.

150. Milch-rahm- oder milch-sahn-strudel [strudel ist eine mehl-speise.]
Nimm frische butter, laß sie zergehen, rühre 2 eyer-dotter und einen löffel voll milch-rahm darein, schütts ins mehl, rühre wohl ab, würcks und walcks aus, nach diesem streich butter über den ausgewalckten teig, über die butter aber wohl dicke milch-rahm oder sahne, legs zusammen wie ein strudel, brey und pappe, legs in ein schüssel mit guter milch, setze oben und unten eine glut, oder kohl-feuer, daß wohl braun werde.

151. Weizel- oder kirsch knödel oder klößler.

Siede dürre weizel oder kirschen, biß sie weich werden, seyhe die suppe darvon, löse die kerne heraus, hacke die kirschen klein, nimm einen guten löffel voll geriebene semmel darunter, diese mußt du aber vorhero im schmaltz oder butter lassen anlauffen, schlag ein ey daran, nimm zucker und zimmet, rühre untereinander, daß es ein fettes teiglein werde, mache kleine knödel oder klößler, besträue es ein wenig mit mehl, und back's geschwind in heißem schmaltz, sonst zergehen sie, lege die knödel in eine schüssel, daraus man isset, nimm die abgesehene kirsch-suppe, zuckere sie, und thue zimmet darunter, brenns ein wenig mit mehl ein, daß sie wohl geschmack werde, gieß die suppe auf die knödel, und laß auf einer glut ein wenig sieden, doch mußt du nicht zu viel suppe daran thun.

152. Kirsch-würste.

Mach den teig an, und verfare wie bey den kirsch-klößern, nur daß du den teig in würstel oder strigel schneidest, und back's im schmaltze.

155. Aepf-

153. Apffel-Knödel/ Klößer oder Strigel.

Machs eben als wie von den kirschen gemeidet, allein die apffel must du ein wenig im schmalge rösten, wann du es backen wilt; bestraue sie auch wohl mit mehl, damit sie nicht zerfallen, giebs trucken, oder mach eine suppe darüber von wein, wie auch zucker und zimmet, und gieß darüber.

154. Zecht Knödel oder Klößer.

Nimm ein gutes stück hecht, laß sieden, blättere ihn klein, und zerhacke ihn, mach von eyern ein eingerührtes, nimm grüne peter silgen, majoran, hackts klein, nimm auch schönes mehl darzu, misch alles durcheinander, gewürz es mit muscaten-blütthe, ingber und pfeffer mache kleine rundte knödel oder klößer, sieds in einer peter silgen-suppe, und giebs.

155. Schlick-Kräpfel/ man kan sie auch zum beleg auff die schüsseln brauchen

Man nehme zwey ganze eyer, schlags in ein mund-mehl mach einen teig an, walge ihn dünne aus, fülle darein allerhand kräuter, was du wilt, oder gehackte kalberne brösgen und marcks, oder gehackte lunge, welches aber vorhero in butter muß geröstet werden, nimm wein-beerlein darzu nach belieben.

156. Schlick-Kräpfel von Krebsen.

Man nehme 40 oder 50 krebsen, wasche sie sauber aus, thue sie in einen haufen oder topff, gieß siedend wasser darüber, decks zu, und laß eine halbe stunde stehen, alsdann thue das wasser darvon, schäle die schwänge und scheeren aus, nimm die schmolten von einer semel, weiche sie in süsse milch, ein wenig grüne peter silge, hack alles klein untereinander, nimm eines eyes groß frische butter, laß sie in einer schüssel zergehen, schütt das gehackte darein, hernach nim zwey eyer und schönes mehl, mach einen teig, walge ihn dünn aus, fülle das gehackte darein, gewürz es mit pfeffer, muscaten-blütthe und saltz, mach schlick-Kräpfel, über sieds gar ein wenig im wasser, legs auf ein sieb, daß sie wohl absinken, hernach legs in eine schüssel, nimm das beste von den krebs-schaalen, zerstoß es, und treibs mit guter milch durch ein sieb auf die schlick-Kräpfel. lege zwey strigel butter daran, laß auf der glut oder kohl-feuer wohl einsieden, daß ein wenig suppe bleibet.

157. Eye Kraut.

Nimm wenig schmaltz in eine feichte pfanne, nur daß es den boden beneht, schlag etliche eyer ab, darnach du viel machen wilt, saltz und pfeffers, schütt ein wenig von den abgeschlagenen eyern in die pfanne, allwo das schmaltz ist heiß worden, breite es über die ganze pfanne aus, daß ein schönes dünnes blättlein, und schön geröstet auf beyden seiten wird, verfare also mit den eyern, biß alles auffgegossen ist, und gebacken, darnach schneide lange streifflein daraus wie kraut, thus in eine schüssel, gieß ein wenig

R r r

wein

wein und wasser darauff, leg etwas frische butter daran, zuckers, und streue wein-beerlein oder kleine rosinen darauf, laß es eine weile sieden.

158. Grieff-schöberle.

Nimm frischen speck, hacke ihn klein, nimm darzu schönen grieff, 2 eyer und guten milch-rahm oder sahne, rührs durcheinander ab, backts, giebs trucken oder in einer suppe.

159. Speck-nocken. (Nocken bedeutet auch eine mehl-speise.)

Nimm frischen oder gefalgenen speck, hack ihn klein, und thue ihn in einer schüssel abtreiben, nimm darzu 2 oder 3 eyer-dotter, und ein ganges ey rührs auch darein, mache mit mehl einen teig an, wie zu nocken gehörig, salt und schneids in ein siedend und gefalgenes wasser, wanns überbrennt, legts in eine schüssel, besträue es mit geriebener semmel, oben und unten, brenns mit butter oder schmaltz ab.

160. Pfannen-kuchen.

Nimm eyer, so viel du machen wilt, salge sie, thue auch peter-silge, zwiebeln, nach deinen belieben darzu, schlags wohl ab, thue frische butter in eine pfanne, las sie wohl heis werden, bis sie beginnt braun zu werden. (Wilst du den kuchen besser machen, so kanst du das klare von eyern den halben theil darvon thun, und statt dessen einen löffel voll milch-rahm nehmen) schütte die abgeschlagne eyr darein, mach ein hurtig feuer darunter, un. las es backen.

161. Ein anderer mit speck.

Brate klein geschnittenen speck in butter und ein wenig wasser, wann das wasser ganz ausgetuncket ist, und der speck rötlich scheineth, so gies die obbesagte eyer darauf, und las sie schön ausbacken.

162. Noch ein anderer mit schincken oder haring.

Was butter in der pfanne braun werden, schlag eyer wohl ab, und thus darein, wann sie beginnen härtlich zu werden, so lege klein geschnittene stücken von schincken darein, oder haring, und las also backen.

Von allerhand warmen speisen.

163. Die jungen schaaß-mäglein zu kochen.

Die schaaß-mäglein müssen gereinigt seyn, darnach gesotten, daß sie nicht zäh seyn, darnach soll man kalber-rind-oder schaaß-fett, auch frischen speck klein hacken, darunter zwey hand voll geriebene semmel nehmen, darnach man viel magen füllt, auch eine geröste zwiebel und peter-silgen, darnach 2 oder 3 eyer daran schlagen, eine obere milch auch pfeffer darzu thun, daß eine feine dicke fülle wird, und die magen ein jedes an spießlein stecken, braten, und mit zerlassenem speck oder butter begießen.

164. Be-

164. Gebackene hünner und tauben.

Wann die hünner und tauben zergliedert seyn, soll man die beinlein wohl zerklöpfen, und über nacht in ziemlich gesalzen wasser legen, darnach mit gutem eßig besprengen, und wieder eine weile liegen lassen, darnach im mehl umkehren, und im schmaltz backen, und schöne grüne peter silgen in heiß schmaltz werffen, und gleich wieder heraus thun, und darauf legen, er bleibt schön grün.

165. Eine andere manier.

Daß gang kleine hünner einen sud in rindfleisch-suppe thun, zerschneide sie in stücklein, wälze sie in eyern, oder in einem darzu tauglichen teige, und backe im schmaltze, auff diese weiß kanst du auch frösche backen.

166. Hünner oder junges fleisch in agreß oder stachel-beer zu kochen.

Wann das hünlein sauber gereinigt und zergliedert ist, so soll mans mit heißem wasser überbrennen, und in eine schüssel legen, ein semmel-schnitten fein gewürffelt schneiden und ein wenig im schmaltz rösten, muscaten-blüthe, zerstoßenen pfeffer, und eine gute hand voll agreß-beerlein oder unzeitige wein-beeren darzu thun, eine gute rindfleisch-suppe daran gießen, und an die statt siedeln lassen, wann mans will anrichten, butter darzu legen. Mit grünen erbsen kocht mans auch also.

167. Hünlein in einer schwarzen suppe.

Man soll das blut von einem hünlein, oder von mehrern, in wein oder eßig aufffangen, das hünlein zergliedern, und in heißen schmaltz abbräunen, darnach in ein töpfflein thun, und einen sauern apffel klein hacken, im schmaltz rösten, und ein wenig geriebene semmel darzu, daran gießen wasser, wein-eßig, auch das blut, und siedeln lassen, darnach darzu thun pfeffer, zucker, zimmet und nägel-staub.

168. Ein gutes essen von lebern.

Man soll hünner-kälber-oder lamm-leber klein hacken, samt ziemlich viel capaunen-oder andern fett und einer geweichten semmel-schmollen in obere milch oder sahne, und 2 eyer-dotter daran geschlagen darzu nehmen majoran peter silgen, muscat-nuß, pfeffer, und einen süßen milch-rahm, butter in einer pasteten-schüssel zergehen lassen, den zeug darein gieße, unten und oben glut geben, so lauffts auf, und wird gar schön locker, man muß es in der schüssel auf den tisch geben. Man machts auch also von kälbernen nieren.

169. Eine gute carabanda zu machen.

Man soll ein hinderes bieglein oder keule abbraten, das fleisch von den beinlein ablösen, und klein schneiden, an den langen beinlein braten lassen, und auf die schüssel legen, ein wenig mit eßig besprengen, eine frische lemonie mit samt den schalen daran schnitzlen, gar klein pfeffern und ein wenig

suppe daran gießen. und butter daran legen, und zugedeckt auff einem kohlf-
feuer lassen heiß werden.

170. Ein gutes lammernes dampff brätlein.

Man soll ein hübsches stück lamm-fleisch nehmen, dasselbe auf den rost ab-
bräunen, zuvor mit sals besprengen, darnach in ein töpfflein thun, und
darzu viel äpfel-spältlein von einem säuerlichen äpfel, sie seyn grün oder
dürre, und eine geriebene semel im schmaltz rösten, daran gießen ein wenig
fleisch-suppe, pfeffer, ingber und muscaten-bluthe darzu thun, fein zuge-
deckt, auf einem kohlf-feuer stehen und dämpffen lassen.

171. Ein hünlein wie ein hasel-hünlein zuzurichten.

Man soll einen löffel voll essig, und einen halben löffel voll brandtwein dem
hünlein also lebendig in hals gießen, aufhencken, und also verzappeln,
und über nacht hencken lassen, darnach rauffen und sengen, und die füßlein
ein wenig brennen, wann man gern will, mag man hasel-hüner-füße daran
binden, und mit speck oder gewürze spicken, darnach braten, man mag auch
also in eine pastete einschlagen, man muß heißen essig nehmen, denselben
würgen, und es damit begießen, und also mit butter und lemonien in die pa-
stete einschlagen.

172. Rind-fleisch auf englisch zu kochen.

Nimm von einem rinde ein gutes schweiff oder hintertheil-stücke, und zer-
theils gelinde, daß mans nicht zerschlägt, nimm finger lang und finger
dicken speck, und spicks fein wohl, der speck muß aber wohl gefalzen und ge-
würzt seyn, und spicke das fein nach der länge hinein, nimm einen topff oder
kessel so groß das fleisch mag seyn, als dann laß wohl sieden, daß es allezeit
wohl zugedeckt bleibt, wann das fleisch anfängt weich zu seyn, so wirff darein
eine zwiebel voller nägelein gesteckt, und ein stück ingber boneinander gebro-
chen, und groben pfeffer, feine kräuter, als rosmarin, kumelkraut, drey lor-
beer-blätter, eine halbe stunde zuvor als man anrichten will, muß man das
fett darvon schöpfen, und hinein gießen 1 seidel von gutem wein, und 1 halb
seidel guten essig, nimm schwämel und oxsen-gäm oder oxsen-maul, müssen
fein geschnitten werden, und laß einsieden, daß die suppe kurz ist, dann richte
das fleisch sauber an, und reguliers mit schwämel und oxsen-gäm.

173. Spanische ohlie/ nachdem man viel machen will.

Nimm 2 pfund rindern bauch-fleisch, laß es sieden, hebe die brühe davon
auf, drey schweimere und hirschene ohrwangen, die gesaubert, und halb
gesotten, eine geräucherte oxsen-zunge gar gesotten, geräuchertes junges
schweinen fleisch halb gesotten, geräuchertes rind-fleisch halb gesotten, ein
halb pfund gesottene cerbelat-würste, in rundte scheiben geschnitten, 2 lamm-
brüste halb gesotten, einen halb gemästeten capaun halb gesotten, 4 schöpfene
feulen halb gesotten, ein halb pfund oxsen marcks-klein geschnitten, mittlere
gelbe

gelbe rüben, kleine weiße rüben, kleine scheer-rüben gereinigt, zeller, pastanaten, 3 häupte knaublauch klein geschnitten, 2 hände voll eisern, gebratene castanien, schönen kohl. Nimm eine saubere schüssel oder kessel, leg eines nach dem andern darein, zwischen iedweder lag aber lege oxsen-marcks und rüben, nimm eine lind gefalgene rind- oder hünere-suppe, seyhe sie darüber, gewürze es lunde ab, daß es nicht versalzen wird, deck es sauber zu laß es also wohl durcheinander sieden, alsdann richte die speiß auf eine grosse schüssel an, daß man alles sehen kan, oben darauf lege brat-würste.

174. Kind fleisch mit grünen kräutern.

Setze rind-fleisch zu mit wasser und saltz, laß es mürbe sieden, thue lorbeer-blätter, zwey oder drey köpffe knoblauch, gangen ingber, nägelein und muscaten-blütze, etliche kohl-stücklein, gelbe und weiße rüben nicht viel, ein klein wenig salbey und rosmarin darein, laß es eine viertelstunde damit sieden, nimm es vom feuer deck es zu mit einer hasen-deck oder stürze, damit der geschmack nicht davon gehe, gieb es mit den kräutern.

175. Fricasirte kleine hünere.

Nimm kleine junge hünere, reinige sie, schneide sie mitten voneinander, klopffe sie mit dem messer-rücken, wirff sie in heisse butter, laß sie ein wenig bräunlich rösten, seyhe die butter davon, gieß eine gute hünere-brüh darüber mit ein wenig wein und frischen lemonien, gewürze es, wann du es wilt anrichten so nimm gebähte semmel-schnitten lege sie auf den boden in eine silberne oder blechene schüssel richte die fricasirte hünere darüber an, gieß die brüh darüber laß es in der schüssel auff kohlen sieden, gewürze es lind ab, und gieb es.

176. Zerlegte capaunen-speise.

Nimm junge capaunen oder kaphane, brate sie den halben theil ab, laß sie kalt werden, zerleg sie zierlich, thue sie in eine schüssel, gieß ein wenig wein und fleisch-brühe darüber, thue marcks und gewürze darein, laß es sieden, wirff citronen-blütze darauf, und gieb es.

177. Eine andere.

Nimm die kaphane, quelle sie in wasser, nimm sie aus dem wasser und schneide sie fein klein ab, nimm spargel und brößgen, quell sie in wasser, schneide die brößgen brodt klein, thue auch frebs übersieden, und schäle sie, thue diß alles mit oxsen-marcks in eine schüssel, gewürze es lunde ab, gieß eine gute hünere-brüh darüber, laß damit sieden, wann es eine weile gesotten, so seyhe die suppe davon, brenn die suppe ein wenig ein, thue ein wenig frische butter dazu, gieß es wieder darüber mit ein wenig wein, laß es wieder auffieden, richte es zierlich an, und gieb es.

178. Gefüllte lamm-brüßlein.

Nimm lamm-brüßlein, so viel du wilt, nimm gequellten zeller oder sellerie, mache ein eingerührtes von drey oder vier eyern mit frischer butter, marcks, grüne kräuter, eingeweichte semel-schmollen, hache dieses alles durch einander mit einem paar frischen eyer-dottern, gewürz es lind, füll die brüße damit, seze es zu, und siede es weich, schütte macronen darüber, die in einer rindfleisch-suppe gequellt seyn, gibs mit zerriebenen parmesan-käß besträuet.

179. Zeller oder sellerie-suppe über einen gefotenen caphan.

Siede sauber gereinigten und in blätlein geschnittenen zeller in einer guten rindfleisch-suppe, rühre guten milch-rahm oder sahne daran, röste semel-schnitten im schmaltz, und richte den zeller samt der suppen über einem wohl gefotenen caphan.

180. Eine köstliche kräuter-suppe

Erstlich nimm endivien, borragen, gunreben, kerbel-kraut, rickerlein, spargel, spanischen saurampffer, zichorien, spenat, diese alle wasche sauber auß, und hach's klein, sieds in einer guten rindfleisch-suppe, [wilt du es trincken, so seyhe die suppe von den kräutern ab] gieß mit einem ey oder milchram ab, und richts über gebähte semel-schnitten.

181. Piccadi von indianischen hünern.

Erstlich nimm und brate sie halben theil ab, laß sie kalt werden, mache ein gehacktes daraus mit marcks und lemonien-safft, austern, ein wenig wein, nimm ein wenig eingeweichte semel darunter, gewürz es lind ab, laß es sieden, gib es mit ein wenig frischer butter.

182. Bisque von jungen hünern.

Man nehme gar kleine junge hüner, ie kleiner, ie besser, reinige sie, und laß sie gang, röste sie in butter, denn nehme man kleine vögel, brößlein, krebs, quell und richte ein, des besonders zu mach ein gehacktes von kaphan und oxsen-marcks, thue es in ein silber, seyhe eine gute fleisch-suppe darauf, gewürze es lind, laß es sieden, brenn es ein wenig ein, richt das obbeschriebene alles darüber an, besträue es mit geschälten pistazien, und belege es mit lemonien, gib's auf die tassel.

183. Spansau oder spanfärckel-würste.

Nimm eine spansau oder spanfärckel, reinige sie sauber, oder ziehe ihr die haut ab, nimm zwey geräu herte oxsen-zungen, zwey pfund schweinfleisch, zwey oxsen-gaumen, drey schweineu-ohren, sied es alles, und schneide es dünn und länglicht, sonderlich die ohren, nimm eine eerbelat-wurst, reibe sie darunter, gewürz es wohl, und füll es fest in die spansau-haut, bind es fest zu mit einem spagat oder dünnen bretlein von schindel, sied es und gib es kalt in römischen, zumt auch ganze pistazien darunter nehmen.

184. Ge:

184. Gebratene Kälber - bröcklein in sartellen - suppe.

Nimm die bröcklein, reinige sie aus, siede sie in wasser, spicke sie mit klein geschnittenem speck, stecke sie an einen hölzern spieß, binde sie an einen großen spieß, du kanst salbey - blätter darzwischen stecken, brate sie ab im safft, nimm krebs die gesäubert seyn, auch gesotten, spicke die schwänze, frieh sie in butter, wann die bröcklein gebraten, und du anrichtest, so wirff die krebs - schweiff darüber, nimm sartellen, wasche sie in drey oder viermahl wasser, nimm die gräten heraus, thue sie in eine schüssel mit wein, eßig, lemonien - safft, süße butter, gewürg es lind ab, laß es sieden, damit die sartellen zer gehen, streich sie durch ein hárin tuch, und las sie darnach wieder auffsieden, ist zu wenig butter, so thue mehr darauf, gies es über die bröcklein, und gieß.

185. Gefüllte birnen.

Nimm birnen, und höhle sie aus, so viel du kanst, und fülle sie mit gehackten birnen, mandeln, weinbeerlein oder kleinen rosinen, zucker, zimmet, mach ein plätzlein von einer birn oben drauff, steck ein zwecklein darauf, daß die fülle nicht heraus fällt: mache darnach ein dünnes teiglein, tuncke die birnen darein, und laß gemach backen. Gleicherweiß kan man auch die äpfel und quitten machen.

186. Ein gefülltes kraut.

Schneide den stengel heraus, machs ein wenig hohl, nimm zwey hände voll mandeln, hack es mit ein wenig kraut - blättlein, röste es im schmalz, gibts mit saffran, gewürg mit ingber, pfeffer, muscaten - blütze, schlag 2 eyer daran, rührs untereinander, und fülls ins kraut, decks mit kraut - blättlein zu, thue es darnach in eine schüssel, gies warm wasser daran, schmalz ein wenig, laß es sieden, brenn einen schmalz daran, und laß es einbreckeln.

187. Gelbe rüben von quitten zu machen.

Nimm quitten, scheels, schneids wie gelbe rüben, thue sie in ein häfelein, und thue mandeln, wein - beerlein, rosinen und zucker daran, brenn etwas schmalz darüber, laß es feindünsten.

188. Gedämpfte hünner.

Nimm ein junges hünlein, und selz es zum braten, würg es mit nägeln, pfeffer, salbey, rosmarin und majoran, thue es in einen topff, gies halb wein und halb fleisch - brüh daran, auch frische butter, decks zu, setz in kohlen, und laß dämpffen, wann es schier fertig und weich ist, so nimm lemonien und agres oder stachel - beer, thue sie auch daran, so wirds gut und recht.

189. Züner in gewürze.

Nimm eine henne, zerleg sie in vier theil, siede sie in wasser, hacke zwiebel klein, gies eßig daran, alsdann würge sie wohl mit pfeffer, saffran und muscaten - blütze, und koche sie gar ab.

190. Jun:

190. Junge hünner in einer suppe.

Siede die hünner ab im wasser, nimm eine hand voll blätter von peter-silgen-kraut stoß sie in einem mörsel, darunter thue 6 eyer, nachdem die schüssel groß ist, solches stoß alles mit pfeffer, ingber, saffran, auch zucker ab: darnach so treibs mit der hünner-suppe durch ein sieb, und laß die suppe wohl auffjeden, und rührs siedig, lege die hünner in eine schüssel, und richte die suppe darüber. Also magst du auch das kalb- und lamm-fleisch machen.

191. Hünner in einer lemonien-suppe.

Reinige die hünner, zerhack sie, wie oft gemeldet, darnach nimm eine rind-fleisch-suppe, gies dran und einen guten theil wein, aber überbrenns zuvor, gleich daß sie verschäumt haben, auch daß sie fein säuerlet seynd vom wein, alsdann nimm ein oder zwey lemonien, schneide sie blätlich, legs auch darzu, würk es mit pfeffer, ingber und muscaten-blüth, gilbs, laß also sieden, biß sie genug haben, brenns auch ein, wann du es anrichtest, so lege die lemonien-blätter daran.

192. Gescherbel über eine junge gans

Siede die flügel, fuß und magen in wasser und esig, schneide muscaten-blüthe daran, gilbs und pfeffers: nimm darnach das leberlein, einen apffel und eine zwiebel, hack klein, nimm ein wenig geriebene semmel, röste sie im schmaltz, thue es daran, auch ein ey, pfeffers und fülls in fragen, nehe ihn oben zu, und laß ihn mit sieden.

193. Kalbs lebern zu kochen.

Nimm eine kalbes-leber, schneid sie würfflich, röste sie im schmaltz, mach eine brühe darüber mit nägelein, pfeffer und ein wenig pfeffer-kuchen.

194. Gefüllte leber.

Nimm eine kalbes-leber, hacke sie, nimm abgezogene mandeln, schneids länglich, nimm rosinen und weinbeerlein thus daran, thue frische butter dar: ein, gies einen rahm daran, pfeffer, ingber, saffran und saltz, legs in ein neß, thue schmaltz in die pfanne, und legs darein, laß in einem ofelein backen.

195. Gedämpfte leber.

Nimm eine kalberne leber, schneide sie zu stücken eyer groß, saltze und gewürze sie mit nägelein und pfeffer, steck an spieß, brats doch nicht gar ab, darnach legs in eine schüssel, nimm zwiebeln oder knoblauch, hack, rösts im schmaltz, ehue das schmaltz von zwiebeln wieder weg, nimm pfeffer, esig, frische butter, lemonien, thue alles an die leber in die schüssel, decks zu, laß auff den kohlen dämpffen.

196. Kalberne leber braten.

Nimm die lebern, schneide sie zu stücken wie die welschen-nüß, speck mit speck, und legs in ein neßlein, steck an spieß und brats, mach ein büchlein dar.

darein, laß es also wohl brecklen, nimm lemonien-safft darzu, wann du willst, kanst du auch etwas zimmet und muscaten-blütthe darzu geben, ist eine kräftige speise.

203. Eine henne oder kaphan zu machen/ Daß er kein bein habe.

Stich die henne oder kaphan ab, reinige ihn kalt, damit die haut nicht verbrennt werde, darnach nimm den kroyff beym kopff heraus, und die ganze haut von der henne oder kaphan auß fleißigite von den breiten herab ledigen, als wann mans untergreiffe, die flügel, biegel und stoß sollen an der haut bleiben, nur das breitige soll man von den beinen ablösen, alsdenn nimm eine fette kälber-niere, samt dem kaphan, hachß klein, nimm ein wenig geriebene semmel, schlage eyer daran, rührs untereinander ab, salz, pfeffers, und nimm muscaten-blütth darzu, fülls in die leere haut, nehß subtil zu, hernach thus in einen raumigen topff damit es nicht anbrenne, gieße gute rindfleischsuppe daran, wenns gesotten, legß auf gebähete semmel-schnitte, gib die suppen ein wenig, und schütts daran.

204. Gefüllte äpfel.

Nimm äpfel, so nicht gar zu groß, auch nicht sehr sauer seyn, schneide ein blätlein herab, hôle den äpfel aus, doch daß ein rand herum bleibe, darnach mache eine fülle von wein-beerlein oder kleinen rosinen, zibeben und mandeln, zuckers. (wilst du, so kanst du auch lindes gewürz darzu nehmen) fülls in die äpfel, lege das blätlein wieder über den äpfel, mache ein kleines hölzlein, spieß das blätlein damit an, daß es nicht herab falle, alsdenn nimm ein schmalz in eine pfanne, laß es heiß werden, und lege die äpfel darein, setze die hafe-deckel oder stürze mit glut darauf, so bräunt sichs fein, so sie nun anheben bräunlicht zu werden, so richte sie auf eine schüssel, mache ein süpplein darüber also: nimm wein und wasser, röste ein wenig mehl darein, zuckers, thue auch weinbeerlein und kleine rosinen, mandeln und zibeben (wann du willst, kanst du auch lindes gewürz darzu nehmen) darein, gibß und richts über die äpfel, also kanst du auch die birnen machen.

205. Zirschen-zemmer oder rücken zu kochen.

Nimm den zemmer, also gang im wasser gesotten, salze ihn wohl, so er gesotten ist, lege ihn auf einen rost, laß ihn wohl abtrucknen, streue darauf ingber, muscaten-blütthe und salz, mach eine süße brühe an den zemmer, thue in eine schüssel wein, zimmet, pfeffer-nüsse, zucker und muscaten-blütthe, laß ein wenig sieden, und gießs warm.

206. Schweins-kopff.

Reinige den kopff sauber mit warmen wasser, laß ihn darnach im frischen wasser liegen, biß der wilde geschmack darvon gehet, siede ihn alsdenn
im

im esig und rothen wein, doch daß des weins mehr sey als esig, thue auch muscaten-blütthe, nägelein, ganzen pfeffer und ingber darein, daß er einen guten geschmack davon bekomme, laß also alles zusammen sieden, bis daß er genughat.

207. Gefüllter Kohl.

Hacke speck, zwiebels und geweichte semmel durcheinander, thue gewürge und 3 eyer darzu, fülle den kohl, endivien oder sallat damit.

208. Gefüllte artschocken.

Nimm 4 oder 5 artschocken, siede sie weich, alsdenn nimm das rauche heraus, mach eine fülle von einem gesottene Kaphan-magen und leber, und kälber-brösel, nimm darunter capern, gesottene krebs-schwänze, und ein stel pistazien, auch klein gebackene bögelein, darzu brauche eine gute hünner-suppe und frischen lemonien-safft, lege die artschocken in eine schüssel, und fülls, würze sie mit muscaten-blütthe, ingber und pfeffer, lege auch butter darein, decks mit einer schüssel zu, und laß eine gute viertelstunde auf dem kohl-feuer sieden.

209. Artshocken mit krebsen gefüllt.

Nimm 4 oder 5 grosse artshocken, siede sie weich, löse das rauche wohl aus, siede 40 der schönsten krebsen, löse die schwänze aus, hacke sie klein, weich eine neu-gebäckene semmel in süßen milch-rahm, drücke die semmel aus, und nimm 2 eyer, mache gar ein dünnes eingerührtes, zerhacke die semmel ganz klein, thue solche samt den krebs-schwänzen in das eingerührte, du kanst auch majoran und bertram darzu nehmen, sied kleine rosinen oder weinbeerlein und gehackte citronen ein viertel-pfund, fülls mit dieser fülle, würze es mit muscaten-blütthe, ingber, pfeffer, zimmet und zucker, richts in ein rein-oder torten-pfanne, decks wohl zu, laß backen, gieb es drucken auf die tafel.

210. Speise für einen krancken von bröflein.

Nimm ein paar kälberne bröflein, brühe sie schön weiß, nimm das ädrige weg, schneide sie blättricht in ein pfännlein oder schüssel, streue weiße semmel-bröflein daran, schneide frische lemonien-schaalen darzu, ein wenig muscaten-blütthe und frische butter, laß geschwinde auffieden, und ein wenig rindfleisch-suppe darzu, und giebs.

211. Auf eine andere manier.

Nimm ein paar bröflein und ein eiter von einem kuh-kälblein, brühe es mit einander, reinige beyde sauber, schneide vom eiter das zähe hinweg, laß das eiter kalt werden im frischen wasser, daß du es schneiden kanst als wie einen speck zum spicken, also spicke das bröflein darmit, hernach brats an einem spieße, daß nicht zu hart wird, legs in ein pfännlein, gieß eine gute suppe daran, und ein wenig muscaten-blütthe, nägelein, zimmet und zucker, breis

mit semmel-bröcklein, nicht zu braun, lege ein wenig frische butter daran, nimm lemonien-safft darzu, laß auffieden, und giebs warm.

212. Würste für einen krancken.

Nimm von einem übersottenen Kaphan das weiße von dem bauch, und von einem kalbs-kopff das überbrühte gehirn, hack's klein, nimm ein wenig weiße geriebene semmel-schmollen darzu, doch nicht so viel als das fleisch ist, ein wenig muscaten-blütthe, ein wenig kleine weinbeerlein oder kleine rosinen, nimm hernach frische butter in eine pfanne, und das gehackte darein, schlage 3 oder 4 eyer-dotter daran, laß ein wenig rösten, daß es aber nicht anbrennt, nimm eine schüssel, schmiere den boden mit butter, mache würstlein finger-lang, lege sie schön wie einen stern, gieb unten und oben gleich kohlfuer, laß sie also eine kleine weile backen. Von dieser fülle kan man auch schlick-krapffel machen, und rindfleisch-suppe darauf giessen, unten und oben kohlfuer, man muß zucker und zimmet darauf streuen, wenn mans giebt.

213. Ein anders.

Man kan auch dergleichen von einer kälbernen lunge machen, halben theil geschlincke gehacket, halben theil semmel-bröcklein und eyer daran geschlagen geröst, und so gemacht, wie das obige vom kaphan gemeldet ist.

214. Ein gutes speislein für krancke vom kalbs-gehirn.

Nimm einen kalbs-gehirn, das schön gang ist, überbrenns recht, laß kalt werden, mach mit einem ey einen teigan, wälze darinnen, und backe es schön gelb, nimm rind-suppe, brenns ein wenig ein, doch nicht zu dicke, thue muscaten-blütthe, saffran, ein wenig wein und zucker daran, laß sieden, wenn du es geben willst, so lege das gehirn darein, laß ein wenig auffieden, und giebs. Man kans auch trucken und warm gebacken geben, zucker und zimmet darauf gestreuet.

215. Ein welsch panädel zu machen.

Nimm schmollen von einer rind-semmel, laß sie in einer rind-suppe sieden, wie andere panädel, wenns genug gesotten hat, so rührs wohl ab, daß es nicht knoten giebt, schlage 2 frische eyer daran, daß dünne wird, schmiere das pfännlein mit frischer butter auf den boden und seiten ein, schütte das panädel darein, gieb unten und oben gleiche glut, daß es sich nicht anbrennt, und giebs.

216. Ein köchel oder müßlein für einen krancken der sand und stein hat.

Nimm welsche wein-beerlein oder kleine rosinen, wasche sie 2 oder 3 mahl, ließ sie sauber aus, daß die steine davon kömen, thus in einen topff, gieß destillirtes rörllein-wasser u. ein wenig alten wein daran laß also weich sieden, daß man sie kan durch ein sieb schlagen und drücken, nimm ein pfännlein und ein wenig frische butter darein, röste darein semmel-bröcklein schön braun, schütte die durchgeschlagne und durchgedruckte wein-beerlein mit samt der suppe

suppe darein, machs so dick, wie sonst ein köchel oder müßlein, stoß 10 oder 12 krebs-agen zu pulver wie mehl, und rührs darunter, ehe du es giebst, ein wenig weilgen-wurzel geschabt, und darein gerührt, wie auch muscaten-blütze.

217. Klöffer und würste von durren brüner-zwetschen.

Nimm kirschen und pfaumen, wasch sauber aus, setz zu im wasser und wein, wenn sie gesotten seynd, so löß die kern heraus, und hacke sie gang klein, daß man sie nicht kennt, was es ist, röste geriebene semmel, und thu es unter das gebackte, schlag 2 gange eyer daran, nimm zimmet, gestossene nägelein, muscaten-blütze und zucker, das genug ist, geriebene lemonien-schalen, mach den teig so dicke, daß du kanst knödel oder klöffer dar aus machen, backe die knödel im schmaltz nicht zu braun, lege sie in ein psänlein, gieß die suppe, in welcher sie gesotten haben, darauf, doch nicht zu viel, wann mans anricht, so muß man die knödel mit eingemachten hanebutten oder weinschärting bestrecken, kanst sie auch mit geschnittnen pistazien besträuen, es ist eine schöne und gute speiß.

218. Spenat auf niederländisch zu kochen.

Reinige die stengel vom spenat, wasch ihn sauber aus, daß er nicht zerdrückt werde, leg ihn in einen topff, daß er wohl raum hat, überbrunn ihn nicht zu viel, seihe durch ein sieb, daß er fein gang bleibt und gang trucken seye, alsdenn nimm butter, schütt ihn darein, leg pfeffer, saltz und muscaten-blütze daran, rühr ihn nicht, laß ihn also eine weile sieden, daß er grün bleibe.

219. Wacholder: vögel a la Candale.

Wann dir am donnerstag gebratene vögel überbleiben, so nimm sie, und lege sie frentags und samstags in eßig, sonntags nimm sie heraus, bestreue sie wohl mit mehl, röste sie in butter, gieß sie warm bestreuet mit zucker auf den tisch.

220. Ein guess most bräelein.

Nimm gutes rindfleisch, weich es mit kümmel und wachholder-beer im eßig, brats, wenns gebraten ist, schneids in etliche stücket, leg in eine psanne, streue geriebene semmel darauf, leg ein stücket butter darzu, gieß frisch moß darauf, und ein paar löffel rind-suppe darzu, schabe einen kreen darein, würg und zuckers, laß miteinander sieden, so ist es fertig. NB. Wers nicht gern geweicht isset, der nehme eine lunge oder weißes brätlein am spieß gebraten, und diese suppe, wie oben darauf gemacht. Item kanst du zu lesenszeit den most sieden, so lana bis er recht dick einsiedet, denselben behalten, und das jahr durch zu solchen braten brauchen.

Von allerhand gebratens.

221. Einen gefüllten Kaphan zu braten.

Man soll den Kaphan zum braten einsalzen, darnach die leber nehmen, je mehr je besser gebröcklet schneiden, und eine kleine gehackte zwiebel in Kaphan-fett rösten, auch rockenes brodt fein klein bröcklet geschnitten und rosmarin, peterzilgen, majoran, pfeffer darzu thun, und alles in Kaphan füllen, mit gesottene schnecken, austern oder kösten, auch eine gebratene kalberne niern klein hacken, geröstes brodt darunter mischen, und damit füllen.

222. Gebratene auer-hähne.

Das den auer-hahn ein wenig sieden in einem kessel, spick ihn, laß ihn allgemach braten, besteck ihn mit naglein und zimmet, und mach darnach brüh darüber nach belieben.

223. Ein gemeines hünchen zu braten/ daß es schmeckt wie ein rebhun.

Nimm ein hun, gieß ihm eßig in hals, hängs auf, und laß es verzappeln, rupffs, wasche es mit wein aus, würg es wohl innen und aussen mit pfeffer und naglein, setz es eine nacht in keller, alsdenn steck's an und brate es, begieß es mit heißem schmaltz; darnach mache eine brühe darüber von malbasser, und das blut von einer henne, thue es in einen topff, rührs wohl biß erwarmt, und würg es ab mit ingber, pfeffer, naglein und zucker.

224. Gefüllte lerchen.

Nimm speck und majoran, hack's untereinander, salz, leg die vogel in ein laues wasser, alsdenn fülle und brate sie.

225. Gemms-keule braten.

Nimm die keule, häute sie sauber, bleue sie wohl, daß sie mürbe wird, salze und spicke sie wohl, stecke sie an und brate sie, und wann sie gebraten ist, so nimm 3 oder 4 gute äpfel, schneide sie klein, röste sie im schmaltz, nimm ein viertelpfund mandeln, schneide sie klein, thue sie darunter, wie auch weinbeerlein, klein und grosse rosinen, gieß süßen wein daran, würg es nach deinem gefallen, nimm auch ein wenig gerieben brodt daran, gilbs und laß es sieden, gieß darnach solche brüh über die gebratene keule.

226. Rebhüner zu braten.

Brat das hun, leg's in eine schüssel, deck's zu, nimm reinval oder malbasser, oder sonst einen guten wein, was du haben kanst, ein wenig hollunder-essig, eine saure pomeranze, drücke den safft darein, man kan ein wenig rosen-spick-wasser darein gießen, so riecht es schön darnach, thue trisauet daran, laß miteinander sieden, gieß es über das gebratene hun.

227. Ein

227. Ein spansau oder färcfel zu braten.

Bereite es zu, und salze es in einer mulde, stecke es an den spieß, und brich ihm den rücken, daß es nicht krumm werde, thus zum feuer, schmiers mit speck, sonst wirds bläsig, brats geschwinde.

228. Kleine vögelein zuzurichten.

Nimm vögelein, so viel du willst, röste sie im schmaltz, und mach eine brüh darüber, nimm 1 oder 2 zwiebeln, schneide sie fein klein gewürffelt, und röste sie auch im schmaltz, gieß wein daran, und ein wenig eßig, thue pfeffer und saffran daran, nimm die vögel, thue sie auch darzu in die pfanne, laß sieden, zuckers auch, daß bigelt wird, und richts in eine schüssel.

229. Kleine vogel im safft zu braten.

Nimm speck, schneide ihn würfflicht, laß ihn aus, thue die gröbern oder griesen davon, und begieß alsdenn die vogel damit.

230. Hünere mit mandeln gefüllt.

Nimm weiche semmel, schollen in eine gute obere süße milch, stoß mandeln klein, nimm die semmel darunter, etliche eyer-dotter und rosenwasser, zuckers und salz es wenig, fülls alsdann in die hünere und brats.

231. Andere mit krebs und mandeln.

Reinige die hünere sauber, untergreiff sie, hache krebs-schwänze klein, zerstoß mandeln, und ein wenig geweichte semmel, rührs untereinander mit eyerdotter ab, zuckers und würz es, füll die hünere damit, salz und brats, wann du willst kanst du auch ein süßes supplein darüber machen.

232. Gebratene capaun mit frischen lemonien gefüllt.

Reinige einen guten capaun, untergreiff ihn wie ein huhn, nimm frische lemonien, scheele das gelbe davon, schneide die lemonien klein, fülle sie in die haut, brate den han fein im safft, wenn er gebraten, mach ein gutes supplein darüber.

233. Wie man einen fetten kaphan mit austern oder sactellen füllen soll.

Reinige den kaphan sauber, nimm das ingeweide samt dem magen und kropff heraus, fülle austern frische butter, muscaten blüthe, nägelein in den kropff und bauch, spähle ihn wohl auf, salz und brat ihn schön braun, thue in eine schüssel lemonien-safft, austern und frische butter, setz auf ein kohlf Feuer, laß ein weil sieden, legden kaphan dar auf, ziehe ihn mit lemonien-spaltlein, du kanst sie auch mit sartellen also füllen.

234. Wachholder-vogel zu füllen.

Rupffe frische wacholder-vogel, zerreiß sie nicht, untergreiffs wie die hünere, stoß mandeln mit rosenwasser gröblich, schlag 2 eyer daran, zuckers und rührs untereinander, fülle die vogel damit, brats, mach ein supplein von lemonien safft darüber.

235. Wie

235. Wie man aus einem kaphan einen fashan machen soll.

Niede wacholder-beer in starckem esig, laß sie abkühlen, und gieße sie einem lebendigen kaphan in hals ein, heutel ihn so lang, biß er todt ist, binde ihm den hals zu, und laß ihn über nacht hengen, rupff ihn trucken, thue das ingeweide heraus, wisch ihn mit einem saubern tuch aus, weich ihn in siedendem esig, thue in den esig pfeffer, någelein und wacholder-beer, gieß die weiche oder den esig drey oder viermahl darüber, spick ihn mit speck, någelein und zimmet, steck ihn an einen spieß, und zäume ihn wie einen fashan, wenn er ein wenig übertrucknet, so begieß ihn mit seiner eignen suppe.

236. Schnepffen zu braten.

Rupffe die schnepffen trucken, zieh ihnen die haut vom kopffe, stoß ihnen den schnabel mitten durch den leib, spicke sie, und stecke sie an spieß, daß er bey dem schenckel ein, und bey dem flügel wieder ausgehe, brate sie, leg 1 oder 2 schnitten geröste semmel in die brat-pfannen, damit das abtropffen derer schnepffen darauf falle, oder auch vor den hindern theil die schnitten binden, willst du, so kanst du auch eine suppe darüber machen mit wein-beerlein oder kleinen rossinen-safft, und etwas gewürz, in dieser suppe laß das brodt einen sud thun, und richte die schnepffen darauf, gieß lemonien darzu.

237. Ein indian zu braten, daß er schön weiß und mörb sey.

Mann er alt ist, und sauber gereinigt, laß ihn über nacht im salt-wasser liegen, wasch ihn wieder sauber aus, und salt ihn, thue wohl majoran und pfeffer darein, und brate ihn langsam und schön im safft. NB. Man soll in alle hünner, gänß und kaphane iederzeit majoran stecken, so schmecken sie schön.

238. Reb-hasel-hünner wie fashanen zu braten.

Nachdem das ingeweid heraus, spicks mit kleinen speck, den reb- und hasel-hünnern must du den kopff und etliche federn in flügeln lassen, damit man den vogel an federn erkenne, wann du willst, kanst du die hasel-hünner mit austern füllen.

239. Einen lammernen haasen zu braten.

Schneide einem lamme den leib mit den vordern füßen hinweg, wie mans mit einem haasen zu machen pflegt, spick es mit kleinem speck, brate es, und mach eine sartellen-suppe darunter.

240. Gebratene reb-schlegel oder keulen.

Spicke sie dick mit kleinem speck, brate sie und begieß sie stets mit heißer butter und esig, du kanst sie auch mit einer sartellen-suppe geben, du kanst sie auch etliche tage im kalten esig weichen, spicken, braten, und eine suppe von milch-rahm, und von der suppe aus der brat-pfannen darüber machen.

241. In

241. Indianische hünere zu braten.

Verbinde die brust gang mit breiten schnitten speck, und laß sie also langsam braten.

242. Gebratene fashan.

Den halben theil gespickt, und den halben theil mit speck verbunden, gebraten, und warm gegeben mit den federn in den flügeln.

243. Scuffada zu machen auf wellisch.

Nauff einen lungen-braten, weiche ihn ein mit halb wein und esig, künmel, wacholder und rosmarin, spicke ihn mit dickem speck über quer, laß ihn etliche sude thun, hernach steck ihn an einen spieß, begieße ihn mit der weiche oder beize, ehe du ihn giebst, besträue ihn mit lemonien-schalen.

244. Mandel-kreen über gebratene gänse oder lungen-braten.

Quelle mandeln, und stosse sie klein, nimm weniger kreen oder merrättig als mandeln, rühre untereinander, thue zucker darunter, wenn du es wilt anrichten, so gieß es auf das gebratene.

NB. Zu den gebratenen ist gebräuchlich/ daß man iederzeit salat gebe/ welchen ein ieglicher nach seinem belieben gemischt oder allein geben kan/ bey vornehmen orten giebt man auch von allerhand welschen fruchten/ lemonien/ citronen/ pomerangen/ so mit granat/ äpfel- kernen regulirt/ auch allerhand falsen oder tischen wie ieder will.

Von allerhand kraffen und back-werck.

245. Mandel-kraffen zu machen.

Man soll mandeln auf das kleinste bereiten, und wohl zuckern, und von zwey oder drey eyern das klare nehmen, nachdem man viel macht, mit einem frischen oder zimmet-wasser wohl kochen, und unter die mandeln rühren, darnach soll man mit den eyer-dottern und schönem mehl einen teig anmachen, und ziemlich zuckern, und ein blätlein auswalgen, die fülle dar auf legen, und mit einem radel fein lange strigel, die eines fingers lang, und eines zwerger fingers dicke seyn, abradeln, und das abgeradelte über sich kehren, und an den örtern mit eyer-klar fein zusammen bicken, wie ein ringel, und in einer torten-pfanne backen, wenn sie halb gebacken seyn, einen eyer-dotter mit frischem wasser und zucker abschlagen, und darmit bestreichen, und folgendes backen.

246. Andere mandel-kraffen im schmaltz gebacken.

Man soll die mandeln auf das kleinste bereiten, und um einen pfenning
 Ett
 sem

femmel-schmollen im frischen wasser weichen, und wieder wohl ausdrücken, und darunter stossen, und wohl zuckern, darnach drey oder vier eyer-dotter daran schlagen, daß es ein feiner teig wird, ist er zu dünne, so kan man ihm mit einer gestossenen femmel helffen, darnach soll man feuer-wigel daraus machen, nicht gar eines fingers dicke, die müssen unter sich gespißt seyn, in der form der kleinen rüblein, die man gefatter-rüblein nennt, darnach in einem schmaltz fein kühl backen, und wenn mans heraus thut, oben darauf einen rosmarin-wipffel strecken, so stehen sie gar fein, seynd warm gar gut, wenn mans also warm auf die tassel giebt.

247. Den teig zu den gebackenen äpffeln/ weireln oder kirschen und andern sachen/ daß er gar hoch aufläufft/ zu machen.

Man soll nehmen die süsse abgenommene milch, dieselbe wohl warm lassen werden, und ein wenig schmaltz darinn zergehen lassen, und schönes mehl darein rühren, daß es so dicke wird wie ein koch oder muß, darnach soll mans auf einer glut wohl abtrucknen, und zwey oder drey eyer, darnach man viel macht, in das heisse wasser legen, und eins nach dem andern in teig schlagen, und glatt abschlagen oder rühren, daß er in der dicke ist wie ein strauben-teig, wenn man weirel oder kirschen daraus backen will, soll man nur allezeit eine weirel oder kirsche nehmen, da der stengel halb abgeschnitten ist, in den teig tuncken, und im schmaltz backen, so kauffen sie gar hoch auf; also kan man auch äpfel, salbey, zwetschken, pflaumen, zibeben, und was man will, backen. Wenn man gedörte weirel oder kirschen siedet und fein übertrucknen läßt, und streckts an kleine spießlein, und bäckts aus solchem teig, so werden sie gar schön und gut; wenn mans anricht, muß man die spießlein heraus ziehen, will man gern, so macht man ein gutes gezuckertes weirel-süpplein darüber.

248. Die runden brand-kuchen zu machen.

Man soll in frisch wasser eines halben eyes groß schmaltz legen, und darinnen sieden lassen, darnach ein schönes mehl darein rühren, so viel daß nur das mehl naß sey, darnach soll mans auf heisser asche wohl abtrucknen, daß es gar trucken wird, alsdenn soll man eyer in ein heiß wasser legen, und eins nach dem andern daran schlagen und wohl abrühren, oder in einem mörsel stossen, bis der teig so dicke wird, als ein koch oder muß, alsdenn soll man ihn auf einen fetten teller thun, und mit einem löffel fein rund bröcklein ins schmaltz ziehen, das schmaltz muß nicht gar heiß seyn, und also fein kühle backen, stets rügeln oder quärdeln, und mit einem löffel darauf giessen, so laufen sie schön auf, und werden gar locker.

249. Sprig-Krapffen zu machen.

Man soll den teig machen wie zu den brand-küchlein, allein an statt des wassers soll man milch nehmen, und wenn der teig fein zäck abgestossen ist, soll man in die spriben ein zerlassenes schmaltz giessen, und den

den teig darein thun, und also in die pfanne drücken in das schmalz, nicht dick über einander, nur zweysach, das schmalz muß ein wenig wärmer seyn, als zu den kuchen, doch auch nicht gar heiß.

250. Sprig-Krapffen von mandeln.

Man soll mandeln auf das kleinste bereiten mit frischem wasser und zucker, darnach darunter nehmen ein schönes gefähtes mund-mehl, und mit eyer-klar von neu-gelegten eyern einen teig anmachen, so dicke, daß er in der sprige bleibet, darnach ein schmalz überlegen, daß aber nicht gar heiß wird, und wie andere sprig-krapffen durch die sprigen hinein drücken, und backen, sie müssen nicht braun werden, je weißer sie seyn, je besser, wann sie noch heiß seyn, soll man sie zuckern.

251. Zucker-sträublein zu machen.

Man soll schönes mehl nehmen, und fast den dritten theil zucker, darnach eyer-klar und 2 löffel voll frisch wasser und einen löffel voll wein nehmen, alles wohl zerklöpfen, und darmit einen dünnen straubel-teig anmachen, und gar wohl rühren, und das schmalz in der pfanne lassen heiß werden, aber nicht gar zu heiß, und den teig durch ein enges trichterlein darein ziehen, und backen, nicht braun, und wann mans heraus thut, soll mans geschwind über einen kleinen prügel wickeln, wie die hollipen, und mit dem prügel oder stöckel auf die schüssel legen, darinn mans anrichten will, und erst auff der schüssel den prügel ausziehen, sie lassen sich nimmer umlegen, zerbrechen unter den händen.

252. Die waffen-krapffen mit mandeln zu machen.

Man soll nehmen ein halb pfund klein bereitete mandeln, 4 eyer-dotter und ein ganzes ey, mit dem soll man die mandeln wohl abreiben, und wohl zuckern, darnach soll man nehmen ein gutes stücklein süßen rahm, und ein gutes stücklein butter darinnen zergeben lassen, und an die eyer und mandeln gießen, und wohl abreiben, darnach schönes semmel-mehl darein rühren, daß so dicke wird, wie ein strauben-teig, alsden das darzu gehörige eisen wohl lassen warm werden, und mit butter schmieren, und den teig mit einem schöpff-löffel darauf gießen, und über einem feuer herab backen, und wann mans vom eisen thut, geschwind über einen walger wickeln, daß sie krumm werden, wie ein hollipen.

253. Sack-kuchen zu machen.

Man soll nehmen 8 eyer und eine gute süße milch, und wohl abrühren, und mit schönem mehl einen teig anmachen, wie einen strauben-teig, denselben in ein leinenes säckel gießen, nicht voll, und zubinden, und in ein siedendes wasser legen, und sieden lassen, biß fest wird, darnach heraus thun, und lange schmiedlein daraus schneiden zwey finger breit, und kühl im schmalz backen, die pfanne stets rügeln, und mit einem löffel das

Etz 2

schmalz

schmalz darauf giessen, so gehen sie schön hoch auf, und werden gar schön hoch.

254. Kam-krapffen zu machen.

Man soll nehmen ungefehr ein halbes seidel obern süßen rahm oder sahnmilch von dem allerbesten, in eine pfanne, und also siedig darein kochen, hernach gar ein schönes mehl darzu thun, daß es so dick wird wie ein koch oder muß, alsdani soll man ihn auf dem kohl-feuer wohl abtrucknen, zuvor aber 4 eyer in ein warmes wasser legen, das so warm ist, daß man die hand mit darinnen halten kan, und sie ein wenig lassen anlauffen, da soll man eines nach dem andern in teig schlagen, und wohl rühren, darnach den teig auf einen fetten teller thun, un feine striglein in ein nicht heisses schmalz einziehen, ist der teig zu linde, so fahren sie von einander, un kan man sie rund einziehen.

255. Die drey pfannen-kraffen.

Man soll in warmer kühe-milch ein bröcklein oder wenig schmalz zer gehen, und wohl warm lassen werden, von 5 eyern, die zuvor in warmen wasser gelegen, und schönem mehl, einem teig anmachen, ein wenig dicker als einen strauben teig, man muß nur ein ey nach den andern darein schlagen; darnach soll man ein wenig schmalz in eine pfanne nehmen und zer gehen lassen, und den teig darein schütten, und auf einem kleinen glütlein trucknen lassen, biß er sich schneiden läßt, darnach soll man ihn auf einen schmalzigen teller legen, und länglichte strigel daraus schneiden, nur ein wenig und fein kühl im schmalz backen.

256. Ein essen/ so man den faulen hans nennet.

Man soll nehmen um 3 kreuzer oder 1 gl. einen schönen weissen semmel-teig, und 1 halb maas des besten milch-rahms, 4 oder 5 eyer-dotter darein wohl zer schlagen, auch 2 löffel voll frische bier-gärben, alles in den teig gießen und abrühren, ist es zu dünne, so soll man mehrer mehl darein nehmen, und rühren, und auf einem warmen ofen stehen lassen, und auffgehen, alsdenn soll man den teig noch einmahl gar wohl und starck würcken, daß er fest wird, und formiren wie einen zucker-hut, und in den back-oven schießen, und fein warm, doch gemach lassen backen, so viel, daß man ihn schneiden kan, alsdann soll man ein scharffes messer nehmen, und am boden herab schneiden eines grossen fingers dicke, und das andere alles nach einander zerschneiden eines messer-rückens dicke, allein der kopff muß auch so dicke seyn, als das untere, alsdenn soll man eine frische butter wohl mit zucker vermischen, und die schnitten zu beyden seiten ziemlich dick damit bestreichen, und auf einander legen, und wieder in den back-oven einschießen.

257. Die blätterichten golatschen zu machen.

Man soll nehmen ein mählein schönes semmel-mehl, das warm ist, und eine gute bier-gärben bey einem halben seidel, dieselbe warm machen, und wol rüh-

rühren, daß es schäumicht wird, darnach einen guten milch-rahm nehmen, so viel, daß man den teig in rechter dicke, wie einen krapffen-teig anmachen kan, den milch-rahm warm machen, und unter die gärten giessen, wohl rühren, und damit den teig anmachen, zuckern, und 2 stunden auf den ofen setzen, bis daß er auffgehet, doch muß nicht zu heiß auf den ofen seyn; wann er gangen ist, soll man ihn auf den tisch thun, und mit denen händen ein wenig überstossen, darnach alle mahl so viel nehmen, als zwey hände gros, und mit einem wälger oder rund-holz der läng nach austreiben einer spanen breit, un eines messer-rückens dick, darnach mit zerlassener butter oder schmaltz schmieren, und über einander wickeln wie zuvor, aber nicht mehr bestreichen, das soll man drey odr vier mahl thun, zum vierten mahl soll man ihn mehr so dünn auswalgen als eines daumes dick, und mit schmaltze bestreichen, und ein wenig rasten lassen, darnach wieder so dünn auswalgen, als das erste mahl, und wieder über einander wickeln, und wieder so dünn auswalgen, und wann mans hat zum andern mahl ausgewalgt, soll mans wieder bestreichen und zusammen wicklen; darnach soll man ihn eine spanne breit, und zwey spannen lang machen, also kan man den gangen teig verarbeiten, und bey einer viertelstunde liegen lassen, daß er ein wenig ausgehet, und wann man einschiest, mit schmaltz bestreichen, sie seyn lang gut, man kans in einer torten-panne wärmen, so werden sie, als wären sie erst gebacken worden.

258. Die guten böhmischen golatschen.

Man soll einen solchen teig nehmen, wie oben vermeldet, und eines messer-rücken dicke runde blätlein auswalgen, ein wenig grösser, als ein ziene-ner teller, darnach soll man von guter süßer milch und eyern ein gutes töpffel machen, dasselb mit einem tuch und reiterlein gar wohl aufstreichen, daß gar trucken wird, das töpffel soll man darnach mit einem guten dicken rahm und zerlassenen butter anmachen, in der dicke als ein koch oder muß, daß es sich aufstreichen läst, und also diß töpffel auf die ausgewalgene blätlein streichen, noch so dick als der teig ist, man muß gar nicht an die örter hinaus streichen, sondern man muß einen finger breit leer lassen, zweyfach über einander legen, daß er am rande dicker wird, damit die fettigkeit nicht abrinnen kan; ehe mans einschiest, muß mans aber mit butter bestreichen, und muß die fülle erst darauf streichen, wann das lädlein auf der ofen-schüssel liegt, wann mans essen will, soll mans wärmen.

259. Diese ist eine böhmische speise / wird auch auf böhmisch also genannt: Pugatschen-brodt von kochholck.

Ein mäslein mehl, ein fuder mäslein, ein mäslein anis, ein mäslein fenchel, ein löffel voll schmaltz, zwey mäslein milch, um zwey pfennig gärten, ein viertel-pfund zucker, ein wenig saltz, wenig frisches wasser. Dieses

alles zusammen wacker abgeknetet, und zu einem langen strigel formirt, hernach gehen lassen und backen, hernach wann es gebacken ist, also warm zu blätlein geschnitten, so dünn als mans haben will.

260. Eyer-Kuchen zu backen.

Nimm 5 oder 6 eyer, klopffs, thue sie in ein laues schmaltz, als wann du ein eingerührtes woltst machen, rührs so lang biß es glatt wird, und wanns schon hart wird, so rühr ein wenig semmel mehl darein, daß es fein dicklicht wird: darnach thue es auf einen hölzernen teur, mach ein schmaltz heiß, legs ein, klein und groß, und backe.

261. Eyer-brezeln zu backen.

Nimm um 3 kreuzer oder 1 gl. semmel-teig, und 7 eyer, thue butter darein, so viel als 2 eyer groß, auch milch-rahm, thue alles untereinander, darnach mach brezeln daraus, und trags zum becken, so seynd sie gut.

262. Büchsen Krapffen

Mach einen teig mit eyern und milch an füll die büchsen voll, legs in ein siedendes wasser, las sieden, bis es ausgefotten hat, alsdenn nimm sie heraus aus dem büchsen, schneids zu schnitten, oder laß gang, wie du wilst, backe sie kühl aus dem schmaltz, so seynd sie recht, das saltz vergiß nicht.

263. Feigen zu backen.

Nimm ganze feigen, drücke sie fein übereinander, schneide darzu rinden von einer semmel, auch äpfel, welche rund und breit geschnitten seynd wie die feigen, stecke sie zwischen die feigen an einen hölzern spieß, tuncke es in einen teig, der von mehl und wein angemacht ist, thue es in ein heiß schmaltz, backe es langsam aus, schneide es vom spieß herunter, gieb es mit zucker.

264. Gebackene bröcklein.

Saubere die bröcklein, schneide plätzlein daraus, und rösts im schmaltz, legs in eine schüssel, nimm wein-essig, fleisch-brüh, pfeffer, saffran, muscatenblütze, laß auf den kohlen breckeln, richts darüber.

265. Gebackene semmel

Nimm eine weiße rund-semmel, stoß die rinden überall darvon mit einem reib-eisen, darffst nicht gar auf die brosam wegstoßen: Darnach so schneid fein runde schnitten darvon, und nimm eine weinbeer-latwerge, bestreich die schnitten innen und aussen, setz zwey auf einander, doch daß unten und oben nichts sey, tuncks darnach in ein teiglein und backe.

266. Gerben oder hefen krapffen zu machen.

Nimm vom schönen mehl, setz, daß es warm wird, alsdann nimm süße butter, die zerbröckele klein in das mehl, darnach nimm 1 oder 2 löffel voll gerben, oder darnach du viel machen wilst, rührs unter eine süße milch, die muß auch laulich seyn, mach eine teig aus dem mehl, und butter daran nicht zu dünn,

zu dünn, darnach nimm eyer in ein warmes wasser, schlag eines nach dem andern darein, nicht alle ganz, halb dotter, und halb gang, schlag oder rühre ihn nicht gar starck ab, er wird sonst zack, laß ihn aufgehen, darnach leg sie auf ein bret, backß kühl heraus, sie seynd gut und recht.

267. Aufgeloffene haasen-ohrlein.

Thue schmaltz und wasser in eine pfanne, laß sieden, gieß es in schönes mehl, und schlag drey eyer daran, mach einen teig, und walge ihn dünn aus, formire hasen-ohrlein, und backß im schmaltze.

268. Noch andere.

Mache einen teig an mit etlichen eyern, nimm ein löffel voll milch, saltz, mach den teig nicht zu hart, welger ihn auf das dünneste, form es darnach wie haasen-ohrlein, man muß den teig zweyfach zusammen legen, und mit einem räblein herum fahren, lege es ins schmaltz, backß und streu zucker darauf.

269. Hirsch-hörner zu backen.

Nimm sechs eyer, klopfte sie wohl, thue drey löffel voll zucker daran, mach einen guten teig, schneid ein stücklein herab, das welgere in der form wie eine spindel, und so dünn, daß es zweyfach einem hirsch-horn gleichet, und backß im schmaltz, und wenn du es aufträgst, so sey allzeit zwey und zwey gegeneinander auf in der schüssel, so siehets wie hirsch-hörner.

270. Hirsch-brein zu backen.

Siede den wohl starck in einer milch, und schütt ihn auf einen teller, laß ihn wohl erkalten, und schneid schnitze daraus, drückß ins mehl, und backß im schmaltz.

271. Krapffen von mandeln zu machen ohne teig.

Nimm ein viertel pfund mandeln, stosse sie klein, thue einen löffel voll geriebene semmel darein, drey löffel voll rosen-wasser, zwey löffel voll zucker, nimm auch ein wenig schmaltz darunter, so wird es fein mürbe darvon; darnach mach ein schönes glattes blat, und fasse die krapffen nicht zu voll, sie lauffen sonst aus, und backe sie nicht zu heiß, und nicht zu kalt.

272. Krapffen von quitten zu machen.

Nimm die quitten, schäle und schneide sie, laß solche darnach im schmaltze rösten, alsdenn hacke sie gar klein, nimm eine latwerge, auch geriebenen pfeffer-kuchen, zucker und pfeffer, so seynd sie gut.

273. Kuchen backen vor Francke.

Nimm ein viertel von einer henne, die gesotten ist, nur das fleisch, schneid es klein, und nimm pflaumen, thue die kerne heraus, schneide sie auch klein, nimm semmel-mehl und eyer-dotter, mach ein kuchleins-teig und backß,

274. Man:

274. Mandeln zu backen.

Man nehme gestossene mandeln, thue zucker und rosen-wasser darunter, mache einen plag-teig an, streichs darauf, und oben wieder eins darauf, legß ins schmaltz, und backß.

275. Regen-würm zu backen.

Erstlich nimm drey oder vier dotter, zucker und rosen-wasser, und ein wenig anis, mach ein teiglein an von schönem mehl, walge ihn aus eines messerrückens dick, nimm ein krapffen-rädel, und rädel ein strigel herab, aber nicht so dick als ein regen-wurm, denn im backen werden sie schon dicker, legß auf einen teller hin und her, wie ein fisch oder regen-wurm, oder zweiffels-knopff, wie du wilt, und legß also gemacht in das schmaltz, sie backen sich gar geschwind, kanst auch, hirsch-hörner darvon backen.

276. Salbey zu backen.

Man nimmt schönes mehl, macht einem teig mit kaltem wasser an, daß er schön glatt wird, schlägt ein ey daran, und treibt ihn glatt ab, gießt ein wenig sauren wein daran, nicht viel, macht ihn darnach mit eyer-klar an, dünn wie den strauben-teig, oder noch dünner, nimmt ein wenig schmaltz in den teig, schlägt ihn wacker ab, nimmt darnach schöne salbey, die fein groß und frisch ist, zieht ihn durch den teig, legt ihn in das heiße schmaltz, gießt das schmaltz mit einem löffel darauf, so werden sie noch grösser, und backen bald, man muß geschwind damit, und das schmaltz heiß seyn, sonst gehen sie nicht auf, hernach kan man sie salzen.

277. Strauben oder sträublein zu backen.

Nimm drey seidel hesen, den halben theil vom schönsten mehl, setz, daß fein warm wird, brenn ein wenig schmaltz darein, ungefehr ein viertel-pfund, rühr das mehl wohl untereinander ab, leg sieben eyer in ein warmes wasser, schlag eines nach dem andern darein, fünff ganze und zwey dotter, laß etwas schmaltz in einer pfanne wohl heiß werden, tuncke den strauben-löffel in das heiße schmaltz, füll ihn voll des teigs an, und laß gemacht in die pfanne, kehrs bald um, daß sie nicht zu braun werden, den teig must du zuvor mit wein an-machen, ehe du die eyer darein schlägst, nimm ein halb seidel guten wein, und nicht gar zu viel wasser, mach ihn nicht gar dünn an, damit er von eyern die rechte dicke bekomme.

278. Quitten-straubeln zu machen.

Man nehme acht quitten in einen topff, gieß rosen-wasser daran, laß gar weich sieden, darnach scheid man es und schneids blätlicht, treibs durch ein reiter, nimm eine gute hand voll mehl, und vier eyer-dotter, und ein ganzes ey, zwanzig gestossene mandeln, und ein wenig rosen-wasser, und eine gute hand voll zucker, nehme schmaltz in eine pfanne, und backß wie die mandel-straubeln, nehme auch so viel butter darzu, wie zu den mandel-straubeln.

279. Was-

279. Wasser-sträubeln. Sträubel sind eine art gebäckens.

Nimm 5 eyer, schlage sie wohl ab, nim milch darunter, mach einen schönen teig an, dicker als ein sträubel-teig. hize ein wasser in einer pfsanne, wenn es sieden thut, so mache ein sträubel mit dem trichter in das wasser, wenn es genug gesotten hat, so thue das sträubel auf ein rindlein heraus, mache wieder eins, bis du den teig gar hast, aber ein jedes sträubel absonderlich, backe also bey ein aschen-feuer herunter, sonst macht mans auf einer schüssel, und streuet wein-beerlein oder kleine rosinen zwischen, und brennt sie mit einem heissen schmaltz ab, setze sie auf ein glütlein, daß sie fein warm bleiben.

280. Gerben: oder vier-hefen sträubeln.

Nimm einen guten milch-rahm, laß ihn warm werden, sprideln, und nimm 4 eyer-dotter, und zwey ganze eyer, dann gieß so viel rahm daran, als eyer seyn, auch zwey löffel voll gute gerben, spridels oder querdels wohl durch einander ab, hernach nimm ein gutes mehl auf eine schüssel, schneide 3 strigel oder stollen frische butter darein, so du willst, auch ein wenig muscaten-blüthe, salze es, und seyh die angemachten eyer-dotter darunter, rühre wohl ab, daß es ein zacker teig werde, doch nicht gar zu dünne, fülle den teig in einen sträubel-löffel, und backe.

281. Aepffel-sträubel.

Nimm 2 eyer und ein wenig wein, mache einen teig an, schneide die äpffel gewürfelt, rühre in den teig, laß etwas schmaltz heiß werden in einer pfsannen, gieß die äpffel und den teig darein, backe und kehre etliche mahl um, nimms heraus, und richte geuckert an.

282. Süß-brodt zu machen.

Nimm 3 eyer, schlage sie in ein saubers becken oder schüssel, salze es ein wenig, zertreib die eyer, nimm 4 loth zucker, zerstoß ihn klein, schütte ihn unter die eyer, und treibe gelinde ab, hernach nim gutes durchgeschlagenes semmel-mehl darzu, mach einen teig daraus, in der dicke, wie zu einem brand-kuchen, knete ihn wohl ab, und mische nach belieben anteeß darunter, nimm 3 oblaten, schlage den teig darauf, nimm eine torten-pfsanne, schmiere ein wenig mit schmaltz, und wische sie wieder sauber aus, setze es auf ein kohlfuer, doch daß es nicht gar zu heiß werde, lege das oblat mit dem teig darein, bestreue es mit zucker, laß fein braun backen, hernach nimms heraus, und lege andere darein, so lange du teig hast.

283. Salbey-kuchen/ die nicht saltzig seyn.

Schlag eyer auf, schlags wohl ab, rühre mehl und einen löffel voll milch, und einen löffel voll wasser darein, daß der teig dünner sey, als ein strauben-teig, saltz und backe.

U U U

284. Milch:

284. Milch · rahm · krapffen zu machen.

Erstlich nimm süßen milch · rahm, der nicht gerimt, laß ihn sieden, und wenn er gleich herüber sied, so rühre gutes mehl darein, welches nicht nachläßt, bis es fein fett ist, alsdenn truckne den teig ein wenig auf einem kohl · feuer, schlag warme eyer daran, biß er in der dicke wird, wie ein kuchen · teig, lege ihn auf einen hölzernen teller, schneide mit einem messer lange strigel oder stollen hinab, und backß im schmalz fein kalt.

285. Spanisch brodt zu machen.

Man nimmt 3 ganze eyer und 2 dotter, einen löffel voll rosen · wasser, diß alles bey einer viertelstunde gerührt, item ein viertelpfund zucker, ein wenig schönes mehl, wieder bey einer viertelstunde darunter gerührt, nimm die töpffernen formen, schmiere sie mit schmalz, und gieß den teig darein nur halb voll, backß gar langsam, oben auf setze ein kohl · feuer, backß semmel · farb, so seynd sie fertig.

286. Noch eines mit mandeln.

Ein pfund zucker fein klein gestossen und durchgeseibet, ein halb pfund mandeln, inmerzu mit rosen · wasser klein gestossen, alsdenn nimm 6 eyer, schlags unter die mandeln, rührs wohl ab, hernach thue den zucker darunter, und rührs eine gute weile, dann 3 viertel pfund mehl auch darunter gerührt, die formen mit butter geschmiert, und den teig darein gegossen, gar kühl gebacken, damit sie schön aufgeben.

287. Zibeben zu backen.

Nimm schöne grosse zibeben, brühe sie in einem wasser, thue die kerne daraus, und stecke einen geschelkten mandel · kern darein, laß den stengel an den zibeben, ziehs durch einen straubel · teig, backß im schmalz, und gibß warm.

288. Gebackene peterfilgen.

Nimm peterfilgen · wurzel und koche sie, schneids in die länge auf, löß den kern heraus, wälge ihn im mohl um, und backe ihn im schmalze.

289. Gebratene prügel · oder stöckel · krapffen von gerben · oder hier · hefen · teige.

Nimm schönes mehl und einen löffel voll gewässerte gerben, die dicke ist wie ein teig, etliche löffel voll süße milch, laß die milch und gerben ein wenig warm werden, rührs unter das mehl, wie ein dämpffel oder teig, laß wohl aufgeben, hernach nimm wiederum milch und ein viertelpfund butter oder schmalz, 5 eyer, von dreyen das klare hinweg gerhan, rührs in die milch, das schmalz oder butter muß du zergehen lassen, nimms auch darunter, mach das obgemeldte dämpffel oder teiglein mit ab, daß es gleich wie gerben · krapffen · teig wird, hernach nimm eine gute hand voll weinbeerlein oder kleine rosinen, wasche sie sauber aus, truckne sie ab, ein wenig gestossene muscaten · blütze unter den teig, streich oben auf etwas schmalz, daß er nicht spere wird,

wird, laß den teig wieder gehen, sodann nimm den krapffen-spieß, schmiere ihn wohl ein mit schmaltz, lege ihn zum feuer, daß er wohl heiß wird, und schäume, nimm den teig, mache ihn in händen finger dick aus, wie ein strigel oder stollen, ist er zu lang, so mache zwey strigel, winde den teig auf den heißsen brat-spieß, schlag ein geschmiertes papier darum, und binds mit spagat oder bind-faden zu, daß er nicht herab falle, brate ihn bey einem guten feuer eine viertelstunde, biß er braun werde, du mußt den krapffen mit schmaltz und butter begießen, wenn er aufläufft, laß den spagat nach, daß er plag habe, so ist er fertig, zucker ihn nach deinem belieben.

290. Spieß: krapffen.

Nimm eine gute süsse obere milch, zu einem krapffen brauchst du wohl drey seidel, nimm zwey ganze eyer und vier dotter, ein viertelpfund süsse butter, klein geschnittene nägelein, muscaten-blütthe, ingber und zucker, diß alles unter die milch, nimm schönes mehl, mach einen teig an, der nicht zu dicke ist, daß er gleich rinnt, mach den spieß heiß, schmiere ihn, gieß diesen teig mit einem schöpff-löffel darauff, brat ihn gemacht, denn er fällt gerne herunter, du mußt auch eine brat-pfanne untersetzen, den krapffen darffst du nicht so lang machen, als den obigen aufgewundenen, wann er nur ein viertel-ellen lang ist, gieß fein langsam auf, damit er bleibt, und knopperich werde, wie ein holz-schlägel, brate ihn bey anderthalb stunden, daß er eine schöne farbe bekomme.

291. Ein anderer.

Man soll in einem seidel guter oberer milch, die gar süsse ist, eines eyes groß butter oder schmaltz zergehen lassen, und darunter thun zwey löffel voll frische bier-gerben und 5 eyer-dotter, alles wohl abgeschlagen, darnach mit schönem semmel mehl, das warm sey, einen teig anmachen, so fest, daß er immer in händen klebt, und mit den händen wohl arbeiten, und ihn auf eine schüssel legen, zudecken, und auf einem ofen lassen aufgehen, alsdann wieder auswürcken, und zu drey stücken schneiden, und fein länglicht würcken, darnach den darzu gehörigen spieß mit schmaltz schmieren, und ihn lassen warm werden, den teig um und um darum schlagen, und mit einem starcken zwirn überbinden, und mit zerklöpfftem eyer-dotter überstreichen, und bey einem brennenden feuer braten, biß er starrt, und ihn wohl mit zerlassenem schmaltz schmieren, biß er braun wird, und warm geben.

292. Wespen: nest.

Nimm einen löffel voll gerben oder bier-hefen unter die milch, ein viertelpfund schmaltz oder butter, laß zergehen, nim 3 eyer-dotter und ein gangen, ein wenig muscaten-blütthe, rühr diß alles untereinander an, gieß es in mehl, mach einen teig an, der sich würcken läßt walcke 2 finger breite strigel von diesem teig, schmier die strigel mit zergangenem schmaltz oder butter, wi-

Set die strigel übereinander wie schnecken, setze ihn in eine form, die wohl eingeschmieret ist, bis der boden ganz übersetzt wird, setze die form mit dem teig in die wärme, laß ihn gehen bis er voll wird, hernach backe ihn in einem back-Ofen oder torten-pfanne, bey gleichen eine halbe stunde, daß er eine gute farbe bekomme, nimm wein-beerlein oder kleine rosinen und zucker nach belieben darunter.

293. Kugel: hopff.

Mach einen teig an, wie zu einem wespennest. doch nicht zu dicke, denn du darffst ihn nicht auswürcken, rühr ihn wohl ab, gieß ihn in eine geschmierte form, daß er halb voll werde, laß ihn aufgehen, bis er voll wird, backe ihn wie oben gemeldt, schmier ihn mit schmaltz oder butter.

294. Gebackene erbsen.

Nimm einen löffel voll schmaltz, und laß ihn wohl heiß werden, schüttts in schönes mehl mit halb wasser und wein, rührs klar ab, dann schlage zwey eyer-dotter und ein ganges ey daran, rühre alles zusammen wohl ab, schütten den teig auf einen teller, ziehe ihn mit einem kleinen schüssel-ohrlein vom teller in ein heißes schmaltz, und laß backen.

295. Oblat mit gestrossenen mandeln zu füllen.

Nimm in einem frischen wasser wohl geweichte mandeln, ziehe die haut herab, und zerstoß sie. dann nimm rosen-wasser, und das weiße von einem ey, zuckers und rührs durcheinander, und fülls in die oblat, hernach mache einen teig mit wein an, kehre die gefüllte oblat darinnen um, und backts im schmaltz.

296. Gebackene quitten.

Schneide grosse quitten zu dünnen scheiben, thue die kern und steine davon, legts in ein warmes schmaltz, das nicht zu heiß ist, setz auf ein kohl-feuer, laß eine stunde stehen, so werden sie weich, sodann nimm einen dünnen teig, mit wein und zucker gemacht, ziehs dardurch, backts im schmaltz, in welchem sie gelegen seyn, bis daß der teig gelbe werde.

297. Hollunder zu backen.

Nimm schönes mehl, und warmen wein, samt einem stücklein schmaltz, laß selben im wein zergehen, schüttts unter das mehl, schlag drey eyer daran, mach einen teig, tüncke den vorhero wohl gewaschenen und getruckneten hollunder darein, und backe ihn.

298. Pafelen von hirsch-marck zu machen.

Laß das marcks einen sud thun, backts und würge es mit pfeffer und ingber, streichs auf semmel-schnitten, backts im schmaltz, und richts auf eine schüssel, oder backts mit eyern.

299. Gul'

299. Guldene schnitten.

Schneid schnitten von einer semmel, schütt warme milch darüber, schlag so viel eyer als vonnöthen, wohl ab, wälze die schnitten darinnen rfft um, und backe sie im schmaltz, richts auf eine schüssel, schütt wein daron thue auch zucker, wein-beerlein oder kleine rosinen und zimmet darcin, und laß einen sud thun, oder gieß trucken.

300. Schnee-ballen.

Erstlich nimm ein gutes mund-mehl, ein seidel gute milch, 2 strigel oder klumpen frische butter, laß die butter in der milch zergehen, alsdann schlage 2 ganze eyer darein, spridels oder querdels wohl ab, schüttts unter das mehl, und mach einen teig an, walge oder knöte ihn dünn aus, und formire mit dem krapffen-rädel schnee-ballen, backe sie kühl im schmaltz, daß sie nicht zu braun werden.

301. Eine köstliche speise von gebackenen bregeln.

Man walzet die bregel in wein oder milch, läßt sie ansaugen, hernach nimmt man sie, und läßt sie ein wenig trucken werden, absincken und nimmt zucker, zimmet und mehl. der zucker muß vorschlagen, siräue es ein, und backe es im heissen schmaltz.

302. Gebackene rosen.

Mach einen teig an, wie zum gebackenen salbey, reinige den gelben bozen von den rosen, wälze hernach selbige im teig, backs nicht zu heiß, hernach zuckers und gieß.

303. Zollehippen oder hiplichen zu machen.

Nimm eyer-klar, so viel du machen willst, klopff sie wohl ab, gieß ein wenig milch darcin, zuckers und pfeffers, rühre mehl darcin, doch daß es nicht zu dick werde, hernach back es.

304. Bauren-küchlein.

Nimm schönes mehl in eine schüssel, hernach thue in ein laulichtes wasser 2 löffel voll gerben oder hefen, und ein ey, schlags wohl ab, seyhs durch ein sieb in das mehl, mach einen teig dünn an, wie andere krapffen-teige, laß eine stund ihn gehen, hernach tunkte die hand in wasser, nimm den teig so viel als ein ey groß, und backs schön kühl.

Von allerhand pasteten und torten.

305. Vom groben teig.

Nimm rocken-mehl, das doch nicht zu grob ist, arbeite es wohl durch mit heissem wasser und saltz, daß der teig ziemlich fest wird, diesen teig kanst du brauchen zu allen pasteten die man wegschicken will, als schincken oder hammel, wildpret, und sonsten von allerley groben fleisch,
U u u 3 wohl

wohl dick gemacht die rinde, so bleibt die pastete unzerbrochen, führ sie hin, wo du wilt.

306. Vom weissen teig zu den grossen pasteten.

Nimm semmel-mehl, schütt es auf einen tisch, mache eine grube in die mitte, thue butter drein, die unzerlassen ist, salz, frisch wasser, arbeit es wohl durcheinander, im arbeiten laß die den teig mit ein wenig wasser besprengen, bis er zach und gerecht wird. Nimm dann ein walger- oder rundholz, und walge es aus zu den grossen pasteten, streue mehl auf beide seiten, damit es nicht an den tisch und rundholz anklebt. Mercke, daß man im winter mehr butter unter den teig nimt, als im sommer, denn im somer, wenn der butter zu viel, so bricht der teig, so bald man ihn nur ein wenig zu viel mit den händen durcharbeitet, und ist darnach nicht zu gebrauchen. Mercke auch, wenns kalt ist, und man den teig macht, so decke ihn zu mit einem warmen tischtuch, damit er ein wenig ruhen kan, wenn er gemacht ist, dasselbe kan man auch im sommer thun, allein nicht mit einem warmen tuch, sondern mit einer schüssel, oder lege ihn eine weil in einen mörsel. In Italien machen die pasteten-becker ihren teig alle mit schweinen-schmalz und heissen wasser an.

307. Von mürben teigen.

Nimm mund-mehl und ziemlich viel frische butter, wenig milch-rahm, drey oder vier eyer-dotter, frisch wasser, salz, arbeite es wohl durcheinander, mache ihn so fest, als du immer kanst. Wenn du denn willst eine pastete aufrichten, so laß den teigetwan 2 teller dick, oder etwas dicker, in der mitten aber eines daumens dicke, so läst er sich desto besser austreiben. Willst du aber torten machen, so laß es nur eines halben tellers dick, denn dieseiben werden nicht hoch aufgesetzt.

308. Mürben teig zu übergeschlagenen pasteten/
mandeln oder torten.

Man nimmt schönes semmel-mehl, auf eine pastete ein halb pfund butter, schneidet sie in das mehl, schlägt 4 oder 5 eyer-dotter daran, salzt es linde, macht ihn mit rind-fleisch-suppen oder frischen wasser an, daß man ihn würcken kan, würck ihn geschwind und walge einen grossen fleck aus, füll dar ein gehacktes oder fleisch, was du willst, thus in eine gute heisse torten-pfannen, und backt bey einer halben stunde, daß es fein gefärbt werde, doch muß du das fleisch zuvor ein wenig rösten und würzen, wenn die pastete oder mandel halb gebacken, so muß du oben ein löchel davein machen, sonst zerschreken sie.

309. Butter-teig.

Nimm schönes mehl, darnach du viel machen willst, auf eine grosse schüssel, oder auf eine pastete, mach einen teig beygleichen, so groß als ein pfund butter,

butter, den teig must du mit gutem wein und wasser anmachen, willst du aber nicht wein nehmen, so nimm ein wenig brandtwein unter das wasser, du must auch zwey eyer-klar, oder zwey dotter nehmen (aber zwey ganze eyer gar nicht) auch eines eyes groß butter darzu nehmen, salz nach belieben, mach alles untereinander ab, daß es ein guter fester teig werde, würck ihn wohl ab, hernach nimm ein pfund butter, knött und wasch sie wohl aus, daß der teig ziemlich zach werde, walge die butter zu einem hübschen blat finger dick aus, leg ihn in ein frisches wasser, bis er wohl fest wird, nimm den obgemeldten teig, und walge ihn auch zu einem solchen blat aus, doch daß das blat des teigs grösser sey, als der butter, nimm die butter aus dem wasser, truckne sie wohl ab, lege sie also auf den teig, und schlag ihn drey oder vierfach um, und walge ihn aus zu einem langen blat, wie man ihn einmahl überschlägt, so muß man ihn das andermahl auch überschlagen, also muß man ihn so oft überschlagen, bis daß die butter in dem teig ist, im sommer viermahl, im winter fünffmahl, du must geschwind eilen, daß er nicht an dem tisch oder walger klebe, must ihn auch nicht viel mehlbigen, sonst gehet er nicht auf, mach ihn an einem kühlen ort (zu mercken, die butter must du zuvor recht machen, ehe du den teig anmachen willst) walge den teig aus, mache torten oder pasteten daraus, doch must du den teig eines grossen fingers dick legen, schneide ihn mit heissen messern, bestreich ihn über sich mit eyer-klar, und zier ihn, wie du willst, backe ihn in einer guten hitz, so ist er fertig.

310. Schüssel-torten-teig.

Nimm ein pfund frisch schmalz, rührs eine ganze stunde auf einer seiten, darnach rühr einen schöpff-löffel voll wein darein, und 2 ganze eyer, und noch 2 dotter, auch einen löffel voll süssen milch-rahm, man muß 2 stunden rühren, hernach rühr erst das mehl darein so dick, daß er sich walgen läst, mach daraus schüssel-torten, und backt schön rögllich.

311. Torten-teig von süsser milch.

Nimm auf eine grosse schüssel oder blat ein halbes pfund butter, schneide sie in schönes mehl, nimm ein wenig salz, und mache sie mit einer süssen milch ab, bis daß das mehl naß wird, hernach nimm den walger, (daru du darffst ehe nicht würcken) lege ihn wie einen butter-teig, bis daß das mehl mit der butter untereinander ist, wenn der walger gleich teigig so kan man ihn schon abschaben, mehlbige den walger wiederum, walg ihn dünner aus als einen butter-teig, leg ihn in die schüssel, fül darein, was du willst, mach ein blätlein oder gatter darüber, bestreichs mit eyer-klar, backt bey einer viertel stunde, von diesem teig kan man wädel oder übergeschlagene pastetlein machen.

312. Spa

312. Spanischen teig zu machen.

Nimm mund-mehl, arbeit es wohl durch mit warmen wasser, mache ihn gar nicht fest, arbeit ihn ein stund oder länger, bis er sich vom tische löset, walge oder rolle ein stück oder 20 so dünn wie papier aus, ziehe es noch dünner mit den händen, lege ein blat unten auf den boden in die torten-pfanne, bestreichs mit warmen schweinen-schmalz, welches du auf ein feuer zerlassen hast, bestreich ein stück, 10 oder 12 lege sie aufeinander, thue eine fülle darein, bestreich wieder so viel, und lege sie oben auf, beschneide es, sey es in ofen und back's, am fast-tag bestreichs mit butter.

33. Wie man den öl-teig macht/ auch wie man dem öl den geschmack benehmen soll.

Man muß das öl kochen lassen, bis es ganz stille wird, und nicht mehr fracht, durch dieses mittel wird ihm der ungeschmack benommen, man kan auch etliche rinden brodt oder zwiebel hinein werffen, wenn das öl bereit ist, so thue ein gutes mehl auf den tisch, ein wenig sals, öl, auch ein wenig wasser, arbeit diß alles wohl durcheinander, daß es fest werde, und schlage von fischen dar ein, was du willst.

314. Zucker-teig.

Nimm ein viertel-pfund fleingestrossenen zucker, thue ihn in einen mörsel von alabaster oder marmel, thue das weiße vom halben ey, und einen halben löffel voll citronen- oder lemonien-safft darzu, rühre diß wohl untereinander, bis der zucker beginnt dick und fest zu werden, wenn es nicht will fest werden, so thue ein wenig rosen-wasser darunter, wann der zucker fest worden, so stoß ihn mit einem stößel, bis er zum teig wird, der wohl fest ist, mach torten oder pasteten davon. Du kanst es auch von halb mehl und halb zucker machen, auf die weise, wie das vortge.

NB. In diese obgeschriebene teige kanst du auch nach deinem beliebigen schlagen was du willst/ doch daß du jedem seine rechte form gebest/ welches man im druck nicht erklähen kan/ sondern ein jedes durch öftters exercitium erlernen wird. Man kan auch aus diesen teigen als butter-mandeln, zucker-teigen &c. allerhand sorten/ krapffen/ wandel &c. machen. Ich habe dem geneigten leser zu einem unterscheid etliche ausländische pasteten gesetzt.

315. Wie man das gewürz zu den pasteten zurichtet.

Erslich süße gewürze.

Nimm zwey theil gestossen ingber, ein theil gestossen pfeffer, mische es, untereinander, thue gestossen, nägelein, geriebene muscaten nuß, gestossenen caneel, von sedweden 2 loth zu einem pfund pfeffer, mische es, und

hebe

hebe es auf in lederne säcklein. Etliche lassen iedwedes gewürz vor sich selber, und heben es auf in lederne säcke. Es seynd auch viel, welche an statt alles andern gewürzes nur allein den pfeffer brauchen, ob gleich das gemischte viel lieblicher als der pfeffer alleine ist.

316. Gesalzen gewürze.

Nimm ein pfund pfeffer und ingber, zusammen gestossen, jedes gleich viel, zwey pfund saltz, das getruetnet ist, mische dieses wohl untereinander, hebe es auf an einem ort, da es nicht feucht ist, brauche es zu den kalten pasteten.

317. Wie man den pasteten eine gute farbe geben soll.

Nimm eyer, schlage sie wohl untereinander weiß und gelbe, bestreiche die pasteten damit, wilst du sie aber noch bräuer haben, so nimm zwey oder drey dotter zu einem weissen, schlag es wohl durcheinander, und brauche es, wilst du es aber gang bleich haben, so nimm etliche eyer-dotter, mische wasser darunter, und schlage es durcheinander, und brauche es. In der fasten nimmt man saffran in wasser geweicht zum bestreichen, oder auch hecht-rogen mit honig vermengt.

318. Wie man das zucker-eyß machen soll.

Thue in eine weisse schüssel ungefehr ein viertel-pfund zucker, der wohl klein gestossen ist, thue das weisse vom halben ey darzu, einen löffel voll rosenwasser, diß alles wohl durcheinander geschlagen, biß es einen lautern schaum giebet. Wenn du es brauchen wilst zu den marzipanen oder englischen pasteten, so must du es über und über damit beschmieren, und in den ofen, der nicht zu heiß ist, einschieben, wie hernach ferner soll gedacht werden.

319. General-bericht von der backerey.

Wenn man nur ein wenig backerey macht, ist nicht vonnöthen daß man einen gangen grossen ofen darum heißen muß, sondern nur einen plag in der mitten, so viel du vermeynest, daß es genug seyn wird. Man hat auch sonst an vornehmen höfen, und häußern kleine öfen, die gar bequem mit kohlen oder mit gar wenig holz können geheizt werden. Die köche brauchen sonst auch viel torten-pfannen, in welche man die delicate pasteten und torten gar bequem backen kan, wenn man den ofen nicht heißen will.

320. Auf Französisch/ wie man einen hammen oder schincken einschlagen soll.

Thue ihn in ein frisch wasser, laß ihn ziemlich lange darinn liegen, nachdem er groß oder klein ist. Ist er ziemlich groß und wohl geräuchert, wie die Westphälische, so müssen sie nicht weniger denn 24 stunden im wasser liegen, du kanst es bald sehen oder kosten, wenn er wohl gewässert ist, schneid

Kxx

nur

nur in der mitten tieff hinein, und schneide ein klein stück heraus, koste es obs gut ist, ist es genug gewässert, so richte es zu, wie folget: Erstlich beschneide das unter-theil der keule, damit das schwarze fleisch wegkommt, ziehe die obere haut herunter, und haue ein stück von dem grossen knochen am ende hinweg, mache einen groben teig, walge das untertheil aus es muß aber wohl zwey daumen dicke bleiben, lege auf den boden breite schnitten speck. Diese speck-schnitten müssen so breit gelegt werden, daß der ganze hammen darauf ruhen kan, lege auf die speck-schnitten eine gute hand voll gehackte grüne peterzilge, würze den schincken mit süßem gewürze, wie oben gedacht, lege ihn darnach auf die peterzilge und speck, bestecke den hammen oben mit ganzen nägelein und zimmet; oben auf den schincken lege wiederum eine hand voll gehackte peterzilge auch speck-schnitten sechs oder sieben lorbeer-blätter, darnach ein halb pfund frische butter auf die speck-schnitten und lorbeer-blätter. Mache darnach den deckel, bestreiche ihn mit wasser, decks darüber, und mache es wohl feste zu, schiebe es gleich in ofen, welcher so heiß seyn muß, als wenn man brodt backen will. Ist der schincken groß, so muß er drey gute stunden backen, die pastete muß auch wohl mit eyern bestrichen seyn, damit sie eine angenehme farbe bekömmet. Wenn die pastete ungefehr eine halbe stunde im ofen gewesen, so mache ein paar luft-löcher oben im deckel, damit sie nicht entzwey springe. Wenn die pastete zu viel farbe gewinnet, oder schwarz wird, so bedecke sie mit eingenehtem pappier, und laß das ofen-loch ein wenig offen. Wird sie aber auch allzu bleich, und bekömmet keine rechte farbe, so ist es ein zeichen, daß der ofen nicht heiß genug, mache denn entweder ein gut kohlfuer oder eine flamme im ofen-loch, biß sie gute farbe gewinnet, nimm alsdenn die flamme weg, und setze den ofen feste zu, und wenn sie gebacken ist, so nimm sie aus dem ofen, und laß sie kalt werden. Wenn sie kalt ist, so nimm ein wenig teig, und stopffe die luft-löcher zu, damit der beste geschmack nicht heraus gehe.

321. Zusammen oder schincken auf eine andere art.

Nimm einen hammen oder schincken, weiche ihn in wasser, wenn er genug geweicht, so nimm ihn aus dem wasser, und beschneide ihn sauber, haue die enden des knochens weg, ziehe ihm die haut ab, und so er allzufett ist, so schneide etwas vom speck weg. Wenn der schincken also bereitet, so setze ihn zum feuer mit wasser, und etliche lorbeer-blätter, auch grüne wohl-schmeckende kräuter, laß ihn halb gar sieden, nimm ihn vom feuer hinweg, lege ihn auf ein bret, laß ihn austrucken und kalt werden, nimm alle knochen heraus, wenn man ihn in eine aufgesetzte pastete will einmachen, so muß man alle knochen heraus nehmen. Setze eine pastete auf von weißem teige, die ziemlich hoch und dicke vom teig ist, belege den boden über mit speck-schnitten,

ten, lege eine hand voll grob gehackte grüne peterzilgen darauf, würge den schincken mit süßen gewürge, lege den hammen in die pastete auff die peterzilge und speck, bestecke ihn mit gangen nägelein und caneel oder zimmet, thue ein paar lorbeer-blätter darein, und grüne kräuter darauf, ein halb pfund schwein-schmalz, ein halb pfund oxsen-marck, ein halb pfund frische butter, oben auf die butter thue ein theil gestossenen pfeffer und zimmet, auch bereite speck-schnitten mit lorbeer-blättern. Decke die pastete zu mit einem deckel, der eines daumens dicke ist, mache es wohl feste zu, bestreich es mit eyer, mache eine kleine crone von teig darauf, setze die pasteten auff einenbogen pappier. Diese pastete muß 24 stunden backen, und muß der ofen nicht gar so heiß seyn, als wann man grob brodt darinn backen wolte. Wann die pasteten 5 oder 6 stunden im ofen gewesen, so ziehe sie heraus, thue sie auf ein offen bret, schneide den deckel ein wenig auf, schau zu ob die pastete voll suppe ist, oder nicht, dann wann die suppe eingesotten ist, so muß du sie wieder auffüllen mit guter fleisch-suppe; die nicht gesalzen, haß du ein wenig safft vom schöpsen schlegel ausgepreßt darzu, so ist es desto besser. decke sie wieder zu, und schieb sie in ofen, und schau wieder in 5 stunden darzu, ob sie genug suppe hat, und laß sie folgendts mürbe backen. Drey oder vier stunden, ehe die pastete gar ist, kanst du darein thun zugerichte schwammen, morcheln oder pilze, magen und leber von hünern, welches alles zuvor muß gequellt oder gebrüht seyn. Und wann der ofen wegen der länge des backens würde kalt werden, so schütte glüende kohlen auf der einen seite im ofen, damit die hitze alleweil unterhalten wird, und die pastete in stetem stehen bleibet.

322. Nock auf eine andere weise.

Mache sie wie die vorhergehenden, ausgenommen, daß du nebst den andern sachen, die du darein thust, ein viertel-pfund geschälte zirber nüsslein, ein halb viertel-pfund kleine weinbeerlein, oder rosinlein, ein viertel-pfund geschälte pistazen, eine halbe eingemachte citrone klein geschnitten, und anderthalb viertel-pfund gestossenen zucker, im übrigen mache es wie mit den vorhergehenden. Zwey stunden aber, ehe es gar ist, so mache eine suppe darzu mit wein, zucker, gestossenen zimmet, und ein wenig wein-essig, isset man sie nicht auf einmahl, so laß sie wieder auffwärmen.

323. Genueser marck pastetlein.

Mache einen teig von butter, mehl, eyer und zucker, walge den teig aus, und setze kleine pastetlein auff, schneide frisch rindern-marcks viereckigt, auch eingemachten cardi viereckigt, thue zucker und zimmet darunter, fülle es in die pastetlein, machs oben zu, und backts im schmalz, oder tortenpfannen.

324. Züner in marck's-pasteten.

Siede ein fettes hünlein in einer rind-fleisch-suppe, wanns gesotten, drücke es zwischen zwey teller aus, daß es fein breit wird, nimm marck und eine frische lemonie, schäle sie, und nimm das weiße völlig davon, nur daß das safftige bleibe, hack's samt dem marck, hernach mache eine pastete, sträue das gehackte darein, lege das hünlein darauff, würge es nach belieben, mache die pastete zu, wann es gebacken, gieß eine gute hünner- und fleisch-suppe daran, so ist es fertig.

325. Cardinals-pasteten.

Nimm eine kleine torten-pfanne, nimm butter-teig, treibe es dünne aus, wie einen thaler dicke, lege es in die torten-pfanne, fülle es an mit kalb-fleisch oder geflügel, das roh oder gequellt ist, thue eben so viel oxen-marck darein, salz es mit gesalzen gewürz: du kanst darunter nehmen zirber-nüsse, kleine wein-beerlein oder kleine rosinen, und hart-gesalzene eyer-dotter. Wann die pastete gefüllt ist, so decke sie zu mit butter-teig, wilst du sie süße haben, so gieß, wenn sie halb gebacken, eine süße suppe darein.

326. Eine englische pastete zu machen.

Nimm einen jungen haasen, reinige ihn sauber, schneide den kopff und die füße weg, schlage die rippen wohl nieder, und spicke ihn wohl mit speck. Wann der haase nun also bereitet, so treibe ein stücke teig aus, lege es auf einen bogen papier, nimm eine gute hand voll oxen-marck oder oxen-fett klein gehackt, streue es auff den teig, der ausgetrieben ist, so lang und breit als der haase ist, würge es mit gesalzem gewürge, lege den haasen darauff, würge ihn ab mit gesalzem gewürge, lege oben auf den haasen wieder oxen-marck's, kleine weinbeerlein oder rosinlein, zirber-nüßlein, conficirte citronen-schalen klein geschnitten, schwammen oder morcheln, geschelte pistagen, kälber-brößlein, hahnen-kämme, die gequellt oder gebrüht seyn, harte eyer-dotter und capern. Dieses alles durcheinander gemenet, auff den haasen gelegt, sträue eine gute hand voll marck's darüber, schneide auch etliche breite speck-schnitten darüber, und dann ein halb pfund frische butter, oben auf die butter eine gute hand voll gestrossenen zucker. Wann die pastete gefüllt und zugericht ist, so decke sie zu, bestreich sie mit eyer, schieb sie in ofen, laß sie backen. Wann sie eine halbe stunde im ofen gewesen, so mache ein loch in die mitten des deckels, damit sie nicht entzwey gehet, in 2 stunden ist sie gebacken. Ich habe auch wohl gesehen in Engelland, daß etliche ein wenig muscaten-nuß mit rosen-wasser darein gethan haben. Wan die pastete gar ist, so ziehe sie aus dem ofen, und streich mit einem messer ein wenig marzepan-eiß, von zucker, eyer-weiß und rosen-wasser darüber.

Wann

Wann du es also dünn bestrichen, so setz die pastete wieder in ofen, ungefehr eine halbe viertelstunde, damit das eyß weiß bleibt, und nicht braun wird, wann das eyß trucken, so ziehe die pastete heraus, gieb sie im augenblick auff den tisch.

327. Brabantische pasteten.

Nimm von allerley geflügel den hals, die flügel, den magen, die leber, das eingeweid von spaan-ferckeln oder lammern wasche alles aus 3 oder 4 wassern, und zerschneide es. Thue alles zusammen in ein erdenes geschirr, würze es, hacke peterzilgen mit speck, und thue darein auch schwammen oder morcheln, grüne wein-beerlein, cardi, spargel und artschocken klein geschnitten. Treibe eine pastete auf vom müriben teige, fülle es mit dem vorbesagten, schneide aber darauf etliche speck-schnitten, ziemlich viel frische butter. Decke die pastete zu, bestreich sie mit eyr, binde sie mit papier, mach ein loch in der mitten des deckels, schieb sie in ofen, wenn sie gar ist, so fülle durch ein trichterlein weiße dotter-suppe darein, setz sie wieder eine halbe viertelstunde in ofen.

328. Kleine spanische pasteten.

Mache einen müriben teig mit butter, mehl und eyerdotter, mach kleine dünne pastetlein daraus. Hacke eine kaphahn-brust, ein viertel-pfund schweine-fleisch, das frisch ist, ein viertel-pfund schöps-fleisch, zwey kälberbröcklein, speck, marcks, nieren-fett, jedes ein viertel-pfund, ein wenig zwiebel, ziemlich viel schwammen oder morcheln, salz und süß gewürz, so viel als dich düncket, hacke alles durcheinander, thue es in die kleine pastetlein, decke sie zu, mit spanischem blätter-teig mit schweinen-schmalz gemacht, schiebe sie in den ofen und backt.

329. Princessen-pasteten.

Nimm zucker-teig, mach kleine pasteten in kleine blechene model oder formen, auff das dünnest als du kanst, thue eine gebratene kaphahn-brust darein, die gehackt ist mit ohsen-marcks, würz es mit gefalgner würze, du kanst darunter mengen schwämme oder morcheln in butter gekocht, und andere gute sachen. Wann sie gefüllt, so decke sie mit demselben teige, in einer viertelstund seynd sie gebacken.

330. Italiänische tauben-pasteten.

Siede kalb-fleisch, hacke es mit speck oder nieren-fett, mache einen teig mit schwein-schmalz und warmen wasser, treibe eine pastete auff, sträue gehackt fleisch auff den boden, nimm gequellten oder gerührten endivien-fallat oder eicorien, oder cardi, lege es gang darein, den cardi aber mußt du zerschneiden, nimm kleine vögelein, die in butter geröstet, lege sie auch darein, sträue wieder gehackt fleisch darüber, lege dann die tauben wohl gewürzt darüber mit calarabi, der wohl gequellt besträue es wieder mit gehacktem fleisch, du kanst auch zeller darzu nehmen, mache einen deckel

Darüber von geblätterttem teige mit schweinen-schmalz, wie oben f. 528 n. 312 vom teig-machen gemeldet, schiebe sie in ofen, laß es backen, gieß eine gute fleisch-brühe darüber, giebs warm.

331. Alla potrida oder patrie pastete.

Man kan eine alla potri pastete machen so groß, daß man sonst keine warme speisen mehr bedarf auf ein bancketz; man muß allerley gebratenes gar braten, und was gesotten seyn muß, gar sieden, auf den boden leget man viel gehackt kalb-fleisch mit oxsen-marcks: nimm kälber-bröglein, kübe-eiterlein, nieren, schaaß-zungen, schnecken, krebse, morcheln, schwämme, kleine vögelein, austern, artschocken und tartosfen, wie auch cardi, carviol, calarabi. diß alles, iedes absonderlich zugericht, und iedes besonders in die gebratene geflügel gefüllt ohne die brühe davon. Lege auch etliche stücke gar gesottene cervelat-würste darein. Lege diß alles, was gebraten und gesotten ist, durch einander in die pasteten, oben darauf lege ein paar hand-voll grüne gehackte peter-silge, mit gehacktem kälb r-fleisch und marcks, sträue linde gewürz im einlegen der geflügel darauß, decke die pastete zu schieb sie in ofen, laß sie drey stunden backen. Gieße genugsam siedende kaphahnen-brühe darein, wann sie eine halbe stunde im ofen gewesen, wenn man sie will anrichten so nimmit man das gefüllte aus dem geflügel, und gibt es, wo es hin gehört. Den teig must du von weissen mehl mit heissen wasser und butter fest anmachen, setze ihn figur-weise auff wie sie es in Engeland machen, oder nach deinem eigenem gefallen, wie du wilt, lege das obbeschriebene ordentlich darein, zwischen iede lage lege hahnen-nieren und kämme, die gar gequell oder gebrüht seyn, auch gehackt fleisch und marcks. Den pasteten-deckel mache vom mürbē teige, die pastete muß so groß seyn daß sie gleich durch das ofen-loch kan hinein gehen, und daß sie auf einem kupffernen bleche gemacht wird, bestreiche sie mit eyer. Mache eine butter-suppe darzu mit pfeffer und muscaten-blütze, laß sie auffieden, gieß sie also siedend in die pasteten. Zum gebraten geflügel, welches darinn ist, kan man absonderliche suppen machen, und in silbern tagen darbey auf den tisch setzen, damit es der vorschneider darüber gießen kan. Wann man die schnecken will in die pasteten zurichten, so nimm und siede sie mit den schalen, wann sie lange gesotten, so nimm sie aus den schalen, reibe sie wohl mit salt etliche mahl, nimm die schweiffe davon, das andere brauch zu den pasteten, die schwänze seynd auch nicht zu verwerffen, denn in Welschland isset man alles.

332. Noch eine andere.

Man soll nehmen etliche wachholder-vögel, auch kleine vögelein, gute kaphahne und 2 tauben, auch 2 brat-würste, alles fast halb gebraten, den kaphahn und tauben soll man zerschneiden, auch die brat-würste, auch

auch soll man nehmen sechs kälberne vögelein, man muß die agres oder weinbeerlein roh in butter rösten, und so viel braten, biß sie fein gelbe werden, und sonsten auch was man gerne darein will thun; darnach soll man nehmen ein gutes fettes nieren-brätlein, und das brätlein samt dem fetten nieren fein dünn und klein schneiden, und eine hand voll geriebene semmel in schmaltz rösten, daß sie in gelb wird, und darunter mischen gestossenen pfeffer, darnach soll man etliche semmel schnitten in zerklöpfften eyern umkehren, und in schmaltz backen, hernach ein wenig in eine fleisch-suppe stossen, und am boden der pasteten legen, die muß von einem rocken-teig aufgesetzt werden. darnach butter darauf, und dieses obbemeldte kälber-brätlein, und klein geschnittene lemonien, darnach die obbemeldten gebratenen frücke fein untereinander darein legen, etliche gebratene sauber geschälte kasten oder castanien darzwischen, darnach wieder eine lage butter, kälbern-brätlein und lemonien, und also fort an, biß die pastete voll ist, darnach soll man oben darauf lemonien-schnitzel legen, und wieder schnitten butter darauf, und zumachen, und also backen, wenns eine weile gebacken ist, eine gute fleisch-suppe durch ein trichterlein darein giesen, und folgendts backen.

333. Kälberne vögelein zu obiger pastete zu machen.

Nimm eine schnitte kalb-fleisch, einen halben finger dick geschnitten, und einen finger lang, diese wohl länglicht geklopfft, mach ein eingerührtes von eyern und butter. thue gewürz und alle hand kräutlein daran, streichs auf die schnitte messerrückens dick, wickels übereinander, wie ein würstlein, stecks an hölzerne spießlein, brats auf dem roste fein schöne.

334. Oesterreichische tauben pasteten.

Nimm tauben, reinige sie sauber, treib eine pastete auf von weissen teig, nimm eine hand voll gebackt oxsen-marcks, sträue es auf den boden in die pastete, lege die tauben darauf, würze sie wohl, nimm kühe-ruterlein, kälber-brösglein, knödel oder klöße von kalb-fleisch, hähnen-nieren, spanische äpfel, austern, cardi, cauli fiori oder carbiel, alles gequell, zu den tauben in die pastet gethan, sträue eine hand voll oxsen-marcks darüber und ziemlich viel butter, decke es zu, schiebe es in den ofen, laß es backen, mache eine butter-suppe darüber und ziemlich viel muscaten-blütthe.

335. Kleine pastetlein.

Nimm kalb-fleisch, oder auch vom kälbernen nieren-braten, hake es mit samt den nieren und fett, da da an ist, setz kleine pastetlein auf wie einen thaler groß, füll das gehackte fleisch darein, decke sie zu, setze sie in ofen, und bache sie, nimm fleisch-brühe, gresse sie über einen braunen rindern-braten, der am spieß gebraten, und nicht gesalzen ist, nimm es aus der brat-pfanne, thue frische butter und gewürz darein, drücke ein wenig
citro

citronen-safft darein, laß es sieden, und gieß es in die pastetlein. Oder nim kalb-fleisch, quell oder brühe es, hacke es klein mit marcks oder nieren-fett, thue kleine schwarze wein-beerlein oder kleine rosinen darein, auch zirber-nüßlein, zucker, caneel und ingber, thue es in eine kleine pasteten, lege oben darauf butter, in eine iede wie eine welsche nuß groß, schiebe es in ofen, laß es backen, gieß in eine iede einen löffel voll fleisch-brühe.

336. Eine gute lungen-braten-pastete zu machen.

Man soll einen schönen lungen-braten sauber ausädern und mit einer fleisch-keule wohl klopfen, und mit einem messer stopfen, darnach einbeizen oder einweichen mit sals, wacholder und kummel, und guten esig darüber gießen, daß er wohl darinn liegen kan, man muß ihn bißweilen umkehren, und also zwey tage, oder im sommer nur über nacht stehen lassen, und weichen; darnach an einem spieß braten, und von dem esig, darinn es gebeizt, nehmen, und ein ziemlich stück butter darinn zergehen lassen, den braten damit zu etlichen malen begießen; wenn er halb g-braten ist, soll man ihn abziehen, und weil er heiß ist, wohl abwürgen mit pfeffer, ingber, und ein wenig nägel-staub auf beyden seiten, und wenn man zeit hat, einen halben tag zugedeckt liegen lassen; darnach soll man nehmen, nach dem der braten groß ist, etliche zwiebel-köpffe, saure äpfel so viel der zwiebel ist, gesäuerte limonien, und ein gutes stück speck, diß alles wohl durch einander gehackt: darnach soll man vom rocken-teig eine pastete aufsetzen, fein länglicht, daß der braten darinn liegen kan, und das gehackte an braten legen eines fingers dicke, darnach den braten darein, und wieder gehacktes so dick darauf, und viel breit geschnittene lemonien-schalen von gesäuerten lemonien darauf legen, darnach zumachen, und in einem back-ofen langsam backen, und wenns schier halb gebacken, soll man oben mit einer spindel ein loch darein machen, und durch einen trichter das nachfolgende pfefferlein darein gießen, und folgendts backen lassen, das loch soll man oben mit einem teig zumachen, es gehet sonsten der beste geschmack heraus, und sie also auf den tisch geben, es ist eine köstliche pastete. Will man sie für patienten machen, so nehme man an statt des specks, butter und äpfel, für die zwiebel in alle pasteten ist auch gar gut das kräutlein herzen-freud, so man pfeffer-kräutlein nennt; man kan auch von einem wildbrät-braten also machen, aber das muß man spicken.

337. Das pfefferlein zu dieser pastete / oder auch zu andern sachen.

Man soll ein zwiebel-köpfflein nehmen, und einen sauren äpfel gar klein hacken, und geriebenes rocken-brodt nehmen, und das alles in wenig schmaltz ein wenig rösten, darnach das schmaltz ausdrücken, und es in kleine töpffe thun, darzu etwas blut von hünern oder span-särecklein, oder von wem mans haben kan, darein esig so viel, daß ziemlich sauer wird,

wird, und sieden lassen, darnach durchschlagen, zucker, zimmet und nägelstaub daran thun, nur so viel zucker, daß dennoch die säure wohl fürschlägt: ist es zu dicke, so kan man wein und wasser nachgießen, oder eine fleisch-suppe, hat man kein blut, so nehme man weixel-salsen, oder kirsch-ingemachtes, oder dürre weixeln.

338. Ein gutes fleisch-pastetein.

Man soll mürben kalb-oder hünere-braten nehmen, aber nicht zu viel, hernach kalb-oder rindfleisch-fett, und solches auf das kleinste, so möglich ist, durcheinander hacken und salzen, darnach semmel in obere milch oder fleisch-suppe geweicht, wieder wohl ausdrücken, und zwey eyer-dotter darzu thun, und alles wohl in einem mörsel zerstoßen, so wirds ein teig, davon kan man mehr, oder nur ein pastetein aufsetzen, und an boden, da mans darauf setzt, ein kälbernes neß legen, oder ein teig-blätlein, darnach soll man kaphan-oder hünere-lebern, die vielmahl im wasser, daß sie schön weiß werden, ausgewässert seyn, solche in heißes schmalz werffen, und stracks wieder heraus thun, und ein wenig salzan und pfeffern, und grünes kräutlein daran schneiden, und eine gesäuerte lemonie hacken, viel butter an boden legen, die gehackte lemonie darauf, und die leberlein darein füllen, oben darauf wieder butter und breit geschnittene lemonien-schnitte legen, zumachen und backen; sie dürffen länger backen, als die krebs-pastetein, dann sie seynd roh, wenn mans geben will, muß man ein wenig aber nicht viel fleisch-suppe daran gießeg. Von fischen kan mans gleich also machen, man muß aber das bratfleisch von einem grossen hecht oder huchen nehmen, daß man die gräten leicht heraus schneiden kan, und hecht-leber oder karyffen-zungen darein füllen, und an statt der fleisch-suppe erbes-suppe nehmen.

339. Noch eine andere.

Nimm kalbfleisch, und aders wohl aus, nimm auch viel fett darzu, hack's gar klein, schlag 3 oder 4 eyer-dotter daran, ein wenig milch-rahm, wein-beerlein, muscaten-blütthe und pfeffer, rührs alles zusammen durch einander ab, setz es darnach auf zu einem pastetein, lege von einem kalbe das neßlein an boden, inwendig lege lamm-fleisch oder hünere darein, lege auch lemonien pfeffer, peterzilgen und muscaten-blütthe darein, machs zu, bestreichs mit eyer-dotter, und back's; und wenn du es willst anrichten, mach oben an der hüll ein löchlein, gieß durch ein frichterlein eine fleisch-suppe mit butter darein, gleich nur aber, wenn mans anrichten will, sonst zerweicht sie sich.

340. Ein ungarisch überschlagenes pastetein.

Nimm ein schönes weißes mehl, das nicht nachläßt, sondern fein rösch ist, und nimm süßen milch-rahm, schneide gute frische butter darunter.

doch daß der butter mehr seye, als des milch-rahms, laß ein wenig zergehen bey einem glütlein, doch fein kühl, daß die butter fein schmalzig wird, und wenns also untereinander zergangen ist, so schlage eyer-dotter darunter 8 oder 10, rührs untereinander ab, und gieß alles in das mehl, und mache den teig ab, doch, daß man nicht zu lange daran knäte, walge ein blat aus, so groß als die pastete seyn muß, aber nicht zu dünne, eines guten zwerchen fingers dicke muß der teig seyn, und fülle darnach etwas gehacktes fleisch darein, oder ein lammbug, das fein überbrennt oder abgebrüht, und mit eßig besprengt ist, schlag den teig darüber, und backe fein kühl, wenns halb gebacken ist, mit eyer-dotter bestreichen.

341. Mandel-pastetelein zu machen.

Nimm mandeln, schäle sie, stoß sie in einem mörsel gar klein, gieß einen löffel voll frisch wasser daran, man muß stossen, daß sie nicht öhligt werden, schlag auch zwey eyer daran, zuckers gar wohl, rührs durcheinander, daß es ziemlich dick wird, darnach setze auf zu einem pastetelein in die runde, füll dar ein was du willst, mache von diesem teige eine hülle darüber, setz in einen ofen oder pfanne, laß kühl oder nicht gar zu heiß backen, und wenns ziemlich gebacken, nimms heraus, und mache ein eys, bestreichs über und über, wenn du vermeynst, daß es nicht schön genug sey, kanst du es noch einmahl überstreichen, und also gar backen.

342. Ein gutes aufgesetztes pastetelein mit dem weissen süpplein.

Man soll ein gutes hünlein oder lam-fleisch zu kleinen stücklein hacken und absieden, darnach schön auswachen, und vom weissem teige ein pastetelein aufsetzen, darnach das fleisch darein legen, mit viel butter darzwischen, auch ziemlich pfeffer, und über gesottene peter-silgen-wurzel, und also zumachen und backen, darnach soll man nehmen eine gute fleisch-suppe, und in derselben zerrühren drey eyer-dotter also roh, und durchsenhen; darnach wenn das pastetelein schier gebacken ist, soll man das süpplein darein gießen, und an die statt lassen backen, man soll auch ein grünes kräutlein darein legen, majoran, oder herßfreude.

343. Kleine gehackte öl-pastetelein.

Mache einen teig an mit öl, mache kleine pastetelein in model oder aufgesetzt, wie es dir gefällt. thue gehackte fische, es sey gleich was vor fisch es will, darein, gieß gutes baum-öl darein, decke sie zu, schiebs in ofen, laß sie gar backen.

344. Dänische stockfisch-pasteten.

Nimm stockfisch, der schön weiß gewässert, setze ihn zum feuer mit wasser, laß ihn gar langsam sieden, bis er weich wird, saltz ihn nicht, bis du ihn anrichtest, denn von hart sieden und früh saltzen wird er zäch wie ein leder: **N**imm einen mirben teig, setz eine pastete auf zwey quer-finger hoch, thue den gesottenen und geklaubten stockfisch darein, vergiß der frischen butter nicht,
nimmt

nimm ziemlich viel calarabi, bestreue ihn mit meel, röste ihn im schmalz oder butter, thue ihn zu dem stockfisch in die pastete, decke ihn zu mit einem ausgeschnittenen deckel, schieb ihn in ofen, laß ihn backen. Nimm unterdessen ein paar löffel voll erbes-brühe, ziemlich viel frische butter, denn der stockfisch kan sie wohl vertragen, pfeffer, muscaten-blüthe, salz, daß der stockfisch davon genug hat, setze es aufs feuer, rühre es alleweile um, damit die brühe ein wenig kurg wird, gieß es über den stockfisch, und laß es noch eine weile im ofen stehen. Oder mache eine brühe darüber von frischer butter, und viel milch-rahm, mit grünen gehackten peterzilgen und schnittlach, zusammen sieden lassen, alleweil umgerührt, und in die pastete gegossen. Du kanst zu dem stockfisch thun gesottene artschocken, tartofelen, oder erd-äpfel, hast du von den allen nichts, so nimm weiße rüben, röste sie im schmalz, die fein würfflich geschnitten, thue sie darein, im sommer thue gebackene krebs und eyer-dotter darein.

345. Aufgesetzte pastetlein ohne teig.

Erstlich nimm eine kalbern-schlegel oder keule, schneid die haut und das gader alles hinweg, hack's klein, weiche um kreutzer oder dreyer semmel im wasser, drück's aus, hack's unter das fleisch, wie auch oxsen-marcks oder fett, nachdem viel fleisch ist, grüne peterzilge darunter, schlag 6 eyer daran, salz und gewürze es nach belieben, mache einen teig, wie zu knödeln oder klößern, gang klein, nim einen blechernen reiff, setz ihn auf ein blech- oder silbernen teller, auswendig vermache den reiff mit einem groben teig, finger dick unter sich, daß der reiff nicht weichen kan, thue das gehackte fleisch darein, treibs auf wie ein aufgesetzte pastetlein, daß der reiff gleich ist, hernach fülle darein kleine hünner, brüße, euterlein, schwämme oder morcheln, krebs, spargel, was du willst, so aber vorhero überbrennt oder abgebrüht, hernach mache von dem obigen gehackten fleisch-teig ein blat darüber, back's im ofen oder torten-pfanne, wenns gebacken, mache eine dotter-suppe mit lemonien-safft gesäuert, fülle es darein, thue den reiff samt dem teig weg, und giebs auf die tafel.

346. Oesterreichische hecht-pasteten.

Nimm zwey mittelmäßige hechte, quelle den einen ab im wasser, wenn er ausgenommen ist, laß ihn eine weile liegen in der brühe, darinn er gesotten hat, nimm ihn und ziehe ihm die haut ab, lege ihn auf ein bret, daß er kalt wird, wenn du aber nicht wilt haben, daß der hecht soll gequellt seyn, so brauch ihn so rohe; nimm den andern rohen hecht alsdenn auch, schüppe ihn, oder ziehe ihm die haut ab, schneide das fleisch von den gräten, hacke es klein mit grüner peterzilge, frische butter, ein wenig semel im milch-rahm geweicht, thue etliche frische eyer-dotter darunter, salze und gewürze es, und mache knödel oder klößler daraus. Setze eine pastete auf vom mürben teig, hacke grüne peterzilge mit frischer butter, lege es auf den boden in die pastete, lege den hecht darauf, salz und würz ihn, streue ziemlich viel gehackte grüne peterzilge dar-

Hy 2

auf.

auf, lege die hecht-knödel darauf, breit-geschnittenen calarabi, capli fiori, oder käse-kohl, der gequellt ist, hecht-leber, schnecken, krebs-schwänze, austern, karpffen-zungen und etliche harte eyer-dotter, leg ziemlich viel butter und grüne peter-silge oben darauf, decke es zu, schiebs in ofen, und back es, mache eine dotter-brühe mit sauern lemonien-safft, erbs-brühe, viel muscater-blüthe und gieß es, wenn es ausgefotten hat, darüber. Oder eine butter-brühe mit peter-silgen-brühe von peter-silgen-wurzel gesotten, pfeffer, viel muscater-blüthe und viel butter, auffieden lassen, alleweil umgerührt, und daran gegossen. Oder auch eine sartellen-suppe mit frischer butter, pfeffer, essig und capern, samt den sartellen daran gegossen.

347. Hausen-pasteten zu machen. Hausen ist eine art von östereichischen fischen.

Nimm hausen, quelle ihn auf einem roß, baiz ihn im essig, salbey, wacholder-beer, roßmarin, schlage ihn ein in eine pastete mit butter, pfeffer, ingber und nägelein, laß ihn drey stunden backen, thue viel peter-silge und salbey in die pastete, mache eine suppe darüber von knoblauch, frische klein gehackte citronen-schalen, erbes-brühe, frische butter, allerley gewürze, ein klein wenig wein-essig, laß sie kalt oder warm essen.

348. Eine gute karpffen-pastete/das man die gräten auch essen kan.

Man soll den fisch auf dem bauche aufthun das eingeweide heraus, und von beyden seiten vom kopff an dick aneinander kremsel darein schneiden, und einsalzen; darnach auf den kopff gießen 3 löffel voll brandtwein, und ihn 3 stunden liegen lassen in der kühle. darnach den fisch über und über mit einem gar scharffen essig besprennen, denselben laß heiß werden, darein rühre pfeffer, ingber und nägel-staub, daß so dick wird wie ein müßlein, darnach soll man den fisch in- und auswendig damit bestreichen, und ihn wieder mit brandtwein über und über besprennen, und zugedeckt über nacht stehen lassen; darnach wenn man ihn einschlagen will, soll man zuvor ein heiß schmaltz zu beyden seiten darauf brennen, und wenn man ihn in den teig einschlägt, an den boden und oben auf viel butter legen, und das gewürz, darinnen er gebaigt hat, und lemonien-schnittel darzu legen, und also einschlagen, und gar langsam backen, es muß 4 oder 5 stunden, nachdem der fisch groß ist, backen; und man muß alle stunden eine pfanne voll butter durch ein trichterlein hinein gießen, es wird nicht allein der fisch, sondern auch die gräten, sonderlich im kopff so mürbe, daß man alle miteinander essen kan, man muß es aber kalt geben.

349. Ein gutes pastetelein mit hecht-kraut.

Man soll schön gesottenes sauer-kraut nehmen, und einen hecht sieden, und fein zerblätlen, daß die gräten fein heraus kommen, darnach ein blat butter legen, darnach kraut, hernach von dem hecht, und gestossen pfeffer, und also fortan, bis genug ist, daß mans überschlägt, nur ziemlich viel butter; man

man mag es auch also in einem frantzösischen blätlein-teig in ein aufgesetztes pastetlein machen, und wieder einen hecht sieden, der zerstückelt ist, und die stücklein in heisses schmaltz werffen, also ein wenig backen, und darzwischen legen, und wann man schier anrichten will, soll mans aufschneiden, und guten dicken milch-rahm daran giesen, und noch ein wenig im ofen lassen.

350. Ein gutes fisch-pastetlein.

Man soll ein gutes mittleres hechtlein an dem bauche aufthun, und fein zu stücken machen wie einen ahl, einsalgen, und darnach an ein spießlein stecken, und auf einem rost braten; etliche mahl mit esig und zerschmolzener butter bestreichen, und also halb braten; darnach soll man einen andern hecht sieden und zerblättern; oder man kan von einem fisch nehmen, den man etwan aufgehoben hat, es sey was für einer wolle, ins pastetlein soll man etliche gebähte schnitte von einer semmel, in erbes-suppe geweicht legen, und butter darauß, vom zerblättern fisch, und wieder butter, und den gebratnen fisch darein, und zerriebnen pfeffer, darnach wieder butter und fisch, und also fort an, damit das pastetlein, das vom weissen teig gemacht ist, voll wird, und allezeit die gebratene stücke, und das blättert kommen, und oben darauf wieder schnitten und butter, und also zu machen und backen; und wanns schier gebacken ist, ein wenig dicklichte erbes-suppe darein giesen, man mag auch rosmarin darzwischen legen, auch lemonien, man mag auch grüne agreß- oder unzeitige wein-beerlein darein nehmen, ist also diese form gut. NB. Man kan auch eben also vom fleisch machen, und an statt der butter rindern-marcks, und an statt der erbes-suppe fleisch-suppe nehmen.

351. Ein gutes krebs-pastetlein.

Man soll von einem guten teig ein pastetlein aufsetzen oder formiren, und die krebs überbrennen oder abbrühen mit gesalgenem wasser, und aufthun, die hälse und schären samt dem gelben nehmen und pfeffern. darnach soll man einen hecht fein absieden und zerblättern, und in das pastetlein am boden butter legen, und darnach eine lage krebs, und darnach eine lage hecht, und eine lage butter, und das so oft, bis das pastetlein voll wird, darnach eine gute erbes-suppe daran giesen, zugemacht und also backen.

NB. Was die torten anbelangt/ werden selbe entweder vom mürtzen butter-zucker/ oder andern darzu dienlichen teig (welche oben unter denen teigen specificiret seyn) verfertiget/ darein kanst du nach deinem belieben von allerhand frischen oder eingemachten obfft, citronen/ ic. wie es denn nahmen hat/ füllen/ ist also unnöthig eine jede torten besonders zu beschreiben/ doch seynd

deren etliche/welche eine absonderliche wissenschafft vonnöthen haben/
hier beygesetzt worden.

Von allerhand torten.

352. Mandel-torten zu machen.

Nimm ein pfund mandeln, schmölle sie, und ziehe die haut ab, wirffs in frisches wasser, nimm's aus dem wasser, stoß sie im mörsel, gieß wenig rosen-wasser oder anders frisch daran, daß sie nicht öhlig werden, hernach nimm ein halb pfund frische butter, laß sie gang zerschleichen, thue die mandeln in ein weidling oder pfanne, und butter zusammen, rührs eine viertel-stund wohl untereinander, hernach schlag 12 eyer daran, 8 gange und 4 dotter, rührs eine ganze stunde unaufhörlich auf einer seite, zuckers nach belieben, nimm von 2 lemonien das gelbe herunter, und misch unter die mandeln, willst du den safft darzu nehmen, stehet im belieben, alsdann schmiere den model oder form mit frischer butter oder schmalz, giesse den teig darein, doch daß er zwey finger leer bleibe, setze in einer torten-pfanne oben und unten glut, doch unten mehrers, bäck's kühl, das ist, nicht zu warm, wann du willst, kanst du zucker-eyß darauf machen.

353. Eine speck-torte zu machen.

Nimm ein halb pfund frischen speck, der nicht gefalzen ist, siede ihn im wasser, daß er fein weich wird, laß ihn kalt werden, alsdann stoß ihn gar wohl in einem mörsel, von zweyen semmeln die schmollen in eine obere milch geweicht, drück's wohl aus, und stoß auch darunter, weenns wohl gestossen ist, schlag 4 eyer daran, auch 4 eyer-dotter, 2 gute löffel voll milch-rahm, auch eine eingemachte citron, die klein geschnitten ist, zucker nach genügen, alsdenn mache ein dünnes blat vom mürben teig an, leges in den torten-modell, gieß die fülle mit dem speck darein, zucker darauf, zier es wie du willst, bäck's viel, wenn man keine citrone hat, kan man lemonien-schalen nehmen, und darunter schneiden,

354. Zimmet-torten zu machen.

Man soll die modeln klein bereiten, wie gebührlich, und gar wohl zu-ckern, und darein rühren gar klein gesiebten zimmet-staub, so viel, daß es hirsch-braun wird, und ein ziemliches stück butter darunter stossen, darnach mit eyern anmachen, daß so dick wird wie ein koch oder muß, von dem halben theile eyern nimmt man nur die dotter, und den halben theil gang, man soll auch klein geschnittene eingemachte citronen darein thun, und in den torten-model giesse, und im pasteten-osen nicht zu gäch oder geschwinde, daß sie sich fein ausbäck; darnach soll mans oben auf mit einem weissen schönen dicken eyß bestreichen, ehe sie gar ausgebacken ist, man kan auch mit dem eyß
an

an seiten und oben auf fein zierlich mit einem pinsel verbrämen, es muß aber dasselbe geschēhen, wenns gar ausgebacken ist, das eys wird sonst hart, man muß sie aber ehe aus dem model thun, ehe man das eys macht, man zerbricht sonst das eys.

355. Eine spinat-torte zu machen.

Man soll schönen jungen spinat nehmen, mit heißen wasser überbrennen, oder abbrühen, und wohl ausballen, darnach gar klein hacken, und darunter hacken ein theil eyer-töpfflein, das fein ausgesiegen ist, und in eine gute milch geweichte semmel-schmollen und mit eyer-dotter, und guter süßer obermilch anmachen, zu rechter dicke, und fein linde salzen, und wenn mans in die torten-pfanne gießt, den boden zuber mit butter überlegen, auch oben darauf und also backen, und warm geben, wer gern will mag auch ein wenig bertram darunter nehmen, sie wird gar wohl geschmack darvon.

356. Eine marcks-torte.

Nimm ein halb pfund oxsen-marcks, schneide es zu kleinen stücken, wie nüsse groß, thue so viel gestoffenen zucker darzu, 4 eyer-dotter, ein wenig gefalzen gewürz, zirber-nüßlein, kleine schwarze wein-beerlein, citronenschalen gang klein gehackt, nim auch zucker-brodt, oder biscoten darein, auch macaronen, oder geschälte gestoffene mandeln, oder ein wenig semmel, mische diß alles wohl durcheinander, thue es in den teig, den du ausgetrieben hast, und in eine torten-pfanne gelegt, bedecke die torte mit einem ausgeschuittenen deckel, schiebe ihn in ofen. wenn er schier gar ist, so bestreue ihn mit zucker, und thue ihn wieder in ofen.

357. Eine torte von kälber-nieren.

Nimm die nieren vom kälbern-braten mit samt dem fett, das daran ist, hacke es klein, richte es zu wie die marcks-dorten, thue es in eine torten-pfanne, die du mit teig zugerichtet hast, decke es mit einem ausgeschuittenen deckel. Wenn er gebacken ist, so bestreu ihn wohl mit zucker, und setze ihn wieder eine weil in ofen, du kannst auch solche torte zurichten von kälber-zungen, wie die von nieren.

358. Coppenhagensche butter-torte.

Willst du die torte ziemlich groß machen, so nimm 2 pfund frische butter, zerlaß sie auf dem feuer, daß die milch daran kommt, setz es ein wenig auf die seite, so fällt alles unreine auf den boden, gieße die butter oben herab, nimm ein viertel-pfund biscotten, stoß oder reib es klein, gieß ein klein wenig rosen-wasser darein, thue es in die butter mit einem vier tel pfund zucker, und ziemlich viel gestoffen zimmet, reibe das gelbe von lemonien oder citronen ab, und thue es darein, setze es zum fruer, laß es zu einem mußß sieden, du mußt es aber allemahl umrühren; wenn es eine weil
ge

gesotten, so nimm es vom feuer weg, und laß es ein klein wenig stehen, damit die größte hiß darvon gehet. Nimm alsdenn 3 oder 4 eyer-dotter, rühr sie wohl darein, walge ein stücke butter-teig ziemlich dünn aus, lege es in eine torten-pfanne, welche du zuvor mit mehl bestreuet hast, thue die fülle darein wenn es kalt worden ist, mache einen dünn:n ausgeschnittenen deckel darüber von butter-teig, streu zucker darüber und backe es.

359. Oesterreichische blätter-torten.

Nimm mund-mehl, frische butter, eyer-dotter, mache einen mürben teig mit warmen wasser, zertheile ihn in 20 oder mehr stücke, walge ein jedes stücke aus ganz dünne, wie ein papier, ziehe es mit den händen noch dünner, laß frische butter zergehen in einem saubern hasen oder topff, bestreiche ein jedes blat damit über und über, und eins aufs ander, leg in eine torten-pfanne biß zu zehen oder die helffte. Mache eine fülle von milch-rahm, zucker, eyer-dotter, und thue es darein, nimm die übrigen blätter, lege eines darauf, bestreiche es mit butter, dann wieder eins, und also fort, biß sie bald alle sind, aufs letzte aber, welches schön muß ausgeschnitten seyn, lege es darauf, bestreiche es mit butter, schiebe es in ofen, lasse es ohngefehr drey viertel-stunden backen, und bestreiche es denn mit zucker.

360. Eine Romanische crostads.

Nimm mund-meel, mache einen linden teig an mit warmen wasser und ein wenig salt, arbeit ihn mit den händen eine ganze stunde, oder schlage mit einem prügel, daß er zäh wird, theile ihn in 10 oder 12 theil, walge jeden theil ganz dünn aus, nim es auf die hände, ziehe es so dünn mohnblat, daß du durch sehen kanst. Nim schweinen schmalz, zerlaß in einem saubern hasen bestreiche jedes blat damit, lege die helffte in eine torten-pfanne, eines auf das ander, jedes wohl bestrichen. Mache eine fülle von den besten birnen, die du haben kanst, schneide sie klein und dünn, lege sie in die torte, streue wohl zucker darein, decke den rest der blätter darüber, ein jedes aber wohl bestrichen mit schweinen-schmalz, das oberste kanst du mit einem messer ein wenig backen, wann es gebacken, so besträue es mit zucker.

361. Bianco mangiare torte zu machen.

Nimm schönen reiß, klaub und wasche ihn aus etlichen wasser, laß ihn eine nacht über in klar wasser weichen, trockne ihn den folgenden tag in der sonnen, daß er aber dennoch ein klein wenig feucht bleibt, thue ihn in einen marmelsteinern mörsel, stoße es zu mehl, pulveresire es durch ein härrenes sieb, was überbleibt davon, das stoß wieder, und so lange, biß es alles durch das sieb gehet, trockne es in der sonnen, und rühre es alleweil um. nim gute süße milch, setze sie aufs feuer mit frischer butter, rühre von dem reiß mehl etwas ein mit milch und weiß von eyer, gieß es in die siedende milch, rühre es alleweil um, thue ziemlich viel zucker darein, laß es sieden, biß

bis es gar ist, nimm es denn vom feuer, und laß es kalt werden. Mache einen teig wie du wilt, thue den bianco mangiare darein, decke es zu, schiebe es in ofen, und laß es backen.

362. Eine Englische torte.

Nimm marzewan-teig, setze ihn auf zwey quer-finger hoch, oder walge ihn aus, und lege ihn in eine torten-pfanne, thue allerley eingemacht confect darein, als äpfel, birn, welsche nüsse, pfer-sich, kirschen, oder sonsten was du hast, besträue es mit gestossenen zucker, und besprenge es mit rosen-wasser, thue es in ofen, der gelinde warm ist, und darff nur der marzewan ein wenig trucknen, daß der rand ein klein wenig bräunlich wird. Wenn es gebacken ist, so nimm es heraus, und besträue es mit allerley überzogenen confect.

363. Eine Frangipani-torte.

Nimm mund-mehl, mache einen teig an mit lauter weiß von eyern, der ziemlich weich wie ein butter-teig, laß ihn ein wenig an einem kühlen ort stehen, theile ihn in acht theil, und mache ihn, wie oben gedacht, von der crostada mit schweinen-schmalz bestrichen. Nimm ungefehr ein seidel guten süßen milch-rahm, thue ihn in eine pfanne mit frischen eyer-dottern, ein klein wenig saltz, und ein klein wenig mund-mehl, rühre untereinander, laß es eine halbe stunde sieden, rühre alleweil um. Wenn es gesotten, so schütze es in eine tieffe zinnerne schüssel, und wenn es halb kalt ist, so thue darein ein viertel-pfund geschälte und gestossene pistazien, thue darzu anderthalb viertel-pfund gestossenen zucker, ein klein wenig zimmet, eingemachte citronen-schalen klein geschnitten, ein wenig zirber-nüßlein, und gesäuberte kleine schwarze rosinen, wilt du. so nimm ein wenig ambra darein mit rosen-wasser zerlassen, und so viel als ein hünerey groß vchsen-marcks, mische diß alles durcheinander, und fülle die torte damit.

364. Eine milch-torte.

Nimm eine grosse tieffe schüssel, thue darein ein wenig mund-mehl, zwey eyer, rühre es wohl untereinander, gieß nach und nach ein wenig milch darein, salze es ein klein wenig, wenn es alles angemacht, so gieß ein seidel milch darein, rühre es wohl untereinander, hast du keine milch, so nimm mandel-milch. Setze eine torte auf von mürben teig, setze sie in ofen, damit sie ein wenig hart wird, nimm die zugerichtete milch, thue sie in ein geschirr, welches einen langen stiel haben muß, damit du in den ofen hinein kanst langgen zu der torte, gieß die fülle darein und laß es backen, wenn es gar ist, so ziehe es aus dem ofen, schneide die fülle kreuzweis durch, daß aber die rinde gang bleibt, thue in die schnitten frische butter und zucker, mit ein klein wenig rosen-wasser. Schiebe es wieder in ofen, damit es sich ein wenig durchbäckt, und den geschmack an sich nimmt. Du kanst es auch wohl in einer torten-pfanne machen, so fällt dir der teig nicht um.

365. Eine gute milch-rahm- oder sahn-torte.

Nimm ein maas milch-rahm oder sahn, drey eyer, ein wenig butter, saltz, klopffs wohl untereinander, laß einen sud thun, doch daß nicht zähe wird, laß das wasser davon lauffen, thue das ander in eine schüssel, rührs wohl um wie einen brey oder muß, rühre zucker, mandeln, weinbeerlein und zimmet darein, legß auf ein geröst semmel-mehl, auf ein bödenlein, laß fein langsam backen, besträus wohl mit zucker und einem ey, und backß. Die milch-torten werden auch auf dergleichen manier gemacht, allein daß man nicht so viel zucker und köstliches dings, wie an die milch-rahm torten, daran thut.

366. Eine gute kräuter-torte zu machen.

Nimm rosmarin, majoran, salbey, peterzilge, viermal so viel mangolt, hackß und röstß im schmalz, thue geröst semmel-mehl und geriebenen käse darunter, ingber, pfeffer, drey oder vier eyer, saltz es, thue wein-beerlein und butter darein, mache eine torte daraus, wie man pflegt, bestreich es mit gelben von dem ey, und laß es backen, du kanst zucker darauf sträuen, so du wilst; aus dieser fülle, so aber dicker gemacht werden soll, krapffen im schmalz backen, wenns mit einem teig umgeben worden ist.

367. Eine germ-torte zu machen.

Nimm ein gut stücke butter, treib sie ab, daß sie schön auflaufft, schlag drey eyer-dotter darein, und zwey ganze eyer, rührs wohl ab, und germ so viel du meinst, daß es genug ist, und eine gute süße milch, rühre ein weißes mehl darein, und eine hand voll klein gestoffene mandeln, machß in der dicke, daß er gleich vom löffel herunter geht, schmiere den model mit butter ein, gieß den teig darein, setze ihn in eine torten-pfannen, laß kühle backen, kanst es zuckern, wenn du wilst.

368. Ein mandel-brode zu backen.

Nimm zwölff ganze eyer, schlags in ein becken oder schüssel ab, hernach nim ein pfund zucker, thue ihn in die abgeschlagene eyer, und rührs eine ganze stunde miteinander, hernach nimm ein pfund schönes mund-mehl, wein-beerlein oder kleine rosinen, pistazien, und thue alles in den abgerührten zucker, daß es ein dünnes teiglein wird, nimm einen kupffer-model und fülle es darein, setze es im ofen oder torten-pfanne, oben und unten glut, laß kühl gegen anderthalb stunde backen.

369. Ein anders.

Nimm sieben ganze eyer und sieben dotter, schlags ab wie vor, nimm ein pfund zucker, rührs wieder eine ganze stunde miteinander ab, nim wieder ein pfund schönes mund-mehl, hacke mandeln und pistazien mittelmäßig, rührs in abgerührtem zucker und eyer, fülls in den model, laß backen wie vor.

NB. Man hat einen eignen stuhl dazu zum abrühren, sogar bequem, welchen man auch zum biscoten-teig brauchet.

Von

Von allerhand speisen, von fischen.

370. Zechte in Pohlischer suppe.

Man soll den hecht schuppen, zu stücken schneiden, und einsalzen, und 1 oder 2 stunden nachdem der fisch groß ist, im saltz liegen lassen darnach soll man nehmen eine hand voll erbsen, eine hand voll zerschnittene zwiebeln, etliche peter-silgen-wurgeln, die sauber gepugt seyn, 2 oder 3 semmel-schnitten im schmalz geröst, in einem wasser sieden lassen, bis er sich durchschlaagen läst, darnach durch ein sauberes sieb durchtreiben, alsdann gieß wein daran, daß du vermeynst, daß düne genug sey, gewürz es wohl mit pfeffer, ingber, muscaten-blütze und saffran: den fisch aus dem saltz abstreichen und in die suppe legen, und sieden lassen, alsdann ein stücke zucker und butter darein legen, und an die statt sieden lassen.

371. Zecht in lemonien zu kochen.

Man soll den fisch schuppen und zu stücken schneiden, einsalzen, und im wein und eßig sieden, darnach einen guten wein nehmen, saffran, ingber, zucker und klein geschchnittene lemonien darein thun, miteinander sieden, den fisch darein legen, und einen sud thun lassen.

372. Zechte braten.

Man soll das hechtlein am rücken aufsthen, das eingeweide heraus, und es voneinander thun, einsalzen, und es hernach auf einen rost legen, darnach soll man butter nehmen, auch eßig und gewürz, die butter im eßig zergehen lassen, und rosmarin-stäudlein darein legen, das hechtlein oft damit bestreichen, bis es gebraten ist, darnach die übrige suppe darauf gießen, und also auf den tisch geben.

373. Einen gefüllten hecht zu machen.

Man soll einen mittelmäßigen hecht am bauch aufsthen, wie einen brat-fisch, das eingeweide heraus thun, sauber waschen und salzen, darnach ein stücklein von einem andern hecht nehmen, klein hacken, und darunter eine gute geweichte semmel-schmollen, eine hand voll nicht gar klein gestossene mandeln, und ein brocken butter, pfeffer, muscaten-nüsse, bertram und wein-beerlein, daran soll man schlagen ein ey, und in den hecht einfüllen, und ihn auff dem rost braten, und oft schmieren, darnach eine gute capar-suppe darüber machen.

374. Eine andere manier.

Schneide den hecht auf der seite auf, thue das brätige alles heraus, die haut muß ganz bleiben, klaube die gräten heraus, hacke das brätige gar klein, nimm ein wenig semmel-schmollen, weichs in milch-rahm, thue es darzu, gewürz es mit pfeffer und muscaten-blütze, saltz, hackts durcheinander,

fülls wieder in die haut, vernähls mit seide, brat ihn auf einem rost, und so er gebraten ist, ziehe den faden heraus, mach darüber ein gutes süppelein von nägelein, oder wie du wilst, der kopff muß gang bleiben.

375. Einen gefotenen hecht in capern.

Wann der hecht sauber geschüpft, und im saltz, so viel nöthig, gelegen ist, soll man ihn mit halb wein und halb eßig sieden, und in eine schüssel legen, halb wein und erbis-suppe daran gießen, darnach eine hand voll fein ausgewaschene capern darzu legen, hernach ein wenig öl in einer pfanne heiß machen, und abschröcken, darzu so viel schmaltz legen, und ein wenig zwiebel fein gelb darein rösten, und auch darzu schütten, auch pfeffer, ingber und muscaten-blütthe darzu thun, und also miteinander lassen sieden.

376. Ein hecht in brauner suppe.

Wann man den hecht auffthut, soll man das blut fein mit wein heraus waschen und behalten, den fisch schuppen und einsalzen, darnach zwey bähte semmel-schnitten im schmaltz rösten, und darzu thun viel peter-silgen-wurzel, auch zwey häuptgen zwiebeln fein braun im schmaltz rösten, und die leber vom hecht darzu thun, auch noch ein wenig wein, und über den abgestrichenen fisch gießen, mit nägel-staup und pfeffer gewürzen, und sieden lassen.

377. Angelegte hechte.

Nimm einen hecht, er sey groß oder klein, schlage ihn ab, und zieh ihm die haut ab, aber den rücggrad mußt du gang lassen das der kopff und schweiff gang daran bleibe, das brätige nim alles herunter, wasche es sauber aus und hack's klein, nimm auch geweichte semmel, butter darunter, würze es wohl, thue auch ein wenig peter-silge, einen löffel voll dicken milch-rahm, und ein ganges ey darzu, salze es und hack alles untereinander klein, wie einen knödel-teig, hernach nimm den hecht-kopff mit dem rücggrad und schweiff, truckne ihn sauber ab, nimm eine brat-pfanne, schmier sie wohl ein, lege einen solchen fisch-teig darein, lege den kopff, gräten und schweiff darauf, und streich den übrigen teig darüber, formire ihn wie einen hecht, stupff ihn über sich mit einem messer, daß es kleine schüppel gewinnt, steck die flöß auf den rücken und bauch, wie er zuvor gewesen, bestreich ihn mit eyer, so gewinnt er eine farbe, brate ihn in einer torten-pfanne oder back-oven bey einer guten halben stunde, daß er fein gelb bleibt, leg ihn in eine schüssel, mache eine suppe von lemonien darüber, oder gieb ihn trucken. Wilst du aber einen karpffen machen, so verfare in allem, wie mit dem hechte, doch an statt der stupffen mit dem messer schneide mandeln nach der breite, und bestecke den formirten karpffen damit, daß es scheint als wanns schuppen wären, und also brat ihn, und begieß ihn öftters mit butter, mach ein süß oder sauers süppelein darüber, oder gieb ihn trucken.

378.

378. Zechte in mandel-krien oder meerrättig.

Siede den hecht heiß ab, und mache folgende suppe darüber: Nimm ein halb viertel-pfund mandeln, schwölls und stoß sie in einem mörsel, reibe krien, daß er ein wenig vorschlage, rührs mit esig ab, brenns auch ein wenig ein, rühr alsdann milch-rahm daran, biß es süß genug ist, thue auch butter und pfeffer darein, laß sieden, und richts über den hecht an.

379. Zecht in baum-öl.

Schuppe einen hecht und siede selbigen samt dem gepusten magen und leber im esig mit rosmarin und lorbeer-blätter, wann er gesotten, schütte die suppe hinweg, lege den hecht in eine schüssel, thue butter daran, lege die gesottene lorbeer-blätter darzu, pfeffer und muscaten-blüthe, den magen und leber schneide länglicht, leg darzu überbrennte lemonien-schalen, drücke nachdem der hecht groß ist) von einem oder zwey lemonien den safft darüber, laß ihn sieden, ehe du ihn auf die tafel giebst, schütt ein oder zwey löffel voll baum-öl darüber, und laß ihn wiederum ein wenig sieden.

380. Aus einem hechte dreyerley speisen zu machen/ daß der fisch dannoch ganz bleibt.

Siede erstlich den hecht wohl ein, nimm ein tuch, neße es mit heißen esig oder wein, schlags um das mittlere theil des fisches, lege ihn auf einen rost, mache das tuch alleweil mit heißen esig oder wein naß, den vordern theil aber begieß mit schmaltz, und besprenge ihn mit erbes-mehl, den hintern theil aber bestreich mit öl oder butter, und brat ihn, biß er genug ist.

381. Ein hecht auff ungerisch.

Du magst den hecht schuppen oder nicht, wie du selbst wilt, siede ihn im wein, esig oder wasser, saltz wohl darein, nimm einen guten theil im wasser gesottene zwiebeln, zwinge sie durch, daß es wird wie muß: darnach seyhe die erste brühe von dem fische ab, und giesse die durchtriebene zwiebeln daran, würge mit pfeffer und saffran, und gieß über ein gebäht brodt.

382. Zecht in sartellen-suppe.

Schuppe den hecht, und schneide ihn in stücken, siede ihn ab im esig, und mache von sartellen eine suppe darüber, ist sehr gut.

383. Zecht im Rummel-sultz

Man soll einen grossen hecht am bauch aufmachen, aber nicht spalten und grosse stücke daraus machen, und fein blau absieden, doch nicht gar an die statt, und behalten, darnach soll man nehmen den schönsten und besten wein, und auf vier maß drey loth frische hauss-blasen nehmen, dieselbe sauber waschen, und klein schneiden, und in den wein weichen und

3 3 3

sieden

sieden lassen, alsdann soll man denselben wein nehmen, und so viel darzu gießen, so viel man sulze oder gallert machen will, allezeit auf ein pfund hecht ein maas wein, und bey einem seidel schöne lautere erbes-suppe, und so viel eßig, daß fein herbe wird, auch ein paar ganze zwiebel-häupte und etliche ungeschälte äpfel-spältlein, die muß man bey zeiten her aus thun, daß sie nicht zerfallen; man mag auch von etlichen frischen lemonien das saure hinein drücken, und alles in einem glazirten hafen, oder verzinnten kessel sieden lassen, darnach soll man nehmen folgendes gewürge: Ingber gar sauber gewaschen, und grob geschnitten, pfeffer mit einem tuch sauber abgerieben, muscaten-blütze gewaschen, auch nägelein gewaschen, deren sollen nicht zu viel seyn, auch zimmt, der muß ziemlich viel seyn, das soll man in ein oder etliche säcklein nähen, auch ganze saffran-blütze in ein säcklein besonder nähen, und in der suppe sieden lassen, biß vom gewürge der rechte geschmack, und vom saffran die rechte farbe hat, es muß wohl gelb seyn, auch muß man ungestossenen zucker darunter legen, so viel, daß er süß genug ist, alsdann soll man die säcklein heraus thun, wanns schier gesotten ist, soll man den fisch darein legen, und ihn an die statt sieden lassen, wann er gesotten, ihn auf ein bret legen, daß er erkaltet, und die sulze oder gallert sieden, biß sie gesteht; will man die sulze eine zeit behalten, soll man den fisch in ein erdenes geschirre legen, zuvor am boden geschälte und wohl abgetrocknete mandeln und lorbeer-blätter, darnach einen weissen wollenen sack von gutem kern-tuch darüber auffhengen, die sulze also heiß darein gießen, und wanns eine weile gerochen, wieder mandeln und lorbeer-blätter darzwischen legen, und die sulze folgendes lassen daraufrinnen, und an einem kühlen ort stehen lassen, wann man davon brauchen will, soll man ein stück von der sulze samt den mandeln und lorbeer-blätter darzu legen; will mans aber alsobald verzehren, so ist es besser, daß man die sulze besonder gieße, sie ist besser anzurichten, so soll man auch von frischen lemonien breite schuigel darzwischen legen.

384. Ein Karpffen in einer guten suppe.

Man soll von zweyen karpffen das blut im eßig fangen, und wohl rühren, und so viel wein daran gießen, daß der fisch darinnen sieden kan, und des eßigs muß so viel seyn, daß es wohl sauer wird; wann es nun auffstehet, soll man ein gutes stück zucker, daß es fein süß wird, und doch die säure fürschlägt, daran legen, darnach mit allerley gewürge würgen, den fisch, wenn er zuvor geschüppt, und im saltz gelegen, darein legen, und wann er schier genug gesotten hat, ihn heraus nehmen, und die suppe wohl lassen einsieden, wanns schier gar ist, den fisch wiederum darein legen, allezeit nur zwey stücke auff einmahl; wann man schier will anrichten, eine frische lemonie klein darein schneiden, fein auff den tisch legen, und zugedeckt auf einer gluth behalten, die
lemonie

lemonie muß nicht darinnen sieden, es wird sonst bitter; will man ihn zu einer sulze oder gallert haben, so fest man ihn an einen kühlen ort, so gestehts.

385. Karpffen in einer gelben suppe.

Man soll den karpffen schuppen, und zu stücken machen, und einsalzen, darnach in guten wein sieden, wenn er verschäumt hat, eine hand voll brösel rockenes brodt darzu thun, auch saffran, zucker, ingber, pfeffer und zimmet darzu thun, und an die statt lassen sieden, wenn man anricht, zimmetstaub darauf sträuen.

386. Karpffen in schwarzer brühe.

Schüppe und strich den karpffen bey dem schwange, fang das blut fleißig auf, zerschneid ihn, salz ihn, und laß ihn im salze liegen, darnach streich den schleim wohl ab, das blut aber treib wohl mit gutem eßig ab, würge ihn mit pfeffer, ingber muscaten-blütze, und dergleichen, wilst du ihn süß haben, so zucker ihn, und thue weinbeerlein darzu, laß sieden, richts an, und ziers mit mandeln oder pistazien.

387. Einen karpffen zuzurichten.

Siede einen ungeschüpften karpffen heiß ab, leg ihn auf eine schüssel, gieß wein daran, lege auch frische butter, zerriebene nägelein und zimmet daran, setz auf ein kohl-feuer, und laß also sieden, bis genug ist.

388. Einen karpffen zu sieden in zwiebeln.

Nimm einen karpffen, schüppe ihn, und schneide ihn zu stücken, siede ihn, wie du sonst thuist, nimm zwiebeln, so viel du wilst, schneide sie klein, laß sie im wasser weich sieden, thue das wasser darvon, lege die zwiebeln an den fisch, thue ein wenig eßig und wein, auch pfeffer, ingber und saffran daran, laß sieden, so seynd sie gut, kalt oder warm.

389. Einen karpffen in öl zu sieden.

Nimm das öl in eine pfanne, laß es heiß werden, thue den fisch darein, röste ihn wohl, darnach gieße einen weissen wein daran, nimm peter silze und zwiebeln, schneide sie klein, legs daran, auch ein wenig pfeffer, so ist es recht.

390. Einen aal zu backen.

Man soll dem aal die haut abziehen, die rüch-ader heraus lösen, und in stücken zerschneiden, wohl salzen, liegen lassen, darnach im salz-wasser absieden, darnach im mehl umkehren, und im schmaltz backen, wenn man anricht, lorbeer-blätter und saure pomerangen darzu legen.

391. Einen aal zu braten.

Wenn dem aal die haut abgezogen, und die ader, so durch den rüchrad gehet, herausgenommen ist, soll man ihn sauber waschen, und zu stücken machen, und mit salz, ingber und nägelein-staub besträuen, und eine gute stunde liegen lassen, darnach die stücke nach der länge an ein vogel-spießlein stecken und braten, und gar oft mit zerlassener butter, und rosen-eßig begießsen,

fen, wenn er schier gebraten, mit ingber, nägelein und rosmarin bestecken. Und eben also kan man eine rutte oder hecht braten, allein sie dörffen nicht so lang im saltz liegen, nur wie man sie sonst einsalzt.

392. Rutten einzumachen.

Man soll erbis-suppe in eine schüssel giessen, viel peter silgen-wurzel daran legen, auch zerriebenen pfeffer, und gestossene muscaten-nüsse, und ein wenig wein darzu, und alles einen sud-lassenthun, die rutten schleimen und einsalzen, darnach in die suppe legen, und kochen lassen, bis genug ist, wenn mans will anrichten, muß man viel butter daran legen.

393. Ein huchen oder schäden zu braten.

Man soll von einem huchen oder schäden ein schönes stücke schneiden, oben neben den rücrad wohl darbey lassen, so es am dicksten ist, den rücrad fein länglicht schneiden, in der form eines bratens, dasselbe einsalzen, und an einen spieß anstecken, mit vier schmalen spänlein, und mit einem spagat an spieß anbinden, sonstn fällt's herab, darnach soll mans fein braten wie sonst einen braten, hernach ein stücke butter zerlassen, sauren lemonien-safft oder rosen-esig darein, giessen und pfeffern, und es immerzu begiesser, bis es schier gar hart, wenn mans zulezte begiest, soll mans ein wenig mit geriebener semmel besträuen, und auf grüne blätter anrichten, und eine saure pomeranzen voneinander schneiden, und darzu legen.

394. Schäden zuzurichten.

Man muß die schäden in den heißen wasser schleimen wie rutten, stücklein daraus machen, allein den schwanz läßt man einer halben ellen lang gang, den braucht man hernach zum braten, die stücke soll man einsalzen, darnach nehmen: ziemlich viel bertram, peter silgen-kraut und wurzel, und eine semmel-schmole. daran soll man giessen eine erbis-suppe, und kochen lassen, bis alles weich wird, und durchschlagen, mit allerley gewürz würzen, die schäden darein legen, und gilben, wenn mans nun will anrichten, soll man ein gut stück butter darein legen.

395. Den schädenschwanz zu braten.

Wenn er zuvor eingesalzen ist, muß man ihn über und über mit einem faden binden, denn er sonst zerfällt, und auf einem rost braten, stets mit butter, rosen-esig und pfeffer bestreichen, und wenn er schier gebraten ist, mit zimmet und nägelein bestecken, und wenn er gebraten ist, mit rosmarin bestecken, man mag ihn trucken, oder in einer suppe geben.

396. Sälblinge heiß abzukochen.

Man soll nehmen schöne sälblinge, weil sie noch frisch und nicht blöde seyn, und nach ihrer größe aufmachen, entweder spalten, oder zu stücken machen, oder gang lassen, und im gesalzenen wasser fein rösch absieden, dar-

darnach im besten sud mit wein-essig geschwind abschröcken, vom feuer abheben, und auf eine salvet anrichten.

397. Die ferchen schön blau absieden in die sulzen.

Man soll sie am bauch aufmachen bis zu dem schwanze, so geben sie sich voneinander, den rüchrad abstechen, doch nicht durch die haut schneiden, darnach absieden, wie oben die säbling, und wenn mans vom feuer hebt, mit kalten essig abschröcken, und ein wenig alaun darein werffen, und wenn mans herab nimmt, mit einem saubern gar dicken tuch bedecken, daß kein dampff darvon mag, so werden sie schön blau, so legt man zwey gegen einander auf den bauch, als wenn sie schwimmen, und gießt die suppe darneben her.

398. Ferchen in öl zu kochen.

Man soll die ferchen am bauch aufmachen, und soll kleine krinslein schneiden, darnach frisches öl in eine pfanne nehmen, dasselbe wenns heiß ist, mit etlichen tropffen kalten wasser abschröcken, und ein ganzes geschältes zwiebel-haupt darinnen hizen, so nimmt es ihm den groben geschmack, und rosen-essig oder sauren pomeranzen-safft daran thun, damit soll man die ferchen, so zuvor gefalzen seyn, auf einen rost legen, oft bestreichen, bis sie gar gebraten seyn, man muß auch gewürge darein thun, als pfeffer, ingber, und an das übrige soll man gessen guten wein, und eine hand voll capern, und eine halbe hand voll wein-beerlein, zimmet und nägel-staub, aber die säure muß vorschlagen, dieses alles fein in einem töpfflein gesotten, und auf die ferchen gegossen, wenn mans anricht, feine lorbeerblätter darzu gelegt.

399. Geselchte ferchen.

Siede sie erstlich im wasser ein wenig, selbiges gieß davon, darnach sieds in einem andern, bis sie genug seyn. hache peterzilge und zwiebels durcheinander, nimm muscaten-blüthe, ingber und eine erbes-suppe, auch frische butter, laß eine weile mit dem fisch sieden, und richts an.

400. Neunaugen oder bricken zu kochen.

Nimm die neunaugen, und thue sie in ein schäfflein oder gelte, giesse heiß wasser daran, nimm ein klein besemlein, und rühre sie im schäffel oder gelte damit um, daß der schleim darvon komme, nimm sie hernach, und truckne ihnen die schnäbel auch wohl ab, und lege sie in ein ander sauber wasser, wasche sie aus, thue sie in eine pfanne, salze sie wohl, und giesse wasser daran, lasse sie denn sieden, und richte sie mit der suppe theils an, und setze pfeffer und ingber darneben auf.

401. Neunaugen oder bricken zu backen.

Nimm die neunaugen oder bricken, bereite sie, wie vorgemeldet sein sauber im waschen, schneide ihnen die schwänze ab, salze und wälgere sie in erbes-
A a a
oder

oder weizen-mehl, und backe sie; mache darnach ein brühlein darauf, nimm ein wenig esig, ingber und pfeffer, drucke eine pomerange darein, laß sieden, richte es auf die gebackene neunaugen an.

402. Schleim abzusieden.

Schneide sie auf, thue das eingeweide heraus, nimm siedendes wasser, brühe sie, so geht der schleim darvon, schneide sie zu stücken, wasche sauber aus, salt, laß liegen, hernach siede es in gutem wein-esig schön blau ab. Kanst sie auch also kalt geben: frischen esig und baum-öl darauf gießen, mit capern oder oliven besträuen.

403. Den frischen hausen [hausens sind österrische fische] zu braten. Man soll fein dünne schnitten schneiden und einsalzen, und auf einem rost fein gemacht braten, und immerzu mit frischer butter bestreichen, darnach mit zimmet und nägelein bestrecken, und fein warm auf den tisch geben, trucken, oder in einem lemonien-süpplein.

404. Den frischen hausen abzusieden.

Man soll die stücke nicht gar zu dick schneiden, sauber waschen, und eine weile im wasser liegen lassen; darnach in wohlgesalzenem wasser sieden lassen, biß genug ist, darnach heraus legen, und einen heißen esig darauf gießen, und zerriebenen pfeffer darauf sträuen, und fein warm anrichten; oder will man ihn kalt geben, so läßt man den esig daran, und thut peter-silge darauf geben.

405. Frischen hausen in guter suppe.

Nimm ein oder zwey pfund frische hausen, wasche ihn sauber aus, salt ihn, hernach nimm ein paar eingemachte lemonien, schneids zu blätlein, mache schmaltz heiß, lege den hausen darein samt den lemonien, nimm allerley gewürz, decke den hafen zu, daß kein dampff davon geht, laß ihn in einer schüssel eine viertelstunde sieden, und richt ihn also an.

406. Hausen-Knopff.

Nuze oder reinige den hausen-Knopff sauber, thue die galle und gräte darvon, lege die leber in eine schüssel, wasche den hausen-Knopff aus acht maas wasser, reib ihn mit salt, wasche ihn wieder, solches thue drey mal über brem oder quelle ihn einen tag vorhero, nimm einen grossen hafen oder topff, thue einen guten th. il erbsen darein, laß sieden, in selbigen lege die schwarze flecke, denn sie sieden sich gar langsam, salt sie wohl, über eine weile die andern flecke hinein gethan, die sieden sich eher, thue es wieder heraus in eine molde auf ein frisches weißes tuch, nimm die leber, thue es in einen hafen, nimm semmel, röste sie im schmaltz, leg zu der leber, nimm die suppe, darinn der hausen-Knopff gesotten hat, laß die leber samt der semmel darinnen sieden, treib die semmel mit dieser und der erbs-suppe durch ein sieb, würz es mit pfeffer, in aber, nägelein und zimmet, das meiste muß der pfeffer seyn, lege den hausen-Knopff in
bei

die durchgetriebene suppe, lasse ihn einen guten sud thun, lege ihn auf eine schüssel, und gieß die suppe darüber.

407. Gefüllte gründel oder gründlinge.

Mache eine gute dicke mandel-milch, thue gute frische grundel darein, laß sie darinnen gehen, daß sie einen grossen bauch überkommen, oder auch in milch rahm, siede sie dann in lauter gutem weine, oder backe sie.

408. Frischen lachs in pöblnischer suppe.

Nimm frischen lachs, backe ihn im schmaltz, nimm zwiebeln und äpfel, thu es in ein pfännlein, gieß wein darauf, laß es sieden mit zimmet und zucker, mache es ein wenig säuerlicht, streich es durch auf den gebackenen lachs, laß es auffieden und gieß.

409. Marinirter lachs.

Nimm einen lachs, backe ihn aus in frischem schmaltz, nimm esig und wein in einen bezinnten Kessel schäle 2 lemonien, schneide sie rund, thue sie darunter mit gewürz, rosmarin, knoblauch, lorbeer-blätter, salz es, nim es vom feuer, wirff den lachs darein, laß es kalt werden. *Celac, Orati, Lingua-telli, Gambarelli*, dieses alles nimmt man von den wälschen specerey-händlern.

410. Geräucherten lachs.

Schneide den lachs, überbrenn oder brühe ihn, mache folgende suppe darüber: nimm wein und wasser, laß sieden, röste ein wenig semmel darein, auch wein-beerlein oder kleine rosinen, zibeben, mandeln und zucker, gilbs, und laß ein wenig sieden, und gieß über den lachs

411. Geschälte fische zu kochen.

Man soll peter-silgen-wurzel nehmen, und sie in einer erbes-suppe gar weich sieden, darnach eine gute geriebene semmel fein gröblich in dem schmaltz rösten und darzu thun, den fisch muß man waschen, daß er nicht gesalzen seye, und in die suppe legen, und zurecht sieden; darnach ein gutes stücker butter, zerriebenen pfeffer und muscaden-blütze darzulegen, der peter-silgen-wurzeln müssen viel seyn, aber man muß nicht gar viel suppe daran machen.

412. Zingemachten biber.

Nimm einen biber, quelle ihn im wasser, thue ihn in ein geschirr, gieß eine gute erbes-suppe darüber, thue peter-silgen-wurzel, gesalzene lemonien, frische butter, gewürz, und ein wenig wein darauß, gilbs, laß es sieden, brenn es ein klein wenig ein, und gieß.

413. Einen biber-schwanz zu kochen.

Man soll den biber-schwanz samt den tagen übersieden, bis die obere haut herab gehet, darnach im gesalzenen wasser wieder sieden, ungefehr drey stunden, bis es weiß wird, und wann er die andere haut läßt, soll

A a a 2

man

man ihn säubern, und so er schier gesotten ist, esig, saffran, zucker und anders gewürge darzu thun; man mag auch gesalzene lemonien darbey sieden.

414. Einen fisch zu braten.

Nimm einen brat-fisch, was du für einen wilt, schüppe ihn, thue ihn auff, thue das eingeweide heraus, nimm saltz, pfeffer, ingber, nägelein, zimmet, auch rosmarin, majoran, und das eingeweide, hacke es untereinander, thue es in den fisch hinein, mache ihn zu, reibe ihn wohl mit saltz und gewürge, und lege ihn in einen tiegel, und brate ihn, treiffe ihn wohl mit öl und esig, es ist lange gut davon zu essen. Du magst auch wohl den fisch auswendig mit salbey-blätter belegen, die schleyen seyn sehr gut, so man sie also macht.

415. Laperdon oder stock-fisch auf niederländisch zu kochen.

Wann der laperdon gewässert, überbrenn oder brühe ihn, löse die gräten darvon, nimm weiße rüben oder collarabi, sieds daß sie weich werden, schneid sie blättricht, legs in eine schüssel, unter sich lege butter, alsdann eine lage rüben oder collarabi, darauf eine lage stock-fisch, pfeffer, und ein wenig muscaten-blütze, dieses lege so oft, bis du weder rüben oder laperdon hast, laß es auf der schüssel sieden. Also kanst du auch den stock-fisch machen.

416. Einen stock-fisch zu braten.

Nimm ein ganzes stock-fisch-scheit, säubere es innen und aussen, saltz es ein, und lege ihn in ein fisch-reisen, wie man die fische darinn brätet, und setz die reisen auff kohlen, trieffs oft mit heissem schmaltz, setz die reisen in eine brat-pfanne wann du ihn treiffen wilt, und wann er genug gebraten ist, so thue ihn heraus, lege ihn in eine schüssel, nimm das schmaltz mit dem er getriefft worden, brenn einen guten theil mehl darinn, pfeffers wohl, gieß heiß darüber, es ist ein gut essen.

417. Gefüllten stock-fisch.

Schüppe den stock-fisch, löse das fleisch sauber von der haut ab, nimm ein wenig stock-fisch, klein geschnittene grüne peterzilge, gröblich gestosene mandeln, schlag 5 oder 6 eyer daran (wilt du, so kanst du die eyer in eine geriebene und in butter geröste semmel schlagen) würz es mit pfeffer, ingber und muscaten-blütze, fülls in die haut, machs wohl zu, laß es in einem wasser überbrennen, alsdann lege ihn auf einen rost, und las ihn braten, begies ihn oft mit butter.

418. Gebackener stock-fisch.

Schüppe den stock-fisch, schneide ihn zu stücken, wälze ihn im mehle um, backe ihn im schmaltz, richte ihn auf eine schüssel, thue milch-rahm und frische butter, pfeffer und muscaten-blütze darzu, darnach laß also ein wenig sieden.

419. Die

419. Die schildkröten gar gut zu kochen.

Nimm die schildkröten, hack ihnen köpff, fuß und schwanz ab, die füsse aber leg etwas später darzu, sied es im wasser so weich, biß sie die schalen lassen, alsdann zerlegs in vier theil, und reinige die haut sauber herab, die leber und eyer leg fein darzu, alsdann würze sie mit pfeffer, ingber, muscaten-blütthe, und saige sie, und schneide peter silgen gar klein, sträue sie darauff, alsdann nimm butter in eine pfanne, wann sie zergethet, so lasse eine geriebene semel darinn anlauffen, so viel, daß du vermeinst, es gebe ein dickes süpplein, hernach legt die gewürzte schildkröte darein, rühr sie um, daß sie die butter fein annimmt, giesse erbes-suppe daran, laß sieden, und wann ihrs wolt anrichten, so lege wieder ein stück butter daran, wann ihr wolt, so last die tieffen schalen von der schildkröte sauber puzen, und setzet sie auff eine schüssel, und richts darinn an. Man sieds auch ab, und macht ein kern oder meerrättig darüber. So thut mans auch absieden, in mehl einröhren, und backen, man kans auch in öl backen.

420. Gebärrerte plateisten oder schollen.

Man soll die plateisten tag und nacht, oder länger, in einer kalten lauge weichen, so geschwellen sie gar schön, und gehet ihnen die haut ab, darnach soll mans gar schön auswaschen, und ein weil in wasser liegen lassen, zu stücken schneiden, und eine gute weil sieden lassen, wie recht ist, die haut abziehen, und sie zerblättern, und die gräten heraus lassen, darnach sie in eine schüssel thun, und eine gute erbes-suppe daran gießen, und darzu thun ein löffel voll geriebene semel im schmalz geröst. will man gern, kan man auch eine zwiebel mit rösten, und etwas zermilten pfeffer, und muscaten-blütthe, auch ein wenig geschnittene peter silgen oder majoran, oder was man will darzu thun, und sieden lassen, darnach ein stücke butter daran legen.

421. Plateisten oder schollen auf niederländisch zu kochen.

Herbrenn oder brähe die blatteisten, löse die gräten sauber darvon, legß in eine schüssel und lege butter darzu, oben bestreue sie mit grün gebackter peter silge.

422. Gespickte schnecken.

Siede die schnecken, reinige sie sauber, spicke sie schön mit einer kleinen spicknadel, steckß an ein spießlein laß abbraten, daß der speck härtlich werde, richts alsdann auff eine schüssel, laß er was butter braun werden, schütte sie darauff, und drücke lemonien-safft darüber.

423. Schnecken in einer sartellen-suppe.

Masche die sartellen sauber mit wein aus, zerstoß und treibß durch, vermische sie mit butter, pfeffer und muscaten-blütthe, füll die abgesottene schnecken mit der vermischten butter und sartellen wider in die häußlein, und brate sie wie gebräuchlich.

424. Gehackte Schnecken.

Siede die schnecken, löse sie aus den häusern, und wasche sie bis 12 mahl, alsdann zerlasse frische butter, schürte die zuvor klein gehackte schnecken mit peterzilgen, pfeffer und muscaten-blütze darein, laß ein weil überpregeln, fülls alsdann wieder in die häuser, und giebs auf die tafel. Besser aber wann du sie auf saubere auster-schalen legst, und ein wenig auff dem rost bratest, und lemonien-safft darauff gießest.

425. Krebsse zu backen.

Nimm die krebse, wasche und siede sie ab wie sonst, schäle sie und mache einen teig an mit weissen-mehl und wein, salze sie ein wenig, und ziehe die geschälten krebse dadurch, und backe sie.

426. Gebackene krebse.

Nimm krebse, siede und schäle sie, hacke sie klein mit peterzilgen, nimm 4 eyer, frische butter, saltz, ingber und muscaten-blütze, rühr es wohl untereinander, nimm semmel schneide schnitten, streichs darauf und backt im schmaltz.

427. Krebs-eiterlein zu machen.

Nimm gefotene krebsschären, 5 oder 6, stosse sie zu pulber, thue ein seidel oder ein halb nössel gute milch daran, zwinge sie durch, nimm 2 eyer, schlage sie auch in die milch, laß in einander sieden, so wird es wie ein eyer-käse, seyhe das wasser darvon und nimm alsdann das dicke, backe es, nimm einen topff, thue ein wenig ingber, pfeffer, saffran und muscaten-blütze, auch zucker daran, so wird es fein wohl geschmack. laß in einander sieden, und richte das vorige gebackene krebse-eiterlein auf einen teller, und gieße die suppe darüber, so ist es gut.

428. Krebs-austern.

Thue die krebse lebendig auff, nimm das beste heraus, würge sie mit pfeffer, und salze sie, thue auch butter darein, und thue es in die auster-schalen, oder in eine kleine schüssel, setz es auff einen rost, thue kohlen darunter, laß eine kleine weile sieden, daß es eine suppe behält, so seyn sie recht.

429. Gefüllte krebse.

Nimm schöne grosse krebse, siede sie, darnach thue die schalen darvon, hacke die krebse mit peterzilgen klein, nimm frisches schmaltz, muscaten-blütze, ingber, pfeffer, saltz und geriebene semmel, rühre es wohl untereinander, fülle es in die bülsen, stecke allweg zwey gegen einander, lege sie auf den rost, begieß mit butter, du magst sie auch wohl an ein spießlein stecken, und mit butter betrießen.

430. Krebsse in einer butter-suppen.

Siede die krebse mit wasser, pfeffer und saltz, wie sie seyn sollen, gieße die

die

die suppe wieder herab, nimm ein pfännlein, thue frisches schmalz, fleischsuppe, pfeffer und muscaten-blütthe darein, laß sieden, lege die krebse in eine schüssel, gieße die frische schmalz-suppe darüber.

431. Krebs-schmalz koch oder mus.

Man nimmt krebse so viel man will, sieds wie gebräuchlich, löse sie aus, denn semmel-schmollen nach geduncken, weichts in eine süsse obere milch, wenns weich genug ist, drückt mans wohl aus, hackt die krebse und semmel unter einander, thut in eine schüssel, alsdenn nimmt man frische butter, läßt sie heiß werden, schüttet das gehackte darein, thut gewürz darzu, und läßt also aufbräueln, bis es rötig wird.

432. Eine speise von karpffen-zungen für einen krankten.

Nimm etliche karpffen-zungen gang aus dem maul, legs in ein geschirr, gieß heiß wasser darauf, schabe den schleim herunter, wasch sie sauber im kalten wasser aus, lege frische butter in eine schüssel, die zungen darauf, schneide lemonien-schalen darauf, sträue semmel-bröcklein darauf, thue muscaten-blütthe daran, laß also schön weiß sieden, wenn du sie willst aufgeben, so drucke den frischen lemonien-safft darauf, und giebs.

433. Eine speise von hecht-leber und karpffen-blasen.

Nimm die karpffen-blasen und hecht-lebern, überbrenns oder brüh es in einer pfanne, reinige sauber den schleim ab, schneide die blasen wie flecke, und die hecht-leber auch darunter, laß eine hecht-leber gang in die mitte zu legen, wenn sie gesotten seyn, und will mans anrichten, so brenns mit geriebenen semmel-bröcklein an, schneide grüne peter-silge daran, ein wenig muscaten-blütthe und saffran, wilst du es säuern mit lemonien-safft, stehts bey dir, wenn mans anricht, mußt du vorhero ein wenig frische butter daran legen, daß es einen guten geschmack hat.

434. Flecke von fisch-mägen.

Nimm den scheiden-magen, reinige ihn so sauber als du kanst, reiß ihn mit saltz, schneide ihn wie flecke, laß ihn weich sieden, thue die flecke in eine schüssel, gieß erbes-suppe daran, brenns ein mit mehl, thue muscaten-blütthe darzu, saffran, zimmet, ein wenig nägelein, geriebene frische lemonien-schalen, zucker und lemonien-safft, alsdenn nimmt die milch von den karpffen, überbrenns, hernach weis es im mund-mehl, backt schön gelbe, wenn du es anrichtest, so leg die darauf, wenn du willst daß besser soll seyn, so schneide eingemachte citronen wie flecke, und sträue es darauf, ist gut.

435. Gebratene aufstern.

Mache sie auf, reinige das schwarze darvon, ledige sie von den schalen, würge sie mit pfeffer und muscaten-blütthe, brate sie mit butter oder baum-öl, wenn sie einen sud gethan, drucke lemonien-safft darauf, und giebs.

436. Ein

436. Eine rare fisch-ohli zu machen.

- Einen halben gefelchten hecht die haut hinweg, und gekocht an die stelle.
 8 kleine säblinge blau abgefotten, und gang gelassen.
 2 Reinacken gefelcht, die haut darvon und überfotten.
 4 Spissel-reitterlein müssen gang bleiben, überfotten die haut darvon.
 5 Brieggen zu vier theil zerschnitten.
 3 Pickel-håring, die haut und gräten weg, auf dem rost in butter lassen anlauffen.
 4 Frische håring in vier theil zerschnitten, den kopff hinweg und gebacken.
 6 Halbpfündige bresen-hechte blau abgefotten.
 1 Seidel gründel blau abgefotten, in butter-suppe gemacht.
 1 Seidel koppen im mehl gebacken.
 8 Kleine ruttten blau abgefotten, in butter gemacht.
 6 Kleine linguatali auf dem rost mit mehl gebraten.
 6 Ziberlein, wålsche fische bleiben gang, in dotter-suppe gemacht.
 3 Kreuzer oder 9 pf. weisse violen überfotten, die suppe weg.
 6 Kreuzer oder 18 pf. welsche kåsten gebraten und geschålt.
 3 Kreuzer oder 9 pf. steck-rüben gang kleine weisse, überfotten.
 Kleine weisse rüben gewürffelt geschnitten, und im schmaltze braun geröstet.
 6 Kreuzer oder 18 pf. Kohl proculi überfotten, und in butter gekocht, gang gelassen.
 3 Kreuzer oder 9 pf. schönen pasternat überfotten, und im mehl gebacken.
 2 Stück cardi überfotten, in der butter angelauffen, zu stücklein geschnitten.
 8 Kreuzer oder 8 dreyer gereinigte pöperlein überfotten und weiß gelassen.
 4 Kreuzer oder vier dreyer zellerie überbrennt, in vier theil zerschnitten, und in dotter-suppe gemacht.
 4 Büschlein fenichel, der kleinst, wie er im winter wächset, in warm wasser anlauffen lassen.
 4 Büschlein spargel überfotten.
 30 Schnecken gereinigt und gebraten am spisse ohne häusser, darauf gelegt.
 6 Kreuzer oder 18 pf. datteln gefotten.
 1 Viertel-pfund capern darauf gesträuet.
 1 Viertel-pfund oliven die fern weg, darauf gesträuet.
 1 Halb pfund kleine gefalsene meer-spinnen ausgewaschen, eine iede muß besonder gang gebacken werden, damit sie krausyen bleiben.
 1 Halb pfund eingemachte welsche krebse, die müssen gebacken werden samt den schalen.
 1 Gute hand voll artopholi, die schalen gereinigt, geblättert geschnitten, in butter geröst, oben darauf gesträuet.
 1 Hand voll zirber-nüssel und pistazien gereinigt, darüber besträuet.

100 Mustern ausgelöst in einer schüssel in butter und lemonien-safft geröst, oben darauf gegossen, auch ein cefali darauf gelegt.

Dieses gehöret alles auf eine schüssel, schön ordentlich aufgericht, die gefelchten fische in die mitten, die andern aber herum, die kleine sachen müssen besonder in schüsseln gemacht werden, ausgenommen das gefelchte kan man drey oder viererley zusammen legen, damit die speise von den geräucherten fischen keinen geschmack bekomme, mit linden gewürze abgewürzt, und von den kleinen sachen die suppe zusammen, und darüber gegossen.

437. Meer-spinnen zu kochen.

Daß sie tag und nacht im wasser liegen, hernach in einer subtilen lauge auch tag und nacht, seynd sie hart, mach wieder eine andere subtile lauge, wenn sie weich genug, lege sie wieder einen tag in frisch wasser, hernach brats in butter oder baum-öl, würze sie mit wenig saltz und pfeffer, drücke lemonien-safft darauf, und giebs.

438. Hausen und allerhand andere fische zu mariniren.

Erstlichen schneide den hausen in stücken eines fingers dicke, saltz ihn recht, und sied ihn ab in wasser und esig, doch daß der esig vorschlägt, laß ihn kalt werden, leg ihn in ein fäßlein oder tiegel, der glasirt, so offt eine lage hausen, jedesmal lorbeer-blätter, rosmarin, pfeffer darauf, alsdenn gieß esig daran, daß er darüber gehet, wenn du ihn auf die tafel giebst, kanst du ein wenig baumöl darüber gießen. Also kanst du hechte, ferchen, säbbling und schleien machen.

439. Auf eine andere manier.

Schneide den hausen wie oben, laß ihn eine weile im saltze liegen, bestreiche ihn wohl mit öl, lege ihn auf den rost, und brate ihn schön rösiglich, daß er nicht verbrenne, wenn er gebraten, leg ihn in ein fäßlein wie oben, so offt eine lage hausen, so offt muscaten-blütche, nägelein, pfeffer, lemonien-schalen, lorbeer-blätter und rosmarin darzwischen, diß so offt, biß das fäßlein voll ist, hernach begieße ihn mit baum-öl, schütte esig daran, und beschwere ihn mit etwas, oder schlage das fäßlein zu, kanst ihn also behalten, oder verschicken, wohin du wilst. Also macht mans auch mit den hechten, ferchen, säbbling, und andern guten fischen.

Von allerhand sachen.

440. Eine kunst/ allerhand vögel einzuweichen/ daß sie sich lange behalten lassen.

Erstlich muß man die vögel sauber rupffen und reinigen, die köpffe und kröpffe abschneiden, und das eingeweide heraus nehmen, hernach setze sauber wasser in einem kessel oder hasen zum feuer, wenn

B h h

das wasser siedet, so wirff die vögel hinein, und laß sie einen sud thun, darnach nimm sie heraus auf ein bret, damit das wasser abjinctet, darnach nimm ein hölzernes fäßlein, darnach du viel vögel hast, und legß voll an saltz es, daß sie recht im saltze seyn, leg ein wenig zerstoßene wacholder-beeren darzwischen, gieß ein mittelmäßigen essig daran, daß über die vögel gehet, und vernach es, wann du essen wilt mach das fäßlein auf, und brate darvon, ist probirt.

441. Die schweizer-käse zu machen.

Erstlich im sommer, wann man zu der nacht melckt, und die milch in die schürze oder milch-ásche seyhet, so muß mans schon den andern morgen frühe abräumen oder absahnen, ist es aber im winter, so kan mans drey tage stehen lassen, biß mans abräumet, hernach nimmt man dieselbige milch, und thut in einen kessel, den man hengen kan, und macht ein kleines feuer darunter, daß die milch ein wenig wärmer wird als sie von der kuhe kömmt, hernach thut mans weg vom feuer, die luy oder läbe hinein, darnach man viel käse macht, muß die luy auch seyn; wann aber die luy oder molcken neu ist, so nimmt man weniger als wann sie alt ist, wann man hat die luy oder molcken hinein gethan, so rühret mans mit dem größten abraum-löffel durcheinander, aber nicht auf dem feuer, hernach läst man den löffel darinnen schwimmen, wann der löffel steht, so ist es zusammen gangen; hernach thut man mit dem löffel das schändliche, so oben auf schwimmt, heraus schöpfen, dann die luy ist auch oft oben, hernach mit dem löffel ein wenig so die zusammen gegangene milch zerschneiden, hernach wieder auf das feuer, und rühret es mit einem spatel alleweil auf der glut, biß es ein rechter topffen oder klumpen wird, und sich zusammen fest, der topffen muß ganz hartlicht seyn, wann man rühret, und thut hernach den spatel heraus, und daß in der mitten kein klumpen oder topffen mehr schwimmt, daß man gar nichts davon sieht, so ist es fest genug, hernach greiff man hinein, und formirt darinn ein wenig den käse, und hebt ihn heraus auf einen stein, hernach einen hölzernen oder blechernen reiff darüber, und wieder einen stein darauf geschwert, und in ein oder zweyen tagen gesalzen, und so etliche tage, alle zwey tage, hernach oft sauber abgereinigt oder gepußt, also ist er fertig.

442. Wie man aber die luy zu diesem käse machen muß ist also.

Erstlich nimmt man den kälbern den magen, wäscht und säubert selbigen fleißig, hernach bläst man ihn auf, und behält ihn, biß man eine luy machen will, dann nimmt man dieser mägen 1 oder 2 darnach man viel machen will, und thut es in ein kleines wändel oder molde, das unter sich ein zapflein hat, daß man die luy kan heraus lassen, wann man 2 mägen nimt, so muß man eine hand voll saltz nehmen, nimmt man aber nur einen, so nimmt man den halben theil so viel, saltz also die mägen, und hernach käß-wasser darauf, und läst es an einem laulichten orth stehen, daß es nicht zu kalt oder zu

zu heiß ist, also ist es fertig. Den käse muß man drey wochen salzen, aber nur alle zwey tage, und sauber reinigen mit wasser, ist probirt.

443. Die guten gefelchten raßtraun-schlegel zu machen.

Erstlich nimmt man die zwey schlegel oder keulen, und salzt es gar wohl, absonderlich wo das fett ist, da muß man recht das saltz hinein stecken, dann thut mans in ein schaff oder hölzern gefäß, und giest alle tage die suppe herunter und wieder darauf, und laßt fünf oder sechs tage also liegen, oder noch etwas länger, darnach hencks in rauch, auch fünf oder sechs tage, sie müssen stätigs mit wacholder-stauden gefelcht oder gerüchert werden, und man muß oft darzu sehen, daß sie nicht zu wenig oder zu viel seyn, sie werden grade trucken und feste, wann sie genug seyn. Sied ein, laß ihn kalt werden, wann du willst, schneide stücken darvon, mach eine saure milchrahm-suppe darüber mit capern, laß auf einer schüssel eine weile sieden.

444. Zusammen auf eine neue manier zu selchen oder zu räuchern

Erstlich laß es fein wohl salzen, und in ein schaff oder hölzern gefäß legen, und acht tage beschweren, oder auch nicht so lange, und alle tage einmal die suppe abgießen, und wiederum darüber, hernach nimmt mans, und siedet sie in einem kessel, daß sie hübsche weite haben, in einem wohlgesalzenen wasser, so lange als man ein kalbernes fleisch siedet, darnach thut mans heraus, senhet das wasser ab, und hencks im rauch, und räucherts mit lauter wacholderstauden, die dörfen über 6 tag nicht selchen oder räuchern, ein oder zwey tage mehr hat es nicht auf sich man muß sehen, wann sie genug seyn.

445. Geräucherte würste.

Nimm zwey theil mager schweine-fleisch, ein theil mager rind-fleisch, hack's gar klein, salze es mit einem gerösten saltz ziemlich wohl, dann nimmt klein gestossenen zimmet, nägelein, ingber, ein wenig muscaten blüthe, muscaten-nüsse gröblich zerstoßen, pfeffer, misch unter gemeldts fleisch, daß wohl untereinander kommt, nim einen geräucherten speck, im mangel dessen frischen, klein gewürffelt geschnitten, darunter gethan, ein wenig mit rothen wein benetzt, in die bratwurst-dämer gefüllet gar fest und gut, mit spagat gestupft, daß kein leerer ort in den därmern bleibe, sonst werden sie gleich schimmlicht; die därmer müssen nicht naß, sondern fein trucken seyn, wanns alsdann gut und fest eingefüllt, so bindet man sie mit einem spagat an beyden orten zusammen, und an ein stänglein gehencket, nur den spagat, die würste aber müssen mit beyden enden über sich, und drey tage an der luft getrucknet werde, hernach in den rauch gehencket, und gar kühl abselchen lassen, diese würste gehören unter die arten des sauer-krauts, kohls, ollea, können auch roh gegessen werden.

446. Terbelat-würste.

Nimm von einem schwein die krum-bein oder seiten-brätlein, welche gar nicht feist oder sonst gar brätig seyn, lege sie auf ein sauber bret, laß an einem lufftigen ort 6 tage stehen, zu 12 pfund schweinen-nimm 2 pfund rind-fleisch, laß es ingleichen also trucknen, wie das schweinerne, hacke es hernach auff's kleineste, doch daß das geäder-werck und das zähe nicht darbey bleibet, wann es nun alles gar klein ist, so nimm frischen speck, der in des schweinen-fleisches alter ist, schneide ihn gewürffelt, in der größe wie eine hasel-nuß, mische es unter das gehackte fleisch, daß es wohl fett wird und der geschnittene speckfein hübsch darunter heraus schauet, hernach stoffe pfeffer etwas gröblich, daß die körner halb seyn, und salze sie ziemlich wohl, nimm feine grosse rinderne därmer, die sauber gereiniget seynd, laß eine gute zeit im wasser liegen, daß sie sauber und kein alt fett daran klebt, truckene die därmer mit einem tuche auff's beste, fülle hernach das eingemachte brätlein, so gediegen und fest, als es möglich, wann der darm gleich zu zeiten zerspringt, daß man einen andern nehmen muß, seyn sie doch nicht zu feste angefüllt, sondern ie fester ie besser, und wo eine luft in den darm ist, so stich mit einer subtilen nadel darein, denn binds mit einem starcken spagat oder baste, so fest es möglich, und mache die würste nur spannen lang, hencks auf ein stängel, laß ein rösches feuer machen, und von weitem übertrucknen, als dann hencks im rauch, laß aber gar kühle selchen, daß sie gleichsam nur von rauch und luft gefelcht werden, und mache alle wochen 3 mahl von wacholder-stauden einen rauch darunter, laß also 4 wochen oder länger selchen, behalts an einem lufftigen ort, und schmiers mit schwein-schmaltz an; wanns im sommer gar heiß ist, daß sie riechend werden, so mache sie ein in aschen und beschwere sie mit einem grossen stein, so bleiben sie gerecht.

437. Wie man die westphälisch hammen oder schincken machen soll

Erstlich laß die 2 hammen von dem schweine feint gang und rund heraus nehmen, daß der speck wohl körnig ist, darnach nimm pfeffer, stoß ihn fein gröblich, nimm wohlgemuth, giesse guten eßig darauf, laß weichen, hernach nimm rind-fleisch in ein seichten schaff, und lege 2 lagen, und sträue wohlgemuth darauf, und pfeffers auch, salz die hammen gar wohl, und wann du die hammen auf das fleisch gelegt hast, so lege wieder rind-fleisch darauf, beschwers gar wohl, laß an einem kühlen ort 14 tage, hencks hernach auf eine stange im rauch-fang, laß also 3 oder 4 wochen selchen, nimms hernach und hencks an einen lufftigen ort, wann mans recht selchet, so bleiben sie etliche jahr; wann du es wilt sieden, so wickels in einen segen oder leinwand ein, sieds in halb wasser und wein.

448. Ochsen

448. Ochsen-zungen/ ganze gänse oder Schweine/ hammen oder
schincken einzuweichen/ daß sie schön roth werden.

Nimm rothe raurüben, weinschärling, sied die raurüben, schäle sie und
schneide sie schnittelweiß, die weinschärling stoß gar klein, nimm guten
esig und saltz, und so oft eine lage des obbemeldten fleisches, das man einwei-
chen will, so oft saltz, rothe rüben und weinschärling darauf, und sein
mit einem pfriem zerstoßen die hammen, zungen und gänse, ehe man sie
einweicht, wohl das saltz hinein gerieben, und wohl beschwert, und oft un-
gekehrt, daß die obbemeldte säure fein darüber gehet, im sommer an einen
kühlen ort, im winter aber in die wärme, daß das saltz wohl hinein gehet,
drey oder vier wochen stehen lassen, und hernach in rauch gehent, mit wach-
holder-holz oft geräuchert und sein vermachet, daß der rauch wohl darbey
bleibe, und sie schön roth werden.

Von allerhand condirten und eingemach- ten Sachen.

449. Wie man zucker läutern soll.

Auf ein pfund zucker nimm ein halb seidel wasser, thue beydes zusam-
men in eine pfanne, laß auf einem kohl-feuer zergehen, und wenn es
anfängt zu sieden, so thue das weißse von einem ey, daß zuvor wohl zerflopf-
sey, daran, laß miteinander sieden, fahme das unsaubere fleißig herab, samt
dem ey, und laß den zucker noch eine weile sieden, biß das wasser fast gesot-
ten ist.

450. Honig zu läutern/ und fruchte damit einzumachen.

Nimm ein gut theil honig, setze ihn aufs feuer, in einem messingenen
kessel oder pfanne, die man zum einmachen braucht, fahme oder schäume
es alleweil fleißig ab, rühre es um, damit es nicht anbrennt, willst du wissen
wenn der honig genug gesotten, so nimm ein ganges hauer-ey, thue es in den
honig, fällt es zu boden, so ist es nicht genug gesotten, schwimmt es aber,
so ist der honig gerecht vor die fruchte. Nimm die fruchte, welche du willst
einmachen, schäle sie, etliche muß man zuvor sieden, als äpfel und birn,
und was dergleichen ist, die andern als weixel, kirschen und der art, darf
man zuvor nicht sieden, welche man zuvor sieden läßt, muß man wohl ab-
trucken lassen auf einem sieb, und darnach in dem honig sieden lassen, und
ohne unterlaß abgefahmt. Willst du wissen wenn es genug gesotten, so
nimm einen zinnernen teller, laß etliche treyffen darauf fallen, halte den
teller auf die seite, ist es, daß die tropffen fest stehen bleiben und nicht abrin-
nen, so ist es genug gesotten, wo nicht, so laß es länger sieden, auf diese weise
kannst du allerley fruchte in honig einmachen.

Bbb 3

451. Wie

451. Wie man fruchte in most einmacht.

Nimm drey theil süßen wein-most, thue ihn in einen messingenen Kessel oder pfanne, setze sie auf kohlen: machst du aber ein flammen-feuer so schau wohl zu, daß es nicht anbrennt, laß den most sieden, biß zwey theil einsieden, und der dritte theil wie ein syrup überbleibt, mache es, wie oben mit dem honig gemeltd worden.

452. Wie man allerhand sachen candiren soll/ von gewürz/ fruchten/ auch blumen.

Den zimmet mag man klein oder grob, wie man will, schneiden, und fein trucknen, die nágelein müssen gar trucken seyn, venedische mandeln un- abgezogen, an einem tuch fein gerieben, muscaten-blütthe fein groß geschmit- ten; die fruchte, als citronen, lemonien, pomeranzen-schalan, birnen, nüs- se, müssen alle zuvor in zucker eingemacht seyn, und wieder wohl trucken wer- den. Kräuter und blumenwerck muß man alles in einem buch fein glatt pres- sen und auftrucknen, daß sie glatt bleiben; oder durch einen gesottenen zucker ziehen, wieder trucknen, und zum candiren behalten; man kan das gewürz alles durcheinander, oder iedes besonder candiren. Was man nun candiren will, soll man einrichten in ein kupffern oder zinnern geschirr, das gleiche weite, oder unten ein wenig enger ist; darnach soll man nehmen auf ein pfund specerey zwey pfund schönen, wie vorgemeltd, clarificirten zucker des härtesten und besten canarien-zuckers, und ihn sieden, biß er sich zwischen dem finger eines finger-glieds lang aufziehen läßt, so soll man den zucker kalt lassen werden, also, daß man eine suppe auf das wenigste essen könne; darnach soll man ihn über die specerey gießen, und ein dickes bretlein, das recht darein, darauf legen, daß es sich ein wenig beschwert, doch nicht hart, nur daß es nicht über sich schwimmt, und der zucker eines messer-rückens dick darüber gehet, alsdenn soll mans in einer warmen stube in die höhe se- hen, doch nicht zu nahe zum ofen, und zwey nacht stehen lassen, darnach den Kessel gemach umstürzen, und den zucker absehnen lassen, ungefehr zwey stunden lang in einer warmen stube, darnach soll man den Kessel ein wenig nach der seiten über eine glut oder kohl-feuer halten, daß es heiß wird, als- denn soll mans umstürzen, so gehet es heraus, darnach soll mans mit einem messer fein gemach voneinander thun auf ein pappier und ausgefüttertes sieblein, und in einer warmen stube über nacht stehen lassen, darnach soll man, so der Kessel sauber und trucken ist, die specereyen wieder darein richten, und den abgestossenen zucker nehmen, und ein pfund clarificirten zucker dazu, und ihn sieden lassen wie zuvor, und ihn ein wenig wärmer als laulich, fein ge- mach darüber gießen, und wieder zwey nacht wie zuvor stehen lassen, darnach wieder abgesthen, und voneinander klauben, und wieder über nacht stehen las- sen, wie zum ersten, darnach wieder in den Kessel einrichten, und lauter frischen zucker

zucker sieden, in voriger probe darüber giesen, in obstehender wärme, diß soll man so lang treiben, biß dick genug candirt ist, man soll ieden zucker nur zweymal brauchen, man kan den überbliebenen zucker zu andern sachen brauchen.

453. Wie man das confect weiß und krauß überziehen soll.

Den zimmet muß man länglicht schneiden, desgleichen den ingber und pomeransen-schalen, die nägelein muß man zuvor über nacht in wasser weichen, und mit einem scharffen messer voneinander schneiden, den coriander muß man zuvor über nacht in wein-essig baigen oder weichen, und wieder wohl trucknen, man muß aber iegliches besonder überziehen, darnach soll man nehmen auf ein viertel-psund specerey, ein pfund schön canarienzucker, denselben clarificiren und sieden, biß er gleich zwischen den fingern schlifferrig wird, und sich ein wenig zieht, die specerey soll man in einen confect-kessel thun, und über den ofen hengen, und den zucker auf einem nebenfohl-feuer behalten, daß er warm bleibt, aber nicht siedet, die specerey in dem kessel soll man ein wenig warm machen, und des geläuterten zuckers ungefehr einen halben löffel voll, durch das darzu gehörige trichterlein darauf giesen, das trichterlein muß über den kessel auffgemacht seyn, also, daß vom ersten guß überall naß wird, darnach es wieder im kessel abtrucknen, hernach soll man etliche mal giesen, und wieder abtrucknen, darnach soll mans auf ein gefüttertes sieblein thun, und in einem warmen zimmer sieben lassen zwey oder drey tage; darnach soll man wieder nehmen ein halb pfund schön canarienzucker zum sieden, wie zum ersten, die specerey im kessel ein wenig warm lassen werden, und den vierdten theil in den darzu gehörigen trichter gießen, und fein dünn aus dem trichter lauffen lassen, und geschwind umwerffen, fein gemacht abtrucknen; es darff nicht sehr naß seyn, nur gleich das über und über gewürzt; wann man nun meynet, es seye kräuslicht genug, darf man ihn den zucker nicht gar nehmen, ist es aber nicht krauß genug, so nimmt man mehr zucker, man solls zum letzten eine ganze halbe stund abtrucknen, und in der wärme behalten.

454. Den zucker pinat zu machen.

Zu dem zucker-pinat muß man keinen harten zucker nehmen, er läßt sich nicht gern ziehen, wird bald hart; man soll nehmen ein pfund weiß cononien-mehl, oder sonst weichen zucker, daran soll man giesen anderthalb maß stießend wasser, und über einem fohl-feuer sieden lassen, darnach soll man zur hand haben zwey runde hölglein eines fingers dick und lang, die soll man legen in einen topff kalt wasser, wann nun der zucker dicklicht wird, soll man der hölglein eines darunter drücken, und alsobald ins kalte wasser werffen, über eine kleine weil soll mans wieder heraus thun; wann der zucker gar hart daran ist, so soll man das hölglein ins maul nehmen, und den zucker mit

mit den zähnen herab ziehen, bleibt der zucker als wie ein gläßlein, so soll man ihn ein wenig in das kalte wasser halten, und geschwinde ins maul nehmen und zerbeißen; zerspringt es als wie ein glas, so hat er genug, ist er aber noch etwas zäch, so läßt man ihn länger sieden, biß er die probe hat; Darnach muß man ihn auf einem marmelstein, der mit ungesalzener butter zuvor geschmiert ist, giessen, fein weit voneinander; darbey muß eingeschraubt seyn eine gute eiserne schraube, eines guten fingers dick, und einer guten spanne lang, die muß man auch mit butter schmieren, und in der schüssel ein umbertumb-mehl bey der hand haben, darein soll man die hand tuncken, und den zucker nehmen, also an die schrauben werffen, und geschwind ziehen, biß er weiß wird; wenn er nun weiß genug ist, soll man ihn auf ein weiß pergament, das mit umbertumb-mehl besträuet ist, thun, und in das pergament einwickeln, und unter die achsel nehmen, daß er fein warm bleibt, alsdenn soll man mit der rechten hand ein zipffel nehmen von dem zucker, da muß ein anderer mensch eine scheere haben, die mit butter geschmiert ist, und so lang man den zucker haben will, mit der scheer abschneiden; darnach muß du den abgeschnittenen zucker fein gleich ziehen und drehen, und fein gerad auf den tisch legen, also lang liegen lassen, biß er warm zu essen ist; wenn er noch zäch ist, oder sich an die zähne legt, muß er länger liegen. Darnach soll man ihn in einer gestatt behalten, darf nicht gar zu warm stehen.

455. Allerley kräuter und blumen-werck mit zucker zu überziehen.

Man soll tragand in rosen-wasser weichen, und durch ein tüchlein zwingen, und einen löffel voll zucker darein rühren, daß es wird wie ein kleines kinder-muß, die kräuter und blumen soll man damit mit einem pinsel überstreichen, und darnach in klein gestossenen und gefähten zucker wohl umkehren, daß sie über und über mit zucker überzogen seyn, darnach auf ein pappier legen, und in einer torten-pfanne, oder bey einem ofen kühl abtrucknen. Die ribes-beerlein oder weireln kan man gleich also überziehen; allein die ribes-beer müssen gar trucken, und die weireln ein wenig überdört seyn, und man muß nur in dem zimmer trucknen, nicht in der torten-pfanne.

456. Das aufgeworffene zucker werck zu machen.

Man soll schönen weissen tragant über nacht in zimmet oder rosen-wasser weichen, und durch ein dickes tuch drücken, daß er gar fest ist, und in einen steinernen mörsel thun, und wohl stossen mit dem allerfeinsten und schönsten zucker, der drey mal gefäht ist, daß ein fester teig wird, von demselbigen teig soll man heraus nehmen, nach gelegenheit des models, und gefähte stärke auf ein pappier sträuen, und ihn eines fingers dick aus-

auswalcken oder knöten, das model dar auf drücken, und fein nach dem model heraus schneiden, darnach in einer torten-pfanne backen, so gehen sie hoch auf, aber man muß sehen, daß nicht braun wird, und die glut muß unten und oben gleich seyn: will mans aber gefärbet haben, so nimmt man aus der apothecke allerley farb-tücher, die weicht man über nacht in rosen-oder zimmet-wasser, und weicht den tragant darein; man mag sich auch von den gebogenen modeln ausschneiden, so werdē sie auch gar schön, aber man muß auf oblat legen, sie zerbrechen sonst man kan auch von diesem zeug allerley holehippen, presel, und dergleichen machen.

457. Wie man das durchsichtige eyß macht.

Man soll gar schönen tragant stossen, und ziemlich viel rosen-wasser daran gießen, daß er wohl zer geht, darnach in ein tüchlein drücken, daß er in der dicken ist, wie gar ein dünner kinder-muß, daß man ihn gießen kan, gar lauter; darnach soll man nehmen den schönsten drey-mahl gefähten zucker, und darein rühren, daß es dicke wird wie ein gries-koche oder muß, das soll man also stehen lassen; wann man etwas machen will, darzu man das eyß bedarff, so soll mans einen tag zuvor machen, so zer geht der zucker darin, und wann mans auffstreichen will, soll mans in ein heißes wasser setzen, sonst läßt es sich nicht gern auffstreichen, man muß nicht fest rühren, sonst wirds nur weiß und dick, und nicht spizlicht und durchsichtig.

458. Muscatin leb-zelten.

Nimm ein pfund ungeschälte mandeln, wische den staub darvon, alsdanne stößt man sie gröblich, aber fein gleich, und ganz ohne zugießen, wann sie gestossen seynd, nimmt man ein pfund gestossenen zucker, 8 loth mundmehl, gestossenen zimmet, daß sie braun darvon werden, muscaten-nüsse geschnitten, so viel man will, misch alles wohl unter einander, und schlage 6 ganze eyer darein, und mach den teig darmit an: man darff nicht alles auf einmahl daran gießen, dann es bald vergossen, der teig muß fest angemacht, darnach auff oblat gelegt, und nach dem brodt, oder pasteten gebacken werden.

459. Gute gewürz leb-zelten oder pfeffer nüglein.

Nimm ein pfund schönes mehl, ein pfund gestossenen gefähten zucker, zimmet, nägelein, muscaten-nüsse, jedes ein loth, das gewürz alles gröblich zerschnitten, 1 eyer-klar, 3 eyer-dotter wohl abgeklopfft, und den teig damit angemacht, und leb-zeltlein oder wie pfeffer-nüglein daraus formirt.

460. Wie man die gestiffelten leb-zeltlein macht.

Sang geschnittene mandeln, pistagien, zimmet, nägelein, pomerangen-schalen, alles unter einander. nim auch eyer-klar, und klopffs fein fainig oder schäumich ab, darnach nim zucker, rührs unter die eyer-klar, als wie ein brey oder köchlein, und mach mit demselbigen teig die mandeln ab, nim auch

¶ ¶ ¶

zu

zucker darzu, so süß mans haben will, darnach nimmt man oblat, und schneidet leb-zeltlein viereckigt, und streicht oben auf ein wasser-eyß, und bäcket es fein schön.

461. Pasteral-leb-zeltlein oder pfeffer-nüßlein.

Nimm auf ein pfund mandeln ein pfund zucker, die mandeln klein gestossen, und den zucker schön gefähet, alsdann ein halbes pfund zucker dick geläutert, und die gestossene mandeln hinein, und abgetrucknet, und abkühlen lassen, darnach mit dem halben pfund zucker abgeknetet, und ausgemacht, und fein dünn ausgewalgt, und die leb-zeltlein in das modell gedruckt, und zwey stund stehen lassen, damit sie nicht auseinander rinnen.

462. Leb-zeltlein von grünen pomerangen zu machen

Reibe das gelbe von pomerangen auf einem reib-eisen herab, das grüne binde darnach in ein tüchlein, und stosse es in siedendes wasser, laß ein sud herüber thun, thue es hernach geschwinde in ein kaltes wasser, und das thue so lang, biß die bitterkeit heraus kommt, und truckne hernach die pomerangen, daß sie gang trucken werden, stosse sie in einem steinern mörsel, giesse darzu lemonien-safft, und alleweil gestossenen zucker, nach und nach ein löffel voll, biß es wird wie ein teig, darnach mache lebzelten daraus, und truckne sie auf einem bretlein.

403. Weiße lemonien-leb-zeltlein zu machen / mit äpfeln oder quitten vermische / von äpfeln werden sie schön weiß / aber von quitten geschmäcket und fahl.

Nimm eine citrone, thue die gelben schalen darvon, darnach reibe das weiße in ein frisches wasser, laß sie eine halbe stunde weichen, alsdann die geriebene citrone aus dem frischen wasser genommen, in ein tüchlein gebunden, und in ein heisses wasser gestossen, daß das rauche weg kommt, thue es heraus, legß geschwind in das kalte wasser, darnach nimmt die citrone unter ein halb pfund durchgeriebene quitten und äpfel gerührt, und nimmt ein halb pfund schönen weissen zucker, stosse ihn klein, mische ihn unter die quitten, laß ihn sieden, biß er sich vom becken schält, alsdann in eine schüssel gestürzt, laß ihn über nacht stehen, alsdann auf das pappier den lebzeltform aufgestrichen, und nach gefallen der dicke auf das modell gedruckt, man kan das saure von citronen schön auslösen, und darunter mischen, gleich wann mans vom feuer will heben, man muß aber achtung geben, daß die hitze nicht zu zäch hinein gehet, wann sie zwey tage auf dem pappier liegen, muß man sie schön abledigen, daß sie fein rösch trucken werden, so bleiben sie inwendig schön safftig.

464. Gute citronen-leb-zeltlein zu machen.

Erstlich nimmt die citronen, schneide die gelbe schalen herab, schneide sie gar klein, binds in ein tüchlein, laß es sieden, biß das handtige darvon ist, als

alsdenn nimm auch das weiße von den citronen, schneide es wie rüben, thu es in ein tuch einbinden, laß wohl sieden, biß sie so weich werden, daß sie sich zerstoßen lassen, alsdenn nimm ein pfund zucker, der grob gestossen ist, und drey viertel-pfund solche gesottene citronen, und den zucker gar wohl durch einander biß gar klein ist, alsdenn thue die gestossene citronen in ein becken, setz auf eine glut, thue das saure von den citronen darein, und die gelbe schale auch so viel du wilt, alsdenn wird ein feines teiglein, mach die leb-zelte daraus, thu es beym ofen trucknen, sie seynd gewiß gut.

465. Nürnbergger leb-zelten oder pfeffer-nüffel.

Nimm ein halb maas oder wie viel du machen wilt honig, setz es zu dem feuer, daß es siede so lang biß es ziemlich braun werde, rührs immerdar im sieden, nimm semmel-mehl, schütte den honig darein denn nimm zerstoßenen pfeffer, geschnittene muscat-nüß und ingber darunter, mache einen teig, aber nicht zu fest, walge ihn aus, drücke ihn in die model oder formen, aber nicht zu dick, dann sie werden im backen dicker, sträue auf ein bret mehl und leg die leb-zelten darauf, back's in einem ofen, aber ehe du es hinein legst, must du es mit wasser überwischen, daß sie nicht mehlig seyn, und wann sie schier gebacken, so nimm sie heraus, legs wieder auff ein ander bret, und überstreich sie mit einem wohl heißen wasser, thue es wieder in den ofen so lang, daß sie nur übertrucknen, man kan in dem ofen am ersten einen probiren, wird er blätterig, so ist der ofen zu heiß.

466. Weiße englische leb-zelten.

Nimm eingeweichten tragant so viel du wilt, stoß zucker darein, welcher klein gefähet ist, hernach nimm den teig und frische lemonien-schalen klein geschnitten, auch gar ein wenig mund-mehl darunter, walge den teig aus, drück ihn in die model oder formen, leg ihn auf die oblat, und back's fein kühl und langsam, daß sie fein weiß bleiben, wann du es aber braun wilt haben, so nimm geriebenen zimmet darunter, sie gehen im backen hoch auf.

467. Zyt-leb-zelten.

Von neu gelegten eyern nimm das klare, und ein wenig rosen-wasser, rührs mit einem saubern löffel wohl ab, rühr immerzu ein löffel voll gefähten zucker darzu, du must so lang rühren, daß, wenn man den topff umbkehret, nichts austrinne, hernach nim darunter klein geschnitten eingemachte citronen, auch geschälte und grob gestossene mandeln, rührs wohl darunter, sträus auf oblat, schneids in form, wie kleine marcipan, bey einem heißen ofen, oder in einer zarten pfsanne getrucknet, wie man das zucker-eyß macht.

468. Gedruckte leb-zelten von lemonien-safft.

Nimm schön gefähten zucker und frischen lemonien-safft, schneide lemonien-schalen gar klein, nimm ein wenig darzu, mache ein teig daraus, walge ihn

ihn mit gefähtem zucker aus, drückt in hölzerne model oder formen, truckne es an der luft, oder in einem warmen zimmer, sie seynd gut, wann sie neu seyn.

469. Zimmet-leb-zelten oder pfeffer nüsslein zu machen.

Nimm ein halb pfund mandeln, klein gestossen, nimm den safft von 3 oder 4 lemonien, darnach sie safftig seyn, zu unterschiedenen mahlen, misch darunter: pfund stercke oder krafft-mehl, und 1 pfund schön gefäheten zucker und zimmet-staub, so gefäht muß seyn, von lemonien die schalen, das würcke alles wohl durcheinander ab, schlags auf ein oblat, backe kühle.

470. Wie man die springenden leb-zelten oder pfeffer-nüsse machen soll.

Nimm ein pfund zucker, gieß ein seidel wasser darein, wann der zucker darinn zergethet, so setz ihn auf eine gute glut, und laß ihn sieden wie ein gutes paar eyer, alsdann thut man das gewürge darein, läßt es auch einen sud thun, gewürge kan man nehmen darnach eines gern gewürge hat, nägelein, ingber und muscaten-nüsse, hernach seyhe mans herab, und rühr ein schönes mehl darein, daß es ein teig werde, den man auswalgen kan, walge ihn aus, so dünne wie ungefehr einen guten messer-rücken, alsdann drücke ihn in die model, ein bret muß du dicke mit mehl besträuen, und die leb-zelten dazuflegen, und gleich nach dem brodt hinein thun, oder wenn der ofen nicht gar zu heiß wäre, müste man sie hinein setzen zum brodt, und wann sie gebacken seyn, nim sie heraus, thus vom bret herab, und fehr das mehl darvon, so wohl auch von dem bret, legß wieder auf das bret, und bestreichs, schlag ein oder zwey eyer ganz auf, rührs ziemlich, einen guten 3 löffel voll gestossenen zucker darunter, mit diesem bestreichs, thus wieder in ofen, laß also eine kleine weil darinn, daß sie abtrocknen, so seyn sie recht.

471. Mlagen-strizel oder stollen.

Nimm 1 pfund zucker, 4 loth eingemachte citronen, 3 loth eingemachten ingber, 5 loth mandeln, 1 loth zimmet, 1 quintlein muscaten-blütthe, ein quintlein nägelein, die stücke müssen alle gleich und gleich geschnitten seyn, wann dieses geschehen, muß man den zucker zu kleinen stücklein zerschlagen, und 1 seidel wasser darauf gießen, und auf dem feuer sieden lassen, biß er fließt, alsdann vom feuer gehoben, zum ersten das eingemachte, darnach das gewürge, zulest die mandeln darunter gerührt, und wann er anfängt dick zu werden, so muß man ihn in die pappierne häußlein oder marmelstein gießen, wann sie kalt und trucken seynd, gehen sie gern herab.

472. Blaue weilgen-strizel.

Erstlich nimm 1 pfund oder 1 halbes schönen zucker, stoß ihn klein, drücke den safft von einer lemonien daran, sammt ein wenig frisch brunnenwasser, daß der zucker fein feucht werde, setz es über ein klein glütlein, und rühr den zucker wohl auf, laß ihn nicht zu lang sieden, wirff die abgeschnittene weilgen darein, rührs wohl untereinander, doch nicht lang, schlag den teig auff

auf einen zinnernen teller, welcher vorher mit schmaltz geschmiert sey, darnach schneide ihn zu strigeln oder stollen, und laß kalt werden.

473. Gute kopff-strigel.

Erstlich nimm ein pfund zucker, hernach das gewürz, zimmet, ingber, nagelein, 1 loth muscaten-nuß, muscaten-blütze, 1 loth coriander, cubeben, ein halb loth anis, fenchel 1 loth, kummel ein halb loth, das alles muß man klein stossen, und den zucker in eine messingene pfanne gethan, und ein seidel oder halb rosen-wasser daran gegossen, und muß sein langsam sieden lassen, bis daß es gestockt, darnach schlags auff einen zinnernen teller und schneide schniglein daraus.

474. Memorien-oder küchlein-zelten.

Nimm ein halb pfund zucker, und ein halb pfund mehl durcheinander, thue aber ein wenig davon zum ausmachen, dann nim dreyn neu-gelegte eyer und ein dotter, spriedele oder quardel ein wenig esig in einem topff ab, und nimm eine seyh-pfanne, seyh ihn auffß mehl, mach einen teig daraus, wer will, kan ihn ein wenig pfeffern, walge den teig in der dicke eines messer-rückens, und mache zeltlein daraus.

475. Gedult-zelte oder küchlein.

Nimm vser loth schönes semmel-mehl und fünff loth gefähten zucker, schlaege drey ganze eyer wohl ab, und mache einen teig, rühre zwey stunden, schmier das blätlein mit wachs, und tropffe darauff in der größe wie weiße zucker-zettel, backß kühl ab, von diesem teig kan man strigel machen, schneide oblat und giesse den teig darauff, nicht zu viel auf einmahl, damit er nicht abrinne, auf der seiden schneide geschälte mandeln länglicht, und belegs überwärts oder schrens oder die quere, backß in einer torten-pfanne, wann sie schier gebacken seyn, nimms heraus, und bestreichs mit tragant-eyß, backß wieder, so seynd sie fertig.

476. Der kaiserin-lemonien-oder nüßlein-zelte.

Erstlich nimm ein halb pfund schönen zucker, von zwey lemonien den safft, darzu ein viertel-pfund mandeln, einer halben nüß groß eingeweichten tragant, dieses alles stoß klein, alsdann nimm von 2 eyern das weiße, klopffß wohl ab, daß es wie ein faim oder schaum, mach einen teig damit an, nimm von einer lemonien die schalen, gar klein geschnitten, darunter ein wenig zucker zum einwürcken, wann der teig fertig, drücke ihn in die model, legß auff oblat, und backß subtil, oben mach kohlen wie unten, sie lauffen gar schön auf.

477. Einen weissen quitten-safft über die spalten/ und in die model zu machen.

Man soll von einer citronen das weiße schneiden, zu dünnen blätlein, derselben zwey gute hände voll nehmen, und die pogen von den gestottenen quitten, darvon man das gute abgeschnitten hat, die soll man zer-

schneiden sammt den kernen, ein 6 oder 7 solche pozen, und 2 gauffen oder 4 hände voll rohe ungeschälte quitten-spältlein nehmen, daran soll man frisch wasser giessen, und auf einem röschten feuer sieden, biß die quitten-spältlein und citronen weich werden, alsdenn 2 hände voll spältlein von birnen, äpfel darcin thun, und noch 2 oder 3 süde thun lassen, laß die spältlein ein wenig erkalten, darnach soll man alles durch ein starckes tuch treiben, darnach wider durch ein tuch seyhen, damit nichts dickes darcin kommt, und der safft schön lauter wird; von diesem safft soll man mehr als ein halbes maß, und doch nicht gar 3 seidel zu einem pfund, und ein viertel pfund zucker nehmen, und wenn der zucker zergangen, auf ein röschte kohlgut setzen, daß bald anhebt zu sieden, und sauber zu faimen oder schäumen und also sieden lassen biß er gestehet, darnach soll man ihn wieder eine weil auf einem kleinen glütlein stehen lassen, daß er nicht mehr siedet, und sauber abfaimen, so kan man ihn überspälten, oder in die model giessen.

478. Wie man den rothen quitten-safft machen soll.

Nimm frische quitten, schäle sie schön, schneid sie in einem saubern hafens blat-weise, daß der topff eben voll sey, gieß den topff voll mit heissem wasser an, laß bey einem feuer fein gemacht sieden, verdeckt, einen halben tag, daß der safft schön leib-farb darinn wird, seyhn ihn in ein kühles geschirr, laß über nacht stehen, preß hernach den safft von den quitten aus, nimm auf ein halb maß safft, ein halb pfund und 2 loth zucker, laß ihn in einem becken zugedeckt gemacht sieden, biß es gestehet, je gemacht er siedet, je schöner und röther wird er, gieß ihn in die model, welche gleichfalls zuvor mit wasser geneget seyn, er muß nicht zu lang in den modeln stehen, er gehet sonst nicht gern heraus.

479. Wie man die rothen quitten-spalten einmachen soll.

Nimm schöne grosse quitten, wische sie sauber ab, legß in ein wallend wasser, laß nur so lang sieden, daß sie ein wenig weich zu greiffen seyn, nur nicht zu viel, nimms heraus, schäle sie schön, schneide aus einer quitten 2 spalten, schneide den kern und das steinige darvon, nimm ein pfund zucker, und lauter ihn mit anderthalb seidel wasser, nimm ein halbes seidel oder mehr solchen quitten-safft darcin, wie oben geschrieben, den man zu dem rothen quitten-safft braucht, laß sieden, wäge ein halb pfund quitten-schalen, und leg sie in den zucker, laß wohl verdeckt gar gemacht auf einer glut sieden, drey stunden, so werdens schön weich und roth, nimms heraus auf einen teller, laß kühl werden, besteckß mit zimmet und nägelein, oder nur mit citronen, legß in ein gläß oder tiegel, den safft laß noch ein wenig sieden, biß er gestehet, gieß ihn über die spalten, so seynd sie recht.

480. Wie man die weisse spanische larwerge machen soll.

Nimm die ganzen quitten, und wische sie sauber ab, legß in ein siedendes wasser

wasser, laß sieden, biß sie weich zu greiffen seyn, so nimm sie heraus, weich zu vor zwey loth zucker ein in wasser, gieß aber nicht zu viel wasser daran, schäl darnach die quitten und schneid das beste herab, und wäge sechs loth, setz den zucker auf ein feuer, und läutere ihn schön, laß ihn ziemlich dick sieden, thue dann die sechs loth quitten dar. in, laß geschwind sieden, verfairms fein, thus in die gläser.

481. Wie man die rothe latwerge machen soll.

Nimm die ganze quitten und wische sie sauber ab, und legs in ein siedendes wasser, laß ein wenig siegen, daß sie nicht gar zu weich werden, schäl und schneids darnach zu blätlein, nimm ein halb pfund zucker, gieß daran ein halbes seidel solchen quitten-safft, wie man zu den rothen quitten-safft braucht, läutere den zucker darmit, nimm darnach ein viertel-pfund der geschnitten quitten laß über einer glut zugedeckt gemach sieden, je länger es siedet, je röther es wird, nimm auf die legt lemonien-schalen und citronen darein, gieß es in gläser.

NB. Wilst du rothe oder weisse latwerge machen, so durchgeschlagen ist, so machs also, doch daß die quitten durchgeschlagen werden durch ein sieblein.

482. Eine gar gute quitten-salze.

Man soll von den gesottnen quitten-spalten den ausgepresten safft nehmen ein halbes maas, drey gute gauffen oder hände voll wohlzeitige weinbeeren, die soll man zerstampffen, und mit samt dem safft in obbemeldten safft schütten, und darinn sieden lassen, biß er schön weixel-oder kirsch-braun wird, darnach durchseyhen, und die hülfsen wohl ausdrucken; alsdann soll man zu ieglichem solchen seidel safft nehmen ein viertel-pfund zucker, und miteinander sieden lassen, biß er gestebet, darnach soll man gar kleine gewürffelte geschnittene lemonien-schalen daran thun, und noch ein wenig sieden lassen, und in ein hohes glas giessen. Diese salze kan man zum bratens oder tuncke geben, wann mans mit wein abtreibt; aber man kans auch auf die schalen geben, wann mans fein stück weiß heraus fast, und mit confect besträuet.

483. Die truckene quitten-spalten einzumachen.

Man soll die quitten-spalten allerdings in syrup einmachen, man soll schöne grosse quitten sieden, daß sie fein alle gleich durchsotten seyn, nicht gar weich, nur daß sie sich greiffen lassen, sauber schälen, und eine in 2 oder 3 spältlein schneiden, das steinige wohl heraus, und mit zimmer bestrecken, darnach in ein tiegel richten, und den zucker in der dicken sieden, daß er sich ein wenig aufzieht, und darüber giessen; darnach soll man schönen zucker sieden, so viel daß es haare giebt; doch nicht so viel als zu dem zelten giessen, darnach soll man ihn mit dem reib-holz in der pfanne wohl stark reiben, daß er weißlicht wird, in der dicken als ein kinder-muß; die spalttey müssen zuvor auf einem reiterlein wohl abtrucknen, und bey einem ofen
wohl

wohl abtrucknen, darnach soll mans im zucker umkehren, daß er fein dünn daran hängen bleibt, und einen neben dem andern auß reiterlein legen, und in einem back-Ofen oder gar heißen stube geschwinde trucknen, so bleiben sie inwendig fein weich, man soll auch mercken, wenn man sie trucknen will, soll mans zuvor in dem syrup, darinn sie gelegen seyn, ziemlich weich sieden, und noch mehr zucker daran legen.

484. Das schöne durchsichtige quitten-werck zu machen.

Du must die allerschönsten quitten, so nicht roth und mehlich seynd, gar weich sieden, und wohl dicke schälen, damit nichts rothes darben bleibt, und nur das beste herab schneiden, und geschwind durch ein enges sieb schlagen, nur was gern durch geht; und weil man die quitten durchschlägt, soll man wieder etwa zucker sieden, damit sie nicht lange stehen dörffen, man soll auf ein halb pfund quitten, ein pfund des allerschönsten zuckers nehmen, denselben gar klein zerschlagen, und darein 1 seidel schönes wasser gießen, und so lang sieden lassen, daß, wenn man einen tropffen in ein kaltes wasser fallen läßt, der von stund an stehet, und zwischen den fingern als ein wachs sich drücken läßt, darnach soll man die quitten darein rühren, biß fein glatt wird; man muß nicht gar lang rühren, es wird sonst nicht durchsichtig. Darnach soll mans in die darzu gehörige model oder formen schlagen, dieselben zuvor ins heiße wasser legen, und hernach in einer stube, doch nicht gar in einer warmen stube lassen trucknen werden. weü mans in einer gar warmen stube trucknet, bekommen sie gar eine grobe haut, es muß auch nicht zu kalt seyn, man kans auch mit allerley farb-tücher gefärbt machen, wenn man dieselbe in das wasser weicht, das man an den zucker gießt, und mit blauen korn-blumensafft kan mans schöne blau färben, daß es schön an gestalt gesotten, und mit quitten darein gerichtet seyn, wenn man nur ein klein löffel voll dieses saffts darein gießt, man muß nimmer sieden lassen. Man kans auch mit den bälgen von schwarzen wein-beeren weizel oder kirsch-braun färben, wenn man die gar wohl ausgebreiteten bälge in dem wasser siedet, daß man an zucker gießt, biß es die farbe annimmt.

485. Citronen-spalten einzumachen.

Die citronen muß man länglicht oder rund spalten und 9 tage im frischen wasser liegen lassen, alle tage in ein frisches wasser legen, mit der hand von einem geschir in das andere legen, hernach setzt man in einem grossen becken ein wasser über, und laß es sieden, man salze das wasser so viel, als man eine fleisch-suppe salzt, und wann das wasser siedet, so legt man die citronen darein, und läßt sie ziemlich wohl sieden, so viel man ihn weich oder hart haben will, und nachdem legt man ihn wieder in ein frisches wasser, läßt ihn eine halbe stunde liegen und legt ihn in etliche frische wasser allzeit über eine halbe stunde 3 oder 4 mahl, hernach legt man ihn auf ein saubers tuch, daß

Daß er wohl abtrucknet, und legt ihn hernach in den topff oder geschirr, darinn man ihn haben will; den zucker siedet man auch unterdessen, man läutert und sied ihn, und gießt viel wasser darauf, daß er gar dünne ist, und gießt ihn, wann er kalt ist, über die citronen, und beschwert die citronen ein wenig, daß der safft darüber geht, und über den andern oder dritten tag siedet man den safft wieder, aber nur gar wenig, daß er nur nicht bald dicke wird; den zucker oder citronen haben wir nie gewogen, sondern nach geduncken genommen, daß nur der safft allzeit wohl darüber geht, den safft kan man so lange sieden, biß man siehet, daß er gar wohl in die citronen ist gegangen, hernach darf man ihn nicht mehr so offt sieden.

486. Wie man das citronen-Kraut machen soll.

Erstlich schneide ich die citronen in die größe, wie es mich gedüncket, und daß feine länglichte schnitzel werden, hernach thue sie in einen topff und salze sie gar wohl, giesse wasser daran, daß über die citronen geht, laß über nacht also stehen, hernach siede sie in einem wasser, aber nicht gar zu viel, wann es anfängt ein wenig durchsichtig zu werden, so thue sie vom feuer, und seyhe das wasser ab, schütte sie also in ein schaff frisches wasser, das thut die citronen wieder rösch machen, und laß alle stunden ein frisches daran tragen, den andern tag lege sie auf ein sauber tuch, daß es hübsch abtrucknet, und läutere einen zucker, den gieß kalt darüber, laß ihn einen tag also stehen den andern oder dritten tag so siede den zucker wieder, muß aber ein stück zucker darein legen, das thue zweymal nacheinander, sonst wird der safft zäck, wann alsdann die citrone nicht mehr wässerig wird, und der zucker die rechte dicke hat, so darff man ihn nimmer sieden.

487. Die gebläcterten citronen zu machen.

Erstlich schneide die citronen spalten-weise, daß das saure heraus kommt, und die spältlem thue in ein geschirr, salze sie, gieß wasser daran, laß über nacht daran stehen, hernach seyhe das wasser herab, lege sie in ein anders, und alle tage zweymal frisches wasser, laß sie drey tage also stehen, alsdenn wäge sie, und nimm auf ein pfund ein viertel-pfund zucker, darauf schütt ein halbes seidel wasser, und läutere ihn, die citronen aber laß in ein wasser sieden, doch nicht zu viel, thue sie geschwinde in ein frisches wasser, und so etlichmal abgefrischt, alsdann abgetrucknet und in zucker geschüttet, ziemlich lange, biß er schön durchsichtig wird.

488. Wie man die geschabte citronen macht.

Nimm die citronen, reibe sie an ein reib-eisen biß an das saure, hernach wäge sie, und binde sie in ein sauber tuch, und übersiede sie in einem saubern wasser, daß das bittere davon kommt, auf ein pfund citronen muß man nehmen drey pfund zucker, den muß man läutern, auf ein pfund zu-

DDd 3

cker

cker, ein seidel wasser gießen, du mußt ihn sieden lassen bis er sich spint, hernach laß ihn ein wenig kühle werden, thue die citronen darein, und zerrühre ihn, daß er nicht knoppert wird oder bleibt, hernach mußt du ihn wieder sieden, bis er sich vom becken schält, hernach kanst du einen lemonien-safft hinein drücken, daß er ein wenig fürschlägt, und in ein latweg-gläslein einfüllen, wilst du sie aber in torten oder kräpffel machen, so nimm auf das pfund citronen fünf vierTEL-pfund zucker, und in gläser gethan.

489. Wie man die gehächelte citronen machen thut.

Die citronen hächelt man gar auf einer kleinen hächel, und weicht sie acht tage, alsdann läutert man den zucker gar dünne wie ein wasser, und legt die citronen auf ein tuch, aber nur so lange, daß der zucker sieden thut, dann sonst wird er gar zäck, und laß ihn zwey sud thun, darnach gleich heraus, dann wann er lange sieden thut, wird er weiß, aber den safft siedet man recht an die statt, dicke wie man ihn haben will, giesse ihn darüber, mit einem papier zugedeckt, aber nicht verbunden.

490. Pomeranzen, citronen, und rosmarin-blütthe frisch einzumachen.

Nimm die blütthe noch zugethan gleich frisch von dem baum, setze wasser über, und wanns über und über siedet, so wirff die blütthe darein, laß noch drey gute sud damit thun, hernach seys mit dem heißen wasser in ein ganz frisches, laß aber nicht lang darinnen liegen, daß sie schön weiß und durchsichtig seynd, so thue sie auf ein saubers reiterlein, nimm ein zweysaches tuch, und schütts darauf, daß sie wohl abtrucknen, und mit einem tuche zugedeckt, unterdessen kanst du etwas zucker ziemlich dicke sieden, wie man ihn sonst zu dergleichen sachen siedet; wann die blütthe schon trucken, kanst du sie wieder auf ein tuch legen, hernach thue es in ein glas, schütte den safft kalt darüber, die ersten drey tage mußt du ihn alle tage sieden, und den zucker nachgeleget, sonst werden sie gleich wässerig, hernach den dritten tag schauue ob sie die rechte dicke haben, so seynd sie gut.

491. Ganze högepetschen oder hahnebutten einzumachen.

Die ganze högepetschen oder hahnebutten läst man an dem sträußlein, macht einen schnitt nach der länge in die beeren, und thut die kerne und das rauche sauber heraus, und läst also an dem sträußlein hengen, richts in ein glas, und giest den geläuterten zucker darüber, in drey bis vier tagen giest man den zucker wieder ab, und legt ein brocken darzu, läst ihn sieden, und alsdan kalt wieder auf die högepetschen oder hahnebutten gegossen, dis kan drey bis viermal also geschehen, so seynd sie fertig.

NB. Die gangen weinschälunge an den sträußern macht man auch also.

492. Die grünen agres und zwertschken einzumachen.

Die agres nimmt man, wie sie halb zeitig seyn, löst die kerne subtil heraus,

aus, läßt sie in einem Kupffern geschirr sieden, in denselbigen wasser über nacht stehen lassen, des andern tages die agres in ein glas gethan, und geläuterten zucker darüber gegossen, in drey tagen wieder abgegossen, ein stück zucker nachgelegt, und diesen geläuterten zucker wieder auf die agres gegessen, diß kan auch 3 bis 4 mahl geschehen, so seynd sie fertig. NB. Die grünen zwetschen werden auch also gemacht, allein sie müssen gang gesotten werden, und nichts ausgelöst.

493. Die weixel/kirschen/ribescl/dientel/und dergleichen in zucker einzumachen.

Man nehme 1 pfund zucker, den läutere mit einen seidel wasser, darzu nimm 1 pfund schöne spanische weixel oder kirschen, stuße sie halben theil von dem stengel, legß in den geläuterten zucker, laß sieden, so lang bis sie schön weich werden, alsdann in einem erdenen tiegel über nacht stehen lassen, des andern tages die weixel oder kirschen abzusieden die sulze noch einmahl gesotten, und die weixel in die heisse suppen gelegt, hernach überkühlen lassen, und in die gläser gefüllt. NB. Also auch die amarellen, die marillen, pfer sich, quitten-spalten, und dergleichen fruchte, machet man auch also; allein, was dergleichen grössers obst, nimmt man auf 1 pfund 5 viertel-pfund zucker, und läßt es desto besser sieden.

494 Die zwetschen auf die confect-schalen zu machen.

Erstlich nimm schöne grosse und wohlzeitige zwetschen oder pflaumen, hübsch in einem weiten kessel oder tiegel, oder dergleichen geschirr hinein, die stengel in die höhe. hernach läutert man den zucker nach geduncken, daß die zwetschen bedeckt werden, wann er also hübsch dick gesotten ist, so schütt man ihn siedend heis darüber, und läßtß daran stehen, solcher zucker muß 2 oder 3 mahl also gesotten werden, bis daß man sieht, daß die zwetschen schön gros angelaußen seyn. hernach trucknet man dieselben an der sonnen, oder in einem gang kühlen ofen, besträuet es mit gar ein wenig zucker, und leget es in die schalen zum gebrauch.

495 Muscaten-nüsse einzumachen.

Muscaten-nüsse, die schön und gut seyn, lege in guten wein acht tage. darnach durchsuch und strich sie wohl mit nadeln, und gies wieder einen starken frischen wein daran, also laß mehr acht tage liegen, dann so weiche sie 3 tage ins wasser, und alle tage frisches daran gegossen, dann giesse geläuterten zucker darüber.

496 Alant-wurzel einzumachen

Schneide sie nach der breite zu stücken, siede sie in einem wasser, bis sie sich durchgreiffen lassen, laß sie übertrucknen giesse geläuterten zucker daran, seyhe ihn offt ab, wie bey den citronen, so bleiben sie schön und gut, und seyn gut zum herzen.

490. Ingber einzumachen.

Nimm schönen benedischen weissen ingber, schabe den allenthalben sauber, gieße eine scharffe lauge daran, laß ihn darinn 8 tage liegen, alsdann durchstich ihn mit pfriemen, gieße wieder frische lauge daran, und laß darinnen liegen 14 tage, biß er weich wird, alsdann wohl ausgewaschen, in ein frisches wasser gelegt, und alle morgen ein frisches, biß die lauge heraus kommt, dann laß ihn über nacht in den tüchern trucknen, und gieß einen geläuterten zucker darüber, ich laß es allemahl einen sud thun, dünckt mich besser zu seyn, doch mag mans also auch versuchen.

498. Wälische nüsse einzumachen.

Nimm am St. Johannes-tage die nüsse, ehe sie holzig werden, durchstich sie mit einer nadel wohl durch und durch vielmahl, lasse 14 tage in einem wasser liegen, alle morgen frisches wasser darauf gegossen, das alte wasser weggethan, wann sie weich genug worden, magst du sie über nacht trucknen, und einen geläuterten zucker darüber gießen, kalt wie über die citronen, und oft wieder gesotten, daß der zucker in einer rechten dicke bleibt, beschwere sie wohl, man mag auch in honig also einmachen, und mit gutem gewürz bestecken, alles zusammen in ein messingenes becken, und laß es ob den kohlen sieden, biß es gestockt, und auf dem papier nimmer durchschlägt, so thus in schachteln und gläser.

499. Pomeranzen-oder lemonien-schalen.

Nimm die schalen und schneide sie deines gefallens, wässere sie acht tage in frischen brunnen-wasser, alle tage ein frisches daran gegossen, darnach schneide das weisse gar schön darvon, läutere dann den zucker nicht zu dicke, gieß ihn kalt darüber, zuvor siede die schalen in siedendem wasser ziemlich, und gieß kaltes wasser daran, und truckene, ehe du den zucker daran gießt, wenn man den zucker dicke macht, so ziehet er die schalen zusammen, wann er drey tage daran gestanden ist, so siede den zucker wieder daran, wann der zucker wieder gar dünne darvon wird, siede ihn wieder, gieß ihn aber allezeit kalt daran.

500. Zimbeer-morschällen.

Nimm gestossenen zucker, der aber gefähet ist wie ein mehl, thue ihn in eine pfanne, nimm den ausgedrückten himbeer-safft, schütte ein bißlein um das andere in den zucker, biß daß über und über geneßt ist, alsdann setze ihn auf die glut, biß es will anfangen zu sieden, alsdenn nimm es weg, nimm ein bretlein, das schon gemacht ist darzu, neße es ein wenig ein, schütte diesen angemachten zucker darauf, 2 messer-rücken dicke, laß es kalt werden, alsdann schneide die morschällen herab, und hebs auf, wilst du lemonien-safft und klein geschnittene lemonien-schalen darunter nehmen, so stehets bey dir, die ribesel- und weinschärling-morschällen seynd eben also zu machen, als daß

daß du keinen lemonien-safft darunter nehmen darffst, weil sie ehe sauer seynd, aber lemonien-schalen kanst du darunter nehmen, wann du wilt.

501. Den durchsichtigen rosen-zucker zu machen.

Nimm ein halb-pfund rosen, die abgeschnitten seyn, auch die schön roth seynd, und ein pfund zucker, thus in einen mörsel, so oft eine lage zucker, so oft eine lage rosen, und stoß gar klein, darnach thus in ein messingenes becken, und gieß ein wenig rosen-wasser daran, drücke lemonien-safft darein, so wird er fein roth, rühr ihn also über einem glütlein, aber nicht lang, so ist er fertig.

502. Weinschärting-morschällen.

Nimm der frischen weinschärting, bröckle sie von dem stengel ab, presse den safft daraus, und thue ihn in ein verglasirtes geschirr, darnach nimm des schönsten canarien-zuckers, zerschlage ihn mit einem hölzern hamer oder schlägel, in der groß, als hanf- oder hirsch-körner, und eines theils ein wenig kleiner, darnach thut man den zerschlagenen zucker ein halb pfund, in eine verglasirte schüssel, giesse des ausgepresten saffts darüber, rühre ihn mit einem schmaltz-bretlein in 2 finger breit, immer durcheinander, so lang biß der zucker durch und durch naß ist, gleich wie ein fester teig zu den semmeln, darnach müßet ihr andere kurze bretlein haben, und hebt darnach eins nach dem andern aus der schüssel, wie bewust, und legt es nacheinander, auf ein zinner- oder auf ein kupffern blech, laß es also gemach, in einer ziemlichen warmen stube trucknen, und wann sie nun trucken genug worden, so ziehet ein stücke nach dem andern herunter, und wann sie nicht wollen herunter gehen, so haltet das blech beyderseits auf eine gluth, so lange biß es erwarmet, alsdann werden sie herunter gehen, darnach thut sie in eine ausgefütterte schachtel, setzet sie in ein gläßein, daß sie nicht zu feucht, oder zu warm stehen, so behalten sie ihre rötthe und natürliche farbe, und bleiben kräftig.

NB. Desgleichen kan man von lemonien-safft auch solche strigel oder morschällen machen, und sonderlich von allen was da sauer ist.

503. Galanterie-kräpfel von zucker.

Nimm mandeln so viel du wilt, schwöls und ziehe ihnen die haut ab, stoß sie so klein als wie mehl, gieß immer wasser nach, daß sie nicht öligt werden, doch nicht gar viel, stosse darnach geriebenen zucker unter die mandeln, auch nicht gar zu viel, nimm darnach die mandeln in eine messingene pfanne, und truckne sie auf einem kleinen glütlein ab, sträue zucker auf ein bret, und thue die abgetrucknete mandeln darauf, würcks mit zucker zusammen, als wie einen teig, walge ihn aus zu einem blätlein, doch nicht alle auf einmahl, füll eingemachte sachen darein, schlage den teig darüber, und rühre um und um ab, backe in einer torten-pfanne, wanns übertrucknet seynd,

seynd, mach zucker-eyß darauß, und thus wieder in die pfsanne, biß das eyß in die höhe zieht, so seynd sie fertig.

504. Zobel-scheide oder späne zu machen.

Nimm ein halbes pfund mandeln, ein viertel-pfund davon stoß gröblich, und das ander viertel-pfund schneid davon klein, gieß etliche tropffen wasser daran, und gestossenen zucker, so viel, daß süß wird, schneide gang vier- eckigte platten von oblat, schmierß darauß, so dick, als ein messer-rücken, du must lemonien-schalen auch darunter mischen, laß backen, daß es ein wenig braun wird, überstreichß mit zucker-eyß, laß es wieder backen, daß das eyß wohl abgezogen ist.

505. Die böhmischen busserlein zu machen.

Nimm ein pfund des schönsten zuckers, sähe ihn durch ein enges sieb, nimm von 2 eyern das klare, klopffß wohl ab, drücke von einer lemonien den safft darunter, wann sie aber gar säfftig, so nim sie nicht gar, schneide die schalen gar klein darunter, mache also einen festen teig an, der sich würcken läßt, doch nicht gar zu feste, mache kugeln daraus, wie die schüß-kugeln, backe sie in einer torten-pfsanne fein kühle, daß oben und unten gleiche glut seye.

506. Aufgelauffene tshokolada.

Erstlich nimm ein halb oder ganzes pfund tshokolada, reibe sie schön klar zu mehl, wie auch den zucker, thue sie in einen glasirten weiten topf, schla- ge eyer-klar daran, so viel, daß es ein teig wird, der sich walgen läßt, thue ihn auf ein bret, streue unter sich gefäheten zucker, daß sich nichts anlegt, mach daraus lebzeltlein, busserlein oder kügeln, nach deinem gefallen, kanst auch in allerhand model drücken, wilt du, so kanst du sie auf oblat legen, und in der torten-pfsanne kühle backen, oben wenig, unter sich aber mehr glut, wann du aber nicht wilt, so bestreich das blech in der torten-pfsanne mit wachs, lege darnach die sachen darauß, und backß kühl, wie oben, hernach laß kalt werden, so ledigen sich die gemachte sachen sehr ab.

507. Springerlein zu machen.

Nimm ein pfund zucker, stoß und sähe ihn, nimm 24 loth mehl, und misch darunter, nimm zimmet, näglein, muscaten-nüsse und lemonien-schalen, schneids so klein als du kanst, mische es auch darunter, machß an mit eyer-klar, und lemonien-safft, mach den teig so dick als du kanst, knäte ihn wohl ab, walge ihn auß am dünnesten, wie ein papier, drücke auf einer seiten den model, laß ein paar stunden stehen, darnach backß semmel-braun, laß kühle werden, überstreichß mit einem zucker-eyß, leg es wieder in die torten-pfsanne, daß das eyß blasen giebt, laß es kühl werden.

508. Wie man die bauren-krapffen macht

Nimm zwey ganze eyer, und 3 dotter in einen topf, und klopffß wohl ab, nimm ein halb pfund zucker auch in den topf, und klopffß eine gute halbe

be stunde, nimm grob gebackte mandeln vier loth, und lang geschnittene citronen-schalen, auch muscaten blüthe und mehl so viel, daß ein dünner teig wird, darnach nichts mehr gerührt und auf oblat gelegt, und mit mandeln bestreht und gebacken, oben auf mehr glut als unten.

509. Musquetierer-brodt.

Nimm ein halb pfund honig, selbiges schön geläutert, nägelein, zimmet, ingber, pfeffer, coriander. jedes ein loth, zwey muscaten-nüsse, und von zwey lemonien die schalen, diese stücke alle gröblich geschnitten, und in das warme honig gethan, und ein wenig mit dem gewürze kochen lassen, darnach nimm back-mehl, thue es unter das honig und gewürze, mache einen festen teig an, knäte ihn wohl ab, lege ihn in eine torten-pfanne, laß ihn drey oder vier stunden backen, oben mit mehrer glut als unten.

510. Geröste mandeln.

Nimm ein pfund mandeln in ein messingenes becken, setz außs feuer, laß rösten, biß sie ganz dürr und hart werden, man muß sie allezeit umwenden, daß sie sich nicht verbrennen, schütte selbige auf ein sauber tuch, wische sie ab, daß kein staub darauf bleibt, nimm drey viertel-pfund zucker in ein becken, gieß ein halb seidel wasser daran, laß ihn kochen, biß er wohl schwimmt, thue die gerösten mandeln hinein, laß mit dem zucker wohl rösten, biß er sich wohl an die mandeln legt, als ob sie candirt seyn, so seynd sie fertig.

511. Wie man die grün-pägel oder lebzelt laub macht/ oder was man will von mandeln: oder pistazien-teig.

Nimm gestossene mandeln ein halb pfund, auch gefäheten zucker ein halb pfund, nimm darvon ein viertel-pfund zucker unter die mandeln, und in einem becken abgetrocknet, alsdann nimm den andern zucker zum trocknen, und ausmachen, auch abgeklopfft eyer-klar darunter, und damit abgemacht, man macht den teig mit spinat, man muß schönen spinat nehmen, und lassen kochen, alsdann dasselbige wasser hinweg gegossen, und in frisches wasser gelegt, und ausgebalgt, und unter die mandeln gestossen, nicht gar zu viel, daß rechte farbe hat, unten und oben ein eys, und gebacken, auch oben mehr glut als unten.

512. Pägel zu machen.

Nimm ein pfund zucker, ein pfund schönes mehl, zimmet zwey loth, nelcken ein loth, von drey lemonien die schalen, dieses alles untereinander gethan, darnach schlag sechs frische eyer daran, und arbeits ab, doch nicht gar zu fest, mache küchlein daraus, legs auf ein blech, so zuvor mit wachs bestrichen, aber wieder mit einem tuch sauber abgewischt ist, back's fein braun ab, so seynd sie fertig und gut.

513. Morellen-päzel.

Nimm sechs pfund morellen, siede sie in wasser so lang, bis ihnen anhebt die haut abzugehen, schäl sie sauber, thue die kern heraus, treibs durch ein weites sieb, nimm ein pfund zucker, gieß ein seidel wasser darauf, laß ihn sieden, bis die dicke tropffen herab fallen, thue die durchgeschlagene morellen hinein, laß es sieden, bis es sich wohl vom becken abschälet, thue gefähten zucker darein, über truckne es über dem feuer, walge grosse flecken aus, drücke runde lebzelten daraus.

514. Wie man die weixel oder kirschen zu den gebratenen einmacht.

Nimm schöne zeitige weixel oder kirschen, die nicht mehlig seynd, wische sie sauber ab, thue die stengel darvon, legs in ein glas, so oft eine lage zucker, so eine lage weixel oder kirschen, bis es voll ist, man muß es aber wohl zuckern: hernach gieß einen guten wein-essig darein, daß der essig über die weixel gehet, binds zu. stich mit einer spenadel löcher darein ins pappier, laß den gangen sommer an der sonnen stehen, sie bleiben gang vollkommen, und seynd gar gut zu den gebratenen, auch in hitzigen franckheiten gut zu den labungen.

515. Das genuessische in die model von zwetschken oder pflaumen.

Man soll über die zwetschken ein heiß siediges wasser gießen, und eine viertel-stund stehen lassen, so lassen sie sich die häutlein abziehen, darnach soll man sie zu spältlein schneiden, und zu einem pfund zwetschken, ein pfund gefähten zucker nehmen, und in einem becken auf einem kohl-feuer sieden, bis es sich von der pfanne schält, darnach in gebogene model schlagen, und trucknen.

516. Gemeine piscoten.

Schlage zum exempel acht eyer in eine tieffe schüssel, schlage sie wohl durch einander, ein pfund gestossenen zucker, rührs untereinander, thue drey viertel-pfund mund-mehl darein, schlage es so lang, bis der teig weiß wird, dann ie länger du den teig schlägest, ie schöner die piscoten werden, wenn der teig genug geschlagen, so nimm die piscoten-model, die von weißem blech gemacht seyñ, klein und länglicht, eines halben quer-fingers hoch, bestreiche sie mit frischer ungesalzener butter, die zerlassen ist, wann der ofen fertig, so fülle die formen mit teig, nimm zucker, der wohl getrucknet und klein gestossen ist, besträue sie damit, schiebe sie geschwind in den ofen. Du mußt wohl achtung geben, damit der ofen nicht zu heiß ist, dann diese bäckerey ist in einem augenblick verbrennt. Man soll den ofen offen lassen, damit du alleweil kanst dar zuschauen, wann sie dir allzubraun werden, so ziehe sie nahe dem ofen-loch zu. Ist aber sach, daß sie keine farbe bekommen wollen, so decke den ofen zu, schaue doch oft hinein, daß sie nicht verbrennen. Nimm eine heraus, schaue ob sie genug haben, welches du sehen kanst, wann du eine entzwey brichst. Wann sie gebacken, so ziehe sie

sie geschwind aus dem ofen, und nimm sie alsobald, weil sie warm seyn, aus den formen, wenn der ofen kalt worden, so setze sie auf pappier, eines neben das ander, schiebe sie wieder in ofen, damit sie trucknen.

517. Schnee-piscoten von zucker.

Nimm ein viertel-pfund clarificirten schönen zucker, laß ihn sieden wie ein syrup, oder wie ein rosenzucker, thue das weiße von zwey eyern darzu, schlag es wohl durcheinander, mache länglichte häufflein auf pappier und backe es.

518. Pistazien-piscoten.

Schäle die pistazien in heiß wasser, stoß sie in einem mörser, mische sie unter den zucker, welcher zu den schnee-piscoten angemacht ist, so werden sie schön grün.

519. Gemeine marzepan.

Nimm die mandeln, nemlich ein pfund, die süß seyn, schäle sie, wirff sie in klar wasser, nimm sie aus dem wasser, lege sie in ein schön weißes tuch, damit sie trucknen werden. stosse sie in einem mörser, thue ein wenig rosen-wasser darunter, damit die mandeln nicht öblicht werden, du mußt die mandeln stossen, biß sie gang klein werden wie ein mehl, daß er auch ziemlich fest wird, wenn die mandeln gestossen, so thue weiß'n zucker ein halb pfund oder drey viertel-pfund darein, stosse es wohl mit den mandeln untereinander, thue das weiße von einem ey darzu, wenn es wohl gesotten, so nimm es aus dem mörser in eine zinnerne schüssel, thue es in einen saubern tisch, bestraue es mit zucker, und arbeite es mit den händen. Theile den teig in so viel stücke als du wilt, thus in den mörser, oder mach sonst figuren daraus, was du wilt, wilt du torten davon machen, so lasse es eines thalers dicke. Thue ihn in den ofen, laß ihn trucknen, aber der ofen muß gar gelind geheizt seyn, er ist warm genug, wenn du die pasteten ausgezogen hast. Wenn der marzepan gebacken, so ziehe ihn heraus, mache das eyß darunter, wie vorhin gemeldet, setze es wieder in ofen, und laß es auflauffen.

520. Von pistazien marzepan.

Der pistazien-marzepan wird gemacht wie die vorhergehende von süßen mandeln; weil es gang grün ist, kanst du allerley sachen daraus machen, wenn du model hast, als grüne erbes-schädlein, spargel, artschocken oder sonst was du wilt.

521. Haselnuß marzepan.

Die haselnüsse werden zum marzepan zugericht, wie die mandeln, wornach du dich zu richten. Die pasteten-bäcker in Franckreich nehmen in ihre marzepan und macronen ein wenig mund-mehl, das weiße von eyern thun sie unters eyß, dieses macht ihre marzepan bleich.

Eee e

522. Thür.

522. Türckisch pappier.

Nimm schönen weissen klein gefähten zucker nach deinem gefallen, lemonien-safft seyhe durch ein tuch. thue den zucker in ein meßingnes becken auf eine glut, laß ihn wohl heiß werden, gieß den lemonien-safft an den erhigten zucker, laß es zusammen sieden in der dicke eines müßes, nimm blumen nach deinem gefallen. schneide sie klein, laß sie übertrucknen, rührs darein, leg blechene model auf ein oblat, und gieß darein, wenns hart ist, so thus heraus.

523. Die lemonadi.

Man nimmt auf ein maas wasser sechs safftige lemonien, drückt den safft darvon in das wasser, und balgts aus, zuckerts mit geläutertem zucker und kühlts es ein.

524. Das erdbeer wasser zum trincken/ oder das gefrorne.

Man nimmt zwey pfund erdbeeren, und ein maas wasser, zerdrückt die erdbeeren, füllt's in ein säcklein, so von beitem-leinwath gemacht ist, und gießt von dieser ein maas wasser auf die erdbeeren ins säcklein, daß sein klar durchrinnt, gießt alsdenn geläuterten zucker darein daß süß wird, und kühlts wohl ein ins eyß, auch wohl biß recht gefriert, wenn man will.

525. Das gefrorne von zirber-nüßlein oder pistagien.

Man nehme vier loth zirber-nüßlein oder pistagien, wasche sie sauber, von den pistagien thue man die haut herab, stoß und treibs durch ein sieb, nehme ein seidel wasser, und thue das ganze durchgetriebene in ein säcklein, gieß das wasser darauß, zuckerts mit dem geläuterten zucker, und kühlts ein. NB. Wenn man will einkühlen, daß es gefroren werde, so nimmt man eyß oder schnee, das eyß klein zerschmettert oder gestossen, und sals darunter gemischt, so hält's die kälte, daß nicht das eyß oder schnee zergerhet.

526. Weirel. oder kirsch-saffe zum wein abgießen.

Man nehme die weireln so von stengeln abgezupfft seyn, stosse sie in einem steinernen mörsel mit kern und allen, presse den safft darvon aus, laß ihn ein paar stunden stehen, daß sich das dicke an den boden setz, auf ein maas safft nimmt man anderthalb pfund zucker, und ein loth zimmet, ein loth nägelein, seyhe den safft in ein langhalsichtes glas, das glas muß nur biß an den halß mit safft seyn, schlag den zucker zu kleinen stücken, und das gewürz thue schneiden, thue dieses alles ins glas zu dem safft, vermache das glas wohl, setze es an die sonne, so lang sie krafft hat, es hat kein gefesttes, wie lang es an der soune stehen muß, gieß unter den wein, so hast du weirel- oder kirschen-wein.

527. Wie man das weirel. oder kirsch-wasser macht.

Nimm zwey viertel schöne saubere abgezupffte frische weirel oder kirschen, darvon löse eine gute hand voll kern heraus, stoß solche in einem mörsel,

ser, zu den andern weireln, zerstampffe selbige mit einem saubern hölzernen stämpffel, daß sie gang zerdrückt seynd und safftig werden, gieß drey maas brunnen-wasser darauf, rühre wohl untereinander, schüttts in ein härinnen sack, laß durchlauffen, machs süß nach eines jeden verlangen.

528. Wie man den ribesel- und weinschärting-safft bereiten / und behalten soll über ein jahr / damit man allerley sachen färbet.

Man soll die wohlzeitige beerlein vom stengel abbrechen, mit einem hölzernen stößel in einem erdenen geschirre zermatschen, darnach über ein kohl-feuer setzen, und bey einer viertelstund mit stetigen zerstampffen sieden, darnach in einen wollensack schütten, und das lautere lassen durchtropffen, dasselbe in einen zinnern ständer, so unten eine büchse hat, in einem keller behalten, und oben darauf baumöl gießen.

529. Weirel- oder kirsch-safft / oder ribesel- und dergleichen zu machen / so man zum abgießen braucht.

Man nimmt auf ein pfund zucker, ein maas ausgepresten safft, läßt solchen aber vorhero etliche stunden stehen, bis er sich setzt, hernach seyhe ihn durch ein sauber tuch, und gießt ihn auf den zucker, läßt sie miteinander sieden, bis es zu einem dicken safft oder julep wird, also ist es fertig.

530. Zucker-butter.

Nimm frische butter so viel du wilt, nimm gestossene mandeln ziemlich viel, rühre unter die butter, darnach rühr auch wohl zimmet darein, daß die butter fein roth wird, und zucker, daß er süße genug ist, schlage sie darnach durch ein sauberes durchschläglein, daß es gewurbelt wird, ehe man die butter aber durchschlägt, setz in einen keller, wenn alles darein geknötten ist.

531. Krebs-butter zu machen.

Erstlich nimm ziemlich viel krebs, sied sie ab in frischem wasser, hernach nimm von krebsen die schären und schwänze, so ziemlich viel seyn müssen, löse das fleisch heraus, zerstoppe es auf das kleinste, nimm auf ein halb pfund frische butter, drey lebendige mittlere krebs, stoppe sie unter die obige zerstopfene krebschären, alsdenn nimm eine neue schüssel, so vorhero mit wasser abgebrannt ist, setz auß kohl-feuer, leg das halbe pfund butter in die schüssel, schütt das gestossene darzu, und rühre stets um, laß eine weile sieden, hernach nimm eine schüssel, und ein weißes tüchlein, seyhe die warme butter durch das tüchlein, setz an einen kühlen ort, laß sie stehen, brauche sie nach belieben.

Folget kůrglich beschriben die ordnung/ wie man sich im essen und trincken verhalten soll.

Man folget zwar dieser ordnung gar wenig, sondern ein jegliches land giebt seine speisen, wie es allorten gebrůuchlich, man hat es aber nur darum anhero gesetzt, zu zeigen, wie es dem menschen am nůtzlichsten und gesůndesten wůre. Dahero soll man die speisen, so důnne und leicht zu verdauen, am ersten geben, als suppen, kohl, spenat, weiche eyer und dergleichen, und dieses darum, weilten selbige (wann man die groben speisen vorhero genieisset,) nicht kůnnen unter sich kommen, dadurch der magen verderbt wird, und keinen ausgang hat, dař also eines mit dem andern verderben muř, deřgleichen sollen allezeit die warmen speisen denen kalten vorgezogen werden. Man soll auch die hůner, kalb-fleisch, und fische vor dem rind-fleisch und wildbret auftragen.

Hippocrates und Galenus melden, dař man des tages zweymahl essen solle, was aber kinder und wachsende personen, kůnnen wohl 6ffters essen, wie auch die alten, diese aber jedesmahl wenig, man hůlt aber davor am gesůndesten zu seyn, dař man des mittags nach genůgen, zu abends aber sehr wenig esse, so soll man auch von einer mahlzeit biř zu der andern sich der speisen enthalten, damit sich selbige jedesmahl recht verkochen kůnnen, bey der mahlzeit soll man offft und wenig trincken, zwischen der mahlzeit aber gar nichts, dann sonst die dauung des magens dadurch verhindert wird. Auf suppen, starcke bewegung, auf zorn und auf das bad soll man nicht gleich trincken.

Nach der mahlzeit gebrauche dich des obsts und confects, doch nicht 6berflůzig, der kůř, obwohlen er harter concoction, so schliest er doch den magen, Galenus sagt: Dař der kůř, so eines mittelmůřigen alters ist, am gesůndesten seye; Die butter aber soll man jederzeit vor der mahlzeit essen, der rettig bekommt sehr wohl, wann er in der mahlzeit genossen wird, nach der mahlzeit verursacht er 6belriechende důnste, und aufsteigen des magens. Nach vollbrachter tischzeit soll man sein sanfftig hin und wieder spazieren, auch so es beliebt (aber nicht lang) ein wenig ruhen.

Register/

In welchem zu finden, was vor speisen bey den vornehmsten frantzosen denen patienten tauglich, man kan von diesen eine oder die andere speiß nach belieben kochen.

Bey den augen zuständen, seynd die speisen wie bey der hectica.

Bey dem apostem-zuständen/ wie bey der dörr- und lungen suchte.

Bey der gölden ader/ wie bey der hectica.

Bey der angina, halb wehe und heifrigkeit, die sulz von kerbel-kraut, fol. 185. num. 20. aus dem arkney-buch, noch eine fol. 186. n. 21. aus dem arkney-buch, darvon ein löffel voll genommen, und in guter suppe ohne saltz getruncken. Item die speisen, so bey den catharren zu finden.

Bey dem abnehmen und schwindsuchte/ die mandel-suppe, f. 469. num. 1. die käyser-gerste f. 475. n. 41. pistazien-suppe, f. 476. n. 44. gersten-schleim, f. 477. n. 55. das pistazien-koch oder muß, fol. 478. n. 58. hünner-muß, f. 483. n. 83. das butter-muß, f. 485. n. 94. semmel-muß, f. 485. n. 96. die sulzen-gal-tert, f. 151. n. 4. item f. 152. n. 5. aus dem arkney-buch. Item die speisen/ bey der hectica zu finden.

B.

Bey der bräut, seynd anfänglich neben guten suppen zu geben die käyser-gerste, fol. 475. n. 41. gersten-schleim, f. 477. n. 55. wanns etwas besser wird, mandel-knödel/ f. 495. n. 145. gezupfte knödel oder klösser, f. 496. n. 148. weirel- oder kirsch-knödel, f. 496. n. 151. laß die zimmet aus. Äpfel-klösser, knödel, f. 497. n. 153. schlick-kräpffel, f. 497. n. 155. die speise, f. 507. n. 210. die würste, f. 508. n. 212. das panädel, f. 508. n. 215. spenat, f. 509. n. 218. laß das gewürz aus. Zucker-sträubel, f. 515. n. 251. salben-küchel, f. 52. n. 283. gebäckene erbis, f. 524. n. 294. schnee-ballen, f. 525. n. 300. gebäckene rosen, f. 525. n. 433. stek von fisch-magen, f. 559. n. 434. laß von diesen drey speisen das gewürz aus. Item die speisen, so bey den hitzigen frantzosen zu finden.

In brust-zuständen/ wie bey dem catharr.

Bey blähung und geschwulst, weirel- oder kirsch-suppe, f. 474. n. 35. weinz-beerlein- oder kleine rosmen-suppe, f. 475. n. 43. gersten-schleim, f. 477. n. 55. noch einer, f. 478. n. 56. kräuter-suppen, f. 502. n. 180. äpfel-koch oder muß, f. 481. n. 71. das wein-muß, f. 482. n. 81. zwetschen-muß, f. 483. n. 82. die knödel oder klösser von jungen hünner-fleisch, f. 495. n. 146. gedämpfte hünner, f. 503. n. 188. die kuchen, f. 519. n. 273. äpfel-sträubel, f. 521. n. 281. genueser march-pastetel, f. 531. n. 323.

In blattern oder pocken/ alten leuten und kindern, haber-suppen, f. 475. n. 38. fohl-suppen, f. 477. n. 51. 52. die rüben-suppen, f. 477. n. 54. gersten-schleim, f. 477. n. 55. f. 478. n. 56. das braune muß, f. 482. n. 77. die gebäckene feigen,

Register.

f. 518. n. 263. wann die blattern oder pocken anfangen abzuheilen: Zwetsckens-
muß, f. 483. n. 82. kaiser-gersten, f. 475. n. 41. gezupfte knödel oder klösser,
f. 496. n. 148.

C.

Bey den contracturen wie bey den glieder-zuständen.

Bey dem catharr/ die haber-suppen, fol. 475. num. 38. die kohl-suppen, f. 477.
n. 51. n. 52. die rüben-suppen, f. 477. n. 54. der gersten-schleim, f. 477. n. 55.
f. 478. n. 56. bier-suppen, f. 470. n. 5. kaiser-gersten, f. 475. n. 41. das braune
muß, fol. 482. n. 77. capaun-müßel, f. 480. n. 65. aufgelauffen falm-koeh oder
schaum-muß, f. 484. n. 88. butter-koeh oder muß, f. 485. n. 94. spanisch äpfel-
koeh oder muß, f. 485. n. 95. rosen-koeh oder muß, f. 487. n. 97. Item die sulke
oder gallert, so im arkney-buch f. 186. zu finden. Die mandel-knölein oder
klösser, f. 495. n. 145. schlick-kräpffel, f. 197. n. 155. Die kräuter-suppen, f. 502.
n. 130. gefüllter kohl, f. 507. n. 207. speise von brösel, f. 507. n. 210. die speise, f. 508
n. 214. der spenat, f. 509. n. 218. laß das gewürz aus. Gefüllte hünere mit
mandeln, f. 511. n. 230. zucker-sträubel f. 515. n. 251. Genueser marcks-paste-
ten, f. 531. n. 323. spenat-dorten, f. 543. n. 355. gefüllte gründel oder gründ-
linge, f. 555. n. 407. Die drey speisen, f. 559. n. 432. 433. 434. der zuckerpenat,
f. 567. n. 454. auch was auffer dem gewürz und candirten zucker gemacht wird.

D.

Bey der dörr- und lungensucht/ die mandel-suppen, f. 469. n. 1. pistagiens-
suppen, f. 476. n. 44. gestoffene hünere- und capauner-suppen, f. 576. n. 47. laß
das gewürz aus. Item, die speisen so bey dem catarrh, auch bey der hectica
zu finden, auch die sulken oder gallert, so im arkney-buch, f. 160.

Bey dem dampff/ die wein-beerlein-suppen, f. 475. n. 43. das braune muß.
f. 482. n. 77. das zwetsckens-muß, f. 438. n. 82. das wein-beerlein-muß, f. 484.
n. 89. der spenat, f. 509. n. 218. die gebackene feigen, f. 518. n. 263. gebackene
zibeben, f. 522. n. 287. Item die speisen so bey dem catarrh.

E.

In sieber zuständen: Die mandel-suppen, f. 469. n. 1. die pistagiens-suppen,
f. 476. n. 44. kaiser-gersten, f. 475. n. 41. der gersten-schleim, f. 477. n. 55. sem-
mel-koeh oder muß, f. 481. n. 69. das müßlein, f. 482. n. 78. das aufgelauffene
falm-koeh oder schaum-muß, f. 484. n. 88. lemonick-koeh oder muß, f. 484.
n. 90. gezupfte knödeln oder klösser, f. 496. n. 148. die schlick-kräpffel, f. 497.
n. 156. gemachte maurachen, morcheln, f. 505. n. 197. knödel oder klösser. f. 509
n. 217. item die speisen wie bey der hectica, ohne derselben, worzu milch kommt.

Bey der fraiß oder schweren und hinfallenden noth: Das ambrak-koeh
oder muß, f. 484. n. 91. das rosen-koeh oder muß, f. 486. n. 97. die speiß von
birsch-geweyß, f. 505. n. 202. item die pafesen, f. 524. n. 298.

In

Register.

In übrigen feuchtigkeiten des leibs: Die wein-suppen, f. 470. n. 6. 7. das wein-koeh oder muß, fol. 482. n. 81. citronen-muß, f. 478. n. 57. item die speisen, so bey der wasser-sucht angezogen werden.

Bey den frangosen: Die kaiser-gerste, f. 475. n. 41. capaun-müßlein, fol. 480. num. 65. das müßlein, fol. 480. n. 67. das lungen-koeh oder muß, f. 482. n. 76. das müßlein, f. 482. n. 78. hünner-koeh oder muß, f. 483. n. 83. dorten-muß, f. 486. n. 100. item die speisen, so bey den glieder-zuständen.

Bey der gelbsucht: Wie bey der gall- und leber-zuständen.

Bey der gall: Die kaiser-gerste, f. 475. n. 41. das citronen-muß, f. 478. n. 57. agreß-koeh oder muß, f. 479. n. 63. lemonien-koeh, f. 484. n. 90. das saimb-koeh oder muß, f. 484. n. 88. weipel-kirsch-koeh, f. 486. n. 99. gefüllte kirsch-semmel, f. 494. n. 138. die gezupfften knödel, f. 496. n. 158. die kirsch-flösser, f. 496. n. 151. 152. die speise, f. 508. n. 214. die würste, f. 509. n. 217. der spenat, f. 509. n. 218. die gebackene, salben, f. 520. n. 276. gebackene weipel oder kirschen f. 514. n. 247. äpfel-strauben, f. 521. n. 281. die weipel- oder kirsch-dorten von butter-teig, f. 526. n. 309. speiß von hecht-leber, f. 559. n. 433. doch muß in allen obst-speisen von zucker gar wenig genommen werden.

In glieder-zuständen: Die mandel-suppen, f. 469. n. 1. pistazien-suppen, f. 476. n. 44. das gestoffene, f. 476. n. 46. 47. das capaun-müßlein, f. 480. n. 65. das mandel-milch-koeh oder muß, f. 481. n. 70. das koeh, f. 483. n. 86. die gesulzte milch, f. 487. n. 102. 103. die knödel, f. 495. n. 146. gezupffte knödel, f. 496. n. 148. die speiß, f. 507. n. 210. 211. item f. 508. n. 214. die rahm-krapffen, f. 516. n. 254. genuesser marck-pastetlein, f. 531. n. 323. kleine pastetlein, f. 535. n. 335. die marcks-dorten, f. 543. n. 356.

H.

In hitzigen krankheiten: Anfangs gute kräftige suppen von capaunen, oder mit hirsch-horn-sulz oder gallert vermischt, die sulze such im arhney-buch, f. 278. das citronen-muß, f. 478. n. 57. das agreß-muß, f. 479. n. 63. das lemonien-muß, f. 484. n. 90. das kirsch-muß, f. 486. n. 99. das eyer-kraut, f. 497. n. 157. die speiß, f. 505. n. 202. die mandel-krapffen, f. 513. n. 245. die küchel, f. 519. n. 273. das panädel, f. 508. n. 215. die würste, f. 509. n. 217. spenat, f. 509. n. 218. die pastetlein, f. 532. n. 324. die weipel oder kirschen, fol. 584. n. 514.

In der heilica dörr oder abnehmen: Die sulzen oder gallert, so zu finden im arhney-buch, fol. 280. feqq. das gestoffene von hünern, fol. 576. num. 46. die kaiser-gersten, fol. 475. num. 41. gersten-schleim, fol. 477. num. 55. die kräuter-suppen, fol. 502. num. 180. zeller-suppen, f. 502. num. 179. krebs-koeh oder muß, fol. 479. num. 59. das capauner-müßlein, fol. 480. num. 65. das mandel-milch-koeh oder muß, fol. 481. num. 70. das muß von eyern und milch, fol.

Register.

fol. 481. num. 72. das weinbeerlein-muß, f. 484. n. 89. die gefüllte milch, fol. 487. num. 102. 103. krebs-sulze, fol. 421. num. 125. gefüllte artschocken, f. 507. n. 209. die speiß, fol. 507. n. 210. n. 221. würste vor einen krankten, f. 508. n. 212. schlick-kräppfel von krebsen, f. 497. n. 156. mandel-pasteten, f. 70. n. 341. schild-kröten, f. 557. n. 419. die gehackten schnecken, f. 558. n. 424. das krebs-schmalz-koch-oder muß, f. 559. n. 431. speiß von karpffen-zungen, f. 559. n. 432. die mandel-sulz oder gallert, f. 491. n. 121. Bianco Mangiare-dorten, f. 544. n. 361. milch-rahm-dorten, f. 545. n. 365.

K.

Vor die Kindbetterin: Die ersten acht tage sollen sie kräftige hünere oder capaun-suppen trincken, die andern acht tage können sie sich gebrauchen des müßleins, f. 482. n. 78. hünere-koch oder muß, f. 483. n. 83. butter-muß, f. 485. n. 94. gezupfte knödel oder klößler, f. 496. n. 148. die übrige zeit schlick-kräppfel von krebsen, f. 497. n. 156. maurachen oder mordeln, f. 505. n. 197. das welsche panädel, f. 508. n. 215. würste von bräuner-zwetschen oder pflaumen, f. 509. n. 217. die speise von einem kalbs-hirn, f. 508. n. 214. spenat, f. 509. n. 218. hünere mit mandeln gefüllt, f. 511. n. 230. mandel-krapffen, f. 513. n. 245. zucker-sträubel, f. 515. num. 251. die lüchel, f. 519. n. 273. äpfel-strauben, f. 521. n. 281. gebackene erbiß, f. 524. n. 294. Pafesen von hirsch-marck, f. 524. n. 298. genueser marck-pasteten, f. 531. n. 323. item f. 532. n. 324. Alla potrida, f. 534. n. 331. mandel-pastetlein, f. 70. n. 341. mandel-dorten, f. 74. n. 352. gefüllte gründel, f. 555. n. 407. schild-kröten, f. 557. n. 419. gebackene krebs, f. 558. n. 425. item die drey speisen, f. 559. n. 432. 433. 434.

Im kopff wehe und schwindel: das ambrakoch oder muß, f. 484. n. 91. andere speisen wie bey der schweren noth.

L.

Leber-zustände: die käyser-gersten, f. 475. n. 41. wein-beerlein oder kleine rosinen-suppen, f. 475. n. 43. das gestoffene von hünern, f. 476. n. 47. der gersten-schleim, f. 477. n. 55. das citronen-koch oder muß, f. 478. n. 57. agreß-koch oder muß, f. 479. n. 63. das müßlein, f. 480. n. 67. lungen-koch oder muß, f. 482. n. 76. das zwetschen-muß, f. 483. n. 82. das hünere-koch oder muß, f. 483. n. 83. das faimb-koch oder schaum-muß, f. 484. n. 88. das wein-beerlein-koch oder kleine rosinen-muß, f. 484. n. 89. das lemonien-koch, f. 484. n. 90. das butter-koch, f. 485. n. 94. die schlick-kräppfel, f. 497. n. 155. 156. die hünere in agreß, f. 499. n. 166. gefüllter kohlr, f. 507. n. 297. die gefüllten artschocken, f. 507. n. 208. 209. die speisen, f. 507. sqq. n. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. hünere mit mandeln gefüllt, f. 511. n. 230. 231. die lüchel f. 519. n. 273. äpfel-strauben, f. 521. n. 281. milch-rahm-krapffen, f. 522. n. 284. genueser marck-pasteten, f. 531. n. 323. 324. aufgesetzte pastetlein ohne sig, f. 71. n. 345.

krebs

Registret.

krebs-pastetein, f. 541. n. 351. die torten, f. 543. n. 355. 356. 357. bis 369. gefüllte gründel oder gründlinge f. 555. n. 407. hausen, f. 554. n. 405. die speisen, fol. 559. n. 432. 433. 434. es ist auch allhier nicht viel zu zuckern.

Leber-rieken-wehe und nieren-zustände/ suche die speisen wie bey dem sand und stein.

M.

Magen-zustände, wie bey den feber-zuständen.

Melancholey und Hypochondria: Weinbeerlein-suppen, f. 475. n. 43. das gestoffene von hünern, f. 476. n. 46. 47. gersten-schleim, f. 477. n. 55. f. 478. n. 56. capaun-milchlein, f. 480. n. 65. wein-muß, f. 482. n. 81. das hoch oder muß, f. 483. n. 86. kalberne würste, f. 495. n. 140. knödel, f. 495. n. 146. n. 217. hecht-knödel oder klößler, f. 497. n. 154. gebackene hünner und tauben, f. 499. n. 164. 165. gedämpfte hünner, f. 503. n. 188. hünner mit mandeln gefüllt, f. 511. n. 230. 231. gefüllte lerchen, f. 510. n. 224. gebratene reb-hünner, f. 510. n. 226. gebratene capaun, f. 511. n. 232. fahhan, f. 513. n. 242. die kühel, f. 519. n. 173. hünner in marcks-pasteten, f. 532. n. 324. 325. kleine spanische pastetein, f. 533. n. 328. italiänische tauben-pasteten, f. 533. n. 330. hecht in lesmonien, f. 547. n. 371. ruten, f. 552. n. 392. gefüllte gründel, f. 555. n. 407. pomerangen-schalen, f. 580. n. 499. Item alle geringe speisen mit capern zugericht. Unter den weinen sind die tauglichsten, rhein- und mosler-wein, in ermanglung deren, wohlabgelegene österreichische, königstetter, und gumpolskircher-wein. Gutes, abgelegenes und mit hopffen wohlgefochtes bier kan auch getruncken werden.

Milts-zustände: wie bey den leber-zuständen.

N.

In nieren-zuständen: wie bey sand und stein.

P.

In pestilenz: seynd die speisen wie in hitzigen frantcheiten angemercket worden.

In Podagra, wie in glieder-zuständen.

R.

In der rothen ruhe: Das pistazien-muß, f. 378. n. 58. das mandel-muß, f. 479. n. 62. das aufgegangene quitten-muß, f. 480. n. 64. das semmel-muß, f. 481. n. 69. rosen-muß, f. 486. n. 97. das mandel-reiß, f. 483. num. 85. das zimmet-muß, fol. 484. num. 92. 93. das dündel-muß, f. 486. n. 98. das falsche mandel-muß, fol. 486. num. 101. die reiß-milch, fol. 488. num. 107. die reiß-knödel, f. 495. n. 144. die speise, f. 503. n. 177. krapffen von quitten, f. 519.

fff

f. 519.

Register.

f. 519. n. 272. quitten-strauben, f. 520. n. 278. mandel-torten, f. 542. n. 352. zimmet-torten, f. 542. n. 354. Bianco Mangiare torten, f. 544. n. 261. Item alles eingemachte und candirte confect von quitten.

S.

In sand- und stein-zuständen: Das gestoffene, f. 476. n. 46. 47. lemonien-muß, f. 484. n. 90. erdbeer-muß, f. 481. n. 73. kirsch-klösser, f. 496. n. 151. 152. äpfel-klösser, f. 497. n. 153. schlick-kräpffel, f. 497. n. 155. die suppen, f. 502. n. 179. 180. würste, f. 508. n. 212. das köchel, f. 508. n. 216. die knödel oder klösser, f. 509. n. 217. hünner mit mandeln gefüllt, f. 511. n. 230. wacholder-vögel, f. 511. n. 234. äpfel-sträubel, f. 521. n. 281. gebackene zibeben, f. 522. n. 287. peterzilgen, f. 522. n. 288. gebackene rosen, f. 525. n. 302. hünner in marcks-pasteten, f. 264. n. 324. kräuter-torten, f. 546. n. 366. die drey speisen, f. 559. n. 432. 433. 334.

Schiatica, wie in glieder-zuständen.

Schlag oder gewalt Gottes: Pistazien-suppen, f. 476. n. 44. das ambras-koch oder muß, f. 484. n. 91. das rosen-koch oder muß, f. 486. n. 97. die speise, f. 501. n. 176.

Schwindsucht: wie bey der Hedica.

Seitenstechen: wie bey der hitzigen krankheit und catharr.

W.

Wassersucht: Die zeller-suppe, f. 502. n. 179. 180. Item allerley gebratenes von kälbern, lämmern, capaunen, reb-hünnern, hasel-hünnern, lerchen, wacholder-vögeln, und dergleichen.

Register.

Was in diesem koch-buch für allerhand speisen zu finden seynd.

Von allerhand suppen.

Mandel-suppe, fol. 469. schmalz-suppe von maurachen oder spitz-morcheln, ibid. suppe mit kleinen vögeln, ibid. jäger-suppe, ibid. biersuppe, fol. 470. wein-suppe, ibid. eine andere mit rahm, ibid. suppe über gebratene hünner, gesottene fische, über gebratenes. Item über gebratene capaun- und reb-hünner. ibid. mandel-geschärb über reh-schles-

gel oder keulen, fol. 471. suppe über capaun und reh, schlegel oder keulen, ibid. suppe über eine zunge, ibid. rosmarin-suppe, ibid. nägel-suppe, ibid. königs-suppe, ibid. suppe über hechte, eschling und fehren, fol. 472. mehr ein andere über hechte, ruten und scheiden, ibid. calecutische suppe, ibid. schwarze brüh über einen karpffen, ibid. polnische suppe, ibid. hecht-suppen, fol. 473. krebs-suppen,

suppen, *ibid.* suppe von kalbs-lungen/
ibid. brühe über einen gebaitzen schöpß-
schlegel, *ibid.* citronen-brühe über reb- und
hasel-hüner, *ibid.* citronen-suppe auf
gebratenes, fol. 474. weiße lemonien-
brühe über hüner oder fleisch, *ibid.* erbs-
suppe/*ibid.* brühe über einen haasen, *ibid.*
mehr über mägelein und leberlein, *ibid.*
weiße brühe über hüner und capaunen, *ib.*
grüne brühe über die hüner, *ibid.* weizel-
oder kirsch-suppe, käß-suppe, fol. 475. eine
andere, *ibid.* haber-suppe, muschel-suppe/
noch eine andere, *ibid.* kaiser-gerste, *ibid.*
suppe über oxsen-äugen, *ibid.* weinbeer-
lein-rosinen-suppe, *ibid.* pistazien-suppe,
fol. 476. gestoffenes von fischen, *ibid.* ge-
stoffenes von gefottenen hünern, *ibid.* ge-
stoffene hüner-oder capaunen-suppe, *ibid.*
schwarze suppe über ein schweinen-wild-
pret, *ibid.* gelbe pfeffer-brühe, *ibid.* sartel-
len-suppe auf gebratenes, fol. 447. kohls-
suppe mit weißen rüben, *ibid.* blaue kohls-
suppe, *ibid.* fasten-suppe, *ibid.* rüben-sup-
pe, *ibid.* gersten-schleim, *ibid.* eine andere
für die francken, fol. 478. zeller-suppe über
eingesottene capaunen, fol. 502. kräuter-
suppe, *ibid.*

Von allerley Koch- und muß.

Citronen-muß, fol. 478. pistazien-muß/*ibid.*
krebß-muß, fol. 479. schmalz-muß, *ibid.*
krebß-blut, *ibid.* mandel-muß, *ibid.*
agres-muß, *ibid.* aufgezogene quit-
ten-muß, fol. 480. capaun-müßlein, *ibid.*
schüssel-muß von mandeln, *ibid.* ein
müßlein von hüner-lebern, *ibid.* may-
muß, *ibid.* semmel-muß, fol. 481. man-
del-milch-muß, *ibid.* äpfel-muß, *ibid.*
kalt muß von eyern und milch, *ibid.*
erdbeer-muß, *ibid.* fisch-muß, fol. 482.
griß-muß, *ibid.* lungen-muß, *ibid.*
braunes muß von feigen, *ibid.* müßlein
für trancke, *ibid.* reiß-muß, *ibid.*
strauben-muß, *ibid.* wein-muß, *ibid.*
zwerschken-muß, fol. 483. hünern-muß,
ibid. stoß-oder wasser-muß, *ibid.* man-
del-reiß-muß, *ibid.* muß von reb-hü-
nern/ magen und leberlein, *ibid.* das
kalte aufgelauffene kinder-muß, *ibid.*

aufgelauffenes fahm-muß, fol. 484. wein-
beerlein-muß, *ibid.* lemonien-muß, *ibid.*
ein anders mit ambra, *ibid.* zimmet-muß,
ibid. ein anders mit mandeln, fol. 485.
butter-muß, *ibid.* spanisch-äpfel-muß,
ibid. semmel-muß mit einem eingerührten,
ibid. ein kräftiges rosen-muß, fol. 486.
diendel-muß, *ibid.* weizel-oder kirsch-muß,
ibid. torten-muß, *ibid.* falsche mandel-
muß, *ibid.*

Allerhand milch.

Gesulzte milch, fol. 487. eine andere, *ibid.*
spanische milch, *ibid.* schnee-milch/
ibid. topffen-milch, *ibid.* reiß-milch,
fol. 488. spanische milch, nates genant,
ibid. eine andere, *ibid.* gebackene milch/
ibid. gesulzte mandel-milch, auf aller-
hand farben, fol. 489. igel von mandeln,
ibid.

Von allerhand fulgen oder gallerten.

Hecht-sulz-gallert, f. 489. hollunder-gallert-
sulzen, *ib.* lebkuchen-pfefferkuchen-sulze,
ib. sulz-muß, fol. 490. muß-gallert-sulz, *ib.*
gallert-sulz über fische, *ib.* weizel-gallert
oder kirsch-sulz, *ibid.* rummel-gallert
über einen hecht, *ibid.* mandel-sulz-
gallert, fol. 491. zimmet-sulz-gallert,
ibid. rothe korn-blumen-sulz-gallert
über forellen oder andere edle fisch, *ibid.*
sulz-gallert auf karpffen, *ibid.* krebß-
sulz-gallert, *ibid.* rechte rummel-sulz-
gallert, *ibid.*

Von allerhand würcen, Knödel, strudel, &c.

Kälberne würcen, fol. 492. würcen von ca-
paun- und hüner-lebern, *ibid.* hirsch-
würcen, *ibid.* äpfel-pfänzel, fol. 493.
mandel-käß, *ibid.* eyer-käß, *ibid.* ein
anderer, *ibid.* knöpflein von fischen,
ibid. mandel-knödel oder klößler, fol. 494.
semmel-speck-knödel oder klößler, *ibid.* ge-
füllte weizel-oder kirsch-semmel, *ibid.*
würst in der fasten, *ibid.* kälberne würst,
ibid. schweinerne knödel, fol. 495. Fric-
tada, *ibid.* eyer-pfänzel, *ibid.* reiß- und
mandel-

mandel klösser, ib. klösser von jungen oder alten hünerefleisch, ib. aufgegangene semmel, ibid. gezapfte klösser, fol. 496. aufgekauffene gerben-nudel, ib. milch-rahm-strudel, ib. weizel-oder firschklösser, ib. weizelwürste, ibid. äpfelklösser, fol. 479. hechten klösser, ib. schlick-kräpfel, noch andere von krebsen, ibid. eyr-kraut, ib. griech-schöberlein, fol. 498. speck-nocken, ib. pfannensuch, ibid. ein anderer mit speck, noch ein anderer mit schmalcken und häring, ibid.

Von allerhand warmen speisen.

Die jungen schaafe-magen zu kochen, fol. 498. gebackene hünere und tauben, fol. 499. eine andere manier, ibid. hünere oder junges fleisch in agrese-beer, ib. hünlein in schwarzer suppe, ibid. ein essen von lebern, ibid. gute carabanda, ibid. lammernedämpffbrätlein, fol. 500. hünere wie hasel-hünere zuzurichten, ibid. rindfleisch auf englisch, ibid. spanische ohlie, ibid. rindfleisch mit grünen kräutern, fol. 501. fricassirte hünere, ibid. zerlegte capaunen-speise, ibid. eine andere, ibid. gefüllte lammernedrüste, fol. 502. Piccardi von indianischen hünern, ibid. Pique von jungen hünern, ibid. spanfau oder span-färcel-würst, ib. gebratene fälber-bröstlein in sartellensuppe, fol. 503. gefüllte birnen, ibid. gefülltes kraut, ibid. gelbe rüben von quitten, ibid. gedämpfte hünere, ibid. hünere in gewürst, ibid. junge hünere in einer suppe, fol. 504. hünere in lemon-en-suppe, ibid. geschärbel über eine junge gans, ib. kalbs-lebern, gefüllte gedämpfte leber, ibid. kälberne leber-braten, ibid. maurachen, fol. 505. hünere-raviol, ein anderer, ibid. vögel in zwiebeln, ibid. wildbrät gut machen, ibid. speiß von treichen hirschegeweiß, ibid. henn oder capaun zu machen, die keine bein haben, fol. 506. gefüllte äpfel, ib. hirschezemmer, ibid. schweins-kopff, ibid. gefüllter kohl, fol. 507. gefüllte artschocken, ib. ein andere mit krebsen gefüllt, ibid. bröstlein für einen trancken, ibid. ein andere manier, ib. würste für einen tran-

cken, fol. 508. ein anders, ibid. kalbs-hirn für einen trancken, ib. ein wältsch-panädel, ibid. köchel für trancke/ die sand und stein haben, ibid. knödel und würste von dürren brüner-zweytschen, fol. 509. spenat auf niederländisch, ibid. wachholder-vögel a la candale, ibid. most-brätlein, ibid.

Allerhand gebratenes.

Gefüllte capaun, fol. 510. auerhän, ibid. hünere braten, daß es schmeckt wie rebhünere, ibid. gefüllte serchen, ibid. gemischlegel oder keulen, ibid. rebhünere, ibid. spanfau oder färcel zu braten, fol. 511. vögel zuzurichten, ibid. vögel in safft braten, ibid. hünere mit mandeln, andere mit krebsen und mandeln gefüllt, ibid. capaun mit frischen lemonien, wie auch mit austern oder sartellen gefüllt, ibid. wachholder-vögel zu füllen, ibid. auß einem capaun ein fashan machen, fol. 512. schneppfen, indian. zu braten, daß er mürb und weiß sey, ibid. reb-hasel-hünere, fashanen zu braten, ibid. lammere/ haasen braten, ibid. gebratene rehschlegel oder keulen, ibid. indianische hünere zu braten, fol. 513. gebratene fashan, ibid. Stuffed zu machen auf welsch, ibid. mandel-fern über gans und lungen-braten, ibid.

Allerhand backwerck.

Mandel-krapffen, fol. 513. andere im schmaltz gebacken, ibid. teig zu gebackenen äpfeln, weizel oder firschen, c. f. 514. braudtküchel, ibid. spritz-krapffen, b. andere von mandel, fol. 515. zucker-sträubel, ibid. die waffen-krapffen mit mandeln, ibid. sackkuchen, ibid. rahm-krapffen, fol. 516. drey pfannens-krapffen, ibid. ein essen so man den faulen hanß nennt, ib. geblätterte gollatschen, ibid. die böhmischen, fol. 517. pu-gatschen-brod von kochholch, ibid. eyer-kuchen, fol. 518. eyer-brezeln, ib. büchsen-krapffen, ibid. feigen backen, ibid. gebackene brüstlein semmel, ibid. gerben-krapffen, ibid. aufgelauffene haasen-brülein, fol. 519. noch andere, ibid. hirschehörner, hirschebrein zu backen, ibid. krapffen von mandeln backen ohne teig, ibid. krapffen von

von quitten backen. ib. kuchen für francke,
ib. mandeln zu backen, fol. 420. regen-wür-
mer, salbey-straubeln zu machen, ib. was-
ser-straubeln, fol. 521. gerben-straubeln,
äpfel-straubeln, ib. süß-brodt zu machen,
ibid. salbey-küchel, die nicht schmalzig
seyn, ibid. milch-rahm-krapffen, fol. 522.
spanisch brodt, ibid. ein anders mit man-
deln, ib. zibeben zu backen, b. gebackene pe-
tersilge, ibid. brügel-krapffen von gerben-
teig, ibid. spiß-krapffen, fol. 523. ein an-
derer, ibid. wespens-nest, ib. kugel-hopff,
fol. 524. gebackene erbes, ibid. oblat mit
mandeln zu füllen, ibid. quitten, hollunder
backen, ibid. Pafesen von hirsch-marck, ib.
guldene schnitten, fol. 525. schnee-ballen,
ibid. eine gute speiß von gebackenen bres-
zeln, ibid. gebackene rosen, ib. hollehip-
pen zu machen, ibid. bauren-küchlein, ib.

Von allerhand pasteten und torten.

Vom groben teig, fol. 525. weissen teig zu
grossen pasteten, fol. 526. mörben teig, ib.
mörben teig zu überschlagenen pasteten,
mandeln. ibid. butter-teig, ibid. schüssel-
torten-teig, fol. 527. torten-teig von süßem
milch, ibid. spanischen teig, fol. 528. öl-
teig, wie man dem öl den geschmack be-
nimmt, ib. zucker-teig, ib. wie man das ge-
würtz zu den pasteten zuricht, süß gewürtz,
ibid. gefalzen gewürtz, fol. 529. denen pa-
steten eine farbe zu geben, ibid. zucker-eyß
zu machen, ibid. bericht von der bäckerey,
ibid. hammen auf frantzösisch einzuschla-
gen, ib. auf eine andere art, fol. 530. noch
eine andere manier, fol. 531. genueser
marck-pastetlein, ibid. hünere in marck-
pasteten, fol. 532. cardinals-pasteten, ibid.
englische pasteten, ib. brabantische paste-
ten, fol. 533. spanische, princeffen, itallä-
nische tauben-pasteten, ibid. Alla potrida-
pasteten, fol. 534. noch eine andere, ibid.
kälberne vögelein zu machen, fol. 535.
österreichische tauben-pasteten, ibid. kleine
pastetlein, ibid. lungen-braten-pasteten,

fol. 536. das pfefferlein zu dieser pasteten/
ib. fleisch-pastetlein, fol. 537. eine andere/
ib. ungarisch pastetlein, ib. mandel-pa-
stetlein, fol. 538. ein gutes pastetlein mit
weisser suppe, ibid. öl-pastetlein, ibid. dä-
nische stockfisch-pasteten, ibid. pastetlein
ohne teig, fol. 539. österreichische hecht-
pasteten, ibid. hausen-pasteten, fol. 540.
karpffen-pasteten, daß man die gräten
auch essen kan, ib. pasteten von hecht-kraut
ib. fisch- und krebs-pasteten, fol. 541.

Von allerhand torten.

Torten von mandeln, speck, zimmet, fol. 542.
torten von spinat, marck, kälber-nieren,
fol. 543. copenhagische butter-torten/
ibid. österreichische blätter-torten, fol.
544. romanische Crostada, ibid. Bianco
mangiare-torten, ibid. englische frangi-
pani, milch, milch-rahm, kräuter, germ-
torten, fol. 545. und 546. mandel-brodt,
ibid. ein anders, ibid.

Allerhand speisen von fischen.

Hecht auf unterschiedliche manier zuzurich-
ten, fol. 547-548-549. karpffen in einer
suppe, 550. karpffen in gelber oder
schwarzen brühe, fol. 551. karpffen zuzu-
richten, ibid. karpffen zu sieden in zwie-
beln, öl, ibid. aal zu backen, wie auch zu
braten, ibid. ratten einzumachen, fol. 552
huchen oder schäden zu braten, ibid. schä-
den zuzurichten, ibid. schädenschwang zu
braten, ibid. sälbbling heiß absieden, ibid.
ferchen blau absieden in die sulzen, fol.
553. ferchen in öl kochen, ibid. geräucherte
oder gefelchte ferchen, ibid. neunaugen
oder brücken kochen und backen, ibidem.
schleyn absieden, fol. 554. freischen hausen
zu braten, abzusieden, und auch in einer
suppe, ibid. hausen-knopff, ibid. gefüllte
gründel oder gründlinge, fol. 555. frischen
lachs in pohlischer suppe, marinirten, ge-
räucherten, ibid. gefelchte fische zukochen,
ibid. eingemachten biber, wie auch biber-
schwänze

schwänze zu kochen, ibid. fische zu braten, fol. 556. laperdon oder stockfisch auf niederländisch zu kochen, ibid. gebratnen, gefüllten, gebacknen stockfisch, ibid. schildkröten, geblättere blateißen, blateißen auf niederländisch zu kochen, fol. 557. gespickte schnecken in sartellen-suppe, ibid. gebackte schnecken, fol. 558. krebse backen, ibid. krebse-eiterlein, krebse-austern, gefüllte krebse, krebse in butter-suppe, ib. krebse-schmalz-koeh oder mus, fol. 559. speise von karpffen-zungen, ibid. wie auch von hecht-lebern und karpffen-blasen, ib. flecke von fisch-mägen, gebratene austern, ib. fisch-ohli, fol. 560. geröste austern, fol. 561. meer-spinnen, ib. hausen auch andere fische zu mariniren, auch auf eine andere manier, ibid.

Von allerley sachen.

Vogel einzubaißen oder einzuweichen, f. 561 schweiger-käse, fol. 562. luy zu diesem käse, ibid. geselchten castor-aun-schlegel, fol. 563. hammel zu selchen, ibid. geräucherte würste, ibid. zerbelat-würste, fol. 563. westphälische schüncken, ibid. ochsen-zungen, gänse, und schwein-schüncken einzubaißen oder einzuweichen, fol. 565.

Von candirten und eingemachten sachen.

Zucker und honig läutern, fol. 565. fruchte in most einmachen, fol. 566. allerley sachen candiren, ibid. confect weiß und krauß überziehen, fol. 567. zucker-pinat, ib. krauter- und blumen-werck überziehen, f. 593. aufgeworfenes zucker-werck, ibid. durchsichtige eyß, fol. 569. muscagin lebzelt, auch noch andere biß fol. 572. zu finden. magen-blau veilgen-strigel, ibid. kopff-strigel oder stollen, fol. 573. memorien-gedult-kapferm-lemonien-zeltlein, ibid.

weißen quitten-safft, ibid. rothen quitten-safft, fol. 574. rothe quitten einmachen, ibid. spanisch latwerge, ibid. rothe latwerge, fol. 575. quitten-salfen oder tirschen, ibid. durchsichtig quitten-werck, fol. 576. citronen-spalten einmachen, ibid. citronen-kraut, geblättere citronen, geschabte citronen, ibid. gebächelte citronen, fol. 578. pomeranzen-blüthe, höhepetschen oder hanbutthen, grüne agies und zwetschen einmachen, ibid. weizel oder kirschen, ribeser, und allerley sachen in zucker einmachen, fol. 579. zwetschen auf confect-schalen, ibid. muscagen-nüsse, alant-wurzel einzumachen, ibid. ingber, welsche nüsse, pomeranzen, oder lemonien-schalen einzumachen, himbeer-morschällen, f. 580. durchsichtiger rosenzucker, weinschäl-inger-morschällen, galanterie-kräpffel, von zucker zu machen, fol. 581. hobel-späne, böhmische bufterlein, aufgelauffene schockoladu/springerlein zu machen, f. 582. bauerns krapffen, ibid. musquetier-brodt, fol. 583. geröste mandeln, ibid. grün bägel oder leb-zelt-laub von pistazien-steig gemacht, ibid. bägel zu machen, oder kirschen, ibid. morellen-bägel, fol. 584. eingemachte weizel zu den gebratenen, ibid. das genuessische in die model von zwetschen, ib. gemeine piscoten, ibid. schnee-piscoten von zucker, fol. 585. pistazien-piscoten, ibid. gemeine marzegan, ibid. pistazien-marzegan, ibid. haselnuß-marzegan, ibid. türckisch papier, fol. 586. die lemonadi, ibid. erdbeer-wasser zum trincken, ibid. das gefrorne von pistazien, ibid. weizel- oder kirsch-wasser zu machen, ibid. weizel- oder kirsch-esel zu machen, ibid. ribeser- und weinschäl-ling-safft zu bereiten, fol. 587. weizel- oder kirsch-oder ribeser-safft zum abgießen, ibid. zucker-butter, ibid. krebse-butter zu machen, ib. wie man sich im essen und trincken verhalten soll, ibid.

E N D E.